Christina Hadjiafxenti

Die Heiligenenkomien des Nikolaos Kabasilas

Byzantinisches Archiv

Begründet von Karl Krumbacher

Als Ergänzung zur Byzantinischen Zeitschrift
herausgegeben von Albrecht Berger

Band 40

Christina Hadjiafxenti

Die Heiligenenkomien des Nikolaos Kabasilas

Einleitung und kritische Edition

DE GRUYTER

ISBN 978-3-11-071148-6
e-ISBN (PDF) 978-3-11-071156-1
ISSN 1864-9785

Library of Congress Control Number: 2021935156

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.dnb.de abrufbar.

Druck und Bindung: CPI books GmbH, Leck

www.degruyter.com

Παθῶν πρὶν ἐν γῇ βασιλεύσας προφρόνως
ἄριστος ἡμῖν μυστολέκτης εὑρέθης,
ἄνω δὲ τανῦν συντελῶν τῷ δεσπότῃ
δίδου συνεῖναι ταῦτά σοι διατέλους,
τῶν σῶν λόγων μάλιστα ὡς ἐξημμένῳ.
ταύτην γὰρ αἰτῶ διὰ πάντων τὴν χάριν [...]
βέλτιστε ἀνδρῶν, Νικόλαε, κλέος λόγων.

(Epigramm des Hieromonachos Ioasaph aus dem Xanthopuloi-Kloster
auf Nikolaos Kabasilas, Salaville 1958, 226.)

Vorwort

Während meines Promotionsstudiums an der Universität Leipzig 2011–2015 verfasste ich die kritische Edition der Heiligenenkomien des Nikolaos Kabasilas. Dieses Projekt findet nun seinen endgültigen Abschluss mit dieser Monographie.

Ich danke Frau Prof. Dr. Foteini Kolovou und meinen zweiten Gutachter, Herrn Prof. Dr. Martin Hinterberger, für die Betreuung meines Dissertationsprojektes. Dank schulde ich besonders meinem Kollegen Volker Dietz für die Korrektur meiner deutschen Texte, für die vielen inhaltlichen Diskussionen und seine Geduld bei allen Fragen. Ihm und Herrn Prof. Dr. Kurt Sier, dem zweiten Gutachter meiner Masterarbeit im Jahr 2011, danke ich außerdem für die Vorschläge zur Verbesserung und Korrektur des kritischen Apparats. Herrn Prof. Dr. Kurt Sier danke ich insbesondere für seine Vorschläge zum Text über die Drei Hierarchen (BHG 748b), mit dem ich mich in meiner Masterarbeit beschäftigt habe, und Volker Dietz für seine Vorschläge zum Text über den heiligen Demetrios (BHG 543k).

Auch meiner Familie, insbesondere meinem Bruder Michael, danke ich für die besondere Unterstützung in dieser Zeit, die durch Mühe und Enttäuschungen geprägt war, genauso wie durch große Freude und Erfolge. Ich möchte außerdem meiner Schwester Anastasia und allen Freunden danken, die mit Korrekturen, Gesprächen, dem Zusammentragen von Aufsätzen aus verschiedenen Bibliotheken und vor allem mit ihrer Loyalität und moralischen Unterstützung diesen Weg gemeinsam mit mir gegangen sind.

Mein Dank gilt nicht zuletzt dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) für die Finanzierung meines Promotionsstudiums und die Ermöglichung meines Aufenthaltes in Deutschland. Es war eine einmalige Erfahrung für mich und eine wunderbare Zeit, in der ich viel lernen und forschen konnte, die meinen Geist geprägt, meinen Horizont erweitert und neue akademische Wege zur Forschung eröffnet hat.

Schließlich danke ich vom ganzen Herzen Herrn Prof. Dr. Albrecht Berger, der geduldig die hier vorliegende Monographie korrigiert, Vorschläge zur ihrer Verbesserung gemacht und ihre Veröffentlichung beim Verlag De Gruyter im *Byzantinischen Archiv* ermöglicht hat.

Nikosia, 20. Januar 2021

Christina Hadjiafxenti

https://doi.org/10.1515/9783110711561-201

Inhalt

Prolegomena

https://doi.org/10.1515/9783110711561-001

1 Zur Einführung

Im 14. Jahrhundert war Thessalonike, die zweitwichtigste Stadt des byzantinischen Reiches nach Konstantinopel, ein florierendes Zentrum der Wissenschaften und zugleich ein Mittelpunkt von politischen Unruhen und Instabilität. Die Stadt war ein Hauptort des Hesychastenstreits, dessen Kern die Frage war, ob man mit eigenen leiblichen Augen das „ungeschaffene" Taborlicht, Gott, sehen könne. Diese mystische Bewegung erschütterte das kirchliche und politische Leben des gesamten byzantinischen Reiches.

Eine der wichtigsten Persönlichkeiten von Thessalonike war der Theologe Nikolaos Kabasilas, der sowohl in den Gelehrtenkreisen von Thessalonike und Konstantinopel tätig war als auch im Palast in Konstantinopel, und welcher die wichtigen Ereignisse, die in seiner Heimatstadt in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts stattfanden, erlebte und sich selbst daran beteiligte.

Kabasilas nahm auch an dem gesellschaftlichen und politischen Leben seiner Zeit teil, indem er sich gegen die Bewegung der Zeloten in Thessalonike (1342–1349) einsetzte und in der Zeit der Bürgerkriege (1341–1347, 1353–1354) an der Seite des Johannes VI. Kantakuzenos als Vermittler tätig war. Er ist jedoch vor allem für seine theologischen Schriften bekannt, nämlich für seine zwei großen theologischen Werke „Ἑρμηνεία τῆς θείας λειτουργίας" und „Περὶ τῆς ἐν Χριστῷ ζωῆς". Seine Reden, die für das Thessalonike des 14. Jahrhunderts von gesellschaftlichem und historischem Interesse sind, wie z. B. „Τῇ εὐσεβεστάτῃ Αὐγούστῃ περὶ τόκου", „Ἀθηναίοις περὶ τοῦ ἐν αὐτοῖς ἐλέου βωμοῦ" und „Λόγος περὶ τῶν παρανόμως τοῖς ἄρχουσιν ἐπὶ τοῖς ἱεροῖς τολμωμένων" wurden vor allem in der letzten Zeit untersucht.[1]

Sein hagiographisches Werk wurde jedoch bisher von der Forschung nur wenig untersucht. Nikolaos Kabasilas verfasste sieben Heiligenenkomien. Davon wurden drei Reden (BHG 543[2], BHG 543b[3], BHG 543k[4]) auf den heiligen Demetrios, den Patron der Heimatstadt des Kabasilas, Thessalonike, verfasst, der von den Thessalonikern besonders geehrt wurde. Darüber hinaus schrieb er eine Rede auf den heiligen Nikolaos von Myra (BHG 1364g), dessen Namen er trug,[5] sowie auch eine Rede auf die heilige Theodora aus Thessalonike (BHG 1741), in deren Kloster seine Mutter nach dem Tod seines Vaters Nonne war.[6] Des Weiteren ist uns von ihm noch eine

1 Zur Literatur über diese Werke des Kabasilas siehe das Kapitel 2.2. „Das Werk", 12–17.
2 Ioannu 1973, 67–114.
3 Laurdas 1952, 99–105.
4 Pseutonkas 2006, 148–155.
5 Pseutonkas 2006, 137–147.
6 *PG* 150, 753–772.

Rede auf den heiligen Andreas den Jüngeren (BHG 151)[7] und eine auf die drei Hierarchen (BHG 748b) überliefert.[8]

Die Editionen dieser Enkomien, die am Ende des 19. oder Anfang des 20. Jahrhunderts ediert wurden – mit Ausnahme der Reden auf den heiligen Nikolaos und auf Demetrios (BHG 543k), die 2006 ediert wurden – sind leider alle sehr unzuverlässig, da sie entweder einen mangelhaften kritischen Apparat bzw. Quellenapparat oder gar keinen aufweisen.

Darüber hinaus haben die jeweiligen Herausgeber nicht alle Handschriften, die die Heiligenenkomien überliefern, berücksichtigt bzw. manche von denen, die doch berücksichtigt wurden, waren Abschriften von anderen Handschriften und aus diesem Grund sollten sie für die Textgestaltung nicht verwendet werden. Diese Absicht wird in vorliegender Monographie begründet werden.

Bezüglich der Reden auf den heiligen Demetrios (BHG 543b)[9] und auf die heilige Theodora[10] ist uns das Autographon des Nikolaos Kabasilas Palat. Gr. 211 überliefert, das jedoch bei der ersten Ausgabe nicht berücksichtigt worden ist. In der ersten Ausgabe des heiligen Demetrios (BHG 543b) werden nur die Handschriften Paris. Gr. 1213 und Vind. Theol. Gr. 262 berücksichtigt, während die erwähnte Rede in noch vier weiteren Handschriften (Meteor. Gr. 202, Monac. Gr. 624, Coisl. Gr. 315, Vind. Theol. Gr. 262) außer dem Autographon erhalten ist.

Die Rede auf die heilige Theodora wird in noch zehn Handschriften (Meteor. Gr. 202, Marc. Gr. 506, Monac. Gr. 624, Vatic. Gr. 632, Vind. Theol. Gr. 210, Paris. Gr. 1213, Vind. Theol. Gr. 262, Coisl. Gr. 315, Sinod. Gr. 336, Sinod. Gr. 337) außer dem Autographon überliefert, während bei der Edition der *Patrologia Graeca* nur die Handschrift Marc. Gr. 506 berücksichtigt wurde.

Die Rede auf den heiligen Nikolaos wird insgesamt in sechs Handschriften (Meteor. Gr. 202, Paris. Gr. 1248, Paris. Gr. 1213, Monac. Gr. 624, Vind. Theol. Gr. 262, Coisl. Gr. 315) überliefert. In der ersten Ausgabe[11] dieser Rede wurden jedoch nur zwei davon berücksichtigt, nämlich die Handschriften Paris. Gr. 1213 und Vind. Theol. Gr. 262.

Des Weiteren wurde in der ersten Ausgabe der Rede auf den heiligen Andreas den Jüngeren[12] nur eine Handschrift berücksichtigt, Paris. Gr. 1213, während die Rede in insgesamt fünf Handschriften (Meteor. Gr. 202, Monac. Gr. 624, Paris. Gr. 1213, Vind. Theol. Gr. 262, Coisl. Gr. 315) erhalten ist.

7 Papadopulos-Kerameus 1907a, 173–185.
8 Dyobuniotes 1938, 157–162. Siehe auch Dyobuniotes 1933, 55.
9 Laurdas 1952, 99–105.
10 *PG* 150, 753–772.
11 Pseutonkas 2006, 137–147.
12 Papadopulos-Kerameus 1907a, 173–185.

Darüber hinaus ist das metrische Gedicht auf den heiligen Demetrios (BHG 543k) in drei Handschriften erhalten (Meteor. Gr. 202, Monac. Gr. 624, Burn. Gr. 75), während in der ersten Ausgabe[13] Meteor. Gr. 202 als *codex unicus* betrachtet wurde.

Schließlich sind für die Ausgabe der Rede auf den heiligen Demetrios (BHG 543)[14] nur die Handschriften Paris. Gr. 1213 und Marc. Gr. 506 verwendet worden. Die Rede wird jedoch insgesamt in zwölf Handschriften überliefert (Meteor. Gr. 202, Marc. Gr. 506, Vat. Gr. 632, Monac. Gr. 624, Paris. Gr. 1213, Vind. Theol. Gr. 262, Coisl. Gr. 315, Matrit. Gr. 4672, Sinod. Gr. 336, Sinod. Gr. 337, Holkham Gr. 25 und Codex. Gr. Metochion Panagiu Taphu 446).

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Enkomien-Texte sehr dürftig bearbeitet wurden. Für die philologische Beschäftigung mit diesen Texten wäre vor allem eine moderne und *lege artis* gestaltete Textausgabe wichtig, deren Erstellung das Ziel des vorliegenden Projektes ist.

Außerdem ist es ein weiteres Ziel dieses Projektes, durch die vorliegende kritische Edition mehr Licht auf die Zeit und das Leben des Nikolaos Kabasilas zu werfen und darüber hinaus auch durch die Veröffentlichung dieser Heiligenenkomien ein besseres Verständnis für die literarische Gattung der Hagiographie und die Sprache der spätbyzantinischen Zeit zu gewinnen.

Die Monographie ist in zwei Teile gegliedert. Am Anfang der Prolegomena wird Kabasilas' Leben und Werk dargestellt. Danach werden die Handschriften, die die Heiligenenkomien des Nikolaos Kabasilas enthalten, beschrieben, die aus verschiedenen Bibliotheken von Europa bestellt, transkribiert und miteinander kollationiert wurden. Vor der Präsentation des handschriftlichen Stemmas werden Bemerkungen bezüglich der Handschriften gemacht und die Textgeschichte der Handschriften dargestellt. Das Verhältnis der Handschriften zueinander wird im Folgenden durch viele Beispiele illustriert und im Kapitel „Zur vorliegenden Edition“ werden Phänomene der Syntax, Grammatik und Orthographie, die in den Handschriften vorkommen, untersucht, wobei der Prosarhythmus der sechs untersuchten Prosatexte ebenfalls analysiert wird. In diesem Kapitel werden auch Bemerkungen zum Metrum der Rede auf den heiligen Demetrios (BHG 543k) gemacht.

Das folgende Kapitel handelt von der literarischen Gattung, zu der die Reden des Nikolaos Kabasilas gehören, danach erfolgt eine Präsentation der Korrespondenz des Kabasilas mit seinem Onkel, Neilos Kabasilas, und seinem Vater, in der die Rede auf den heiligen Demetrios (BHG 543) erwähnt wird. Dieses ist das einzige Heiligenenkomion, das in der Korrespondenz von Kabasilas deutlich thematisiert wird.

13 Pseutonkas 2006, 148–155.
14 Ioannu 1973, 67–114.

Der zweite Teil der Arbeit umfasst die Konstitution des griechischen Textes aller sieben Heiligenenkomien des Nikolaos Kabasilas mit einem kritischen Apparat und einem Quellenapparat. Vor jedem Text wird kurz dessen Gliederung aufgezeigt.

Das Hauptziel meiner Arbeit ist es, mit der kritischen Edition der Heiligenviten des Nikolaos Kabasilas einen kleinen Beitrag zu ihrer Erforschung zu leisten, indem ein klareres Bild der Persönlichkeit des Nikolaos und seines Werkes entsteht.

2 Nikolaos Kabasilas' Leben und Werk

2.1 Das Leben

Eine der Hauptquellen für das Leben des Nikolaos Kabasilas besteht in seiner Korrespondenz mit seinem Vater sowie mit bekannten Persönlichkeiten seiner Zeit wie z. B. Demetrios Kydones, Neilos Kabasilas – dem Bruder seiner Mutter und Metropolit von Thessalonike von 1361 bis 1363 – sowie dem Kaiser Manuel Palaiologos II. und Joseph Bryennios. Eine zusätzliche Quelle stellt das Geschichtswerk des Johannes VI. Kantakuzenos dar.[15]

Kabasilas' Heimatstadt ist Thessalonike. In der ersten Hälfte des vierzehnten Jahrhunderts war Thessalonike ein wichtiges Zentrum geistlichen Lebens im byzantinischen Reich, in dem Theologie und Philosophie blühten, obwohl Thessalonike 1321–1328 den Bürgerkrieg zwischen Andronikos II. und Andronikos III. um den Thron durchzustehen hatte.[16]

Nikolaos Kabasilas, geboren im Zeitraum zwischen 1319 und 1323, erhielt seine Ausbildung in Thessalonike im geistigen Umkreis der theologischen Bewegung der Hesychasten. Nach Ermunterung durch seinen Onkel Neilos Kabasilas verließ er dann Thessalonike und fuhr nach Konstantinopel, um dort zu studieren.[17] Zum Kreis

---

15 Die neueste Ausgabe der Briefe des Nikolaos Kabasilas bietet uns Congourdeau 2010, in welcher alle Briefe, die Kabasilas sowohl geschrieben, als auch empfangen hat, enthalten sind. Zu den Briefen, die er verfasst hat, siehe auch Enepekides 1953, 18–46. Laurent 1936, 185– 205. Guilland 1929–1930, 96–102. Ševčenko 1954, 49–59. Loenertz 1955, 205–231. Zu den Briefen, die er von Demetrios Kydones empfangen hat, siehe Loenertz 1956, 120–121, 161–163, zu denjenigen von Manuel II. Palaiologos siehe Loenertz 1955–60, 38–46, von Joseph Bryennios siehe Loenertz 1949b, 16–17. Tomadakes 1959, 32. Zu den Stellen im historischen Werk des Kantakuzenos siehe Johannes Kantakuzenos, *Historiae* III, 94 (Schopen II, 574.4–582.13), *Historiae* IV, 38 (Schopen III, 274.2–281.18). Man sollte im Auge behalten, dass es sich bei dem in Kantakuzenos' Geschichtswerk erwähnten Nikolaos Kabasilas und *ὁ σακελλίου Καβάσιλας* nicht um dieselbe Person handelt. Zur Unterscheidung der zwei Personen siehe Salaville 1936b, 421–427.

16 Angelopulos 1970, 13–17. Völker 1977, 1–4. Congourdeau 2007, 26–27.

17 Nikolaos Kabasilas bemerkt nämlich seinem Vater gegenüber: „Ὁ μὲν τοῦ θαυμαστοῦ θείου καὶ τῶν λόγων ἔπεισεν ἔρως τὴν οἰκείαν ἀφέντα τὴν ἀλλοτρίαν ἑλέσθαι.“ Siehe dazu den ersten Brief in Congourdeau 2010, 2–5. Loenertz 1955, 215–216.

der Hesychasten gehörten damals Gregorios Palamas, Isidoros Bucheiras, der in den folgenden Jahren (1347–1350) Patriarch wurde, sowie der geistliche Vater des Kabasilas, Dorotheos Blates, der damalige Metropolit von Thessalonike. Während seiner Schulzeit war Nikolaos Kabasilas Freund des Demetrios Kydones, der, wie auch Nikolaos, Schüler von Neilos Kabasilas, dem Onkel des Nikolaos war.[18]

Während seines Studiums in Konstantinopel erfuhr Nikolaos Kabasilas von dem theologischen Streit, der in Thessalonike zwischen Barlaam, einem Mönch aus Kalabrien, und Palamas, dem Verteidiger der Hesychasten, ausgebrochen war, ein Streit, der später in der Hauptstadt Konstantinopel ausgetragen wurde (1340–41).[19] Im Juni und August 1341 fanden zwei Synoden statt, an deren Ende Barlaam verurteilt wurde und es ihm verboten wurde, die Hesychasten weiter anzugreifen. Danach kehrte Barlaam in den Westen zurück.[20]

Nach dem Tod des Kaisers Andronikos III. im Jahr 1341 war sein minderjähriger Sohn Johannes V. Palaiologos nicht in der Lage, die Regierung des Reiches zu übernehmen. Deswegen brach ein neuer Bürgerkrieg um den Thron aus, und zwar zwischen der Kaiserwitwe Anna von Savoyen einerseits, die von dem Flottenkommandanten Alexios Apokaukos und dem Patriarchen Johannes XIV. Kalekas unterstützt wurde, und Johannes VI. Kantakuzenos andererseits, der bis zu diesem Zeitpunkt neben dem Kaiser mit der Regierung des Reiches betraut war.

Anna von Savoyen hatte im Herbst 1341 in Konstantinopel den Thron eingenommen, während Johannes VI. Kantakuzenos abwesend war. Er war zu dieser Zeit in Thrakien, im Kampf gegen die Türken. Kantakuzenos rief sich danach in Didymoteichon selbst zum Kaiser aus. Er hatte auf seiner Seite die Adligen von Thessa-

---

18 Angelopulos 1970, 23–25. Conticello 2002, 317. Congourdeau 2018b, 116–117. Congourdeau 2009, 169–179 beschreibt ausführlich die Beziehungen der drei Personen Nikolaos Kabasilas, Demetrios Kydones und Neilos Kabasilas zueinander. In dieser Abhandlung untersucht sie ebenso die Beziehung von Kabasilas zur lateinischen Theologie und die Rolle, die Demetrios Kydones und Neilos Kabasilas dabei gespielt haben.

19 Angelopulos 1970, 31–32. Über das Studium des Nikolaos Kabasilas in Konstantinopel berichtet Giulland 1929–30, 97–102 anhand der Briefe des jungen Nikolaos. Dafür auch Gouillard 1949, 15. Podskalsky 1994, 551. *PLP* Nr. 30539. Nellas 2010[5], 15–16. Zu den Protagonisten des Hesychastenstreites, Barlaam, Gregorios Akindynos, Palamas, Nikephoros Gregoras kurz und zur Hesychastenideologie und den verschiedenen Stadien der Kontroverse siehe Gass 1899[2], 8–9, sehr ausführlich und gut erklärt in der Einleitung zu Gregoras' Geschichte bei Van Dieten 1973, 10–35. Hubert 1999, 600–607. Zur palamitischen Kontroverse, zu ihren Protagonisten und unter welchen Umständen sie sich entwickelte siehe auch die Behandlung zum Thema „Palamismus" von Beck 1961, 63–82, der vor allem das Verhältnis zwischen Palamismus und Humanismus untersucht. Zu diesen Themenbereichen siehe auch die sehr ausführliche und gut erklärte Abhandlung von Meyendorff 1974, 112–118.

20 Garzya 1954, 521. Hubert 1999, 603–604.

lonike und den Kreis der Hesychasten mit Gregorios Palamas an der Spitze. Dadurch bekam der Hesychastenstreit in dieser Zeit eine politische Dimension.[21]

Nikolaos Kabasilas, dessen Familie zu den aristokratischen Familien von Thessalonike gehörte, ergriff im Bürgerkrieg Partei für Kantakuzenos.[22] In dieser Zeit entwickelte sich außerdem in Thessalonike die Bewegung der Zeloten, die das Volk gegen die lokale Aristokratie, die zu Johannes VI. Kantakuzenos hielt, aufwiegelten.[23] Kantakuzenos versuchte in den Jahren 1343 und 1345 die Situation in Thessalonike unter Kontrolle zu bringen und die Stadt zu erobern. Diese Versuche, zu denen auch Kabasilas durch seine Teilnahme an Gesandtschaften beitrug, blieben jedoch erfolglos. Johannes VI. Kantakuzenos erwähnt nämlich in seinen *Historiae*, dass im Juli des Jahres 1345 Kabasilas zusammen mit Pharmakes an den Gesandtschaften zu Manuel Kantakuzenos, dem Sohn des Johannes VI. Kantakuzenos, teilnahm, um die Übergabe von Thessalonike mit Manuel Kantakuzenos zu verhandeln.[24] Die Verhandlungen waren erfolgreich, aber die Ereignisse entwickelten sich so, dass in Thessalonike ein Massaker an den Adligen durch die Zeloten angerichtet wurde. Kabasilas überlebte, während sein Mitgesandter Pharmakes ermordet wurde.[25]

Thessalonike, erschüttert durch die Bewegung der Zeloten, blieb bis zum Jahr 1347 in Unruhe.[26] In diesem Jahr zog Johannes VI. Kantakuzenos als Sieger in Konstantinopel ein.

Das hatte die Absetzung des antipalamitischen Patriarchen Johannes Kalekas zur Folge. Als sein Nachfolger bestieg der Palamit Isidoros, Bischof von Monem-

---

21 Niggl 1955, 7. Van Dieten 1973, 15. Faturos 1982, 4–5, 7. Hubert 1999, 604. Zur Verwicklungen des hesychastischen Streits in den zweiten Bürgerkrieg (1341–1347) siehe die ausführliche Behandlung dieses Themas bei Kumpis 1998, 235–281.

22 Zur aristokratischen Familie des Nikolaos Kabasilas und zu ihrer Verbindung zum kaiserlichen Hof siehe Congourdeau, Delouis 2010, 219–220.

23 Congourdeau 2007, 31. Congourdeau, Delouis 2010, 221–223. Krumbacher 1897², 158. Hoch 1991³, 8–9. Angelopoulos 1970, 32–42. Zur Bewegung der Zeloten siehe Angelopulos 1970, 36–4.

24 Kantak. Joh., *Historiae* III, 94 (Schopen II, 574.4–582.13), siehe Schopen II, 574.4–574.7: „Ἐπεὶ δὲ ἐδέδοκτο πᾶσι κοινῇ προσχωρεῖν τῷ βασιλεῖ, πρεσβευτὰς ᾑροῦντο πρὸς Καντακουζηνὸν Μανουὴλ τὸν βασιλέως υἱὸν ἐν Βεῤῥοίᾳ διατρίβοντα, Νικόλαόν τε τὸν Καβάσιλαν καὶ Φαρμάκην."

25 Es ist ein Brief des Demetrios Kydones an Nikolaos Kabasilas überliefert, datiert ins Jahr 1347, in dem Demetrios Kydones Kabasilas gegenüber das Massaker erwähnt. Siehe dazu Congourdeau 2010, 41–43 „Οἶσθα τὴν δυστυχῆ πρεσβείαν ἐκείνην καὶ τὰς ἐν ἀκροπόλει σφαγὰς καὶ τὴν σχετλίαν ἡμέραν, καὶ ὡς Θεὸς ὥσπερ ἐκ μηχανῆς τινος χεῖρα ὑπερέσχε καὶ καθαρῶς σοι παρέσχε ἀναβιῶναι." Siehe auch Congourdeau 2007, 31–32. Congourdeau 2018b, 119. Loenertz 1955, 207–208.

26 Zu einer ausführlichen Beschreibung der Ereignisse der Zeit zwischen der Bewegung der Zeloten und den Botschaften des Kantakuzenos, an denen auch Nikolaos Kabasilas teilgenommen hat, sowie auch zur Rede des Kabasilas über die Zeloten siehe Angelopulos 1970, 36–44. Charanis 1971, 369–376. Dennis 1978, 80–87. Kurres 1961, 91–122, bes. 109–122. Krumbacher 1897², 158. Conticello 2002, 318. Tsirpanlis 1979, 417–418. Salaville 1958, 219. Gouillard 1949, 15. Congourdeau 2012, 169–188. Barker 2003, 16–23, 29–32. Die wichtigsten Informationen werden auch bei Tinnefeld 1992, 917, geschildert.

basia, den Patriarchenstuhl, während Gregorios Palamas, der von dem antipalamitischen Patriarchen Kalekas im Jahr 1345 ins Gefängnis geworfen worden war, freigelassen wurde. In demselben Jahr wird Gregorios Palamas Erzbischof von Thessalonike.[27] Nikolaos begleitet Palamas im Auftrag des Kaisers nach Thessalonike. Die Zeloten lassen den neuen Metropoliten Palamas jedoch nicht in die Stadt. Deswegen ging Nikolaos von 1347 bis 1348 mit Palamas auf den Berg Athos.[28]

Im Jahr 1349 zog sich Nikolaos mit seinem damaligen Freund Demetrios Kydones und dem Kaiser Johannes VI. Kantakuzenos ins Kloster der *Μαγγάνων* zurück, doch sie blieben nicht lange dort.[29]

Im Jahr 1350 starb der Patriarch Isidoros und Nikolaos Kabasilas schrieb darüber im Jahr 1350, als er wieder in Konstantinopel war, ein Trauerepigramm, während Kallistos auf den Patriarchenstuhl berufen wurde.[30] Der Patriarchenstuhl wurde durch den Kaiser Johannes VI. Kantakuzenos auch dem Nikephoros Gregoras angeboten, dieser aber lehnte ihn wegen seines antipalamitischen Standpunkts ab.[31]

Seit dem Jahr 1347 nahm Nikolaos Kabasilas teil an wichtigen Diskussionen am Hof in Bezug auf die kirchliche Politik des Kaisers, da in diesem Zeitraum nicht nur Konflikte im Zusammenhang mit der theologischen Bewegung der Hesychasten stattfanden, sondern auch ein Versuch unternommen wurde, die Beziehung zwischen der östlichen und westlichen Kirche zu verbessern.[32]

Im Jahr 1353 fand noch ein Bürgerkrieg zwischen Johannes V. Palaiologos und Johannes VI. Kantakuzenos statt. Kabasilas stellte sich wieder auf die Seite des Kan-

27 Angelopulos 1970, 44–47. Niggl 1955, 7. Van Dieten 1973, 20. Faturos 1982, 6. Kumpis 1998, 274–276. Garzya 1954, 521. Jugie 1931, 1739–1740.

28 Angelopulos 1970, 47. Conticello 2002, 318. Tinnefeld 1992, 917. *PLP* Nr. 30539. Nellas 2010[5], 15–17. Congourdeau 2008, 724. Congourdeau 2007, 36.

29 Siehe dazu Kantak. Joh., *Historiae* IV, 16 (Schopen III, 107.14–108.1): „συνείποντο δὲ αὐτῷ πρὸς τὴν ἐκ τοῦ βίου ἀναχώρησιν καὶ Καβάσιλας Νικόλαος καὶ Δημήτριος ὁ Κυδώνης, σοφίας μὲν εἰς ἄκρον τῆς ἔξωθεν ἐπειλημμένοι, οὐχ ἧττον δὲ καὶ ἔργοις φιλοσοφοῦντες καὶ τὸν σώφρονα βίον καὶ τῶν ἐκ τοῦ γάμου κακῶν ἀπηλλαγμένον ᾑρημένοι. δι’ ἃ καὶ πολλῆς αὐτοὺς ὁ βασιλεὺς ἠξίου εὐμενείας καὶ ἐν τοῖς πρώτοις μάλιστα τῶν φίλων ἦγε καὶ τῶν ὁμιλητῶν. πρῶτα μὲν οὖν ἐδόκει πᾶσι κοινῇ βουλευσαμένοις, παρὰ τὸ τοῦ ἁγίου Μάμαντος φροντιστήριον τὴν κατὰ τὸν βίον φιλοσοφίαν ἐπιδείκνυσθαι καὶ τὸν ἀκύμαντον καὶ θορύβων ἀπηλλαγμένον βίον διανύειν. ἔπειτα μεταβουλευσάμενοι, τὴν Μαγγάνων μᾶλλον εἵλοντο μονὴν, καὶ ἐκεκύρωτο τὸ δόξαν.“ Krumbacher 1897[2], 158. Conticello 2002, 139. Gouillard 1949, 15–16. Salaville 1958, 219. Loenertz 1955, 209. Nellas 2010[5], 17. Salaville 1953, 1–2. Congourdeau 2007, 32–33.

30 Siehe dazu auch Kantak. Joh., *Historiae* IV, 16 (Schopen III, 105.23–106.4). Angelopulos 1970, 51, 100. Van Dieten 1973, 20. Garzya 1954, 522. Für eine genauere Datierung des Patriarchats von Isidoros I. siehe Laurent 1949, 154.

31 Garzya 1954, 522.

32 Angelopulos 1970, 52–53.

takuzenos.[33] Der Patriarch Kallistos hatte sich geweigert, den Sohn von Kantakuzenos, Matthaios, als Thronfolger auszurufen und hatte den Patriarchenstuhl aufgegeben. Die potenziellen Nachfolger des Patriarchen sind Philotheos, Metropolit von Herakleia, Makarios, Metropolit von Philadelpheia und – obwohl nur ein Privatmann – Nikolaos Kabasilas.[34] Als nächster Patriarch wurde schließlich Philotheos von Herakleia ernannt, der Matthaios im Jahr 1354 zum Nachfolger auf dem Kaiserthron ausgerufen hatte.[35] Aus Anlass der Inthronisierung des neuen Mitkaisers Matthaios Kantakuzenos schrieb Kabasilas im Februar 1354 ein Enkomion auf Matthaios.[36]

Johannes V. Palaiologos griff mit der Hilfe des Francesco Gattilusio im November des Jahres 1354 Kantakuzenos an und stieg schließlich triumphal auf den Thron. Patriarch Philotheos wurde abgesetzt und Nikolaos Kabasilas nahm nicht mehr am politischen Leben teil, während sein Freund Demetrios Kydones ein hochrangiges Amt am Hof bekam.[37] Kaiser Johannes VI. Kantakuzenos zog sich ins Kloster der Manganen zurück.[38]

Gregorios Palamas starb im Jahr 1357. Neilos Kabasilas folgte ihm auf den Metropolitenstuhl von Thessalonike.[39]

---

33 Ivánka 1966², 6. Der Freund von Kabasilas, Demetrios Kydones, trat dagegen zur Seite des Johannes V. Palaiologos über. Zu den Gründen, die zu der neuen Konfrontation der zwei Kaiser geführt haben, siehe Angelopulos 1970, 54.

34 Zur Thronbesteigung des Matthaios und zur Berufung des Philotheos Kokkinos auf den Patriarchenstuhl siehe Kantak. Joh., *Historiae* IV, 37 (Schopen 269.7–275.19). Kantak. Joh., *Historiae* IV, 37, (Schopen III, 274.14–275.8): „τοιαῦτα μὲν ὁ βασιλεὺς τοῖς ἀρχιερεῦσι διειλέχθη. καὶ ἐκέλευεν ἐν ταὐτῷ γενομένους, ὅπῃ ἂν δοκῇ, τὸν ἀρχαῖον τρόπον τὴν πατριάρχου ποιεῖσθαι ἐκλογήν. [...]. ἐκεῖνοι [...] ἐπελέξαντο τρεῖς, Φιλόθεόν τε τὸν τῆς Ἡρακλείας ἀρχιερέα, καὶ τὸν Φιλαδελφείας Μακάριον, καὶ Νικόλαον τὸν Καβάσιλαν, ὄντα ἔτι ἰδιώτην, καὶ γράψαντες πέμπουσι τῷ βασιλεῖ τὰ ὀνόματα τῶν ᾑρημένων· βασιλεὺς δὲ εἵλετο τῶν ἄλλων μᾶλλον τὸν Φιλόθεον, [...]" Kuruses 1967, 1120 ist der Meinung, dass der dritte Kandidat für den Patriarchenstuhl der Onkel von Nikolaos Kabasilas, Neilos Kabasilas war. Dieser Meinung sind auch Dennis 1977, XXX, Dennis 1978, 80 und Congourdeau 1989, 19.

35 Angelopulos 1970, 54–55. Nellas 2010⁵, 17. Hoch 1991³, 9. Ivánka 1966², 7. Gouillard 1949, 16. Mazal 1981, 228. Faturos 1982, 8. Tsirpanlis 1979, 418–419. Beck 1959, 781. Ostrogorsky 1963³, 437. Salaville 1953, 1–2. Loenertz 1955, 212–213. Conticello 2002, 319. *PLP* Nr. 30539. Tinnefeld 1992, 917. Laurent 1934, 1499 bemerkt über die Inthronisierung des Matthaios: „Son intronisation eut lieu fin novembre 1353 et non 1354, ainsi qu'on l'écrit commnunément". Weitere Informationen über die Biographie des Philotheos Kokkinos bei Niggl 1955, 1–8. Laurent 1934, 1498–1509. Zu einer ausführlichen Aufzählung der Ereignisse dieser Zeit in Bezug auf Philotheos Kokkinos siehe auch *PLP* Nr. 11917.

36 Conticello 2002, 319. Tinnefeld 1992, 917. Salaville 1958, 220. Nellas 2010⁵, 17.

37 Congourdeau 2008, 724. Angelopulos 1970, 56–57. Loenertz 1955, 213.

38 Garzya 1954, 522. Conticello 2002, 319. Ostrogorsky 1963³, 438.

39 Conticello 2002, 319.

Nachdem im Jahr 1362 Neilos, der Onkel des Kabasilas, und im Jahr 1363 sein Vater starb und seine Mutter Nonne im Kloster der heiligen Theodora wurde, musste Kabasilas um sein eigenes Vermögen kämpfen, da seine Verwandten es usurpieren wollten.[40]

Laut Krumbacher folgte Nikolaos Kabasilas seinem Onkel Neilos Kabasilas auf den erzbischöflichen Stuhl in Thessalonike nach, nachdem auch Kantakuzenos von der politischen Szene endgültig verschwand. Dies ist jedoch eine Hypothese, die von den meisten späteren Forschern als nicht beweisbar abgelehnt wurde.[41]

Im Jahr 1364 bestieg Philotheos Kokkinos noch einmal den Patriarchenstuhl.[42]

Im Jahr 1368 erhob auch Philotheos Kokkinos die Lehre der Hesychasten zum Dogma und sprach Palamas heilig.[43] Ein viel diskutiertes Thema in der Forschung ist das Verhältnis des Kabasilas zu Palamas und zum Hesychasmus. Hier bleibt noch sehr viel umstritten.[44]

Schließlich wissen wir aus seiner Korrespondenz mit Manuel II. Palaeologos und Joseph Bryennios, dass Kabasilas in dem Zeitraum von 1387 bis 1391 noch am Leben war und dass er in der Zeit vor 1387 im Manganen-Kloster war.[45]

---

40 Conticello 2002, 319. Völker 1977, 4. Congourdeau 2018b, 115. Dass die Mutter von Nikolaos Nonne im Kloster der heiligen Theodora war, erwähnt Georgios Sphranzes, (Maisano 1990/2008, XVIII.2): „[...] μετὰ καιρόν τινα ἀπῆλθεν εἰς τὴν Θεσσαλονίκην, Νείλου τοῦ Καβάσιλα καὶ ἀδελφοῦ αὐτῆς ἀρχιερέως ἐκεῖσε ὄντος, καὶ εἰς τὴν μονὴν τῆς ἁγίας Θεοδώρας ᾤκησαν μετὰ Παλαιολογίνας (γυναικὸς ἐναρέτου καὶ λογίας [...]"

41 Krumbacher 1897², 158. Gass 1899², 17, 24. Gegen diese These siehe Enepekides 1953, 19. Beck 1959, 780. Salaville 1958, 222–224.

42 Angelopulos 1970, 5. Siehe auch *PLP* Nr. 11917.

43 Niggl 1955, 2, 8. Siehe auch *PLP* Nr. 11917.

44 Im Folgenden ein kurzer Überblick über den Forschungsstand in Bezug auf die Stellung von Kabasilas zur hesychastischen Theologie. Diese ist zwar wichtig für die Interpretation von Kabasilas' Texten, aber nicht das Hauptthema der vorliegenden Monographie und soll hier nicht ausführlicher behandelt werden: Krumbacher 1897², 159 bemerkt, dass Kabasilas für Palamas Partei ergriffen hatte, jedoch er war nicht mit der Theorie des unerschaffenen Lichts einverstanden. Einen umfangreichen, ausführlichen und kritischen Blick auf die Sekundärliteratur bis zum Jahr 2004 in Bezug auf dieses Thema wirft Congourdeau 2004, 191–210, bis zum Jahr 1977 Völker 1977, 160–167. Die entsprechenden Hauptargumente von Völker kann man im Abschlusskapitel „Kabasilas im Spannungsfeld von Humanismus und Hesychasmus" seines Buches, 160–167, finden. Auf die Problematik der Frage, ob Kabasilas für die Hesychasten war, gehen auch Russell 2010a, 122–135 und Conticello 2002, 321–322 ein. Zur Frage, ob in Kabasilas' Werk „Περὶ τῆς ἐν Χριστῷ ζωῆς" ein Einfluss des Gregorios Palamas zu erkennen ist, siehe den Artikel von Müller-Asshoff 1977, 22–41. Kabasilas hat gemäß Müller-Asshoff in seinem Werk seine eigene Theologie entwickelt.

45 Angelopulos 1970, 63–67. Loenertz 1949b, 16–17. Conticello 2002, 319–320. Salaville 1958, 220–222. Podskalsky 1994, 551. Nellas 2010⁵, 17–18. Rosenqvist 2007, 168. Nach Tomadakes 1959, 15–20 ist der Brief des Joseph Bryennios an Nikolaos Kabasilas nicht in dem Zeitraum 1390–1396, sondern früher anzusetzen, obwohl Tomadakes nicht in der Lage ist, den Brief genau zu datieren. Zu den zwei letzten uns überlieferten Briefen Manuels II. an Kabasilas siehe auch Congourdeau 2010, 147–173 (der erste, Nr. 27 bei Congourdeau, ist ins Jahr 1387 datiert), 179–183 (der zweite ist in den Herbst

2.2 Das Werk[46]

Die zwei Hauptwerke des Kabasilas

1. Ἑρμηνεία τῆς θείας λειτουργίας: *PG* 150, 368–492. S. Salaville, *Nicolas Cabasilas. Explication de la divine liturgie* (SC 4), Paris 1967[2], 56–307.

2. Περὶ τῆς ἐν Χριστῷ ζωῆς: *PG* 150, 493–725. M.-H. Congourdeau, *Nicolas Cabasilas. La vie en Christ. Livres I–IV. Introduction, texte critique, traduction et annotation* (SC 355), Paris 1989, 74–357. M.-H. Congourdeau, *Nicolas Cabasilas. La vie en Christ. Livres V–VII. Introduction, texte critique, traduction, annotation et index* (SC 361), Paris 1990, 12–221.

Homilien

1. Εἰς τὴν ὑπερένδοξον τῆς ὑπεραγίας Δεσποίνης ἡμῶν Θεοτόκου γέννησιν: M. Jugie, „Homélies mariales byzantines. Textes grecs édités et traduits en latin", *PO* 19 (1926) 465–484. P. Nellas, *Η Θεομήτωρ. Τρεις θεομητορικές ομιλίες του Αγίου Νικολάου Καβάσιλα (Κείμενο, μετάφραση, εισαγωγή, σχόλια)* (Εκλεκτά πατερικά κείμενα „Ἐπὶ τὰς πηγάς", Nr. 2), Athena 2010[5], 41–109.

2. Εἰς τὸν εὐαγγελισμὸν τῆς ὑπεραγίας Δεσποίνης ἡμῶν Θεοτόκου καὶ ἀειπαρθένου Μαρίας: M. Jugie, „Homélies mariales byzantines. Textes grecs édités et traduits en latin", *PO* 19 (1926) 484–495. P. Nellas, *Η Θεομήτωρ. Τρεις θεομητορικές ομιλίες του Αγίου Νικολάου Καβάσιλα (Κείμενο, μετάφραση, εισαγωγή, σχόλια)* (Εκλεκτά πατερικά κείμενα „Ἐπὶ τὰς πηγάς", Nr. 2), Athena 2010[5], 111–153.

3. Εἰς τὴν πανένδοξον κοίμησιν τῆς ὑπεραγίας Δεσποίνης ἡμῶν καὶ παναχράντου Θεοτόκου: M. Jugie, „Homélies mariales byzantines. Textes grecs édités et traduits en latin", *PO* 19 (1926) 495–510. P. Nellas, *Η Θεομήτωρ. Τρεις θεομητορικές ομιλίες του Αγίου Νικολάου Καβάσιλα (Κείμενο, μετάφραση, εισαγωγή, σχόλια)* (Εκλεκτά πατερικά κείμενα „Ἐπὶ τὰς πηγὰς", Nr. 2), Athena 2010[5], 154–207.

1391 datiert, Nr. 29 bei Congourdeau). Es ist uns noch ein weiterer Brief des Nikolaos Kabasilas an Manuel überliefert, siehe Congourdeau 2010, 175–177 (dieser ist im Zeitraum 1390–1391 datiert, Nr. 28 bei Congourdeau). Nach Congourdeau 2008, 724 ist Kabasilas gegen 1397 in Konstantinopel gestorben. Congourdeau lässt ihre Entscheidung jedoch unbegründet.

46 Zu einer ausführlichen Übersicht der Ausgaben, der Übersetzungen sowie der Sekundärliteratur zu den Werken des Nikolaos Kabasilas bis 2002 siehe vor allem Conticello 2002, 322–395, gemäß deren ausführlicher Werkdarstellung ich in diesem Kapitel die Primärliteratur für das Werk von Nikolaos Kabasilas darstelle. Einen guten Überblick über die Primärliteratur des Werkes des Nikolaos Kabasilas bietet auch Tsirpanlis 1979, 421–427, aber nur bis zum Jahr 1979. Einen guten Überblick über die bisherige Sekundärliteratur zu den theologischen Werken des Nikolaos Kabasilas bietet außerdem die veröffentlichte Dissertation von Pekka Metso 2010, 13–17.

4. Λόγος εἰς τὰ σωτήρια καὶ ζωοποιὰ πάθη τοῦ Κυρίου καὶ Θεοῦ καὶ Σωτῆρος ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ: B. S. Pseutonkas, *Νικολάου Καβάσιλα λόγοι. Εισαγωγή, κείμενα, σχόλια*, Thessalonike 2006, 103–123.

5. Εἰς τὸ σωτήριον πάθος: B. S. Pseutonkas, *Νικολάου Καβάσιλα λόγοι. Εισαγωγή, κείμενα, σχόλια*, Thessalonike 2006, 159–187.

6. Λόγος εἰς τὴν ἀνάληψιν τοῦ Κυρίου καὶ Θεοῦ καὶ Σωτῆρος ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ: B. S. Pseutonkas, *Νικολάου Καβάσιλα λόγοι. Εισαγωγή, κείμενα, σχόλια*, Thessalonike 2006, 124–134.

Das exegetische Werk

1. Λόγος εἰς τὴν τοῦ προφήτου Ἰεζεκιὴλ ὅρασιν. Σημασία ἐξ αὐτῶν τῶν θείων Γραφῶν ἔχουσα τὴν μαρτυρίαν, ἐν οἷς λέγει.: B. S. Pseutonkas, *Νικολάου Καβάσιλα λόγοι. Εισαγωγή, κείμενα, σχόλια*, Thessalonike 2006, 63–70.

2. Σημασία εἰς τὴν ὅρασιν τοῦ προφήτου Ἰεζεκιήλ, ἐν ᾗ ἐπὶ τῶν τεσσάρων ζῴων ὁμοίωμα θρόνου καὶ ἐπὶ τοῦ ὁμοιώματος τοῦ θρόνου, ὁμοίωμα ὡς εἶδος ἀνθρώπου.: B. S. Pseutonkas, *Νικολάου Καβάσιλα λόγοι. Εισαγωγή, κείμενα, σχόλια*, Thessalonike 2006, 71–88.

3. Σημασία εἰς τὴν ὅρασιν τοῦ προφήτου Ἰεζεκιήλ, ἐν ᾗ τὰ ὀστᾶ τὰ ξηρᾶ τῶν ἀνθρώπων τὸ πρότερον ἀπολαμβάνουσιν εἶδος.: B. S. Pseutonkas, *Νικολάου Καβάσιλα λόγοι. Εισαγωγή, κείμενα, σχόλια*, Thessalonike 2006, 63–70.

Werke über die Heilige Liturgie

1. Εἰς τὴν ἱερὰν στολὴν: R. Bornert, „Nicolas Cabasilas. Explication des ornements sacrés. Explication des rites de la divine liturgie. Introduction, textes inédites et traduction", in: S. Salaville, *Nicolas Cabasilas. Explication de la divine liturgie* (SC 4), Paris 1967², 364–367.

2. Περὶ τῶν ἐν τῇ θείᾳ λειτουργίᾳ τελουμένων: R. Bornert, „Nicolas Cabasilas. Explication des ornements sacrés. Explication des rites de la divine liturgie. Introduction, textes inédites et traduction", in: S. Salaville, *Nicolas Cabasilas. Explication de la divine liturgie* (SC 4), Paris 1967², 368–381.

Das hagiographische Werk

1. Ἐγκώμιον εἰς τοὺς ἁγίους τρεῖς Ἱεράρχας καὶ μεγάλους διδασκάλους, Βασίλειον τὸν μέγαν, Γρηγόριον τὸν θεολόγον, καὶ Ἰωάννην τὸν Χρυσόστομον (BHG 748b):

K. Dyobuniotes, „Νικολάου Καβάσιλα ἀνέκδοτον ἐγκώμιον εἰς τοὺς τρεῖς Ἱεράρχας“, *EEBS* 14 (1938) 157–162.

2. Ἐγκώμιον εἰς τὸν ἅγιον ὁσιομάρτυρα Ἀνδρέαν τὸν νέον ἐν Ἱεροσολύμοις τὸν τοῦ μαρτυρίου δρόμον διηνυκότα (BHG 151): Für den griechischen Text siehe A. Papadopulos-Kerameus (Hrsg.), *Συλλογὴ Παλαιστίνης καὶ Συριακῆς ἁγιολογίας συνοδευομένη μετὰ ῥωσσικῆς εἰσαγωγῆς Β. Λατυσσέβου. Πρόλογος τοῦ καθηγητοῦ Βυζαντινῆς Φιλολογίας Πανεπιστημίου Ἀθηνῶν Αντ. Παναγιώτου [= Сборникъ палестинской и сирійской агіологіи]*, Bd. I, Sankt Petersburg 1907 (Nachdruck Thessalonike 2001), 173–185. Für die russische Übersetzung siehe A. Papadopulos-Kerameus, *Συλλογὴ Παλαιστίνης καὶ Συριακῆς ἁγιολογίας συνοδευομένη μετὰ ῥωσσικῆς μεταφράσεως Β. Λατυσσέβου [= Сборникъ палестинской и сирійской агіологіи]*, Bd. I, Sankt Petersburg 1907, 194–209.[47]

3. Ἐγκώμιον εἰς τὸν ἐν ἁγίοις πατέρα ἡμῶν, θεῖον ἀρχιεράρχην, θαυματουργὸν καὶ μυροβλήτην καὶ Νικόλαον (BHG 1364g): B. S. Pseutonkas, *Νικολάου Καβάσιλα λόγοι. Εισαγωγή, κείμενα, σχόλια*, Thessalonike 2006, 137–147.

4. Ἐγκώμιον εἰς τὴν ὁσίαν μητέραν ἡμῶν τὴν μυροβλύτιδα καὶ θαυματουργὸν Θεοδώραν (BHG 1741): *PG* 150, 753–772.

Zwei Lobreden und ein Gedicht an den heiligen Demetrios

1. Ἐγκώμιον εἰς τὸν ἔνδοξον τοῦ Χριστοῦ μεγαλομάρτυρα Δημήτριον τὸν μυροβλήτην (BHG 543): Th. Ioannu, *Μνημεῖα ἁγιολογικὰ νῦν πρῶτον ἐκδιδόμενα*, Venedig 1884 (Nachdruck Leipzig 1973 als: Subsidia Byzantina, 8), 67–114.

2. Προσφώνημα εἰς τὸν μέγαν τοῦ Χριστοῦ μάρτυρα Δημήτριον τὸν μυροβλήτην (BHG 543b): B. Laurdas, „Νικολάου Καβάσιλα προσφώνημα καὶ ἐπιγράμματα εἰς ἅγιον Δημήτριον“, *EEBS* 22 (1952) 99–105.

3. Εἰς τὸν πανάγιον Δημήτριον καὶ τὰ αὐτοῦ θαύματα (BHG 543k): B. S. Pseutonkas, *Νικολάου Καβάσιλα λόγοι. Εισαγωγή, κείμενα, σχόλια*, Thessalonike 2006, 148–155.

Verschiedene Reden

1. Εὐχὴ εἰς τὸν Κύριον ἡμῶν Ἰησοῦν Χριστὸν τὸν μονογενῆ Υἱὸν τοῦ Θεοῦ καὶ Λόγον: S. Salaville, „Prière inédite de Nicolas Cabasilas à Jésus-Christ“, *EO* 35 (1936) 43–44.

---

47 Die russische Übersetzung der Rede ist in dem griechischen Nachdruck von 2001 nicht vorhanden. Deswegen gebe ich hier sowohl die Ausgabe von 1907 als auch ihren Nachdruck von 2001 an.

2. Ὅτι ἀδύνατον ἦν λόγοις νουθετούμενον μόνον τὸν ἄνθρωπον τελειωθῆναι, πίστεως μὴ προσούσης: A. Angelopulos, Νικόλαος Καβάσιλας Χαμαετός, ἡ ζωὴ καὶ τὸ ἔργον αὐτοῦ, Thessalonike 1970, 114–115.

3. Προθεωρία εἰς τὴν πραγματείαν Νικολάου τοῦ Καβάσιλα: *PG* 149, 677–680. A. Demetrakopulos, *Ὀρθόδοξος Ἑλλάς, ἤτοι περὶ τῶν Ἑλλήνων τῶν γραψάντων κατὰ τῶν Λατίνων καὶ περὶ τῶν συγγραμμάτων αὐτῶν*, Leipzig 1872, 78–80.

Philosophische Reden

1. Λόγοι τῶν βουλομένων ἀποδεικνύειν, ὅτι ἡ περὶ τὸν λόγον σοφία μάταιον: A. Angelopulos, Νικόλαος Καβάσιλας Χαμαετός, ἡ ζωὴ καὶ τὸ ἔργον αὐτοῦ, Thessalonike 1970, 111–113. J. Demetracopoulos, „Nicholas Cabasilas' *Quaestio de rationis valore*: An Anti-Palamite Defense of Secular Wisdom", *Byzantina* 19 (1998) 55–57.

2. Κατὰ τῶν λεγομένων περὶ τοῦ κριτηρίου τῆς ἀληθείας, εἰ ἔστι, παρὰ Πύρρωνος τοῦ καταράτου: A. Elter, L. Radermacher, „Analecta graeca", in: *Natalicia regis Augustissimi Guilelmi II imperatoris Germanorum ab universitate Fridericia Guilelmia Rhenana D. XXVII M. Ianuarii A. MDCCCLXXXXIX in aula magna hora II publice concelebranda indicunt universitatis rector et senatus*, Bonn 1899, 8–12. J. Demetrakopulos, *Νικολάου Καβάσιλα κατά Πύρρωνος. Πλατωνικός φιλοσκεπτικισμός καί ἀριστοτελικός ἀντισκεπτικισμός στή βυζαντινή διανόηση τοῦ 14 αἰ.*, Athen 1999, 18–20.

Wissenschaftliche Reden

1. Εἰς τὸ γ΄ τῆς Μεγάλης Συντάξεως τοῦ Πτολεμαίου: A. Rome, „Notes sur le ms. astronomique Norimbergensis gr. Cent. V. app. 8", *Scriptorium* 2 (1948), 113–117 (116). J. Mogenet, *«Le Grand commentaire» de Théon d' Alexandrie aux tables faciles de Ptolémée. Livre I. Histoire du texte, édition critique, traduction.* (Studi e testi 315), Vatikan 1985, 16–19.

Reden zu Politik und Gesellschaft

1. Ἀθηναίοις περὶ τοῦ ἐν αὐτοῖς ἐλέου βωμοῦ: A. Angelopulos, Νικόλαος Καβάσιλας Χαμαετός, ἡ ζωὴ καὶ τὸ ἔργον αὐτοῦ, Thessalonike 1970, 116–118.

2. Τῇ εὐσεβεστάτῃ Αὐγούστῃ περὶ τόκου: R. Guilland, „Le traité inédit "Sur l' usure" de Nicolas Cabasilas", in: G. P. Charitakes (Hrsg.), *Εἰς μνήμην Σπυρίδωνος Λάμπρου* (Ἀθῆναι, Ἐπιτροπή ἐκδόσεως τῶν καταλοίπων Σπυρίδωνος Λάμπρου, 1935), Athenai 1935, 274–277. M. H. Congourdeau, O. Delouis, „La Supplique à la très pieuse augusta sur l'intérêt de Nicolas Cabasilas", in: *Travaux et Mémoires [du]*

Centre d'Histoire et Civilisation de Byzance 16 (2010) [Mélanges Cécile Morrisson], 205–236.

3. Λόγος κατὰ τοκιζόντων: *PG* 150, 728–749.

4. Λόγος περὶ τῶν παρανόμως τοῖς ἄρχουσιν ἐπὶ τοῖς ἱεροῖς τολμωμένων: I. Ševčenko, „Nicolas Cabasilas' "Anti-Zealot" Discourse: A Reinterpretation", *DOP* 11 (1957) 79, 91–125. I. Ševčenko, „The Author's Draft of Nicolas Cabasilas' "Anti-Zealot" Discourse in *Parisinus Gr.* 1276", *DOP* 14 (1960) 179, 191–196.

Panegyrische Reden

1. Εἰς τὸν αὐτοκράτορα ἐγκώμιον: M. Jugie, „Nicolas Cabasilas, Panégyriques inédites de Mathieu Cantacuzène et d'Anne Paléologine", *IRAIK* 15 (1911) 113–118.

2. Τῇ εὐσεβεστάτῃ Αὐγούστῃ κυρᾷ Ἄννῃ τῇ Παλαιολογίνῃ: M. Jugie, „Nicolas Cabasilas, Panégyriques inédites de Mathieu Cantacuzène et d'Anne Paléologine", *IRAIK* 15 (1911) 118–121.

Theologische Rede

1. „Κατὰ τῶν Γρηγορᾶ ληρημάτων λόγος": A. Garzya, „Un opuscule inédit de Nicolas Cabasilas", *Byz* 24 (1954) 524–532.

Verse in daktylischem Hexameter

A. Angelopulos, Νικόλαος Καβάσιλας Χαμαετός, ἡ ζωὴ καὶ τὸ ἔργον αὐτοῦ, Thessalonike 1970, 99–102 (n.). A. Garzya, „Versi inediti di Nicola Cabasila", *Bolletino della Badia Greca di Grottaferrata nuova serie*, X (1956) 51–59. Laurdas 1952, 105– 109.[48]

Briefe

M.-H. Congourdeau, *Correspondance de Nicolas Cabasilas* (Les belles lettres), Paris 2010. P. Enepekides, „Der Briefwechsel des Mystikers Nikolaos Kabasilas. Kommentierte Textausgabe", *BZ* 46 (1953) 29–46. Ševčenko 1954, 52–56. Loenertz 1955, 226–231. Loenertz 1956, 169–172. Guilland 1929–1930, 96–102.[49]

48 Mehr dazu bei Conticello 2002, 346.
49 Zu weiterer Literatur, Einzelheiten über die jeweiligen Briefe und zur Ausgabe, in der sie sich befinden, siehe Conticello 2002, 346–348. Für alle Briefe ist die neueste und zuverlässigste Ausgabe Congourdeau 2010 maßgebend.

Nicht authentische Reden des Kabasilas

1. Λόγος ἀναφερόμενος εἰς ὅρασιν προφήτου Ἰεζεκιήλ: M.-H. Congourdeau, „Ézéchiel, prophète de l'économie du Sauveur: Trois opuscules de Nicolas Cabasilas", *REB* (2018) 137–166. G. Limouris, „Un manuscrit inédit sur la vision du prophète Ézéchiel, attribué à Nicolas Cabasilas (?)", *Kleronomia* 14 (1982) 79–83.

2. ⟨Μονῳδία εἰς Ἀνδρόνικον Β΄ Παλαιολόγον⟩: S. Kuruses, „Ὁ μέγας διοικητὴς Θεόδωρος Καβάσιλας καὶ ἡ εἰς Ἀνδρόνικον Β΄ († 1332) μονῳδία αὐτοῦ", *EEBS* 42 (1976–76) 423–428.

3. ⟨Περὶ αὐτεξουσίου καὶ ἁμαρτίας⟩: Gass 1899[2], 210–216. *PG* 150, 637–640 (n. 1).

Verlorene Werke

1. ⟨Ἐγκώμιον *Κωνσταντινουπόλεως*⟩: Enepekides 1953, 31, Zeile 32–37. Guilland 1929–30, 99.

2. ⟨*Περὶ τοῦ μυστηρίου τῆς θείας εὐχαριστίας*⟩: Angelopulos 1970, 96 nr. 3. Mercati G., Opere minori III (1907–1916) (Studi e testi 78), Vatikan 1937, 215 nr. 2.

Dubia

Von den Werken, deren Zuschreibung an Nikolaos Kabasilas zweifelhaft ist, soll hier nicht die Rede sein, da es sich meistens um ganz kurze Werke in den Handschriften handelt. Mehr über die Handschriften, in denen sich diese Werke befinden, kann man bei Conticello 2002, 348–350 finden. Im Folgenden werden nur die Themenbereiche angegeben, mit denen sich diese Schriften befassen:

1. ⟨Περὶ καθιερώσεως τοῦ ἱεροῦ θυσιαστηρίου⟩ [Fr.]
2. Περὶ συλλογισμοῦ
3. Ἀπορία
4. ⟨Περὶ τῆς ψυχῆς⟩ [Fr.]
5. Περὶ τῆς φυσικῆς ἀκροάσεως Ἀριστοτέλους εἰς τὴν ἀρχὴν ταύτης
6. ⟨Γεωμετρικὰ⟩ [Fr.]
7. ⟨Ἀστρονομικά⟩
8. ⟨Περὶ βιαίου συναλλάγματος⟩ [Fr.]

3 Die handschriftliche Überlieferung

3.1 Verzeichnis und Beschreibung der Handschriften

1. A = Codex Palatinus Graecus 211, lineis plenis s. XIV, partim chartaceus (ff. 1–6, 93–97), partim membraneus (ff. 7–22) in 4, madore male habitus et incompta manu exaratus, 199 x 137 mm, ff. 97.

Inhalt: Nicolaus Cabasilas: Encomium in s. Demetrii (BHG 543b) (ff. 1–9^v^), Gregorius diaconus hagiographus: Vita s. Theodorae Thessalonicensis (ff. 11–66^r^), Gregorius diaconus hagiographus: Translatio s. Theodorae Thessalonicensis (ff. 66^v^–84^v^),[50] Nicolaus Cabasilas: Encomium in s. Theodoram Thessalonicensem (BHG 1741) (ff. 85^v^–97^v^).

Schreiber: Pal. Gr. 211 ist ein Autographon von Nikolaos Kabasilas.[51]

Ich habe die Lagen, wie folgt, gefunden: 1 × 4 (ff. 1–4), 1 × 2 (ff. 5–6), 1 × 4 (ff. 7–10), 6 × 8 (ff. 11–58), 1 × 8 (ff. 59–65, nach f. 65 Blatt der Lage fehlt), 2 × 8 (ff. 66–81), 1 × 8 (ff. 82–89, nach f. 85 Blatt der Lage fehlt), 1 × 2 (ff. 90–91), 1 × 2 (ff. 92–93, nach dem f. 92 Blatt fehlt), 1 × 4 (ff. 94–97).[52]

Besitzer: Die Handschrift gehörte erst dem Kloster der heiligen Theodora in Thessalonike, wie auf Folio 10^v^ zu lesen ist: „καὶ τοῦτο τυγχάνει τὸ βιβλίον τῆς σεβασμίας μονῆς τῆς ἁγίας Θεοδώρας τῆς μυροβλύτιδος [...]“. Nach Lehmann stammt der Codex Pal. Gr. 211 aus dem Besitz von Ulrich Fugger und befindet sich nun in der Vatikanischen Bibliothek.

Katalog: P. Canart, V. Peri, *Sussidi bibliografici per i manoscritti Greci della biblioteca Vaticanan (Studi e testi 261)*, Vatikan 1970, 258; P. Franchi de'Cavalieri, *Catalogus Hagiographicorum Graecorum Bibliothecae Vaticanae*, Brüssel 1899, 217; H. Stevenson, *Codices manuscripti Palatini graeci bibliothecae Vaticanae: Descripti praeside I. B. Cardinali Pitra episcopo Portuensi S. R. E. bibliotecario*, Rom 1885, 108–109.

Literatur: Bianconi 2005, 239; Canart 2008, 60; Ehrhard 1937, 614, n. 5; Ehrhard 1952, 905–906; Kaklamanos 2015–2016, 231; Kotzabassi 2003, 187–194; Kotzabassi 2008, 284–285; Kurtz 1902, III–IX, X, XII; Maas 1903, 614–625; Lehmann 1960, 455; Mondrain 2004, 270–271, 276, 278; Paschalides 1991, 30–37.

Autopsie des Originals vom 29.2. bis 2.3.2016.

---

50 Nach Kurtz 1902, V ist der Teil des Palatinus, der die Vita und die Translatio der heiligen Theodora überliefert, kurz vor 1292 verfasst worden. Denn eine zweite Hand schreibt im Folium 84^v^ das Datum „ἔτ^ους^ στ^ου^ ω^ου^“, das heißt das Jahr 6800 seit der Erschaffung der Welt, welches dem Jahr 1292 n. Chr. entspricht.

51 Siehe dazu Kotzabassi 2003, 187–194. Kotzabassi 2008, 284–285.

52 Für die zwei letzten Lagen war mir die Bindung nicht eindeutig genug.

2. M = Codex Meteorensis (Mone Barlaam) Graecus 202, s. XIV–XV, chartaceus, 220 × 145 mm, ff. 392.[53]

Inhalt: Demetrius Cydones: Epistulae (ff. 3–10^{v}), Nicolaus Cabasilas: Geometrica (ff. 11^{r-v}), Demetrius Cydones: Epistulae (ff. 12–25^{v}), Nicolaus Cabasilas: Epistulae (ff. 26^{r}–30^{r}), In Ezechielis visionem (ff. 30–34^{v}), Versus Heroici (ff. 34^{v}–41^{r}), In s. Demetrium et miracula sua (ff. 36–41), Laudatio imperatoris Matthaei Cantacuzeni (ff. 42^{r}–49^{r}), Epistula ad Synadenum (ff. 49^{r-v}), Contra Nicephori Gregorae ineptias (ff. 50^{r}–55^{v}), Epistula ad Sacellarium Magnum (ff. 55^{v}–56^{r}), Demetrius Cydones: Epistulae (ff. 56^{r-v}), Nicolaus Cabasilas: Solutiones contra artem rhetoricam (ff. 57^{r}–59^{r}), Dissertatio contra Pyrrhonem (ff. 59^{r}–62^{r}), De initio Aristotelis Physicae (ff. 62^{v}–64^{r}), Opera (ff. 64^{r-v}), Demetrius Cydones: Epistulae (ff. 65^{r}–72^{v}), Nicolaus Cabasilas: Encomium in tres hierarchas (ff. 73^{r}–79^{r}), Demetrius Cydones: Epistulae (ff. 79^{r}–80^{r}), Nicolaus Cabasilas: Encomium in s. Nicolaum (ff. 81^{r}–89A, 89–91^{r}), Nicolaus Cabasilas: Epistulae (ff. 91^{r}–93^{r}), Encomium in s. Andream Iuniorem (ff. 96^{r}–111^{v}), Ad imperatricem Annam de usura (ff. 112^{r}–119^{r}), Encomium in s. Demetrium (BHG 543) (ff. 120^{r}–174^{v}), Nicolaus Cabasilas: Epistulae (ff. 174^{v}–175^{v}), Demetrius Cydones: Epistulae (ff. 176^{r-v}), Nicolaus Cabasilas: Epistula (ff. 176^{v}–177^{r}), Nilus Cabasilas: Epistula (ff. 177^{r}), Encomium in s. Theodoram Thessalonicensem (ff. 178^{r}–190, 190A–192^{v}), Logica: Quaedam (177^{v}), Nicolaus Cabasilas: Encomium in s. Demetrium (BHG 543b) (ff. 193^{r}–202^{v}), Epistulae (ff. 203^{r}–206^{r}), Versus Heroici (ff. 206^{r-v}) Epistula ad Tarchaneiotem (ff. 206^{v}–207^{r}), Ad Athenienses de ara misericordiae (ff. 208^{r} – 211^{v}), Ad piissimam Augustam (ff. 212^{r}–217^{v}), Hagiographica: Maria Deipara, Miracula τῆς Πηγῆς (ff. 218–219^{v}), Iohannes Chrysostomus: De veneranda Cruce, ecloga 38 (ff. 220–231^{v}, 213A–232), Hagiographica: S. Neophytus martyr Nicaeae, Passio (233–248^{v}), Nicolaus Cabasilas: De vita in Christo (ff. 249^{r}–254), Liturgiae Expositio (ff. 255^{r}–303, 303A–317^{r}), David Dishypatus: De blasphemiis Barlaami et Acindyni

---

53 Nach Laurent 1936, 188, 197, 199 und Enepekides 1953, 20–21, der Laurents Meinung folgt, stammt M aus dem 14. Jh. Laurent 1936, 199 bemerkt nämlich: „A une ou deux exceptions près, les écrits de Cabasilas réunis dans le présent volume ont été copiés incontestablement au XIVe Siècle; ils ont donc la valeur de documents contemporains. On peut même se demander s' ils ne seraint pas autographs.“ Papademetriou 1984, 305 lehnt jedoch diese These ab, da die Verse von Kabasilas in den Folia 34^{v}–41^{r} Fehler aufweisen, die während des Abschreibens entstanden sind, und es Lücken in der Textüberlieferung gibt. Darüber hinaus gibt es einen zeitlichen Abstand von mehr als zehn Jahren zwischen der Zeit, in der Kabasilas und Demetrios Kydones lebten und der Zeit, in die der Codex 202 datiert wurde. Congourdeau 2010, XVIII, XX–XXI, die die Briefe des Kabasilas neu ediert hat, hat Laurent 1936 und Enepekides 1953, nicht aber die Beschreibung des Papademetriu 1984 im Katalog des Barlaamsklosters der Meteora berücksichtigt. Deswegen datiert sie die Handschrift Cod. Barlaam 202 ins 14. Jh. Conticello 2002, 330–351 verweist dagegen auf die Beschreibung von Papademetriu und nennt das 15. Jh. Es ist m. E. möglich, dass der Codex Met. Gr. 202 Ende des 14. Jhs. bzw. Anfang des 15. Jhs. zu datieren ist, da er am nächsten zum Autographon Palat. Gr. 211 steht. Im folgenden Kapitel wird es in der Darstellung des handschriftlichen Stemmas den Versuch geben, dies zu beweisen.

(ff. 318–320), Theologica (ff. 320^{v}–330^{v}, 330^{r-v}), Ius canonicum: Concilia (ff. 333–335^{v}), Innocentius I papa: Epistula ad Arcadium de exilio Io. Chrysostomi (ff. 336–338^{v}), Ascetica: Quaedam (ff. 339–349), Nicolaus Cabasilas: Contra iniurias magistratuum (ff. 350^{r}–378^{v}), In dormitionem Deiparae (ff. 378^{v}–387^{v}).

Lagen: Es handelt sich um vier Codices, die miteinander verbunden sind (Ma, Mb, Mc, Md). Es gibt insgesamt 392 Folia, aber der Nummerierung zufolge nur 387, da fünf Folia mit derselben Zahl nummeriert sind (89=89A und 89, 190=190A und 190, 231=231A und 231, 303=303A und 303, 303=303A und 303). Die Folia wurden mit arabischen Zahlen auf dem Recto oben rechts von Bees nummeriert. Ma: Folia 1–2, 3–219, Mb: Folia 220–254, Mc: 255–317, Md: 318–387. Die folgenden Blätter sind leer: 41^{v}, 80^{v}, 95^{v}, 119^{v}, 207^{v}, 232^{v}, 254^{v}, 317^{v}, 331^{r}, 331^{v}, 332^{r}, 332^{v}, 349^{v}.[54]

Einband: Auf dem Holzdeckel am Anfang des Codex befindet sich ein Bild der Gottesmutter. Auf dem Holz am Ende des Codex werden metrische Verse überliefert. Da einige Texte des Codex ins 17. Jh. datiert werden, werden sowohl der Einband, als auch das Bild der Gottesmutter und die Verse auf dem Holz am Ende des Codex ebenfalls ins 17. Jh. datiert.

Kopisten: Es gibt insgesamt 23 Kopisten, die fast alle unbekannt sind, außer dem Kopisten in Mc, der seinen Namen *Λουκᾶς* schreibt.

Erhaltungszustand: Der Zustand des Codex ist gut, außer an einigen Stellen, an denen der Codex abgenutzt ist, was das Lesen mitunter schwer macht. Es gibt außerdem einige Folia, die viele Lücken haben (ff. 39^{r}, 40^{r-v}, 339^{r}, 342^{v}, 348^{v}). Einige Verse auf den Folia 187^{v} und 190^{v} sind durchgestrichen.[55]

Katalog: G. A. Papademetriu, Beschreibung des Cod. Met. Barlaam 202, in: *Τὰ χειρόγραφα τῶν Μετεώρων. Κατάλογος περιγραφικὸς τῶν χειρόγραφων κωδίκων τῶν ἀποκειμένων εἰς τὰς μονὰς τῶν Μετεώρων, ἐκδιδόμενος ἐκ τῶν καταλοίπων Νίκου Βέη. Τόμος Β′: Τὰ χειρόγραφα τῆς μονῆς Βαρλαάμ*, Athena 1984, 279–305.

Literatur: Cammelli 1930, XLIX, Nr. 3; Congourdeau 2018a, 139–140; Congourdeau 2010, XX–XXIII; Congourdeau, Delouis 2010, 207–208; Darrouzes 1949, 66; Demetracopoulos 1998, 54–57; Demetrakopulos 1999, 13–14; Enepekides 1953, 20–24, 29–45; Kaklamanos 2015–2016, 231 Anm. 64; Laurent 1936, 185–205; Laurent 1951, 100–101; Loenertz 1955, 220, 222; Loenertz 1947, XIII, 53–57, 65, 82–83, 85, 87–92; Loenertz 1956, IV–V; Loenertz 1960, XXVI; Nellas 1968, 838; Paschalides 1991, 36; Polemis 1993, 155; Pseutogkas 2006, 28; Ševčenko 1960, 187 Anm. 12; Tsirpanlis 1979, 414–415.

54 Zu einer ausführlicheren Beschreibung der vier Codices Ma, Mb, Mc, Md; dazu welche Folia diese enthalten, die Zahl der Verse auf den Blättern und die Dimensionen des schriftlichen Teils der Blätter bei dem jeweiligen Kopisten, siehe Papademetriu 1984, 300–302.

55 Zu einer ausführlichen Beschreibung des Erhaltungszustands des Codex siehe Papademetriu 1984, 302–304.

Konsultiert als Studienscans und als Photos.[56]

3. I = Codex Marcianus Graecus Z. 506 (coll. 768), Olim card. Bessarionis, s. VX ante med., chartaceus, 215 X 145, mm., lineis plenis plerumque 25/29 (in ff. 26–50 lineis 27/40), spatium scripturae mm. 150/170 × 90/120, ff. V. 370 (+50 bis, ter, quater).

Inhalt: Plato, Phaedo (ff. 2^{r}–22^{r}), Hippocrates: Aphorismi (ff. 23^{r}–50^{r}), Libanius Epistulae 85 (ff. 50^{v}–76^{v}), Manuel Chrysoloras: Erotemata grammaticalia (ff. 81^{r}–98^{r}), De spiritibus (f. 98^{r-v}), Canones grammatici (ff. 99^{r}–102^{r}), Iohannes Charax: De orthographia (ff. 102^{v}–119^{r}), Herodianus Aelius: De verbis indeclinabilibus (ff. 119^{r}–122^{v}), Succedunt definitiones breves (f. 123^{r-v}), Georgius Choeroboscus: De formandis masculinorum nominum genitivis (ff. 124^{r}–143^{v}), Tryphon Grammaticus: De passionis dictionum (ff. 143^{v}–145^{v}), Rhetorica: De tropis poeticis (ff. 145^{v}–148^{r}), Nicolaus Cabasilas: Liturgiae expositio (ff. 154^{r}–210^{v}), Encomium s. Demetrii martyris (BHG 543) (ff. 217^{r}–244^{r}), Nilus Cabasilas: Epistula ad Nicolaum Cabasilam (f. 244^{r-v}), Nicolaus Cabasilas: Encomium in s. Theodoram Thessalonicensem (ff. 245^{r}–252^{v}), Maximus Planudes: De processione Spiritus Sancti (ff. 253^{r}–254^{r}), Nilus Cabasilas: Quaestio de processione Spiritus Sancti (ff. 254^{v}–255^{r}), De indictionis origine (ff. 255^{v}–256^{r}), Theophanes III episc. Nicaenus: Sermo dogmaticus contra Latinos (ff. 257^{v}–281^{r}), Thomas Aquinas: De rationibus fidei ad cantorem Antiochenum ⟨interprete Demetrio Cydonio⟩ (ff. 282^{r}–304^{v}), Summa contra gentiles, lib. III, capp. 94–123 ⟨interprete Demetrio Cydonio⟩ (ff. 304^{v}–312^{v}), Consolationes ad eos qui morte propinquos amiserunt (314^{r}–355^{r}), Basilius Caesariensis: Homilia in martyrem Iullittam (ff. 320–322^{v}), Gregorius Nazianzenus: Oratio in Caesarium (or. 7) (ff. 335–339), Oratio funebris in patrem (or. 18) (ff. 339^{v}–340^{v}), Nicolaus Cabasilas: In Ezechielis visionem III (ff. 356^{r}–362^{r}), Hero Alexandrinus: De mensuris (ff. 364^{r}–370^{r}).

Wasserzeichen: Viele verschiedene Wasserzeichen. (ff. 6–7. 19–24, 366–369) Incus cum crucem (Briquet 5953=1416–1426); (ff. 29–30, 37–38, 46–47) fructus tres (accedit ad Briquet 7369=a. 1424); (ff. 51–54, 228–229, 282–289, 334–335) trimontium cum cruce (Briquet 11722=a. 1413–1450); (ff. 73–80, 74–79) littera G cum cruce (Briquet 8203=a. 1416–1444); (ff. 83–86, 124–125, 147–150) unicornuus (Briquet 9960=a. 1436–1441); (ff. 107–110, 145–152) trimontium cum cruce (Briquet 11702: a. 1440); (ff. 154–159, 196–197, 252–253) turris (Briquet 15864=a. 1415–1436); (ff. 266–271, 276–277) corona (Briquet 4716=a. 1427–1431); (ff. 274–279, 292–295) forfices (fere ut Briquet 3670=a. 1451–1470); (ff. 357–362) hircus (fere ut Briquet 2852=a. 1404–1427); (ff. 365–370) flosculus (Briquet 6384=a. 1425–1437).

56 Die Fotos habe ich von dem Barlaamkloster in Meteora erhalten, wofür ich Archimandrit Isidoros und Hieromonachos Barlaam sehr dankbar bin, da sie mir außerdem erlaubt haben, manche von diesen Abbildungen in der vorliegenden Publikation zu veröffentlichen.

Kopisten: Elf verschiedene Schreiber.[57] Die Folia 1^{v}, 26–50, 281^{r}, 323–324 wurden von Bessarion abgeschrieben (*RGK* I 41, *RGK* II 61, *RGK* III 77, *PLP* 2707).[58] Die Schrift in den Folia 217^{r}–244^{r}, die die Rede auf den heiligen Demetrios (BHG 543) überliefern, ist der Schrift des Kardinals sehr ähnlich. Deswegen ist es anzunehmen, dass der Schreiber im Schreiberkreis des Bessarions tätig war.

Katalog: H. Delehaye, „Catalogus codicum Hagiographicorum Graecorum bibliothecae D. Marci Venetiarum“, *AB* 24 (1905) 199–200; E. Mioni, *Bibliothecae Divi Marci Venetiarum codices graeci manuscripti. Volum II: Thesaurus Antiquus. Codices 300–625* (Ministero per i beni culturali e ambientali. Indici e cataloghi, Nuova Serie VI), Rom 1985, 354–357; A. M. Zanetti, A. Bongiovanni, *Graeca D. Marci Bibliotheca Codicum Manu Scriptorum per titulos digesta*, Venedig 1740, 269–271.

Literatur: Papadopulos 1967, 60; Paschalides 1991, 36; Foerster 1927, 149, n. 151; Heiberg 1914, XXXVIII; Kaklamanos 2015–2016, 231 Anm. 64; Kotzabassi 2003, 190 Anm. 13; Loenertz 1947, 92, Congourdeau 2018a, 140.

Autopsie des Originals vom 3.3. bis 5.3.2016.

4. O = Codex Vindobonensis Theologicus Graecus 210, chartaceus, um 1400, 219/221 × 140/150 mm, foll. 413.

Inhalt: Nicolaus Cabasilas: De vita in Christo (ff. 3^{r}–85^{v}), In passionem Jesu Christi (ff. 85^{v}–97^{v}), In ascensionem Jesu Christi (ff. 97^{v}–103^{v}), Expositio in visionem Ezechielis (ff. 104^{r}–112^{v}), In visionem Ezechielis (ff. 112^{v}–117^{v}), De nativitate Deiparae (ff. 118^{r}–130^{r}), In annuntiationem Deiparae (ff. 130^{r}–137^{v}), 3 epistulae: 2 Epistulae Nicolai Cabasilae et 1 epistula Demetrii Cydonii ad Nicolaum Cabasilam (ff. 137^{v}–138^{v}), De vita in Christo (ff. 139^{r}–146^{r}), Laudatio s. Theodorae (ff. 147^{r}–156^{v}), Sermo contra foeneratores (ff. 160^{r}–166^{v}), Thomas Magister: Laudatio s. Gregorii theologi (ff. 167^{r}–232^{v}), Photius: Bibliotheca (ff. 233^{v}–317^{v}), Anonym.: Tomus condemnationis sectatorum Barlaami Calambri & Gregorii Acindyni a Synodo Constantinopolitana ... sive anno Christi 1351 (ff. 318^{r}–353^{v}), David Dishypatus: compendiaria & perspicua Declaratio haereseos Barlaami & Acindini (ff. 353^{v}–356^{v}), Philotheus Coccinus: Sermo quintus contra philosophum Nicephorum Gregoram (ff. 356^{v}–358^{v}), Iohannes VI. Cantacuzenus: Capita ad Paulum patriarcham Latinorum Constantinopolitanum (ff. 359^{r}–388^{r}), Capita ad Isaac Argyrum (ff. 388^{r}–392^{v}), s. Ioannis Chrysostomi & aliorum quondarum sanctorum patrum notabilia loca de Luctu & Lachrymis, ab Anonymo quodam autore collecta rogatu Isodori Metropolitae Thessalonicensis (ff. 393^{r}–398^{r}): Iohannes Chrysostomus (ff. 393^{v}–394^{r}), Gregorius Nyssenus: De mortuis non esse dolendum (ff. 394^{v}–397^{r}), Iohannes Chrysostomus: De diabolo tentatore hom. 2 (ff. 397^{r}–398^{r}), Nicolaus Cabasilas: De syllogismo (ff. 398^{v}–407^{r}), Fragmentum (2/1^{r-v}), Fragmentum (ff. II^{r}–III^{r}).

---

57 Ausführlicher dazu Mioni 1985, 354.

58 Mioni 1985, 354.

Wasserzeichen: 1. (II–114. 233. 242–249. 251–256. 308–317. 375–400) Bogen, vom Typ Briquet 799 (Paris 1406 mit Varianten bis 1410). – 2. (115–146. 260–267) Zwei Kreise mit Kreuz, vom Typ Harlfinger, Kreis 31 (a. 1399) – 3. (147–232. 336–339) Horn, ohne Gegenstück in den Repertorien, vom Typ ungefähr Briquet 7724 (Sion 1380) – 4. (234–241. 250. 259. 268–307) Glocke, sehr ähnlich Briquet 4033 (Perpignan 1397). – 5. (257. 258. 401–408) Kreis mit Stern, vom Typ Briquet 3054 (Perpignan 1380 mit Varianten bis 1390). – 6. (318–335. 340–349) Kopf des Einhorns, ohne Gegenstück in den Repertorien. – 7. (350–358) Buchstabe B? – 8. (359–374) Zwei Schlüssel, ohne Gegenstück in den Repertorien; vom Typ ungefähr Briquet 3843, aber doppelstrichig (Montbrison 1392, Bourg 1396).

Kopisten: Vier Haupthände.

Vorbesitzer: Augerius Busbeck erwirbt die Handschrift in Konstantinopel (Eintragungen auf f. III^r und 407^r).

Einband: Gerard van Swieten 1755.

Katalog: A. F. Kollar, *Petri Lambecii Hamburgensis commentariorum de Augustissima bibliotheca Caesarea Vindobonensis libri quintus*, Wien 1778, 413–428; H. Hunger, *Katalog der griechischen Handschriften der Österreichischen Nationalbibliothek. Teil 3/3: Codices theologici 201–337*, Wien 1992, 44–50; O. Mazal, *Byzanz und das Abendland: Katalog einer Ausstellung der Handschriften- und Inkunabelsammlung der Österreichischen Nationalbibliothek*, Wien 1981, 227–228, Nr. 167; D. Nessel, *Catalogus sive recensio specialis omnium codicum manuscriptorum graecorum, nec non Linguarum orientalium, Augustissimae bibliothecae Caesareae Vindobonensis*, Bd. 1, Wien und Nürnberg 1690, 307–311; H. Hunger, *Codices Vindobonenses Graeci. Signaturenkonkordanz der griechischen Handschriften der Österreichischen Nationalbibliothek* (Biblos-Schriften, Bd. 4), Wien 1953, 20.

Literatur: Angelopulos 1970, 76 Anm. 2; Browning 1955/57, 742; Candal 1949, 92; Congourdeau 2018a, 140–141; Congourdeau 1989, 50–51; Congourdeau 2011, 185; Dennis 1978, 80; Enepekides 1953,21; Gass 1849, 29; Gastgeber 2020, 179; Guilland 1929–1930, 96 Anm. 2; Jugie 1926, 458 Anm. 1; Laurent 1951, 57; Meyendorff 1959, 407, 412; Nellas 2010[5], 38; Pseutogkas 2006, 28, 30; Sajdak 1914, 252; Voordeckers 1964, 619–620; Voordeckers und Tinnefeld 1987, XII Anm. 4 und LXXVI–LXXVII.

Konsultiert als Studienscans.

5. V = Codex Vaticanus Graecus 632 (olim 428), chartaceus, lineis plenis s. XV, 222 × 148 mm., ff. III+430.[59]

59 Cammelli 1930, XXXVIII und Jorio 1896, 263 schreiben, dass Vat. Gr. 632 zwischen dem 14. und 15. Jh. zu datieren ist. Mercati 1922, 313 datiert den Codex in die erste Hälfte des 15. Jhs. Der erste Teil des Codex (ff. 1–255) ist nach Dendrinos 2003, 430 nach dem Tod des Kabasilas im Jahr 1391 („Internal evidence indicates that this part of the codex must have been composed after *c.* 1391, date of Nicolas Cabasilas' death" f. 1, line 4: ⟨Τ⟩οῦ σοφωτάτ(ου) κ(αὶ) ἐν ἀληθείᾳ παμμάκαρος κ(ῦρ) νικολ(άου) τοῦ καβασιλ(α)"), aber vor dem Tod des Makarios Makres am 8.1.1431 geschrieben wor-

Inhalt: Pars I: Theodorus Andidensis: commentatio liturgica (ff. 2–11^{v}), Nicolaus Cabasilas: liturgiae expositio (ff. 12–69), Encomium s. Demetrii (BHG 543) (ff. 70–95^{v}), Nilus Cabasilas: Epistulam ad Nicolaum Cabasilam (f. 96^{r}), Georgius Scholarius: Versus in passionem Jesu Christi (f. 97^{v}), Nicolaus Cabasilas: In passionem Christi (ff. 98–111^{v}), In nativitatem sanctae Deiparae (ff. 112–127^{v}), In annuntiationem Deiparae (ff. 128^{r}–136^{v}), In ascensionem Christi (ff. 136^{v}–143^{v}), In visionem Ezechielis II (ff. 143^{v}–153), In visionem Ezechielis III (ff. 153^{r}–159^{r}), Sermo contra faeneratores (ff. 159^{r}–166^{v}), Encomium in s. Theodoram Thessalonicensem (BHG 1741) (ff. 166^{v}–174^{r}), Demetrius Cydones: Epistula ad Ioasaph (ff. 174^{v}), Nicolaus Cabasilas: De vita in Christo (ff. 175–254), (Libri I–VI) – Pars II: Manuel Palaiologus II: Orationes Ethicopoliticae (ff. 255–335), In s. Mariam Aegyptiacam (ff. 336–350^{v}), Epistulae (350^{v}–351^{v}), Georgius Gemistus Pletho: Oratio ad Theodorum II (ff. 352–354), Ioasaph protosyncellus: De charactere oratio funebris Manuelis Palaeologi (f. 354), Demetrius Magister: Epigramma ad Manuelis laudationem in Theodorem (f. 354^{v}),[60] Manuel Palaelogus II: Versus (f. 354^{v}), Matthaeus Chrysocephalus: Epigramma (f. 355). – Pars III: Macarius Macres: Laudatio funebris Manuelis Palaiologi II/ Laudatio Manuelis Palaiologi II (ff. 420–430).[61]

Kopisten: Es sind 18 verschiedene Hände zu erkennen.[62] Eine davon ist von Makarios Makres (1382/3–8.1.1431) (ff. 1^{r}–29^{r}, 96^{r-v}, 98^{r}–153, 154–168^{v} [außer f. 153^{v}, Zeile 1–15, 18–25, und f. 163, Zeile 20–23], 169–174^{v}, 175–254, 300^{r-v}), von dem auch die Rede auf die heilige Theodora in den Folia 166^{v}–174^{r} abgeschrieben wurde.[63] G. Scholarios (*RGK* I.71, II.92, III.119) hat die Verse im f. 97^{v} geschrieben.

---

den, sofern Makres tatsächlich einer der Kopisten des Codex ist. Chrysostomides 1985, 40 setzt als *terminus ante quem* dieses Codexteiles das Jahr 1433 an, in dem der Mönch Ioasaph, der der Empfänger des Kydones-Briefes in dem f. 174^{v} ist, den Bischofsitz von Ephesos bekommen hat. Derselben Meinung ist Rollo 2006, 375.

60 Krumbacher 1897^{2}, 492, war der Meinung, dass dieser Magister vielleicht Demetrios Kydones ist. Treu 1911, 128 n. 1, stimmt dem nicht zu.

61 Siehe Polemis 2010, 699–714.

62 Dendrinos 2003, 425 war der Meinung, dass die Folia 70–95^{v}, 153^{v}, 256–267, 352–419^{v} – in den Folia 70^{r}–96^{r} ist die Rede auf den heiligen Demetrios (BHG 543) überliefert – von Leon Atrapes abgeschrieben wurden. Er hat mir gegenüber diese These jedoch während eines Gesprächs im September 2013 abgelehnt.

63 Zu Makarios Makres siehe *PLP* 7.16379; *BHG* III, s. 258, *BHG* I: Andreas ep. Cret. Nr. 2, David Thessalonic. Nr. 5, Demetrius Nr. 7i, Euphemia Nr. 4, *BHG* II: Maximus Causocal. 4, *BHG* III: Patres Synodorum VII Nr. 1, *AuctBHG* Iesus Christus 14i (s. 288), Nr. 1002 (s. 131); Maisano 2008, 267–268 (XXI.5, XXI.8); Grecu 1966, 48, 50 (XXI.5, XXI.8); Moniu 2006, 124–127 (XXI.5, XXI.8); Athenagoras 1928, 187–189; Argyriou 1996, 1–247; Argyriou 1986, 1–25; Beck 1959, 748, 778–779; Canart 2008, 55; Demetrakopulos 1872, 88–89; Dendrinos 1996, xl–xliv, xlviii–liii, lv–lvii; Dendrinos 2007, 4–13; Dendrinos 2011, 25–53; Ehrhard 1952, 994, 4–5; Gautier 1974, 23–25; Hunger 1958, 125–140; Kapetanaki 2003, 457–460; Krumbacher 1897^{2}, 113–114; Kurtz 1898, 475–476; Lampros 1912, 299–301; Lampros 1900, 232 (Nr. 4984.12), 467 (Nr. 6572.15); Laurdas 1953, 63–74; Laurent 1971, 118, 266; Loenertz 1949a, 185–192; Loparev 1897, 352–354; Mioni 1967, 277; Papadopulos-Kerameus 1891,

Besitzer: Auf dem Folio 69 sind vier zwölfsilbige Verse geschrieben, die einem Dositheos gewidmet sind (Θεοῦ δόσιν ἔγωγε δοξάζων ὄντα·/Δοσίθεόν μοι τῶν μοναστῶν τὸ κλέος, / αἰτοῦμαι θεὸν, μέχρι γήρως ἐσχάτου, / βιοῦν ὑγιῶς, ὡς γε ῝δη θεῷ φίλον). Nach der Meinung von Theocharides sind diese Verse dem Dositheos Karantenos, einem guten Freund des Nikolaos Kabasilas, gewidmet. Seiner Meinung nach ist auch der Codex im Pantokratorkloster in Thessalonike abgeschrieben worden.[64] Es ist zu vermuten, dass Georgios Scholarios (†1472/4) oder jemand aus seinem Kreis zu einem bestimmten Zeitpunkt den Codex besaß, da die Verse auf dem f. 97v von Scholarios selbst geschrieben sind. Im Jahr 1548 findet sich der Codex im Inventar der Vatikanischen Bibliothek, erstellt von Marcellus Cervini und Guglielmus Sirleto. Nach Canart ist der Codex am 10. und 11. Januar des Jahres 1549 von der Vatikanischen Bibliothek für 10 Kronen vom „messer Pietro greco" gekauft.[65]

Katalog: P. Canart, V. Peri, *Sussidi bibliografici per i manoscritti Greci della biblioteca Vaticanan (Studi e testi 261)*, Vatikan 1970, 457; R. Devreesse, *Codices Vaticani Graeci III: 604–866*, Vatikan 1950, 40–43; R. Devreesse, *Le fonds grec de la Bibliothèque Vaticane des origines à Paul V*, Vatikan 1965, 411; P. Franchi de'Cavalieri, *Catalogus Codicum Hagiographicorum Graecorum Bibliothecae Vaticanae*, Brüssel 1899, 11; C. Gianelli, *Codices Vaticani Graeci: Codices 1684–1744*, Vatikan 1961, 107–108; H. Lammer, *Scriptorum Graeciae Orthodoxae bibliotheca selecta: ex codicibus manuscriptis partim novis curis recensuit*, Bd. 1, 1/2, Freiburg im Breisgau 1864, XX; R. Barbour, „Summary description of the Greek manuscripts from the library at Holkham Hall", *Bodleian Library Record* 6 (1960) 598.

Literatur: Bianconi 2005, 240, Nr. 50; Bornert 1966, 182 n. 2, 183, 185, 186 n. 5, 187 n. 2, 190 n. 4, 191 n. 2, 192 n. 1; Cammelli 1930, XXXVIII, XLIX; Canart 2008, 54–55; Chrysostomides 1985, 40–41; Congourdeau 2018a, 140; Congourdeau 1989, 52–53; Dendrinos 2003, 424–436; Dendrinos 2007, 8–9, 11; Jorio 1896, 263; Jugie 1926, 457, 458 n. 1, 465 n. 2, 484 n. 1; Kakkoura 2013, 226–243; Kaklamanos 2015–2016, 231 Anm. 64; Kaltsogianni 2011, 37–59; Krumbacher 1897², 110, 492; Loenertz 1947, 92; Loenertz 1962, 85, 92; Mai 1853, 545; Masai 1954, 537; Mercati 1922, 313–315; Mercati 1937a, 518 n. 3; Mercati 1937b, 178–180; Nellas 2010⁵, 38; Patrinelis 1961, 114; Petit, Siderides, Jugie 1935, 382; Polemis 2010, 699–714; Treu 1911, 128 n. 1; Rollo 2006, 374–375.

Autopsie des Originals vom 29.2. bis 3.3.2016.

459–467; Petit 1927, 1507–1508; Petit, Siderides, Jugie 1930, 7; Petit, Siderides, Jugie 1935, 379–380, 424–425; Sideras 1982, 486–488, 495–497; Stiernon 1980, 17–20; Syndika-Laurda 1955–1960, 352–370; Trapp 1967, 199–202.

64 Theocharides 1959, 10–11 Anm. 12. Congourdeau 2012, 185. Dendrinos 2003, 427.

65 Devreesse 1965, 418. Chrysostomides 1985, 40.

6. P = Codex Parisinus Graecus 1213 (olim regius 2965), s. XV,[66] chartaceus, 210 × 145 mm, foll. 428.

Inhalt: Nicolaus Cabasilas: In nativitatem Deiparae (ff. 1–11), Encomium in s. Nicolaum (ff. 11–16^v), In annuntiationem Deiparae (ff. 16^v–22), In passionem Domini (ff. 22–31^v, ff. 154–7), In ascensionem Iesu Christi (ff. 31^v–36), In dormitionem Deiparae (ff. 36–45^v), Encomium in s. Demetrium (BHG 543) (ff. 46–68^r), Epistula ad Nilum (f. 68^v), In Ezechielis visionem I (ff. 69^r–76), In Ezechielis visionem III (ff. 76–80), In Ezechielis visionem II (ff. 80–83), Encomium in s. Andream juniorem (ff. 83^v–89^v), Encomium in s. Theodoram Thessalonicensem (ff. 90–96), Encomium in tres hierarchas (ff. 101–104^r), Encomium in s. Demetrium (543b) (ff. 104^v–108^v), Liturgiae expositio (ff. 109–154), Precatio ad Christum (ff. 154–155), De vita in Christo (ff. 157–245), Contra iniurias magistratuum (ff. 245–269^v), Sermo contra faeneratores (ff. 269^v–277^v), Ad imperatricem Annam de usura (ff. 277^v–280^v), Ad Athenienses oratio de ara misericordiae (ff. 280^v–282), Contra Nicephori Gregorae ineptias (ff. 282–285), Dissertatio contra Pyrrhonem (ff. 285–286^v), Solutiones contra artem rhetoricam (ff. 286^v–287^v), Versus heroici (ff. 287^v–289), Laudatio imperatoris Matthaei Cantacuzeni (ff. 289–293), Epistulae (ff. 293–301), Ad imperatricem Annam Palaeologinam (ff. 301–309), Demetrius Cydones: De contemnenda morte (ff. 309–325), Homilia in annuntiationem Deiparae (ff. 325–355), Oratio pro Subsidio Latinorum (ff. 355–381), Prooemia (ff. 381–387), Epistulae (ff. 387, 324), Monodia Occisorum Thessalonicae (ff. 419–421), Epistulae (ff. 421–428).

Lagen: Die Folia 44^r–45^v, 96^v–100^v, 242^v–244^v sind leer.

Kopisten: Der Kodex wurde ganz von Ioasaph Hieromonachos abgeschrieben.[67]

Besitzer: Der Kodex war im Besitz der Königin von Frankreich, Catherine de Médicis (1519–1589) und dem Kardinal Niccolò Ridolfi (1501–1550). Nach seinem Tod wurde die Handschriftengruppe, zu der der Kodex gehörte, an den Marschall von Frankreich, Pierro Strozzi weiterverkauft.

Katalog: H. Omont, *Catalogus codicum hagiographicorum graecorum bibliothecae nationalis Parisiensis* (Subsidia hagiographica, Bd. 5), Brüssel und Paris 1896, 101–102. H. Omont, *Inventaire sommaire des manuscrits grecs de la bibliothèque nationale. I: Ancien fonds grec. Théologie*, Paris 1886, 266–267; https://pinakes.irht.cnrs.fr/notices/cote/50818/ (zuletzt geprüft am 20.01.2021).

---

66 Nach Hoffmann 1987, 126, wurden sowohl die Folia 95–110^v des Paris. Suppl. Gr. 681 als auch der Codex Paris. 1213 von Ioasaph, einem Hieromonachos des Xanthopuloi-Klosters in Konstantinopel, abgeschrieben. Die zwei Handschriften können wegen eines Wasserzeichens auf den Folia 98, 104, 108 des Paris. Suppl. Gr. 68 in den Zeitraum zwischen 1425 und 1463 datiert werden.

67 Zu Ioasaph Hieromonachos siehe *VG* 215; *RGK* I.209e; *RGK* II. 288; *PLP* IV 8912; Angelopulos 1970, 69–70 mit Pin. 10–11; Bornert, Périchon 1967, 52 Anm. 2; Congourdeau 1989, 58–59, 66–67; Congourdeau 2010, XXI; Dendrinos 2003, 427–428; Enepekides 1953, 21; Fonkič, Poljakov 1991/2, 20; Getcha 2007, 53; Hoffmann 1987, 126; Jugie 1911, 112; Lampros 1905, 299–300; Loenertz 1947, 23–24, 26–29, 49, 51–53, 55–57, 64, 80, 82, 88; Nellas 2010^5, 38; Politis 1958, 22; Salaville 1958, 224–226.

Literatur: Angelopulos 1970, 97–103; Bianconi 2014, 124 Anm. 59; Bornert, Périchon 1967, 47–48, 52–53; Congourdeau 2018a, 139–142; Congourdeau 1989, 58–61; Congourdeau 2010, XXI–XXIII; Congourdeau, Delouis 2010, 208; Congourdeau 2012, 175, 186; Congourdeau 2019, 155 Anm. 54; Darrouzes 1949, 66; Deckelmann 1901, VIII; Demetracopoulos 1998, 54–57; Demetrakopulos 1999, 13–15; Devreesse 1949, 66; Dölger 1934, 426–427; Dyobuniotes 1938, 157; Elter, Radermacher 1899, 5, 7; Enepekides 1953, 20–23, 29–46; Fonkič, Poljakov, 1991/2, 20; Getcha 2007, 49, 53, 59; Guilland 1929/1930, 96–97; Hoch 1991^{3}, 9–10; Jugie 1911, 112; Jugie 1910, 338–342; Jugie 1926, 457, 458 n. 1, 465 n. 2, 484 n. 1; Kotzabassi 2003, 190 Anm. 13, 15; Lampros 1905 299–323; Laurdas 1952, 97, 99–105; Laurent 1936, 197; Loenertz 1947, XIII, 28–30, 49–52, 81–83, 85, 87–92; Loenertz 1956, VI; Loenertz 1960, XXVI; Muratore 2009, Bd. I, 280 n. 33, 284, Bd. II, 145, 457, 598, 662; Nellas 1968, 532; Nellas 2010^{5}, 18, 38; Polemis 1993, 155; Politis 1958, 22; Tsirpanlis 1979, 414–415; Salaville 1936a, 43; Salaville 1958, 215, 224–226; Salaville 1967, 48; Ševčenko 1954, 52–53; Ševčenko 1957, 88ff.; Ševčenko 1960, 183–185, 187, 191–196; Ševčenko 1962, 406–407; Smith 1992, 209; Tselikas 1977, 45.

Konsultiert als Studienscans.

7. W = Codex Vindobonensis Theologicus Graecus 262, s. XV (Mitte),[68] chartaceus, 207/211 × 138/146 mm, ff. 420.

Inhalt: Nicolaus Cabasilas: In nativitatem Deiparae (ff. 2^{r}–13^{v}), Laudatio s. Nicolai (ff. 14^{r}–20^{v}), In annuntiationem Deiparae (ff. 21^{r}–27^{v}), In passionem Iesu Christi (ff. 28^{r}–39^{r}), In ascensionem Iesu Christi (ff. 39^{v}–45^{r}), In dormitionem Deiparae (ff. 45^{v}–55^{r}), Laudatio s. Demetrii (BHG 543) (ff. 56^{r}–84^{r}), Nilus Cabasilas: Epistula ad Nicolaum Cabasilam (ff. 84^{v}), Nicolaus Cabasilas: In Ezechielis visionem II (ff. 85^{v}–93^{v}), In Ezechielis visionem III (ff. 94^{r}–99^{r}), In Ezechielis visionem I (ff. 99^{v}–103^{r}), Laudatio s. Andreae iunioris (ff. 104^{r}–112^{r}), Laudatio s. Theodorae (ff. 112^{v}–120^{r}), Laudatio trium hierarcharum (ff. 120^{v}–124^{v}), Laudatio s. Demetrii (BHG 543b) (ff. 125^{r}–130^{r}), Demetrius Cydones: De contemnenda morte (ff. 131^{r}–150^{v}), Epistula (ff. 151^{r}), Demetrius Cydones: In annuntiationem Deiparae (ff.152^{r}–184^{r}), De divina liturgia (ff.185^{r}–241^{r}), Ioasaph Hieromonachus: Epigramma ad Nicolaum Cabasilam (f. 241^{v}), Nicolaus Cabasilas: Precatio ad Christum (ff. 242^{r}–243^{r}), De vita in Christo (ff. 244^{r}–341^{r}), Maximus Confessor: 19 Capita diversa ad theologiam et oeconomiam spectantia deque virtute et vitio (ff. 341^{v}–343^{r}), Nicolaus Cabasilas: Contra iniurias magistratuum (ff. 344^{r}–369^{v}), Sermo contra foeneratores (ff. 370^{r}–378^{v}), Ad imperatricem Annam de usura (ff. 379^{r}–382^{r}), Oratio ad Athenienses de ara misericordiae (ff. 382^{v}–384^{r}), Contra Nicephori Gregorae ineptias (ff. 384^{r}–387^{v}), Dissertatio contra Pyrrhonem (ff. 387^{v}–389^{r}), Solutiones contra artem rhetoricam (ff. 389^{r}–390^{v}), Versus heroici (ff. 390^{v}–392^{r}), Laudatio imperatoris Matthaei Cantacuzeni (ff. 392r–

68 Deckelmann 1901 ist der Meinung, dass der Codex Vind. Theol. Gr. 262 aus dem 16. Jh. stammt.

396^{r}), Epistulae (ff. 396^{r}–404), Demetrius Cydones: Epistula ad Nicolaum Cabasilam (ff. 404^{r-v}), Nicolaus Cabasilas: Ad piissimam Augustam Annam Palaeologinam (ff. 405–408^{r}), Maximus Planudes: Opera, Marcus Porcius Cato (pseudo): Catonis Disticha (ff. 408^{r}–416^{r}), Euripides: Hecuba, Basilius Caesariensis: Adversus Eunomium 1–5 (III), Anastasius Sinaita: Viae Dux (IV).

Lagen: Das Lagenverhältnis ist aufgrund einer Neuheftung ungeklärt. Die Lagen wurden von zwei verschiedenen Händen gekennzeichnet (Majuskeln und Minuskeln gemischt).

Erhaltungszustand: Einige Blätter der letzten Lage sind verschmutzt und es sind Blätter am Ende abgerissen und durchlöchert.

Einband: Der Codex gehört zu einer Sammlung von Handschriften, die eine charakteristische kretische Schnittdekoration aufweisen.[69]

Wasserzeichen: (IV–1. 139–184. 409–416) Ochsenkopf vom Typ Piccard, Ochsenkopf XII 428 (Baldenberg, Frankfurt a. M. u. a. 1437–1440), sowie Schere vom Typ Piccard, Werkzeuge und Waffen III 856 (Rom 1444) (2–41. 44–47. 51–56. 58–86. 99–122. 125–128. 131. 132. 137. 138. 187–191. 209–232. 235–238. 241. 242. 247. 248. 265. 266. 271–282. 287. 288. 291–294. 299–302. 305. 306. 311–320. 323–326. 329–336. 339–342. 344–351) und Schere vom Typ Piccard, Werkzeuge und Waffen III 852 (Udine 1454) (42. 43. 48–50. 57. 87–98. 123. 124. 129. 130. 133–136. 185. 186. 192–208. 233. 234. 239. 240. 243–246. 249–264. 267–270. 283–286. 289. 290. 295–298. 303. 304. 307–310. 321. 322. 327. 328. 337. 338. 343. 343/1. 352–408) sind dargestellt.

Kopisten: Nach Stefec ist die Handschrift wahrscheinlich von Dionysios Macheir abgeschrieben (Monokondylion in f. 150^{v}).[70] Eine Hand mit Duktusschwankungen ist feststzustellen. Ergänzungshände sind auf den Blättern 341^{v}–343^{r}, 408^{r} auf Z. 8–416^{r}, II^{v}–IV^{r} zu erkennen.[71]

Besitzer: Der Codex gehörte zum Bestand der kaiserlichen Bibliothek Wiens unter dem Präfekt Hugo Blotius (1575–1608).

Katalog: P. Buberl, H. Gerstinger, *Die byzantinischen Handschriften. Bd. 2: Die Handschriften des X.–XVIII. Jahrhunderts*, Leipzig 1938, 150; H. Hunger, W. Lackner, C. Hannick, *Katalog der griechischen Handschriften des Österreichischen Nationalbibliothek, Teil 3/3, Codices theologici 201–337* (Museion: Veröffentlichungen der Österreichischen Nationalbibliothek), Wien 1992, 205–212; H. Hunger, *Codices Vindobonenses Graeci. Signaturenkonkordanz der griechischen Handschriften der*

69 Stefec 2013, 39–40. Stefec 2013, 40, Nr. 12 erwähnt auch, dass der Codex Vindob. Theol. Gr. 262 möglicherweise aus Konstantinopel stammt, weil er eine Abschrift des Codex Paris. Gr. 1213 ist, der, wie schon gesagt, vom Ioasaph Hieromonachos im Xanthopuloi-Kloster in Konstantinopel abgeschrieben ist – und dass er auf Kreta (neu) gebunden wurde.

70 Stefec 2013, 40. Stefec ist der erste, der den Schreiber des Codex Vindob. Theol. Gr. 262 identifiziert hat.

71 Zu einer ausführlicheren Beschreibung der Schrift und der Illuminierung des Codex siehe Hunger 1992, 211–212.

Österreichischen Nationalbibliothek (Biblos-Schriften, Bd. 4), Wien 1953, 21; A. F. Kollar, *Petri Lambecii Hamburgensis commentariorum de Augustissima bibliotheca Caesarea Vindobonensis libri quintus*, Wien 1778, 428–444; D. Nessel, *Catalogus sive recensio specialis omnium codicum manuscriptorum graecorum, nec non Linguarum orientalium, Augustissimae bibliothecae Caesareae Vindobonensis*, Bd. 1, Wien und Nürnberg 1690, 364–369; C. van de Vorst, H. Delehaye, *Catalogus codicum hagiographicorum Graecorum Germaniae, Belgii, Angliae*, Brüssel 1913, 24–26.

Literatur: Angelopulos 1970, 76 Anm. 2; Bornert, Périchon 1967, 48; Congourdeau 2018a, 139 Anm. 5; Congourdeau 1989, 60; Congourdeau, Delouis 2010, 208; Darrouzes 1949, 66; Deckelmann 1901, VIII–IX; Demetracopoulos 1998, 54–57; Demetrakopulos 1999, 13–14; Dyobuniotes 1938, 157; Elter, Radermacher 1899, 7; Enepekides 1953, 20–23, 29–46; Garzya 1956, 51–59; Gass 1849, 29; Gastgeber 2014, 71; Jugie 1926, 458 Anm. 1; Kaklamanos 2015–2016, 231 Anm. 64; Kotzabassi 2003, 190 Anm. 13, 15; Laurdas 1952, 97, 99–105; Menhardt 1957, 25; Nellas 2010^{5}, 38; Pseutogkas 2006, 29; Salaville 1968, 48; Paschalides 1991, 36–37; Sajdak 1914, 278; Ševčenko 1954, 52–53; Ševčenko 1957, 88ff.; Ševčenko 1960, 185; Tsirpanlis 1979, 414–415.

Konsultiert als Studienscans.

8. C = Codex Coislin. Graecus 315, s. XVII, chartaceus, 240 mm × 157 mm, ff. 794.
Inhalt: Genau derselbe wie in P.[72]

Lagen: Die Folia 556^{v}, 559–560^{v}, 561^{v}–562^{v} sind leer.

Kopisten: Nach der Subskription auf dem Folio 794^{v} wurde der Codex durch den französischen Abschreiber Honorat dem Politiker Pierre Séguier gewidmet.

Katalog: B. de Montfaucon, *Bibliotheca coisliniana, olim segueriana*, Paris 1715, 426–429; R. Devreesse, *Catalogue des manuscrits grecs, II, Le Fons Coislin*, Paris 1945, 302–305; J. Darrouzes, „Les catalogues récents de manuscrits grecs“, *REB* 7 (1949) 66.

Literatur: Bornert, Périchon 1967, 48, 52 Anm. 1; Congourdeau 2010, 208; Deckelmann 1901, IX; Congourdeau, Delouis 2010, 208; Demetracopoulos 1998, 54–57; Demetrakopulos 1999, 13–14; Dyobuniotes 1938, 157; Guilland 1929–1930, 96–97; Jugie 1910, 338; Jugie 1911, 112; Jugie 1926, 458 Anm. 1; Nellas 2010^{5}, 38; Ševčenko 1957, 88–89; Ševčenko 1960, 185.

Konsultiert als Studienscans.

9. B = Codex Monacensis Graecus 624, s. XV (1. Drittel), chartaceus, 210 × 140 mm., ff. II, 360, II'.
Inhalt: I: Nicolaus Cabasilas: De vita in Christo (ff. 1^{r}–88^{r}), De liturgia (ff. 90^{r}–157^{r}), Theodorus Andidensis: Protheoria (ff. 158^{r}–170^{r}), Nicolaus Cabasilas: Contra zela-

72 Siehe auch Montfaucon 1715, 426–429. Devreesse 1945, 302–305.

tores (ff. 174^{r}–195^{v}), Contra faeneratores (ff. 196^{r}–204^{v}). II: Nicolaus Cabasilas: De navitate Deiparae (ff. 207^{r}–217^{r}), Sermo in s. Nicolaum (ff. 217^{r}–222^{v}), In annuntiationem Deiparae (ff. 223^{r}–228^{v}), In passionem Jesu Christi (ff. 229^{r}–238^{r}), In ascensionem Jesu Christi (ff. 238^{v}–242^{v}), Precatio ad Christum (ff. 243^{r}–244^{r}), Sermo in dormitionem Deiparae (ff. 247^{r}–254^{v}), Laudatio s. Demetrii (BHG 543) (ff. 255^{r}–277^{r}), Nilus Cabasilas: Epistula ad Nicolaum Cabasilam (f. 277^{r}), Nicolaus Cabasilas: Laudatio s. Demetrii (BHG 543b) (ff. 277^{v}–281^{v}), Laudatio s. Andreae iunioris (ff. 281^{v}–288^{r}), Laudatio trium hierarcharum (ff. 288^{v}–292^{r}), In Ezechielis visionem I (ff. 292^{r}–295^{r}), Ad imperatricem Annam de usura (ff. 295^{r}–298^{r}), Laudatio imperatoris (ff. 298^{r}–301^{v}), Contra ⟨Nicephori⟩ Gregorae ineptias (ff. 302^{r}–304^{v}), Dissertatio contra Pyrrhonem (ff. 305^{r}–306^{r}), De sapientia rationalis (ff. 306^{v}–307^{v}), Oratio ad Athenienses de asylo (ff. 308^{r}–309^{r}), Epistula ad imperatricem Annam (ff. 309^{v}–311^{v}), Theodorus Cyrenaeus: Interpretatio in Danielem (ff. 312^{r-v}), Nicolaus Cabasilas: In Ezechielis visionem II (ff. 319^{r}–325^{v}), In Ezechielis visionem III (ff. 325^{v}–329^{v}), In s. Demetrium et in miracula eius (ff. 329^{v}–335^{v}), Carmina Heroica XIII (ff. 340^{r-v}), In praecepta Christi salvatoris (ff. 340^{v}–341^{r}), Epistulae (ff. 346^{r}–353^{v}) (ff. 352^{v}–353^{r}: Demetrius Cydones ad Nicolam Cabasilam). III: Georgius Gemistus Pletho: De virtutibus (ff. 359^{r}–361^{v}).

Kopisten: Der erste erkennbare Kopist ist der Schreiber des Cod. Holkham Gr. 88 (ff. 1^{r}–88^{r}, 90^{r}–91^{r}, 96^{r}–100^{v}, 105^{r}–106^{v}, 113^{r-v}, 140^{r}–150^{v}, 154^{r}–157^{r}, 158^{r}–170^{r}, 196^{r}–204^{v}), der zweite ist eine zeitgenössische Hand (ff. 101^{r}–104^{v}, 107^{r}–112^{v}, 114^{r}–139^{v}), der dritte ist Markos Eugenikos[73] (ff. 174^{r}–195^{v}) (um 1391–1444/45) und der vierte Schreiber ist Ioasaph Hieromonachos[74] (ff. 207^{r}–244^{r}, 247^{r}–311^{v}, 319^{r}–341^{r}, 346^{r}–353^{v}), der auch den Codex Paris. Gr. 1213 abgeschrieben hat. Die Folia 312^{r-v} sind von einer jüngeren Hand und die Folia 359^{r}–361^{v} von einer zeitgenössischer Hand abgeschrieben worden.

Wasserzeichen: Die Wasserzeichen sind um 1425–1430 zu datieren.[75] Nach Berger ist der Codex vermutlich in der Zeit vor dem Konzil von Ferrara-Florenz in Konstantinopel entstanden, in der Markos Eugenikos Mönch im Manganen-Kloster war.[76] In Konstantinopel im Xanthopuloi-Kloster lebte zu der Zeit auch der Hieromonachos Ioasaph. Nach Congourdeau sind die Wasserzeichen dagegen zwischen 1410 und 1420 zu datieren. Nach Fonkič und Poljakov sind die Wasserzeichen den Wasserzeichen aus den Jahren 1440, 1431 und 1429 ähnlich und daher in diese Zeit zu datieren.[77]

---

73 Ehrhard 1952, 994.
74 Zu Ioasaph Hieromonachos siehe Anm. 67.
75 Siehe Berger 2014, 189.
76 Volk 1954, 31. Fonkič, Poljakov 1991/2, 17–18. Berger 2014, 189–190.
77 Congourdeau 1989, 58; Fonkič, Poljakov 1991/2, 19 Anm. 9.

Katalog: F. Berger, *Katalog der griechischen Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek München, Bd. 9: Codices graeci Monacenses 575–650 (Handschriften des Supplements)* (Catalogus codicum manu scriptorum Bibliothecae Monacensis: 2.9), Wiesbaden 2014, 184–191.

Literatur: Speranzi 2014, 109, 112–113, 124 Anm. 59; Congourdeau 2018a, 139, 142; Congourdeau 1989, 57–58; Congourdeau 2012, 186; Congourdeau, Delouis 2010, 207; Demetracopoulos 1998, 54–57; Demetrakopulos 1999, 13–14; Fonkič, Poljakov 1991/2, 19–22; Kaklamanos 2015–2016, 231 Anm. 64.

Autopsie des Originals am 07.04.2017.

10. F = Codex Parisinus Graecus 1248 (olim regius 2413), s. XV, 235 × 175 mm, ff. 208.
Inhalt: Nicolaus Cabasilas: De vita in Christo libri VII (ff. 1–119), In nativitatem Deiparae (ff. 119–133ᵛ), In annuntiationem Deiparae (ff. 133ᵛ–142), In dormitionem Deiparae (ff. 142–153ᵛ), In passionem Christi (ff. 153ᵛ–166ᵛ), In ascensionem Domini (ff. 166ᵛ–173), Encomium in s. Nicolaum (ff. 173–180ᵛ),[78] Maximus Planudes: In sepulturam Christi (ff. 193–208).

Katalog: H. Omont, *Inventaire sommaire des manuscrits grecs de la bibliothèque mationale, I. Partie: Ancients fonds grec. Théologie*, Paris 1886, 276; H. Omont, *Catalogus Codicum Hagiographicorum Graecorum Bibliothecae nationalis Parisiensis*, Brüssel und Paris 1896, 106–107; https://pinakes.irht.cnrs.fr/notices/cote/50856/ (zuletzt geprüft am 20.01.2021).

Literatur: Nellas 2010[5], 38; Congourdeau 1989, 58; Jugie 1926, 45; Muratore 2009, Bd. II, 251, 424, 597.

Konsultiert als Studienscans.

11. G = Codex Burneianus Graecus 75, pergament (ex charta laevigata), s. XV, 220 × 145 (150 × 90) mm, in 8vo., ff. 328.
Inhalt: Eunapius: Vitae sophistarum (ff. 1–2), Choricius Gazaeus: Rosae Descriptio (dial. 24) (ff. 2ʳ⁻ᵛ), Libanius: Epistulae (ff. 3–138), Bessarion cardinalis: Epistulae (ff. 138–144ᵛ), Nicolaus Cabasilas: Ad Athenienses de ara misericordiae (ff. 145–146ᵛ), Epistulae (ff. 146ᵛ–152), Demetrius Cydones: Epistulae (ff. 152–153), Nicolaus Cabasilas: Epistulae (153–155ᵛ), Versus Heroici (ff. 155ᵛ–156ᵛ), Demetrius Cydones: Epistulae (ff. 156ᵛ), Nicolaus Cabasilas: Epistula ad Demetrium Cydonem (ff. 156ᵛ–157), Demetrius Cydones: Epistulae (ff. 157), Nicolaus Cabasilas: In s. Demetrium et miracula sua (ff. 157ᵛ–159ᵛ), Plutarchus: Ecloge de impossibilibus (ff. 159ᵛ), Aristote-

78 Im Katalog von Omont 1896, 107 steht, dass auf den Folia 173–180ᵛ das Enkomion auf den heiligen Nikolaos überliefert ist. Die Rede des Maximos Planudes „In Sepulturam Christi“ wird überhaupt nicht erwähnt. In der IRHT-Datenbank „Pinakes“ steht jedoch, dass das Enkomion auf den heiligen Nikolaos in den Folia 173–193 und nicht 173–180ᵛ, sowie auch die Rede des Maximos Planudes „In Sepulturam Christi“ auf den Folia 193–208 überliefert ist.

les: Opera (ff. 160^{r-v}), Organum (ff. 160^{v}), Brutus epistolographus (ff. 161–163), Maximus Planudes: Epistulae (163^{v}–164^{v}), Marcellus Sideta medicus: De Piscibus (ff. 164^{v}–165^{v}), Isocrates: Ad Demonicum (ff. 165^{v}–168^{v}), Basilius Caesariensis: Epistulae ad Libanium sophistam (ff. 170–174), Libanius: Epistulae (174^{v}–175^{v}), Gregorius Nazianzenus: Epistulae ad Celeusium (ep. 112–114) (ff. 175^{v}), Gregorius Nyssenus: Epistulae (ff. 176^{r-v}), Athanasius Alexandrinus: Epistula ad Ioannem et Antiochum presbyterum (ff. 176^{v}), Synesius Cyrenensis: Epistulae (ff. 177–178^{v}), Demetrius Cydones: Epistulae (ff. 181–306^{v}), Monodia occisorum Thessalonicae (ff. 307–311), Prooemia (ff. 311^{v}–314^{v}), Gregorius Nazianzenus: Epistulae (ff. 315–328).

Schreiber: Die Folia 138–144^{v}, 177–178^{v} sind von Demetrios Raul Kabakes abgeschrieben (*VG* 102, *RGK* I, 95 und *RGK* III, 162, *PLP* V 10016).[79]

Besitzer: Die Handschrift war wahrscheinlich die Nummer 99 im Katalog von Kardinal Giovanni Salviati im Jahr 1546. Charles Townley kaufte die Handschrift in Rom neben anderen Handschriften (wie die Handschriften Burneianus 86, 109, 408 und 5423), die der Familie Salviati gehörten, im Jahr 1773.[80] Im Folgenden wurde die Handschrift am 8. Juni 1814 von John Towneley an Burney verkauft.

Katalog: J. Forshall, *Catalogue of the Burney manuscripts in the British Museum, New Series, Bd. I.II: The Burney manuscripts*, London 1840, 25–34; P. O. Kristeller, *Iter Italicum. Accedunt alia itinera. A finding list of uncatalogued or incompletely catalogued humanistic manuscripts of the Renaissance in Italian and other libraries. Volume IV: Great Britain to Spain*, London 1989, 132; T. S. Pattie, S. Mckendrick, *The British library. Summary calatogue of Greek manuscripts*, Bd. I, London 1999, 47–48; E. M. Thompson, „Classical manuscripts in the British museum“, *CR* 3 (1889) 153, Nr. 92.

Literatur: *VG* 215; Angelopulos 1970, 75–76, 103 Nr. 9; Bacchelli 2007, 164; Cammelli 1930, xxxvi, xliv–xlvi, xlix; Congourdeau 2010, XXII–XXIII; Diels 1906, 61; Enepekides 1953, 18–46; Fritz 1905, 357; Garzya 1956, 51–59; Garzya 1974, 265, Nr. 113; Lampros 1905, 300, 322; Laurent 1936, 198–199; Loenertz 1947, XIII, 23–26, 28–31, 33–40, 42–43, 46, 48–85, 87–92; Loenertz 1956, IV; Loenertz 1960, XXVI; Pasquali 1925, XXVI–XXVII; Politis 1958, 22; Salaville 1958, 224; Tsirpanlis 1979, 414; Vallozza 2017, XXVIII.

Siehe auch: http://www.bl.uk/manuscripts/FullDisplay.aspx?ref=Burney_MS_75 (zuletzt geprüft am 20.01.2021)

Konsultiert als Studienscans.

79 Die These, ein Teil von G sei von Ioasaph Hieromonachos abgeschrieben worden, der entweder der einzige Schreiber oder einer von mehreren Schreibern von P und B sei (siehe dazu Lampros 1905, 299–300), wurde bereits widerlegt. Siehe dazu: Politis 1958, 22, Loenertz 1947, 23–24, 26–29, 49, 51–53, 55–57, 64, 80, 82, 88).

80 Zu den Handschriften des Kardinals Salviati siehe Palau 1995, 60–95 und besonders zum Codex Burneianus Gr. 75 die Seiten 72, 83, 94.

12. T = Codex Graecus *Metochion Panagiu Taphu* 446, s. XV, chartaceus, 283 mm × 217 mm, foll. 128.

Inhalt: Epictetus: Dissertationes (ff. 1–73), Nicolaus Cabasilas: De vita in Christo (ff. 74–109^{r}), In sanctam passionem Domini (ff. 109^{v}–114^{v}), Encomium in s. Demetrium (BHG 543) (ff. 114^{v}–128^{r}), Nilus Cabasilas: Epistula ad Nicolaum Cabasilam (ff. 128^{r-v}), Demetrius Cydones: Epistulae (f. 128^{v}).

Kopisten: Nach eigener Autopsie der Handschrift lässt sich der Schreibstil von drei Kopisten unterscheiden: 1. Kopist (1^{r}–73^{r}), 73^{v} leer, 2. Kopist (74^{r}–115^{v}), 3. Kopist (116^{r}–129^{v}).

Der Kopist der Folia 74^{r}–115^{v} ist außerdem derselbe, der den Codex Par. Gr. 1736 abgeschrieben hat und der Francesco Filelfo gehörte.[81]

Im Codex habe ich außerdem die folgenden Wasserzeichen festgestellt:

A. Schneidenschere/Griff zweikonturig/Halm offen/Klingen nebeneinander in den Folia: 1^{v}, 3^{v}, 5^{v}, 7^{v}, 9^{v}, 11^{v}, 13^{v}, 15^{v}, 17^{v}, 18^{v}, 20^{v}, 23^{v}, 28^{v}, 41^{v}, 48^{v}, 51^{v}, 53^{v}, 54^{v}, 56^{v}, 58^{v}, 60^{v}, 62^{v}, 69^{v}, 70^{v}, 71v, 74^{v}, 76^{v}, 78^{v}, 80^{v}, 82^{v}, 83^{v}, 84^{v}, 87^{v}, 88^{v}, 93^{v}, 96^{v}, 98^{v}, 99^{v}, 101^{v}, 106^{v}, 108^{v}, 109^{v}, 110^{v}, 11^{v}, 112^{v}, 115^{v}, 119^{v}, 120^{v}, 122^{v}, 125^{v}, 127^{v} ähnlich mit dem Piccard III 855 (Nürnberg 1431), 829 (Arnhem, 1420)

B. Eine andere Schere: ff. 24^{v}, 26^{v}, 30^{v}

C. Dreiberg senkrecht: ff. 32^{v}, 33^{v}, 34^{v}, 36^{v}, 42^{v}, 44^{v}, 47^{v}, 119^{v}, 123^{v}. Ähnlich mit dem Briquet (Monts) Nr. 11652 (datiert 1437–9), Nr. 11662 (datiert 1432), Nr. 11663 (datiert 1434)

D. Amboss zweifüßig aufrecht mit Kreuz f. 72^{v} vom Typ Piccard IV 1143 (Frankfurt (Main) 1419), f. 73^{v} ähnlich mit Piccard IV 1141 (Nürnberg 1453)

E. F. 129^{r} ähnlich mit Typ Velkov „Oiseau“, 27, Nr. 12: „32 x 22,1. Sans lieu, **1771** […]. Les initiales **GPG**, surmontées d’un oiseau non identifié“.[82]

F. Drei Lune gezeichnet und darunter „Tre Lune“ geschrieben: F. 130^{v} ähnlich mit Velkov, Andreev 1983, Nr. 803/ 1778–1778 aber nicht identisch.[83]

---

81 Ich danke David Speranzi für diese Mitteilung. Zu Francesco Filelfo siehe http://philelfiana.unimc.it (zuletzt geprüft am 20.01.2021).

82 Velkov 2005, 27 „Oiseau“, Nr. 12, Bild: 380, Nr. 12. Siehe auch die gleichen Buchstaben auf ähnliche Weise geschrieben, datiert ebenfalls 1771, dieses Mal aber zusammen mit drei Halbmonden: Velkov 2005, 15, „Armoiries (5) – Trois croissants“, Nr. 2: 63,1 x 40. „Sans lieu, 1771 […]. Un second filigrane – les initiales GG (les deux lettres sont placées dos contre dos) surmonté d’un P – est placé à côté de la demi feuille“ und Velkov 2005, 45, „Armoiries (5)“, Nr. 2A, Bilder: 207.

83 Velkov, Andreev 1983, Nr. 803: Die Buchstaben “Tre Lune” sind etwas anders geschrieben. Bei Velkov 2005, 13–14, sind Wasserzeichen “Croissant à profil humain” zu finden (Nr. 6–11, 14, 15, 17), datiert 1782–84, bei denen auch “Tre Lune”, in diesem Fall mit Namensbuchstaben, steht. Diese Wasserzeichen mit den drei Halbmonden sind jedoch dem vom mir untersuchten Wasserzeichen nicht ähnlich.

Einband: Aus Leder. Auf der Seite steht „Ἀρριανοῦ εἰς Ἐπίκτητον καὶ Νικολάου τοῦ Καβάσιλα Περὶ τῆς ἐν χριστῷ ζωῆς X“.

Die Lagenbindung ist nach der Autopsie wie folgt festzustellen: 1 x 6 (ff. 1–6), 1 X 10 (ff. 7–16), 1 x 6 (17–22), 1 x 10 (ff. 23–32), 1 x 8 – 1 (1 Blatt fehlt ohne Textverlust), (ff. 33–39), 3 x 8 (ff. 40–63), 1 x 10 (ff. 64–73), 1 x 8 (ff. 74–81), 4 x 10 (ff. 82–121), 1 X 8 –1 (1 Blatt fehlt ohne Textverlust) (ff. 122–128).

Katalog: A. Papadopulos-Kerameus, *Κατάλογος τῶν ἐν ταῖς βιβλιοθήκαις τοῦ ἁγιωτάτου ἀποστολικοῦ τε καὶ καθολικοῦ ὀρθοδόξου πατριαρχικοῦ θρόνου τῶν Ἱεροσολύμων καὶ πάσης Παλαιστίνης ἀποκειμένων Ἑλληνικῶν κωδίκων*, Bd. IV, Sankt Petersburg 1899, 420; https://pinakes.irht.cnrs.fr/notices/cote/6843/ (zuletzt geprüft am 20.01.2021).

Literatur: Congourdeau 1989, 53; Martinelli Tempesta, Speranzi 2018, 202–203; Kaklamanos 2015–2016, 231 Anm. 64.

Autopsie des Originals vom 23. bis 25.9.2015.

13. E = Matritensis Graecus 4672 (olim O 9), an 1550 circ., chartacaeus, 352 mm × 253 mm, ff. 430.

Inhalt: Nicolaus Cabasilas: Liturgiae Expositio (ff. 2^{v}–44), De vita in Christo (ff. 44^{v}–103), In Sanctae Deiparae nativitatem (ff. 103^{v}–111^{v}), In annuntiationem Deiparae (ff. 112–116), Georgius Scholarius: Versus 30 in passionem Jesu Christi (f. 116^{v}), Nicolaus Cabasilas: In Sanctam passionem Domini (ff. 117–125), In ascensionem Domini (ff. 125^{v}–129^{v}), In Ezechielis Visiones (ff. 130–140), Contra faeneratores (ff. 140^{v}–145^{v}), Laudatio in s. Demetrium (BHG 543) (ff. 146–166^{v}), Nilus Cabasilas: Epistula ad Nicolaum Cabasilam (f. 167), Eunomius Cyzicenus: Liber apologeticus (ff. 172–181^{v}), Hermias Philosophus: Gentilium philosophorum irrisio (ff. 182–185), Manuel Atramyttenus: canon acrostichus in honorem s. Iohannis Baptistae (ff. 186–187^{v}), epistula ad Angelum Politianum (f. 188^{r-v}), canon in honorem Beatae Mariae Virginis (ff. 188^{v}–190), epistula ad Manuelem Cappadocensem (ff. 190–191), expositio et commentarius carminum Sibyllinorum quod Christum spectare videbantur, sed sine praefatione ad Angelum Politianum (ff. 191–206), annotationes in Sibyllas (ff. 206^{v}–207^{v}), praedictiones Domini Iesuchristi iuxta Evangelia Matthaei, Iohannis, Lucae et Marci (ff. 207^{v}–210^{v}), Νομοθετεῖ Σόλων ἀλλ᾽ οὐ προφητέυει – οἰκουμένην προσηγάγετο πᾶσαν. Μανουήλ (ff. 211–212), ⟨de diluvio, Sodoma et Gomorrha⟩ (ff. 212–214), epistula ad Catonem (ff. 214^{r-v}), epistula ad Franciscum Marianum (ff. 214^{v}), epistula ad Angelum Politianum (ff. 214^{v}–216), epilogus septimi libri Institutionis Thelogicae Alberti Magni (ff. 214^{v}–217), s. Hippolytus papa Romae: De consummatione mundi et de Antichristo (ff. 218–231), passio s. Aecaterinae martyris Alexandriae (ff. 232–242^{v}), vita Constantini Imperatoris (ff. 244–269^{v}), Alexander Monachus: De inventione s. Crucis (ff. 270–289^{v}), Symeon Metaphrasta: Passio s. Anastasiae martyris Romae (ff. 270–289^{v}), Gelasius Cyzicenus: Historia concilii Nicaeni (ff. 296–356^{v}), tres epistulae (ff. 356^{v}–363), s. Athanasius Magnus: de sententia Dionysii (ff. 363–374), ad episcopos Aegypti et Libyae (ff. 374–388^{v}), Theodori

Rhaituensis: de incarnatione Verbi (ff. 388–395), Anastasius Antiochenus: Sermones quinque: de nostris rectis dogmatibus veritatis (ff. 395–408^{v}), de incircumscripto (ff. 409–412^{v}), de incarnatione (ff. 412^{v}–421^{v}), de passione et impassibilitate Christi (ff. 421^{v}–426^{v}), de resurrectione Christi (ff. 426^{v}–430), f. 430^{v} vacuum.

Kopisten: Fünf verschiedene Hände. 1. Nikolaos Malaxos (ff. 1–167),[84] 2. Camillus Venetus (ff. 172–217),[85] 3. Bartholomaeus Zanettus (ff. 218–231) (*RGK* I.31, *RGK* II.45, *RGK* III.56), 4. „Librarius Burgensis“ (ff. 232–295^{v}), 5. Nikolaos Nathanael (ff. 296–430).

De Andrés ist der Meinung, dass die Folia 146–166^{v}, die das Enkomion auf den heiligen Demetrios (BHG 543) überliefern, aus dem *Matritensis Graecus* 4672 von Nikolaos Malaxos abgeschrieben wurden. Nachdem ich die Schrift des Nikolaos Malaxos in der Sekundärliteratur gesichtet hatte, fiel mir auf, dass sie nicht wie die des *Matritensis Graecus* 4672 aussieht. Sie haben keine Ähnlichkeit miteinander. Die Schrift von Nikolaos Malaxos hat mich jedoch an die Schrift des Codex *Mosqu. Sinodalis Graecus* 336 erinnert und nachdem ich die Schriften kollationiert hatte, habe ich die Schlussfolgerung gezogen, dass es sich bei *Mosqu. Sinodalis Graecus* 336 in der Tat um eine Abschrift des Nikolaos Malaxos handelt.[86]

Da also der Text auf den heiligen Demetrios in E nicht von Nikolaos Malaxos abgeschrieben wurde, habe ich versucht, die Schrift dieses Textes mit der Schrift in den anderen Teilen des Codex zu kollationieren. In der Tat war die Schrift zwar sehr ähnlich, aber in den meisten Fällen gab es viele, wenn auch kleine Unterschiede.

Ich habe die Folia 1–167 mit den Folia 172–175 verglichen, welche die Werke des Camillus Venetus überliefern. Obwohl die Schrift sehr ähnlich ist, sind die Buchstaben *φ*, *ξ* unterschiedlich (1–167: , , C. Venetus: ,).

Γ kommt bei Venetus niemals als Großbuchstabe vor ( ), im Gegensatz zu den Folia 1–167, in denen es sowohl als Klein- als auch als Großbuchstabe vorkommt

84 Zu Nikolaos Malaxos siehe *VG* 350–351; *RGK* 1.A, 312; De Andrés 1982, 103; Beludos 1872, 24, 63–65, 170; Crusius 1584, 250–252; Gedeon VI (1884) 88; Harlfinger 1971, 414; Irigoin 1977, 404; Kirchner 1926, Abb. 113, 120; Krafft 1975, 19–22, Taf. III; Krumbacher, 1897^{2}, 322–323, 401, 678–679; Lamansky 1884, 083–084 (Nr. 29), 086; Laurdas 1955, 487; Legrand 1885, Bd. I, 251, 277, 304–7; Legrand 1885, Bd. II, 6, 144, 165; Manusakas 1973, 58 (Nr. 201), 63–64 (Nr. 245); Mauroeide 1976, 33, 38, 97, 101, 133; Mertzios 1965, 1–15; Mertzios 1966, 69–117; Meyer 1899, 124–127; Omont 1886a, 9, 18–19; Palau 1986, 211; Papadopulos-Kerameus 1899a, 120–121; Papadopulos-Kerameus 1915, 96–97, 332; Patrinelis 1966, 537–538; Petres 1958–9a, 57–62, Petres 1958–9b, 348–375; Sathas 1868, 184–185; Strategopulos 2003, 41–339; Tomadakes 1977, 195–204; Tsiknakes 1993, 539; Zabiras 1872, 487–488; Ziogas 1974, 61–64.

85 Über die griechischen Handschriften, die Camillus Venetus abgeschrieben hat, siehe auch Sosower 2010, 217–232.

86 An dieser Stelle möchte ich ganz herzlich Frau Dr. Friederike Berger danken, die dankenswerterweise die Handschriften gesichtet und bestätigt hat, dass der Text auf den heiligen Demetrios (BHG 543) in E von Nikolaos Malaxos abgeschrieben wurde.

(,). Das Wort *γὰρ* ist auch sehr ähnlich geschrieben aber mit dem kleinen Unterschied beim *ρ* am Ende (1–167: , C. Venetus:). *ου* ist manchmal in den Folia 1–167 kalligraphisch geschrieben (υ auf dem o) ( ), aber Venetus schreibt es niemals so in den Folia 172–217 ( ).

Darüber hinaus habe ich die Schrift in den Folia 1–167 mit der Schrift des Bartholomaeus Zanettus in den Folia 218–223 verglichen. Die Schrift ist sehr ähnlich aber mit den folgenden kleinen Unterschieden: Der Buchstabe *φ* ist in den Folia 1–167 ( ) dem *φ* des Bartholomaeus ( ) zwar sehr ähnlich aber etwas kursiver geschrieben. Das *γὰρ* in den zwei Schriften ist auch leicht anders geschrieben (1–167: , B. Zanettus:). Bartholomaeus verwendet auch das gleiche *β* wie der Schreiber in den Folia 1–167 ( ), aber er verwendet noch ein anderes *β* (,). Er benutzt außerdem den Großbuchstaben *Γ* nicht, wie der Schreiber in den Folia 1–167 (B. Zanettus: , Fol. 1–167:). Der Buchstabe *ξ* ist auch nicht in der gleichen Weise geschrieben (1–167: , B. Zanettus:). Die Schrift des „Librarius Burgensis" in den Folia 232–238 ist ordentlicher und sehr verschieden von der Schrift der Folia 1–167. Deswegen ist die Möglichkeit, dass „Librarius Burgensis" die Folia 1–167 abgeschrieben hat, auszuschließen.

Die Schrift des Nikolaos Nathanael in den Folia 298^{v}–303^{r} ist tatsächlich sehr der Schrift in den Folia 1–167 ähnlich, aber auch hier gibt es feine Unterschiede. Nathanael schreibt fast immer das Wort *γὰρ* mit einem großen *Γ* ( ), im Gegensatz zu der Schrift in den Folia 1–167 ( ). Das *ξ* von Nathanael ( ) ist leicht anders geschrieben als das *ξ* in den Folia 1–167 ( ). Nathanael verwendet auch zwei unterschiedliche *τ* (,), im Gegensatz zu der Schrift in den Folia 1–167 ( ). Darüber hinaus ist *β* in den zwei Schriften zwar sehr ähnlich aber nicht ganz identisch (N. Nathanael: , 1–176:). Zusammenfassend kann man sagen, dass die Schrift in den Folia 1–167 mit der Schrift eines der Schreiber der anderen Teile des Codex nicht identisch ist. Weil sie jedoch so ähnlich sind, ist anzunehmen, dass es sich bei den Folia 1–167 um einen Schreiber aus dem Atelier des Zanetti handelt.

Wasserzeichen: Anker (Briquet n. 518).

Besitzer: Der Codex Matrit. Gr. 4672 war im Besitz des Francisco de Mendoza y Bobadilla, Kardinal von Burgos[87] und des García de Loaisa. Im 17. Jh. gehörte der Codex dem Kloster „S. Vicente de Plasencia" und seit dem 18. Jh. befindet er sich im Besitz der Nationalbibliothek von Spanien. Es ist zu vermuten, dass die Handschrift aus dem Atelier der Zanetti[88] hervorgeganen ist.[89]

Katalog: G. de Andrés, *Catálogo de los códices griegos de la biblioteca nacional*, Madrid 1987, 210–213; E. Miller, „Catalogue des manuscrits grecs de la Bibliothèque Royale de Madrid", in: Institut National de France (Hrsg.), *Notices et extraits des*

---

87 Zum Kardinal Francisco de Mendoza y Bobadilla siehe Pérez Martín 2011, 59–96.
88 Zu den Zanetti siehe Harlfinger 1971, 291 ff. Zu Camillus Zanetti siehe Gaspari 2010, 233–241.
89 Kresten 1976, 57.

manuscrits de la Bibliothèque Nationale et autres bibliothèques, Bd. 31.2, Paris 1886, 62–64.

Literatur: Amato 2010, 3; De Andrés 1977, 20 n. 56, 30 n. 1; Bornert, Périchon 1967, 48; Congourdeau 1989, 53–54; Graux 1880, 62, 73, 422; Megna 2014, 372 Anm. 4, 384–391; Megna 2017, 182 Anm. 4; Kresten 1976, 57; Pérez Martín 2011, 84–85, 91; Fernández Pomar 1965, 88, n. 65; Bravo Garcia, Sosower 2010, 225–226; Sosower 2004, 532.

Konsultiert als Studienscans.

14. R = Codex Mosqu. Sinodalis Graecus 336 (Vlad. 213), chartaceus, s. XVI (1. Hälfte), 245/6–180,[90] ff. 207.

Inhalt: Nicolaus Cabasilas: De liturgia (ff. 1–49), De Vita in Christo (ff. 50–122), De nativitatae Deiparae (ff. 122–134), In annuntiationem Deiparae (ff. 134–140^{v}), Versus in passionem Jesu Christi (ff. 140^{v}–141), In salvificam et vivificam passionem Jesu Christi (ff. 141–151^{v}), In ascensionem Jesu Christi (ff. 151^{v}–156^{v}), In Ezechielis visione I (ff. 156^{v}–168^{v}), Sermo contra faeneratores (ff. 168^{v}–175^{v}), Encomium in s. Demetrium (BHG 543) (ff. 175^{v}–199^{v}), Nilus Cabasilas: Epistula ad Nicolaum Cabasilam (ff. 199^{v}–200), Encomium in s. Theodoram Thessalonicensem (ff. 200–207^{v}), Demetrius Cydones: Epistulae (f. 207^{v}).

Besitzer: Die Handschrift gehörte dem Kloster Gregoriu auf dem Heiligen Berg Athos. Im Zeitraum 1653–1655 war Arsenij Suchanov auf dem Athos und nahm eine große Sammlungen von Handschriften mit nach Moskau.[91] Eine davon war der Codex Mosqu. Sinod. Gr. 336.

Kopist: Der Kopist der Folia 175^{v}–207^{r}, der bisher nicht identifiziert wurde, ist m. E. Nikolaos Malaxos. Vgl. dafür die Beschreibung von E.

Katalog: Archimandrit Vladimir, *Систематическое описанiе рукописей Московской Синодальной библiотеки*, Bd. 1, Moskau 1894, 261–262; B. L. Fonkič, F. B. Poljakov, *Греческие рукописи Московской Синодальной библиотеки, Палеографические, кодикологические и библиографические дополнения к каталогу архимандрита Владимира (Филантропова)*, Moskau 1993, 78; https://pinakes.irht.cnrs.fr/notices/cote/43961/ (zuletzt geprüft am 20.01.2021).

Literatur: Fonkič 1977a, 68, 78, 102; Loenertz 1947, 92; Congourdeau 1989, 53; Kotzabassi 2003, 190 Anm. 13.

Konsultiert als Fotos.

90 Bei Congourdeau 1989: 242 × 176.

91 Zur Reise des Suchanov nach Athos und zur Handschriftensammlung, die er auf dem Athos gelassen hat, siehe Kurysheva 2016.

15. S = Codex Mosqu. Sinodalis Graecus 337 (Vlad. 252), chartaceus, Ende des 70er bis 80er Jahre des 16. Jhs., 197 × 147, ff. 207.

Inhalt: Nicolaus Cabasilas: De Vita in Christo (ff. 2–43),[92] In sanctae Deiparae nativitatem (ff. 49–56^{v}), In annuntiationem Deiparae (ff. 56^{v}–61), In ascensionem Domini (ff. 61–64), In visionem Ezechielis I (ff. 64–71^{v}), Contra faeneratores (ff. 71^{v}–75^{v}), Encomium in s. Demetrium (BHG 543) (ff. 75^{v}–90^{v}), Nilus Cabasilas: Epistula ad Nicolaum Cabasilam (ff. 90^{v}–91), Encomium in s. Theodoram Thessalonicensem (ff. 91–95), Demetrius Cydones: Epistulae (ff. 95–96), Nilus Cabasilas: De Spiritus Sancti Processione (ff. 96–194^{v}, 104^{v}–146, 146–232), Iohannes Beccus, patriarcha Constantinopolae: De sancto synodo quae Photium restituit (ff. 236–245), Photius, patriarcha Constantinopolae: Epistulae (ff. 245–256), Iohannes VIII papa: Epistula ad Photium episc. Constantinopolae (ff. 246–252), Georgius/Genadius Scholarius: Quidnam episcopi debent scire et docere (ff. 252–255), Gregorius Palamas: Theophanes (ff. 260–276), Georgius Phacrases: Dialogus inter Gregorium Palamam et Nicephorum Gregoram (ff. 293^{v}–297^{v}), Gregorius Palamas: Contra Gregoram libri IV (ff. 297^{v}–306).

Kopist: Die Handschrift ist von Maximos Margunios (1549–1602) abgeschrieben.[93]

Besitzer: Nach dem Tod des Maximos Margunios im Jahr 1602 in Venedig brachte Manuel Moschiotes die Handschrift nach Kreta. Die Handschrift gehörte dann dem Antonioskloster von Brontesi in Kreta. Mit der Eroberung Kretas durch die Osmanen im Jahr 1669 wurde sie von Panagiotes Nikusios, dem Dragoman des Osmanischen Reiches, nach Konstantinopel gebracht, wo sie sich im Kloster des Heiligen Grabes befand. Nach dem Tod des Nikusios im Jahr 1674 kam die Handschrift in die Hände des Patriarchen von Jerusalem Dositheos, der seinem Neffen, dem Ar-

92 Meyendorff 1959, 407–408, bemerkt, dass der Inhalt der Folia 25–38 von dem „Tome Synodal“ des Jahres 1347 und in den Folia 40–82 von dem „Tome Synodal“ des Jahres 1351 handelt, was nicht mit den anderen Beschreibungen der Handschrift Sinod. Gr. 337 übereinstimmt. Meyendorff datiert außerdem den Codex ins 15. statt ins 16. Jh.

93 Zu Maximos Margunios (*VG* 285–286; *RGK* I.259, *RGK* II.356, *RGK* III.427) siehe Astruc 1949, 211–61; Canart 1963, 65; Canart 1970, 561–566; Canart 1977, 424; Canart 1979, 62, 76 mit Abb. 20; Demetrakopulos 1871, 19–32; Dulgerakes 1958, 130–132, 135, 141–153; Eleuteri 1999, 43; Enepekides 1951, 13–66; Enepekides 1955, 157–164; Enepekides 1961, 93–145; Fedalto 1961, 1–60; Fedalto 1967, 15–256; Fedalto, Plumidis 1971, 224–230; Fonkič 1965, 269–271; Fonkič 1977b, 141–153; Fonkič 1981, 128; Phoropulos 1966, 632–637; Geanakoplos 1966, 165–193; Geanakoplos 1968, 75–91; Harlfinger 1989, 365–366; Karamanolis 1998, 197–207, Abb. 1–4; Knös 1962, 283–287; Kristeller 1971, 320–321; Kristeller 1984, 93–94; Manusakas 1968, 21–29, 33–39, 46–49; Meiren Vander 1985, 106, 108–109 mit Pl. 16; Meyer 1899, 69–78; Meyier 1955, 104; Legrand 1885, XXIII–LXXVII, 64–65, 67–70, 79–83; 212–3, 389–393, 420–1; Legrand 1894, 47, 87, 424; Legrand 1896, 175–195, 203–204, 206–207, 208–212; Legrand 1903, 191; Legrand 1906, 300, 358; Panagiotake, Vincent 1970, 64,71; Paranikas 1875–6, 22–29; Paraskevopoulou 2012, 49, 51, 73; Patrinelis 1961, 95–97; Patrinelis 1968, 205; Petit 1927, 2039–2044; Plumidis, Fedalto 1967–68, 257–271; Podskalsky 1988, 135–151; Schirò 1966, 241–265; Schirò 1968, 224–226; Tomadakes 1949, 292–305, 393; Tsiknanes 1993, 538–539; Van Deun 1990, 436–440; Vassiliu 1995, 70–73; Branuses 1968, 369–411; Westerink 1966, 177–178.

chimadriten Chrysanthos Notaras, im Jahr 1692 den Auftrag gab, die Handschrift neben anderen Handschriften mit nach Moskau zu nehmen, mit der Bitte, dort eine griechische Druckerei zu gründen. Jedoch wurde die Druckerei nicht eingerichtet und Chrysanthos verließ Moskau im Jahr 1694.[94]

Katalog: Archimandrit Vladimir, *Систематическое описанiе рукописей Московской Синодальной библiотеки*, Bd. 1, Moskau 1894, 345–347; B. L. Fonkič, F. B. Poljakov, *Греческие рукописи Московской Синодальной библиотеки, Палеографические, кодикологические и библиографические дополнения к каталогу архимандрита Владимира (Филантропова)*, Moskau 1993, 92; https://pinakes.irht.cnrs.fr/notices/cote/43962/ (zuletzt geprüft am 20.01.2021).

Literatur: Canart 1979, 59–60, 64; Darrouzes 1949, 61; Enepekides 1971, 215–426; Fonkič 1977a, 141–143, 146–147; Fonkič 1965, 270; Fonkič 1968, 275–280, 283, 285, 287, 289–290, 292; Fonkič 1977a, 205–206; Fonkič 1977b, 146–147; Meyendorff 1959, 407; Silvano 2010, 236 Nr. 34; Stavrou 2007, 215; Loenertz 1947, 92.

Konsultiert als Fotos.

16. H = Holkham Graecus 25 (olim 91), s. XVI, chartaceus, 200 × 125 und 215 × 150 mm., lineis plenis, ff. ii + 439.

Inhalt: Ioannes Chrysostomus: In synaxim archangelorum (ff. 1–4^v), In synaxim incorporalium (ff. 5–7), Basilius Caesariensis: Homilia in martyrem Iulittam (ff. 16–21^v), Gregorius Cyprius: Laudatio s. Marinae (ff. 22–37), Marcus Eugenicus: Commentarius in magnum prophetam Heliam Thesbitem (ff. 38–54^v), Ioannes Damascenus: Commentarius in magnum prophetam Eliam (ff. 60–64), Basilius Seleuciensis: In Eliam prophetem (ff. 64–67^v), Hagiographica: Elias proph., Hypomnema de vita et miraculis Eliae et Elisaei (Pars I) (ff. 68–75), Georgius rhetor: Encomium in Ioachim et Annam (ff. 75–77), Ioannes Chrysostomus: In Sanctos Petrum et Heliam (ff. 78–85^v), Gregorius Nazianzenus: In Maccabaeos (Or. 15) (ff. 86–89), Gregorius Palamas: In transfigurationem Domini I (91–95^v), Leontius presbyter Constantinopolitanus: In transfigurationem Domini – Homilia 14 (ff. 96–97), Ioannes Damascenus: In dormitionem Deiparae 3 (ff. 100–107^v), Germanus patriarcha Constantinopolitanus: In dormitionem Deiparae 3 (ff. 108–119, 124–129), Gregorius Palamas: In dormitionem Deiparae (ff. 120–123^v), Andreas Cretensis: In s. Iohannis decollationem (ff. 129–142^v), In nativitatem Beatae Mariae I (ff. 142^v–148^v), In annuntiationem Beatae Mariae (ff. 148^v–157^v), Gregorius Palamas: In annuntiationem Deiparae (ff. 157^v–162^v). In praesentationem Deiparae II (ff. 163–167^v), Iohannes Chrysostomus: De beato Abraham (ff. 167^v–174^v), In laudem conceptionis s. Iohannis Baptistae (ff. 174^v–179), Symeon Metaphrastes: Commentarius de vita, obitu et veste Deiparae (ff. 180–191), Maximus Planudes: In s. Diomedem martyrem Nicaeae (ff. 192–206), Gregorius Palamas: De decollatione s. Iohannis Baptistae (ff. 208–211^v), Georgius/Gennadius

94 Siehe dazu Conticello 2002, 668. Kraft 1995, 180–181. Geanakoplos 1968, 79.

Scholarius: De decollatione Iohannis Baptistae (ff. 212–216), Macarius Chrysocephalus: In decollationem s. Iohannis Baptistae (hom. 13) (ff. 220–235^{v}), Leo Sapiens VI: Homilia in decollationem s. Iohannis Baptistae (ff. 236–238), Iohannes Chrysostomus: In decollationem s. Iohannis (ff. 244–246), Anatolius Thessalonicensis episcopus: De decollatione Iohannis Baptistae oratio 3 seu In saltationem Herodiadis (ff. 246–247^{v}), Iohannes Xiphilinus monachus: Oratio de decollatione s. Iohannis Baptistae (ff. 252–254^{v}), Hagiographica: Iohannes Chrysostomus, Homilia patriarchalis (254^{v}–257^{v}), Gregorius Nyssenus: Vita s. Alexii (ff. 257^{v}–267), Germanus patriarcha Constantinopolitanus: De encaeniis et zona Deiparae (ff. 267–268), Philagathus Cerameus: Homilia in principium indictionis (ff. 281–283), De elevatione Crucis (ff. 283–286), Homilia in s. Andream apostolum (ff. 286–288), Homilia in s. Onuphrium (ff. 288–289^{v}), Gregorius Palamas: In festo sanctorum Petri et Pauli (ff. 291–293), Philagathus Cerameus: Homilia in sanctos Petrum et Paulum (ff. 295–298), Homilia in s. Procopium (ff. 298–301), Homilia in s. Pancratium (ff. 301–303^{v}), Homilia in s. Pantaleemonem (ff. 303^{v}–306), Basilius Caesariensis: In Mamantem martyrem (ff. 308–310), Nicephorus Gregoras: Vita s. Basilissae (ff. 312–314), Iohannes Chrysostomus: De s. Babyla contra Iulianum et gentiles (ff. 316–335), In Iuventinum et Maximum Martyres (ff. 335–337^{v}), Cosmas vestitor: Laudatio 2 Zachariae (ff. 340–341^{v}), Theodorus Studita: Homilia in nativitatem Deiparae (ff. 348–361^{v}), Gregorius Palamas: In salvificam nativitatem purissimae dominae Deiparae (ff. 362–363^{v}), Cosmas vestitor: Oratio in Ioachim et Annam (ff. 366–367), Gregorius Palamas: In crucem Christi (ff. 370–374), Gregorius Nyssenus: Oratio funebris in Flacillam (ff. 378–380^{v}), Pantoleon Byzantinus presbyter et monachus: Homilia de exaltatione Crucis (ff. 382–386), Theodorus Bestes: Laudatio in s. Euphemiam (ff. 388–404^{v}), Constantinus Tionensis episcopus: In inventionem reliquiarum s. Euphemiae (ff. 404^{v}–413), Asterius Amasenus: In laudem s. Euphemiae (hom. 11) (ff. 413^{v}–414^{v}), In s. Phocam (hom. 9) (ff. 416–417^{v}), Athanasius Alexandrinus: In nativitatem Praecursoris (ff. 424–425^{v}), Iohannes Chrysostomus: In oraculum Zachariae redditum (ff. 428–429), In natale s. Iohannis prophetae (ff. 429–431^{v}), Macarius Chrysocephalus: Laudatio Iohannis Evangelistae (hom. 10) (ff. 432–439^{v}), Michael Hierosolymitanus syncellus: Encomium s. Dionysii Areopagitae (ff. 440–450^{v}), Euthymius Zigabenus: Laudatio Hierothei (ff. 456–460), Iohannes Chrysostomus: De s. Pelagia virgine et martyre (ff. 462–464^{v}), Hagiographica: Pelagia paenitens Hierosolymis, Vita metaphrastica (ff. 464^{v}–466^{v}), Nicetas David Paphlago: Laudatio s. Lucae evangelistae (ff. 470–473), Laudatio s. Iacobi fratris Domini (ff. 474–477^{v}), Iohannes Stauracius: In s. Demetrium myroblytum (ff. 478–498), Nicolaus Cabasilas: Encomium in s. Demetrium (BHG 543) (ff. 500–511, 520), Nicephorus Gregoras: In Sanctos Demetrium, Georgium, Theodorum (ff. 512–517^{v}), Leo Sapiens VI: Homilia in s. Demetrium (BHG 536) (ff. 524–526^{v}), Homilia in s. Demetrium (BHG 537) (ff. 527), Homilia in s. Demetrium (BHG 538) (527^{v}–529^{v}).

Kopisten: Die Werke sind von mehreren Händen abgeschrieben. Emmanuel Atramyttinos (*RGK* I.112, II.144, III.187) hat die Folia 51^{r-v}, Maximos Margunios

(1549–1602) (siehe oben die Anm. 93) die Folia 16–21^{v}, 60–97, 120–123^{v}, 180–339^{v}, 362–386, 416–527^{v}, Michael Apostolis (*RGK* I.278, II.379, III.454) die Folia 39–43^{v}, 44^{v}–50^{v} und Michael Lygizos (*RGK* I.282, II.386, III.465) die Folia 52–59^{v} abgeschrieben.[95]

Besitzer: Am Anfang des 17. Jahrhunderts gehörte die Handschrift Markos Morezenos, einem Priester aus Kreta. Danach wurde sie von Giulio Giustiniani in Venedig gekauft, wo sie im Jahr 1698 von Montfaucon neben anderen Handschriften untersucht worden ist.[96] Die griechischen Holkham-Handschriften wurden im Jahr 1721[97] von Bernardus Giulius Giustiniani, dem Procurator von San Marco in Venedig, an Thomas Coke (1698–1759), den Gründer von Holkham Hall, verkauft. Im Jahr 1954 wurde der größte Teil der Sammlung der griechischen Handschriften, darunter auch die Handschriften von Morezenos, an die *Bodleian Library* in Oxford verkauft.[98]

Katalog: R. Barbour, „Summary description of the Greek manuscripts from the library at Holkham Hall“, *Bodleian Library Record* 6 (1960) 596–597; R. Barbour, „Greek manuscripts from Holkham“, *Bodleian Library Record*, 5 (1954) 61–3; H. Delehaye, „Catalogus codicum hagiographicorum Graecorum bibliothecae Comitis de Leicester Holkhamiae in Anglia“, *AB* 25 (1906) 464–472; https://pinakes.irht.cnrs.fr/notices/cote/48093/ (zuletzt geprüft am 20.01.2021).

Literatur: Antonopoulou 1999, 161–176; Antonopoulou 2008, CXX, CXLVIII, CLXXVI–CLXXXV; Aubineau 1968, 224–225; Ehrhard 1952, 868–870; Fonkič 1965, 271; Halkin 1930, 196; Halkin 1961, 402–403; Heil 1967, 432–433; Förstel 2014, 118; Kaklamanos 2015–2016, 236 Anm. 99; Loenertz 1950, 95; Megna 2014, 374 Anm. 7; Paraskevopoulou 2012, 49, 55–73, 76; Podolak 2015, 213; Rambault 2018, 76; Schatkin 1990, 76–77, 88; Westerink 1966, 178.

Konsultiert als Mikrofilm.

95 Siehe bzgl. der erwähnten, identifizierten Schreiber die IRHT-Datenbank „Pinakes“.

96 Barbour 1960, 591. Zu den entsprechenden Notizen von Montfaucon siehe Montfaucon 1702, 433–436.

97 Barbour 1954, 62 erwähnt das Jahr 1721, in welchem der Verkauf von drei Vierteln des Bestands der griechischen Sammlung an Thomas Coke durch Giulio Giustiniani stattfand. Hassall 1980 bemerkt: „In 1717 he [Thomas Coke] bought large groups at Venice from the collections of Bernardo Trevisan […] and the Giustiniani family, and a brief stop at Padua also provided profitable […].“

98 Barbour 1954, 61–62. Hassall 1980, 125. Patrinelis 1968, 205–206.

3.2 Das Verhältnis der Handschriften zueinander

Vorbemerkungen

P und C: C stammt aus dem 17. Jh. Der Inhalt von C entspricht demjenigen von P ebenso wie die Reihenfolge der Reden.[99] Krumbacher erwähnt auch, dass C vermutlich eine Abschrift von P ist.[100] Dieser Meinung ist auch Enepekides.[101]

P und W: W weist in weiten Teilen dieselbe Reihenfolge der Reden von Nikolaos Kabasilas wie P auf. Es ist deshalb zu vermuten, dass zwischen W und P ein enges Verwandtschaftsverhältnis besteht.[102] Auch beginnen beide mit der Rede „In nativitatem Deiparae“ (P: ff. 1–11, W: ff. 2^{r}–13^{v}).

Dann folgen die „Encomium in s. Nicolaum“ (P: ff. 11–16^{v}, W: ff. 14^{r}–20^{v}), „In annuntiationem Deiparae“ (P: ff. 16^{v}–22, W: ff. 21^{r}–27^{v}), „In passionem Domini“ (P: ff. 22–31^{v}, ff. 154–7, W: ff. 28^{r}–39^{r}), „In ascensionem Iesu Christi“ (P: ff. 31^{v}–36, W: ff. 39^{v}–45^{r}), „In dormitionem Deiparae“ (P: ff. 36–45^{v}, W: ff. 45^{v}–55^{r}), „Laudatio s. Demetrii (BHG 543)“ (P: ff. 46–68^{r}, W: ff. 56^{r}–84^{r}), „Epistula ad Nilum“ (P: f. 68^{v}, W: f. 84^{v}), „In Ezechielem homiliae tres“ (P: ff. 69^{r}–83^{v}, W: ff. 85^{v}–93^{v}, ff. 94^{r}–99^{r}, ff. 99^{v}–103^{r}), „Laudatio s. Andreae junioris“ (P: ff. 83^{v}–89^{v}, W: ff. 104^{r},–112^{r}), „Laudatio s. Theodorae“ (P: ff. 90–96, W: ff. 112^{v}–120^{r}), „Laudatio trium hierarcharum“ (P: ff. 101–104, W: ff. 120^{v}–124^{v}), „Laudatio s. Demetrii (BHG 543b)“ (P: ff. 104^{v}–108^{v}, W: ff. 125^{r}–130^{r}).

An diesem Punkt folgen bei W einige Reden von Demetrios Kydones („De contemnenda morte“: ff. 131^{r}–184^{r}, „In annuntiationem Deiparae“: ff. 152^{r}–184^{r}) und dann geht es wieder weiter mit Nikolaos Kabasilas, nämlich mit „De divina liturgia“ (W: ff. 185^{r}–241^{r}). P fährt mit „De divina liturgia“ fort, ohne dass an dieser Stelle die Reden des Kydones folgen (ff. 109–154).

---

99 Zum Inhalt der beiden Handschriften siehe das Kapitel 3.1. „Verzeichnis und Beschreibung der Handschriften“, 26–27, 29.

100 Krumbacher 1897^{2}, 159.

101 Enepekides 1953, 19–20. Dieser Meinung ist auch Congourdeau 1989, 60. Auf f. 794^{v} des Cod. Coisl. 315 setzte der Schreiber Honorat eine Widmung an Pierre Séguier. Enepekides 1953, 21, argumentiert dazu wie folgt: „Warum soll man sich nicht den braven Honorat in der Pariser kaiserlichen Bibliothek beim Abschreiben eines Cod. für seinen Herrn, den Kanzler Pierre Séguier (1588–1672), vorstellen, der dann den Fonds Coislin gründen sollte, worunter sich die Abschrift von Honorat befindet?“ Guilland 1929–1930, 96 dagegen bemerkt über Coisl. Gr. 315 „[...] qui, tout en offrant le même contenu que le Par. 1213, n'est pas la copie.“ Guilland sagt jedoch nicht, warum Codex Coisl. Gr. 315 nicht von dem Codex Par. 1213 abstammen könnte. Über die beiden Codices bemerkt er nur, dass beide 17 Briefe des Kabasilas (Pr. 1213, ff. 293^{r}–300^{v} et Coisl. 315, ff. 538^{r}–552^{r}) überliefern, macht nur inhaltliche Bemerkungen über die Briefe des Nikolaos Kabasilas.

102 Beschreibungen der Handschriften finden sich in den Katalogen, die oben unter „Verzeichnis und Beschreibung der Handschriften“, 24–27 genannt sind.

Darüber hinaus enthält W ein kleines Epigramm auf Nikolaos Kabasilas des Hieromonachos Joasaph aus dem Xanthopuloi-Kloster in Konstantinopel (W: f. 241^v). Dieses Epigramm finden wir auch auf dem f. 153^v von P. Im Folgenden haben beide Handschriften die „Precatio ad Christum" (P: ff. 154–156^v, W: ff. 242^r–243^r) und „De vita in Christo" (P: ff. 157–245, W: ff. 244^r–341^r).

Während beide Handschriften mit der Rede des Nikolaos Kabasilas „Contra iniurias magistratuum" weitergehen (P: ff. 245–269^v, W: ff. 344^r–369^v), wird in W kurz vorher – nämlich auf den Folia 341^v–343^r – Maximos Homologetes behandelt.

Beide Handschriften enthalten die folgenden Reden: „Sermo contra faeneratores" (P: ff. 269^v–277^v, W: ff. 370^r–378^v), „Ad imperatricem Annam de usura" (P: ff. 277^v–280^v, W: ff. 379^r–382^r), „Ad Athenienses oratio de ara misericordiae" (P: ff. 280^v–282, W: ff. 382^v–384^r), „Contra Gregorae ineptias" (P: ff. 282–285, W: ff. 384^r–387^v), „Dissertatio contra Pyrrhonem" (P: ff. 285–286^v, W: ff. 387^v–389^r), „Solutiones contra artem rhetoricam" (P: ff. 286^v–287^v, W: ff. 389^r–390^v), „Versus heroici" (P: ff. 287^v–289, W: ff. 390^v–392^r), „Laudatio imperatoris Matthaei Cantacuzeni" (P: ff. 289–293, W: ff. 392^r–396^v), „Epistulae" (P: ff. 293–301, W: ff. 396^r–405^v), „Epistula ad imperatricem Annam Palaeologinam" (P: ff. 301–309, W: ff. 405–408^r). Bei P folgen die zwei Reden von Demetrios Kydones, die bei W oben genannt wurden (ff. 309–325, 325–55).

Der weitere Inhalt beider Handschriften ist unterschiedlich. P enthält bis f. 428 Werke des Demetrios Kydones, während W (ff. 408^r–416^r) eine Übersetzung der Monosticha und Disticha Catonis von Maximos Planudes und andere kleine Notizen und Verse enthält.

Nach Jugie, welcher die drei Marienpredigten des Nikolaos Kabasilas ediert hat, kann W eine Abschrift von P sein.[103] Enepekides hält es jedoch für wahrscheinlicher, dass W und P eine gemeinsame Quelle haben, sodass W keine Abschrift von P sei.[104]

---

103 Jugie 1926, 458 „[...] le Theol. graec. Vindob. 262, qui paraît être une copie du cod. Paris. 1213, à en juger par les suscriptions, qui sont absolument les mêmes [...]". Derselben Meinung ist Congourdeau 1989, 60.

104 Enepekides 1953, 21. Ševčenko 1954, 53 und 1957, 89 ist der Meinung, dass W eine Abschrift von P ist. Er merkt nämlich Folgendes an: „Enepekides, p. 21 f., does not consider W as a copy of *Par. Gr. 1213* (=P). His own apparatus seems to support this conclusion [...] My own collation of P, fols 245^r–268^v with W, fols 344^r–369^v (Cabasilas' "anti-Zealot" treatise) shows that W not only has all errors of P and, in addition, some of his own, but that in some cases these errors are best explained by a direct use of P." Ševčenko meint hier den Artikel von Enepekides in *BZ* 46 (1953) 18–46. Nach Loenertz 1947, 89 „[...] nous pouvons négliger C et W, parce qu' ils dérivent, le premier sûrement, le deuxième probablement, du ms. P [...]" (Die Buchstaben, die Loenertz für die Handschriften benutzt, sind die gleichen, die in der vorliegenden Monographie benutzt werden.). Loenertz 1949a, 91 stellt fest, dass W die gleichen Werke des Kabasilas in der gleichen Reihenfolge wie P überliefert, obwohl sich an einigen Stellen in W unter die Werke des Kabasilas Werke des Kydones mischen, die in P an einer anderen Stelle zu finden sind.

P und B: In beiden Codices stammen die Heiligenenkomien von derselben Hand, nämlich von Ioasaph Hieromonachos. Wie schon erwähnt, werden in B alle sieben Heiligenenkomien von Kabasilas überliefert, während P nur sechs davon enthält – das metrische Enkomion auf den heiligen Demetrios (BHG 543k) fehlt hier. Das könnte als Beweis gelten, dass B kein Apographon von P sein kann. Beide Codices P und B weisen nur zum Teil die gleiche Reihenfolge der Reden auf.

Im Codex B wurde der zweite Teil des Codex von Ioasaph abgeschrieben (ff. 207^{r}–244^{r}, 247^{r}–311^{v}, 319^{r}–341^{r}, 346^{r}–353^{v}). Dieser Teil hat fast die gleiche Reihenfolge wie P. Beide fangen mit der Rede „In nativitatem Deiparae“ an (P: ff. 1–11, B: Ff. 207^{r}–217^{r}). Darauf folgen: „Encomium in s. Nicolaum“ (P: ff. 11–16^{v}, B: ff. 217^{r}–222^{v}), „In annuntiationem Deiparae“ (P: ff. 16^{v}–22, B: ff. 223^{r}–228^{v}), „In passionem Domini“ (P: ff. 22–31^{v}, 154–7, B: ff. 229^{r}–238^{r}), „In ascensionem Iesu Christi“ (P: ff. 31^{v}–36, B: ff. 238^{v}–242^{v}). Desweiteren enthält B die „Precatio ad Christum“ (B: ff. 243^{r}–244^{r}) – P dagegen nicht. Es geht weiter in beiden Codices mit „In dormitionem Deiparae“ (P: ff. 36–45^{v}, B: 247^{r}–254^{v}), „Laudatio s. Demetrii (BHG 543)“ (P: ff. 46–68^{r}, B: ff. 255^{r}–277^{r}), „Epistula ad Nilum“ (P: f. 68^{v}, B: f. 277^{r}). Im Folgenden ist die Reihenfolge der Reden unterschiedlich.

P und F: Es ist festzustellen, dass F nicht die Vorlage von P sein kann, da F nicht alle in P überlieferten Kabasilas-Reden enthält. Während F mit „De vita in Christo libri VII“ (F: ff. 1–119) anfängt, taucht dies bei P erst später (P: ff. 157–245). Danach steht in F die Rede „In nativitatem Deiparae“ (F: ff. 119–142), die jedoch die erste Rede von P ist (P: ff. 1–11).

Bei F gibt es im Weiteren die folgenden Reden: „In dormitionem Deiparae“ (ff. 142–153^{v}), „In passionem Christi“ (ff. 153^{v}–166^{v}), „In ascensionem Domini“ (ff. 166^{v}–173) und „Encomium in s. Nicolaum“ (ff. 173–193). Diese stehen auch in P, jedoch in einer anderen Reihenfolge: erst das „Encomium in s. Nicolaum“ (P: ff. 11–16^{v}), dann die Rede „In passionem Christi“ (ff. 22–31^{v}), darauf „In ascensionem Domini“ (P: ff. 31^{v}–36) sowie „In dormitionem Deiparae“ (P: ff. 36–45^{v}. Bei F ist die Rede „In annuntiationem Deiparae“ (P: ff. 16^{v}–22), die bei P nach dem „Encomium in s. Nicolaum“ überliefert ist, nicht erhalten.

Bei F kommt danach das Werk des Maximos Planudes „In sepulturam Christi“ (ff. 193–208), das bei P nicht erhalten ist.

Die restlichen Kabasilas-Reden, die P weiterhin überliefert, sind in F nicht erhalten: „Laudatio s. Demetrii (BHG 543)“ (P: ff. 46–68^{r}), „Epistula ad Nilum“ (P: f. 68^{v}), „In Ezechielem homiliae tres“ (P: ff. 69^{r}–83^{v}), „Laudatio s. Andreae junioris“ (P: ff. 83^{v}–89^{v}), „Laudatio s. Theodorae“ (P: ff. 90–96), „Laudatio trium hierarcharum“ (P: ff. 101–104), „Laudatio s. Demetrii (543b) (P: ff. 104^{v}–108^{v}), „De divina liturgia“ (P: ff. 109–154), „Precatio ad Christum“ (P: ff. 154–156^{v}, „De vita in Christo“ (P: ff. 157–245), „Contra iniurias magistratuum“ (ff. 245–269^{v}), „Sermo contra faeneratores“ (P: ff. 269^{v} –277^{v}), „Ad imperatricem Annam de usura“ (P: ff. 277^{v}–280^{v}), „Ad Athenienses oratio de ara misericordiae“ (ff. 280^{v}–282), „Contra Gregorae inep-

tias“ (P: ff. 282–285), „Dissertatio contra Pyrrhonem“ (P: ff. 285–286^{v}), „Solutiones contra artem rhetoricam“ (P: ff. 286^{v}–287^{v}), „Versus heroici“ (P: ff. 287^{v}–289), „Laudatio imperatoris Matthaei Cantacuzeni“ (P: ff. 289–293), „Epistulae“ (P: ff. 293–301), „Ad piissimam Augustam Annam Palaeologinam“ (ff. 301–309).

V und die Handschriften T, R, S, E, P, B, I, M, O: Im Codex Vat. Gr. 632 ist nach dem Enkomion des Nikolaos Kabasilas auf den heiligen Demetrios (BHG 543) (ff. 70–95^{v})[105] ein Brief des Neilos Kabasilas an seinen Neffen Nikolaos Kabasilas überliefert (f. 96), in dem auch von dem besagten Enkomion auf den heiligen Demetrios (BHG 543) die Rede ist. Dieser Brief fand jedoch viel später Eingang in den Codex V, da er in dessen Inhaltsverzeichnis (f. 1) nicht erwähnt wird.[106] Die Handschriften T (f. 128^{r}), R (f. 199^{v}), S (f. 90^{v}) und E (f. 167^{r}), die, wie im Folgenden gezeigt wird, abhängig von V sind, überliefern auch diesen Brief des Neilos Kabasilas nach dem Enkomion auf den heiligen Demetrios (BHG 543). Ihre Abschrift erfolgte also nach der Aufnahme des Briefes von Neilos Kabasilas in V.

Die Codices P (f. 68^{v}), B (f. 277^{r}) und I (f. 244^{r}) überliefern auch diese zwei Werke in der gleichen Reihenfolge. Zwar sind es keine Abschriften von V, möglicherweise wurde jedoch bei allen vier Handschriften auf eine gemeinsame Vorlage zurückgegriffen.

Im Gegensatz dazu ist in M der Brief des Neilos Kabasilas nicht nach der Rede auf den heiligen Demetrios überliefert (f. 174^{v}). O überliefert weder die Rede auf den heiligen Demetrios (BHG 543) noch den Brief des Neilos Kabasilas an seinen Neffen.

R und E: Was die Werke des Nikolaos Kabasilas betrifft, überliefern R und E die gleichen Werke in der gleichen Reihenfolge, wie im Folgenden zu sehen ist: Nikolaos Kabasilas: „De liturgia“ (R: ff. 1–49, E: ff. 2^{v}–44), „De Vita in Christo“ (R: ff. 50–122, E: ff. 44^{v}–103), „De nativitatae Deiparae“ (R: ff. 122–134, E: ff. 103^{v}–111^{v}), „In annuntiationem Deiparae“ (R: ff. 134–140^{v}, E: ff. 112–116), „Versus in passionem Jesu Christi“ (R: ff. 140^{v}–141, E: f. 116^{v}), „In passionem Jesu Christi“ (R: ff. 141–151^{v},

105 Zum Inhalt dieses Briefes und wie er mit der Rede auf den heiligen Demetrios verbunden ist, siehe das Kapitel 8. „Das Enkomion auf den heiligen Demetrios (BHG 543) anhand der Korrespondenz von Nikolaos Kabasilas“, 118–121.

106 Siehe dazu Dendrinos 2003, 430. Es gibt noch zwei Werke, die in einer späteren Phase im Codex abgeschrieben wurden, und zwar die von Georgios Scholarios geschriebenen Verse (f. 97^{v}) und der Brief des Demetrios Kydones an Ioasaph (später Bischof von Ephesos) (f. 174^{v}). Siehe dazu ebenfalls Dendrinos 2003, 430. Es ist noch zu bemerken, dass Scholarios hier noch „Georgios“ genannt wird. Im Jahr 1449/50 wurde Georgios Scholarios Mönch und nahm den Namen Gennadios an. Das heißt, dass das Datum 1449/50 als *terminus ante quem* für das Schreiben der Versen im f. 97^{v} im Vat. Gr. 632 gelten kann. Die Sinod. Gr. 336 (ff. 140^{v}–141), Sinod. Gr. 337 (f. 90^{v}) und Matrit. Gr. 4672 (f. 116^{v}) überliefern auch die Verse des Georgios Scholarios. Die Sinod. Gr. 336 (f. 207^{v}) und Sinod. Gr. 337 (ff. 95–96), im Gegensatz zu Matrit. Gr. 4672, überliefern auch den Brief des Demetrios Kydones an Ioasaph.

E: ff. 117–125), „In ascensionem Jesu Christi“ (R: ff. 151^{v}–156^{v}, E: ff. 125^{v}–129), „In Ezechielis visione I“ (R: ff. 156^{v}–168^{v}, E: ff. 130–140), „Sermo contra faeneratores“ (R: ff. 168^{v}–175^{v}, E: ff. 140^{v}–145^{v}), „Laudatio s. Demetrii“ (BHG 543) (R: ff. 175^{v}–199^{v}, E: ff. 146–166^{v}), „Nili Cabasilae epistula ad Nicolaum Cabasilam“ (R: ff. 199^{v}–200, E: f. 167). Im Folgenden überliefert R nur noch das Heiligenenkomion auf die heilige Theodora (ff. 200–207^{v}) und einen Brief des Demetrios Kydones (ff. 207^{v}). E überliefert im Weiteren viele andere Werke.

Es ist also anzunehmen, dass die zwei Handschriften in einem engen Verhältnis zueinander stehen, da sie die gleichen Werke in der gleichen Reihenfolge überliefern. Die Tatsache, dass R, anders als E, das Heiligenenkomion auf die heilige Theodora überliefert, schließt die Möglichkeit aus, dass R eine Abschrift von E sein kann.

R und S: Der größte Teil von R ist auch in S in der gleichen Reihenfolge überliefert. Auf den Folia 1–49 von R wird die „Liturgiae expositio“ überliefert, aber sie wird nicht in S angegeben. Des Weiteren werden in R die Werke „De Vita in Christo“ (ff. 50–122), „In sanctae Deiparae nativitatem“ (ff. 122–134) und „In annuntiationem Deiparae“ (ff. 134–140^{v}) überliefert, die auch in S in der gleichen Reihenfolge enthalten sind (ff. 2–43: „De Vita in Cristo“, ff. 49–56^{v}: „In sanctae Deiparae nativitatem“, ff. 56^{v}–61: „In Annuntiationem“).

In R werden weiter die „Versus in passionem Jesu Christi“ (ff. 140^{v}–141) von Gennadios Scholarios und die Rede von Nikolaos Kabasilas „In sanctam passionem Domini“ (ff. 141–151^{v}) angegeben, die aber in S nicht überliefert sind. Anschließend werden in S sowie in R die folgenden Reden von Nikolaos Kabasilas in der gleichen Reihenfolge überliefert: „In ascensionem Domini“ (R: ff. 151^{v}–156^{v}, S: ff. 61–64), „In visione Ezechielis I“ (R: ff. 156^{v}–168^{v}, S: ff. 64–71^{v}) „Sermo contra faeneratores“ (R: ff. 168^{v}–175^{v}, S: ff. 71^{v} –75^{v}), „Laudatio in s. Demetrium (BHG 543)“ (R: ff. 175^{v}–199^{v}, S: ff. 75^{v}–90^{v}). Dann folgt ein Brief von Neilos Kabasilas an Nikolaos Kabasilas (R: ff. 199^{v}–200, S: ff. 90^{v}–91) und schließlich das „Laudatio in s. Theodoram“ von Nikolaos Kabasilas (R: ff. 200–207^{v}, S: ff. 91–95) und die Briefe von Demetrios Kydones (R: ff. 207^{v} (dies ist auch das letzte Werk, das in diesem Codex überliefert wird), S: ff. 95–96). In S werden weiter in den Folia 96–306 andere Werke überliefert.

TEIL I

Im Autographon des Nikolaos Kabasilas werden zwei seiner Heiligenenkomien überliefert, nämlich das Enkomion auf die heilige Theodora (BHG 1741) und auf den heiligen Demetrios (BHG 543b).

Das Enkomion auf die heilige Theodora wird auch in den folgenden zehn Handschriften überliefert: M, B, P, W, V, I, O, R, S, und C.

Das Enkomion auf den heiligen Demetrios (BHG 543b) wird neben der Überlieferung im Autographon nur in den folgenden fünf Handschriften überliefert: M, P, W, B, C.

Im Weiteren werden zuerst das Autographon und seine verschiedenen Bearbeitungsphasen dargestellt. Daraufhin wird erst das Verhältnis zwischen den Handschriften und dem Autographon, und zuletzt das Verhältnis zwischen den übrigen Handschriften untereinander thematisiert.

Das Autographon

Man stellt fest, dass die Änderungen, die Kabasilas im Autographon vornimmt, vor allem stilistischer Art sind und den Inhalt des Textes nicht beeinflussen. Im Enkomion auf die heilige Theodora sind, wie im Folgenden gezeigt wird, im Vergleich zum Enkomion auf den heiligen Demetrios (BHG 543b) sehr viele Änderungen bzw. Korrekturen gemacht worden.[107]

Die erste Bearbeitungsphase des Enkomions durch Kabasilas

Laudatio s. Theodorae

MIOVBP	**A expunxit**
1. 4.44–45 om.	~~ἅ γε σεμνύνειν οἶδε καὶ πόλεις καὶ πολλῷ τιθέναι μείζονας~~
2. 4.54 Om.	~~καὶ προύχ.ε.ιν, ἔχειν ἐν ἅπασι~~
3. 4.67 Om.	~~μᾶλλον~~
4. 4.119 om.	~~οὐρανοῦ καὶ δὴ κατιοῦσαν, ἐφῷ τὰ τῇδε κοσμήσειν καὶ τὸν τῆς φιλοσοφίας ὅρον σαφῶς ἐπιδείξεσθαι~~

---

107 Über den Palat. Gr. 211, die Änderungen bzw. Lesarten *ante und post correctionem*, die in der Rede auf die heilige Theodora im Autographon vorkommen, sowie auch über das Verhältnis von M zum Autographon, hat ausführlich Kotzabassi 2003, 187–194 gesprochen. Kotzabassi 2003, 190 erwähnt: „Vergleicht man den ursprünglichen Text des Palatinus (Redaktion A) mit dem der anderen Handschriften, ergibt sich eindeutig, daß dieser eine erste Fassung des Textes darstellt, die wesentlich von der von ihnen überlieferten (Redaktion C) abweicht. Letztere stimmt von einigen Ausnahmen abgesehen mit der *post correctionem* Textfassung des Palatinus (Redaktion B) überein.“ In dem vorliegenden Kapitel wird versucht, diese Änderungen von Kabasilas in drei zeitlichen Bearbeitungsphasen darzustellen. Kotzabassi hat auch über die Lesarten bzw. Änderungen, die in den anderen Handschriften gemacht worden sind, gesprochen. Sie hatte jedoch nur von der Existenz von fünf (MIPWR) der zehn Handschriften Kenntnis und konnte demzufolge nur diese berücksichtigen. Darüber hinaus wird in ihrem Aufsatz Kotzabassi nur das Enkomion auf die heilige Theodora thematisiert, während im vorliegenden Kapitel auch die anderen Reden des Nikolaos Kabasilas berücksichtigt werden, um das Verhältnis der Handschriften festzustellen.

5. 4.125 om. ~~ἀλλὰ καὶ πάντας ἁπλῶς~~
6. 4.132 om. ~~καὶ νῦν μὲν ἄχθος φέρειν διὰ τῆς ἀγορᾶς· νῦν δὲ πῦρ ἀνακάειν καὶ τὰ πρὸς χρείαν ἕψειν ταῖς ἄλλαις~~
7. 4.153 Om. ~~φρονήσεως …. ὑπερεβάλλετο~~
8. 4.154 γνώσεως ὅρος ἐστὶ τῆς μεγίστης[γνώσεως] ~~φιλοσοφίας (τῆς) μεγίστης ὅρος~~
9. 4.176 om. ~~ἐπιεικῶς ἀντικαθισταμένη πρός τε τὴν φύσιν καὶ τὰς τῶν στοιχείων μεταβολάς· ἐνταῦθα γὰρ καὶ τούτων καὶ τῆς κατὰ φύσιν ἀνάγκης μείζων ἀνεφάνη πολλῷ· ὥσπερ οὐκ ἀνεχομένη μὴ καὶ διὰ τούτων τὸ τῆς καρτερίας ἐπιδείκνυσθαι περιὸν~~
10. 4.189 om. ~~τὸν μὲν νοῦν παντάπασι … διώκουν~~
11. 4.208 om. ~~ἥττων … ἔρχεσθαι~~
12. 4.227 om. ~~ἡμᾶς δὲ …. λόγον~~
13. 4.253 om. ~~σεμνοτέρα τοῖς ὅλοις~~
14. 4.253 om. ~~καὶ τὴν δόξαν τοῦ θεοῦ διηγεῖται~~
15. 4.268 om. ~~ὑπὲρ πάντας~~

Es gibt Sätze bzw. Ausdrücke, die in A durchgestrichen und in allen anderen Handschriften ausgelassen sind. Es ist daher anzunehmen, dass diese Änderungen in A durch Kabasilas schon vor der Entstehung unserer überlieferten Abschriften vorgenommen wurden.

In der gleichen Weise sind alle Ausdrücke, die Kabasilas am Rand des Textes in A hinzugefügt hat, in allen Handschriften als Teil des Textes übernommen worden. Dies zeigt ebenfalls, dass die überlieferten Handschriften nach den Änderungen von Kabasilas abgeschrieben worden sind.

Z. B. 4.12 εἴ τις ἐλάττων γίνοιτο τῶν πραγμάτων, 4.69 δὲ ἔχουσι καὶ οὕτω πάντα τὰ βέλτιστα συνελοῦσι, 4.18 ἀλλ’ οὐδ’ ἐλπίσαι, 4.72 καὶ μάλιστα πάντων ὧν εἶχον ἐκείνους κοσμοῦν, 4.77–79 τήν τε πατρίδα τούς τε τοκέας ἵνα σοι πανταχόθεν εἴη τὸ εὔδαιμον, καὶ διὰ πάντων νικώης, 4.130–132 καὶ μὴ μόνον ….. ἕψειν, 4.140 φέρειν διὰ τὸν περὶ αὐτὸν ἔρωτα, 4.166 θεοδώρα γὰρ, 4.190–193 μόνων μὲν … ἐν κύκλῳ, 4.208–209 ἀλλ’ ἵνα … διεξέλθω, 4.226–227 ἐπ’ ἀρετῇ … τούς δ’ …

Die zweite Bearbeitungsphase des Enkomions durch Kabasilas

Laudatio s. Demetrii (BHG 543b)

	BP	AM
1.	6.103 Θεῷ καὶ τοῖς θείοις ἑάλω	Θεοῦ[ῷ] καὶ τῶν[οῖς] θείων[οις] ἑάλω

Laudatio s. Theodorae

	IOVBP	**AM**
2.	4.171 Om.	~~αὕτη … εἰλήφει~~
3.	4.125 Om.	~~τοὺς … μὲν οὖν~~
4.	4.227 Om.	~~ἀλλὰ … τοσοῦτον~~

Manche Wörter bzw. Ausdrücke, die in A durchgestrichen sind, sind ebenfalls in M durchgestrichen.[108] In allen anderen Handschriften jedoch sind diese Ausdrücke gänzlich ausgelassen. Es ist demzufolge anzunehmen, dass M schon vor der zweiten Bearbeitungsphase abgeschrieben worden ist und dass die Änderungen in einer späteren Phase übernommen wurden.

Alle anderen Handschriften sind nach der zweiten Bearbeitungsphase abgeschrieben, und aus diesem Grund sind die entsprechenden Ausdrücke dort weggelassen.

Unsere ältesten Handschriften sind O (um 1400), I (datiert vor der Mitte des 15. Jhs.) und V (1431 *terminus ante quem*).[109] Die oben genannten Änderungen zeigen, dass M vor diesen drei Handschriften abgeschrieben ist und im Vergleich zu allen anderen Handschriften in einem engeren Verhältnis zum Autographon steht.[110] Entweder hatte der Schreiber von M A vor Augen,[111] oder eine zweite Person hat später die Änderungen zur Kenntnis genommen und sie übernommen.

Die dritte Bearbeitungsphase des Enkomions durch Kabasilas

Alle überlieferten Handschriften, einschließlich des Codex Met. 202, weisen keine der folgenden Änderungen auf, welche Ausdrücke betreffen, die A durchstreicht und in zwei Fällen ändert bzw. verbessert:

---

108 Dass es sich hier um Änderungen handelt, die in einer späteren Phase entstanden sind, kann man deutlich bei den letzten zwei Beispielen feststellen. Bei 4.125 hat Kabasilas in A erst die Wörter „ἀλλὰ καὶ πάντας ἁπλῶς“ durchgestrichen, was in M völlig weggelassen ist, und dann in einer zweiten Phase den Abschnitt „τοὺς … παραβάλλεσθαι“, der genau nach den Worten „ἀλλὰ καὶ πάντας ἁπλῶς“ steht. Während der Schreiber von M die Wörter „ἀλλὰ καὶ πάντας ἁπλῶς“ weglässt, überliefert er den Abschnitt „τοὺς … παραβάλλεσθαι“ und in einer späteren Phase streicht er ihn durch. Es ist demnach festzustellen, dass M nach der ersten Bearbeitungsphase von A abgeschrieben worden ist. A wurde ein zweites Mal bearbeitet und in M, der schon abgeschrieben war, die Änderungen der zweiten Bearbeitung übernommen. Auf die gleiche Weise lässt M in 4.227 nach einer ersten Bearbeitungsphase den Satz „ἡμᾶς … λόγον“ völlig aus, während er die Wörter „ἀλλὰ ταῦτα μὲν, εἰς τοσοῦτον“, die gleich danach in A kommen, überliefert und, genau wie A, in einer zweiten Bearbeitungsphase durchstreicht.

109 Zur Datierung der zwei Handschriften siehe das Kapitel 3.1. „Verzeichnis und Beschreibung der Handschriften“, 18–41.

110 M wird im Katalog im 15. Jh. datiert. Laurent 1936, 199 und Kotzabassi 2003, 190 sind jedoch der Meinung, dass die in M überlieferten Werke des Nikolaos Kabasilas ins 14. Jh. zu datieren sind.

111 So Kotzabassi 2003, 193.

Laudatio s. Demetrii (BHG 543b)

	MBP	**A**
1.	6.14 τοσοῦτον τι	~~τοσοῦτον τι~~ [ἃ μόνον]
2.	6.150 ὃ φύσει … τοῦτο	ἃ φύσει … ταῦτα
3.	6.168–169 ἐξ ἄρα τούτου μόνου	~~ἐξ ἄρα τούτου μόνου~~ [ἀπὸ μόνου τούτου]

Laudatio s. Theodorae

	MIOVBP	**A**
4.	4.47–48 καὶ κατὰ … φερομένη	~~καὶ κατὰ … φερομένη~~
5.	4.106 οὕτως … διώκει	~~οὕτως … διώκει~~
6.	4.142 τοῦ πρὸς αὐτὸν εἵνεκα πόθου	~~τοῦ πρὸς αὐτὸν εἵνεκα πόθου~~
7.	4.146 καὶ προτιθέναι τοις_όλοις	~~καὶ προτιθέναι τοῖς ὅλοις~~
8.	4.165 φρονήσεως … ἐλάττω	~~φρονήσεως … ἐλάττω~~
9.	4.195 καὶ κατὰ …εἶδος οὐδὲν …. καθέστηκεν	~~καὶ κατὰ …εἶδος μηδὲν …. καθέστηκεν~~ (Wort „μηδὲν“ wurde zu Wort „οὐδὲν“ in allen Hss. korrigiert)
10.	4.203 καὶ μόνη παρὰ πασῶν ἐν πᾶσιν τὸ συγκεχωρηκὸς ἔσχες	καὶ μόνη παρὰ πασῶν ἐν πᾶσιν ~~ἔσχες τὸ συγκεχωρηκὸς~~[112]
11.	4.252 ἐκεῖθεν	~~ἐκεῖθεν~~
12.	4.250 ὃ τοῦ κηρύξαι … νομίζω	~~ὃ τοῦ κηρύξαι … νομίζω~~
13.	4.260 ἐπεὶ … πραγμάτων	~~ἐπεὶ … πραγμάτων~~
14.	4.265 ἀλλ’ … κοσμήσασα	~~ἀλλ’ κοσμήσασα~~
15.	4.268 μάλιστα πάντων	~~μάλιστα πάντων~~
16.	4.274 μάλιστα … θαυμάζοντι καὶ	~~μάλιστα … θαύμαζοντι καὶ~~

Es ist anzunehmen, dass Kabasilas diese Ausdrücke in einer dritten und letzten Phase der Textbearbeitung durchgestrichen hat. Diese Bearbeitung hat vermutlich erst nach dem Abschreiben der Handschriften IVOBP, einschließlich M, stattgefunden, denn diese enthalten die aufgeführten Änderungen nicht, weshalb zu vermuten ist, dass sie zuvor entstanden sind.

Es stellt sich dadurch die Frage, ob die Handschriften IVOBP direkte Abschriften von A sein können und demzufolge, ob sie vor der dritten Bearbeitungsphase abgeschrieben worden sind. Wenn Kabasilas gegen 1391 starb, kann das Jahr 1391 als *terminus ante quem* für die dritte Bearbeitungsphase gelten. Die Handschriften IVOBP sind jedoch nach dem Tod des Kabasilas, nämlich vom Anfang bis Mitte des 15. Jhs. abgeschrieben worden (V= 1431 *terminus ante quem*, O=um 1400, I=vor der Mitte des 15. Jhs., BP= im ersten Drittel des 15. Jhs.). Damit ist die Möglichkeit, dass sie direkte Abschriften von A sind, auszuschließen. Wenn jedoch dies tatsächlich so

112 „ἔσχες τὸ συγκεχωρηκὸς“ weisen die Handschriften AMO auf. Alle anderen Handschriften überliefern „τὸ συγκεχωρηκὸς ἔσχες“.

wäre, dann müsste man das Todesjahr des Nikolaos Kabasilas überprüfen und später ansetzen.

Eine weitere Möglichkeit könnte auch die folgende sein: Der Codex Palat. Gr. 211 war Eigentum des Klosters der heiligen Theodora von Thessalonike. Wir wissen nicht, wann genau der Codex Klostereigentum wurde. Eine Vermutung wäre, dass Nikolaos Kabasilas den Codex Palat. Gr. 211 dem Kloster der heiligen Theodora geschenkt hat, nachdem seine Mutter dort Nonne geworden ist, nämlich nach dem Tod seines Vaters 1363. Wenn dies der Fall wäre, dann wären die Änderungen bzw. Korrekturen der dritten Bearbeitungsphase um das Jahr 1363 gemacht worden und wurden deshalb nicht in die anderen Codices übernommen, weil der Codex nunmehr zum Kloster der heiligen Theodora gehörte. Dies kann jedoch, wie schon gesagt, mangels weiterer nötiger Informationen nur eine Vermutung bleiben.

Zusammenfassend wurde die Vorlage der Handschriften IVOBP vor der dritten Bearbeitungsphase von A abgeschrieben, da die IVOBP die Änderungen der dritten Bearbeitungsphase nicht überliefern.

Es stellt sich im Weiteren die Frage, ob M ein direktes Apographon von A sein kann. Wenn M ein Apographon von A und am Ende des 14. Jhs. zu datieren ist, und wenn die dritte Bearbeitungsphase, wie schon gesagt, vor dem Jahr 1391 (Todesjahr von Kabasilas: *terminus ante quem*) stattgefunden hat, warum überliefert M die letzten Änderungen von Kabasilas nicht?

Es gibt zwei Möglichkeiten. Die erste besteht darin, dass auch M, genau wie die anderen Handschriften, aus einem Apographon von A abgeschrieben worden ist. Sein Apographon ist jedoch vor der zweiten Bearbeitungsphase entstanden und nicht vor der dritten, wie es bei den anderen Handschriften der Fall ist. Deswegen sind die Änderungen der zweiten Bearbeitungsphase in M durchgestrichen und nicht völlig weggelassen. Die zweite Möglichkeit besteht darin, dass M schon in der Mitte des 14. Jhs.[113] abgeschrieben worden ist und ein direktes Apographon der Handschrift A ist, das schon vor der zweiten Bearbeitungsphase von A abgeschrieben worden ist. Im Folgenden wird versucht, die Stellung des Codex M und der anderen Handschriften A gegenüber zu klären.

113 Das Enkomion auf den heiligen Demetrios (BHG 543) ist nach der Korrespondenz von Kabasilas gegen 1341 verfasst. Siehe dazu das Kapitel 8. „Das Enkomion auf den heiligen Demetrios (BHG 543) anhand der Korrespondenz von Nikolaos Kabasilas“, 118–121. Da M dieses Enkomion überliefert, kann das Jahr 1341 als *terminus post quem* für die früheste Datierung von M gelten, wenn M tatsächlich ein Apographon von A ist.

In welchem Verhältnis genau stehen die uns überlieferten Hss. zu A?

I. Alle Handschriften weisen die folgenden Trennfehler gegenüber A auf:

Laudatio s. Demetrii (BHG 543b)

	MBP	A
1.	6.4 μάλιστα πάντων	μηδενὸς ἧττον
2.	6.171 αἰτιώτατος	ἀξιώτατος
3.	6.191 om.	καὶ ἱερὰ
4.	6.193 τῆς σῆς χάριτος ἀναδείξαις	τῆς σῆς ἀναδείξαις χάριτος ex τῶν σῶν ἀναδείξαις χαρίτων

Laudatio s. Theodorae

	MIOVBP	A
5.	4.41 om.	ἐν πᾶσι
6.	4.140 δυσχεραίνειν	χαίρειν
7.	4.147 καὶ οὐδέτερον	καὶ οὐκ ἔστιν οὐδὲν ὃ
8.	4.243 καὶ μετ' αὐτὴν	καὶ τὰ μετὰ τελευτὴν

Sogar M, das, wie oben aufgezeigt wurde, in einem engeren Verhältnis als die anderen Handschriften zu A steht, weist diese Trennfehler A gegenüber auf. Dadurch stellt sich die Frage, ob M die Vorlage aller anderen Handschriften sein kann und wenn ja, ob M die Handschrift A als Vorlage hat. Wenn dies nicht der Fall ist, stellt sich die Frage, ob alle Handschriften einschließlich M eine gemeinsame Vorlage haben, die nicht A sein kann.

Die Handschriften MIOVBP unterscheiden sich von A auch durch die folgenden, kleinen Unterschiede bzw. Korrekturen:

Laudatio s. Demetrii (BHG 543b)
6.76 τοῖς σφετέροις (MBP) statt πρὸς τοῖς σφετέροις (A), 6.155 τις om. (MBP) statt τις (A), 6.28 ὡς ἔμοι γε φαίνεται (MBP) statt ὡς γε μοι φαίνεται (A), 6.117 ἀξιόχρεων (MBP) statt ἀξιόχρεως (A), 6.132–33 φιλοῦντα (MBP) statt καὶ φιλοῦντα (A), 6.161 ὅσο (MBP) statt ὅσῳ (A).

Laudatio s. Theodorae
4.55 τοσοῦτον γὰρ καὶ πλούτῳ (MIOVBP) statt τοσοῦτον καὶ πλούτῳ (A), 4.90 (ἐλαττώματος) ὂν (MIOVBP) statt (ἐλαττώματος) ὢν (A), 4.135–136 ἐπὶ τῷ καὶ ἑτέρων (MIOVBP) statt ἐπὶ τὸ καὶ ἑτέρων (A), 4.145 μεῖζον (MIOVBP) statt μείζων (A), 4.157 ante εἰδέναι verbum τὰ ὄντα scr. MIOVBP, om. A, 4.180 παρασκευάσοι (MIOVBP) statt παρασκευάσει (A), 4.281 post ἀξιώσαις verba τῇ φιλανθρωπίᾳ καὶ χάριτι τοῦ Κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ· μεθ' οὗ τῷ πατρὶ δόξα, καὶ τῷ ἁγίῳ καὶ ζωοποιῷ Πνεύματι νῦν καὶ ἀεὶ· καὶ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων scr. MIOVBP, om. A,

4.55–56 τῷ τοῦ γένους (MIOVBP) statt τῷ γένους (A), 4.260 θείαν (MIOVBP) statt τὴν θείαν (A), 4.25 περὶ αὐτῶν (MIOVBP) statt ὑπὲρ αὐτῶν (A), 4.225 ἑαυτῇ (MIOVBP) statt ἐν ἑαυτῇ (A), sowie den folgenden verschiedenen Lesarten: 4.253 πάντας ὡδήγει (MIOVBP) statt πάντας ἐνῆγε (A).

II. Die anderen Handschriften zeigen die folgenden Trennfehler gegenüber MA:

Laudatio s. Demetrii (BHG 543b)

	BP	**AM**
1.	6.59 εἶναι	οἶμαι
2.	6.154 om.	σε
3.	6.155 om.	πάντα
4.	6.164 om.	τῷ Χριστῷ

Laudatio s. Theodorae

	IOVBP	**AM** (recte)
1.	4.164 οὐκ ἔνι	οὐκ ἔστι

In den folgenden Fällen handelt es sich eher um Korrekturen bzw. Verbesserungen der Handschriften IOVBP den Handschriften AM gegenüber:

6.124 ὡσὰν ἔγωγε (BP) statt ὡς ἂν ὡς ἔγωγε (MA), 4.177 ἀνέδειξεν (IVBP) statt ἀπέφηνεν (AMO), 4.203 ἐφάνης (IOVBP) statt ἀνεφάνης (AM)

Um genauer festzustellen, welche Position M im Stemma zukommt, werden im Folgenden noch weitere wichtige Trennfehler aus den restlichen Lobreden des Kabasilas aufgeführt, die nicht im Autographon vorhanden sind. M weist gegenüber allen anderen Codices die folgenden richtigen Lesarten auf:

Laudatio trium hierarcharum (BHG 748b)

BP	**M** (recte)
1.36–37 om.	οὐκ … παρεσχηκότες
1.71 om.	καὶ φύντες

Laudatio s. Andreae

2.83 ταυταισὶ	τῶν ταυταισὶ
2.115 om.	πραγμάτων
2.153 om.	ἐν ἑαυτῷ
2.203 om.	ὡς
2.218 om.	ταχέως
2.235 om.	οὕτω
2.238 εὐπρεπῆ	εὐτρεπῆ
2.251 om.	τῷ φίλῳ

	2.291 om.	ἑκατέρων
	2.293–294 om.	ὑπὲρ εὐσεβείας

Laudatio s. Nicolai

	PFB	**M** (recte)
3.9	om.	νυνὶ
3.24, 3.30	om.	πρὸς ἐκεῖνον
3.92	τὰ δὲ μὴ ὄντα τῶν ὄντων	τὰ δὲ ὄντα τῶν μὴ ὄντων
3.93	om.	καὶ πλοῦτος
3.161	om.	καὶ δημωτικὸς
3.245	om.	τοῖς ἀνθρώποις
3.217	om.	φησὶ

Laudatio s. Demetrii (BHG 543)

	IVBP	**M** (recte)
1.	5.561 om.	γονεῦσιν

Daran ist demnach erkenntlich, dass M nicht nur gemeinsame Fehler mit den anderen Handschriften im Vergleich zum Autographon, sondern auch manche richtige Lesarten gegenüber allen anderen Handschriften aufweist. Es stellt sich also die Frage, ob M die Vorlage der anderen Handschriften ist.[114]

Darüber hinaus weisen alle Handschriften, einschließlich M, die folgenden gemeinsamen Fehler in den Reden, die nicht im Autographon überliefert werden, auf:

Laudatio s. Demetrii (BHG 543)

	MIVBP
5.669	νικᾷ
5.774	δοκεῖν
5.849	μηδένα

Dies zeigt, dass entweder diese Handschriften eine gemeinsame Vorlage (ω) haben, die diese Fehler aufweist, oder dass diese Fehler schon vom Anfang an im Autographon vorkamen.

M weist jedoch die folgenden Trennfehler gegenüber den anderen Handschriften einschließlich des Autographons auf:

114 Kotzabassi 2003, 194 ist der Meinung, M sei „eine Reinschrift des von Nikolaos Kabasilas korrigierten Enkomions, in die einige Änderungen eingeflossen sind (Redaktion C), aus der alle weiteren Handschriften stammen.“

Laudatio s. Demetrii (BHG 543b)

	M	ABP
1.	6.105 τοῖς ἄλλοις	τοῖς ὅλοις/τοις_όλοις
2.	6.43 ψυχικὴν	ψυχὴν

In allen anderen Heiligenenkomien weist M die folgenden Trennfehler gegenüber den anderen Hss. auf:

Laudatio s. Nicolai

	M	BFP (recte)
3.278	οἶσθα	ἦσθα
3.281	om.	ὢν
3.67	om.	πάντα ποιοῦντες
3.245	om.	πάσης

Ist es möglich, dass diese Lesarten, die die anderen Handschriften M gegenüber in der Rede auf den heiligen Nikolaos (BHG 1364g) haben, spätere Zusätze bzw. Verbesserungen der Schreiber sind und sich am Anfang nicht im Autographon befanden? Diese Möglichkeit ist nicht auszuschließen. Die Tatsache jedoch, dass die anderen Handschriften auch Lesarten von A überliefern (Laudatio s. Demetrii – BHG 543b), belegt, dass M nicht die Vorlage dieser Hss. sein kann. Die Vorlage dieser Hss. wird im Folgenden mit α bezeichnet.

M weist, wie oben gezeigt wurde, gemeinsame Trennfehler mit den anderen Handschriften auf. Wenn aber M nicht die Vorlage der anderen Handschriften ist und M und die anderen Handschriften trotzdem gemeinsame Fehler und verschiedene Lesarten aufzeigen, ist daraus zu folgern, dass sie vielleicht eine andere gemeinsame Vorlage (ω) haben, in der diese Fehler vorkommen. Dadurch kann A nicht die direkte Vorlage von M sein, sondern es muss zwischen A und M die Handschrift ω geben.

Es stellt sich dann die Frage, wie die Änderungen bzw. Korrekturen in M zu verstehen sind, wenn M kein Apographon von A ist. Es ist zu vermuten, dass die Vorlage von M vor der zweiten Bearbeitungsphase angefertigt worden ist und jemand die Änderungen von A später zur Kenntnis genommen und sie in M übernommen hat.

M überliefert außerdem alle sieben Heiligenenkomien des Kabasilas. A überliefert jedoch nur die Reden auf die heilige Theodora und auf den heiligen Demetrios (BHG 543b). Es ist daher möglich, dass M eine andere Vorlage hatte – entweder ein anderes Autographon, das nicht Pal. Gr. 211 ist oder ein Apographon eines anderen Autographons–, die alle sieben Heiligenenkomien enthielt. Es muss nicht unbedingt sein, dass A die Vorlage von M ist, nur weil A das einzige uns überlieferte Autographon ist.

Wenn M jedoch zur Handschriftenfamilie von A gehört, dann muss man noch ein Autographon (λ) annehmen, wovon die restlichen fünf Reden des Kabasilas abgeschrieben worden wären.

PB gegenüber A und den anderen Hss.

B und M überliefern alle sieben Heiligenenkomien des Kabasilas, während P alle Enkomien außer dem metrischen Enkomion auf den heiligen Demetrios (BHG 543k) überliefert. Im Folgenden wird erst das Verhältnis der Handschriften B und P zum Autographon und M aufgezeigt, und dann im Anschluss ihr Verhältnis zu allen anderen Handschriften.

Laudatio s. Demetrii (BHG 543b)

	PB	**AM** (recte)
6.59	εἶναι	οἶμαι
6.72	om.	τὴν²
6.85	om.	ὑλικῆς
6.118	om.	καὶ τῶν ἄλλων
6.124	om.	ὡς²
6.150	om.	αὐτὸς
6.155	om.	πάντα
6.154	om.	σε
6.164	om.	τῷ Χριστῷ

PB weisen die folgenden Lesarten gegenüber AM auf:

6.51	ἔδειξεν	ἀνέδειξεν

Laudatio s. Theodorae

	BP[115]	**A (MIOV)**
4.41	Πρωτείων	Πρεσβείων
4.63	εὐσεβείας εἵνεκα	οὐκ εὐσεβείας εἵνεκα
4.131	om.	καὶ ὠνεῖσθαι
4.161	om.	καὶ διοικεῖν (außer des V)

115 Cammelli 1930, XXXVIII ordnet Vat. Gr. 632 den sekundären Handschriften zu, was m. E. falsch ist. Gr. 1213 ordnet er dagegen den primären Handschriften der Ausgabe der Kydones-Korrespondenz zu.

In den folgenden Fällen korrigieren bzw. verbessern B und P den Text:

	BP	**A (MIOV)**
4.77	βελτίστη πάντων	βελτίστη διαπάντων
4.49–50	καταλλήλως	καταλλήλους

Laudatio s. Demetrii (BHG 543)

B und P zeigen folgende Trennfehler gegenüber den anderen Handschriften:

	BP	**MIV** (recte)
5.285	om.	ἀγαθῶν
5.299	om.	αὐτὸν
5.300	om.	οὐκ ἂν
5.449	οἷς	ὅσον
5.458	νόμον	φόβον
5.513	om.	κακοὶ
5.541	om.	παλαιοὺς
5.811	om.	σφίσι
5.938	om.	τὰ μείζω
5.986	om.	τοῦτο

BP enthalten folgende Lesarten und Korrekturen im Vergleich zu den anderen Handschriften:

	BP	**MIV**
5.87	οἱονεὶ	ὡσπερεὶ
5.290	τοσοῦτον	τοσούτων
5.437	ἐπανῆγεν	ἐπανήγαγεν
5.869	οὕτως	τοσοῦτον
5.30	τοσούτῳ	τοσοῦτο
5.144	μόνον	μόνην
5.449	οἷς ἔνεστιν	ὅσον ἔνεστιν
5.666–667	τῶν πεντάθλων	τοὺς πεντάθλους
5.910	ὧν	ὃν

Laudatio trium hierarcharum (BHG 748b)

	BP	**M** (recte)
1.36–37	om.	οὐκ … παρεσχηκότες
1.71	om.	καὶ φύντες

Laudatio s. Andreae

	BP	**M** (recte)
2.83	om.	τῶν
2.115	om.	πραγμάτων
2.153	om.	ἐν ἑαυτῷ

2.203	om.	ὡς
2.218	om.	ταχέως
2.235	om.	οὕτω
2.238	εὐπρεπῆ	εὐτρεπῆ
2.251	om.	τῷ φίλῳ
2.291	om.	ἑκατέρων
2.293–294	om.	ὑπὲρ εὐσεβείας

Laudatio s. Nicolai

3.9	om.	νυνὶ
3.24	om.	πρὸς ἐκεῖνον
3.30	om.	πρὸς ἐκεῖνον
3.93	om.	καὶ πλοῦτος
3.161	om.	καὶ δημωτικὸς
3.245	om.	τοῖς ἀνθρώποις
3.273	om.	ἔχων

Man kann daher annehmen, dass entweder B und P eine gemeinsame Vorlage haben oder die eine die Vorlage der anderen ist.

B weist diese Trennfehler gegenüber P auf:

Laudatio s. Theodorae

	B	**(AM)P** (recte)
4.123	om.	αὐτὴ
4.148	τοῖς ἄλλοις	τοῖς ἀνθρώποις
4.173	om.	τῷ σιγᾶν
4.235	om.	τούτων[1]

In den anderen Heiligenenkomien, die nicht im Autographon überliefert sind, weist B folgende Trennfehler gegenüber P auf:

	B	**(M)P** (recte)
1.84	om.	δόξαν
3.268	om.	ἐλέγχων

B kann demzufolge nicht die Vorlage von P sein.

Darüber hinaus kann P nicht die Vorlage von B sein, da P die folgenden Trennfehler und verschiedenen Lesarten gegenüber B aufweist:

Laudatio s. Demetrii (BHG 543b)

	P	**(AM)B** (recte)
6.37	ἀπάγων, ἐνάγων	ἀπάγον, ἐνάγον
6.73	om.	ἁπάντων

6.85	om.	ὑλικῆς
6.106	om.	μᾶλλον
6.120	om.	καὶ παῖδα
6.139	om.	τῶν
6.188–189	εἰ καὶ σφόδρ’ ἂν	οὐδ’ εἰ καὶ σφόδρ’ ἂν

Laudatio s. Theodorae

4.5	om.	τοῖς λέγουσιν
4.64	om.	ἔχειν
4.272	om.	κάτω

In den anderen Heiligenenkomien, die nicht im Autographon überliefert sind, enthält P im Vergleich zu B die folgenden Trennfehler:

	P	**(M)B** (recte)
1.14	ὑμέτερον	ἡμέτερον
1.149	om.	μόνον
1.90	om.	ἀνθρώποις
1.108	διηγουμένων	διηγουμένην
3.255	om.	ἀγαθῶν
3.269	om.	ἀπὸ τῶν μύρων
5.2	om.	οὐδὲ
5.354	ἀσεβούντων	εὐσεβούντων
5.370	ὅς τ’ οὐδεὶς	ὥστ’ οὐδεὶς
5.434	om.	αὐτοῖς
5.497	om.	ἀθλητὴς
5.998	πάντα	ταῦτα

Einige Bindefehler lassen jedoch ein enges Verhältnis der Hss. PMB vermuten, wie die folgenden Beispiele zeigen:

Zeile	**PMB**
1.43	ἔμπλεως
1.53	ἐνάγοντες
1.57	ἐπανῆγον
1.108	Χριστῷ
1.155	πυρίπνους
1.162	ὄντως
2.48	ὄντας
2.263	εἶξαν
3.105	λογίσασθαι
3.148	πέμπειν
3.153	οὔτε
3.211	ἡδέων

Dies könnte entweder die These bekräftigen, dass M nicht das Autographon als Vorlage hatte, oder uns vermuten lassen, dass das Autographon die entsprechenden Unkorrektheiten überlieferte. Dies sollte nach den oben aus dem Autographon angeführten Beispielen nicht für sehr unwahrscheinlich gehalten werden.[116]

Das Verhältnis von C und P zueinander

C weist die folgenden Trennfehler gegenüber P auf:

Zeile	**C**	**P** (recte)
1.24	ἀφικνουμένους	ἀφικνουμένην
1.46	τοσοῦτον	τοῦτον
1.58	τυραννουμένων	τυραννουμένην
1.84	om.	περὶ
1.85–86	ante τοῦ Χριστοῦ add. τοῦ Θεοῦ	om. τοῦ Θεοῦ
1.130–131	om.	καὶ τὸ μέγιστον … περιόντες
2.57	παρεῖχεν	παρῆκεν
2.314	ὡς	ὧν
3.7	παρεύχετο	παρέσχετο
3.37	ἐκδέξεται	ἐκλέξεται
3.38	μηδ’ ἐστιν	μηδέσιν
3.169	διανοίαν	διακονίαν
3.240	ἄνοιαν	εὔνοιαν
3.241	ἀεργετεῖ	εὐεργετεῖ
3.255	ἀφροσύνης	εὐφροσύνης
3.274–275	τοῦ ποιμένος	τοῦ ποιμνίου
6.112	θελοῦσα	τελοῦσα
6.156	om.	κοσμούμενος
6.173	om.	ὑψίστου
6.179	om.	τὸ χαίρειν προσήκει, ἅτε καὶ μάλιστα τῶν ἄλλων διαφερόντως
6.192	καὶ ταῦτα	κἀνταῦθα
4.11	om.	οὐ[1]
4.132	ταράττειν	πράττειν
4.224	συνελθόντα	συνελόντα

116 Ob die entsprechenden Fehler das Verhältnis der Handschriften zueinander beweisen und ob es sich dabei tatsächlich um Korruptelen handelt, oder ob diese Fehler eher als charakteristische sprachliche „Besonderheiten“ oder „Schwächen“ des Autors zu betrachten sind, wird in Kapitel 6. „Sprachliche Bemerkungen zu den Texten“, S. 97–106 behandelt.

5.88	om.	τῶν τρόπων
5.160	ἐνέθηκε	ἐνέτυχε
5.238	τοῖς ἀνθρώποις	τοῖς ἄλλοις
5.256	om.	ἦν
5.268	ἡμῶν	ὑμῶν
5.270	οὕτω	τούτῳ
5.317	φιλονεικίας	φιλονεικήσας
5.328	καθὼς	κακῶς
5.357	διώκὲν	διοικεῖν
5.410	om.	δεδιέναι
5.472	πειθόμενος	πυθόμενος
5.500	πρώτους	πατρώους
5.566	πρώτους	πατρώους
5.599	πνεύματι	νεύματι
5.639	ἥδιστα	τὰ ἥδιστα
5.667	ἀφ’ ἡμῶν	ἀφ’ ὑμῶν
5.669	ἡμεῖς	ὑμεῖς
5.694	οὕτως	ὅπως
5.820	αὐτοῖς	νεκροῖς
5.914	ἀξίαν	εὐεξίαν
5.1020	τὸ σύστημα	τὸ ὑστέρημα
5.1053	ἁγνοίας	ἁγνείας
5.1054	ὀσμὴν καὶ εὐωδίαν	ὀσμὴν εὐωδίας

Aufgrund dieser Trennfehler von C in Bezug auf P lässt sich für C die direkte Abhängigkeit von P erweisen. Da es sich bei C daher um eine Abschrift von P handelt, kommt diese Handschrift für die Textgestaltung nicht in Frage.

Das Verhältnis von F und PMB zueinander

Die Handschrift F überliefert von allen Heiligenenkomien des Nikolaos Kabasilas nur das Enkomion auf den heiligen Nikolaos (BHG 1364g). Im Folgenden wird das Verhältnis von F im Vergleich zu den Codices MBP, die auch diese Lobrede überliefern, untersucht:

Trennfehler

Die Handschriften PFB weisen folgende Trennfehler gegenüber M auf:

	PFB	**M** recte
3.9	om.	νυνὶ
3.24, 3.30	om.	πρὸς ἐκεῖνον

3.92	τὰ δὲ μὴ ὄντα τῶν ὄντων	τὰ δὲ ὄντα τῶν μὴ ὄντων
3.93	om.	καὶ πλοῦτος
3.161	om.	καὶ δημωτικὸς
3.245	om.	τοῖς ἀνθρώποις
3.217	om.	φησὶ

M weist nur einen Trennfehler gegenüber den Codices BFP auf:

	M	**BFP** (recte)
3.67	om.	πάντα ποιοῦντες

Bei den folgenden Stellen handelt es sich um Korrekturen:

	M	**BFP** (recte)
3.278	οἶσθα	ἦσθα

Es lässt sich also feststellen, dass M nicht die Vorlage der Codices BFP sein kann und dass die Codices BFP in einer engen Beziehung zueinander stehen.

P weist die folgenden Auslassungen gegenüber den anderen Handschriften auf:
Auslassungen:

	P	**FMB** (recte)
3.255	om.	ἀγαθῶν
3.269	om.	ἀπὸ τῶν μύρων
3.201	om.	ἔστιν ὅτε

Verschiedene Lesarten:

	P	**BMF**
3.48	καθάπερ ὁ Χριστὸς	καθάπερ ὁ σωτὴρ
3.213	σύνισμεν	ἴσμεν
3.273	ὡς ἀληθῶς ἐμποιεῖ	τὴν φιλανθρωπίαν ἐκφαίνει

Es ist demnach ersichtlich, dass P nicht die Vorlage der Handschriften B und F sein kann.[117]

	B	**PMF** (recte)
3.167	om.	τινὰ
3.268	om.	ἐλέγχων

B ist daher auch nicht die Vorlage von F.

	F	**BPM** (recte)
3.134	φθεγγομένης	φθεγγόμενος

117 Jugie 1926, 457 liegt mit seiner Auffassung, dass F keine Abschrift von P ist, m. E. richtig.

F ist auch nicht die Vorlage der Codices B und P. Es lässt sich also eine gemeinsame Vorlage für FBP (ψ) feststellen.

Das Verhältnis von PW gegenüber M

Folgende Trennfehler von W und P gegenüber M zeigen sowohl, dass eine enge Verwandtschaft zwischen W und P vorliegt, als auch, dass die Hss. PW nicht die Vorlage von M sein können.

Zeile	**PW**	**M** (recte)
1.14	ὑμέτερον	ἡμέτερον
1.36–37	om.	μετεσχηκότες· … παρεσχηκότες
1.71	om.	καὶ φύντες
1.108	διηγουμένων	διηγουμένην
1.149	om.	μόνον
2.50	εἶδε	οἶδε
2.83	om.	τῶν
2.115	om.	πραγμάτων
2.153	om.	ἐν ἑαυτῷ
2.196	om.	τῇ
2.203	om.	ὡς
2.218	om.	ταχέως
2.235	om.	οὕτω
2.251	om.	τῷ φίλῳ
2.291	om.	ἑκατερων (sine accentu)
2.293–294	om.	ὑπὲρ εὐσεβείας
3.92	τὰ δὲ μὴ ὄντα τῶν ὄντων	τὰ δὲ ὄντα τῶν μὴ ὄντων
3.93	om.	καὶ πλοῦτος
3.161	om.	καὶ δημωτικὸς
3.245	om.	τοῖς ἀνθρώποις
3.255	om.	ἀγαθῶν
3.269	om.	ἀπὸ τῶν μύρων
6.73	om.	ἁπάντων
6.85	om.	ὑλικῆς
6.106	om.	μᾶλλον
6.118	om.	καὶ τῶν ἄλλων
6.120	om.	καὶ παῖδα
6.139	om.	τῶν
6.150	om.	αὐτὸς
6.154	om.	σε
6.164	om.	τῷ Χριστῷ

Daher stellt sich die Frage, ob eine der beiden Handschriften PW Vorlage der anderen ist, oder ob die beiden Handschriften eine gemeinsame Vorlage haben.

W weist die folgenden Trennfehler gegenüber P auf:

	W	**P** (recte)
1.18–19	om.	πάντα … συλλαβόντες καὶ
1.45	λαχοῦντα	λαλοῦντα
2.110	ἐπαίνειν	ἐπαίρειν
2.120	νοῦν	νῦν[1]
2.136	ποιοῦντος	τοιοῦτος
2.144	τὰ τῆς προθυμίας	τῆς προθυμίας
2.171	καὶ	κατὰ[2]
2.202	ἐκπλήρου	ἐπλήρου
2.270	φύσεως	ἐφέσεως
2.270	ὑποπτεύουσα	ἐποπτεύουσα
3.55	χρῆ	χρῆμα
3.176	εἶ	εἶπε
3.210	καὶ	ἀλλ’
3.260	ζωὴν	ζῶν
3.264	ἄρρηκτον	ἄρρητον
6.45	om.	ἦν
6.66	καλεῖσθε	καλεῖσθαι
6.69	om.	κατέστης
6.81	καθίστη	μεθίστη
6.120	Χριστὸν	Χριστοῦ
6.179	om.	τὸ χαίρειν προσήκει, ἅτε καὶ μάλιστα τῶν ἄλλων διαφερόντως
4.125	τούτῳ	οὕτω
4.162	om.	τά δ’ ὑποπίπτειν … κατατρύχειν
4.190	om.	τῆς ἐκεῖθεν
4.235	τὴν πατρίδα	τὴν παῖδα
5.40	om.	ἐκεῖνον
5.50	om.	δὲ ὄντων
5.292	om.	αὐτῶν
5.298	om.	αὐτῷ
5.395	om.	τὸν Χριστὸν
5.472–473	om.	πυθόμενος … ἐκβάλλοντα
5.526	ἐν	ἢν
5.527	om.	αὐτὸς
5.533	Σε	γε
5.663	ἑτέρους	ἑταίρους

5.855–861	om. (post μελλόντων verba ἡττᾶσθαι νομίζειν· ἀναγκῶν, οὕτω κρατῆσαι, scr. et del. W)	ἂν … κρατῆσαι
5.899	om.	ἦν
5.997	ἀπελαύνει	παρελαύνει
5.1033	τῶν τοῦ Χριστοῦ	τῶν θεοῦ

Hier zeigt sich, dass W nicht die Vorlage von P sein kann.[118]

Das bedeutet, dass W von P abstammt, da W viele eigene Fehler aufweist und P keine Trennfehler gegenüber W aufweist. Aus diesem Grund wird auch W für die Textgestaltung nicht berücksichtigt.

Das Verhältnis von O zu den anderen Handschriften

O überliefert uns nur eine Rede des Nikolaos Kabasilas, nämlich das Enkomion auf die heilige Theodora. Sie lässt genau die gleichen Textstellen wie die anderen Handschriften aus und weist gegenüber dem Autographon auch die gleichen oben genannten Korrekturen auf.

O weist nur den folgenden Trennfehler gegenüber den anderen Handschriften auf:

	O	**AMIVBP** (recte)
4.118	τῶν ἀγώνων	τῷ τῶν ἀγώνων

IVBP besitzen den folgenden gemeinsamen Trennfehler den Handschriften AOM gegenüber:

	IVBP	**AOM**
4.177	ἀνέδειξεν	ἀπέφηνεν

OM enthält folgende Lesart gegenüber A und den anderen Handschriften:

	OM	**AIVBP**
4.165	τοσοῦτον κἀντεῦθεν	τοσούτων κἀντεῦθεν

118 Die einzige andere Lesart, die P gegenüber W aufweist, ist das Wort im Titel in Zeile 1.2 Χρυσόστομον (W), Χρυσόγλωττον (P). Da diese Lesart jedoch im Titel steht, ist sie kein ausreichendes Argument für eine Schlussfolgerung bezüglich der handschriftlichen Überlieferung.

Das Verhältnis von I zu den anderen Handschriften

I überliefert nur zwei Reden des Kabasilas: die Rede auf die heilige Theodora und die Rede auf den heiligen Demetrios (BHG 543). I weist außerdem genau die gleichen Textstellen wie die anderen Handschriften auf und zeigt gegenüber dem Autographon auch die gleichen, oben genannten Korrekturen.

I weist die folgenden Trennfehler, bzw. verschiedenen Lesarten gegenüber den anderen Handschriften auf:

Laudatio s. Demetrii (BHG 543)

	I	**MVBP** (recte)
1.	5.156 om.	παρ’ αὐτοῦ
2.	5.425 om.	τοὺς ἐρῶντας
3.	5.567 verbum μόνῳ post τῷ scr. I	om.
4.	5.276 ἄγων	ἐνάγων

	MVBP	**A**
4.243	καὶ μετ’ αὐτὴν τεράστια	καὶ τὰ μετὰ τελευτὴν τεράστια

Bei I steht καὶ τὰ μετ’ αὐτὴν τεράστια

I kann demzufolge nicht die Vorlage der Handschriften MVBP sein.

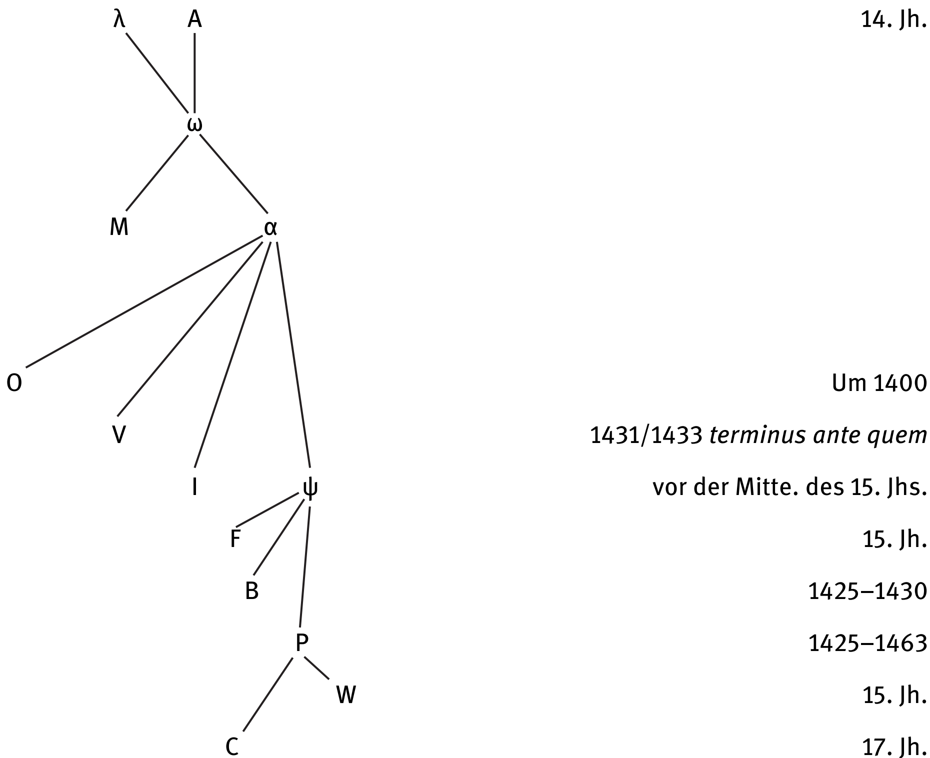
Laudatio s. Demetrii (BHG 543)

I versucht, wie auch die anderen erwähnten Handschriften, den Text an den folgenden Stellen zu korrigieren:

5.17	αὐτὸν (BIV)	αὐτῶν (MP)
5.325	προσήκων (BPI)	προσῆκον (MV)
5.451	μηδεμίαν (BPI)	οὐδὲμίαν/οὐδεμίαν (MV)
5.548	εἰκότως (I)	εἰκότα (MVBP)
5.657	μείζων (I)	μεῖζον (MBPIV)
5.666	ἡμῶν (I)	ἡμῖν (MBPIV)
5.244	ἔχον (BPIV)	ἔχων (M)
5.471	αὐτοῦ (BPIV)	αὐτῶν (M)
5.871	τοῖς εὐσεβέσι (BPIV)	τοῖς εὐσεβοῦσι M

Ich verwende im Text vor allem die Lesarten von M, da sie die Älteste der Handschriften ist.

Das stemmatische Verhältnis der Handschriften kann daher folgendermaßen dargestellt werden:



II. Teil

Da die Handschriften V, I, R, S außer dem Enkomion auf die heilige Theodora auch das Enkomion auf den heiligen Demetrios (BHG 543) überliefern, werden sie zusammen vorgestellt.

Das Enkomion auf den heiligen Demetrios (BGH 543) wird außerdem auch in den folgenden Handschriften überliefert: E, H, T.

Die Handschriften VRSEHT

Laudatio s. Demetrii (BHG 543)
I. Die Codices IMBPT weisen den folgenden Trennfehler gegenüber VRSEH auf:

	IMBPT	**VRSEH** (recte)
5.947	om.	στήλην[119]

II. Darüber hinaus weisen die Handschriften VRSEHT nur die folgenden Trennfehler gegenüber IMBP auf:

	VRSEHT	**IMBP** (recte)
1.	5.800 νικᾶν	κἀν

Man kann also feststellen, dass die Codices VRSEHT in enger Verwandtschaft zueinander im Vergleich zu den anderen Handschriften stehen.

III. Die direkte Abhängigkeit der Codices RSEH von V läßt sich aufgrund der folgenden Bindefehler der entsprechenden Codices erweisen.

Laudatio s. Theodorae

	RS	**V** (recte)
1.	4.3 om.	τὰ σὰ
2.	4.32 ἐξενέγκῃ	ἐξελέγξῃ
3.	4.92 om.	καὶ πρὸς ἀρετὴ φέρει
4.	4.99 ἀληθῶς	ἀληθῆ
5.	4.128 ποιῶ	ποιεῖ
6.	4.130 om.	ὡς
7.	4.178–179 om.	τὴν ψυχὴν … ταῖς
8.	4.198 σώζεσθαι	σώζοντα
9.	4.205 τῶν	τῆς

Laudatio s. Demetrii (BHG 543)

	RSEH	**V** (recte)
1.	5.5 om.	ἐπὶ τὴν εὐφημίαν
2.	5.63 om.	δυνηθῆναι
3.	5.116 τοῦτον	τοσοῦτον
4.	5.181 δεομένῳ	δυναμένῳ
5.	5.264 μετεχόντων	μετέχων
6.	5.308 φθέγγεσθαι	γίνεσθαι
7.	5.314 om.	φερόντων
8.	5.349 θανατωθέντων	θανατώντων
9.	5.439 om.	ἀνθρώπων
10.	5.493 ἀπατᾷν	ἀπαντᾷν

119 Das Wort „στήλην“ ist im Text von V zwischen den Zeilen in einer vermutlich späteren Phase eingefügt worden. Die Handschriften RSEH, die, wie im Folgenden gezeigt wird, Abschriften von V sind, haben das Wort in ihrem Text eingefügt.

11.	5.674–675 om.	διὰ ταῦτα
12.	5.794–796 om.	καὶ μετὰ ... εὐδαιμονίας
13.	5.848 om.	ὡς μὴ μόνον
14.	5.957 om.	θεῷ
15.	5.1010 ἐνέγκαι	ἀνενέγκαι
16.	5.1016 προσειλήφει	προσειλήφεις
17.	5.1052 om.	σοι

IV. R weist keinen Trennfehler gegenüber S, E und H auf.

Darüber hinaus enthalten S und H gemeinsame Trennfehler gegenüber R:

Laudatio s. Demetrii (BHG 543)

	SH	**R** (recte)
1.	5.126 τῶν φαύλων	τῶν φύντων
2.	5.991 δυνατὰ	δεινὰ

Laudatio s. Theodorae

	S	**R** (recte)
1.	4.91–92 om.	μόνην γὰρ εὐδαιμονίαν ἡγεῖτο, ἃ κεχαρισμένα τυγχάνει Θεῷ

Es ist daher zu vermuten, dass entweder S und H eine gemeinsame Vorlage haben, die diese Bindefehler aufweist und deswegen nicht R sein kann, oder dass die eine von diesen Handschriften die Abschrift der anderen ist.

H weist jedoch seine eigenen Trennfehler gegenüber S auf:

Laudatio s. Demetrii (BHG 543)

	H	**S** (recte)
1.	5.81 om.	νόμους
2.	5.375 om.	εἰ γὰρ τὸ
3.	5.293 μετριοφροσύνῃ	ταπεινοφροσύνῃ
4.	5.180 om.	ἔχον
5.	5.481 ἔδει	ἔτι
6.	5.556–557 om.	θεῖον ... δήπου
7.	5.672 τοιχορύχων	τυμβορύχων (statt τυμβωρύχων)

S weist keine Trennfehler im Vergleich zu H auf. H kann aufgrund der Trennfehler eine Abschrift von S sein. H wird demzufolge für die Textgestaltung nicht berücksichtigt.

BP und die Handschriften VRSEH:

Es gibt nur einen Bindefehler zwischen den Codices BP und den Codices VRSEH gegenüber den Codices AIMO:

Laudatio s. Theodorae

	BPVRSEH	**A (IMO)**
4.161	om.	καὶ διοικεῖν

Das Verhältnis von E zu R

Die folgenden Fälle, bei denen R die richtigen Lesarten aufweist, zeigen die Abhängigkeit des Codex E von R:

Laudatio s. Demetrii (BHG 543)

	E	**R** (recte)
1.	5.29 ἔδειξεν	ἔδειξαν
2.	5.50 δεόντων	δὲ ὄντων τῶν
3.	5.117 ἀπάντων	ἀπόντων
4.	5.199 χαρίτων	χαρισμάτων
5.	5.315 οὕτως ante παρελθὼν scr. E	om.
6.	5.354 ὑπερέχειν	ὑπερέσχεν
7.	5.366 ἐλπίδα	Ἑλλάδα
8.	5.389–390 ἐπιστρέψαι	ἐπιτρέψαι
9.	5.411 ἧκεν	ἧμεν
10.	5.424–425 ἐν καιρῶσι	ἐν καιρῷ τοῖς ἐρῶσι
11.	5.483 φίλτρον	φίλτερον
12.	5.593 ὑπερφυοῦς	ὑπερφυῶς
13.	5.605 om.	κατὰ
14.	5.667 ἀφ’ ἡμῶν	ἀφ’ ὑμῶν
15.	5.670 ἀπολλυμένην	ἀπολλυμένων
16.	5.865 ἐντυχεῖν	εὐτυχεῖν
17.	5.1011 ἑτέραν	ἑταιρείαν

Sowohl E, als auch S haben ihre eigenen Trennfehler im Vergleich zu R. R weist außerdem keine Trennfehler gegenüber E und S auf.

Daraus lässt sich ableiten, dass R die Vorlage von S und E ist. Deswegen werden auch diese beiden Texte für die Textgestaltung nicht berücksichtigt.

Der Codex T

T beinhaltet nur die folgenden mit R gemeinsamen Trennfehler im Vergleich zu V:

	TR	**V** (recte)
1.	5.674–675 om.	διὰ ταῦτα
2.	5.280 ταπεινοφρονῶν	ταπεινοφρονεῖν

T weist Trennfehler gegenüber V auf, die R nicht zeigt:

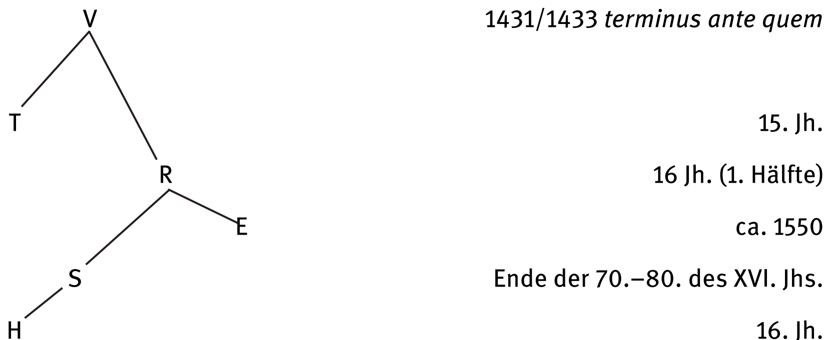
	T	**VR** (recte)
1.	5.80 om.	μετὰ
2.	5.181 ὀρέγειν	ὀρέγων
3.	5.222 om.	ἐρωτικῶς
4.	5.236 ἐκεῖ	ἐκεῖνο
5.	5.341 τῆς τύχης	τῆς ψυχῆς
6.	5.406–407 om.	τῶν δ' ὑπὲρ ... θαρρεῖν
7.	5.465 ἐλπίδας	εὐέλπιδας
8.	5.466 καὶ	κατὰ
9.	5.501 παθόντα	πεπονθότα
10.	5.675 ποιοῦντες	πονοῦντες
11.	5.790 om.	μεγάλην ἐν τῷ οὐρανῷ
12.	5.829 om.	τῶν ἀνθρώπων
13.	5.964 om.	τοῖς ἀνθρώποις
14.	5.975 πράττων	τάττων
15.	5.1015 om.	μόνος
16.	5.947m.	στήλην

	R	**TV** (recte)
1.	5.5 om.	ἐπὶ τὴν εὐφημίαν
2.	5.63 om.	δυνηθῆναι
3.	5.116 τοῦτον	τοσοῦτον
4.	5.181 δεομένῳ	δυναμένῳ
5.	5.264 μετεχόντων	μετέχων
6.	5.308 φθέγγεσθαι	γίνεσθαι
7.	5.314 om.	φερόντων
8.	5.439 om.	ἀνθρώπων
9.	5.493 ἀπατᾶν	ἀπαντᾶν
10.	5.667 ἵστασθαι	ἵσταται
11.	5.794–796 om.	καὶ μετὰ ... εὐδαιμονίας
12.	5.848 om.	ὡς μὴ μόνον
13.	5.957 om.	θεῷ
14.	5.1010 ἐνέγκαι	ἀνενέγκαι
15.	5.1016 προσειλήφει	προσειλήφεις
16.	5.1052 om.	σοι

Die Textvarianten beweisen, dass die Handschriften R und T voneinander unabhängig sind und dass Codex V ihre gemeinsame Vorlage ist.

Aus diesem Grund werden auch T und R für die Textgestaltung nicht berücksichtigt.

Daraus ergibt sich das folgende Teilstemma:



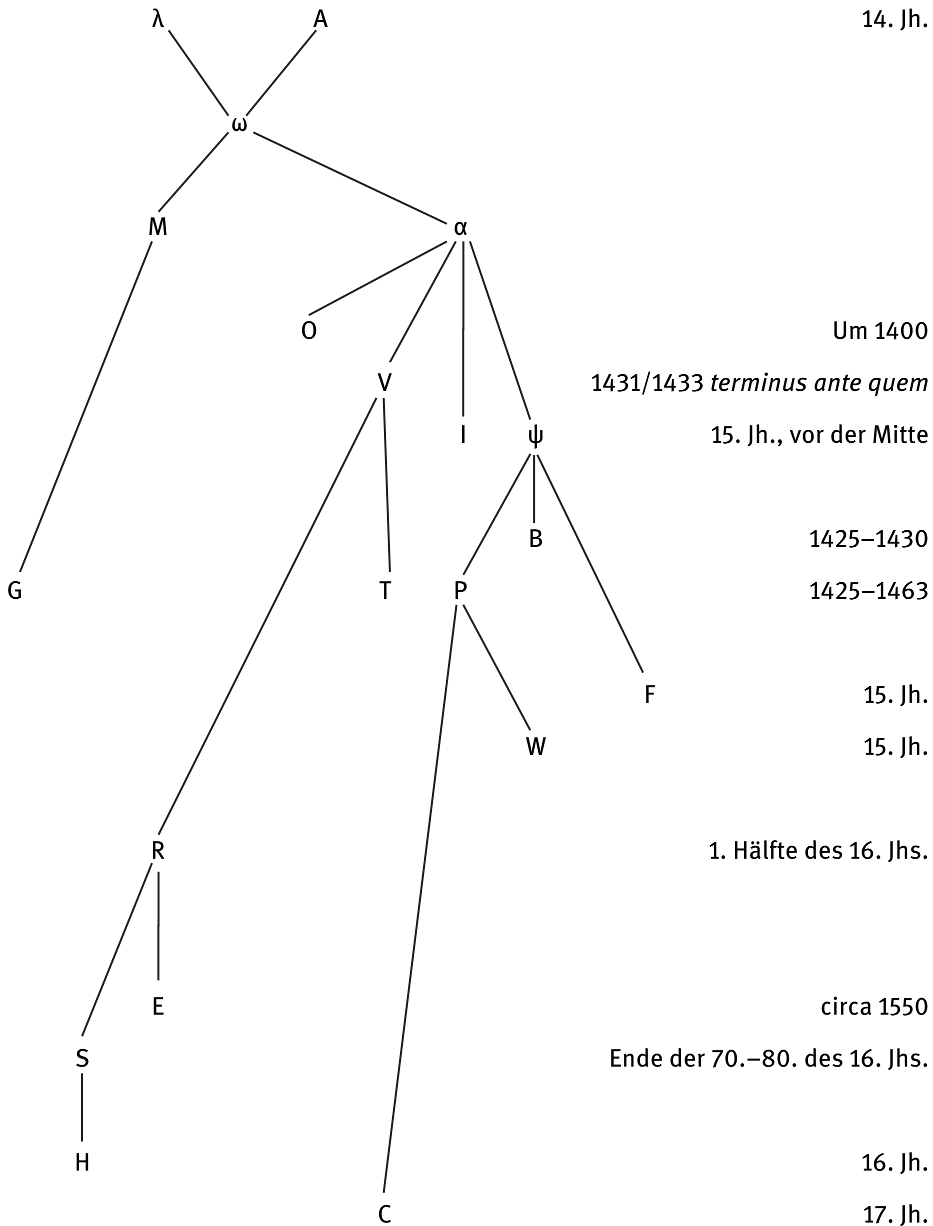
Das Verhältnis von G zu den anderen Handschriften

G überliefert nur das metrische Heiligenenkomion auf den heiligen Demetrios (BHG 543k), das außerdem noch in den Codices M und B überliefert ist:

	G	**BM** (recte)
7.11	om.	ὅθι
7.107	om.	τόξα
7.156–157	om.	ἧ κρύπτο ἥρως, ἠΰτε ἠέλιος ὑπ’ ὀμίχλην/αὐτὰρ στείνων, δακρυόεντα μῦθον ἔειπε
7.121	οὔτοι: ἤτοι in margine scr. MG	

M weist keine Trennfehler gegenüber G auf.

Demzufolge wird G für die Textgestaltung nicht berücksichtigt. Das stemmatische Verhältnis der Handschriften kann daher folgendermaßen dargestellt werden:



3.3 Zur Textgeschichte

Es ist aus der breiten Handschriftenüberlieferung der Rede des Kabasilas auf den heiligen Demetrios (BHG 543) zu schließen, dass diese Rede im Vergleich zu seinen anderen Heiligenenkomien die bekannteste von allen in den Gelehrtenkreisen jener Zeit und in der Folgezeit war, trotz der Reaktionen der Theologen in Konstantinopel, zu denen es kurz nach dem Verfassen der Rede in den Jahren 1340–41 kam, weil in der Rede der heilige Demetrios mit Johannes dem Täufer verglichen wurde.[120]

Die Handschriften Vat. Gr. 632, Marc. Gr. 506, Paris. Gr. 1213 und Monac. Gr. 624, die die Rede auf den heiligen Demetrios überliefern, stammen aus der ersten Hälfte des 15. Jhs. Darüber hinaus sind die Schreiber dieser Handschriften bzw. die Schreiber von Teilen dieser Handschriften schon identifiziert.

Von dem Codex Vat. Gr. 632, datiert vor 1431–1433, sind uns zwei Schreiber bekannt. Der eine ist Makarios Makres (gegen 1382/3–8.1.1431), der als Gesandter des Kaisers Johannes V. Palaiologos an dem Konzil für die Kirchenunion im Jahr 1430 teilnahm, und der zweite Gennadios Scholarios (1400/5–1472/4), der auch als Begleiter Bessarions ein Vertreter der griechischen Kirche beim Konzil für die Kirchenunion in Ferrara–Florenz war (1438–39). Weiterhin wurde dieser Codex nach einer Hypothese von Theocharides[121] im Pantokratorkloster von Thessalonike abgeschrieben und mit Dositheos, dem die Verse im Folium 69 gewidmet wurden, ist Dositheos Karantenos, ein guter Freund des Nikolaos Kabasilas, gemeint.[122]

Der zweite Codex, der Codex Marc. Gr. 506, datiert vor 1450, gehörte zeitweise dem Kardinal Bessarion (1403–1472) und wurde zum Teil vom ihm abgeschrieben.[123] Bessarion war auf dem Konzil Ferrara–Florenz (1438–39) und kannte Makarios Makres und Gennadios Scholarios, die auch an den Versuchen zur Kirchenunion teilnahmen.

Darüber hinaus wurde der Codex Paris. Gr. 1213 ganz von Hieromonachos Ioasaph abgeschrieben, der im Xanthopuloi-Kloster in Konstantinopel lebte und ebenfalls Teile des Codex Monac. Gr. 624 abgeschrieben hat. Der Codex Monac. Gr. 624 wurde weiterhin von vier Händen abgeschrieben. Eine davon war, wie schon gesagt, die des Hieromonachos Ioasaph, und eine zweite die des Markos Eugenikos (um 1391–1444/45), der ein wichtiger Vertreter im Konzil von Ferrara–Florenz war. Markos Eugenikos hat bei Makarios Makres, dem oben erwähnten Schreiber des Codex Vat. Gr. 632, studiert. Gennadios Scholarios, der auch oben erwähnt wurde, war Schüler und geistliches Kind des Markos Eugenikos.

---

120 Siehe dazu das Kapitel 8. „Das Enkomion auf den heiligen Demetrios (BHG 543) anhand der Korrespondenz von Nikolaos Kabasilas“, S. 118–121.

121 Theocharides 1959, 10–11 Anm. 12.

122 Siehe dazu das Kapitel 2.1. „Das Leben“, S. 6–11 und S. 3.1. „Verzeichnis und Beschreibung der Handschriften“, S. 18–41.

123 Siehe dazu das Kapitel 3.1. „Verzeichnis und Beschreibung der Handschriften“, S. 18–41.

Im Jahr 1418 wurde Markos Eugenikos zunächst Mönch in einem Kloster am Marmarameer und zwei Jahre später im Kloster des heiligen Georg in den Manganen. Es wäre möglich, dass er in dieser Zeit auch den Hieromonachos Ioasaph kennengelernt hat. Darüber hinaus hat sich im Jahr 1349 Nikolaos Kabasilas zusammen mit Demetrios Kydones und dem Kaiser Johannes Kantakuzenos in dieses Kloster zurückgezogen. Kaiser Johannes Kantakuzenos wurde in diesem Kloster im Jahr 1354 zum Mönch geweiht. Es ist außerdem bekannt, dass Kabasilas vor 1387 wieder in dieses Kloster gegangen ist.[124] Weil Kabasilas eine gute Beziehung zu dem damaligen Kaiser hatte, den Mönchen dieses Klosters bekannt war und im Allgemeinen Kontakte mit diesem Kloster hielt, ist es einleuchtend, dass sein Werk in diesem Kloster abgeschrieben wurde.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Handschriften Vatic. Gr. 632, Marc. Gr. 506 und Paris. Gr. 1213, Monac. Gr. 624 nicht nur durch prominente Persönlichkeiten und ihren Kreis entstanden sind, sondern dass sich diese Persönlichkeiten auch untereinander kannten. Daher ist es möglich, einen Gelehrtenkreis dahinter festzustellen. Es handelte sich vor allem um wichtige Vertreter der Orthodoxen Kirche in den Konzilien für die Kirchenunion.

Im Folgenden wird versucht, die Geschichte der Handschriften aus dem 16. Jh., die die Rede auf den heiligen Demetrios (BHG 543) überliefern, zu untersuchen und ihren Weg bis zu den Bibliotheken, in denen sie heutzutage liegen, herauszufinden.

Zwei von den Handschriften aus dem 16. Jh., der Codex Sinod. Gr. 336 und 337, liegen heute im Historischen Museum von Moskau. Der Codex Matrit. Gr. 4672, ebenfalls aus dem 16. Jh., befindet sich in der Nationalbibliothek von Madrid und der Holkham Gr. 25 aus dem Anfang des 17. Jhs. in der Bodleian Library von Oxford. Alle vier erwähnten Handschriften gehören zur gleichen Familie mit dem Codex Vat. Gr. 632, der in die erste Hälfte des 15. Jhs. zu datieren ist.[125]

Obwohl im Katalog der Nationalbibliothek von Madrid steht, dass die Folia 1–167 des Codex Matrit. Gr. 4672 von Nikolaos Malaxos abgeschrieben seien, sind die Folia 146–166^{v}, die die Rede auf den heiligen Demetrios (BHG 543) überliefern, nicht von ihm abgeschrieben.[126] Der Schreiber der Folia 175^{v}–199^{v} des Codex Sinod. Gr. 336 kann als Nikolaos Malaxos identifiziert werden.[127] Nach dem Kollationieren der Handschriften lässt sich feststellen, dass Matrit. Gr. 4672 eine Abschrift des Sinod. Gr. 336 ist.

Nikolaos Malaxos, der die Rede auf den heiligen Demetrios im Codex Sinod. Gr. 336 kopiert hat, musste seine Heimatstadt Nauplion nach der Eroberung der Stadt durch die Türken im November 1540 verlassen. Er siedelte sich, wie auch viele ande-

124 Siehe das Kapitel 2.1. „Das Leben“, S. 6–11.
125 Siehe das Kapitel 3.2. „Das Verhältnis der Handschriften zueinander“, S. 42–73.
126 Siehe dazu das Kapitel 3.1. „Verzeichnis und Beschreibung der Handschriften“, S. 18–41.
127 Siehe das Kapitel 3.1. „Verzeichnis und Beschreibung der Handschriften“, S. 18–41.

re griechische Flüchtlinge, gegen 1541 in Venedig. Er lebte dort circa sieben Jahre und verdiente sein Brot unter anderem durch das Abschreiben von Handschriften. Malaxos lebte anschließend bis zu seinem Tod im Jahr 1587 auf Kreta, das zu dieser Zeit unter venezianischer Herrschaft war.[128]

Im Weiteren lässt sich nach dem Kollationieren der Handschriften feststellen, dass der Codex Sinod. Gr. 337 eine Abschrift des Codex Sinod. Gr. 336 ist. Sinod. Gr. 337, datiert zwischen Ende der Siebzigerjahre und Anfang der Achtzigerjahre des 16. Jhs., wurde von Maximos Margunios abgeschrieben. Darüber hinaus hat Margunios auch die Lobrede auf den heiligen Demetrios (BHG 543) im Codex Holkham Gr. 25 abgeschrieben, der wiederum eine Abschrift des Codex Sinod. Gr. 337 ist.

Der Schreiber Maximos Margunios wurde im Jahr 1549 auf Kreta geboren. Nach dem Ende seiner Studien im Jahr 1551 in Padua lebte und arbeitete er in Venedig. Um sich seinen Lebensunterhalt zu verdienen, kopierte er unter anderem Handschriften.[129]

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass der Codex Matrit. Gr. 4672, der teilweise von Nikolaos Malaxos abgeschrieben ist, eine Abschrift des Codex Sinod. Gr. 336 ist, der ebenfalls von ihm stammt. Die Codices Sinod. Gr. 337, der Abschrift des Sinod. Gr. 336 ist, und Holkham Gr. 25, der Abschrift des Sinod. Gr. 337 ist, wurden von Maximos Margunios abgeschrieben.

Wenn Nikolaos Malaxos im Zeitraum 1541–1587 und Maximos Margunios im Zeitraum 1551–1602 in Venedig waren, lässt sich vermuten, dass sie einander kannten, da beide am gleichen Ort mit dem Kopieren von Handschriften beschäftigt waren und beide in den gleichen griechischen Intellektuellenkreisen in Venedig verkehrten. Deswegen ist es sehr wahrscheinlich, dass Margunios den Codex Sinod. Gr. 336 von Malaxos übernommen und die Rede auf den heiligen Demetrios (BHG 543) im Codex Sinod. Gr. 337 kopiert hat.

Eine andere Möglichkeit ist, dass Margunios den Codex Sinod. Gr. 336 viel später von jemandem aus seinem Gelehrtenkreis in Venedig ausgeliehen und kopiert hat, während eine dritte Möglichkeit wäre, dass Margunios den Codex Sinod. Gr. 336 gekauft hat und in seiner Bibliothek aufbewahrte. Dies könnte folgendermaßen begründet werden:

Nach Fonkič und Poljakov war der Codex Sinod. Gr. 336 zunächst im Kloster Gregoriu auf dem Berg Athos. Gegen 1653–1655 kam der russische Mönch Arsenii Suchanov nach Athos und nahm eine große Sammlung von Handschriften mit. Der

128 Zu Nikolaos Malaxos siehe die Fußnote Nr. 84. Zu ausführlichen Informationen über das Leben von Malaxos siehe vor allem Petres 1958–9b, 349–366, Mertzios 1966, 69–84. Strategopulos 2003, 62–87, 97–98, 115–121.

129 Zu Maximos Margunios siehe die Fußnote Nr. 93. Eine Auswahl aus der Sekundärliteratur, die sich ausführlich mit dem Leben des Margunios befasst, ist folgende: Fedalto 1961, 2–32. Fedalto 1967, 15–76. Enepekides 1951, 16–19. Schirò 1966, 241–245.

Sinod. Gr. 336 war eine davon. Aus diesem Grund liegt heutzutage die Handschrift im Historischen Museum von Moskau.[130]

Darüber hinaus hatte Maximos Margunios gemäß Geanakoplos in seiner Bibiothek mehr als 100 Handschriften, 40 davon sind von ihm selbst abgeschrieben und 25 davon liegen heute im Historischen Museum von Moskau.[131]

Nach Margunios' Tod in Venedig im Jahr 1602 nahm Manuel Moschiotes, ein griechischer Kopist und Schreiber aus Kreta, der ebenso in Venedig war, manche von Margunios' Handschriften mit nach Kreta. In dieser Sammlung befanden sich drei Autographa von Margunios. Eines davon war der Codex Sinod. Gr. 337, der später dem Kloster des Heiligen Antonios von Brontesi auf Kreta gehörte. Nach der Eroberung von Kreta durch die Türken im Jahr 1669 nahm Panagiotis Nikusios die Handschriften aus Kreta mit und brachte sie nach Konstantinopel. Im Jahr 1674 nach dem Tod des Nikusios kamen viele dieser Handschriften in den Besitz von Dositheos, dem Patriarchen von Jerusalem, und lagen dann im Metochion des Heiligen Grabes in Konstantinopel. Im Jahr 1692 wurden 18 von diesen Handschriften nach Moskau geschickt. Deswegen befindet sich heutzutage der Codex Sinod. Gr. 337 im Historischen Museum von Moskau.[132]

Es ist weiterhin bekannt, dass Margunios im Jahr 1600 neun Kisten voll mit gedruckten Büchern und Handschriften als Geschenk zum Berg Athos schickte.

Markus Welser, der Bürgermeister von Augsburg, schrieb dem Gelehrten Joseph Scaliger im Jahr 1602, kurz nach dem Tod des Maximos Margunios:

> Margunius, sub finem superioris mensis, Venetiis obiit. Bibliothecam graecam monachis Cretensibus, Creta enim illi patria, legavit. Et praesagus instantis fati, paullò ante mortem novem cistas libris oppletas eo [damit ist der Berg Athos gemeint] misit.[133]

Diese Äußerung wird durch einen Brief des Margunios an seinen deutschen Freund Hoeschel im Jahr 1602 kurz vor dem Tod des Margunios bestätigt:

> Ἀμέλει τοι τὸν παρ' αὐτοῦ τῶν Χρυσοστομικῶν λόγων πεμφθέντα κατάλογον [...]. Τὰ γὰρ εἰς τὸ κατὰ Ματθαῖον καὶ κατὰ Ἰωάννην καὶ τὰ εἰς τὴν γένεσιν τοῦ ἁγίου ἐκείνου ἀνδρὸς ὑπομνήματα, πρὸ δύο που ἐτῶν, εἰς τὸ τοῦ Ἄθωνος ὄρος τὸ ἐπιλεγόμενον ἅγιον, ἄλλοις μοι συνάμα τισὶ διεπέμφθη βιβλίοις.[134]

In seinem Testament erwähnt Margunios außerdem Folgendes:

---

130 Geanakoplos 1968, 79.

131 Geanakoplos 1968, 78. Geanakoplos 1966, 179.

132 Geanakoplos 1968, 77–79. Geanakoplos 1966, 177–181.

133 Velser 1682, 798. Siehe dazu auch Legrand 1885, Bd. II, lxiv und Geanakoplos 1968, 80.

134 Legrand 1885, Bd. II., lxii. Geanakoplos 1966, 180.

> Lasso al Monasterio della Madonna del Monte Santo chiamata Portagitissa le nove casse de libri de diverse sorte che ho mandato al detto Monasterio per l'anima mia.[135]

Deswegen wäre es möglich, dass Margunios, wenn er diesen Codex besaß, ihn bei einer anderen Gelegenheit auf den Athos ins Kloster Gregoriu gesandt hat.[136] Leider gibt es keine Beweise dafür. Dies ist jedoch nicht unwahrscheinlich, da Margunios eine sehr große Handschriftensammlung besaß, deren Teile sich heute auf dem Athos und dem Sinai, im Vatikan, Oxford und in der Patriarchatsbibliothek von Jerusalem befinden.[137] Geanakoplos erwähnt außerdem die Gewohnheit der Gelehrten, Handschriften für den Gebrauch der Mönche auf den Athos zu schicken.[138]

Wenn Sinod. Gr. 336 tatsächlich in der Bibliothek von Margunios war, dann wäre es möglich, dass diese Handschrift vor dem Jahr 1602 aus Margunios' Besitz auf den Athos und dann nach Russland transportiert wurde. Deswegen befinden sich heute Sinod. Gr. 336 und Sinod. Gr. 337 im Historischen Museum von Moskau, obwohl die beiden Handschriften von Venedig nach Moskau eine unterschiedliche Reise hatten.

Was den Codex Holkham Gr. 25, den zweiten Codex des Margunios, betrifft, ist uns bekannt, dass er dem Morezenos gehörte, einem Priester, der wie Margunios aus Kreta kam. Morezenos verkaufte den Codex in Venedig an Giulio Giustiniani, der im Jahr 1721 den Codex an Thomas Coke (1658–1759), den Gründer des Holkham Hall, weiterverkaufte. Danach wurde der Codex im Jahr 1954 zusammen mit anderen Codices an die Bodleian Library von Oxford verkauft.

Der Codex Matrit. Gr. 4672 ist vermutlich aus dem Atelier der Zanetti hervorgegangen.[139] Er wurde im 16. Jh. an den Kardinal von Burgos, Francisco de Mendoza y Bobadilla verkauft und gehörte zu einer Zeit auch dem García de Loaisa. Im 17 Jh. war der Codex in Besitz des Klosters s. Vicente de Plasencia und seit dem 18. Jh. der Nationalbibliothek von Spanien.[140]

Die Theorien bezüglich des Weges jeder der oben genannten Handschriften bleiben mangels Informationen reine Vermutungen. In diesem Bereich gibt es noch viel zu tun. Es ist jedoch möglich – nachdem man versucht hat, das *Stemma codicum* zu rekonstruieren und die wenigen Informationen über jede Handschrift zu sammeln –, die Teile jeder Handschriftengeschichte, genau wie bei dem Zusammensetzen eines Puzzles, zusammenzubringen und so die Geschichte jedes Manuskripts herauszufinden.

---

135 Legrand 1885, Bd. II, 392.

136 Über die Gewohnheit, Handschriften nach Athos zu senden, siehe Geanakoplos 1968, 80–81.Geanakoplos 1966, 181.

137 Dazu siehe Geanakoplos 1968, 78.

138 Dazu siehe Geanakoplos 1968, 80–81.

139 Kresten 1976, 57.

140 Siehe das Kapitel 3.1. „Verzeichnis und Beschreibung der Handschriften", S. 18–41.

Die Geschichte aller erwähnten Handschriften, die sich heute in verschiedenen Bibliotheken Europas befinden, führt in das Venedig des 16. Jhs. zurück, eine Stadt, in der zu dieser Zeit viele griechische Intellektuelle aus verschiedenen griechischsprachigen Regionen lebten, die entweder von den Türken oder von den Venezianern erobert worden waren.

4 Zum Prosarhythmus

Es wurde ein Versuch unternommen, anhand der Studie von Hörandner den Prosarhythmus der sechs Prosatexte des Nikolaos Kabasilas zu untersuchen.[141]

Der Prosarhythmus wird anhand des Autographons des Palatinus Graecus 211 (A) für die Lobreden auf den heiligen Demetrios (BHG 543b) und die heilige Theodora (BHG 1741) analysiert. Dabei ist festzustellen, dass es eine Vorliebe für die Formen 2 und 4 gibt. Genauer ist zu sehen, dass bei den 760 untersuchten Pausen des Autographons (Cl und cl zusammengezählt) die Form 2 in 59,21% der Fälle vorkommt). Dabei macht den größten Anteil die Form 2PP (Cl und cl) mit 24,07% und die 2OP (Cl und cl) mit 8,94% aus.

Die Form 4 kommt als zweithäufigst benutzte Form mit 22,10% (Cl und cl zusammengenommen). Dabei hat den größten Anteil die Form 4PP (Cl und cl) mit 9,60%. Die Formen 0, 1, 3, 5 und 6 kommen dagegen selten vor (Cl und cl zusammengenommen: Form 0: 2,76%, Form 1: 10,52%, Form 3: 3,68%, Form 5: 1,57% und Form 6: 0,13%).

Für die Untersuchung des Prosarhythmus in den anderen vier Prosatexten, die nicht im Autographon überliefert sind, nämlich auf die drei Hierarchen (BHG 748b), den heiligen Andreas (BHG 151), den heiligen Nikolaos (BHG 1364g) und den heiligen Demetrios (BHG 543k), wird als Grundlage die älteste der uns erhaltenen Handschriften, der Kodex Meteor. Gr. 202 (M) berücksichtigt.

Es ist auch hier durch die Analyse aller starken und schwachen Pausen (insgesamt 1388 untersuchte Pausen) festzustellen, dass die Form 2 mit 50,28% (Cl und cl zusammengenommen) bevorzugt wird, und zwar vor allem die Typen 2–PP in 20,02% und 2–OP mit 7,10%. Als zweithäufigste Form trifft die Form 4 mit dem Typ 4–PP in 7,59% auf, und schließlich folgen alle anderen Formen mit einer im Vergleich zu den Formen 2 und 4 deutlich geringeren Häufigkeit (Cl und cl zusammengenommen: Form 0: 3,02%, Form 1: 11,45%, Form 3: 7,70%, Form 5: 2,88%, Form 6: 1,00%).

141 Hörandner 1981. Die Zeichen sind entsprechend der Studie von Hörandner angegeben. Siehe dazu Hörandner 1981, 46: *Cl* sind die starken Pausen, *cl* die schwachen Pausen. Mit den Formen 0, 1, 2, 3 usw. sind die unbetonten Silben zwischen den zwei letzten betonten Silben eines Satzes gemeint. P(aroxyton) P(aroxyton) (z. B. –́ –/ –́ –), O(xyton) P(aroxyton) (z. B. – –́ / –́ –).

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Untersuchung bezüglich des Rhythmusgefühls sowohl im Autographon des Nikolaos Kabasilas (A) als auch im Kodex M dieselbe Ergebnissen erbringen, nämlich dass die am häufigsten verwendeten Formen die Formen 2 und 4 sind.

5 Zur vorliegenden Edition

Constitutio textus

Für die Reden auf die heilige Theodora (BHG 1741) und den heiligen Demetrios (BHG 543b) ist das Autographon von Kabasilas (Handschrift A) überliefert, das für die Textgestaltung dieser zwei Reden alleine verwendet wird. Deswegen werden auch hier die Folia der Handschrift A am Seitenrand des Textes der zwei Reden angegeben. Für die restlichen Heiligenenkomien ist die Handschrift M als *codex optimus* zu betrachten.

Interpunktion

Was die Reden auf die heilige Theodora (BHG 1741) und den heiligen Demetrios (BHG 543b) betrifft, wird die Interpunktion, so wie sie im Autographon verwendet wird, beibehalten. Bei den restlichen Reden stimmen die Handschriften in den meisten Fällen in der Interpunktion überein, so dass es ebenfalls möglich war, diese beizubehalten.

Die Interpunktion der Handschriften wird im Text so weit wie möglich berücksichtigt. Für einen modernen klassischen Philologen ist diese Vorgehensweise unüblich, denn die vorliegende Interpunktion stimmt nicht mit der Interpunktion in den Ausgaben klassischer Autoren überein. Hinzu kommt, dass durch die Interpunktion die Syntax der Sätze, so wie der Text an sich, für den heutigen klassischen Philologen und den modernen Leser in der Regel unverständlich erscheint.

Jedoch ist es sinnvoll, die Interpunktion der Handschriften beizubehalten, denn ohne die Interpuktion der byzantinischen Texte zu berücksichtigen, ist es dem Leser nicht möglich, den rhetorisch-rhythmischen Effekt, der sich aus den vielen Kommata und Hochpunkten ergibt, so wie auch das stilistische Gefühl eines Byzantiners wahrzunehmen. Hinzu kommt, dass die Kommata und Hochpunkte in den Handschriften dem Leser oft helfen, syntaktische Einheiten zu unterscheiden.[142]

---

142 Ausführlicher bezüglich der Interpunktion der byzantinischen Handschriften siehe Gaffuri 1994, 95–115, Mazzucchi 1997, 129–143, Laga 2004, 359–375, Noret 1995, 69–79. Perria 1991, 199–209. Hörandner 1981, 35. Zu den Theorien der Interpunktion in den altgriechischen Texten siehe

Darüber hinaus steht dem Leser die Übersetzung als Hilfsmittel für die durch die byzantinische Interpunktion möglicherweise schwierig bzw. unverständlich erscheinenden Stellen zur Verfügung.

Aus diesen Gründen ist es meines Erachtens sinnvoll, die Interpunktion der Handschriften zu berücksichtigen. Was die Interpunktion und Akzentuierung der Handschriften betrifft, stimmen die Handschriften, wenn nicht immer, doch in den meisten Fällen miteinander überein. Es wird in der vorliegenden Edition der Versuch unternommen, die Interpunktion der Handschriften anzunehmen. Grammatische Fehler oder Auslassungen im Autographon werden im Text beibehalten. Was die anderen Texte, die im Autographon nicht überliefert sind, anbelangt, so werden solche Fälle ebenfalls nicht im kritischen Apparat angegeben. Denn diese Fälle liefern keinen Beweis für das Verhältnis der Handschriften zueinander, wie die folgenden Beispiele zeigen: 1.51 ἐπόλιτεύσαντο M (zweimal akzentuiert, aber nicht Kompositum), 1.116 τας M (ohne Akzente), 2.143 ἐπιβαλλειν B nicht akzentuiert, 2.131 μη M nicht akzentuiert, 3.251 αθρόον F (kein Spiritus Lenis), 7.10 δὲδέκτο MB, 7.152 εισι B, 5.413 ἀλ’ λ οὖν M, 3.193, 3.234, 3.236 ἀλ’ λ M, 5.431 πόλλἕτερα M (kein Apostroph nach πόλλ), 3.211 τἀληθῆ FMP/τ’ ἀληθῆ B, 7.124 μεν MB (ohne Akzente), 5.251 εώντων M (ohne Spiritus), 1.69 πὲπολιτευμένοι M, 5.336 βουλεύεσθαι ex βούλεύεσθαι scr. P^{pc}, 5.432 ὑπερφυῶν ex ὑπὲρφυῶν scr. B^{pc}, 5.277 ὑπερεώρα ex ὗπερεώρα scr. I^{pc}, 5.432 Ἑλὰς ex Ἐλὰς I^{pc}, 5.608 ἀπὸ ex ἀπα scr. I^{pc}, 5.741 ἐκείνας ex ἐκεῖνας scr. I^{pc}, 5.976 ἀγάπην ex -ἔγαπην I^{pc}, 5.981 ἴσον ex ἴσων I^{pc}, 3.224 δέ ex δὲ scr. M^{pc} 7.109 ἐοικώς ex ἐοικὼς scr. B^{pc}, 5.189 χήρας ex χῆρας scr. B^{pc}

Die folgenden Fälle kommen im Autographon vor: Das Wort απάδειν 6.50 wird im Autographon ohne Spiritus lenis geschrieben. Das Wort Ἀβραὰμ 4.234 wird mit Asper statt Lenis geschrieben. Diese Wörter werden im Text, wie sie im Autographon stehen, angegeben.

Das Jota subscriptum, das nur selten in den Handschriften vorkommt, ist im Text ohne Erläuterung gesetzt, damit sich für den Leser keine Schwierigkeiten beim Textverständnis ergeben.

Apparatus Criticus

Der Apparatus Criticus wird positiv dargestellt. Die sprachlichen Unterschiede zwischen den Handschriften scheinen in manchen Fällen geringfügig zu sein. Es handelt sich mehr um kleinere Verwechslungen, wie z. B. Fehler bei Orthographie und Enklise. Diese Fälle werden nicht in den kritischen Apparat aufgenommen, sondern nur im Kapitel „Zur vorliegenden Edition“ kommentiert. Nur Trenn- und Bindefeh-

Blank 1983, 48–67. Ausgaben, die die Interpunktion berücksichtigt haben, sind z. B. Angelou 1991, 23–30. Kolovou 2001, 32*–33*. Kolovou 2006, 80*–81*. Maltese 1988, X.

ler, die die enge Verwandtschaft zwischen den Handschriften aufzeigen, werden im kritischen Apparat angeführt. Die Fälle, in denen sich in den Handschriften Randbemerkungen befinden, werden ebenfalls in den kritischen Apparat aufgenommen.

Darüber hinaus erscheint es sinnvoll, in manchen Fällen die Verbesserungen oder die von dem jeweiligen Herausgeber angegebenen Lesarten im kritischen Apparat zu erwähnen.

Apparatus fontium

Im *apparatus fontium* stehen vor allem Zitate und Anspielungen aus dem Alten und Neuen Testament, in manchen Fällen auch Scholien dazu, Zitate aus antiken Texten sowie von christlichen Schriftstellern und aus kirchlichen Texten der byzantinischen Zeit.[143] Stellen, die als *κοινοὶ τόποι* zu betrachten sind, werden mit der Bezeichnung *locus communis* im *apparatus fontium* aufgeführt.

Mit *allusio ad* wird auf eine Stelle hingewiesen, zu der keine sprachliche Ähnlichkeit, sondern eine inhaltliche Beziehung besteht. Das betrifft vor allem Stellen, an denen Wörter vorkommen, die aus dem Neuen und Alten Testament stammen.

Apparatus codicum

Der apparatus codicum liefert am Anfang jedes Textes, die Sigla der Handschriften, die für die Textgestaltung jedes Enkomions berücksichtig worden sind.

Akzentuierung[144]

Die meisten Wörter, die vor einem Interpunktionszeichen stehen, werden in den Handschriften mit einem Gravis statt einem Akut betont. Dabei handelt es sich um

---

143 Um die Zitate zu finden, wurde die wichtige und äußerst nützliche Datenbank des *Thesaurus Linguae Graecae* verwendet (*TLG*) (Webseite: http://stephanus.tlg.uci.edu), sowie andere Editionen, die beim *TLG* nicht berücksichtigt sind.

144 Die Akzentuierung in den griechischen Handschriften ist sehr ausführlich in dem Artikel von Reil 1910, 476–529 behandelt. Siehe auch Krumbacher 1906, 431, Laum 1920, 1–34 stellt in seinem Aufsatz ausfürlich und gut erklärt dar, wie sich das Akzentuationssystem in der alexandrinischen und byzantinischen Zeit entwickelt hat. Zum Übergang von dem alexandrinischen zum byzantinischen Akzentuierungssystem und zu den Unterschieden zwischen den beiden siehe auch Laum 1928, 453–493. Zu der neueren Literatur siehe Mazzucchi 1979, 145–167. Mazzucchi 1991, 41–45. Maltese 1995, 91–121 untersucht, auf welcher Weise viele Herausgeber von byzantinischen Texten bis 1995 mit der Orthographie und der Akzentuierung in byzantinischen Autographa und anderen mit Autographa eng verbundenen Handschriften in ihren Editionen umgegangen sind.

ein gemeinsames Charakteristikum aller byzantinischen Handschriften. In den Text wird die Akzentsetzung genauso, wie sie in den Handschriften ist, aufgenommen. Falls in einer Handschrift ein Wort mit einem Akut statt mit einem Gravis vor einem Hochpunkt steht, wird das Wort im kritischen Apparat nicht angeführt.

Spiritus

Die folgenden Phänomene wurden im Text ohne Erläuterung korrigiert und im kritischen Apparat nicht verzeichnet.

Lenis statt Asper: 1.88 ἐτοίμως P statt ἑτοίμως MB, 1.81 αὐτοὺς P statt αὑτοὺς MB, 1.171 ἵλεων P, 1.57 ἄτε statt ἅτε MB, 1.171 ᾦ P, 2.69 ᾐρεῖτο M/ᾑρεῖτο BP, 3.95 εἰρκτὴ FMP statt εἱρκτὴ, 5.121 ἀμιλλωμένας I, 5.853 ἄμιλλαν IVM statt ἅμιλλαν PB, 5.942 ἠμιλλήθη IV statt ἡμιλλήθη MBP, 5.944 Ἀβραὰμ I/Ἁβραὰμ MBPV, 5.251 ἄπαξ M, 5.482 ὠργισμένον MV/ὡργισμένον PBI, 5.1053 ἀγνείας I/ἁγνείας MVBP, 5.692 ἅλις PIB/ἄλις VM, 7.111 ἰδρῶς MB, 7.139 ἰμερόεσσαν MB, 7.6 οὕνεκα MB, 7.170 ἰδρύσατο M/ἱδρύσατο B, 7.187 ἦστο MB, 7.190 εὕδοντα B/εὕδοντα M, 7.153 ἥνδανε BM, 7.196 ἕλεν M/ἕλεν B, 7.166 ἆλτο MB.

Asper statt Lenis: 2.263 εἶξαν M statt εἶξαν BP, 3.129 ἁρμονίαν M, 3.176 αὑτοῦ M statt αὐτοῦ FP, 3.243 περὶ αὑτοῦ FP statt περὶ αὐτοῦ MB, 3.250 ἥπειρον F statt ἤπειρον MP, 5.456 ἁπαντῆσαι MVIB/ἀπαντῆσαι P, 7.140 ἑλαμπρὸν BP, 7.19 ἦμος B, 7.27 ἡύτε MB, 7.31 ἑφίλει MB, 7.50 ἅτης MB, 7.52 οἷσιν B/οἷσιν M, 7.54 ἡπεροπεύσῃ MB, 7.57 ἡύτε BM, 7.83 ἅτη MB, 7.109 ἑοικὼς B/ἑοικὼς M, 7.121 ἕλπομαι B, 7.127 ἥπιον MB, 7.148 ἥπιος MB, 7.151 ἥπιοι MB, 7.161 ἥπιος MB, 7.130 ἅτην MB, 7.140 ἡελίοιο BM, 7.167 ἡπιοδώρος M/ἠπιοδώρος B, 7.182 Ἵστρον MB, 7.198 Ἵστρος MB, 7.202 Ἵστρος MB, 7.203 ἡπιόδωρος M/ἠπιόδωρος B, 7.208 ὁμοῖαν B/ὁμοίαν M, 7.156 ἡέλιος MB.

Zirkumflex statt Akut: 1.111 οἷαν M/οἵαν PB, 2.157 θεῖα M/θεία BP, 6.35 τελευταῖα A, 3.9 ὑποδῦντα M, ὑποδύντα FP, 5.110 δεικνῦναι MVPB/δεικνύναι I, 5.156 δεικνύντα PI/δεικνῦντα MBV, 5.986 παρελάσαι MI/παρελᾶσαι BP, 5.302 ἀπελᾶσαι PB/ἀπελάσαι MVI, 5.299 τεθνάναι MIV/τεθνᾶναι BP, 5.417 τεθνάναι MVI/τεθνᾶναι BP, 5.570 τεθνάναι VMI/τεθνᾶναι PB, 5.576 τεθνάναι IMV/τεθνᾶναι BP, 5.593–594 τεθνάναι IVM/τεθνᾶναι PB, 5.621 τεθνάναι MVI/τεθνᾶναι BP, 5.769 τεθνάναι IMV/τεθνᾶναι BP, 5.875 τεθνάναι MIV/τεθνᾶναι BP, 5.905 τεθνάναι I/τεθνᾶναι MBPV, 5.908 τεθνάναι I/τεθνᾶναι MBPV, 5.911 τεθνάναι IV/τεθνᾶναι MBP, 5.926 τεθνᾶναι MBP/τεθνάναι IV, 5.967 τεθνᾶναι MVB/τεθνάναι PI, 5.1036 τεθνάναι MIV/τεθνᾶναι PB, 5.486, 5.489, 5.489[2] τεθνᾶναι P/τεθνάναι VIBM, 5.596 ἀνιστᾶναι PB/ἀνιστάναι IVM, 5.85 συνιστᾶναι P, συνιστάναι MVBI, 5.252 φάναι VM/φᾶναι BPI, 5.1050, 5.1051, 5.1052, 5.1054, 5.1056, 5.1056[2] μῦρον VM/μύρον IBP, 5.169 ἦττων MV, 5.430

ἀποκτιννῦντας MVI/ἀποκτιννύντας BP, 5.889 μᾶλα V/ μάλα IMBP, 7.94 δῖαν κεφαλὴν MB, 7.143 ἀλῆξαι BM.

Akut statt Zirkumflex: 1.170 μεταστάσι M/μεταστᾶσι PB, 5.933 πράξαι MV/πρᾶξαι BPI, 5.870 ἐάσαι MIV/ἐᾶσαι BP, 5.1034 ἐᾶσαι BP/ἐάσαι VM, 5.857 ἀπᾶραι PB/ἀπάραι IVM, 5.712 ἀπάραι MIV/ἀπᾶραι PB, 5.403 ξυγχωρήσαι BPI/ξυγχωρῆσαι MV, 5.581 τεχνίται P/τεχνῖται IVBM, 5.1031 τεχνίτα MBPV/τεχνῖτα I, 5.852 καθάραι IBPMV, 5.959 καθάραι MBPIV.

Gravis statt Zirkumflex: 1.152 διπλοὺς M statt διπλοῦς PB.

Zirkumflex statt Gravis: 5.1044 μιμητὰ IBP/μιμητᾶ MV.

Enklise[145]

Partikel δε[146]: δε wird wie nicht-enklitisches δε verwendet: 1.13 MB ἐμοὶ δέ τοι, aber auch enklitisch verwendet P ἐμοί δέ τι, 1.117–118 τούς δ’ ἐκπεπληγμένους PMB, 2.16 τό δ’ οὔ PMB, 2.17 τό δ’ ἧττον PMB, 2.298 σύ δ’ ἑκὼν PMB, 2.310 σόν δ’ ἂν εἴη MB, aber nicht enklitisch verwendet: 2.310 σὸν δ’ ἂν εἴη P, 6.182 τὸ δέ γ’ A, 6.87 πρὸ δέ γε A. In den folgenden Fällen ist δε auch enklitisch verwendet: 5.52 τό δ’ οὐ MIBVP, 5.59 ὅ δ’ MIBVP, 5.229 ὅ δ’ ἔπειτ’ MVBIP, 5.317 τό δ’ IBPMV, 5.331 ὅ δ’ ἔπειτα IBPVM, 5.401 τά δ’ ἀπειλῶσιν IPVMB, 5.463 τό δ’ V, 5.688 Χριστός δ’ ὑπερφυὴς PB, 5.751 Ἐπεί δ’ BPM, 5.898 ὅ δ’ BMPIV, 5.919 ὅ δ’ ἔπειτα MBPIV, 5.997 ὅ δ’ MIBPV, 5.940 αὐτήν δ’ MBPV, 5.1051 νυνί δε P, 7.200 ὅ δ’ ἐτέλεσεν BM, 7.17 χθών δ’ B, 7.131 πρό δ’ ἔτεινεν BM, 7.138 οἵ δ’ ἀπέειπόν BM, 7.177 ὅ δ’ ἀνένευε BM aber auch nicht enklitisch verwendet: 5.463 τὸ δ’ MPBI, 5.513 τὰ δ’ MPBVI, 5.688 Χριστὸς δ’ ὑπερφυὴς VIB, 5.751 ἐπεὶ δ’ IV, 5.940 αὐτὴν δ’ I, 5.1051 νυνὶ δὲ VMIB, 7.17 χθὼν δ’ M.

Partikel τε[147]: Bei vorangehendem Properispomenon ist τε inkliniert: 1.46 οἶοί τε BP, 3.4 οἶοί τε P, 3.47 οἶός τε P, 5.337 οἶός τ’ BP, 6.114 ἕν τε τῷ Θεῷ A, 5.687 οἶός τε IPBV, 5.730 οἶός τε ἐγένετο PB, 5.776 οὐχ οἶόν τε BPIVM, während τε keinen Ton erhält: 1.46 οἶοι τε M, 3.4 οἶοι τε MFB, 6.186 οἶον τε A, 3.47 οἶος τε MFB, oder τε, 5.337 οἶος τ’ IVM, 5.687 οἶος τε M, 5.730 οἶος τε ἐγένετο MV, 7.75 κῦδος τε MB, 7.7

145 Zur Akzentuierung der enklitischen Wörter siehe Reil 1910, 519–525, Noret 1987, 191–195. Noret 1995, 83–88. Maltese 1995, 91–121. Maltese 1988, VIII–IX.

146 Zum enklitischen und nicht enklitischen „δέ“ siehe Noret–Vocht De 1985, 493–505. Noret 1995, 79–83.

147 Zur Akzentuierung von *τε* in den byzantinischen Handschriften siehe Noret 1998, 516–518.

παρεῖναι τε MB, 7.100 τῖσαι τε MB, oder τε orthotoniert: 3.261 σημεῖα τὲ MFPB, 5.218 φιλῆσαι τὲ MBVIP, 5.730 οἷος τὲ ἐγένετο I.

Wenn ein unbetontes Wort oder ein Oxytonon vorausgeht, ist τε inkliniert: 1.133 ἕς τ' ἂν (PM), 2.160 τούς τε μεγίστους PMB, 5.157 ἀγαθός τε MPBV, 5.203 Θεόν τε MPVB, 5.629 μέν τ' ἂν P, 7.186 οὐδέ τ' ἔα MB, 5.335–336 βουλάς τ' ἐξάρχειν MPBI aber auch orthotoniert: 5.157 ἀγαθὸς τὲ I, 5.203 Θεὸν τὲ I, 5.335–336 βουλὰς τ' ἐξάρχειν V, 5.629 μὲν τ' ἂν MBVI.

Wenn ein Paroxytonon vorausgeht, ist τε orthotoniert: 1.105 κρείττω τὲ MBP, 2.81 καθαίρων τὲ BPM, 2.76 τρίχα τὲ τέμνει PMB, 2.27 ἐκείνῳ τὲ PMB, 2.29 ὅσα τὲ PMB, 3.70 ἄγειν τὲ M, 3.78 ὅτι τὲ θαυμαστὸς FMPB, 3.119 μεγάλην τὲ FMPB, 3.246 πλοίου τὲ FMPB, 3.249 Νικολάου τὲ BMFP, 2.266 ἱερωτέρα τὲ P, 5.55 ἀέρων τὲ MIV, 5.145 ἅμα τὲ MIBPV, 5.228 καθαίρων τὲ MPIBV, 5.477 δίκας τὲ IVPBM, 5.482 ἤσθη τὲ IVPMB, 5.737 ἅμα τὲ BIMV, 5.743 ἅμα τὲ BIPV, 5.779 ὅτι τὲ IBPMV, 5.782 χωρὶς τὲ BIPMV (5.782 χωρίς τὲ I), 5.932 μειζόνων τὲ MBPIV, 5.952 προφήτης τὲ BIV, 5.1008 μόνος τὲ MIBPV aber in manchen Fällen ist τε auch unbetont: 2.266 ἱερωτέρα τε MB, 5.737 ἅμα τε P, 5.743 ἅμα τε M, 5.952 προφήτης τε MP.

Wenn ein Perispomenon vorausgeht, ist τε entweder orthotoniert: 3.132 παρῆν τὲ FM, 3.226 οὗ τὲ ἐφίενται MPFB, 3.247 τὴν ναῦν τὲ FM, 5.226 φιλῶν τὲ MPI, oder bleibt unbetont: 3.132 παρῆν τε PB, 3.247 τὴν ναῦν τε PB, 5.226 φιλῶν τε BV.

Partikel γε: γε ist nach Oxytonon inkliniert: 1.157 ἔγωγε MB, 2.23 τό γε μὴν PMB, 2.118 τό γε μὴν BPM, 6.139 ὅ γε τῆς εὐσεβείας A, 5.405 καί γ' εἰς BMVPI aber auch unbetont: 1.157 ἐγωγε P.

Wenn ein Properispomenon vorausgeht, ist γε unbetont: 2.121–122 ταῦτα γε PMB, 5.532 μᾶλλον γε MBVIP.

Wenn ein Paroxytonon vorausgeht, ist γε inkliniert 5.532–533 τυραννίδα γε IVPM/5.532–533 τυραννίδά γε B.

Wenn ein unbetontes bzw. einsilbiges Wort vorausgeht, ist γε inkliniert: 5.1007 ὅ γ' MIBPV, 5.408 ἅ γ' ἐστὶ BPI/ἅ γ' ἐστι MV, 5.898 εἴ γε VMPBI, 5.1040 ἄν γε VMPBI, 7.9 ὅ γ' ἥρως MB, 7.109 ὅ γ' ὤρνυται MB.

Pronomen τις: Wenn ein Paroxytonon vorausgeht, ist das Pronomen inkliniert: 1.60 PMWB ὥσπέρ τινος, ὥσπέρ τινος, 2.179 ὥσπέρ τινι PMB, 2.126 γλώσσάς τινας PBM, 2.96 ὥσπέρ τινα PMB, 2.93 ὥσπέρ τις PMB, 2.277 ἄλλό τι PMB, 3.35 ἄλλῴ τινι M, 5.479 ἄλλόν τινα MBPVI, 6.8 πόσόν τι χρὴ VM (πόσον τι χρὴ P), 5.196 ὥσπέρ τινος MPVBI, 5.737 ὥσπέρ τι BIPMV, 7.104 ὡς δ' ὅτέ τις BM, 5.564 ἔχει τις MBP, 5.480 μετέγνω τι M, 5.395 ἀποστόλων τὶς VB/ἀποστόλων τίς MI oder Pronomen orthotoniert 5.480 μετέγνω τὶ BPV/μετέγνω τί I, 2.86 μεγίστη τίς ἦν M, 6.10 λέγειν τί A, 5.131 ὅτου τίς I, 3.35 ἄλλῳ τινὶ FBP, 5.564 ἔχει τὶς V/τίς I, 5.569 εἰπάτω τίς IM/εἰπάτω τὶς BV, 5.747 Τοσαύτη τίς IM, 5.187 ἐλέου τίς MI, 5.187 ἐλέου τὶς BPV, 5.131 ὅτου τίς I, 5.190 ὅτου τίς I/ὅτου τὶς BV, 5.44 δόξῳ τισιν MBIVP, 5.7 ἅπαξ τί I aber auch unbetont 2.86 μεγίστη τις ἦν PB, 3.82 γνοίη τις ἂν FPM, 5.131 ὅτου τις PBMV/ὅτου τίς I,

5.395 ἀποστόλων τις P, 5.747 τοσαύτη τις ἦν VBP, 5.569 εἰπάτω τις P, 5.747 Τοσαύτη τις BPV, 5.131 ὅτου τις MVPB, 5.190 ὅτου τις MP, 5.7 ἅπαξ τι MBVP.

Wenn ein Perispomenon vorausgeht, ist Pronomen inkliniert: 1.77 συγγενεῖς τινας PMB, 5.913 δυσχερῶν τινων MP, 5.258 τῶν τι λαβεῖν MVPB oder orthotoniert: 6.17 ὁρῶ τίς A, 3.117 τοῦ τί ποιοῦντας FMP, 5.913 δυσχερῶν τινῶν BIV, 5.258 τῶν τί λαβεῖν I.

Wenn ein Oxytonon vorausgeht, ist das Pronomen inkliniert: 1.13 δέ τι P, 6.155 παντοδαπός τις A, 5.231 θεοειδής τις PIBV, 5.912 στρατηγοί τινες MBPIV, 5.220 Θεόν τις ἂν BPM, Θεὸν τις V oder orthotoniert: 5.231 θεοειδὴς τίς M, 5.220 Θεὸν τίς ἂν I.

Wenn ein Properispomenon voransteht, ist das Promonem inkliniert: 6.153 ποῖάν τινα A oder orthotoniert: 3.244 ἐπῆλθε τισὶ FMPB, 5.883 ἀπόφασιν τινὰ MBPIV.

Personalpronomina σοι, σε: Wenn ein Properispomenon vorausgeht, ist das Pronomen inkliniert: 2.292 παραβεβλῆσθαί σοι M, oder das einsilbige Pronomen verliert seinen Akzent: 2.292 παραβεβλῆσθαι σοι PB, 5.1052 ἀνῆκε σοι VMIB.

Wenn ein Oxytonon vorausgeht, ist das Pronomen orthotoniert: 2.312 καὶ σοὶ PMB, 5.1007 κατὰ σὲ MBPV oder es bleibt unbetont: 5.1007 κατὰ σε I.

Wenn Proparoxytonon vorausgeht, ist das Pronomen orthotoniert: 6.196 μάλιστα σοὶ A.

Wenn ein Paroxyton vorausgeht, ist das Pronomen orthotoniert: 6.21 ὅσα σὲ A.

Wenn unbetontes Wort vorausgeht, bleibt das Pronomen unbetont: 6.178 ὡς σοι V.

Personalpronomen οἱ: Wenn ein einsilbiges Wort vorausgeht, ist οἱ inkliniert: 7.108 ἐνὶ τοί οἱ MB.

Wenn ein Proparoxytonon vorausgeht, ist οἱ inkliniert: 7.138 ἀπέειπόν οἱ MB, 7.207 ἔπειτά οἱφι MB.

Das Verb εἰμί[148]: Wenn ein Paroxytonon vorausgeht, ist das Verb inkliniert: 1.118 παταχθέντας ἔστιν, 5.603 βοώντων ἔστιν PVBM, 5.833 μὴδ' ἔστι IBV (5.833 μηδ' ἔστι PM), oder orthotoniert: 5.603 βοώντων ἐστὶν I, 5.375–376 ὄντα ἐστὶ VIM/ὄντα ἐστί P, 6.131 μύρον ἐστὶν P/μῦρον ἐστὶν M.

Wenn ein Proparoxytonon vorausgeht, ist das Verb orthotoniert: 5.13 δίκαιος ἐστὶ MPBV, oder inkliniert: 5.13 δίκαιός ἐστι I, 5.1009 παράδειγμά ἐστιν MBPV/ παράδειγμα ἔστιν I.

Wenn ein Oxytonon vorausgeht, ist das Verb inkliniert und unbetont: 2.13 οὐ γάρ ἐστιν PMB, 5.828 οὐ γάρ ἐστιν MVPB, 3.20 εἰκός ἐστιν MFPB, 5.1006–1007 οὐδείς ἐστιν MIBPV, 3.49 δέ ἐστι F, 5.408 ἅ γ' ἐστι MV, oder inkliniert und betont: 3.49 δέ

148 Siehe dazu auch Noret 1989, 277–280.

ἔστι P (3.49 δὲ, ἔστι MB). Es kann auch sein, dass es orthotoniert ist: 5.408 ἅ γ’ ἐστὶ BPI.

Wenn ein Perispomenon vorausgeht, ist das Verb entweder inkliniert: 5.804 νῦν ἐστι MPBIV, 5.415 προσδοκᾶν ἐστι BMPVI, 5.268 ὑμῶν ἐστιν MVPB, 5.272 γερῶν ἐστιν M, 5.670 ὑμῖν ἐστι VBPM, oder orthotoniert: 5.670 ὑμῖν ἐστὶ I, 5.268 ὑμῶν ἐστὶν I, 5.272 γερῶν ἐστὶν VPIB.

Wenn ein Properispomenon vorausgeht, ist das Verb inkliniert: 3.36 τοῦτό ἐστι FPM, 5.55 τοσοῦτόν ἐστιν VMPIB.

Das Verb φημί: Wenn ein Perispomenon vorausgeht, ist das Verb unbetont: 6.128 αὐτοῦ φασι A, 5.246 ἐμοῦ φησιν MBVP (P Abkürzung) oder orthotoniert: 5.246 ἐμοῦ φησὶν I.

Wenn ein Properispomenon vorausgeht, ist das Verb orthotoniert: 5.572 ἑταῖρος φησὶν MBVI, 5.527 θαῦμα φησὶν MIV(PB: Betonte Abkürzung).

Wenn ein Proparoxytonon vorausgeht, ist das Verb entweder inkliniert: 3.161–162 καταφρονήσητέ φησιν M, oder orthotoniert: 3.161–162 καταφρονήσητε φησὶν PFB, 5.986 Δημήτριον φημὶ MIBP.

Wenn ein unbetontes Wort vorausgeht, ist das Verb orthotoniert: 7.59 ὣς φάτο MB.

Das Wort πότε/πόθεν: Das Wort πότε/πόθεν ist orthotoniert, wenn ein Paroxytonon vorausgeht: 5.516 τίνες πόθ’ VBPM aber auch inkliniert εἵνεκα, τίνές ποθ’ I.

Der Artikel: Wenn ein Paroxytonon vorausgeht, wird der Artikel inkliniert: 5.134 ἄλλού του MIBPV.

Partikel τοι: Wenn ein Properispomenon vorausgeht, ist τοι orthotoniert: 7.24 τοῖον τοι MB.

Wenn ein Proparoxytonon vorausgeht, ist τοι entweder orthotoniert: 7.144 τόφρα τοι M, oder inkliniert: τόφρά τοι B.

Wenn ein einsilbiges Wort vorausgeht, ist τοι inkliniert: 7.197 νύ τοι MB.

Adverb νυ: Wenn ein Proparoxytonon vorausgeht, ist νυ inkliniert: 7.66 δακτύλιόν νυ μιήνας M oder orthotoniert: δακτύλιον νυ μιήνας B.

Wenn ein Oxytonon vorausgeht, verliert es seinen Akzent: 7.197 ἐπι νύ τοι MB.

Pronomen μιν: Wenn Oxytonon vorausgeht, ist μιν inkliniert: 7.189 αὐτάρ μιν BM (Αὐτὰρ μὶν Pseutonkas)

In dem metrischen Gedicht über den heiligen Demetrios (BHG 547k) sind die Präpositionen in den folgenden Fällen nicht betont: 7.20 προτι MB, 7.83 ἀπο θυμὸν BM, 7.110 στέρνα ὑπο κραδίηφι BM, 7.131 μελέων ἀπο αἱρεῖν MB, 7.143 ἀλῆξαι μετα

θνητοῖσιν M/ ἀλῆξαι μετὰ θνητοῖσιν B, 7.141 ἥξειν ὑπο τάφον B/ἥξειν ὑπὸ τάφον M, 7.159 κῆρ δ' ἀπο φίλον MB, 7.196 ἕλεν ἀπο Λοῦπος BM, oder sie sind betont, aber nicht enklitisch verwendet: 7.13 ἀπὸ MB, 7.38 περὶ MB, 7.61 ἔνδυνε περὶ δίοισιν BM, 7.81 περὶ MB, 7.87 γαίης ἀπὸ κῦδος MB, 7.171 περὶ MB.

Es wurde versucht, diese Besonderheiten der Handschriften bezüglich der enklitischen Wörter im Text beizubehalten. Sie werden so angegeben, wie sie im Codex M stehen. Es wird daher nicht immer die der Schulgrammatik gemäße Akzentuierung in den Text aufgenommen. Zwar schrieben die ersten Herausgeber des jeweiligen Textes die enklitischen Wörter nach der Schulgrammatik, jedoch wird im kritischen Apparat nicht auf diese enklitischen Wörter verwiesen.

Das Zusammenschreiben von zwei Wörtern[149]

Die folgenden Präpositionen werden mit den nachstehenden Wörtern zusammengeschrieben:

διὰ: 1.63 διολοκλήρου MPB, 1.15, 1.69 διαπάντων MPB, 1.126 διαπάντων PB/διὰ πάντων M, 1.166 διαπάντων PB/διὰ πάντων M, 5.148 διαπάντων BP/διὰ πάντων MIV, 5.170 διαπάντων BP/διὰ πάντων MVI, 5.768 διαπάντων P/διὰ πάντων IBMV, 5.841 διὰ πάντων IBVM/διαπάντων P.

6.43 διατέλους A, 6.55 διαβίου A, 5.816 διαπαντὸς BPIV/διὰ παντὸς M.

1.92 διαταῦτα M/διὰ ταῦτα PB, 2.120 διαταῦτα BPM, 2.18 διαπάντων MB/διὰ πάντων P, 2.22 διαπάντων PB/διὰ πάντων M, 2.41–42 διαπάντων PB/διὰ πάντων M, 2.70 διαταῦτα PMB, 2.77 διαπάντων P/διὰ πάντων MB, 2.174 διαπάντων BP/διὰ πάντων M, 2.231 διαπάντων P/διὰ πάντων MB, 2.264, 2.276, 2.283 διαπάντων PB/διὰ πάντων M, 2.107 διὰ πάντων PM/διαπάντων B.

3.156 διατοῦτο MFPB, 3.229 διατοῦτο FMPB, 3.76 διατοῦτο FPMB, 3.26 διαταῦτα FMPB, 3.126 διαταῦτα FPB/διὰ ταῦτα M, 3.162–163 διαπαντὸς MFPB.

5.12 διὰ βίου VBIM/διαβίου P, 5.270 διὰ βίου VIM/διαβίου PB, 5.949 διαβίου M/διὰ βίου BPIV.

5.279 διαταῦτα MBPV/διὰ ταῦτα I, 5.372 διὰ ταῦτα VMB/διαταῦτα IP, 5.386 διὰ ταῦτα IMV/διαταῦτα PB, 5.395 διαταῦτα PB/διὰ ταῦτα VIM, 5.719 διαταῦτα MPBV/διὰ ταῦτα I, 5.857 διαταῦτα IPBVM, 5.876 διαταῦτα MBPV/διὰ ταῦτα I.

5.30 διατοῦτο MBVP/διὰ τοῦτο I, 5.216 διατοῦτο MPIVB, 5.218 διατοῦτο MPVB/διὰ τοῦτο I, 5.312 διατοῦτο BPVIM, 5.323 διατοῦτο VIPBM, 5.390 διατοῦτο BMIPV, 5.532 διατοῦτο MBVP/ διὰ τοῦτο I, 5.538 διατοῦτο PIVBM, 5.546 διατοῦτο MBVIP, 5.756 διατοῦτο MBVIP, 5.780 διατοῦτο MBVIP, 5.1023 διατοῦτο MIBPV, 5.1048 διατοῦτο IMPBV.

149 Zur Wortverbindung und -trennung siehe Reil 1910, 501–512. Maltese 1995, 91–121.

εἰς: 1.70 εἰσάπαν MPB, 2.40 εἰσάπαν PB/ἐς ἅπαν M.

ἐπὶ: 1.92 ἐφῷ PMB, 2.35, 2.36 ἐφῷ BPM, 2.75 ἐφῷ BPM, 2.248 ἐφῷ BPM, 5.101 ἐπιπλεῖστον MP/ ἐπὶ πλεῖστον IVB, 5.511 ἐφῷ MPVBI, 5.662 ἐφῷ IPBV/ ἐφ' ᾧ M.

ἐκ: 2.40 ἐξανάγκης B/ἐξ ἀνάγκης PM, 2.54 ἐξεφαμίλλου BPM, 6.50 ἐξανάγκης A, 3.27 ἐξαρχῆς FMPB, 3.51 ἐξαρχῆς FMP/ἐξ ἀρχῆς B, 3.105 ἐξαρχῆς PWB/ἐξ ἀρχῆς FM, 5.214 ἐξ ἀνάγκης MVB/ἐξανάγκης PI, 5.549 ἐξ ἀνάγκης MIVB/ ἐξανάγκης P, 5.694 ἐξανάγκης I/ἐξ ἀνάγκης VPBM, 5.922 ἐξανάγκης MBP/ἐξ ἀνάγκης IV, 5.543–544 ἐξ ἀρχῆς MV/ἐξαρχῆς BP/ἐξαρχῆς I, 5.1056 ἐξ ἀρχῆς VMB/ἐξαρχῆς IP.

ἀντὶ: 5.240 ἀνθ' ὧν IV/ἀνθῶν MPB, 5.428 ἀνθ' ὧν IMV/ἀνθῶν PB, 5.542 ἀνθότου MBVIP.

κατὰ: 1.10 καθ' ἕνα PB/καθένα M, 1.151 κατ' ἄμφω PWB/κατάμφω M, 5.817 κατάμφω M/κατ' ἄμφω BPIV, 5.95 κατ' ἀλλήλων MPVB/καταλλήλων I.

ὑπὸ: 1.21 ὑφαπάντων M/ὑφ' ἁπάντων PB, 2.45 ὑφἁπάντων M/ὑφ' ἁπάντων PB, 2.91 ὑποστέγην P/ὑπὸ στέγην MB, 5.830 ὑφ' ἡδονῆς BPIV/ὑφηδονῆς M.

πρὸς: 1.168 πρὸστιθέντες M/προστιθέντες PB.

παρὰ: 1.12 παραπάντων M/παρὰ πάντων PB, 2.309 παραπολὺ PMB.

περὶ: 2.130 περιπλείονος P/περὶ πλείονος MB.

πρὶν ἢ: 3.36, 3.42 πρινὴ MPB/πρινὶ F, 5.143 πρινὴ MPBIV, 5.837 πρινὴ BPIVM.

ὡς ἂν: 2.255 ὡς ἂν M, ὡσὰν BP, 5.894 ὡσὰν BP/ὡς ἂν MIV, 5.43 ὡς ἂν VMI/ὡσὰν BP, 5.768 ὡσὰν BP/ὡς ἂν VMI, 5.438 ὡσὰν BP/ὡς ἂν IMV, 5.776 ὡσὰν BP/ὡς ἂν IMV.

καὶ ἂν: 6.56 κάν A, 3.238 κἂν FB/κᾴν P/κάν M.

Im Text werden die oben genannten Besonderheiten der Wortverbindungen, wie z. B. jene ohne Apostroph oder Akzent, wie sie in der Handschrift M vorkommen, aufgenommen. Die entsprechenden Wörter mit Apostroph oder Akzent, die in anderen Handschriften stehen, werden im kritischen Apparat nicht verzeichnet.

Andere Komposita, die zweimal akzentuiert sind, sind auch im Text aufgenommen, aber nicht im kritischen Apparat erwähnt: 1.117 μὴδὲ MPB, 2.84 μὴδένα P/μηδένα MB, 2.88, 2.103, 2.115 μὴδὲ PMB, 2.189 μηδ' M/μὴδ' PB, 2.232 μὴδεὶς P/μηδεὶς MB,

2.232 μὴδ’ PB/μηδ’ M, 3.9 μὴδὲ FMPB, 6.50 μὴδ’ VMP, 6.66 μὴδὲ VMP, 6.82 μὴδένων V / μηδένων MP, 3.129 μηδένα FPM.

5.108 μὴδὲ MBPVI, 5.232 μὴδὲ VBIPM, 5.234 μὴδὲ VBIPM, 5.247 μὴδὲ IPVBM, 5.253 μὴδὲ MBVPI, 5.282 μὴδὲ BIPVM, 5.542 μὴδὲ MBVIP, 5.944 μὴδὲ MBPIV, 5.1028 μὴδὲ MIBPV, 5.1032 μὴδὲ MIBPV, 5.1034 μὴδὲ IMBPV, 5.1042 BMIVP.

5.6 μὴδ’ ἡμᾶς MPBIV, 5.20 μὴδ’ εὐγνωμονοῦντας MPBIV, 5.46 μὴδ’ ἔνεστιν MVIB/ οὐδ’ ἔνεστιν P, 5.83 μὴδ’ ἐν MPBI/μηδ’ ἐν V, 5.219 μὴδ’ ἀναπνεῖν MVPBI, 5.235 μὴδ’ IBP/μηδ’ MV, 5.256 μὴδ’ ἠτισοῦν MBPV/μηδ’ ἠτισοῦν I, 5.257 μὴδ’ ἆθλα MIBPV, 5.555 μὴδ’ IMBPV, 7.609 μὴδ’ IPVBM, 5.833 μηδ’ ἔστι PM/μὴδ’ ἔστι IBV, 5.1000 μὴδ’ ὧν MIBPV, 5.1041 μὴδ’ ἐπηγγελμένων MIBPV.

5.866 μὴδὲμίαν IVM/μηδεμίαν PB, 5.996 μὴδὲμίαν M/μηδεμίαν IBP/μηδὲμίαν V, 7.199 μηδέ M/μὴδέ B.

5.451 οὐδεμίαν VI/οὐδὲμίαν M.

5.599 μετατιθέναι IPVB/μετὰτιθέναι M.

5.350–351 ἐν τῷ τότε τοῖς MBIV/ἐν τῷ τό τὲ τοῖς P.

Auf eine ähnliche Weise sind auch die folgenden Wörter angegeben: 5.888 προύλεγεν PBMV/προὔλεγεν I, 7.33 ἐπεί κεν M/ ἐπεῖκεν B, 5.257 προὔκειτο I/προύκειτο MVBP, 5.65 περίεστι IBPV/περίἐστι M, 5.934 ταυτὰ MIV/ταὐτὰ BP, 6.8 σὺνἅμα A, 6.169 συνᾶμα A.

Es gibt in den Handschriften auch das Phänomen, dass zwei aufeinanderfolgende Wörter unterstrichen sind und keinen Spiritus, sondern nur Akzente haben.

1.11 το παράπαν P/τοπαράπαν MB, 5.409 τοπαράπαν IVMB/τοπαράπαν P.

1.34 την_αρχὴν PB/την αρχὴν M, 1.51 την_αρχὴν PB/την αρχὴν M, 1.70–71 την_αρχὴν PMB, 1.117 την_αρχὴν PMB, 2.88 την_αρχὴν PB/τὴν ἀρχὴν M, 3.234 την αρχὴν FMPB, 5.234 τὴν ἀρχὴν MV/τηναρχὴν BPI, 5.323 τηναρχὴν M/τηναρχὴν BPV/τὴν ἀρχὴν I, 5.390 τηναρχὴν MV/τηναρχὴν BIP, 5.547 τηναρχὴν MVI/τηναρχὴν BP, 5.543 τὴν ἀρχὴν MV/τηναρχὴν BI/τηναρχήν P.

1.20 τοις_ολοις PB/τοῖς ὅλοις M, 2.60 τοις_όλοις PB/τοῖς ὅλοις M, 1.59 τοις_ολοις PB/τοῖς ὅλοις M, 1.82 τοις_ολοις P/τοῖς ὅλοις B/τοῖς ὅλοις M, 1.97 τοις όλοις PB/τοῖς ὅλοις M, 2.130–131 τοις_όλοις PB/τοῖς ὅλοις M, 2.264 τοις_όλοις PB/τοῖς ὅλοις M, 2.291 τοις_όλοις P/τοῖς ὅλοις M, 5.324 τοῖς ὅλοις VMI/τοις όλοις PB, 5.854 τοῖς ὅλοις IVM/τοις_όλοις PB, 5.593 τοῖς ὅλοις IVBM/τοις_όλοις P.

1.108 τω_όντι PMB.

5.1044–1045 τοῦμηδενὸς P, 5.205 τοῦ μηδενὸς MIVB/τουμηδενὸς P.

1.117 το_μηδὲν PWB/το μηδὲν M, 2.126 το_μηδὲν PB/ τῷ μηδὲν M.

6.41 τοπρόσθεν A, 5.779 το_πρόσθεν BPV/τοπρόσθεν IM, 5.975 τοπρόσθεν MPIV/τοπρόσθεν B, 5.1050–1051 τοπρόσθεν VI; τοπρόσθεν ex τὸπρόσθεν cor. M/τοπρόσθεν BP.

5.53 τοεξαρχῆς M, τοεξαρχῆς IBVP.

5.105 τωνῦν MV/τωνῦν I/τονῦν PB.

5.180 τοκαθ’ ἑκάστην MVI/ τ<u>οκαθ’ εκ</u>άστην B/ τ<u>οκαθ’</u> εκάστην P.

5.238 κατὰ ταυτὰ I, κατὰ ταυτά M/κα<u>ταταυ</u>τὰ P, καταταυτὰ VB, 5.845 κατὰ ταυτὰ IV/καταταυτὰ PB/ κατὰ ταυτά M.

5.76 τοπ<u>ρὶ</u>ν MVPB, τοπ<u>ρί</u>ν I.

Auffällig ist, dass das erste Wort nie einen Akzent trägt, wie es bei den oben genannten Präpositionen oder Artikeln der Fall ist, die mit den nachstehenden Wörtern zusammengeschrieben sind. Dieses Phänomen findet man häufig in den Handschriften. Bei der Untersuchung der einzelnen Fälle zeigt sich, dass es sich in allen Fällen um einen Akkusativ oder Dativ handelt. Außerdem handelt es sich bei diesem Akkusativ oder Dativ nicht um ein Objekt, sondern die Wörter werden in allen Fällen adverbial verwendet. Es scheint, als wolle der Schreiber dem Leser damit einen Hinweis geben, wie er den Text lesen und interpretieren soll.[150]

Diese Stellen werden genauso in den Text aufgenommen, wie sie in M überliefert sind, da M der *codex optimus* ist. Für die Reden auf die heilige Theodora und auf den heiligen Demetrios (BHG 543b) werden die entsprechenden Wörter so, wie sie im Autographon stehen, angegeben. Im Autographon sind die Wörter manchmal zusammengeschrieben: τοπρόσθεν (6.41), ἐξανάγκης (6.50), διαβίου (6.55), διαπάντων (4.48, 4.77), διατέλους (6.43), ἐξανάγκης (6.114, 4.189), manchmal aber nicht: <u>τῷ ὄντι</u> (6.64), τοῖς ὅλοις (6.105, 6.122–123, 4.218), ἐξ ἀνάγκης (6.149), διὰ πάντων (6.195, 6.177, 4.33, 4.77, 4.111, 4.176, 4.204). Es gibt Fälle, bei denen die Wörter doppelt akzentuiert sind: σὺνᾶμα (6.8), μὴδὲ (6.66), μὴδ’ (6.50, 4.152, 4.159, 4.166), μὴδένων (6.82), μὴδὲ (4.129), manchmal wieder nicht: μηδὲν (4.13), μηδενὸς (4.49), μηδ′ (4.159), συνᾶμα (6.169), 4.172 ὑπερφυὲς ex ὑπὲρφυὲς scr. A^{pc}.

Vokale

ο statt ω: 1.26 κατορθωκότες M/κατωρθωκότες PB, 3.60 κοινοφελὲς F/κοινωφελὲς MPB, 5.750 Μωσέος BP/Μωσέως IMV.

ω statt ο: 3.56 δικαιότερος PFB, δικαιώτερος M, 5.105 τωνῦν MV/τ<u>ωνῦ</u>ν I/το<u>νῦ</u>ν PB.

150 Es ist festzustellen, dass die Sekundärliteratur über das Unterstreichen und die damit einhergehende Verbindung der Wörter in den Handschriften noch mangelhaft ist. Ich habe leider keinen Aufsatz darüber gefunden. Deswegen lassen sich auch keine sicheren Schlussfolgerungen darüber anstellen, warum dieses Phänomen besteht. Prof. Martin Hinterberger hat mich jedoch in einer Diskussion über Handschriften darauf hingewiesen, dass das Phänomen des Unterstreichens häufig in Handschriften der spätbyzantinischen Zeit vorkommt und in diesen Fällen die adverbiale Interpretation der entsprechenden Stellen sehr wahrscheinlich ist.

Itazistische Fehler

ει statt η: 5.481 εἰγάπησεν M, 2.173 ᾠήθει P/ᾠήθη MB, 7.54 δηλειμόνων BM.

ει statt ι: 5.317 φειλονεικήσας B.

η statt ει: 5.244 ὑπερφυῆ VM/ὑπερφυεῖ PBI, 5.784 διατεθεῖσθαι IPB/διατεθῆσθαι VM, 5.629 ἠρωνεία P

η statt υ: 7.106 καμπῆλα M/καμπύλα B, 7.143 ἀλῆξαι BM.

ει oder ι: 5.387 ἑταιρείας VIMB/ἑταιρίας P, 5.1011 ἑταιρίαν MIBV/ἑταιρείαν P, 5.465 ἑταιρίᾳ P/ἑταιρείᾳ MBIV.

υ statt η: 1.34 αὐξυνθέντες M/αὐξηθέντες PB, 5.330 ἐνέδησε BP/ἐνέδυσε MVI.

η statt ι: 5.308 Δαβίδου BPI/Δαβήδου MV, 5.259 ἠλπηκότων M, 7.90 ὑψηβρεμέτου MB.

ι statt ει: 1.27 θεοείκελοι BP/θεοΐκελλοι M, 1.137 καταλίπουσιν M/καταλείπουσιν PB, 1.146 καταλείπουσι PB/ καταλίπουσι M.

ι statt υ: 2.264 φισικῶν BP, 5.881 Λιαίου I, 5.732/738 Λυαίου MPBV/Λιαίου I, 5.180/1047 ὁμοφίλους V, 5.1024 ὁμοφίλων V, 7.177 νήδιμος MB, 7.45 Οὔλιμπον B/Οὔλυμπον M.

ι statt η: 5.68 ἀρχιγοὺς M.

Konsonanten

σσ statt ττ: 5.579 γλώττῃ M/γλώσσῃ IBPV, 5.822 γλώσσης MVBPI.

Vereinfachung

λ statt λλ: 1.27 θεοΐκελλοί M/θεοείκελοί PB, 5.324 θεοείκελον BP/θεοείκελλόν IVM, 5.909 θεοείκελον BP/θεοείκελλον VMI, 5.432 Ἑλλὰς VPMB/Ἑλὰς I, 3.62 ἀλ’ M, 7.69 πολέας B/πολλέας M, 7.69 πολάων MB.

ν statt νν: 1.44 γενήματα M/γεννήματα PB.

μ statt μμ: 1.169 πλημελοῦντος M/πλημμελοῦντος PB.

Verdoppelung
νν statt ν: 6.132 ἀένναα A, 5.837 γεγενῆσθαι I/γεγεννῆσθαι PBVM, 5.74 πρυταννεῖα M, 5.188 πρυταννεῖον M.

λλ statt λ: 5.869 ἐμέλησε B/ἐμέλησεν PI/ἐμέλλησεν M/ἐμέλλησεν V, 5.44 πολλὺν P, 5.740 ἐπαγγέλοντος/ἐπαγγέλλοντος BIPMV, 5.776 προβαλλέσθαι MVI: προβαλέσθαι BP, 5.475 Σικελίας IBP/Σικελλίας VM.

μμ statt μ: 6.157 συγκεκραμμένος A.

σσ statt σ: 5.788 δυσσεβούντων I/δυσεβούντων MVBP, 7.85 φρεσσὶν ex φρεσὶν scr. B^{pc}

Auf den allerheiligsten Demetrios und seine Wunder (BHG 543k) – Metrische Bemerkungen

Wenn man das Metrum im Gedicht des Kabasilas untersucht und andere Gedichte der byzantinischen Zeit und Studien über das Metrum in Byzanz betrachtet, stellt man fest, dass bei den metrischen Texten in Byzanz und vor allem bei den spätbyzantinischen metrischen Texten noch viel Analyse nötig ist. Im Folgenden wird daher nur ein Versuch unternommen darzustellen, wie Kabasilas das Metrum betrachtet.

Kabasilas folgt den Regeln der klassischen Metrik oft nicht. In der vorliegenden Arbeit wird nicht versucht, die problematischen Stellen metrisch zu korrigieren bzw. zu ändern, da das Phänomen nicht nur an wenigen Stellen vorkommt, sondern im ganzen Gedicht.

Ein zweiter Grund, warum das Metrum im Gedicht nicht korrigiert werden darf, ist, dass die Unterschiede zwischen den Handschriften M und B – nachdem entschieden wurde, die Handschrift G für die Textgestaltung nicht zu berücksichtigen – ganz wenige sind und das Metrum nicht beeinflussen. Daraus ist auch zu schließen, dass die problematischen metrischen Stellen nicht wegen der handschriftlichen Überlieferung entstanden sind.

Eine von den Handschriften, die das Gedicht überliefern, ist außerdem die Handschrift M, die, wie bei der Präsentation des handschriftlichen Stemma erklärt wurde, dem Autographon am nächsten steht. Das ist m. E. ein weiterer Grund, warum man die entsprechenden Verse nicht metrisch korrigieren sollte.

In anderen Texten der mittel- und spätbyzantinischen Zeit wurde das Vorhandensein einer Diärese nach dem dritten Versfuß als Charakteristikum dieser Texte

festgestellt.[151] Bei der Untersuchung von Kabasilas' metrischem Text ist dies allerdings nur bei 63 von den 209 Versen der Fall, nämlich in den folgenden: 2, 3, 4, 5, 7, 11, 12, 13, 14, 15, 22, 24, 25, 28, 29, 37, 38, 39, 43, 44, 45, 48, 52, 53, 56, 60, 63, 64, 65, 71, 74, 75, 80, 81, 86, 87, 88, 91, 101, 102, 104, 106, 108, 114, 118, 125, 127, 130, 136, 144, 146, 149, 152, 156, 159, 180, 182, 183, 187, 189, 190, 200, 207.

In den folgenden Versen erscheint eine Diärese nach dem vierten Versfuß, d.h. eine bukolische Diärese: 6, 9, 10, 8, 18, 19, 20, 21, 23, 31, 51, 54, 55, 57, 67, 72, 73, 76, 77, 83, 84, 89, 90, 95, 96, 98, 99, 107, 109, 110, 112, 113, 116, 117, 119, 121, 123, 126, 128, 131, 134, 135, 138, 142, 147, 148, 151, 153, 157, 160, 161, 162, 164, 165, 167, 168, 169, 170, 171, 172 (oder Hephthemimeres), 173 (oder Penthemimeres), 177, 186, 194, 196, 197, 198, 199, 201, 203, 204, 205, 206, 208.

Es sind noch die folgenden Zäsuren festzustellen:

Κατὰ τρίτον τροχαῖον: 16, 33, 50, 79, 85, 93, 100, 133, 137, 163, 176, 181, 193, 202.

Hephthemimeres: 17, 26, 32, 34, 35, 41, 46, 58, 59, 69, 82, 111, 120, 122, 129, 139, 145, 154, 158, 174, 184, 191, 192, 209.

Penthemimeres: 1, 30, 35, 36, 40, 47, 49, 62, 66, 68, 70, 78, 92, 94, 97, 103, 105, 115, 124, 141, 143, 146, 150, 155, 166, 175, 179, 185, 188.

Trithemimeres: 42, 61, 140.

Im Allgemeinen ist zu beachten, dass *ο* und *ε* oft nicht als kurz betrachtet werden. *ω*, *η* und die Diphthonge werden ebenfalls oft nicht als lang betrachtet.

Wir lesen Länge statt Kürze an folgenden Stellen:

ο: 11 λοετρὸν (2. ο), 19 ἦμος (ος), 26 βροτοῖς (ο), 49 θυμὸν (ο), 64 Λοῦπος (ο), 81 σευάσατο (ο), 84 Χριστοῖο (ο), 81 χόλος (χό), 90 οὐρανίωνος (ο), 108 ἄαπτον (ο), 98 δέκτο (ο), 105 ἐπιστάμενος (ο), 101 μεῖζον (ο), 91 ἐκεῖνο (ο), 91 μητίσατο (ο), 66 καλὸν (ὸ), 42 τέκος (ο), 130 ὀλέσας (ο), 133 ἄπο (ο), 87 ἀπὸ (ἀ, ὸ), 141 τάφον (ο), 44 σεῖο (ο), 160 οἶτος (ο), 166 ἆλτο (ο), 130 μὲν ὅ, 137 ὅ, 128 Ὁ, 166 ὃ, 168 ὃ, 97 ὁ, 200 ὅ, 204 ὁ δὲ (ο, ε), 203 Ὃ γὰρ (ο, α), 209 Τὸ, 166 γηθόσυνος (2. ο), 166 ἔλαφος (ο), 142 οἶτον (ο), 174 τὸ, 174 ἀρχὸς (ο), 142 ἐμαντεύσαντο (ο), 192 ποταμὸν (2. ο), 105 ὀπίσω (ὀ), 156 ἠέλιος (ο), 139 δηρὸν (ο), 186 πεζὸν (ο), 182 ῥεῖθρον (ο), 207 Θεὸν (ο), 190 ὄναρ (ο), 198 Ἴστρος (ο), 201 ἀρχὸς (ο), 208 νηὸν (ο), 202 ὑπὸ (ο), 185 ποταμοὶ (ο), 208 ἱδρύσατο (ο), 140 ἐλαμπρὸν, 141 ἠερόεντα (οε), 102 ἀθάνατος ἠὲ πάρος (ο, ο).

ε: 4 ἀγγέλοις (ε), 10 ἐκάλυψεν (2. ε), 17 εἶργεν (ε), 17 ἤγηλε (ε), 107 βάλε (ε), 21 μὲν, δὲ, 23 δὲ, 111 δὲ, 113 δὲ, 35 δὲ, 202 δὲ, 160 δέ τε (ε,ε), 161 δὲ, 93 μὲν, 76 δέ, 82 δὲ, 148

151 Scheidweiler 1952, 292–294. Bei Prodromos dagegen kommt dieses Phänomen selten vor. Siehe dazu Hörandner 1974, 124.

ὁ δὲ, 204 ὁ δὲ (ο, ε),164 δέ τε (ε, ε), 195 ἠδὲ (ε), 188 ἔρως (ε), 81 δέ μιν (ε, ι), 171 τε, 172 τε, 173 μὲν, 68 μὲν, 187 ὁ μὲν, 200 μὲν, 120 κεν, 47 με (με) λέληθεν (λε), 50 ὅτε (ε), 53 ἄριστε (ε), 111 βέλει (ε), 41 ὅσσε δὲ (die zwei ε), 117 ἠδὲ (ὲ), 156 ἠύτε (ε), 62 θεῷ (ε), 159 λῦσε (ε), 162 ἐλέαιρεν (3. ε), 180 ἕλα (ε), 180 ἤπειγε (ε), 88 ἀκλεὰ (ε), 90 ὑψιβρεμέτου (έ), 131 ἔτεινεν (νεν), 158 Δῖε (ε), 158 Δημήτριε (ε), 158 φίλε (ι, ε), 142 ἐμαντεύσαντο (ἐ), 183 ἐν, 189 ᾤκτειρε (ε), 190 ἐπέτελλε (4. ε), 121 οὐδὲ (ὲ), 122 ἀπάνευθεν (εν), 203 ἐστόρεσε (ε), 194 ἔχε (2. ε), 200 ἐπέτελλεν (4. ε), 196 ἕλεν (2. ε), 197 ἔχε (ε), 197 ῥέεθρον (ε), 167 δῶκεν (ε), 200 ἐτέλεσεν (3. ε), 106 περ, 140 ἐλαμπρὸν.

ι: 5 ἑτάροισι (ι), 14 ροῇσι (σι), 55 μειλιχίοισιν (σιν), 58 υἱέσσιν (ιν), 64 ἀργυρόεντι (ι), 65 χλαίνηφι (ι), 73 οἷσιν (ι), 85 ὀλωῇσιν (ι), 89 ἐπιχθονίοισιν (ι), 112 παπταίνοντι (ι), 116 θεοῖσιν (ιν), 116 οἷσιν (ι), 127 δεινοῖσι (ι), 128 ἀργαλέηφι (ι), 129 μακροῖσιν (ι) ἐνιαυτοῖσιν (ι), 97 ζωοῖσι (σι), 134 κινοῦσι (ι), 143 θνητοῖσιν (ι), 155 μυρόεντι (ι), 169 γνώωσι (ι), 183 ὄχθησιν (ι), 51 ὀφθαλμοίσι (ι), 185 πλήθουσι (ι), 104 εἰνὶ (ι), 6 φίλεεν (ι), 62 φίλος (ι), 159 φίλον (ι), 9 λίπε (ι), 78 μιν, 183 μιν, 61 περὶ (ὶ), 61 δίοισιν (δί), 101 Δημητρίῳ (ι), 77 Δημητρίου (ι), 206 Δημητρίου (ι), 82 τίσασθαι (ι), 114 Ἐρκούλιος (ι), 114 ἐπὶ (ὶ), 138 ὑγιείαν (ι,α), 192 τίη (ι), 81 δέ μιν (ε, ι).

υ: 43 νυ, 63 δακτύλωφι (ύ), 127 σὺ (υ), 141 ὑπο (υ).

α: 13 αἷμα (2. α), 198 αἷμα (α), 51 ἦμαρ (α), 15 τόφρα νὺ (α, υ), 26 ὄφρα (α), 144 τόφρα (α), 23 ῥέεθρα (α), 112 γυῖα (α), 27 σείλας (ας), 46 χάρμα (2. α), 115 μετὰ (ὰ), 141 ἠερόεντα (α), 153 ταῦτα (α), 64 ἄριστος (ἄ), 71 πεπνυμένα (α), 79 Μακεδόνες (α), 96 καινὰ ἔργα (die 2 α), 86 ἔργα (α), 107 ῥὰ, 123 μάκαρ (2. α), 181 ποταμὸν (α), 184 γὰρ, 188 γὰρ, 8 γὰρ (α), 184 ἔνθα (α), 138 ὑγιείαν (ι,α), 186 ἔα (α), 195 χλαῖναν (α), 118 ἔοργας (α), 190 εὕδοντα (α), 207 ἔπειτα (α), 209 μέγα (α), 203 Ὃ γὰρ (ο, α), 32 διὰ φίλτρα, 87 ἀπὸ (ἀ, ὀ), 102 πάρος (α), 7 παρεῖναι (α).

Kürze statt Länge findet sich andererseits an folgenden Stellen:
Bei η und ω:
η: 135 ἔμπης (η), 141 ἠερόεντα (η), 145 καλὴν (η), 164 βίην (η), 173 λώβην (η), 63 σφενδόνην (η), 62 Δημήτριος (μή), 63 ἠρήρει (ἠ), 92 οἴη (η), 102 ἠὲ (η), 162 ᾗ, 77 ᾗ, 153 ᾗ, 149 βασιλείης (η).

ω: 29 μαρτύρῳ (ω), 42 Ὤμοι (Ὤ), 44 ἀσπέτῳ (ω), 60 χρωτὸς (ω), 170 Δημητρίῳ (ω), 172 Λεοντίῳ (ω), 172 ἥρωι (ω), 66 τῷ, 182 τῷ, 69 αἰνῶν (ω), 58 δεσποτῶν (ῶν), 83 δαιμόνων (ω), 105 τόξων (ω), 206 μερμέρων (ω), 54 δηλημόνων (ω), 105 ὀπίσω (ω), 193 ἐγώ (ω), 193 κελεύω (ω), 74 τίων (ω).

Bei den Diphthongen:
αι: 131 αἱρεῖν (αι), 143 ἀλύξαι (αι), 186 ἐπιβήμεναι (αι), 149 εὔχεται (αι), 150 ἔλπομαι (αι), 191 ἀκαχίζεαι (αι), 199 ἔχηαι (αι), 144 καὶ, 161 καὶ, 148 καὶ, 152 καὶ, 154 καὶ, 169 καὶ, 93 καὶ, 75 καὶ, 176 καὶ, 66 καὶ.

ει: 128 δαμεὶς (ει), 198 ἄγξει (ει), 199 θάρρει (ει), 188 πορείης (ει), 149 βασιλείης (ει).

ευ: 161 ἔπλευ (ευ), 190 εὕδοντα (εὕ), 152 εἰσι (ει).

οι: 26 βροτοῖς (οι), 43 οἶδα (οἶ), 93 τοι, 141 οἵ, 173 ἤτοι (οι), 185 ποταμοὶ (οι), 80 ἄλλοι (οι), 62 ὤμοισι (οι).

ου: 18 φαεσιμβρότους (ους), 28 οὐρανοῦ (οῦ), 30 Δημητρίου (ου), 147 Δημητρίου (ου), 175 Δημητρίου (ου), 136 νόσου (ου), 139 οὔ, 102 οὐ, 119 οὔ, 86 οὐ.

υι: 58 υἱέεσσιν (υι).

Bei Positionslängen:
Positionslänge: 8 ἆθλον (ἆ), 49 ἄχος (ο), 57 ἐσθλὰ (ὰ), 68 ἰδὲ (Position lang), 72 ἀναιδέος (ος), 103 ὅ, 105 χάζετ' (α), 124 μεν, 125 αὐτὰρ (Position lang), 128 γὰρ, 128 γυῖα (α), 154 ἔργα (ε), 156 κρύπτο (υ), 163 νοῦσον (ο), 182 Ἴστρον (ο), 208 ἱδρύσατο (υ), 193 σὺ, 57 φρένας (ας).

Die Verse 131 und 132 ergeben zusammengenommen einen Hexameter. Die Verse 178 und 195 sind unvollständige Hexameter.

39: Wenn εἶπε statt ἔειπε stände, wäre es metrisch richtiger.

52: Der Vers ist hypermetrisch. Wenn εὐσεβῶν statt εὐσεβέων stünde, wäre es metrisch richtiger.

58: Der Vers ist als hypermetrisch zu betrachten. Es wäre metrisch richtiger υἱέεσσιν statt υἱέσιν zu lesen.

64: Der Vers ist hypermetrisch. Es wäre metrisch richtiger, wenn das Wort ἀργυρόεντι als ἀργυροῦντι gelesen wird (wenn nämlich die Vokale όε als eine und nicht als zwei Silben gezählt werden).

131: Wenn μελῶν statt μελέων stünde, wäre es metrisch richtiger, weil der Vers andernfalls eine Silbe mehr hat und als hypermetrisch zu betrachten ist.

Die Tatsache, dass es zwischen den Versen 127 und 128, 175 und 176, 178 und 179 leere Zeilen gibt, in denen nichts geschrieben wurde, sowie die Tatsache, dass es auch metrisch unvollständige Hexameter gibt (7.178, 7.195) – obwohl es doch nicht so viele sind – lässt uns vermuten, dass das Gedicht von Kabasilas vielleicht noch in Bearbeitung war und diese Version nicht als die endgültige Fassung des Textes gelten sollte. Darüber hinaus lässt das plötzliche Ende des Gedichtes uns erahnen, dass das Gedicht noch in einer Bearbeitungsphase war. Dass die Überlieferung des

Gedichtes nicht so verbreitet war – es ist uns nur in zwei Handschriften (M und B) erhalten – könnte auch durch diese These des in noch Bearbeitung befindlichen Gedichtes erklärt werden. Es liesse sich dadurch verstehen, weshalb es solche metrisch „problematischen“ Stellen im Text noch gibt. Trotz alledem kann diese These natürlich nur als Hypothese gelten.

6 Sprachliche Bemerkungen zu den Texten

Sprachliche Bemerkungen zu den Texten anhand des Autographons

Im Folgenden werden sprachliche Bemerkungen zu den Texten, die im Autographon überliefert sind, geäußert. Dazu werden auch weitere Fälle, die in den anderen Handschriften vorkommen und die den entsprechenden Stellen des Autographons ähnlich sind, angegeben.

1. 6.67–68: ἐναργέστατον δεῖγμα τῆς πρὸς αὐτὸν ἀγάπης εξήνεγκας <u>κατὰ</u> τὸν θεῖον χρησμὸν

Hier ist τὸν θεῖον χρησμὸν das Objekt des Satzes. Deswegen ist das Wort κατὰ nicht nötig.

2. 6.123–6.125: εἰ καὶ <u>μείζονος</u> οὗτος τῆς πληγῆς ἐπειράθη, ὡς ἂν ὡς ἔγωγε οἶμαι, οὕτω τοι πάνυ τοι· πρὸς Χριστὸν ἐρωτικῶς ἔχων· πολλῷ <u>μείζονος</u> ἐντεῦθεν διπλασιάσῃ τὸ φίλτρον

An dieser Stelle ist das Wort μείζονος adverbial gemeint und nicht als Adjektiv im Genitiv gebraucht. Es müsste in beiden Fällen μειζόνως sein.

3. παντὸς Ὀρφέως/Μωσέως

6.89–90: παντὸς μᾶλλον Ὀρφέως, θέλγουσαν καὶ κινοῦσαν ἐπὶ τὰ κρείττω
1.120–121 παντὸς μᾶλλον Ὀρφέως θέλγοντες
Man könnte annehmen, dass παντὸς falsch und πάντας hier die richtige Lesart ist. Die Übersetzung lautet dann wie folgt: „indem sie alle Menschen mehr als Orpheus bezaubert haben“. Allerdings befindet sich die erste angegebene Stelle im Autographon. Dadurch ist die Übersetzung: „sie mehr als jeder Orpheus bezaubert haben“. Aus diesem Grund wird die Stelle im Text nicht geändert. Auf ähnliche Weise ist auch die folgende Stelle angegeben: 5.750 παντὸς Μωσέως ἄμεινον, 2.222–223 παντὸς Ἀναξάρχου.

4. 6.124–125: οὕτω τοι πάνυ τοι· πρὸς Χριστὸν ἐρωτικῶς ἔχων

An dieser Stelle scheint das erste τοι überflüssig zu sein.

5. 6.112: μένος θεῖον ἐμπνέουσα

Hier sollte das Wort πνέουσα und nicht ἐμπνέουσα stehen.

6. 6.151–154: Δῆλον δὲ· ἁπάντων μὲν οὖν, *ὅσοι* τῆς περὶ θεὸν ἑταιρείας, *τοῖς* μὲν *ἀποστόλοις· τοῖς* δὲ *διδασκάλοις· τοῖς* δὲ *προφήταις· τοῖς* δὲ *μάρτυσι·* τὰ προσρήματα· σοῦ δὲ πέρι, οὐκ ἔστιν εἰπεῖν, ποῖάν τινα τὴν δόξαν ἑκτέον, καὶ τί σε δεῖ προσειπεῖν.

An dieser Stelle sollte das Wort ὅσοις und nicht ὅσοι stehen, denn es wird als Dativ gebraucht. Eine ähnliche Stelle gibt es in 1.118–120, wo ebenfalls Dativ statt Nominativ stehen sollte: Τοῖς δέ γ' εὐσεβέσι καὶ ὅσοι τῆς καθ' ἡμᾶς ἱερᾶς ταύτης φατρίας ⟨ἐκπλαγεῖσι⟩, πειθὼ τὴν τύραννον ἐφιστᾶσι.

7. 6.158–161: καὶ τῶν θείων πραγμάτων ἀθλητὴς ὑπὲρ πάντας ἀνεφάνης τοὺς ἄλλους· *τοσοῦτο* μείζων τῶν ἄλλων τούτῳ τῷ μέρει, ὅσο καὶ μειζόνων ἢ κατὰ τοὺς ἄλλους, τῶν τοῦ Πνεύματος χαρισμάτων τετύχηκας· μᾶλλον δὲ, *ὅσῳ* καὶ μαρτύρων ἀνεφάνης

Es sollte hier, 6.161 ὅσο stehen und nicht das Wort im Dativ ὅσῳ, da kurz davor in Zeile 6.159 τοσοῦτο steht, in Zeile 6.160 ὅσο und ὅσῳ, 6.161 dazu entspricht.

8. 6.196: διαφερόντων

Hier ist das Wort adverbial zu verstehen und zwar διαφερόντως statt διαφερόντων, was dem Genitiv Plural entspricht. Es gibt noch zwei weitere Beispiele im Autographon. In 6.160 steht μειζόνων statt μειζόνως und in 4.49–50 steht καταλλήλους, also Akkusativ Plural statt des Adverbs καταλλήλως. Es gibt noch mehr ähnliche Beispiele in den anderen Texten: 1.36 ἀφθόνων PMB statt ἀφθόνως, 2.43 καταλλήλων PBM statt καταλλήλως.

In den folgenden Fällen ist der Artikel vor dem Substantiv nach dem klassischen Gebrauch des Griechischen überflüssig. Er sollte ausgelassen werden, da schon ein Adjektiv oder ein anderes Partizip vor dem Subjekt steht. Diese Besonderheit kommt sowohl im Autographon als auch in den anderen Handschriften vor.

9. Autograph: 4.246–247 μηδενὸς ὄντος τοῦ βιαζομένου, 6.153–154 ποῖάν τινα τὴν δόξαν ἑκτέον, 6.176 συμπάσης ἄλλης τῆς περὶ θεὸν ἑταιρείας – andere Handschriften: 1.111 οἵαν χρὴ δήπου τὴν περὶ αὐτοῦ δόξαν ἔχειν, 1.166–167 ἀντὶ πολλῶν καὶ μεγάλων τῶν εὐεργεσιῶν, 2.55 ἐκ πρώτης ὡς εἰπεῖν τῆς τριχὸς, 2.56 τίνι χρὴ προσθεῖναι τῷ θαύματι, 2.84–85 ὡς μηδένα μὲν ἐπὶ γῆς σχεδὸν τὸν ἁμιλλώμενον ἴσχειν, 2.98–99 ἀλλ' ὑπὸ σωφρονοῦντι πρῶτον ταττομένας τῷ λογισμῷ, 2.317 μετά γε μείζονος πολλῷ τῆς παρασκευῆς, 3.22 ἢ τίνων δεήσει τῶν ἐγκωμίων, 5.148–49 ἐκ πρώτης ὡς εἰπεῖν τῆς τριχὸς 5.263 καὶ ὁποίαν παρέχεσθαι τὴν ψυχὴν, 5.302 πᾶσαν μὲν τῆς ψυχῆς ἀπελάσαι τὴν κάκιστ' ἀπολουμένην ὑπερηφανίαν 5.274–275 πολλῶν καὶ μεγάλων ἀπὸ τῆς περὶ Χριστὸν ἀγάπης ἀπολελαυκὼς τῶν χαρίτων, 5.457 μετὰ λαμπρῶν τῶν τροπαίων, 5.580 τοσούτων

ἠξίωσε τῶν χαρίτων, 5.929–930 τίνι χρὴ προσθεῖναι τῷ θαύματι, 2.287 μηδενὸς ὄντος τοῦ βιαζομένου.

Bei diesen Beispielen für den Gebrauch des Wortes καὶ in den Texten von Kabasilas würde man auf den ersten Blick sagen, dass es sich um eine Abweichung von den Regeln des klassischen Griechisch handelt. Denn durch das Wort καὶ sind viele bzw. längere Nebensätze oder Partizipien mit dem Hauptsatz verbunden oder Infinitive mit Nebensätzen, und das erschwert dem Leser das Verständnis der Texte und der syntaktischen Verbindungen der Sätze. Wie uns jedoch Eideneier[152] in seiner Untersuchung aufzeigt, der das Wort καὶ in byzantinischen hochsprachlichen und vor allem volkssprachlichen Texten erforscht hat, ist dies keine Seltenheit in der spätbyzantinischen Zeit. Eideneier erklärt und zeigt ausführlich, wie das Wort καὶ als Auftaktspartikel bei Phrasenbeginn bzw. Phrasenende verwendet wird.

Auch wenn dieses Phänomen schon untersucht worden ist, werden im Weiteren Beispiele aus den Texten von Kabasilas angegeben, um es auch als ein Charakteristikum von Kabasilas' Texten und seiner Zeit ausführlich darzustellen:

10. 6.40: ἐπείπερ ὥσπερ ἑκάτερ' ἀλλήλων ἔχονται· <u>καὶ</u> οὔτε σοφός τις ἂν εἴη....
οὔτε sollte direkt mit dem Wort ἐπείπερ verbunden werden. Der Nebensatz ὥσπερ .... ἔχονται steht einfach zwischen ἐπείπερ und οὔτε. Das Wort καὶ wäre im klassischen Griechisch an dieser Stelle überflüssig.

Ähnliche Fälle wie die oben genannte Stelle aus dem Autographon finden sich auch in anderen Reden wieder, wie aus den nachfolgenden Zitaten hervorgeht:

10.1. 5.15–16: Μάλιστα μὲν, ἐπεὶ θαυμαστός τις κόσμος ἀνθρώποις κατέστη, καὶ κοινὸν τοῦ γένους θαῦμα, <u>καὶ</u> δεῖ χάριτας αὐτῷ πάντας εἰδέναι
Hier handelt es sich um einen ähnlichen Fall. Nach dem Nebensatz ἐπεὶ θαυμαστός τις κόσμος ἀνθρώποις κατέστη, καὶ κοινὸν τοῦ γένους θαῦμα, [...] folgt der Hauptsatz δεῖ χάριτας αὐτῷ πάντας εἰδέναι. καὶ wäre vor δεῖ nicht nötig. Beide Sätze sind durch καὶ verbunden und haben daher die gleiche syntaktische Funktion, sie bilden nämlich beide einen Hauptsatz.

10.2. 5.491–492: Καὶ μὴν ὅπως καὶ συνέμιξε τῷ κρατοῦντι, <u>καὶ</u> λόγων μετέδωκεν εὐσεβείᾳ συνηγορῶν Πνεύματος θείου γεμόντων, πάντας ἐπὶ θαῦμα κινήσας, [...]
Nach dem Nebensatz ὅπως καὶ συνέμιξε τῷ κρατοῦντι folgt der Hauptsatz λόγων μετέδωκεν εὐσεβείᾳ. καὶ wäre an dieser Stelle überflüssig.

10.3. 5.769–770: ἐπεὶ τοίνυν πάντα κατ' εὐχὴν προυχώρησε, καὶ οὐδενὸς ἔδει τῶν γινομένων, [...]

152 Eideneier 1989, 179–200.

Der Nebensatz ἐπεὶ τοίνυν πάντα κατ' εὐχὴν προυχώρησε, wird mit dem Hauptsatz durch das Wort καὶ verbunden, was dem Leser das Verständnis des Satzes schwer macht.

In den folgenden Fällen handelt es sich um die Verbindung eines Hauptsatzes mit einem Partizip durch das Wort καὶ.

11.1 5.168–169: τοῦ μηδενὸς τῶν φαύλων ἥττων φανῆναι, καὶ τὴν παρὰ τῆς θείας χάριτος ἐκτήσατο συμμαχίαν·

Das Partizip ἥττων wird mit dem Hauptsatz τὴν παρὰ τῆς θείας χάριτος ἐκτήσατο συμμαχίαν· durch das Wort καὶ verbunden, das zwei syntaktisch ähnliche Termini verbinden sollte.

11.2 5.213–214: τῆς γὰρ περὶ τὰ παρόντα προσπαθείας, τὴν ψυχὴν ἐλευθέραν ποιησαμένῳ, καὶ ἐκεῖνο ἐξ ἀνάγκης εἵπετο,

Der Hauptsatz ἐκεῖνο ἐξ ἀνάγκης εἵπετο wird mit dem Partizip ποιησαμένῳ durch das Wort καὶ verbunden. Entweder soll das Partizip nicht als Partizip betrachtet werden, sondern ist als Hauptsatz zu verstehen, oder das Wort καὶ soll unübersetzt bleiben.

11.3. 5.431–432: καὶ ἅμα τοῦ Χριστοῦ συμμαχοῦντος, καὶ ὑπερφυῶν ἔργων αὐτουργὸς ἦν·

Auch in diesem Fall wird das Partizip, an dieser Stelle συμμαχοῦντος, durch das Wort καὶ mit dem Hauptsatz ὑπερφυῶν ἔργων αὐτουργὸς ἦν· verbunden.

11.4. 5.658–659: Ἔτι τοίνυν, τὰ μὲν τῶν ἀνθρώπων πράγματα, γαλήνης ἀπολαύοντα, καὶ πάντων συναιρουμένων, καὶ ἔστι καὶ αὔξει, καὶ μετὰ τῆς ἀγαθῆς τύχης ἵσταται·

Bei diesem Beispiel geht es um einen ähnlichen Fall. Hierbei handelt es sich um vier Verben in vier Hauptsätzen, die mit dem Wort καὶ verbunden sind (Ἔτι τοίνυν, τὰ μὲν τῶν ἀνθρώπων πράγματα, γαλήνης *ἀπολαύοντα*, [...] καὶ *ἔστι* καὶ *αὔξει*, καὶ μετὰ τῆς ἀγαθῆς τύχης *ἵσταται·*).[153] Mit dieser Gruppe von Hauptsätzen ist das Partizip συναιρουμένων verbunden. Das Wort καὶ vor πάντων wäre im klassichen Griechisch an dieser Stelle überflussig, denn συναιρουμένων hat nicht die gleiche syntaktische Stelle mit den Hauptsätzen.

153 Hier gilt ἀπολαύοντα als ein Verb, obwohl es ein Partizip ist. Es kann nicht als Partizip übersetzt werden, weil es dann das Partizip συναιρουμένων im gleichen Kasus mit ἀπολαύοντα sein sollte, was hier nicht der Fall ist.

11.5. 3.259–260: Τὸ δὲ σῶμα νῦν, οὔτε ζῇ τὴν ζωὴν ταυτηνὶ τὴν ἀνθρωπίνην, οὔτε ψυχῆς ἔρημον ὂν, καὶ νεκρῶν ἐπωνυμίᾳ προσῆκε·

An dieser Stelle haben wir die Verbindung von zwei Hauptsätzen. Der erste ist οὔτε ζῇ τὴν ζωὴν ταυτηνὶ τὴν ἀνθρωπίνην und der zweite ist οὔτε [...] νεκρῶν ἐπωνυμίᾳ προσῆκε. Das Partizip dazwischen ψυχῆς ἔρημον ὂν ist kausal zu verstehen. Wenn καὶ an dieser Stelle richtig wäre, dann sollte οὔτε mit ψυχῆς ἔρημον ὂν verbunden werden. Dann hätte das Partizip dieselbe syntaktische Funktion wie οὔτε ζῇ. Es sollte dadurch als Hauptsatz übersetzt werden. Dies ist jedoch nicht der Fall, da der Satz νεκρῶν ἐπωνυμίᾳ προσῆκε als Aussagesatz übersetzt werden müsste und nicht mit der Verneinung οὔτε verbunden werden könnte, was falsch wäre.

11.6. 2.3–5: Ἐγὼ δέ σου [...] ἐρῶν, [...] καὶ τὰ σὰ [...] μάλιστα πάντων καὶ φιλῶν ἀεὶ καὶ θαυμάζων, καὶ τοῖς σοῖς ἔγνων ἐπιβαλεῖν ἐγκωμίοις, [...]

Der Hauptsatz τοῖς σοῖς ἔγνων ἐπιβαλεῖν ἐγκωμίοις wird mit den Partizipien ἐρῶν und θαυμάζων durch das Wort καὶ verbunden. Entweder soll das Partizip nicht als Partizip betrachtet werden, sondern ist als Hauptsatz zu verstehen oder das Wort καὶ soll unübersetzt bleiben.

11.7. 5.151–155: Πρὸς ἓν δὲ μόνον ἑώρα, τὴν τῆς ψυχῆς εὐεξίαν· καὶ τὸ περὶ τοῦ Χριστοῦ τὴν πρέπουσαν ἔχοντα δόξαν, αὐτὸν μὲν τῆς περὶ αὐτὸν σπουδῆς, μηδέποτε σχολὴν ἄγειν, καὶ ταῦτα πολλῶν ὄντων τῶν ἐπὶ τἀναντία κινούντων· τοὺς δ’ ἄλλους τῶν νέων οἷς συνῆν, ἐπὶ τὰ ἴσα παρακαλεῖν, [...]

Nach dem Hauptsatz Πρὸς ἓν δὲ μόνον ἑώρα, τὴν τῆς ψυχῆς εὐεξίαν· καὶ τὸ περὶ τοῦ Χριστοῦ τὴν πρέπουσαν ἔχοντα δόξαν, αὐτὸν μὲν τῆς περὶ αὐτὸν σπουδῆς, μηδέποτε σχολὴν ἄγειν, liegt wieder ein Partizip vor, nämlich ὄντων, das mit dem Hauptsatz durch das Wort καὶ verbunden ist. καὶ wäre hier dadurch nicht nötig.

11.8. 3.264–265: νῦν μὲν, ἅμα τῷ παρελθεῖν εἰς τοὺς ἀνθρώπους, καὶ πνεῦμα Θεοῦ φαινόμενος ἔχειν, δι’ ὧν ἐπεδείκνυτο

Im oben genannten Zitat liegt ein präpositionaler Ausdruck mit Dativ vor, ἅμα τῷ παρελθεῖν εἰς τοὺς ἀνθρώπους, der wie ein temporaler Nebensatz übersetzt werden muss. Er hat nicht die gleiche syntaktische Funktion wie das Partizip φαινόμενος – das allerdings wie ein normales Verb übersetzt wird – so dass dieser Ausdruck mit dem Wort καὶ verbunden werden muss.

Das Wort καὶ macht in den folgenden Fällen die Textstellen schwer verständlich:

11.9. 5.204–205: τὴν δὲ ψυχὴν τῶν μὲν· ἔξω γενομένων, τῶν τε θείων καὶ τοῦ κατ’ αὐτὴν ἀξίαν εἶναι, ἔξω δὲ καθάπαξ ἑαυτῆς καὶ τοῦ μηδενὸς ἀξίαν

Zwischen ἔξω δὲ καθάπαξ ἑαυτῆς und τοῦ μηδενὸς ἀξίαν sollte es kein καὶ geben.

11.10.3.202–203: φαίνειν δὲ ἡλίου λαμπρότερον, φωνὴν δὲ προΐεσθαι, καὶ ὦτα νεκρῶν ὑποδυομένην.
Die Infinitive φαίνειν und προΐεσθαι werden durch das Wort καὶ mit dem Partizip ὑποδυομένην verbunden. καὶ wäre im klassichen Griechisch an dieser Stelle falsch.

11.11. 2.302–304: Τοσοῦτον τῶν σῶν κἀκείνων τὸ μέσον· καὶ οὕτω τῶν βελτίστων· καὶ παρὰ πάντας ἐπ' εὐσεβείᾳ γνωρίμων καὶ τοῖς ὑπὲρ εὐσεβείας ἀγῶσι, μείζων ἀνεφάνης οἷς ἔφην.
Im obigen Beispiel verursacht das Wort καὶ Probleme beim Verständnis der Syntax des Satzes. τοῖς ὑπὲρ εὐσεβείας ἀγῶσι steht nicht an der gleichen syntaktischen Stelle mit οὕτω τῶν βελτίστων und παρὰ πάντας ἐπ' εὐσεβείᾳ γνωρίμων, damit anschließend das Wort καὶ hinzugeführt werden kann.

11.12. 1.9–10: ὥστε γε δεῖ καὶ πάντας ἀνθρώπους καὶ κοινῇ καὶ καθένα, καὶ τιμᾶν τοῖς γινομένοις ὡς εὐεργέτας ὑμᾶς
Das καὶ nach dem Wort καθένα wäre an dieser Stelle überflüssig, weil der Infinitiv τιμᾶν nicht die gleiche syntaktische Stelle wie πάντας ἀνθρώπους, κοινῇ und καθένα hat, sondern mit dem unpersönlichen Verb δεῖ ohne καὶ verbunden werden kann.

11.13. 1.32–33: ὡς καὶ μεγάλοι καὶ παρὰ πάντας ἐν τῇ τῶν οὐρανῶν βασιλείᾳ κατὰ τὸν θεῖον προσειρῆσθαι χρησμὸν.
Das Wort μεγάλοι hat nicht die gleiche syntaktische Funktion wie der präpositionale Ausdruck παρὰ πάντας. Mit καὶ dazwischen ist für den Leser schwer zu verstehen, dass das Wort μεγάλοι das Objekt des Infinitivs προσειρῆσθαι ist.

11.14.1.59–60: ἀνθρώπους δὲ, τὰ πρὸς αὐτὸν ὑγιαίνειν παρασκευάζοντες, καὶ τῆς εὐσεβείας ὥσπέρ τινος ἱερᾶς ἐχομένους ἀγκύρας
Die Partizipien παρασκευάζοντες und ἐχομένους haben nicht die gleiche syntaktische Funktion, da das Partizip ἐχομένους in einem Nebensatz steht (ὥσπέρ … ἀγκύρας). Außerdem hat dieses Partizip das Wort ἀνθρώπους als Subjekt, während das Partizip παρασκευάζοντες die drei Hierarchen als Subjekt hat. Deswegen ist eine Verbindung durch das Wort καὶ nicht sofort verständlich.

Aus all den oben genannten Beispielen ist, wie Eideneier schließt, Folgendes festzustellen: „Καί am Phrasenbeginn „reguliert“ das rhythmische Phrasengefüge im Prosaerzählstil und erfüllt diese Funktion auch ohne Berücksichtigung der syntaktischen Gliederung eines Satzes […] Dadurch daß rhythmische und syntaktische Satzstruktur sich aber natürlich nicht gegenseitig ausschließen, sondern oft zu-

sammenfallen, wurde καί in seiner syntaktischen Funktion als verbindende Konjuktion mißverstanden.“[154]

Weiterhin gibt es im Autographon folgende Fehler, die im Text beibehalten werden:

12. 4.26: μετέχον statt μετέχων
13. 4.135–136: ἐπὶ τὸ καὶ ἑτέρων ἐπὶ φιλοσοφίᾳ προστατεῖν statt ἐπὶ τῷ .... προστατεῖν
14. 4.110: ἀνημένη statt ἀνειμένη
15. 4.113: κηδαιμονίας statt κηδεμονίας
16. 4.263: ἀκρεφνεστάτῳ statt ἀκραιφνεστάτῳ
17. 4.106: σπλάχνων statt σπλάγχνων
18. 4.169: πατάπασιν statt παντάπασιν
19. 4.157: ᾗ ὄντα ἐστὶ εἰδέναι statt ᾗ ὄντα ἐστὶ τὰ ὄντα εἰδέναι
20. 4.191–192: τῷ καθαρῷ συγγίνεσθαι statt τῷ καθαρῷ συγγίνεσθαι θεῷ
21. 4.269: φυσικῶν ὑπερσχοῦσα statt φυσικῶν θεσμῶν ὑπερσχοῦσα (cf. infra 4.169, 4.218–219, cf. etiam 2.90, 2.264 φυσικῶν)

Weitere sprachliche Bemerkungen

Nach den oben genannten Beispielen werden im Folgenden sprachliche Bemerkungen zu den Texten gemacht, die nicht im Autographon überliefert sind, bzw. bei denen keine ähnlichen Fälle im Autographon zu finden sind.

1. 2.187: Χριστὸν μὲν ἀνακηρύττει, ὡσεὶ θεοῦ υἱὸν ἐόντα.

Hier ist ὡσεὶ überflüssig, da im Anschluss das Partizip ἐόντα und kein finites Verb folgt.

2. 3.167–168: καὶ καθάπερ πιστεύομεν, εἶναι τινὰ τοῖς ἁγίοις ἀγγέλοις ἀρχὴν καὶ κηδεμονίαν τῶν ἐν τῇ γῇ.

Wie ist der Infinitiv εἶναι in dem Satz zu erklären, wenn wir dazu kein finites Verb haben? Wovon müsste er abhängig sein? Dabei stellt sich die Frage, ob es sich hierbei um einen Fehler der handschriftlichen Überlieferung handelt, oder ob Kabasilas selbst diesen Fehler eingebracht hat, der in den Handschriften übernommen wurde. Mangels genügend aussagekräftiger Anhaltspunkte lässt sich die Frage an dieser Stelle nicht klären, weshalb ich die Entscheidung getroffen habe, die entsprechenden Stellen im Text zu korrigieren (εἶχεν). Wenn es jedoch nicht um einen Fehler der handschriftlichen Überlieferung geht, dann könnte es sich dabei wieder um ein

154 Eideneier 1989, 199.

charakteristisches Beispiel handelt, das die sprachlichen Entwicklung vom klassischen zum volksprachigen Griechisch zeigt.

3. 2.233: εἰς τὴν ἐκείνων ὑβρίζειν θρῃσκείαν, 2.187–188: εἰς δὲ τὴν βαρβάρων ὑβρίζει θρῃσκείαν

Die Kombination des Verbes ὑβρίζω mit der Präposition εἰς erscheint fraglich. Einen ähnlichen Fall gibt es auch in 2.50 mit dem Verb οἶδα. Dort liest man im M εἰς κενὴν οἶδε δόξαν (οἶδα + εἰς). Dem Kopist der entsprechenden Rede in den Handschriften BP, Hieromonachos Ioasaph, erschien diese Kombination vermutlich seltsam, weshalb er die Lesart zu εἶδε „korrigiert" (εἰς κενὴν εἶδε δόξαν) hat, da das Verb ὁρῶ, im Gegensatz zum Verb οἶδα, mit der Präposition εἰς verbunden werden kann. Dies ist allerdings nur eine Hypothese. Da dieser Text nicht im Autographon erhalten ist, kann man nicht sagen, welche Lesart dort stand. Daher lässt sich an dieser Stelle nicht klären, ob M tatsächlich die richtige Lesart enthalten hatte.

4. Die Kombination des Partizips vom Verb περίειμι mit dem Partizip von εἰμι wird als „im Leben sein" übersetzt.

4.1. 1.131 Περιόντες ὄντες: οὐ μόνον περιόντες ὄντες, ἀλλὰ καὶ μετὰ τελευτὴν·: „nicht nur als sie im Leben waren, sondern auch nach dem Tod."

4.2. 5.793 Περιὼν ὢν: καὶ οἷς περιὼν ὢν, καὶ οἷς μετὰ τελευτὴν εἴργαστο: „sowohl die, die er, als er noch am Leben war, erworben hat, als auch die, die er nach seinem Tod erworben hat."

4.3. 5.816 Περιών γε ὢν: ἧς γὰρ περιών γε ὢν θείας μετεῖχεν ἀκτῖνος, φῶς γὰρ δικαίοις διὰ παντὸς, ταύτης ἀπιὼν αὖθις αὖ ὁμοίως μετέχει, καὶ κατάμφω τὰ μέρη.: „Denn als er noch am Leben war, nahm er teil an dem göttlichen Strahl, denn er war Licht für die Gerechten. Nachdem er das Leben für immer verlassen hatte, nimmt er sofort Teil an beiden."

In den folgenden Beispielen bedeutet das Partizip oder der Infinitiv des Verbes περίειμι wieder am Leben sein, jedoch nicht in der Kombination mit dem Partizip des Verbes sein:

4.4. 1.149–151: Ἐγὼ δέ τοι καὶ δοκῶ τὸν ἀγαθὸν Ἰησοῦν, οὐχ ὧν παρὰ τὸν βίον μόνον ἠγωνίσαντο <u>περιόντες</u>· ἀλλὰ καὶ ὧν μεταστάντες τοῦ βίου κατορθοῦσι διὰ τῶν λόγων, φιλοτίμως ἄγαν ἀποδοῦναι τὰς ἀμοιβὰς·: „Ich glaube auch, dass der gute Jesus nicht nur dafür, wofür sie noch während des Lebens gekämpft haben, sondern auch dessentwegen, was sie durch die Reden geschaffen haben, nachdem sie gestorben sind, in rühmlicher Weise entlohnt hat."

4.5. 1.132–133: ἀλλὰ τοῦ μὲν περιεῖναι πεπαῦσθαι· τοῦ δ' εὐεργετεῖν οὐ πεπαῦσθαι·: „sondern dass Ihr zu leben aufgehört habt, aber nicht aufgehört habt, Gutes zu tun."

4.6. 5.586–587: Τῶν γὰρ ἀνθρώπων περιόντων, καὶ καλῶς πραττόντων νικώντων: „Denn während andere Menschen am Leben und mit ihren guten Taten überlegen waren […].“
4.7. 5.676–677: ἔγνωτε καθ’ ἡμῶν τῶν εὐσεβούντων ἀποθνήσκειν μᾶλλον μετὰ τῆς εὐσεβείας ἢ πεισθέντας περιεῖναι: „ihr wisst, dass wir, die Frommen, lieber fromm sterben würden, als dass wir überredet werden würden, zu überleben und weiter leben zu wollen.“
4.8. 678–679: Καὶ πρόσεστιν ἐκείνοις μὲν, τὸ ὑπερφυῶς περιεῖναι μετὰ γὰρ πληγῶν καὶ θανάτου: „Und jenen gebührt es, großartig am Leben zu bleiben, da sie mit Folter und dem Tod lebten.“
4.9. 5.824–827: μὴ μόνον περιὼν καὶ τὸν ἥλιον βλέπων, […] ἀλλὰ […] καὶ μετὰ τελευτὴν, τὸ περὶ Χριστὸν ἐπεδείξω φίλτρον· […]: „der Du nicht nur am Leben warst, […] sondern auch […] dass Du nach deinem Tod deine Liebe Christus gegenüber aufgezeigt hast.“

5. An den Stellen 1.28–29: καὶ τῆς μὲν· κοινωφελεστάτης καὶ τῷ κοινῷ <u>λυσιτελεῖ</u> συντελούσης·, und 1.69: ἐπιεικῶς πεπολιτευμένοι φανῆναι διαπάντων τῷ κοινῷ <u>λυσιτελεῖ</u> συντελοῦντες steht das Wort λυσιτελεῖ, das adverbial benutzt wird, statt λυσιτελῶς. Die entsprechenden Stellen wurden im Text nicht geändert.

6. In den folgenden Sätzen gibt es einen Infinitiv, aber kein Verb, wovon der Infinitiv abhängig sein könnte. Aus diesem Grund erscheint es sinnvoll, einen Nebensatz, und zwar einen Folgesatz mit Hilfe eines Infinitivs zu bilden:

6.1. 2.257–260: Καὶ τὸ θέαμα πάντας εὐθὺς τοὺς ὁρῶντας, ὅσοι φημὶ τῆς καθ’ ἡμᾶς ἦσαν φατρίας, πρὸς ἔκπληξιν ἐνῆγε καὶ θαῦμα, ⟨ὡς⟩ καὶ <u>χαίρειν</u> μὲν καὶ <u>συγχαίρειν</u> ἐκείνῳ ταυτησὶ τῆς φορᾶς, τὸν δὲ τῶν θαυμασίων <u>ὑμνεῖν</u> ὡς εἰκὸς θεὸν·
Der Hauptsatz ist Καὶ […] τοὺς ὁρῶντας […] πρὸς ἔκπληξιν ἐνῆγε καὶ θαῦμα. Die Infinitive χαίρειν, συγχαίρειν, und ὑμνεῖν sind als Verben eines Konsekutivsatzes zu verstehen.

6.2. 2.278–284: πότερον τῶν σῶν ἄν τις ἀπολαβὼν ἐπαινέσαι, οὐχὶ τῆς ἀξίας ἐγγὺς, ἀλλ’ ὅσον μὴ τῶν εἰκότων παντάπασιν ἐκπεσεῖν· τὸν μέγιστον […] ἀγῶνα, […] καὶ τὴν διὰ μαρτυρίου καὶ αἵματος τελευτὴν· ⟨ὡς⟩ καὶ τὸν οὕτω διὰ πάντων ἐληλακότα, καλὴν <u>ἐπενεγκεῖν</u> καὶ τὴν κορωνίδα, καὶ μάλα προσήκουσαν […];
Der Infinitiv ἐπενεγκεῖν ist m. E. hier in dem Kontext auch als Verb eines Konsekutivsatzes zu verstehen.

6.3. 2.298–300: σύ δ’ ἑκὼν πρὸς τὸν ἀγῶνα χωρεῖς· ⟨ὡς⟩ καὶ πάντα εὐσεβοῦντα, ἔξω τῶν δεινῶν παντάπασι <u>καθεστάναι</u>, τῷ περὶ Χριστὸν πόθῳ· τῷ τε περιόντι τῆς καρτερίας, …

Der Hauptsatz ist σύ ... χωρεῖς. Hier kann man nicht sagen, wovon der Infinitiv abhängt, außer man bildet einen Folgesatz als Nebensatz.

6.4. 5.398–400: Οὕτω δὲ εὖ ἔχοντας τὰ τοιαῦτα, καὶ τοῦτον ἀμέλει πρὸς τὸν Χριστὸν διακειμένους τὸν τρόπον, καὶ λόγοις καὶ ἔργοις εἰς αὐτὸν εὐσεβοῦντας, ⟨ὡς⟩ μηδὲν ἔπειτα πρότερον ἄγειν τῆς περὶ αὐτὸν σπουδῆς

Auch in diesem Fall gibt es kein Verb, von welchem der Infinitiv ἄγειν abhänging ist. In diesem Fall steht am Anfang des Satzes auch das Wort Οὕτω. Bei diesem Wort ist manchmal ein ὡς oder ὥστε im Folgenden zu erwarten, was im Text hinzugefügt wurde.

7. 2.92–94: ψύχει δὲ ἀέρος· καὶ ἡλίου πυρὶ· καὶ νιφάσιν οὐρανοῦ χειμῶνος ὥρᾳ, ὥσπέρ τις στερροτέρα φύσις ἀντεῖχεν, ἢ λήθην ἴσχων τῆς φύσεως. ἴσχων omnes codd.: ἴσχεν correxi

Mit der Partikel ἢ werden zwei Wörter bzw. eine Wortgruppe verbunden, die die gleiche syntaktische und grammatikalische Position im Satz haben. In diesem Satz sollte also ἴσχων die gleiche syntaktische und grammatische Position zum Wort ἀντεῖχεν haben. Deswegen sollte es kein Partizip, sondern ein Verb in der dritten Person Singular und in der Zeitform Imperfekt sein, d. h. ἴσχεν.

8. 2.108–111: καὶ οὕτω καὶ αὕτη τῷ ἀνδρὶ περιῆν, ὡς πάντας μὲν τοὺς ἄλλους ἐν πᾶσι τοῖς ἄλλοις· ἐν δέ γε τούτῳ τῷ μέρει, καὶ ἑαυτὸν παρελαύνειν· ὥσπερ γὰρ μηδὲν πράττων, ὧν γε πράττειν προσῆκεν, ἀλλὰ τοσοῦτον ἀπέχων τῶν ἐπαίρειν εἰδότων, ὅσον μετεῖχεν.

Wie in dem vorherigen Beispiel mit der Partikel ἢ, sollte man auch in diesem Fall bei der Syntax von τοσοῦτον ... ὅσον zwei syntaktisch und grammatisch ähnliche Termini haben. Daher sollte an dieser Stelle das Wort μετέχων (Partizip) statt μετεῖχεν (Verb im Imperfekt) stehen, weil es dem Wort ἀπέχων entspricht.

9. 3.103–105: Τουτωνὶ τῶν ἀγαθῶν ἀριστέων, Νικόλαος ἦν τοῦ χοροῦ κορυφαῖος· καὶ σώματος καταφρονήσας ὑπὲρ τῶν θείων ἐρώτων, καὶ τοῦ μηδὲν ἀλλότριον λογίσασθαι τοῖς ἐξ ἀρχῆς βεβουλευμένοις.: λογίσασθαι omnes codd.: correxi

Bei diesem Beispiel ist der Infinitiv λογίσασθαι schwierig zu verstehen. Er ist mit dem Partizip καταφρονήσας durch das Wort καὶ verbunden. Da καὶ zwei syntaktisch und grammatisch gleichwertige Termini verbindet, müsste hier ein Partizip stehen, nämlich das Partizip λογισάμενος anstatt des Infinitivs λογίσασθαι.

7 Die literarische Gattung

Thessalonike stand im Zentrum der vielen Bürgerkriege, die die byzantinische Zeit im 14. Jahrhundert erschütterten (1321–28, 1341–1347, 1353–1354). Die Stadt war jedoch bei den letzten zwei Bürgerkriegen nicht nur mit dem Streit zwischen Johannes V. Palaiologos und Kantakuzenos um den kaiserlichen Thron konfrontiert, sondern auch mit den theologischen Kontroversen um den Hesychasmus, welche auch in den Bürgerkriegen politisch gefärbt wurden.

Thessalonike war trotz alldem ein Zentrum der spätbyzantinischen Renaissance und die Gattung der Hagiographie erfuhr insgesamt eine neue Hochblüte in dieser Zeit.[155] Die Viten zeitgenössischer Heiliger, die vor allem im 14. Jahrhundert geschrieben wurden, dienen heute als historische Quellen für die oben genannten politischen und kirchlichen Probleme dieser Zeit.[156]

Bei der Textproduktion dieser Periode ging es jedoch vielmehr um hagiographische Texte über ältere Heilige, deren Zahl viel größer als die der Texte über zeitgenössische Heilige ist. Alice-Mary Talbot bemerkt bezeichnenderweise, dass in dieser Zeit nur circa 36 Viten von zeitgenössischen Heiligen im Gegensatz zu 126 Viten von Heiligen aus den vorherigen Jahrhunderten verfasst worden sind.[157] Es gab viele verschiedene Anlässe für das Verfassen von Heiligenviten oder -enkomien für ältere Heilige. Hagiographische Texte wurden verfasst, um an dem Festtag eines Heiligen in der Kirche vorgetragen zu werden. Ein Autor schrieb auch Reden über seinen Namenspatron oder den Schutzpatron seiner Stadt oder Kirche bzw. über einen Heiligen, dessen Reliquien in der Kirche aufbewahrt wurden. Die Heilung des Autors durch ein Wunder galt auch als ein Anlass zum Schreiben einer Heiligenrede. Nach der lateinischen Besetzung Konstantinopels war der Bedarf an hagiographischen Texten enorm, da viele Bibliotheken, Kirchen und Klöster, in denen die entsprechenden Texte aufbewahrt wurden, von den Lateinern zerstört waren.[158]

Zu diesen hagiographischen Texten der Palaiologenzeit gehören auch die Heiligenenkomien des Nikolaos Kabasilas, die alle den Heiligen der Vergangenheit gewidmet sind. Drei Reden wurden auf den heiligen Demetrios, den Patron der Heimatstadt des Kabasilas, Thessalonike, (BHG 543, 543b, 543k) verfasst. Eine Rede ist mit Thessalonike verbunden, da sie die heilige Theodora von Thessalonike

---

155 Talbot 2011, 173–195 bietet einen ausführlichen Überblick über die hagiographische Gattung der spätbyzantinischen Zeit.

156 Ausführlich dazu siehe Laiou-Thomadakis 1980, 84–114. Zur Existenz von historiographischen Charakteristika in den Heiligenviten des 14. Jahrhunderts siehe Hinterberger 2004, 281–301, der dieses Thema im hagiographischen Werk des Nikephoros Gregoras sowie auch dessen Ähnlichkeiten mit seinem historischen Werk *Ῥωμαϊκὴ Ἱστορία* untersucht.

157 Talbot 1991, 15.

158 Talbot 1991, 23, 25–26. Talbot 2011, 176.

(BHG 1741) betrifft, in deren Kloster Kabasilas' Mutter nach dem Tod seines Vaters Nonne war. Des Weiteren wird uns eine Rede auf den heiligen Nikolaos (BHG 1364g), dessen Name Kabasilas trug, überliefert. Es ist uns außerdem von ihm noch eine Rede auf den heiligen Andreas den Jüngeren (BHG 151) und eine auf die drei Hierarchen, Basileios den Großen, Johannes Chrysostomos und Gregorios den Theologen (BHG 748b) überliefert.

Im Folgenden wird ein tieferer Blick in die sieben Heiligentexte des Nikolaos Kabasilas geworfen, um mehr über die literarische Gattung dieser Texte, das Ziel des Autors beim Schreiben in der entsprechenden Zeit festzustellen und sie in den gesellschaftlichen und religiösen Kontext dieser Zeit einzuordnen.

Laudatio trium hierarcharum (BHG 748b)

Am Anfang der Rede bieten die Handschriften keinen deutlichen Hinweis darauf, in welche Gattung wir sie einreihen sollten.[159] Zum Beispiel steht weder *Βίος καὶ πολιτεία* noch das Wort *προσφώνημα* oder *ἐγκώμιον* in der Überschrift der Rede.

Kabasilas begründet im Proömium, warum er die Rede schreibt. Er erwähnt die *causa scribendi*,[160] einen *topos*, den man in dem Proömium von Enkomien finden kann (1.1–24). Die Rede wird einerseits zur Erbauung und zum Nutzen des Publikums geschrieben und andererseits, weil der Verfasser sein Wissen weitergeben muss. Dies sind zwei häufige *topoi* in Enkomien (1.12–16).[161] Hier handelt es sich außerdem um eine Art *topos modestiae*, da Kabasilas zeigen möchte, dass es schwierig ist, μέγεθος περιτιθεὶς τῇ ὑποθέσει, ὅτι δυσέφικτος, καὶ ὅτι καθῆκας ἑαυτὸν εἰς ἀγῶνα οὐ ῥᾴδιον κατορθωθῆναι λόγῳ.[162] Damit ist gewissermaßen noch ein weiterer *topos* verbunden, nämlich der *topos* der *rerum magnitudo*, da Kabasilas die Großartigkeit der Taten der drei Hierarchen darzustellen wagt. Dadurch gelingt ihm die *captatio benevolentiae* beim Leser oder Zuhörer, die alle Charakteristika eines enkomiastischen Proömiums sind (1.22–24: ἀεὶ κάτω τιθέναι τοὺς λόγους, τῷ ὑπερφυεῖ τῶν πραγμάτων, ὥσπερ εἰς ἀνάγκην δή τινα καταστάντες, μικρὰν ἀποφῆναι τὴν φύσιν τοῦ λόγου, ὡς οὐχ ἱκανῶς ἐπὶ πάντα ἀφικνουμένην).

---

159 Die Handschriften BM tragen den folgenden Titel: „Εἰς τοὺς ἁγίους τρεῖς ἱεράρχας καὶ μεγάλους διδασκάλους Βασίλειον τὸν μέγαν, Γρηγόριον τὸν θεολόγον καὶ Ἰωάννην τὸν χρυσόστομον". Die Handschrift P trägt den Titel „Εἰς τοὺς ἁγίους τρεῖς μεγάλους Ἱεράρχας καὶ οἰκουμενικοὺς διδασκάλους Βασίλειον τὸν μέγαν, Γρηγόριον τὸν θεολόγον καὶ Ἰωάννην τὸν χρυσόγλωττον".

160 Arbusow 1963², 102.

161 Über die *topoi*, die in der hagiographischen Gattung anzutreffen sind, siehe die sehr ausführliche Behandlung von Pratsch 2005, der sich mit den *topoi* in den Heiligenviten der mittelbyzantinischen Zeit beschäftigt. Über die *topoi*, die man in den Proömien einer Heiligenvita finden kann, siehe Pratsch 2005, 19–55. Über die entsprechenden *topoi* siehe auch Arbusow 1963², 97–103.

162 Spiegel 1856, *Menander Rhetor*, „*Περὶ ἐπιδεικτικῶν*", 368, 9–11.

Es ist anzunehmen, dass es sich in diesem Fall um eine enkomiastische Rede handelt, die besonders in der Kirche am Festtag der drei Hierarchen vorgetragen wurden. Es gibt nämlich charakteristische Sätze, die darauf hinweisen, dass es sich um ein *προσφώνημα* handelt.[163] Erstens wendet sich Kabasilas vor allem in der Einleitung und im Epilog an die drei Hierarchen und benutzt die 2. Person Plural (1.4–27, 1.154–172), während er in dem restlichen Text die 3. Person Plural verwendet (1.28–122, 1.135–153). Dazwischen wendet er sich wieder an die drei Hierarchen und benutzt wieder die 2. Person Plural (1.123–134).

Kabasilas leitet außerdem die Rede mit dem folgenden Satz ein (1.4–6): εἴπερ δέ τινας τῶν ἁπάντων πατέρας τῆς καθ' ἡμᾶς ἱερᾶς ταύτης φατρίας, καὶ τοῦ χοροῦ τῶν εὐσεβούντων κορυφαίους ὡς εἰπεῖν καὶ προστάτας, καὶ ὑμᾶς ὦ βέλτιστοι πάντων, ἅπαντες ἴσμεν·, und kurz vor dem Ende sagt er (1.118–119) τοῖς δέ γ' εὐσεβέσι καὶ ὅσοι τῆς καθ' ἡμᾶς ἱερᾶς ταύτης φατρίας. Er wendet sich also an die Menschen, die am Festtag der drei Hierarchen, nämlich am 30. Januar, in der Kirche anwesend waren, als er seine Rede hielt. Er spricht vonseiten der ἡ καθ' ἡμᾶς ἱερὰ φατρία, die vermutlich den Klerus umfasst, und vonseiten des χορὸς τῶν εὐσεβούντων, mit dem vermutlich alle Christen gemeint sind.

Darüber hinaus ist festzustellen, dass die biographischen Angaben der Heiligen gänzlich fehlen, die wir bei einem charakteristischen Beispiel einer rhetorisch aufgebauten Heiligenvita erwarten würden.[164] Es steht keine Information im Text über die Eltern, das Heimatland, die Geburt, die Natur sowie die Erziehung der drei gelobten Personen, was einige der *κοινοὶ τόποι* einer Heiligenvita wären. Genau dies ist im Rahmen der weiteren literarischen Textproduktion der entsprechenden Zeit zu sehen. Denn das Ziel des Nikolaos Kabasilas ist es, seinen Stoff in eine stilistisch höhere Form zu bringen, nämlich eine *Metaphrasis* bzw. ein metaphrastisches Enkomion zu verfassen. Bei den hagiographischen Texten über ältere Heilige der entsprechenden Zeit handelt es sich um hagiographische Metaphrasen[165] von bishe-

---

163 Was *prosphonema* oder *prosphonetikos logos* betrifft, siehe Kazhdan–Jeffreys 1991, 1740 und Hunger 1978, 145–147. Hier geht es jedoch nur um eine Rede einem Kaiser oder Menschen in führender Position, nicht aber einem Heiligen gegenüber. Über *prosphonema* siehe auch Hinterberger 2020, 292, der in seinem Beitrag unter anderen auch drei der Heiligenenkomien des Nikolaos Kabasilas kommentiert, die Heiligenenkomien an den heiligen Demetrios (BHG 543), an den heiligen Nikolaos (BHG 1364g) und an die heilige Theodora (BHG 1741); siehe dazu Hinterberger 2020, 292–299. Hinterberger 2020, 308–311 untersucht außerdem attizistische Elemente in den untersuchten Enkomien und zieht Schlussfolgerungen über die Sprache des Nikolaos Kabasilas.

164 Über einen allgemeinen Blick auf die enkomiastisch angelegten Heiligenviten siehe Aigrain 1953, 122–124.

165 Zum Terminus „μετάφρασις" von hagiographischen Texten siehe Demoen 2004, 171–173. Hinterberger 2010, 137–151 untersucht den Beweggrund für das Schreiben neuer Texte auf der Grundlage älterer Texte anhand von fünf Autoren, Theodora Raulaina, Georgios Kyprios, Maximos Planudes und Konstantinos Akropolites. Für diesen Zweck vergleicht er nämlich Texte der genannten Autoren mit älteren Vorlagen, mit ähnlichen, zeitgenössischen Texten sowie auch mit anderen

rigen Heiligenviten und -enkomien. Alice-Mary Talbot hat diese Tendenz, neue Heiligentexte auf der Grundlage älterer Vorlagen zu verfassen, sehr treffend als „Old wine in new bottles“ bezeichnet.[166] Hier geht es weniger darum, dem Leser neue biographische Informationen des Heiligen zu vermitteln, als vielmehr darum, genau wie beim untersuchten Text, den vorgegebenen Inhalt in eine andere, sprachlich kunstvollere bzw. stilistischere Form zu bringen.[167]

Man könnte diesen Gedanken auch mit Karl Krumbachers leicht ironischen Worten wiedergeben. Er äußert sich bezüglich eines metaphrastischen Enkomions auf den heiligen Georgios, geschrieben in der Palaiologenzeit von Georgios Akropolites, wie folgt: „Worte, Worte, nichts als Worte!“[168] genau deshalb, weil er aus diesem Text keine neuen Informationen bezüglich des heiligen Georgios mehr bekam. Es ist lediglich die stilistische Überarbeitung eines älteren Stoffes.

Es ist anhand der Quellen, die Nikolaos Kabasilas vorlagen, festzustellen, dass er die vorherige literarische Textproduktion auf die drei Kirchenväter, wie den Text von Johannes Mauropus, kannte, sich in seinem Text aber davon distanzierte. Bei dem Text von Nikolaos Kabasilas geht es vor allem um eine auffallend theologische Sprache. Denn sein Wortschatz konzentriert sich im ganzen Text vor allem auf die Reinheit der Seele, die Menschenliebe und Tugend, die Rettung der drei Hierarchen sowie ihre Vergöttlichung.

Die Bindung der drei Kirchenväter an Gott ist von der Geburt bis zu ihrem Tod sehr stark. An vielen Stellen steht, dass sie θεοείκελοι (1.27, 1.32) sind, τὸν θεὸν καθαρῶς εἶδον (1.42) und dadurch ἄνθρακές τινες ... ἀναφθέντες (1.43), θεὸν ... γνωρίζουσι (1.75–76), θεῷ μὲν προσήκοντας εἶναι (1.77), ἐσπουδακότες ....θεοὶ γεγενῆσθαι (1.89–90), συνεγένοντο τῇ Τριάδι· καὶ τὰς ἐκεῖθειν ελλάμψεις λαμπροτέρας ἐδέξαντο (1.95–96), γλῶσσαι θεοῦ πυρίπνοι (1.155), Θεῷ καθαρῷς συγγενόμενοι (1.137), τῶν του Πνεύματος πλήρεις (1.162–163), καὶ ταῖς ἐκεῖθεν ἀκτίσιν, αὐτοί τε φωτοειδεῖς ὅλοι φανέντες (1.163).

Texten dieser Autoren selbst, während Zitate und Anspielungen aus der antiken Literatur auch berücksichtigt werden. Hinterberger 2010, 151: „Es geht in diesen Texten weniger darum, Bekanntes in Erinnerung zu rufen als dieses in einem anderen, ansprechenden und attraktiven Licht zu präsentieren sowie auf der Grundlage von Bekanntem etwas zu schaffen, das auf interessante Weise neu ist. Die Mittel, die dazu verwendet wurden, stammen großteils aus der Rhetorik, daher kann man zurecht von einer Rhetorisierung des Stoffs sprechen.“ Siehe auch Hinterberger 2014, 33–60. Paschalides 2011, 75–85. Das entsprechende Kapitel des Buchs von Paschalides ist nochmals als Aufsatz veröffentlicht: Paschalides 2013–2014, 373–382. Wichtige Metaphrasis-Beiträge gibt außerdem der Band von Konstantinou–Høgel 2020.

166 Talbot 1991, 15–26.

167 Talbot 1991, 25. Demoen 2004, 172. Hunger 1978, 70: „Ferner vermeidet der byzantinische Rhetor – sehr zum Ärger des modernen Lesers – alle konkreten Angaben, ob es sich nun um Chronologie oder um Beschreibung von Lokalitäten und Personen handelt; er bleibt stets im Allgemeinen und verschweigt alle Einzelheiten, die er beim Hörer als bekannt glaubt voraussetzen zu können.“

168 Krumbacher 1911, 229.

Es handelt sich hierbei vor allem um wichtige Stufen eines Aufstiegssystems bis zur θέωσις (Vergöttlichung) und τελείωσις (Vollendung), das die gesamte orthodoxe Theologie vom Anfang bis zum Ende der byzantinischen Zeit charakterisiert. Denn in der ganzen orthodoxen Tradition geht es um die Begriffe der κάθαρσις, ἔλλαμψις und schließlich θέωσις, die Kabasilas in seinen Texten verwendet, um sein metaphrastisches Enkomion zu bauen.

Es stellt sich außerdem die Frage, ob man diesen Text mit der theologischen Debatte des 14. Jahrhunderts verbinden könnte. Es geht hier weder um das göttliche, ungeschaffene Licht, das die Schüler Christi auf dem Berg Tabor gesehen haben, noch um die ἡσυχία. Der Wortschatz ist viel allgemeiner. Ein vorstellbarer Ansatzpunkt wären auf der Basis der orthodoxen Tradition die Lichtvisionen, die νοερὰ προσευχὴ, aber diese Schlussfolgerung lässt sich aus den untersuchten Texten nicht ziehen. Es könnte sein, dass Nikolaos Kabasilas durch Wortschatz und Thematik der Rede indirekt seine Ansicht zu den theologischen Diskussionen seiner Zeit ausdrücken wollte, indem er zum Beleg für seine Thesen auf die theologischen Schriften der ersten Jahrhunderte verwies. Eine Verknüpfung des Enkomions mit der hesychastischen Lehre in Kabasilas' Zeit herzustellen, wäre an dieser Stelle meiner Einschätzung nach reine Spekulation. Die Erörterung, ob dies der Fall ist, würde eine umfangreiche theologische Diskussion erfordern, die nicht das Thema meiner Arbeit darstellt. Man sollte vielmehr sagen, dass Kabasilas sein Material aus der Theologie entnahm (κάθαρσις–ἔλλαμψις–θέωσις), die auf dem Leben und den Schriften der Kirchenväter basierte, um seine *metaphrasis* auf ihr aufzubauen.

Im Weiteren handelt es sich bei den Reden auf den heiligen Andreas (BHG 151), den heiligen Nikolaos (BHG 1364g) und die heilige Theodora (BHG 1741) um Enkomien, die alle drei den Schreibregeln bzw. Charakteristika eines Enkomions folgen, aber auch Charakteristika einer Heiligenvita haben.[169]

Laudatio s. Andreae (BHG 151)

Im Titel der Rede auf den heiligen Andreas steht in allen Handschriften, dass es sich um ein Enkomion handelt.[170] Die Rede auf den heiligen Andreas fängt mit den bekannten Charakteristika eines rhetorischen Proömiums an und zwar mit der *causa scribendi* des Enkomions, dem Heimatland bzw. der Stadt, sowie auch mit den Vorfahren bzw. den Eltern und der Kindheit des Heiligen. Einige Lebensereignisse wie

169 Zu den *topoi*, die in der hagiographischen Gattung anzutreffen sind, siehe die sehr ausführliche Behandlung von Pratsch 2005, in der er sich mit den *topoi* in den Heiligenviten der mittelbyzantinischen Zeit beschäftigt. Zu den *topoi*, die man in den Proömien einer Heiligenvita finden kann, siehe Pratsch 2005, 19–55 und Arbusow 1963[2], 97–103. Zu einem allgemeinen Blick auf die enkomiastisch angelegten Heiligenviten siehe Aigrain 1953, 122–124.

170 Die Handschriften MBP haben den folgenden Titel: Ἐγκώμιον εἰς τὸν ἅγιον ὁσιομάρτυρα Ἀνδρέαν τὸν νέον, ἐν Ἱεροσολύμοις τὸν τοῦ μαρτυρίου δρόμον διηνυκότα.

seine Reise nach Jerusalem und Tugenden des Heiligen werden beschrieben, schließlich sein Martyrium.

Im Proömium und Epilog wird die 2. Person Singular verwendet (2.3–21 und 2.271–319) – der Autor wendet sich nämlich an den Heiligen – während in der restlichen Rede die 3. Person Singular benutzt wird. Deswegen ist die Möglichkeit, dass die Rede in der Kirche am Festtag des Heiligen vorgelesen wurde, nicht auszuschließen.

Es handelt sich dabei um ein *ἐγκώμιον* mit charakteristischen Merkmalen eines *βίος*, das Charakteristika eines *προσφώνημα* hat bzw. als solches in der Kirche verlesen wurde. Es ist auch in diesem Fall zu sehen, dass die Grenzen zwischen den verschiedenen literarischen Gattungen fließend und die formalen Kriterien der jeweiligen Gattung undeutlich sind.

Laudatio s. Nicolai (BHG 1364g)

Bei der Rede auf den heiligen Nikolaos steht in Handschrift M, dass es sich um ein *ἐγκώμιον* handle, während in den Handschriften BPF steht, es sei ein *λόγος*.[171] Es ist also festzustellen, dass auch bei der handschriftlichen Überlieferung die Grenzen zwischen den literarischen Gattungen nicht so eindeutig oder, wenn man es so sagen darf, nicht von großer Bedeutung sind.

Im Proömium (3.1–16) wird der *topos* der *causa scribendi* verwendet. Kabasilas erwähnt, dass er nicht in Einzelheiten bezüglich der Eltern und der Stadt des Heiligen gehen möchte (3.17–22), auch wenn sie *topoi* eines Enkomions sind, sondern dass er sich auf die Person des Heiligen konzentrieren möchte. Nach dem rhetorisch aufgebauten Proömium wird die Kindheit beschrieben, dann werden verschiedene wichtige Ereignisse aus dem Leben des Nikolaos erzählt sowie Szenen, in denen Nikolaos Wunder bewirkt hat, wie die Weihe von Nikolaos zum Erzbischof von Myra, die Verfolgung der Christen unter Maximian und die Teilnahme des Heiligen am Konzil von Nikaia. Die Ereignisse werden nicht klar beschrieben, sie sind nur zu verstehen, wenn man sie bereits kennt.[172]

Der Autor wendet sich im Proömium und im Epilog an den Heiligen und benutzt die 2. Person Singular (3.3–5, 3.274–284), während er in der restlichen Rede (3.6–273) die 3. Person Singular verwendet. Auch in diesem Fall handelt es sich um ein Enkomion mit Charakteristika einer Heiligenvita und eines *prosphonema,* das am Festtag des Heiligen vorgetragen wurde.

---

171 In Handschrift M steht: Ἐγκώμιον, εἰς τὸν ἐν ἁγίοις πατέρα ἡμῶν, θεῖον ἀρχιεράρχην, θαυματουργὸν καὶ μυροβλύτην, Νικόλαον. In den Handschriften BPF steht: τοῦ αὐτοῦ· λόγος εἰς τὸν ἐν ἁγίοις πατέρα ἡμῶν μέγαν ἱεράρχην· μυροβλύτην καὶ θαυματουργὸν, Νικόλαον.

172 Über das untersuchte Enkomion des heiligen Nikolaos als *metaphrasis* siehe auch Hinterberger 2020, 297–298.

Laudatio s. Theodorae (BHG 1741)

In allen Handschriften steht, dass es sich um ein Enkomion handelt. Im Proömium begründet Kabasilas, warum er die Rede schreibt, und benutzt dabei einige *κοινοὶ τόποι* eines Enkomions. Es ist außerdem die Rede vom Heimatland, den Vorfahren und den Eltern der Heiligen, genau wie in einem rhetorischen Proömium. Ihre Tugenden werden außerdem gelobt, während danach noch Ereignisse ihres Heiligenlebens genau wie in einer Heiligenvita erzählt werden, wie z. B. ihr Leben mit der Familie und ihre Entscheidung, nach dem Tod ihres Mannes ein Leben als Nonne zu führen.

Wie in allen anderen Reden des Kabasilas wird auch hier die 2. Person Singular im Proömium und im Epilog benutzt (2. Person Singular: 4.1–9, 4.76–85, 4.266–281). Er wendet sich jedoch auch noch an anderen Stellen des Enkomions an die heilige Theodora, nämlich in den Zeilen 4.194–203 und 4.256–257, während er in den Versen 4.9–76, 4.86–193, 4.204–256 und 4.258–265 die 3. Person Singular verwendet. Diese Wendung von der dritten zu der zweiten Person Singular ist sehr unerwartet, und man könnte deswegen annehmen, dass die Rede in einer kirchlichen Versammlung am Festtag der heiligen Theodora verlesen wurde.

Das Enkomion des Nikolaos Kabasilas auf die heilige Theodora wurde bisher von der Forschung unterschätzt. Papebroch, der erste Herausgeber des Enkomions, ist der folgenden Meinung: „Est illud quidem, cum exaggeratione multa et facundiae rhetoricae affectatione scriptum, verbis rebus copiosius […].“[173]

Kurtz erwähnt daneben, dass der Text „[…] an Wortschwall und allgemeinen Phrasen und Lobeserhebungen reich, an Thatsachen und speziell die Heilige charakterisierenden Zügen ziemlich arm ist. Kabasilas ist zwar mit den Thatsachen aus dem Leben der Heiligen bekannt […], aber, was er davon erwähnt, giebt er in so unbestimmten Ausdrücken und leisen Andeutungen, dass sie nur den mit dem Leben der Heiligen bereits vertrauten Hörern oder Lesern verständlich sind; […]“[174]

Das Leben der Heiligen war allen in Thessalonike bekannt. Die „unbestimmten Ausdrücke“ und „leisen Andeutungen“ gibt es, weil es nicht Kabasilas’ Ziel war, die Vita der Heiligen zu schreiben und ausführliche und präzise Informationen über ihr Leben zu geben, wie in den oben erwähnten Texten, sondern in einem metaphrastischen Kontext, wie oben erklärt, ein Enkomion zu verfassen, das die Funktion eines *προσφώνημα* hatte mit Charakteristika von Heiligenviten, um es in der Kirche zu halten.[175]

---

173 *ASS*, April die 4, Bd. I, Par. 4; *PG* 150, 751.

174 Kurtz 1902, XV.

175 Über das untersuchte Enkomion der heiligen Theodora als *metaphrasis* siehe auch Hinterberger 2020, 296–297.

Die Enkomien an den heiligen Demetrios

In der Palaiologenzeit wurde außerdem eine sehr große Zahl an Texten verfasst, die dem Heiligen Demetrios gewidmet sind.[176] Der größere Teil der hagiographischen Textproduktion des Nikolaos Kabasilas befasst sich mit dem heiligen Demetrios, dem Patron seiner Heimatstadt, Thessalonike, und muss auch im Kontext der *metaphrasis* interpretiert werden.[177]

BHG 543: In allen Handschriften wird die Rede im Titel als Enkomion bezeichnet.[178] Zuerst erklärt Kabasilas in seinem Proömium, warum er die Rede schreibt (*causa scribendi*) (5.1–18). Im Weiteren erklärt er, wie schwierig sein Vorhaben ist, eine Rede über den heiligen Demetrios zu schreiben (5.19–47), nachdem bereits viele Menschen vor ihm diesen Versuch unternommen haben. Darunter sind die *topoi rerum magnitudo* und *modestia* zu verstehen.

Im Folgenden spricht Kabasilas über die Heimatstadt des Demetrios, Thessalonike, seine Familie und seine Eltern. Die Kindheit, die Tugenden des Heiligen und Ereignisse seines Lebens werden ebenfalls ausführlich dargestellt. Danach ist die Rede von der Gefangenschaft und dem Martyrium des Demetrios. Darauf folgt in gehobener Sprache das Lob des Demetrios bis zum Ende der Rede, als ob es eine Heiligenvita wäre.

Nach dem Proömium dieser längsten Rede des Nikolaos Kabasilas, das ebenfalls den Proömien eines Enkomions folgt, werden die Tugenden des Demetrios aufgezählt; sein Versuch durch die Reinheit seiner Seele die Vergöttlichung zu erreichen – genauso wie in den oben genannten Texten – (4.217–218: τὴν ψυχὴν καθαρθέντα, καὶ ταύτῃ γενόμενον ὅμοιον τῷ καθαρῷ <Θεῷ>), seine Demut, seine Hilfe für die Mitmenschen. Am auffälligsten ist die enkomiastische Sprache durch die Loberhebungen des Nikolaos Kabasilas in der gesamten Rede. Wegen seines Umfangs auffallend ist der Teil der Rede des Demetrios, die an den Kaiser gerichtet ist, und dessen darauffolgendes Todesurteil, was Charakteristika einer Heiligenvita sind.[179]

An vielen Stellen der Rede wendet sich Kabasilas an den heiligen Demetrios und verwendet die 2. Person Singular: 5.27: δίκαιος εἶ, 5.128–130: παρείης ... τῆς ὑπὲρ

---

176 Siehe z. B. Kaklamanos 2015–2016, 229.

177 Natürlich ist die historische Kontextualisierung der Enkomien auf den heiligen Demetrios sehr wichtig, aber es wäre auch falsch, die hohe Produktion von Texten auf den heiligen Demetrios nur als eine Anrufung an den Patron von Thessalonike zu interpretieren, weil Thessalonike im Zentrum von ständigen Gefahren und Problemen war, wie Eugenia Russell unterstützt: Russell 2010b, 21–28.

178 Alle Handschriften tragen im Titel das Wort *Enkomion*. Ioannu 1884 bezeichnet die Rede im Titel als *Προσφώνημα*, obwohl er erwähnt, dass dies der Titel des Codex Paris. Gr. 1213 ist, in dem allerdings die Rede als Enkomion bezeichnet wird.

179 Über das untersuchte Enkomion des heiligen Demetrios (BHG 543) als *metaphrasis* siehe auch Hinterberger 2020, 293–296.

σοῦ σπουδῆς … τῆς σῆς χειρὸς … σὲ γὰρ ἐπαινεῖν, 5.139: οὕτως ἡμᾶς ἔτρωσας, 5.823–835: ὦ πάντων τῶν βελτίστων ἄγαλμα σὺ … Ἐπεὶ μηδ᾽ ἔστι μηδὲν ὧν σοι μέτεστιν, ὃ μὴ πάντας σχεδὸν ἀνθρώπους, τοῦ κατὰ σὲ πράγματος ἔλαττον ἔχοντας ἀποφαίνει … δῆλον δ᾽ ἂν εἴη παντὶ σκοπουμένῳ, τά τε σὰ, τά τε τῶν ἄλλων., so wie auch im Epilog der Rede: 5.1004–1064.

Der Autor wendet sich außerdem an ein konkretes Publikum, das ihn selbst mit einschließt, indem er die 1. Person Plural verwendet: 5.5–6: οἶμαι μὴδ᾽ ἡμᾶς ἂν εἰκότως, 5.21–25: πεπόνθαμεν … τοὺς κακῶς ἡμᾶς εἰργασμένους … σώζοιμεν …. δόξαιμεν… δόξαιμεν ἂν, 5.27: ἴσμεν, 5.32–33: περιέσται ἡμῖν … δόξαιμεν ἂν, 5.60: σύνισμεν, 5.139: οὕτως ἡμᾶς ἔτρωσας, 5.161: περὶ τῆς ἐν ἡμῖν ἐλπίδος, 5.287–288: τοῦτο μὲν ἡμᾶς μηδὲν ὄντας…. οὐρανὸν ἡμῖν καὶ γῆν καὶ ἥλιον, 5.289–292: Ἡμεῖς δ᾽ ἔπειθ᾽ … ἔχομεν … δέομεν … ἡμῶν αὐτῶν, 5.972: Πέτρον ἴσμεν καὶ Παῦλον, 4.923: σύνισμεν, 5.927: ἔχομεν. Dieses Publikum kam auch, wie Kabasilas, aus Thessalonike: 5.80: Τοιοῦτον ἡμῖν τῇ πόλει τὸ ἦθος, 5.121: ἡ πόλις ἡμῖν.

Dass sich Kabasilas an manchen Stellen an den heiligen Demetrios und auch an ein bestimmtes Publikum wendet, stellt wieder ein Merkmal eines *προσφώνημα* dar. Deutlicher gesagt, handelt es sich in diesem Fall wieder um eine Rede, die Charakteristika sowohl eines Enkomions als auch einer Heiligenvita und eines *προσφώνημα* hat.[180]

BHG 543b: In allen Handschriften, die die Rede auf den heiligen Demetrios (BHG 543b) überliefern, inklusive des Autographon, wird im Titel der Rede angegeben, dass es sich um ein *προσφώνημα* handelt.[181] Auch in dieser Rede werden keine biographischen Informationen über den Heiligen gegeben, weder über seine Familie noch über sein Heimatland usw., wie es in Heiligenviten zu erwarten ist. Nachdem die *causa scribendi* im Proömium dargestellt wurde (6.1–32), wo der Autor die *captatio benevolentiae* gegenüber seinem Publikum versucht, werden nur die Tugenden des Heiligen in der Rede thematisiert, die in einem hohen literarischen Stil verfasst sind.

Im Proömium und Epilog wendet sich der Autor an den heiligen Demetrios und benutzt die 2. Person Singular (6.1–23, 6.145–198). Während im restlichen Text die 3. Person Singular benutzt wird (6.24–59, 6.74–144), haben wir eine unerwartete Wendung zur 2. Person Singular in den Zeilen 6.66–68. Diese plötzliche Änderung der

180 Hinterberger 2020, 292 schreibt Folgendes über das Enkomion auf den heiligen Demetrios (BHG 543): „EnkDem (BHG 543) is not a *prosphonema* as one can read in Ioannu, *Mnemeia*, p. 67 and literature based on it (erroneously even in Hadjiafxenti, "Die Heiligenekomien," p. 20 [Hier ist auf meine unveröffentlichte Dissertation verwiesen worden: Hadjiafxenti 2015, 20.]), but an Enkomion, according to all manuscripts (see Hadjiafxenti, ibid., p. 133, n. 155)". Bei diesem Teil meiner Arbeit habe ich jedoch die Texte nach ihrer vorherigen Veröffentlichung bei Ioannu angegeben.

181 Der Titel der Rede ist: Προσφώνημα εἰς τὸν μέγα τοῦ Χριστοῦ μάρτυρα Δημήτριον τὸν μυροβλύτην.

grammatischen Person kann m. E. durch nichts anderes als eine im Rahmen einer kirchlichen Versammlung am Festtag des geehrten Heiligen gehaltene Rede erklärt werden.

Diese Rede erzählt von keinen Ereignissen im Leben des heiligen Demetrios. Es geht vielmehr um eine sprachlich-theologische Lobrede. Sehr interessant sind auch die sprachlichen Ähnlichkeiten zwischen der Rede an die drei Hierarchen und der vorliegenden Rede an den heiligen Demetrios. Denn es werden wieder die κάθαρσις und die θέωσις als wichtigste Begriffe ausführlich behandelt. Durch die Tugenden und die körperliche und seelische Reinheit ist Demetrios völlig gottähnlich geworden: (…τὴν γὰρ ψυχὴν ἀπειλικρινημένην καὶ καθαρωτάτην παρασκευάσας καὶ διαυγῆ (6.147–148), καθαρὸν τοῦ καθαροῦ Πνεύματος ὄργανον· καὶ εἰκὼν θεοῦ καὶ θεός; (6.173–174) κεχαρισμένα θεῷ, καὶ μάλιστά γε τῶν ἄλλων ἁπάντων, τῇ καθαρωτάτῃ Δημητρίου ψυχῇ προσῆκε (6.29–30), τῇ καθαροτάτῃ Τριάδι προσήκοντι. (6.179–180) …σοφός τις ἂν εἴη, μὴ κεκαθαρμένος τοπρόσθεν, … καθαρώτατον διατέλους τηρήσας … φίλη μάλιστά γε τῶν ἄλλων ἁπάντων ἡ κάθαρσις (6.40–44), εἰκὼν ἀνεφάνη Θεοῦ …. ἀρχέτυπον καθαρότητος (6.56–58). Τίς γὰρ ἐκείνου μᾶλλον προσῆκε Χριστῷ, ἢ ταῖς ὑπὲρ οὐρανὸν ἐκείνου καθαρότησιν ἔπρεπεν (6.116–117) θεῷ καὶ τοῖς θείοις ἑάλω (6.103).

Leider sind uns keine anderen Indizien außer den sprachlichen Ähnlichkeiten erhalten geblieben, um festzustellen, ob die beiden Reden in derselben Zeit, z. B. in Kabasilas’ Jugendjahren, verfasst wurden oder ob es weitere Gemeinsamkeiten gibt. Während diese zwei Reden keine Informationen bzw. Ereignisse über das Leben eines Heiligen geben, verhält sich dies bei den anderen fünf Reden des Kabasilas etwas anders, da dort bestimmte Lebensereignisse der Heiligen nur zwischen den Zeilen angedeutet sind.

Zusammenfassend lässt sich also feststellen, dass es Kabasilas’ Absicht war, ein *προσφώνημα* zu schreiben, und er es deshalb als selbstverständlich ansah, dass sein Publikum mit dem Leben der Heiligen vertraut war, und er aus diesem Grund keine genauen Informationen über die Heiligen gab.

BHG 543k: Hier handelt es sich nicht um ein *προσφώνημα*, sondern um eine Rede (λόγος), in der Wunder des heiligen Demetrios nach seinem Tod erzählt werden. Der Text ist im daktylischen Hexameter geschrieben, genau wie ein episches Gedicht. Dadurch erscheint Demetrios als ein homerischer Held. Es wird hier eine *Metaphrasis* der Geschichte von Lupos, dem Diener des Demetrios, in hexametrischer Form erzählt, und von Leontios, sowie auch von den mit ihnen zusammenhängenden Wundern. Wunder, die man auch in der vorherigen literarischen Produktion sehr gut kannte.[182]

182 Zu den in den Versen beschriebenen Ereignissen siehe *PG* 116, 1181–1184. Zur Beschreibung von Symeon Metaphrastes siehe *PG* 116, 1197–1202.

Im Allgemeinen lässt sich feststellen, dass Kabasilas nicht die Absicht hatte, den Regeln einer bestimmten Gattung zu folgen. Vielleicht spielte es auch keine wichtige Rolle, wenn man betrachtet, wie unterschiedlich die Reden in der handschriftlichen Überlieferung bezeichnet werden. Bei Kabasilas' Reden handelt es sich also um ein gutes Beispiel, an dem man sehen kann, dass es sich hier nicht um eine „reine" literarische Gattung, sondern vielmehr um eine Hybridgattung[183] handelt, wo der Autor Merkmale von verschiedenen literarischen Gattungen verwendet, um eine Rede, in diesem Fall ein *προσφώνημα*, für eine kirchliche Versammlung zu verfassen.

Ein Merkmal der Gattung Predigt ist der Wechsel der Texte zwischen den verschiedenen Gattungen, was – wie oben gezeigt – bei den Lobreden von Kabasilas sehr deutlich zu sehen ist.[184] In der Darstellung oder Erzählung der Predigt des Kabasilas findet eine Kompilation der literarischen Gattungen eines Enkomion und einer Heiligenvita statt. Dazu passt sehr gut, was Schiewer bezeichnenderweise sagt: „Erkennbar wird [...] eine textsortenunabhängige Verfügbarkeit von Textbausteinen zur Erstellung neuer Texte der Textsorte <Predigt>."[185]

Dass es sich um eine Predigt handelt, ist offensichtlich, da das wichtigste Gattungsmerkmal dieser Textsorte die Mündlichkeit ist. Wir haben schon viele Stellen angegeben, an denen man feststellen kann, dass es sich bei den meisten von Kabasilas' Reden um mündliche Vorträge handelt.[186] Daneben enthalten diese Texte Formulierungen, die auf die Predigtsituation hinweisen, z. B. die Anrede des Publikums oder Bezugnahme auf Teile des Gottesdienstes. Hierzu gehören auch die „vitenartigen Heiligenpredigten".[187] Solche Ausdrücke, die sich ans Publikum wenden, sowie an den Heiligen, haben wir schon weiter oben viele gesehen.

Es ist auch denkbar, dass die Rede für den privaten Gebrauch geschrieben wurde, der Autor jedoch im Text eine Predigt im Gottesdienst simuliert.[188] Diese Möglichkeit ist bei Kabasilas' Reden nicht auszuschließen. Er könnte in einem engeren Gelehrten- oder Freundeskreis seine Reden vorgetragen haben. Was das Publikum betrifft, würde man anhand seines rhetorischen Schreibstils sagen, dass Kabasilas' Publikum zu einem Gelehrtenkreis, zu den *litterati*,[189] gehörte. Daneben lässt sich

---

183 Zu der Hybridgattung vgl. auch Mullett 1992, 237–238.

184 Lamping 2009, 575, 577–578. Brottier 1997, 245. Schiewer, Samson-Himmelstjerna 1993, 344.

185 Schiewer 2002, 283.

186 Lamping 2009, 575, 577–578. Bottier 1997, 245. Schiewer, Samson-Himmelstjerna 1993, 344.

187 Morvay, Grube 1974, XIX.

188 Kienzle 1993, 86: „In some cases a complete sermon may be a literary fiction, the imagined projection of an event that did not take place." Mehr dazu siehe Kienzle 1993, 91–93.

189 Rue 1993, 336 teilt das Publikum in *illitterati* und *litterati* und sagt Folgendes:„Les *litterati* comprennent les membres des monastères, des écoles épiscopales et des universités, trois centres où les sermons naissent et sont prêchés."

auch vermuten, dass es Kabasilas' Ziel war, seine literarischen und stilistischen Fähigkeiten bzw. seine geistliche Beredsamkeit zu zeigen.

Die literarische Rezeption der Heiligenpredigt und allgemein der Predigt während der byzantinischen Zeit sowie ihre Beziehung zu anderen literarischen Gattungen, bedarf m. E. noch systematischer Aufarbeitung, weil sie bisher als literarische Gattung unterschätzt wurde. Die Forschung in diesem Bereich darf als unvollständig gelten, da man sich bisher mit der literarischen Gattung „Predigt" im Westen niemals im Vergleich mit der entsprechenden Gattung im Osten auseinandergesetzt hat, was aufschlussreich wäre.

8 Das Enkomion auf den heiligen Demetrios (BHG 543) anhand der Korrespondenz des Nikolaos Kabasilas

Wir erfahren aus dem dritten Brief des Nikolaos Kabasilas, geschrieben im Zeitraum 1335–1341, dass Nikolaos die Absicht hatte, seinem Vater auf dessen Wunsch seine Rede auf den heiligen Demetrios zu senden: Ὃν δὲ νῦν ᾖσα παιᾶνα Δημητρίῳ τῷ καλῷ, σοῦ κελεύοντος, ἥκει.[190] Kabasilas hat diese Rede auf den heiligen Demetrios (BHG 543) im Rahmen eines Wettbewerbes verfasst, nachdem er vermutlich sein Studium in Konstantinopel begonnen hatte.[191] Diese Lobrede ist die einzige, die wir anhand von Kabasilas' Briefen datieren können.

---

190 Congourdeau 2010, 15. Loenertz 1955, 224, 227–228.

191 Congourdeau 2010, 15. Noch ein Indiz, das uns hilft, den entsprechenden Brief zu datieren, ist die Erwähnung von Anna Palaiologina durch Kabasilas, für die er nach Anregung seines Vaters eine Lobrede zu schreiben beabsichtigte: Τὴν δὲ πασῶν μεγίστην βασιλίδα καὶ πάλαι μὴν ἐβουλόμην ἐπαινεῖν καὶ πόῤῥωθεν εἰς τούτους τοὺς ἀγῶνας ἑώρων· ἐπεὶ δὲ θαυμαστῆς ἡμῖν ἔδει τῆς παρασκευῆς, ἐσίγων. Νυνὶ δὲ [...] ἐπιβαλῶ τῷ πράγματι. Σὸν δ' ἂν εἴη, τόν τε λόγον εὔξασθαι κατ' εὐχὴν προχωρῆσαι, τήν τε θαυμαστὴν βασιλίδα πεῖσαι φιλανθρωποτέραν ἔτι περὶ τοὺς ἐπαίνους γενέσθαι. Siehe dazu Congourdeau 2010, 12–15. Die βασιλὶς, die erwähnt wird, ist nicht Konstantinopel (siehe dazu auch Guilland 1929–1930, 99, Enepekides 1953, 30) sondern Anna von Savoyen, die Andronikos III. erst um 1326 heiratete. Ševčenko 1954, 54–55 begründet, warum die These von Loenertz nicht richtig ist, der diesen Brief gegen 1320 datierte. Enepekides 1953, 23 ist auch der Meinung, dass die erste Gruppe von Kabasilas' Briefen (Nr. 1–5), die er während seines Studiums in Konstantinopel schrieb, um 1320 herum verfasst wurde, vorausgesetzt, dass Kabasilas um das Jahr 1300 geboren wurde. Guilland 1929–30 datiert alle Briefe von Nikolaos Kabasilas, bis auf zwei, die an Demetrios Kydones adressiert sind, in den Zeitraum 1310–1325, aber er setzt seine Geburt gegen 1290 an, im Gegensatz zu anderen Forschern, die sie nach 1311 vermuten. Loenertz 1947, 89–90, der der Meinung ist, dass die ersten fünf Briefe des Kabasilas, die auch an seinen Vater adressiert sind, vor 1345 zu datieren sind, stimmt Guilland nicht zu. Siehe dazu auch Ševčenko 1954, 54–56.

In dieser Zeit stieß die Lobrede bei manchen Theologen in Thessalonike auf Widerspruch, weil Kabasilas in seinem Enkomion (BHG 543) den heiligen Demetrios mit Johannes dem Täufer verglichen hatte. Wir erfahren dies aus einem Brief seines Onkels Neilos an Nikolaos Kabasilas (Nr. 5, Congourdeau 2010, 23–27). Neilos schreibt diesbezüglich:

> Περὶ τῆς ἐννοίας τῶν συγγραμμάτων σου ἣν ἐν αἰτίαις ποιοῦνται τινές, ἦλθεν ἡ τούτων φήμη, γίνωσκε, καὶ ἕως ἡμῶν καὶ ἠρώτησα ἐπὶ τίνι ἡ μέμψις καὶ ἤκουσα τὴν σύγκρισιν εἶναι τὴν ἐνοχλοῦσαν αὐτούς. Δείκνυται γὰρ ἐκ τοῦ λόγου μείζονα εἶναι τοῦ Προδρόμου τὸν μυροβλήτην· [...].[192]

Im Weiteren sagt Neilos, dass die Theologen Unrecht haben, wenn sie behaupten, dass man den heiligen Demetrios nicht mit Johannes dem Täufer vergleichen könne. Er argumentiert dafür und gibt seinem Neffen Hinweise, wie er sich gegenüber solchen Vorwürfen verhalten soll.[193]

Während seiner Studienzeit in Konstantinopel schreibt Nikolaos Kabasilas seinem Vater Folgendes: Ὁ δὲ πρὸς τὸν μάρτυρα λόγος νέον τεχθεὶς ἔτι δεῖται τῶν γιγνομένων, νοσοῦντι δὲ οὐκ ἐξῆν τοὺς λόγους ἰᾶσθαι. Καὶ διὰ ταῦτα δὴ μὴ κεκαθαρμένος οὐ τὸ νῦν ἔχον ἧκε. Μὴ φανεὶς οὕτως ἔχων, λυπήσει τοὺς ἐν ἡμῖν Ἕλληνας.[194] Dieser Brief, datiert auf die Jahre 1340–1341,[195] ist in der handschriftlichen Überlieferung der vierte Brief[196] in der Reihenfolge der Briefe von Kabasilas, gleich nach dem dritten Brief an seinen Vater, der schon oben erwähnt wurde.

Eine der Fragen, mit denen sich die Forschung auseinandergesetzt hat, ist diejenige, welchem Heiligen die im vierten Brief erwähnte Rede des Nikolaos Kabasilas gewidmet ist. Diese Stelle des Briefes: Ὁ δὲ πρὸς τὸν μάρτυρα λόγος νέον τεχθεὶς bezieht sich nach Guilland und Enepekides wieder auf die Rede auf den heiligen Demetrios (BHG 543). Kabasilas hat nach dieser Meinung die problematische Stelle in der Rede nach der Reaktion der Theologen in Konstantinopel umgearbeitet (λόγος νέον τεχθεὶς).[197]

Nach Laurdas ist uns nach der Umarbeitung der Rede (BHG 543) von Nikolaos Kabasilas selbst auch die zweite, bearbeitete Version der Rede auf den heiligen Demetrios überliefert, die nicht BHG 543, sondern BHG 543b ist, in der Kabasilas die Stelle mit dem Vergleich des heiligen Demetrios mit Johannes dem Täufer ausgelassen hat.[198] Laurdas geht noch ein Stück weiter, indem er bemerkt, dass sprachliche Fehler und Unklarheiten bei der Formulierung (φραστικὰς ἀνωμαλίας) in der uns

192 Congourdeau 2010, 25.
193 Congourdeau 2010, 23–27. Guilland 1929–1930, 99. Russell 2010a, 125–128.
194 Congourdeau 2010, 19.
195 Congourdeau 2010, 17.
196 Ševčenko 1954, 55 datiert den Brief gegen Ende der 40er Jahre des 14. Jh.
197 Guilland 1929–30, 98. Enepekides 1953, 30–32.
198 Siehe dazu Laurdas 1954b, 337–338. Laurdas 1954a, 280.

überlieferten Rede BHG 543b vorkommen, was zu erwarten ist, da Kabasilas dies auch in diesem dritten Brief an seinen Vater erwähnt, wie oben bereits zitiert: νοσοῦντι δὲ οὐκ ἐξῆν τοὺς λόγους ἰᾶσθαι. Καὶ διὰ ταῦτα δὴ μὴ κεκαθαρμένος οὐ τὸ νῦν ἔχον ἧκε.[199] Aber solche sprachlichen Unklarheiten kommen häufig nicht nur in BHG 543b, sondern auch in allen von Nikolaos Kabasilas geschriebenen Lobreden vor, wie im 6. Kapitel „Sprachliche Bemerkungen" zu den Texten dargestellt wird, so dass man nicht nur aus diesem Grund die Schlussfolgerung ziehen darf, dass es sich bei Kabasilas' drittem Brief um die Rede BHG 543b um eine bearbeitete Version der Rede BHG 543 handelt.

Bei der Rede auf den heiligen Demetrios (BHG 543b) haben wir es m. E. nicht mit einer Korrektur der Rede auf den Heiligen Demetrios (BHG 543) zu tun. Sowohl inhaltlich als auch stilistisch handelt es sich hier um einen völlig anderen Text. Das sprachliche Niveau der beiden Texte ist unterschiedlich, ebenso wie auch die inhaltliche Gliederung. Man würde bei einer umgearbeiteten Version der Rede (BHG 543) erwarten, dass der Text zum größten Teil der gleiche wäre und nur die problematische Stelle mit dem Vergleich des Demetrios mit Johannes dem Täufer fehlte, was nicht der Fall ist, weil außer der entsprechenden Stelle auch der ganze restliche Text anders ist. Darüber hinaus ist die Rede auf den heiligen Demetrios (BHG 543) viel umfangreicher als die Rede BHG 543b. BHG 543b könnte nicht einmal als eine Zusammenfassung der BHG 543 gelten.

Nur weil uns zwei Lobreden des Kabasilas auf den heiligen Demetrios überliefert sind, kann man nicht automatisch davon ausgehen, dass die Rede auf den heiligen Demetrios (BHG 543b) die Korrektur des Textes auf den heiligen Demetrios (BHG 543b) ist, wie bisher in der Sekundärliteratur stand und oben bemerkt worden ist.

Darüber hinaus erwähnt Kabasilas gegenüber seinem Vater im vierten Brief, dass er „die Rede auf den Märtyrer" nicht gesendet hat, weil er krank war und die Rede aus diesem Grund auch nicht korrigieren konnte. Im dritten Brief an seinen Vater erwähnt Kabasilas, dass er ihm die Rede sendet bzw. senden wird. Deswegen spricht Loenertz von der chronologisch nicht richtigen Reihenfolge der Briefe:

> Cabasilas a composé deux panégyriques du saint patron [Hier ist unter „saint patron" der heilige Demetrios und die Reden BHG 543 und BHG 543b zu verstehen]. Nous ne pouvons donc pas décider s'il parle ici du même discours que dans la lettre 3. Si c'était le cas la lettre 4 aurait précédé celle qu'elle suit dans tous les manuscrits.[200]

Falls es sich im vierten Brief um die Rede auf den heiligen Demetrios (BHG 543), wie im dritten Brief, handelt, dann könnte die vorliegende Reihenfolge der Briefe nur wie folgt erklärt werden: Im dritten Brief sagt Kabasilas seinem Vater, dass die Rede

199 Laurdas 1954b, 338.
200 Loenertz 1955, 229.

auf den heiligen Demetrios kommen werde (Ὃν δὲ νῦν ᾖσα παιᾶνα Δημητρίῳ τῷ καλῷ, σοῦ κελεύοντος, ἥκει). Es war seine Absicht, die Rede zu senden. Dass er die Rede beigefügt in diesem Brief sendet, sagt er jedoch nicht ausdrücklich. Man könnte deswegen auch vermuten, dass er den Brief nicht abgesandt hat und dass er daraufhin im vierten Brief erklärt, dass die Rede wegen seiner Krankheit nicht korrigiert und demzufolge noch nicht abgesandt wurde.

Man mag vielleicht fragen, ob der metrische Text auf den heiligen Demetrios BHG 543k in Kabasilas' Briefen gemeint ist. Im metrischen Text geht es jedoch um die Wunder des heiligen Demetrios nach seinem Tod. Es wird hier kein Versuch unternommen, den heiligen Demetrios mit Johannes dem Täufer oder anderen Heiligen zu vergleichen.

Es wurde ferner angenommen, dass mit dem Ausdruck Ὁ δὲ πρὸς τὸν μάρτυρα λόγος νέον τεχθεὶς keine der uns überlieferten Reden auf den heiligen Demetrios gemeint ist.[201] Ševčenko ist der Meinung, dass das Wort νέον ein Adjektiv ist, das das Wort μάρτυρα bezeichnet, und das Wort nicht adverbial zu verstehen ist.[202] Deswegen ist hier nach Ševčenko Andreas der Jüngere gemeint, auf den Kabasilas auch eine Lobrede geschrieben hat (BHG 115: Ἐγκώμιον εἰς τὸν ἅγιον ὁσιομάρτυρα Ἀνδρέαν, τὸν νέον).[203] Loenertz lehnt jedoch diese These ab, indem er richtig sagt, dass es sich bei νέον hier um kein Adjektiv, sondern um ein Adverb handelt.[204]

Das Wort νέον sollte also adverbial zu verstehen sein. Es wäre möglich, dass es temporal zu verstehen ist, also dass „die Rede auf den Märtyrer vor kurzem verfasst worden ist". Dadurch würde man unter der im vierten Brief BHG 543 verstehen, wenn dieser – nach all dem, was wir oben gesagt haben – tatsächlich mit dem dritten Brief verbunden ist. So wäre auch klar, dass Kabasilas die Rede wegen seiner Krankheit nicht gesendet hat, wie er im dritten Brief erklärt.

Es wäre jedoch auch möglich, unten dem Wort νέον eine wiederholte Tat zu verstehen. Die Übersetzung wäre „die Rede auf den Märtyrer, die von neuem verfasst worden ist". Darunter müsste man eine Korrektur der Rede BHG 543 verstehen.

Im jedem Fall ist es, wenn es sich bei der im vierten Brief erwähnten Rede um die Korrektur der Rede auf den heiligen Demetrios (BHG 543) handelt, aus den oben genannten Gründen eher unwahrscheinlich, dass diese Rede die uns überlieferte Rede auf den heiligen Demetrios (BHG 543b) ist.

---

201 Ševčenko 1954, 56–57. Congourdeau 2010, 19.
202 Ševčenko 1954, 56–57.
203 Ἐγκώμιον εἰς τὸν ἅγιον ὁσιομάρτυρα Ἀνδρέαν τὸν Νέον ἐν Ἱεροσολύμοις τὸν τοῦ μαρτυρίου δρόμον διηνυκότα: Papadopulos-Kerameus 1907a, 173–185.
204 Loenertz 1955, 228–229.

9 Schlussfolgerungen

Nikolaos Kabasilas, der Nachfahre einer aristokratischen Familie, ist im Kreis der theologischen Bewegung der Hesychasten in seiner Heimatstadt Thessalonike aufgewachsen und ausgebildet worden. Seine Ausbildung setzte er in Konstantinopel fort und dort war er auch im Palast als Theologe und Jurist tätig. Durch seine theologischen Schriften beeinflusse er die Hesychasmus-Debatte und die damit zusammenhängenden Bürgerkriege, die auch Thessalonike erschütterten. Kabasilas stand auf der Seite des Kaisers Johannes Kantakuzenos, der von den Adligen von Thessalonike und den Mönchen vom Berg Athos unterstützt wurde. Am Hof nahm Kabasilas außerdem an den Diskussionen über die Kirchenunion teil.

Kabasilas hatte dadurch eine vielfältige Tätigkeit und war mit prominenten Menschen seiner Zeit bekannt, was sein schriftliches Werk entscheidend geprägt hat. Neben seinen theologischen Schriften, die von seinem gesamten Werk heutzutage die am meisten bekannte sind und die allen anderen seiner Werke voran untersucht und kommentiert wurden, verfasste er auch philosophische Reden und Reden, die für seine Zeit und seine Heimatstadt von gesellschaftlichem und politischem Interesse waren. Diese Reden sind vor allem in den letzten Jahrzehnten gut untersucht worden.

Das Werk des Kabasilas, das von der bisherigen Forschung jedoch vernachlässigt wurde, ist sein hagiographisches Werk, das aus sieben Reden besteht: einer Rede auf die drei Hierarchen (BHG 748b), auf den heiligen Andreas den Jüngeren (BHG 151), auf den heiligen Nikolaos (BHG 1364g), auf die heilige Theodora aus Thessalonike (BHG 1741) und drei Reden auf den heiligen Demetrios (BHG 543), (BHG 543b), (BHG 543k).

Von diesen sieben Heiligenenkomien des Nikolaos Kabasilas gibt es nur ältere, mangelhafte Editionen, von denen die meisten über keinen oder einen unzureichenden kritischen Apparat bzw. Quellenapparat verfügen. Diese Reden sind bisher kaum untersucht und nicht gründlich kommentiert worden. Dabei handelt es sich um Texte, die der Wissenschaft unter anderem viel Erhellendes über die griechische Sprache, die byzantinische Theologie, das rhetorische Schreiben im 14. Jahrhundert sowie über die Entwicklung der verschiedenen literarischen Gattungen dieser Zeit zu bieten haben. Deswegen ist die Erstellung einer vollständigen und modernen kritischen Edition dieser Heiligenenkomien die Erfüllung eines Desiderats für das Fach der byzantinischen Philologie.

Die Rekonstruktion der handschriftlichen Überlieferung ist Teil dieses Desiderats, denn viele von den insgesamt 16 Handschriften, die das hagiographische Werk von Kabasilas überliefern und für seine kritische Edition untersucht werden sollten, waren bisher wenig bis kaum erforscht, versteckt und vergessen in verschiedenen Bibliotheken von Europa.

Aufgrund dieser Tatsache haben die bisherigen Herausgeber nicht alle Handschriften, die die Heiligenenkomien überliefern, berücksichtigt bzw. manche von denen, die doch berücksichtigt worden waren, waren Abschriften von anderen Handschriften und hätten aus diesem Grund für die Textgestaltung nicht verwendet werden sollen.

Trotz aller Schwierigkeiten, die wegen der alten und mangelhaften Handschriftenkataloge entstanden waren, gelang es mir mit Hilfe von digitalen Handschriftenportalen alle Überlieferungsträger der Heiligenenkomien des Nikolaos Kabasilas aus den verschiedenen Bibliotheken von Europa zusammenzutragen, zu transkribieren und zu kollationieren. Dadurch wurde es auch möglich, die Stellung aller Handschriften im Stemma festzustellen und auch zu wichtigen Ergebnissen über die Textgeschichte sowie die Datierung und den Inhalt dieser Handschriften zu kommen.

Nach dem Kollationieren der Handschriften wurde es z. B. auf der Basis von Trennfehlern möglich festzustellen, dass der Codex Gr. *Metochion Panagiu Taphu* 446 eine Abschrift des Vatic. Gr. 632 ist, während es früher wegen der mangelhaften Beschreibung des Codex Gr. *Metochion Panagiu Taphu* 446 im Katalog nicht möglich gewesen war,[205] die nötigen Informationen zur Datierung und Beschreibung des Codex zu erhalten.

Das Kollationieren der Handschriften Monac. Gr. 624, Paris. Gr. 1213 und 1248 hat auch mehr Licht in das Verhältnis dieser Handschriften und zu ihrer Stellung im Handschriften-Stemma gebracht, sowie auch mehr Informationen über die Familie des Codex Vatic. Gr. 632, die bisher nicht ausreichend erforscht war.

Darüber hinaus wurde nach der Kollation der Handschriften Matrit. Gr. 4672 und Sinod. Gr. 336 nicht nur festgestellt, dass die zwei Handschriften in einem engen Verhältnis zueinander stehen und zur gleichen Familie im Stemma gehören, sondern es gelang auch, den Schreiber der Handschrift Sinod. Gr. 336 zu identifizieren. In dem Katalog der griechischen Handschriften, die in der Nationalbibliothek von Madrid liegen, steht nämlich, dass die Folia 1–166 des Codex Matrit. Gr. 4672 von Nikolaos Malaxos abgeschrieben worden seien, wovon die Folia 146–166^{v} auch das Heiligenenkomion auf den heiligen Demetrios überliefern.[206] Als ich jedoch andere Handschriften von Nikolaos Malaxos in der Primär- und Sekundärliteratur gefunden und den Codex Matrit. Gr. 4672 mit diesen Handschriften kollationiert hatte, stellte ich fest, dass die Handschrift von Malaxos ganz anders aussieht als die des Codex Matrit. Gr. 4672. Der Fehler im Katalog der griechischen Handschriften von Madrid hat mir jedoch eine andere Identifizierung ermöglicht: Als ich die Schrift des Nikolaos Malaxos sah, war sie mir schon vertraut, denn sie war identisch mit der des Codex Sinod. Gr. 336, der heute im Historischen Museum von Moskau liegt und auch das Enkomion auf den heiligen Demetrios (BHG 543) überliefert. Weder in

205 Papadopulos-Kerameus 1899b, 420.
206 De Andrés 1987, 210–213.

einem der Kataloge der griechischen Handschriften, die heute in den russischen Bibliotheken liegen, noch in der Sekundärliteratur fand sich eine Information darüber, wer der Schreiber des Codex Sinod. Gr. 336 war.[207]

Darüber hinaus wurden die zwei Kabasilas-Texte (die Rede auf die heilige Theodora: BHG 1741 und die Rede auf den heiligen Demetrios: BHG 543b), die im Autographon des Nikolaos Kabasilas, Palat. Gr. 211 erhalten sind, bisher nicht anhand des Autographons ediert, was das vor allem anderen wichtigste Ziel in einer kritischen Edition ist, die ja immer auf den Archetyp des Texts zielt, denn dadurch könnten Thesen bestätigt bzw. sichere Schlussfolgerungen bezüglich der richtigen Lesarten und der Sprache der Texte im Allgemeinen gezogen werden. Dies wurde in der vorliegenden Monographie ausführlich untersucht.

Im Gegensatz zu der Rede auf den heiligen Demetrios (BHG 543b), die auf den Folia 1–11 des Codex Palat. Gr. 211 überliefert ist und nur kleine Änderungen von Kabasilas selbst enthält, ist die Rede auf die heilige Theodora, die auf den Folia 91–95 des Codex Palat. Gr. 211 erhalten ist, sehr stark von ihm bearbeitet worden. Es gibt zum Beispiel in der Handschrift viele durchgestrichene Sätze und Wörter, neue Sätze und Wörter sind am Rand hinzugefügt, viele Stellen sind korrigiert und stilistisch verbessert. An dieser Stelle ist jedoch vor allem bemerkenswert, dass die anderen Handschriften an manchen Stellen die verbesserten bzw. korrigierten Sätze oder Wörter des Nikolaos Kabasilas übernehmen, an manchen Stellen aber die Sätze oder Wörter bewahren, wie sie vor den Änderungen durch Kabasilas waren.

Dabei lassen sich nach dem Kollationieren des Autographons mit den anderen zehn Handschriften, in der die Rede auf die heilige Theodora überliefert ist, drei Bearbeitungsphasen des Autographons feststellen: Die erste Bearbeitungsphase enthält Änderungen des Autographons, die vor dem Abschreiben der Vorlage der restlichen Handschriften entstanden sind. Die zweite Bearbeitungsphase enthält Durchstreichungen von Sätzen des Autographons, die der Codex Meteor. Gr. 202 auch durchstreicht und die die anderen Handschriften einfach nicht übernommen haben. Die dritte und letzte Bearbeitungsphase enthält Wörter oder Sätze, die das Autographon durchstreicht, die aber in allen anderen Handschriften erhalten sind. Hieraus lässt sich folgern, dass diese Änderungen im Autographon nach dem Abschreiben der Vorlage der zehn Handschriften vorgenommen wurden.

Was die uns erhaltenen Handschriften betrifft, ist nach der sorgfältigen Beschäftigung mit dem Autographon, Codex Palat. Gr. 211 festzustellen, dass der Codex Meteor. 202 aus dem Barlaamkloster dem Autographon am nächsten steht und einen höheren Stellenwert im Stemma im Vergleich zu den anderen Handschriften hat, was man nicht hätte erkennen können, wenn uns das Autographon nicht überliefert worden wäre.

207 Archimandrit Vladimir 1894, 261–262. Fonkič, Poljakov 1993, 78.

Die Handschriften Monac. Gr. 624 und Paris. Gr. 1213, die vom Hieromonachos Ioasaph abgeschrieben worden sind, sind die einzigen Handschriften, die das ganze Werk von Nikolaos Kabasilas erhalten.[208] Nach dem Kollationieren mit dem Autographon und den anderen Handschriften, in denen die Rede auf den heiligen Demetrios (BHG 543) überliefert sind, war es möglich festzustellen, dass den zwei Handschriften kein so hoher Stellenwert im handschriftlichen Stemma wie den Codices Marc. Gr. 506, Vind. Theol. Gr. 210 und Vat. Gr. 632 zukommt.

Nach der Untersuchung der handschriftlichen Überlieferung lässt sich außerdem feststellen, dass die Schreiber der uns aus dem 15. Jahrhundert erhaltenen Handschriften prominente Persönlichkeiten dieser Zeit waren und sich untereinander kannten: Der Theologe und Neuplatoniker Gennadios Scholarios und der Mönch Makarios Makres, die zwei von den Schreibern der Handschrift Vatic. Gr. 632 sind, der byzantinische Humanist Bessarion, Besitzer und zum Teil Schreiber der Handschrift Marc. Gr. 506, und der gelehrte Metropolit von Ephesos und Lehrer des Scholarios Markos Eugenikos, der zum Teil den Codex Monac. Gr. 624 abgeschrieben hat. Dabei handelt es sich vor allem um wichtige Vertreter der Orthodoxen Kirche in den Konzilien für die Kirchenunion. Es ist nicht zu vergessen, dass Kabasilas in seiner Zeit auch am kaiserlichen Hof an den Diskussionen über die Kirchenunion teilnahm. Dies könnte auch ein Grund sein, warum sie sein Werk gut kannten und es weiter abschrieben. Darüber hinaus wurden der Codex Paris. Gr. 1213 und ein Teil des Codex Monac. Gr. 624 von dem Hieromonachos Ioasaph, einem Mönch im Xanthopuloi-Kloster in Konstantinopel, abgeschrieben. Ein Teil des letztgenannten Codex Monac. Gr. 624 wurde jedoch auch von Markos Eugenikos abgeschrieben, was eine Bekanntschaft der beiden bei der Schreibtätigkeit am selben Codex wahrscheinlich macht. Hinter den oben genannten Handschriften steht also ein Gelehrtenkreis, der die Debatte über die Kirchenunion weiterführte.

Dabei ist auch festzustellen, dass Kabasilas und sein Werk nicht nur am Anfang des 15. Jahrhunderts geschätzt wurde und bekannt war, sondern auch in späteren Zeiten, wie es aus den Handschriften des 16. und 17. Jahrhunderts zu schließen ist: Der Codex Sinod. Gr. 337, der vom Humanisten der Renaissance und Verteidiger der Kirchenunion Maximos Margunios geschrieben wurde, ist eine Abschrift des Codex Sinod. Gr. 336, der von dem Geistlichen Nikolaos Malaxos geschrieben wurde. Die beiden Schreiber, Malaxos und Margunios, lebten in derselben Zeit und waren beide in Venedig und Kreta tätig. Durch die Verbindung dieser Handschriften lässt sich eine Bekanntschaft der beiden Kopisten vermuten, die sonst in keinen Dokumenten zu beweisen ist, die aber durch die Abhängigkeit der Handschriften wahrscheinlich ist. Weitere auffällige Abhängigkeiten einiger Handschriften voneinander, wie etwa des Codex Holkham Gr. 25 vom Codex Sinod. Gr. 337, der von Margunios abge-

208 Die einzige Rede, die der Codex Paris. Gr. 1213 nicht enthält, ist das metrische Gedicht auf den heiligen Demetrios (BHG 543k).

schrieben wurde, oder des Codex Matrit. Gr. 4672 vom Codex Sinod. Gr. 336, der eben von Malaxos abgeschrieben wurde, unterstützen diese These.

Die Schwierigkeit der Kabasilas-Texte besteht jedoch nicht nur in seinem rhetorischen Stil, sondern vielmehr darin, dass es in seinen Texten eine Vermischung von Fehlern der handschriftlichen Überlieferung und sprachlichen Besonderheiten des Autors gibt, so dass nicht immer deutlich zu unterscheiden ist, ob manche Lesarten tatsächlich Fehler der handschriftlichen Überlieferung sind, die in der kritischen Edition korrigiert werden müssten, oder ob sie „besondere Merkmale" der Sprache des Kabasilas sind, die im Text unberührt gelassen werden sollten.

Die Problematik reicht jedoch noch weiter, denn an einigen Stellen kann man klar erkennen, dass der Schreiber einer Handschrift manche Sätze von Kabasilas syntaktisch bzw. grammatisch korrigiert. Es stellt sich an dieser Stelle die Frage, ob Kabasilas selbst diese Stellen so geschrieben hat und dann die Schreiber diese Stellen während des Abschreibens korrigiert haben oder ob möglicherweise die Stellen in einem Autographon von Nikolaos Kabasilas doch korrekt waren.

Dies würde in der Forschung ein unlösbares Problem bleiben, wenn uns das Autographon des Nikolaos Kabasilas im Palat. Gr. 211 nicht erhalten wäre. Denn zum ersten Mal in der Forschung wird anlässlich der kritischen Edition der Heiligenenkomien des Kabasilas mit Hilfe des Autographons Palat. Gr. 211 gezeigt, dass viele Lesarten, die man auf den ersten Blick als Fehler der handschriftlichen Überlieferung betrachten würde, Besonderheiten seiner Sprache sind. Kabasilas verbindet z. B. Partizipien mit Hauptsätzen, als ob sie die gleiche syntaktische Funktion hätten, oder er verwendet ein konjugiertes Verb, wo ein Partizip stehen sollte. In einigen Hauptsätzen findet man außerdem kein finites Verb, sondern nur Infinitive, während an manchen Stellen anstelle eines Adverbs der Genitiv Plural des Wortes steht, als ob der Autor das Adverb nicht richtig verwenden könnte.

Dies alles zeigt sich in der schriftlichen Produktion des Kabasilas. Aus diesem Grund widmet sich ein Kapitel in der vorliegenden Arbeit der Sprache und der sprachlichen Besonderheiten des Kabasilas.

Im Rahmen der sprachlichen Untersuchung wurde auch eine Analyse seines metrischen Gedichtes auf den heiligen Demetrios (BHG 543k) vorgenommen, denn der daktylische Hexameter des Kabasilas weicht von dem klassischen stark ab. So entsteht ein Gedicht, in welchem kurze Vokale nicht immer als kurz und lange Vokale nicht immer als lang zu betrachten sind.

Was die literarische Gattung der hagiographischen Texte des Kabasilas angeht, handelt es sich hier um eine Hybridgattung, in der Charakteristika von verschiedenen Gattungen zu finden sind. Ein Beispiel: Kabasilas verwendet oft die dritte Person Singular bzw. Plural, wenn er über die drei Kirchenväter redet, dann benutzt er plötzlich die zweite Person Singular bzw. Plural und manchmal wendet er sich auch an ein bestimmtes Publikum. Dies zeigt, dass diese enkomiastischen Reden die Funktion eines *προσφώνημα* hatten, und in der Kirche aus einem bestimmten Anlass, wie etwa an dem Festtag eines Heiligen gehalten wurden. Fünf von den sieben

Reden erzählen in einem metaphrastischen Kontext Ereignisse aus dem Leben der Heiligen (BHG 151, BHG 543, BHG 543k, BHG 1741, BHG 1364g), was ein Charakteristikum einer Heiligenvita ist, während alle sechs Prosatexte überwiegend Eigenschaften eines Enkomions aufweisen, wie etwa die *κοινοὶ τόποι* eines rhetorischen Proömiums, in dem der Autor erklärt, warum er die Rede schreibt (*causa scribendi*), wie schwierig sein Vorhaben ist, und in dem auch das Heimatland, die Vorfahren und die Kindheit der gelobten Person erwähnt werden.

Beachtenswert ist außerdem, wie unterschiedlich die Reden in der handschriftlichen Überlieferung benannt sind. Eine Rede ist z. B. in einer Handschrift als *λόγος*, aber in einer anderen Handschrift als *ἐγκώμιον* bezeichnet. Dadurch ist festzustellen, dass in Byzanz die Grenzen zwischen den literarischen Gattungen in der Praxis fließend waren.

Aus allen diesen Gründen ergab sich für die Erforschung der Literatur und der Sprache der Palaiologenzeit die Notwendigkeit einer neuen kritischen Edition der Heiligenenkomien des Nikolaos Kabasilas. Nikolaos Kabasilas galt und gilt immer noch als einer der bedeutendsten Theologen seiner Zeit für sakramentale und mystische Theologie. Seine Texte geben immer noch weiteres Material her für theologische und historische Diskussionen und akademische Veröffentlichungen.

Durch die vorliegende Monographie erhält hoffentlich das hagiographische Werk des Nikolaos Kabasilas seinen verdienten Platz in der Untersuchung der entsprechenden literarischen Gattung des 14. Jahrhunderts, nachdem es beim bisherigen Forschungsstand nicht ausreichend gewürdigt worden war.

10 Verzeichnis der abgekürzt zitierten Literatur

AB = Analecta Bollandiana, 1 ff., Brüssel 1882ff.

R. Aigrain, *L'hagiographie: ses sources, ses méthodes, son histoire (Subsidia hagiographica 80)*, Brüssel 1953 (unveränd. Nachdr. der Ausg. 2000).

T. W. Allen, *Homeri Opera, I: Iliadis libros I–XII continens* (Scriptorum classicorum bibliotheca Oxoniensis), Oxford 1920 (Nachdruck der 3. Ausgabe 1963).

— *Homeri Opera, II: Iliadis libros XIII–XXIV continens* (Scriptorum classicorum bibliotheca Oxoniensis), Oxford 1920 (Nachdruck der 3. Ausgabe 1962).

E. Amato, „Favorino (e Stobeo?) in Manuele Adramitteno“, *Medioevo Greco* (2010) 1–4.

G. de Andrés, „Historia de un fondo griego de la Biblioteca Nacional de Madrid“, *Revista de Archivos, Bibliotecas y Museos* 77 (1977) 5–65.

— „Les copistes grecs du cardinal de Burgos, Francisco de Mendoza“, in: *XIV. Internationaler Byzantinistenkongress, Wien, 4–9. Oktober 1981, Akten II/4, JÖB* 32/4 (1982) 98–104.

— *Catálogo de los códices griegos de la biblioteca nacional*, Madrid 1987.

A. Angelopulos, *Νικόλαος Καβάσιλας Χαμαετὸς, ἡ ζωὴ καὶ τὸ ἔργον αὐτοῦ (Analekta Blatadon 5)*, Thessalonike 1970.

A. Angelou, *Manuel Palaiologos. Dialogue with the empress-mother on marriage. Introduction, Text and Translation* (Byzantina Vindobonensia, Bs. XIX), Wien 1991.

T. Antonopoulou, „Rediscovering a Byzantine preacher: The case of George the Rhetor. With the *Editio princeps* of his homilies on All Saints and on Joachim and Anna“, *JÖB* 49 (1999) 161–176.
— *Leonis VI Sapientis Imperatoris Byzantini Homiliae* (Corpus Christianorum 63), Turnhout 2008.
L. Arbusow, *Colores rhetorici. Eine Auswahl rhetorischer Figuren und Gemeinplätze als Hilfsmittel für akademische Übungen an mittelalterlichen Texten*, Göttingen 1963².
Archimandrit Vladimir, *Систематическое описанie рукописей Московской Синодальной библiотеки*, 1, Moskau 1894.
A. Argyriou, *Macaire Makrès et la polémique contre l'Islam. Édition princeps de l'éloge de Macaire Makrès et de ses deux Œuvres anti-islamiques précédée d'une étude crique* (Studi e testi 314), Vatikan 1986.
— *Μακαρίου του Μακρή συγγράμματα* (Κέντρο Βυζαντινών Ερευνών), Thessalonike 1996.
J. de Arnim, *Dionis Prusaensis quem vocant Chrysostomum quae exstant omnia*, Bd. 2, Berlin 1896² (Nachdruck der Ausgabe Berlin 1962²).
ASS: Acta Sanctorum, ed. Socii J. Bollandi, Antwerpen 1643 ff.
C. Astruc, „Maxime Margounios et les recueils parisiens de sa correspondance“, *Kretika Chronika* 3 (1949) 211–61.
Athenagoras (Metropolit von Paramythia und Parga), „Ὁ θεσμὸς τῶν συγκέλλων ἐν τῷ Οἰκουμενικῷ Πατριαρχείῳ. Μέρος δεύτερον“, *EEBS* (1928) 169–192.
M. Aubineau, *Codices Chrysostomici Graeci. I: Codices Britanniae et Hiberniae* (Documents, études et répertoires XIII), Paris 1968.
BAB: Bulletin de l'Association Guillaume Budé, Paris.
F. Bacchelli, „Di Demetrio Raoul Kavàkis e di alcuni suoi scritti (con due lettere inedite di Gemisto Pletone)“, *Unomolti* 1 (2007) 129–187.
R. Barbour, „Greek manuscripts from Holkham“, *Bodleian Library Record* 5 (1954) 61–3.
— „Summary description of the Greek manuscripts from the library at Holkham Hall“, *Bodleian Library Record* 6 (1960) 591–613.
J. W. Barker, „Late Byzantine Thessalonike: A Second City's Challenges and Responses“, *DOP* 57 (2003) 5–33.
BBKL: Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon, hrsg. von F. W. Bautz, T. Bautz, Hamm (Herzberg) 1975 ff.
H.-G. Beck, *Kirche und theologische Literatur im byzantinischen Reich*, München 1959.
— „Humanismus und Palamismus“, in: *XIIe Congrès International des Études Byzantines*, 3, Belgrade-Ochride 1961, 63–82.
I. Beludos, *Ἑλλήνων ὀρθοδόξων ἀποικία ἐν Βενετίᾳ*, Venedig 1872.
F. Berger, *Katalog der griechischen Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek München, Bd. 9: Codices graeci Monacenses 575–650 (Handschriften des Supplements)* (Catalogus codicum manu scriptorum Bibliothecae Monacensis: 2.9), Wiesbaden 2014.
BHG: Bibliotheca hagiographica graeca, ed. F. Halkin, I–III (Subsidia Hagiographica 8a), Brüssel 1957³; Auctarium Bibliothecae hagiographicae graecae, ed. F. Halkin (Subsidia Hagiographica 47), Brüssel 1969.
D. Bianconi, *Tessalonica nell'età dei Paleologi: Le pratiche intellettuali nel riflesso della cultura scritta* (Dossiers byzantins 5), Paris 2005.
— (Hrsg.), *Storia della scrittura e altre storie* (Supplemento al Bollettino dei Classici, Accademia Nazionale dei Lincei, 29), Roma 2014.
D. L. Blank, „Remarks on Nicanor, the Stoics and the Ancient Theory of Punctuation“, *Glotta* 61 (1983) 48–67.
R. Bornert, *Les commentaires byzantins de la divine liturgie du XII au XVe siècle*, Paris 1966.
F. Boulenger, *Grégoire de Nazianze. Discours funèbres en l'honneur de son frère Césaire et de Basile de Césarée; texte grec, traduction française, introduction et index*, Paris 1908.

L. Branuses, „Ἐγκωμιαστικὴ ἀκολουθία γιὰ τοὺς τρεῖς ἱεράρχες Μελέτιο Πηγά, Γαβριὴλ Σεβήρο καὶ Μάξιμο Μαργούνιο, ἀνέκδοτο ἔργο τοῦ Ματθαίου Μυρέων“, in: *Πεπραγμένα τοῦ Β΄ διεθνοῦς Κρητολογικοῦ συνεδρίου* (Φιλολογικός σύλλογος «Ὁ Χρυσόστομος»), III, Athen 1968, 369–411.

A. Bravo García, I. Pérez Martín (Hrsg.), *The legacy of Bernard de Montfaucon: Three hundred years of studies on Greek handwriting. Proceedings of the seventh international colloquium of Greek Palaeography* (Madrid–Salamanca, 15–20 September 2008), Turnhout 2010.

A. Bravo Garcia, M. L. Sosower, „Some manuscripts in the biblioteca nacional correctly and incorrectly attributed to Camillus Venetus“, in: Bravo García – Pérez Martín 2010, 217–232, 789–797.

L. Brottier, Lemma „Predigt V. Die Alte Kirche“, *TRE* XXVII (1997) 244–248.

R. Browning, „David Dishypatos' poem on Akindynos“, *Byz* 25/27 (1955/57) 713–745.

P. Buberl, H. Gerstinger, *Die byzantinischen Handschriften. 2: Die Handschriften des X.–XVIII. Jahrhunderts*, Leipzig 1938.

J. Burnet, *Platonis opera, III: Tetralogias V–VII continens* (Scriptorum classicorum bibliotheca Oxoniensis), Oxford 1903 (Nachdruck der Ausgabe 1974).

— *Platonis opera, V: Tetralogiam IX, Definitiones et Spuria continens* (Scriptorum classicorum bibliotheca Oxoniensis), Oxford 1907 (Nachdruck der Ausgabe 1952).

Byz: Byzantion, Brüssel (–Paris) (–Boston) 1924 ff.

BZ: Byzantinische Zeitschrift, Leipzig (–München–Berlin) 1892 ff.

G. Cammelli, *Démétrius Cydonès. Correspondance. Texte inédit, établi et traduit* (Collection byzantine), Paris 1930.

P. Canart, „Scribes grecs de la Renaissance. Additions et corrections aux répertoires de Vogel–Gardthausen et de Patrinélis“, *Scriptorium* 17 (1963) 56–82.

— „Alvise Lollino et ses amis Grecs“, *Studi Veneziani* 12 (1970) 553–587.

— „Jean Nathanaël et le commerce des manuscrits grecs à Venise au XVIe siècle“, in: H.-G. Beck, M. Manoussacas, A. Pertusi, *Venezia, centro di mediazione tra Oriente e Occidente (secoli XV–XVI). Aspetti e problemi* (Civiltà Veneziana Studi 32), II, Firenze 1977, 417–438.

— *Les Vaticani Graeci 1487–1962. Notes et documents pour l'histoire d'un fonds de manuscrits de la bibliothèque Vaticane* (Studi e testi 284), Vatikan 1979.

— „Additions et corrections au *Repertorium der griechischen Kopisten 800–1600, 3*“, in: J. M. Martin, B. Martin-Hisard, A. Paravicini Bagliani (Hrsg.), *Vaticana et Medievalia. Études en l'honneur de Louis Duval-Arnould* (Millennio Medievale 71, Strumenti e studi n. s. 16), Firenze 2008, 41–63.

P. Canart, V. Peri, *Sussidi bibliografici per i manoscritti greci della biblioteca Vaticana (Studi e testi 261)*, Vatikan 1970.

M. Candal, „Origen ideológico del palamismo en un documento de David Disípato“, *OCP* 15 (1949) 85–125.

CFHB: Corpus Fontium Historiae Byzantinae, Washington, D.C. et al. 1967–.

P. Charanis, „Observations on the „Anti-Zealot“ Discourse of Cabasilas“, *Revue des études sud-est européennes* 9 (1971) 369–376.

J. Chrysostomides, *Funeral oration on his brother Theodore = Logos epitaphios eis ton autadelphon autou. English & Greek / Manuel II Palaelogus; Introduction, text, translation and notes*, Thessalonike 1985.

M.-H. Congourdeau, *Nicolas Cabasilas. La vie en Christ. Livres I–IV. Introduction, texte critique, traduction et annotation* (SC 355), Paris 1989.

— *Nicolas Cabasilas. La vie en Christ. Livres V–VII. Introduction, texte critique, traduction, annotation et index* (SC 361), Paris 1990.

— „Nicolas Cabasilas et le Palamisme“, in: A. Rigo, *Gregorio Palamas e oltre: Studi e documenti sulle controversie teologiche del XIV secolo Bizantino* (Orientalia Venetiana 16), Firenze 2004, 191–210.
— „Nicola Cabasilas e il suo tempo“, in: S. Chialà, L. Cremaschi (Hrsg.), *Nicola Cabasilas e la divina liturgia. Atti del XIV Convegno ecumenico internazionale di spiritualità ortodossa, sezione bizantina, Bose, 14–16 settembre 2006*, Magnano 2007, 25–45.
— Lemma „Kabasilas Nikolaos“, in: H.-D. Betz (u.a.), *Religion in Geschichte und Gegenwart. Handwörterbuch für Theologie und Religionswissenschaft*, Bd. 4, Tübingen 2008, 724.
— „Nicolas Cabasilas et la théologie latine“, in: A. Rigo, P. Ermilov (Hrsg.), *Byzantine theologians. The systematization of their own doctrine and their perception of foreign doctrines* (Quaderni di *Nea Rome* 3), Rom 2009, 169–179.
— *Correspondance de Nicolas Cabasilas* (Les Belles Lettres), Paris 2010.
— „Les énigmes du *Discours* de Nicolas Cabasilas contre les archontes“, *Nea Rome* 8 (2011), Rom 2012, 169–188.
— „Ézéchiel, prophète de l’économie du Sauveur: Trois opuscules de Nicolas Cabasilas“, *REB* (2018) 137–166. = Congourdeau 2018a.
— „Nicholas Cabasilas of Thessaloniki. The historical dimension of the person“, in: A. Torrance, S. Paschalidis (Hrsg,), *Personhood in the Byzantine Christian Tradition. Early, Medieval and Modern Perspectives*, London 2018, 114–127. = Congourdeau 2018b.
— „Nul ne put «Les dépouiller du Christ»: Nicolas Cabasilas et les martyrs“, in: A. Binggeli, V. Déroche (Hrsg.), *Mélanges Bernard Flusin, Travaux et Mémoires 23/1*, Paris 2019, 141–159.
M.-H. Congourdeau, O. Delouis, „La Supplique à la très pieuse augusta sur l’intérêt de Nicolas Cabasilas“, in: *Mélanges Cécile Morrisson, Travaux et Mémoires [du] Centre d’Histoire et Civilisation de Byzance 16 (2010)*, 205–236.
C. G. und V. Conticello, *La théologie byzantine et sa tradition* (Centre d’études des religions du livre), Turnhout 2002.
CR: The Classical Review, Oxford 1887 ff.
M. Crusius, *Turcograeciae libri octo*, Basel 1584.
J. Darrouzes, „Les catalogues récents de manuscrits grecs“, *REB* 7 (1949) 56–68.
H. Deckelmann, *Demetrii Cydonii „De contemnenda morte oratio“*, Leipzig 1901 (Nachdruck Leipzig 1987).
H. Delehaye, „Catalogus codicum hagiographicorum Graecorum bibliothecae D. Marci Venetiarum“, *AB* 24 (1905) 169–256.
— „Catalogus codicum hagiographicorum Graecorum bibliothecae Comitis de Leicester Holkhamiae in Anglia“, *AB* 25 (1906) 451–77.
A. K. Demetrakopulos, *Προσθῆκαι καὶ διορθώσεις εἰς τὴν Νεοελληνικὴν Φιλολογίαν τοῦ Κωνσταντίνου Σάθα*, Leipzig 1871.
— *Ὀρθόδοξος Ἑλλὰς ἤτοι περὶ τῶν Ἑλλήνων τῶν γραψάντων κατὰ Λατίνων καὶ περὶ τῶν συγγραμμάτων αὐτῶν*, Leipzig 1872.
J. Demetracopoulos (Demetrakopulos), „Nicholas Cabasilas’ *Quaestio de rationis valore*: An Anti-Palamite Defense of Secular Wisdom“, *Byzantina* 19 (1998) 53–93.
— *Νικολάου Καβάσιλα κατά Πύρρωνος. Πλατωνικός φιλοσκεπτικισμός και αριστοτελικός αντισκεπτικισμός στη βυζαντινή διανόηση του 14. αι.*, Athen 1999.
K. Demoen, „John Geometres’ iambic life of saint Panteleemon: text, genre and metaphrastic style“, in: Janssens–Roosen–Van Deun 2004, 165–184.
C. Dendrinos, *An annotated critical edition (editio princeps) of emperor Manuel II Palaeologus treatise ‘On the procession of the Holy Spirit’* (Ph.D. thesis, Royal Holloway, University of London, 1996) (nicht publiziert), London 1996.

— „An unpublished funeral oration on Manuel II Palaeologus († 1425)“, in: Harris–Crook–Herrin 2003, 423–456.
— „Co-operation and friendship among byzantine scholars in the circle of the emperor Manuel II Palaeologus (1391–1425) as reflected in their autograph manuscripts“ [Paper given at the conference „Unlocking the potential of texts: Interdisciplinary perspectives on Medieval Greek“ at the Centre for research in arts, social sciences, and humanities, University of Cambridge 18–19 July 2006], aufrufbar unter: https://www.mmll.cam.ac.uk/sites/www.mmll.cam.ac.uk/files/dendrinos.pdf (heruntergeladen am 20.01.2021)
— „Palaiologian scholars on work. Makarios Makres and Joseph Bryennios’ autograph“, in: Giannouli–Schiffer 2011, 25–53.
G. T. Dennis, *The letters of Manuel II Palaeologus. Text, translation, and notes* (Corpus Fontium Historiae Byzantinae, 8) (Dumbarton Oaks Texts, 4), Washington 1977.
— „Nicholas Cabasilas Chamaëtos and His Discourse on Abuses Committed by Authorities Against Sacred Things“, *Byzantine Studies/Études Byzantines* 5 (1978) 80–87.
P. van Deun, „Le *Sinaiticus Graecus 1726* de Maxime Margounios: son contenu et son modèle“, *Byz* (1990) 436–440.
R. Devreesse, *Catalogue des manuscrits grecs, II, Le Fons Coislin*, Paris 1945.
— *Codices Vaticani Graeci III: 604–866*, Vatikan 1950.
— *Le fonds grec de la Bibliothèque Vaticane des origines à Paul V* (Studi e testi 244), Vatikan 1965.
DHGE: Dictionnaire d’histoire et de géographie, publié sous la direction de A. Baudrillart – A. Vogt– U. Rouziès (Bd. I) (sous la direction de R. Aubert [Bd. XVII]), Paris 1912 ff.
H. Diels, *Die Handschriften der antiken Ärzte. Griechische Abteilung, Teil II: Die übrigen griechischen Ärzte außer Hippokrates und Galenos*, Berlin 1906.
J. L. van Dieten, *Nikephoros Gregoras. Rhomäische Geschichte. Historia rhomaïke* (Erster Teil: Kapitel I–VII), (Bibliothek der griechischen Literatur, Bd. 4), Stuttgart 1973.
W. Dindorf, *Aristides*, 1–2, Leipzig 1829 (Nachdruck Hildesheim 1964).
F. Dölger, „Bibliographische Notizen und kleinere Mitteilungen: R. Guilland, Le traité inédit „Sur l’usure“ de Nicolas Cabasilas. *Εἰς μνήμην Σπ. Λάμπρου* (1933) 269–277“, *BZ* 34 (1934) 426–427.
DOP: Dumbarton Oaks Papers, (Cambridge / Mass.) Washington 1941 ff.
DTC: Dictionnaire de théologie catholique, commencé sous la direction de A. Vacant (et) E. Mangenot, continué sous celle de E. Amann, troisième tirage, Bd. I/1–XV/2, Paris 1923–1950; Tables générales, Bd. I–III, Paris 1951–1972.
E. I. Dulgerakes, „Συμβολὴ εἰς τὴν ἱστορίαν τῆς μονῆς Βροντισίου“, *Kretika Chronika* IB (1958) 117–170.
K. I. Dyobuniotes, „Ἀνέκδοτα ἐγκώμια εἰς τοὺς τρεῖς Ἱεράρχας“, *EEBS* 10 (1933) 55–71.
— „Νικολάου Καβάσιλα ἀνέκδοτον ἐγκώμιον εἰς τοὺς τρεῖς Ἱεράρχας“, *EEBS* 14 (1938) 157–162.
EEBS: Ἐπετηρὶς Ἑταιρείας Βυζαντινῶν Σπουδῶν, Athen 1924 ff.
A. Ehrhard, *Überlieferung und Bestand der hagiographischen und homelitischen Literatur der griechischen Kirche von den Anfängen bis zum Ende des 16. Jahrhunderts. Teil 1: Die Überlieferung*, I, Leipzig 1937; III.2, Leipzig 1952.
H. Eideneier, „*KAI* als Auftakt zur (rhythmischen) Phrasen. Zur verbalisierten Pausenmarkierung im Mittel- und Neugriechischn“, *JÖB* 39 (1989) 179–200.
P. Eleuteri, „Noterelle sui manoscritti greci di Schleusingen e Zeitz“, *Codices Manuscripti* 27/28 (1999) 43–45.
A. Elter, L. Radermacher, „Analecta graeca“, in: *Natalicia regis Augustissimi Guilelmi II imperatoris Germanorum*, Bonn 1899, 5–48.

P. K. Enepekides, „Der Briefwechsel des Maximos Margunios, Bischof von Kythera (1549–1602): ein Beitrag zur Kirchen- und Gelehrtengeschichte der Griechen im 16. Jahrhundert und deren Beziehung zum Abendland“, *JÖBG* 1 (1951) 13–66.

— „Der Briefwechsel des Mystikers Nikolaos Kabasilas“, *BZ* 46 (1953) 18–46.

— „Das Pariser Inhaltsverzeichnis eines angeblich verschollenen byzantinischen Sammelkodex“, *JÖBG* 4 (1955) 157–164.

— „Maximos Margunios an deutsche und italienische Humanisten“, *JÖBG* 10 (1961) 93–145.

— *Χριστομάνος–Βικέλας–Παπαδιαμάντης. Ἐπιστολαὶ Μαξίμου Μαργουνίου, ἐπισκόπου Κυθήρων (1549–1602). Ἔρευναι εἰς τὰ ἀρχεῖα καὶ τὰς χειρογράφους συλλογὰς Αὐστρίας, Γαλλίας, Γερμανίας καὶ Ἑλλάδας* (Pegai kai ereunai peri tes historias tu Hellenismu apo tu 1453), Bd. 4, Athen 1971.

EO: Echos d’ Orient, Bd. 1–39, Paris (–Bukarest) 1897–1941/2.

G. Faturos, T. Krischer, *Johannes Kantakuzenos. Geschichte* (Erster Teil: Buch 1) (Bibliothek der griechischen Literatur, Bd. 17), Stuttgart 1982.

G. Fedalto, *Massimo Margunio e la sua opera per conciliare la sentenza degli Orientali e dei Latini sulla Processione dello Spirito Santo*, Padova 1961.

— *Massimo Margunio e il suo commento al „De Trinitate“ di S. Agostino (1588)* (Storia del cristianesimo, Nr. 1), Brescia 1967.

G. Fedalto, G. Plumidis, „Emanuele-Massimo Margunio (1549–1602) e il Διάλογος περὶ ἀθλιότητος ἀνθρωπίνης dedicato a Giovanni Vincenzo Pinelli“, *Memorie della Academia Patavina di SS.LL.AA. Classe di Scienze Morali, Lettere ed Arti* 80 (1967–68) 257–271.

— „Nuovi inediti di Massimo Margunio“, *Kretika Chronika* 23 (1971) 224–230.

J. M. Fernández Pomar, „Los Libros y manuscritos procedentes de Plasencia. Historia de una collección“, *Hispania Sacra* 18 (1965) 33–102.

R. Foerster (Hrsg.), *Libanii Opera, Bd. X: Epistulae 1–839*, Hildesheim 1921 (Nachdruck 1997).

— (Hrsg.), *Libanii Opera. Libanii qui feruntur Characteres epistolici. Prolegomena ad Epistulas*, Bd. IX, Leipzig 1927.

B. L. Fonkič, „Греческие писцы эпохи Возрождения“, *VV* 26 (1965) 266–271.

— „Иерусалимский патриарх Досифей и его рукописи в Москве “, *VV* 29 (1968) 275–299.

— *Греческо-русские культурные связи в XV–XVII вв. (греческие рукописи в Росии)*, Moskau 1977. = Fonkič 1977a.

— „Материалы для изучения библиотеки Максима Маргуния“, *VV* 38 (1977) 141–153. = Fonkič 1977b.

— „Греческие писцы эпохи Возрождения“, *VV* 42 (1981) 124–128.

B. L. Fonkič, F. B. Poljakov, „Markos Eugenikos als Kopist“, *BZ* 84/85 (1991/2) 17–23, mit Tafel I–VI.

— *Греческие рукописи Московской Синодальной библиотеки, Палеографические, кодикологические и библиографические дополнения к каталогу архимандрита Владимира (Филантропова)*, Moskau 1993.

J. Forshall, *Catalogue of the Burney manuscripts in the British Museum, New Series, I.II: The Burney manuscripts*, London 1840, 25–34.

C. Förstel, „“L’éloge” de Denys l’Aréopagite par Michel le Syncelle (“BHG” 556): Tradition et sources“, *Bibliothèque de l’École des chartes* 172 (2014) 115–125.

P. Franchi de’Cavalieri, *Catalogus Codicum Hagiographicorum Graecorum Bibliothecae Vaticanae*, Brüssel 1899.

W. Fritz, „Die handschriftliche Überlieferung der Briefe des Bischofs Synesios“ in: *Abhandlung der philosophisch-philologischen Klasse der königlich Bayerischen Akademie der Wissenschaften*, Bd. 23.1, München 1905, 321–398.

A. L. Gaffuri, „La teoria grammaticale antica sull’interpunzione dei testi greci e la prassi di alcuni codici medievali“, *Aevum* 68 (1994) 95–115.

A. Garzya, „Un opuscule inédit de Nicolas Cabasilas", *Byz* 24 (1954) 521–532.
— „Versi inediti di Nicola Cabasila", *Bolletino della Badia Greca di Grottaferrata nuova serie*, X (1956) 51–59.
— „Inventario dei manoscritti delle epistole di Sinesio", *Atti della academia Pontaniana*, 12 (1974) 251–294.
A. Gaspari, „Camillo Zanetti *alias* Camillus Venetus et le sue sottoscrizioni", in: Bravo García–Pérez Martín 2010, 233–241, 799–807.p
W. Gass, *Die Mystik des Nikolaus Cabasilas vom Leben in Christo*, Greifswald 1899[2].
Ch. Gastgeber, *Miscellanea Codicum Graecorum Vindobonensium II. Die griechischen Handschriften der Bibliotheca Corviniana in der Österreichischen Nationalbibliothek. Provenienz und Rezeption im Wiener Griechischhumanismus des frühen 16. Jahrhunderts*, (Österreichische Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-historische Klasse, Denkschriften 465; Veröffentlichungen zur Byzanzforschung 34), Wien 2014.
— „Ogier Ghislain de Busbecq und seine griechischen Handschriften", in: A. Binggeli, M. Cassin, M. Détoraki (Hrsg.), *Bibliothèques grecques dans l'Empire ottoman* (Bibliologia 54), Turnhout 2020, 145–181.
P. Gautier, „Le typikon du Christ Sauveur Pantocrator", *REB* 32 (1974) 1–145.
D. J. Geanakoplos, „An overlooked post-byzantine plan for religious union with Rome: Maximos Margounios the Cretan humanist-bishop and his latin library bequeathed to Mt. Athos" in: D. J. Geanakoplos, *Byzantine East and latin West: two worlds of Christendom in Middle Ages and Renaissance: studies in ecclesiastical and cultural history*, Oxford 1966, 165–193.
— „The library of the Cretan humanist-bishop Maximos Margounios, especially his collection of latin books bequeathed to Mount Athos", in: *Πεπραγμένα του Β΄ διεθνούς Κρητολογικού συνεδρίου* (Φιλολογικός σύλλογος «Ο Χρυσόστομος»), III, Athen 1968, 75–91.
M. I. Gedeon, „Φιλίστορος ἀποσημειώματα", *Ekklesiastike Aletheia* VI (1884) 87–90.
J. Getcha, „Nicola Cabasilas e i suoi scritti: Un laico che scrive per dei laici?", in: S. Chialà, L. Cremaschi (Hrsg.), *Nicola Cabasilas e la divina liturgia. Atti del XIV Convegno ecumenico internazionale di spiritualità ortodossa, sezione bizantina, Bose, 14–16 settembre 2006*, Magnano 2007, 47–65.
A. Giannini, *Paradoxographorum Graecorum reliquiae* (Istituto Editoriale Italiano), Milan 1965.
A. Giannouli, E. Schiffer (Hrsg.), *From Manuscripts to Books. Vom Codex zur Edition. Proceedings of the International Workshop on Textual Criticism and Editorial Practice for Byzantine Texts* (Vienna, 10–11 December 2009) (Osterreichische Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-historische Klasse, Denkschriften, 431. Band), Wien 2011.
C. Gianelli, *Codices Vaticani Graeci: Codices 1684–1744*, Vatikan 1961.
J. Gouillard, Lemma „Cabasilas (Nicolas)", *DHGE* 11 (1949) 14–21.
C. Graux, *Essai sur les origines du fonds grec de l'Escurial. Épisode de l'Histoire de la Renaissance des lettres en Espagne (Bibliothèque de l'école des Hautes Études publiée sous les auspices du ministère de l'instruction publique. Sciences philologiques et historiques, 46)*, Paris 1880.
V. Grecu, *Memorii, 1401–1477: in anexa, Pseudo-Phrantzes: Macarie Mellisenos, Cronica 1258–1481 / Georgios Sphrantzes; editie critica de Vasile Grecu*, Bukarest 1966.
R. Guilland, „La correspondance inédite de Nicolas Cabasilas", *BZ* 30 (1929–1930) 96–102.
— „Le traité inédit "Sur l'usure" de Nicolas Cabasilas", in: G. P. Charitakes (Hrsg.), *Εἰς μνήμην Σπυρίδωνος Λάμπρου* (Ἀθῆναι, Ἐπιτροπή ἐκδόσεως τῶν καταλοίπων Σπυρίδωνος Λάμπρου, 1935), Athen 1935, 274–277.
C. Hadjiafxenti, *Die Heiligenenkomien des Nikolaos Kabasilas. Einleitung, kritische Edition und Übersetzung* (unveröffentlichte Dissertation), Leipzig 2015.
F. Halkin, „Bulletin des publications hagiographiques", *AB* 48 (1930) 179–256.

— „Manuscrits grecs. Des fonds «Hist.» et «Phil.» à Vienne et du fonds «Holkham» à Oxford“, *AB* 79 (1961) 389–411.

D. Harlfinger, *Die Textgeschichte der pseudo-aristotelischen Schrift „Περὶ ἀτόμων γραμμῶν“. Ein kodikologisch-kulturgeschichtlicher Beitrag zur Klärung der Überlieferungsverhältnisse im Corpus Aristotelicum*, Amsterdam 1971.

— (Hrsg.), *Graecogermania. Griechischstudien deutscher Humanisten. Die Editionstätigkeit der Griechen in der italienischen Renaissance (1469–1523) [Ausstellung im Zeughaus der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel vom 22. April bis 9. Juli 1989]*, Weinheim 1989.

J. Harris, E. H. Crook, J. Herrin (Hrsg.), *Porphyrogenita: Essays on the History and Literature of Byzantium and the Latin East in Honour of Julian Chrysostomides*, Aldershot–Burlington 2003.

W. O. Hassall, „The Holkham library“, in: A. C. de la Mare, B. C. Barker-Benfield, *Manuscripts at Oxford: An exhibition in memory of Richard William Hunt, 1908–1979, keeper of western manuscripts at the Bodleian Library Oxford, 1945–1975; on themes selected and described by some of his friends,* Oxford, 1980, XXVIII, 125–129.

G. Heil, A. van Heck, E. Gebhardt, A. Spira, *Gregorii Nysseni Sermones. Pars I* (Gregorii Nysseni Opera, IX), Leiden 1967 (Nachdruck 1992).

J. L. Heiberg (Hrsg.), *Heronis Alexandrini opera quae supersunt omnia, Bd. V: Heronis quae feruntur stereometrica et de mensuris*, Leipzig 1914.

M. Hinterberger, „Les vies des saints du XIV siècle en tant que biographie historique: L’œuvre de Nicéphore Grégoras“, in: *Les vies des saints à Byzance. Genre littéraire ou biographie historique? Actes du IIe colloque international philologique «EPMHNEIA», Paris, 6–7–8 Juin 2002* (Dossiers Byzantins, 4), Paris 2004, 281–301.

— „Hagiographische Metaphrasen. Ein möglicher Weg der Annäherung an die Literarästhetik der frühen Palaiologenzeit“, in: A. Rhoby, E. Schiffer (Hrsg.), *Aemulatio–imitatio–variatio: Akten des internationalen wisschenschaftlichen Symposions zur byzantinischen Sprache und Literatur (Wien, 22–25. Oktober 2008)*, Wien 2010, 137–152.

— „Between Simplification and Elaboration: Byzantine Metaphraseis Compared“, in: J. Signes Codoñer, I. Pérez Martín, *Textual Transmission in Byzantium: between Textual Criticism and Quellenforschung*, Turnhout 2014, 33–60.

— „Hagiographical Enkomia as *Metaphrasis* in the 14th Century: Some Preliminary Observations“, in Konstantinou–Høgel 2020, 285–323.

G. Hoch, *Nikolaos Kabasilas. Das Buch vom Leben in Christus* (Eingeleitet E.v. Ivánka) (Christliche Meister 14), Freiburg 1991[3].

W. Hörandner, *Theodoros Prodromos. Historische Gedichte* (Wiener Byzantinische Studien, 11), Wien 1974.

— *Der Prosarhythmus in der rhetorischen Literatur der Byzantiner* (Wiener byzantinische Studien, 16), Wien 1981.

J. Hubert (Hrsg.), *Handbuch der Kirchengeschichte. Die mittelalterliche Kirche: Vom kirchlichen Hochmittelalter bis zum Vorabend der Reformation*, III. 2, Freiburg im Breisgau 1999.

H. Hunger, *Codices Vindobonenses Graeci. Signaturenkonkordanz der griechischen Handschriften der Österreichischen Nationalbibliothek* (Biblos-Schriften, 4), Wien 1953.

— „Eine spätbyzantinische Bildbeschreibung der Geburt Christi“, *JÖBG* 7 (1958) 125–140.

— *Die hochsprachliche profane Literatur der Byzantiner. Bd. 1: Philosophie, Rhetorik, Epistolographie, Geschichtsschreibung, Geographie* (Handbuch der Altertumswissenschaft, Abt. 12 – Byzantinisches Handbuch, 5.1), München 1978.

H. Hunger, W. Lackner, C. Hannick, *Katalog der griechischen Handschriften der Österreichischen Nationalbibliothek. Teil 3/3: Codices theologici 201–337*, Wien 1992.

Th. Ioannu, *Μνημεῖα ἁγιολογικὰ νῦν πρῶτον ἐκδιδόμενα*, Venedig 1884 (Nachdruck Leipzig 1973 als: Subsidia Byzantina, 8).

IRAIK: Izvěstija Russkago Archeologičeskago Instituta v Konstantinopolě, Bd. 1–16, Odessa (–Sofia) 1896–1912.
J. Irigoin, „Les ambassadeurs à Venise et le commerce des manuscrits grecs dans les années 1540–1550", in: H.-G. Beck, M. Manoussacas, A. Pertusi, *Venezia, centro di mediazione tra Oriente e Occidente (secoli XV–XVI). Aspetti e problemi* (Civiltà Veneziana Studi 32), II, Firenze 1977, 399–415.
E. v. Ivánka, *Nikolaos Kabasilas. Das Buch vom Leben in Christus* (Sakrament und Liturgie), Wien (u.a.) 1966².
JÖB: Jahrbuch der Österreichischen Byzantinistik, Wien (–Köln–Graz) 1969 ff.
JÖBG: Jahrbuch der Österreichischen Byzantinistischen Gesellschaft, Bd. 1–17, Wien (–Graz–Köln) 1951–1968.
B. Janssens, B. Roosen, P. van Deun (Hrsg.), *Philomathestatos: studies in Greek and Byzantine texts presented to Jacques Noret for his sixty-fifth birthday*, Leuven, Paris, Dudley 2004.
H. S. Jones, J. E. Powell, *Thucydidis Historiae* (Scriptorum Classicorum Bibliotheca Oxoniensis), Bd. I, Oxford 1942 (Nachdruck der 2. Ausgabe 1998).
G. Jorio, „L'epistolario di Demetrio Cidone. Preparazione ad una completa e critica edizione", *SIFC* 4 (1896) 257–286.
M. Jugie, „L'éloge de Mathieu Cantacuzène par Nicolas Cabasilas", *EO* 13 (1910) 338–343.
— „Nicolas Cabasilas, Panégyriques inédits de Mathieu Cantacuzène et d'Anne Paléologine", *IRAIK* 15 (1911) 112–121.
— „Nicolas Cabasilas († 1371?), Homélies sur la nativité, l'annonciation et la dormition de la Sainte Vierge", *PO* 19 (1926) 456–510.
— Lemma „Palamas", *DTC* 11.2 (1931) 1735–1776.
C. Kakkoura, *An annotated critical edition of Emperor Manuel II Palaelogus' „Seven Ethico-political Orations"*, 2013, aufrufbar unter: https://pure.royalholloway.ac.uk/portal/en/publications/an-annotated-critical-edition-of-emperor-manuel-ii-palaeologus-seven-ethicopolitical-orations(0d801412-7dd5-45c9-82c6-61b2358dc691).html (unveröffentlichte Dissertation) (heruntergeladen: am 20.01.2021).
D. A. Kaklamanos, „Παρατηρήσεις για τη χειρόγραφη παράδοση και τη διάδοση της Δημητρείου Γραμματείας κατά τη μεσοβυζαντινή και υστεροβυζαντινή περίοδο", *Byzantina* 34 (2015–2016) 217–251.
E. Kaltsogianni, S. Kotzabassi, E. Paraskeuopulu, *Η Θεσσαλονίκη στη βυζαντινή λογοτεχνία. Ρητορικά και αγιολογικά κείμενα* (Byzantina keimena kai meletai 32), Thessalonike 2002.
E. Kaltsogianni, „Zur Entstehung der Rede des Manuel II. Palaiologos auf die heilige Maria von Ägypten [BHG 1044C]", *Parekbolai* 1 (2011) 37–59.
S. Kapetanaki, „An unpublished supplication on barren olive-trees by Macarius Macres", *Porphyrogenita: Essays on the History and Literature of Byzantium and the Latin East in Honour of Julian Chrysostomides*, Aldershot–Burlington 2003, 457–460.
G. E. Karamanolis, „Ανέκδοτα επιγράμματα του Μάξιμου Μαργουνίου σε χειρόγραφα και έντυπα της Μαρκιανής Βιβλιοθήκης", *Thesaurismata* 28 (1998) 197–207, Pin. 1–4.
A. Kazhdan, M. E. Jeffreys, Lemma „Prosphonetikos logos", *ODB*, 1740.
B. M. Kienzle, „The typology of the medieval sermon and its development in the Middle Ages: Report on work in progress", in: *De l'homélie au sermon. Histoire de la prédication médiévale. Actes du colleque international de Louvain-la-Neuve (9–11 juillet 1992)*, Louvain-la-Neuve 1993, 83–101.
J. Kirchner, *Beschreibendes Verzeichnis der Miniaturen und des Initialschmuckes in den Phillipps-Handschriften*, Leipzig 1926.
B. Knös, *L'histoire de la littérature néo-grecque. La période jusqu'en 1821*, Uppsala 1962.

A. F. Kollar, *Petri Lambecii Hamburgensis commantariorum de Augustissima bibliotheca Caesarea Vindobonensis liber quintus*, Wien 1778.
F. Kolovou, *Michaelis Choniatae Epistulae* (Corpus fontium historiae Byzantinae, 41), Berlin–New York 2001.
— *Die Briefe des Eusthathios von Thessalonike. Einleitung, Regesten, Text, Indizes* (Beiträge zur Altertumskunde, 239), München–Leipzig 2006.
S. Konstantinou, C. Høgel, *Metaphrasis: A Byzantine Concept of Rewriting and Its Hagiographical Products* (The Medieval Mediterranean, 125), Leiden–Boston 2020.
S. Kotzabassi, „Ein Autographon des Nikolaos Kabasilas: der Kodex Vatic. Palat. Gr. 211“, *JÖB* 53 (2003) 187–194.
— „*Περὶ τοῦ καθ’ ἑαυτὸν βίου ὡς ἀπ’ ἄλλου προσώπου*. Παρατηρήσεις στην αυτογραφία του πατριάρχη Γρηγορίου Β΄ Κυπρίου“, *Hellenika* 58 (2008) 279–292.
P. Krafft, *Die handschriftliche Überlieferung von Cornutus’ Theologia Graeca*, Heidelberg 1975.
E. Kraft, *Moskaus griechisches Jahrhundert. Russisch-griechische Beziehungen und metabyzantinischer Einfluss 1619–1694* (Quellen und Studien zur Geschichte des östlichen Europas, 43), Stuttgart 1995.
O. Kresten, *Eine Sammlung von Konzilsakten aus dem Besitze des Kardinals Isidoros von Kiev*, Wien 1976.
P. O. Kristeller, *Catalogus translationum et commentariorum: Medieval and Renaissance latin translations and commentaries*, II, Washington 1971; V, Washington 1984.
— *Iter Italicum. Accedunt alia itinera. A finding list of uncatalogued or incompletely catalogued humanistic manuscripts of the Renaissance in Italian and other libraries. Volume IV: Great Britain to Spain*, London 1989.
K. Krumbacher, *Geschichte der byzantinischen Litteratur von Justinian bis zum Ende des oströmischen Reiches (527–1453)*, München 1897².
— *Ein serbisch-byzantinischer Verlobungsring* (Separat-Abdruck aus den Sitzungsberichten der philos.-philol. und der histor. Klasse der Kgl. Bayer. Akademie der Wissenschaften, 1906/3), München 1906.
— *Der heilige Georg in der griechischen Überlieferung* (Abhandlungen der Kgl. Bayer. Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-philologische und historische Klasse, 25/3), München 1911.
M. D. Kumpis, „Η ησυχαστική έριδα και η εμπλοκή της στις πολιτικές εξελίξεις στη διάρκεια του δευτέρου εμφυλίου πολέμου (1341–1347)“, *Byzantina* 19 (1998) 235–281.
K. P. Kurres, „Ὁ Κύπριος ἀρχιεπίσκοπος Θεσσαλονίκης ‘Υάκινθος (1345–6) καὶ ὁ ρόλος τοῦ εἰς τὸν ἀντιπαλαμιτικὸν ἀγῶνα“, *Kypriakai Spoudai* 25 (1961) 91–122.
E. Kurtz, „Bibliographische Notizen und kleinere Mitteilungen“, *BZ* 4 (1895) 161–240.
— „Bibliographische Notizen und kleinere Mitteilungen“, *BZ* 7 (1898) 474–480.
— „Des Klerikers Georgios Bericht über Leben, Wundertaten und Translation nebst der Metaphrase des Joannes Staurakios“, *Mémoires de l’Académie Impériale des Sciences de St. Petersbourg* VIIIe série, 6/1, Sankt Petersburg 1902.
S. I. Kuruses, „Φιλόθεος ὁ Κόκκινος. Ὁ οἰκουμενικὸς πατριάρχης (1353–1354, 1364–1376)“, *ThEE* 11 (1967) 1119–1126.
— „Ὁ μέγας διοικητὴς Θεόδωρος Καβάσιλας καὶ ἡ εἰς Ἀνδρόνικον Β΄ († 1332) μονῳδία αὐτοῦ“, *EEBS* 42 (1976–76) 408–428.
M. A. Kurysheva, „Помета Арсения Суханова в греческой рукописи Paris. gr. 923 из Французской Национальной библиотеки“, in: *Universitas historiae. Сборник статей в честь Павла Юрьевича Уварова*, (Российская Академия Наук, Институт Всеобщей Истории), Moskau 2016, 473–477.

C. Laga, „La ponctuation (dont on ne doit pas se soucier)“, in: Janssens–Roosen–Van Deun 2004, 359–375.
A. Laiou-Thomadakis, „Saints and society in the late Byzantine empire“, in: A. Laiou-Thomadakis (Hrsg.), *Charanis studies. Essays in honor of Peter Charanis*, New Jersey 1980, 84–114.
V. Lamansky, *Secrets d'État de Venise: documents, éxtraits, notices et études servant a éclaircir les rapports de la Seigneurie avec les Grecs, les Slaves et la Porte Ottomane a la fin du XVe et au XVIe siècle*, Sankt-Petersburg 1884.
H. Lammer, *Scriptorum Graeciae Orthodoxae bibliotheca selecta: ex codicibus manuscriptis partim novis curis recensuit*, Bd. 1, 1/2, Freiburg im Breisgau 1864.
D. Lamping, *Handbuch der literarischen Gattungen*, Stuttgart 2009.
S. Lampros, *Κατάλογος τῶν ἐν ταῖς βιβλιοθήκαις τοῦ Ἁγίου Ὄρους ἑλληνικῶν κωδίκων*, Bd. II, Cambridge 1900.
— „Ἀναγραφὴ ἔργων Νικολάου Καβάσιλα καὶ Δημητρίου Κυδώνη ἐν τῷ Παρισιακῷ κώδικι 1213“, *Neos Hellenomnemon* 2 (1905) 299–323.
— „Γεωργίου Κουρτέση τοῦ Σχολαρίου ἐπιστολαί“, *Palaiologeia kai Peloponnesiaka* 2.1 (1912) 266–319.
B. Laurdas, „Νικολάου Καβάσιλα προσφώνημα καὶ ἐπιγράμματα εἰς ἅγιον Δημήτριον“, *EEBS* 22 (1952) 97–109.
— „Μακαρίου τοῦ Μακρῆ Βίος τοῦ ἁγίου Ἀνδρέου, ἀρχιεπισκόπου Κρήτης, τοῦ Ἱεροσολυμίτου“, *Kretika Chronika* 7 (1953) 63–74.
— „Ἐγκώμια εἰς τὸν ἅγιον Δημήτριον κατὰ τὸν δέκατον τέταρτον αἰῶνα“, *EEBS* (1954) 275–290. = Laurdas 1954a.
— „Τὰ δύο «προσφωνήματα» εἰς ἅγιον Δημήτριον τοῦ Νικολάου Καβάσιλα“, *Hellenika* 13 (1954) 337–338 = Laurdas 1954b.
— „Κρητικὰ Παλαιογραφικά: 19 κρητικὰ ἔγγραφα εἰς τὰς μονὰς τοῦ Ἁγίου Ὄρους“, *Kretika Chronika* 9 (1955) 479–489.
B. Laum, „Alexandrinisches und byzantinisches Akzentuationssystem“, *Rheinisches Museum für Philologie,* Neue Folge 73 (1920) 1–34.
— *Das Alexandrinische Akzentuationssystem unter Zugrundelegung der theoretischen Lehren der Grammatiker und mit Heranziehung der praktischen Verwendung in den Papyri* (Studien zur Geschichte und Kultur des Altertums, Bd. 4), Padeborn 1928.
V. Laurent, Lemma „Philothée Kokkinos“, *DTC* VI (1934) 1498–1509.
— „Un nouveau témoin de la correspondance de Démétrius Cydonès et de l'activité littéraire de Nicolas Cabasilas Chamaétos: Le codex Meteor. Barlaam 202“, *Hellenika* 9 (1936) 185–205.
— „La chronologie des patriarches de Constantinople de la première moitié du XIVe siècle (1294–1350) “, *REB* 7 (1949) 145–155.
— „Le Vaticanus Latinus 4789. Histoire et alliances des Cantacuzènes aux XIVe–XVe siècles“, *REB* 9 (1951) 47–105.
— *Les «Mémoires» du Grand Ecclésiarque de l'Église de Constantinople Sylvestre Syropoulos sur le concile de Florence (1438–1439)* (Concilium Florentinum. Documenta et scriptores, 9), Rom 1971.
É. Legrand, *Bibliographie hellénique ou description raisonnée des ouvrages publiés en Grec par des Grecs aux XVe et XVIe siècle*, I, Paris 1885 ; II, Paris 1885 ; IV , Paris 1906.
— *Bibliographie hellénique ou description raisonnée des ouvrages publiés en Grec par des Grecs au dix-septième siècle*, II, Paris 1894 ; IV, Paris 1896 ; V, Paris 1903.
P. Lehmann, *Eine Geschichte der alten Fuggerbibliotheken, Teil II: Quellen und Rekonstruktionen* (Schwäbische Forschungsgemeinschaft, Reihe 4, 3, Studien zur Fuggergeschichte), Tübingen 1960.

E. L. von Leutsch, *Corpus paroemiographorum graecorum, Tomus II: Diogenianus, Gregorius Cyprius, Macarius, Aesopus, Apostolius et Arsenius, Mantissa proverbiorum*, Göttingen 1851 (Nachdruck Hildesheim 1958).
G. Limouris, „Un manuscrit inédit sur la vision du prophète Ézéchiel, attribué à Nicolas Cabasilas (?)", *Kleronomia* 14 (1982) 79–83.
R.-J. Loenertz, *Les recueils de lettres de Démétrius Cydonès* (Studi e testi 131), Vatikan 1947.
— „Écrits de Macaire Macrès et de Manuel Paléologue", *OCP* 15 (1949) 185–192. = Loenertz 1949a.
— „Pour la chronologie des œuvres de Joseph Bryennios", *REB* 7 (1949) 12–32. = Loenertz 1949b.
— „Le panégyrique de S. Denys l'Aréopagite par S. Michel de Syncelle", *AB* 68 (1950) 94–107.
— „Chronologie de Nicolas Cabasilas 1345–1354", *OCP* 21 (1955) 205–231.
— „Manuel Paléologue, Épitre à Cabasilas", *Makedonika* 4 (1955–60) 38–46.
— *Démétrius Cydonès. Correspondance*, I, Vatikan 1956, II, Vatikan 1960.
— *Les recueils de lettres de Démétrius Cydonès*, Vatikan 1962.
H. S. Long, *Diogenis Laertii vitae philosophorum*, Bd. 1, Oxford 1966 (Nachdruck der Ausgabe Oxford 1964).
C. Loparev, „Описанiе нѣкоторыхъ греческихъ Житiй святыхъ", *VV* 4 (1897) 337–401.89.
LSJ: H. G. Liddell, R. Scott, H. S. Jones, *A Greek-English Lexikon* (with a revised Supplementum 1996), Oxford 1996[9].
A. Ludwich, *Homeri Odyssea*, Bd. I, Stuttgart – Leipzig 1889; Bd. 2, Stuttgart – Leipzig 1891 (Nachdruck 1998).
P. Maas, Besprechung von Kurtz 1902, *BZ* 12 (1903) 614–625.
A. Mai, *Novae Patrum Bibliothecae tomus VI.2: Leonis Allatii tres grandes dissertationes de Nicetis de Philonibus et de Theodoris cum ipsius Allatii vita et plurimis aliorum opusculis ac tabulis XI*, Rom 1853.
R. Maisano, *Giorgio Sfranze, Cronaca* (CFHB 29, Series Italica), Rom 1990.
— *Giorgio Sfranze. Paleologo: Grandezza e caduta di Bizanzio* (La città antica/Collana diretta da Luciano Canfora, 32), Palermo 2008.
E. V. Maltese, *Georgii Gemisti Plethonis Contra Scholarii pro Aristotele obiectiones* (Bibliotheca scriptorum Graecorum et Romanorum Teubneriana), Leipzig 1988.
— „Ortografia d'autore e regole dell'editore: Gli autografi bizantini", *Rivista di Studi bizantini e Neoellenici*, n. s. 32 (1995) 91–121.
M. I. Manusakas, *Ἀνέκδοτα πατριαρχικὰ γράμματα (1547–1806) πρὸς τοὺς ἐν Βενετίᾳ μητροπολίτας Φιλαδελφείας καὶ τὴν ὀρθόδοξον ἑλληνικὴν ἀδελφότητα* (Bibliotheke tu Helleniku Institutu Benetias Byzantinon kai Metabyzantinon Spudon Nr. 3), Venedig 1968.
S. Martinelli Tempesta, D. Speranzi, „Verso una ricostruzione della biblioteca greca di Francesco Filelfo. Un elenco di codici", in: S. Fiaschi (Hrsg.), *Filelfo, le Marche, l'Europa*. Convegno internazionale (12–13 aprile 2016), Rome 2018, 181–212.
R. und F. Masai, „L'œuvre de Georges Gémiste Pléthon. Rapport sur des trouvailles récentes: autographes et traités inédits", *Bulletin de l'Association Guillaume Budé* 40 (1954) 536–555.
Ph. Mauroeide, *Συμβολή στην ιστορία της ελληνικής αδελφότητας Βενετίας στο ιστ′ αιώνα. Έκδοση του Β′ μητρώου εγγραφών 1533–1562* (Bibliotheke historikon meleton, 103), Athen 1976.
O. Mazal, *Byzanz und das Abendland: Katalog einer Ausstellung der Handschriften- und Inkunabelsammlung der Österreichischen Nationalbibliothek*, Wien 1981.
C. M. Mazzucchi, „Sul sistema di accentazione dei testi greci in età romana e bizantina", *Aegyptus* 59, No. 1/2 (1979), 145–167.
— „Minuscola libraria. Translitterazione. Accentazione", in: D. Harlfinger, G. Prato (Hrsg.), *Paleografia e codicologia greca. Atti del II Colloquio internazionale (Berlino–Wolfenbüttel, 17–21 ottobre 1983)* (Biblioteca di scrittura e civiltà, 3), 1, Alessandria 1991, 41–45.

— „Per una punteggiatura non anacronistica, e più efficace, dei testi Greci“, in: S. Lucà, L. Perria (Hsgs.), *Ὀπώρα: Studi in onore di mgr Paul Canart per il LXX compleanno*, I, *Bollettino della Badia Greca di Grottaferrata*, n. s. 51 (1997) 129–143.

P. Megna, „Una θεοσοφία sibillina di Manuele Adramitteno tra Oriente greco e Umanesimo latino“, *Νέα Ῥώμη: Rivista di ricerche bizantinistiche* 11 (2014) 371–443.

— „Una versione greca di fine Quattrocento del *Compendium theologicae veritatis* (VII 31) di Hugo Ripelin da Strasburgo“, *Medioevo Greco* 17 (2017) 181–192.

W. Vander Meiren, „Essai de reconstitution d'une collection homilétique Chrysostomienne. Remarques sur le *Bodleianus Holkhamicus gr.* 30“, *Scriptorium* 39 (1985) 105–109.

H. Menhardt, *Das älteste Handschriftenverzeichnis der Wiener Hofbibliothek von Hugo Blotius 1576. Kritische Ausgabe der Handschrift Series nova 4451 vom Jahre 1597 mit vier Anhängen* (Österreichische Akademie der Wissenschaften; Denkschriften, 76), Wien 1957.

G. Mercati, „Minuzie. 50. Un altro codice appartenuto a Giorgio Scolario con versi di lui sulla passione del Signore“, *Bessarione* 38 (1922) 313–315.

— *Opere minori, Bd. III (1907–1916)* (Studi e Testi, 78), Vatikan 1937. = Mercati 1937a.

— *Opere minori, Bd. IV (1917–1936)* (Studi e Testi, 79), Vatikan 1937. = Mercati 1937b.

K. D. Mertzios, „Περὶ τοῦ Ἀθηναίου ὁσίου καὶ ἰαματικοῦ Θεοδοσίου τοῦ Νέου“, *Ta Athenaika* 30 (1965) 1–15.

— „Περὶ Νικολάου Μαλαξοῦ, πρωτοπαπᾶ Ναυπλίου, ἐφημερίου ἑλληνικῆς κοινότητος Βενετίας. Ὁ βίος καὶ τὰ ἔργα“, *Stachys* 6–7 (1966) 69–117.

P. Metso, *Divine Presence in the Eucharistic Thelogy of Nicholas Cabasilas* (Publications of the University of Eastern Finland, Dissertations in Education, Humanities, and Theology), Joensuu 2010.

J. Meyendorff, *Introduction a l'étude de Grégoire Palamas* (Patristica Sorbonensia, 3), Paris 1959.

— „Society and culture in the fourteenth century. Religious problems“, in: M. Berza, E. Stănescu (Hrsg.), *Actes du XIVe congrès international des études byzantines, Bucarest, 6–12 Septembre, 1971*, Bukarest 1974, 111–124.

P. Meyer, *Die theologische Literatur der griechischen Kirche im 16. Jahrhundert* (Studien zur Geschichte der Theologie und der Kirche, 3.6), Leipzig 1899.

K. A. de Meyier, „Un nouveau catalogue des manuscrits grecs d'Antoine Éparque“, *Scriptorium 9* (1955) 99–104.

E. Miller, „Catalogue des manuscrits grecs de la Bibliothèque Royale de Madrid“, in: Institut National de France (Hrsg.), *Notices et extraits des manuscrits de la Bibliothèque Nationale et autres bibliothèques,* 31.2, Paris 1886, 1–116.

E. Mioni, *Codices graeci manuscripti bibliothecae divi Marci Venetiarum* (Indici e cataloghi. Nuova Serie, VI), I.1, Rom 1967.

— *Bibliothecae Divi Marci Venetiarum codices graeci manuscripti. Volum II: Thesaurus Antiquus. Codices 300–625* (Ministero per i beni culturali e ambientali. Indici e cataloghi. Nuova Serie VI), Rom 1985.

J. Mogenet, *«Le Grand commentaire» de Théon d' Alexandrie aux tables faciles de Ptolémée. Livre I. Histoire du texte, édition critique, traduction* (Studi e testi, 315), Vatikan 1985.

B. Mondrain, „L'ancien empereur Jean VI Cantacuzéne et ses copistes“, in: A. Rigo (Hrsg.), *Gregorio Palamas e oltre. Studi e documenti sulle controversie teologiche del XIV secolo bizantino* (Orientalia Venetiana, 16), Firenze 2004, 249–295, pl. V–XII.

D. I. Moniu, *Γεώργιου Σφραντζή Βραχύ Χρονικό, Εισαγωγή–Μετάφραση–Σχόλια*, Athen 2006.

B. de Montfaucon, *Diarium Italicum Sive Monumentorum Veterum, Bibliothecarum Musaeorum, &c.*, Paris 1702.

— *Bibliotheca coisliniana, olim segueriana*, Paris 1715.

K. Morvay, D. Grube, *Bibliographie der deutschen Predigt des Mittelalters. Veröffentlichte Predigten* (Münchener Texte und Untersuchungen zur deutschen Literatur des Mittelalters, 47), München 1974.
H. Müller-Asshoff, „Beobachtungen an den Hauptschriften des Gregorios Palamas und Nikolaos Kabasilas", *BZ* 70.1 (1977) 22–41.
M. Mullett, „The Madness of Genre", *DOP* 46 (1992) 233–243.
D. Muratore, *La biblioteca del cardinale Niccolò Ridolfi* (Hellenica 32), I–II, Alexandria 2009.
A. Nauck, *Tragicorum Graecorum fragmenta: Supplementum continens nova fragmenta Euripidea et adespota apud scriptores veteres reperta*, Leipzig 1889 (Nachdruck Hildesheim 1964).
P. Nellas, Lemma „Νικόλαος. Ὁ Καβάσιλας", *ThEE* 12 (1968) 830–857.
— *Η Θεομήτωρ. Τρεις θεομητορικές ομιλίες του Αγίου Νικολάου Καβάσιλα (Κείμενο, μετάφραση, εισαγωγή, σχόλια)* (Εκλεκτά πατερικά κείμενα „Ἐπὶ τὰς πηγάς", 2), Athena 2010^5.
D. Nessel, *Catalogus sive recensio specialis omnium codicum manuscriptorum graecorum, nec non linguarum orientalium, Augustissimae bibliothecae Caesareae Vindobonensis*, 1, Wien–Nürnberg 1690.
G. Niggl, *Prolegomena zu den Werken des Patriarchen Philotheos von Konstantinopel (1353–1354 und 1364–1376)*, Diss., München 1955.
J. Noret, „Quand donc rendrons-nous à quantité d'indéfinis, prétendument enclitiques, l'accent qui leur revient?", *Byz* 57 (1987) 191–195.
— „Faut-il écrire οὔκ εἰσιν ou οὐκ εἰσίν?", *Byz* 59 (1989) 277–280.
— „Notes de ponctuation et d'accentuation byzantines", *Byz* 65 (1995) 69–88.
— „L'accentuation de *ΤΕ* en grec byzantin", *Byz* 68 (1998) 516–518.
J. Noret – C. de Vocht, „Une orthographe insolite et nuancée, celle de Nicéphore Blemmyde, ou à propos du δέ enclitique", *Byz* 55 (1985) 493–505.
ODB: Oxford Dictionary of Byzantium, New York–Oxford 1991.
OCP: Orientalia Christiana Periodica, Rom 1935 ff.
H. Omont, *Catalogue des manuscrits grecs de Guillaume Pelicier, évêque de Montpellier, ambassadeur de François 1er à Venise*, Paris 1886 (extrait de la «Bibliothèque de l'École des Chartes», t. XLVI, 1885, p. 45–83 et 594–624). = Omont 1886a.
— *Inventaire sommaire des manuscrits grecs de la bibliothèque nationale. I: Ancien fonds grec. Théologie*, Paris 1886.
— *Catalogus codicum hagiographicorum graecorum bibliothecae nationalis Parisiensis* (Subsidia hagiographica, 5), Brüssel–Paris 1896.
G. Ostrogorsky, *Geschichte des byzantinischen Staates* (Byzantinisches Handbuch im Rahmen des Handbuchs der Altertumswissenschaft, XII, 1, 2*)*, München 1963^3.
A. C. Palau, „Les copistes de Guillaume Pellicier, évêque de Montpellier (1490–1567)", *Scrittura e civiltà* 10 (1986) 199–237.
— „Notes et matériaux. La biblioteca del cardinale Giovanni Salviati. Alcuni nuovi manoscritti greci in biblioteche diverse della Vaticana", *Scriptorium* 49 (1995) 60–95.
N. M. Panagiotake, A. L. Vincent, „Νέα στοιχεία για την ακαδημία των Stravaganti", *Thesaurismata* 7 (1970) 52–81.
G. A. Papademetriu, *Τὰ χειρόγραφα τῶν Μετεώρων. Κατάλογος περιγραφικὸς τῶν χειρογράφων κωδίκων τῶν ἀποκειμένων εἰς τὰς μονὰς τῶν Μετεώρων, ἐκδιδόμενος ἐκ τῶν καταλοίπων Νίκου Βέη. Τόμος Β': Τὰ χειρόγραφα τῆς μονῆς Βαρλαάμ*, Athena 1984.
A. Papadopulos-Kerameus, „Μακάριος Μακρῆς", *Deltion tes historikes kai ethnologikes hetairias tis Hellados* 3 (1891) 459–467.
— „Β. Α. Μυστακίδου, Ὁ ἱερὸς κλῆρος κατὰ τὸν ιζ' αἰῶνα. Μάξιμος ὁ Μαργούνιος. Κρίσις", *VV* 1 (1894) 218–220.

— „Βυζαντινῆς ἐκκλησιαστικῆς μουσικῆς ἐγχειρίδια“, *BZ* 8 (1899) 111–121. = Papadopulos-Kerameus 1899a.
— *Κατάλογος τῶν ἐν ταῖς βιβλιοθήκαις τοῦ ἁγιωτάτου ἀποστολικοῦ τε καὶ καθολικοῦ ὀρθοδόξου πατριαρχικοῦ θρόνου τῶν Ἱεροσολύμων καὶ πάσης Παλαιστίνης ἀποκειμένων ἑλληνικῶν κωδίκων*, IV, Sankt Petersburg 1899. = Papadopulos-Kerameus 1899b.
— (Hrsg.), *Συλλογὴ Παλαιστίνης καὶ Συριακῆς ἁγιολογίας, συνοδευομένη μετὰ ῥωσσικῆς μεταφράσεως Β. Λατυσσέβου [= Сборникъ палестинской и сирійской агіологіи]*, I, Sankt Petersburg 1907.
— (Hrsg.), *Συλλογὴ Παλαιστίνης καὶ Συριακῆς ἁγιολογίας συνοδευομένη μετὰ ῥωσσικῆς εἰσαγωγῆς Β. Λατυσσέβου. Πρόλογος τοῦ καθηγητοῦ Βυζαντινῆς Φιλολογίας Πανεπιστημίου Ἀθηνῶν Αντ. Παναγιώτου [= Сборникъ палестинской и сирійской агіологіи]*, I, Sankt Petersburg 1907 (Nachdruck Thessalonike 2001). = Papadopulos-Kerameus 1907a.
— *Ἱεροσολυμιτικὴ βιβλιοθήκη ἤτοι κατάλογος τῶν ἐν ταῖς βιβλιοθήκαις τοῦ ἁγιωτάτου, ἀποστολικοῦ τε καὶ καθολικοῦ ὀρθοδόξου πατριαρχικοῦ θρόνου τῶν Ἱεροσολύμων καὶ πάσης Παλαιστίνης ἀποκειμένων ἑλληνικῶν κωδίκων*, 5, Brüssel 1915 (Nachdruck 1963).
S. Papadopulos, *Ἑλληνικαὶ μεταφράσεις Θωμιστικῶν ἔργων. Φιλοθωμισταὶ καὶ Ἀντιθωμισταὶ ἐν Βυζαντίῳ. Συμβολὴ εἰς τὴν ἱστορίαν τῆς βυζαντινῆς θεολογίας*, Athen 1967.
M. Paranikas, „Περὶ Μαξίμου τοῦ Μαργουνίου“, *Ho en Konstantinoupolei hellenikos philologikos syllogos* 10 (1875–6) 22–29.
I. Paraskevopoulou, „An unpublished discourse of Nikephoros Gregoras on saints Demetrios, George and Theodore (BHG 2427). A critical edition“, *Parekbolai* 2 (2012) 49–76.
S. A. Paschalides, *Ὁ βίος τῆς ὁσιομυροβλύτιδος Θεοδώρας τῆς ἐν Θεσσαλονίκῃ. Διήγηση περὶ τῆς μεταθέσεως τοῦ τιμίου λειψάνου τῆς ὁσίας Θεοδώρας. Εἰσαγωγὴ–κριτικὸ κείμενο–μετάφραση–σχόλια*, Thessalonike 1991.
— *Ἐν Ἁγίοις. Ειδικά θέματα βυζαντινής και μεταβυζαντινής αγιολογίας*, Thessalonike 2011.
— „Παρατηρήσεις στις μεταφράσεις των βυζαντινών αγιολογικών κειμένων“, *Byzantina* 33 (2013–2014) 373–386.
G. Pasquali, *Gregorii Nysseni epistulae* (Gregorii Nysseni Opera, 8.2 epistulas continens), Berlin 1925.
W. R. Paton, M. Pohlenz, W. Sieveking, *Plutarchi moralia*, 3, Leipzig 1929 (Nachdruck 1972).
C. G. Patrinelis, *Ἕλληνες κωδικογράφοι τῶν χρόνων τῆς Ἀναγέννησεως, Epeteris tou Mesaionikou Archeiou 8–9 (1958–1958)*, Athen 1961, 95–97.
— Lemma „Μαλαξὸς Νικόλαος“, *ThEE* 8 (1966) 537–538.
— „Κρῆτες συλλέκται χειρογράφων κατὰ τοὺς χρόνους τῆς Ἀναγεννήσεως“, in: *Πεπραγμένα του Β′ διεθνούς Κρητολογικού συνεδρίου* (Φιλολογικός σύλλογος «Ο Χρυσόστομος»), III, Athen 1968, 202–206.
T. S. Pattie, S. Mckendrick, *The British library. Summary calatogue of Greek manuscripts*, I, London 1999.
I. Pérez Martín, „El helenismo en la España moderna: libros y manuscritos griegos de Francisco de Mendoza y Bovadilla“, *Minerva: Revista de filología clásica* 24 (2011) 59–96.
L. Perria, „L'interpunzione nei manoscritti della «Collezione filosofica»“, in: D. Harlfinger, G. Prato (Hrsg.), *Paleografia e codicologia greca. Atti del II Colloquio internazionale (Berlino–Wolfenbüttel, 17–21 ottobre 1983)* (Biblioteca di scrittura e civiltà, 3), 1, Alessandria 1991, 199–209.
L. Petit, Lemma „Macres Macaire“, *DTC* 9.2 (1927) 1507–1508.
— Lemma „Margounios Maxime“, *DTC* 9.2 (1927) 2039–2044.
L. Petit, X. A. Siderides, M. Jugie, *Œuvres complètes de Gennade Scholarios, Tome III: Œuvres polemiques – Questions théologiques; Écrits apologétiques*, Paris 1930.

— *Œuvres complètes de Gennade Scholarios, Tome IV: Polémique contre Pléthon – Œuvres pastorales, ascétiques, liturgiques, poétiques – Correspondance. Chronographie*, Paris 1935.

P. P. Petres, „Νικολάου Μαλαξοῦ ἀνέκδοτος θρηνητικὸς κανὼν ἐπὶ τῇ ἁλώσει τοῦ Ναυπλίου (1540)“, *Epeteris Mesaioniku Archeiu* 8/9 (1958–1959) 57–62. = Petres 1958–9a.

— „Νικόλαος Μαλαξὸς πρωτοπαπᾶς Ναυπλίου (1500 ci–1594;)“, *Peloponnesiaka* 3–4 (1958–9) 348–375. = Petres 1958–9b.

N. K. Phoropulos, „Μάξιμος Μαργούνιος“, *ThEE* 8 (1966) 632–637.

PG: Patrologiae cursus completus. Series graeca, Paris 1857 ff.

PLP: Prosopographisches Lexikon der Palaiologenzeit, hrsg. von E. Trapp, 1–15, Wien 1976–1995.

PO: Patrologia Orientalis, hrsg. von R. Graffin und F. Nau, Paris 1903 ff.

P. Podolak, „L'Agiografia di Dionigi fra Oriente e Occidente: Breve studio del suo sviluppo ed edizione del Panegirico di Michele Sincello (*BHG* 556)“, *Byz* 85 (2015) 179–258.

G. Podskalsky, *Griechische Theologie in der Zeit der Türkenherrschaft (1453–1821). Die Orthodoxie im Spannungsfeld der nachreformatorischen Konfessionen des Westens*, München 1988.

— Lemma „Nikolaus Kabasilas (Chamaetos)“, *TRE* 24 (1994) 551–554.

I. D. Polemis, „Notes on a short treatise of Nicolas Cabasilas“, *REB* 51 (1993) 155–160.

— „Two praises of the emperor Manuel II Palaiologos: problems of authorship“, *BZ* 103 (2010) 699–714.

L. Politis, „Eine Schreiberschule im Kloster τῶν Ὁδηγῶν“, *BZ* 51 (1958) 17–36, 261–287.

Th. Pratsch, *Der hagiographische Topos. Griechische Heiligenviten in mittelbyzantinischer Zeit* (Millennium-Studien, 6), Berlin 2005.

B. S. Pseutonkas, *Νικολάου Καβάσιλα λόγοι. Εισαγωγή, κείμενα, σχόλια*, Thessalonike 2006.

REB: Revues des Études Byzantines (Bd. 1–3: Études Byzantines), (Bukarest) Paris 1944 ff.

N. Rambault, P. Allen, *Jean Chrysostome. Panégyriques de martyrs. Tome I – Introduction, Texte critique, traduction et notes* (SC, 595), Paris 2018.

M. Reil, „Zur Akzentuation griechischer Handschriften“, *BZ* 19 (1910) 476–529.

RGK I: *Repertorium der griechischen Kopisten 800–1600*, 1. Teil. *Handschriften aus Bibliotheken Großbritanniens*. A. *Verzeichnis der Kopisten*, erstellt von E. Gamillscheg – D. Harfinger; B. *Paläographische Charakteristika* erstellt von H. Hunger; C. *Tafeln* (Österreichische Akademie der Wissenschaften, Veröffentlichungen der Kommission für Byzantinistik 3/1A–C), Wien 1981.

RGK II: *Repertorium der griechischen Kopisten 800–1600*, 1. Teil. *Handschriften aus Bibliotheken Frankreichs und Nachträge zu Bibliotheken Grossbritanniens*. A. *Verzeichnis der Kopisten*, erstellt von E. Gamillscheg – D. Harfinger; B. *Paläographische Charakteristika* erstellt von H. Hunger; C. *Tafeln* (Österreichische Akademie der Wissenschaften, Veröffentlichungen der Kommission für Byzantinistik, 3/2A–C), Wien 1989.

RGK III: *Repertorium der griechischen Kopisten 800–1600*, 1. Teil. *Handschriften aus Bibliotheken Roms mit dem Vatikan*. A. *Verzeichnis der Kopisten*, erstellt von E. Gamillscheg – D. Harfinger, M. Eleuteri (unter Mitarbeit von); B. *Paläographische Charakteristika* erstellt von H. Hunger; C. *Tafeln* (Österreichische Akademie der Wissenschaften, Veröffentlichungen der Kommission für Byzantinistik 3/3A–C), Wien 1997.

A. Rollo, „A proposito del Vat. gr. 2239: Manuele II e Guarino (con alcune osservazioni sulla scrittura di Isidoro di Kiev)“, *Nea Rome* 3 (2006) 373–388.

A. Rome, „Notes sur le ms. astronomique Norimbergensis gr. Cent. V. app. 8“, *Scriptorium* 2 (1948) 113–117.

H. B. Rosén, *Herodoti Historiae, Bd. 2: Libros V–IX continens: indicibus criticis adiectis* (Bibliotheca scriptorum Graecorum et Romanorum Teubneriana), Stuttgart, Leipzig 1997.

J. O. Rosenqvist, *Die byzantinische Literatur. Vom 6. Jahrhundert bis zum Fall Konstantinopels 1453*, Berlin 2007; Übersetzung von J. O. Rosenqvist, D. R. Reinsch. Originaltitel: *Bysantinsk litteratur från 500–talet till Konstantinopels fall 1453*, Skellefteå 2003.

M. de Rue, „Divers chemins pour étudier un sermon“, in: *De l'homélie au sermon. Histoire de la prédication médiévale. Actes du colloque international de Louvain-la-Neuve (9–11 juillet 1992)*, Louvain-la-Neuve 1993, 331–340.
E. Russell, „Nicholas Kavasilas Chamaëtos (*c.* 1322 – *c.* 1390): A unique voice amongst his contemporaries“, *Nottingham Medieval Studies* 54 (2010) 121–135. = Russell 2010a.
— *St Demetrius of Thessalonica: Cult and devotion in the Middle Ages* (Byzantine and Neohellenic Studies, 6), Oxford (u.a.) 2010. = Russell 2010b.
J. Sajdak, *Historia critica scholiastarum et commentatorum Gregorii Nazianzeni*, Pars Prima (Meletemata patristica, 1), Krakau 1914.
S. Salaville, „Prière inédite de Nicolas Cabasilas à Jésus-Christ“, *EO* 35 (1936) 43–50. = Salaville 1936a.
— „Cabasilas le Sacellaire et Nicolas Cabasilas“, *EO* 35 (1936) 421–427. = Salaville 1936b.
— Lemma „Cabasilas (Nicolas)“, *Dictionnaire de Spiritualité ascétique et mystique. Doctrine et histoire* 2.1 (1953) 1–9.
— „Quelques précisions pour la bibliographie de Nicolas Cabasilas“, in: *Actes du IXe Congrès International des Études byzantines à Thessalonique*, III, Athens 1958, 215–226.
S. Salaville, R. Bornert, P. Périchon, *Explication de la divine liturgie* (SC, 4), Paris 1967[2].
K. Sathas, *Νεοελληνική φιλολογία. Βιογραφίαι τῶν ἐν τοῖς γράμμασι διαλαμψάντων Ἑλλήνων ἀπὸ τῆς καταλήψεως τῆς Βυζαντινῆς αὐτοκρατορίας μέχρι τῆς Ἑλληνικῆς ἐθνεγερσίας (1453–1821)*, Athen 1868.
SC: Sources Chrétiennes, Paris 1942 ff.
M. A. Schatkin, C. Blanc, B. Grillet, *Jean Chrysostome. Discours sur Babylas: suivi de Homélie sur Babylas. Introduction, texte critique, traduction et notes* (SC, 362), Paris 1990.
F. Scheidweiler, „Studien zu Johannes Geometres“, *BZ* 45 (1952) 277–319.
H.-J. Schiewer, C. V. Samson-Himmelstjerna, „Computing middle high German sermons“, in: *De l'homélie au sermon. Histoire de la prédication médiévale. Actes du colleque international de Louvain-la-Neuve (9–11 juillet 1992)*, Louvain-la-Neuve 1993, 344–349.
H.-J. Schiewer, „Predigt als Textsorte. Bettelorden und volkssprachige Prosa im 13. Jahrhundert“, in: *Textsorten deutscher Prosa vom 12./13. bis 18. Jahrhundert und ihre Merkmale. Akten zum Internationalen Kongress in Berlin 20. bis 22. September 1999* (Jahrbuch für Internationale Germanistik, 67), Bern 2002, 275–287.
G. Schirò, „Missione umanistica di Massimo Margunio a Venezia“, in: A. Pertusi, *Venezia e l'Oriente fra Tardo Medioevo e Rinascimento* (Civiltà Europea e Civiltà Veneziana. Aspetti e problemi, 4), Florenz 1966, 241–265.
— „Giudizi di Massimo Margunio su Barlaam Calabro ed Emanuele Crisolora“, in: *Πεπραγμένα τοῦ Β΄ διεθνοῦς Κρητολογικοῦ συνεδρίου* (Φιλολογικός σύλλογος «Ὁ Χρυσόστομος»), III, Athen 1968, 224–226.
L. Schopen, *Ioannis Cantacuzeni eximperatoris historiarum libri IV. Graecae et latine* (Corpus scriptorum historiae Byzantinae), Bonn 1831/1832.
I. Ševčenko, „Nicolaus Cabasilas' correspondance and the treatment of late Byzantine literary texts“, *BZ* 47 (1954) 49–59.
— „Nicolas Cabasilas' „Anti-Zealot“ Discourse: A reinterpretation“, *DOP* 11 (1957) 79, 81–171.
— „The author's draft of Nicolas Cabasilas' „Anti-Zealot“ discourse in *Parisinus Graecus 1276*“, *DOP* 14 (1960) 183–187, 191–196.
— „A postscript on Nicolas Cabasilas' „Anti-Zealot“ discourse“, *DOP* 16 (1962) 403–408.
A. Sideras, *Die byzantinischen Grabreden*, Göttingen 1982.
SIFC: Studi italiani di filologia classica, Florenz 1983–2014.
L. Silvano, „Un inedito opuscolo *De fide* d'autore incerto già attributo a Massimo Planude“, *Medioevo Greco* 10 (2010) 227–261.

O. L. Smith, „Tricliniana II“, *Classica et Medievalia* 43 (1992) 187–229.
F. Solmsen, *Hesiodi Theogonia, Opera et dies, Scutum* (Scriptorum classicorum bibliotheca Oxoniensis), Oxford 1990[3].
M. L. Sosower, *Signa officinarum chartariarum in codicibus graecis saeculo sexto decimo fabricatis in bibliothecis Hispaniae*, Amsterdam 2004.
D. Speranzi, „Il copista del *Lessico* die Esichio (Marc. Gr. 622)“, in: D. Bianconi, *Storia della Scrittura e altre storie* (Accademia Nazionale dei Lincei, 29), Rom 2014, 101–146.
L. Spiegel, *Rhetores Graeci*, Bd. 3, Leipzig 1856 (Unveränderter Nachdruck der 1. Ausgabe Frankfurt am Main 1966).
M. Stavrou, *Nicéphore Blemmydès. Œuvres théologiques, Bd. I: Introduction, texte critique, traduction et notes* (Sources chrétiennes Nr. 517), Paris 2007.
R. Stefec, „Weitere Beispiele kretischer Schnittdekoration“, *Codices Manuscripti & Impressi*, 89/90 (2013) 39–54; Abb. 1–24.
H. Stevenson, *Codices manuscripti Palatini graeci bibliothecae Vaticanae: Descripti praeside I. B. Cardinali Pitra episcopo Portuensi S. R. E. bibliotecario*, Rom 1885.
D. Stiernon, „Macaire Makrès“, *Dictionnaire de Spiritualité ascétique et mystique. Doctrine et histoire* 10 (1980) 17–20.
D. N. Strategopulos, *Ο Νικόλαος Μαλαξός και το υμνογραφικό του έργο*, Diss., Thessalonike 2003.
L. Syndika-Laurda, „Ἐγκώμιον εἰς τὸν ἀρχιεπίσκοπον Θεσσαλονίκης Γαβριήλ“, *Makedonika* 4 (1955–1960) 352–370.
A.-M. Talbot, „Old wine in new bottles: The rewriting of saints’ lives in the Palaeologan period“, in: S. Ćurčić, D. Mouriki (Hrsg.), *The twilight of Byzantium. Aspects of cultural and religious History in the late Byzantine empire. Papers from the colloquium held at Princeton University, 8–9 May 1989*, Princeton N. J. 1991, 15–26.
— „Hagiography in late Byzantium (1204–1453)“, in: St. Efthymiadis (Hrsg.), *The Ashgate research companion to Byzantine hagiography, I: Periods and places*, Ashgate 2011, 173–195.
E. Tantalides, *Τοῦ ὁσίου ἡμῶν Ἰωάννου μητροπολίτου Εὐχαΐτων τοῦ καὶ Μαυρόποδος ἐπιλεγομένου ἐγκώμιον εἰς τοὺς τρεῖς ἱεράρχας, Βασίλειον τὸν μέγαν, Γρηγόριον τὸν θεολόγον καὶ Ἰωάννην τὸν Χρυσόστομον* (Theologike Schole Chalkes), Konstantinopel 1852.
ThEE: Θρησκευτικὴ καὶ Ἠθικὴ Ἐγκυκλοπαίδεια, I–XII, Athen 1962–1968.
G. I. Theocharides, „Οἱ Ἱδρυταὶ τῆς ἐν Θεσσαλονίκῃ Μονῆς τῶν Βλατάδων“, *Gregorios Palamas* 42 (1959) 9–17.
E. M. Thompson, „Classical manuscripts in the British Museum“, *CR* 3 (1889) 149–155, 440–445.
F. Tinnefeld, Lemma „Kabasilas Chamaëtos, Nikolaos“, *BBKL* 3 (1992) 917919.
N. B. Tomadakes, „Μάξιμος Μαργούνιος πρὸς Συμεῶνα Καβάσιλα (Ἐκ τῶν τοῦ Β. Α. Μυστακίδου)“, *EEBS* 19 (1949) 292–305, 393.
— „Μελετήματα περὶ Ἰωσὴφ Βρυεννίου. Β΄. Χρονολογικὰ προβλήματα τῆς ζωῆς καὶ τοῦ ἔργου“, *EEBS* 29 (1959) 13–33.
— „Ὁ Νικόλαος Μαλαξός, πρωτοπαπᾶς Ναυπλίου (1505; – 1587 †) ἐν Κρήτῃ καὶ τὸ ἐν αὐτῇ ὑμνογραφικὸν τοῦ ἔργον“, *Amaltheia* 32 (1977) 195–204.
E. Trapp, „Die Stellung der beiden Apologien des Vat. gr. 1107 in der byzantinischen Islampolemik“, *JÖBG* 16 (1967) 199–202.
TRE: Theologische Realenzyklopädie, hrgs. von G. Müller und G. Krause, 36 Bände, Berlin 1976–2004.
M. Treu, „Demetrios Chrysoloras und seine hundert Briefe“, *BZ* 20 (1911) 106–128.
D. G. Tsames, *Φιλοθέου Κωνσταντινουπόλεως τοῦ Κοκκίνου ἁγιολογικὰ ἔργα. Α΄ Θεσσαλονικεῖς ἅγιοι* (Thessalonian Byzantine Writers 4. Thessalonica: Centre for Byzantine Research), Thessalonike 1985.
A. Tselikas, *Δέκα αἰώνες ἑλληνικῆς γραφῆς (9ος–19ος αι.)* (Μουσείο Μπενάκη), Athen 1977.

K. G. Tsiknakes, „Ο Ελληνισμός της Βενετίας (13ος–18ος αιώνας)“, in: C. A. Maltezu, *Όψεις της ιστορίας του βενετοκρατούμενου Ελληνισμού: Αρχειακά τεκμήρια* (Hidruma helleniku politismu), Athen 1993, 519–596.

C. N. Tsirpanlis, „The career and writings of Nicolas Cabasilas“, *Byz* 49 (1979) 414–427.

M. Vallozza, *Isocrate. Per una nuova edizione critica* (Accademia toscona di scienze e letere ‘La Colombaria’, Studi 251), Firenze 2017.

A. K. Vassiliu, „Griechisch-abendländische Beziehungen im 16. Jahrhundert. Ein Brief aus Wien nach Venedig“, *Hellenika* 45 (1995) 65–73.

A. Velkov, *Les filigranes dans les documents Ottomans. Divers types d’images*, Sofia 2005.

A. Velkov, S. Andreev, *Filigranes dans les documents les documents ottomans. I. Trois croissants (Bibliothèque Nationale „Cyrille et Methode“, Commission Archeographique Bulgare. Section Orientale)*, Sofia 1983.

M. Velser, *Opera historica et philologica, sacra et profana*, Nürnberg 1682.

VG: M. Vogel, V. Gardthausen, *Die griechischen Schreiber des Mittelalters und der Renaissance*, Leipzig–Wiesbaden 1909 (Nachdruck Hildesheim 1966).

O. Volk, *Die byzantinischen Klosterbibliotheken von Konstantinopel, Thessalonike und Kleinasien* (Dissertation), München 1954.

W. Völker, *Die Sakramentsmystik des Nikolaus Kabasilas*, Wiesbaden 1977.

E. Voordeckers, „Quelques remarques sur les prétendus *Chapitres théologiques* de Jean Cantacuzène“, *Byz* 34 (1964) 619–621.

E. Voordeckers, F. Tinnefeld, *Johannis Cantacuzeni Refutationes duae Prochori Cydonii et Disputatio cum Paulo patriarcha Latino epistulis septem tradita* (CCSG, 16), Turnhout–Leuven 1987.

C. van de Vorst, H. Delehaye, *Catalogus codicum hagiographicorum Graecorum Germaniae, Belgii, Angliae*, Brüssel 1913.

VV: Vizantijskij Vremennik (= Византийский Временник), 1–25, Sankt Petersburg 1894–1927; N. S. Moskau 1947ff.

L. Westerink, „Trois textes inédits sur saint Diomède de Nicée“, *AB* 84 (1966) 161–227.

R. Westman (post M. Pohlenz), *Plutarchi Moralia* (Bibliotheca scriptorum Graecorum et Romanorum Teubneriana), 6.2, Leipzig 1959².

N. G. Wilson, *Aristophanis Fabulae. Tomus I: Acharnenses, Equites, Nubes, Vespae, Pax, Aves*, Oxford 2007.

D. Young, *Theognis: Ps.-Pythagoras, Ps.-Phocylides, Chares, Anonymi Aulodia, Fragmentum Teliambicum* (Bibliotheca scriptorum Graecorum et Romanorum Teubneriana), Leipzig 1971².

A. M. Zanetti, A. Bongiovanni, *Graeca D. Marci Bibliotheca Codicum Manu Scriptorum per titulos digesta*, Venedig 1740.

P. Ch. Ziogas, „Μία κίνηση πνευματικῆς ἀναγεννήσεως τοῦ ὑπόδουλου Ἑλληνισμοῦ κατὰ τὸν 16ο αἰῶνα (1540–1550)“, *Hellenika* 27 (1974) 50–78.

Text

https://doi.org/10.1515/9783110711561-002

Tabula notarum in apparatibus adhibitarum

1. Codices

A = Palatinus graecus 211 (saec. XIV)
M = Meteorensis (Barlaam) graecus 202 (saec. XIV–XV)
V = Vaticanus graecus 632 (saec. XV)
I = Marcianus graecus 506 (saec. XV)
P = Parisinus graecus 1213 (saec. XV)
B = Monacensis graecus 624 (saec. XV)
F = Parisinus graecus 1248 (saec. XV)

2. Cetera

⟨ ⟩ = litterae adiciendae
{ } = litterae delendae
[ ] = litterae in codicis lacuna deperditae
add. = addidit, addiderunt
cf. = confer
corr. = correxit
del. = delevit
e. g. = exempli gratia
eras. = erasit (erasae)
litt. = litterae (litteras, litterarum)
marg. = margine
tit. = titulus
transp. = transposuit, transposuerunt
om. = omisit, omiserunt
//// = litterae in rasura deletae
pc = post correctione (p1c = post 1 correctione, p2c = post 2 correctione, p3c = post 3 correctione)

Viri docti

Dyobuniotes
Papadopulos-Kerameus: Papad.-Keram.
Pseutonkas
Laurdas
Ioannu

1. Laudatio trium hierarcharum (BHG 748b)

Aufbau und Inhalt der Rede

1–24: Proömium: Man muss den drei Hierarchen Ehre erweisen, da sie Beschützer der Menschen und verantwortlich für ihre Frömmigkeit Gott gegenüber sind. Kabasilas, wie auch viele andere früher, wird sie loben, aber das Lob wird wegen der Außerordentlichkeit des Gegenstandes ungenügend scheinen.

25–38: Die drei Hierarchen haben die Tugend bis zum höchsten Punkt erreicht und sind für ihre Mitmenschen gottähnlich geworden. Sie haben Gott sehr gut nachgeahmt.

39–47: Sie haben ihre Seelen geläutert, rein gemacht und haben danach Gott selbst rein gesehen und sich mit ihm vereinigt.

48–55: Sie waren Beschützer und gemeinsame Retter der Menschen. Ihr Leben erwies, dass sie Bilder Gottes waren.

56–71: Sie haben gegen die Häresien gekämpft und sich mit der Rettung der Menschen beschäftigt, indem sie ihnen zeigten, dass man sowohl gute Taten als auch Glauben haben muss.

72–94: Nachdem sie erwiesen hatten, dass sie von Gott stammen, haben sie danach den anderen Menschen Gott selbst bekannt gemacht. Sie waren außerdem mitleidig mit den Menschen, so dass sie vor allem für ihre Rettung gewirkt haben.

94–112: Sie haben einen solchen Höhepunkt in den Reden und in der Kraft der Reden erreicht, dass sie die Menschen, die vor und nach ihnen lebten, sowie ihre Zeitgenossen übertroffen haben und durch die Gnade des Heiligen Geistes fähig waren, ihnen über die Theognosie zu sprechen.

113–122: Die drei Kirchenführer haben die verlorenen Gotteslästerer bekämpft und die im Glauben verwirrten Menschen gerüstet.

123–140: Sie waren Beschützer der Menschen sowohl durch ihre Taten als auch durch ihre Worte. Darüber hinaus waren sie gemeinsame Besorger der Rettung nicht nur als sie noch am Leben waren, sondern auch nach ihrem Tod. Sie verließen die Menschen nicht, sondern hoben sie mit ihren Gebeten zum Himmel empor. Durch ihre Schriften sind sie außerdem zusammen mit allen Menschen, indem sie den Menschen wohltun.

141–148: Christus hat den Menschen nach seiner Auferstehung den Heiligen Geist geschickt. Die drei Hierarchen haben den Menschen nach ihrem Tod ihre Schriften und ihr Vorbild hinterlassen.

149–153: Die drei Hierarchen werden sowohl wegen ihres Lebens als auch wegen ihres schriftlichen Werkes durch Christus entlohnt.

154–172: Epilog. Das Lob der drei Hierarchen erreicht durch die vielen Vokative und die vielen metaphorischen Bilder seinen Höhepunkt und gleichzeitig sein Ende. Nun schauen sie rein den reinen Gott. In der Zukunft werden sie Gott bitten, den Verstorbenen gnädig zu sein und ihnen Ruhm zu gewähren.

1. Εἰς τοὺς ἁγίους τρεῖς Ἱεράρχας καὶ μεγάλους διδασκάλους, Βασίλειον τὸν μέγαν, Γρηγόριον τὸν θεολόγον, καὶ Ἰωάννην τὸν Χρυσόστομον·

Οἶμαί γε τῶν ἐννομοτάτων τε καὶ δικαιοτάτων εἶναι, τὴν γινομένην τοῖς πατράσιν, πᾶσαν νέμειν τιμὴν. Εἴπερ δέ τινας τῶν ἁπάντων πατέρας τῆς καθ’ ἡμᾶς ἱερᾶς ταύτης φατρίας, καὶ τοῦ χοροῦ τῶν εὐσεβούντων κορυφαίους ὡς εἰπεῖν καὶ προστάτας, καὶ ὑμᾶς ὦ βέλτιστοι πάντων, ἅπαντες ἴσμεν· μᾶλλον δὲ, ὡς οὐδένας τῶν πάντων. Μόνοι γὰρ ἁπάντων ὑμεῖς εἰ δεῖ συντόμως εἰπεῖν ἢ κομιδῇ γε ἐν ὀλίγοις, τοῦ γ’ εὐσεβεῖν ἀνθρώπους τὰ πρὸς Θεὸν, αἰτιώτατοι κατέστητε· καὶ τῆς κοινῆς σωτηρίας πᾶσι συναγωνισταὶ καὶ συλλήπτορες· ὥστε γε δεῖ καὶ πάντας ἀνθρώπους καὶ κοινῇ καὶ καθένα, καὶ τιμᾶν τοῖς γινομένοις ὡς εὐεργέτας ὑμᾶς, ἑνὸς οὐδενὸς το_παράπαν ἀπεχομένους, τῶν εἰς τὴν ὑμετέραν εὐφημίαν φερόντων.

Ἀλλὰ τὸ μὲν κοινὸν δίκαιόν γε, τοσοῦτον· καὶ οὕτω δήπου, τὸ παραπάντων ὑμῖν ὀφείλεται θαῦμα. Ἐμοὶ δέ τοι καὶ πλέον ἔνεστιν. Ἔχω γάρ τοι πρὸς τῷ κοινῷ δικαίῳ, καὶ τὸν ἡμέτερον τουτονὶ δήπου περὶ ὑμᾶς ἔρωτα καὶ τὴν ἐκεῖθεν ἀνάγκην, σπεύδοντα ⟨με⟩ κατὰ τὸ ἔπος ὀτρύνουσαν, ὥστε διαπάντων τό γ’ ὑπὲρ ὑμῶν λέγειν· ἀναγκαῖον ἔμοι γε γίγνεσθαι. Ἐπεί τε· εἰ καὶ τῶν εἰκότων ἔξω πεσούμεθα, ἀγαπήσομέν γε, ἐν τοῖς παιδικοῖς ἡττώμενοι· ἄλλως θ’ ὅτι καὶ πάντας τοῦτο παθεῖν ἀνάγκη, τοὺς ὑπὲρ ὑμῶν λέγοντας· ἐπεὶ καὶ πάντα μεθ’ ὑπερβολῆς ἐν ἑαυτοῖς τὰ βέλτιστα συλλαβόντες· καὶ πάντας ἐν πᾶσιν ὑπερνικήσαντες ὥσπερ εἰκὸς τοὺς κοινοὺς τοῦ γένους σωτῆρας, περὶ τοὺς ἐπαίνους τοῖς ὅλοις ἠτυχηκότες ἐφάνητε· θαυμαζόμενοι μὲν ὑφαπάντων· θαυμαζόμενοι δὲ οὐδὲν μᾶλλον, οὐδ’ ὥστε τοῖς ἐπαίνοις ὁρίζειν· ἀλλ’ αἰεὶ κάτω τιθέναι τοὺς λόγους, τῷ ὑπερφυεῖ τῶν πραγμάτων, ὥσπερ εἰς ἀνάγκην δή τινα καταστάντες, μικρὰν ἀποφῆναι τὴν φύσιν τοῦ λόγου, ὡς οὐχ ἱκανῶς ἐπὶ πάντα ἀφικνουμένην.

Ὑμεῖς γὰρ εἰ δεῖ συντόμως εἰπεῖν, οἱ πᾶσαν μὲν ἀρετῆς ἰδέαν ὡς δή τινα μίαν κατωρθωκότες· οὕτω δ’ εἰς ἄκρον καὶ μετ’ ἀκριβείας ἑκάστην ⟨ἠλάσατε⟩, ὡς καὶ

B M P

1, 3–4 Οἶμαί – τιμὴν] locus communis; cf. e. g. Greg. Naz. *Or. in laud. Machabaeorum* (PG 35, 913.40–42) Τὰ γὰρ τῶν παίδων, τῷ πατρὶ λογίζεσθαι, τῶν ἐννομωτάτων τε καὶ δικαιωτάτων; cf. e. g. Greg. Naz. *Or. funebr. in laud. Basil. Magn.* (Boulenger Or. 43, 10.3.1–2) .[…] νόμῳ θείῳ πειθόμενοι, ὃς πατράσι κελεύει πᾶσαν νέμειν τιμήν || **15** με – ὥστε] Hom. *Il.* (Allen 8.293–4) τί με σπεύδοντα καὶ αὐτὸν ὀτρύνεις; || **24–27** ἀφικνουμένην – ἀτεχνῶς] cf. e. g. Phil. Cocc. *Vita Sabae iunioris* (Tsames 48.9–13) εἰς ταύτην ἐφθακότων τῆς ἀρετῆς τὴν περιωπὴν ὡσαύτως κατορθωθέν … τοῦτο τὴν ἐπὶ τῆς ἀκροπόλεως τῆς ἀρετῆς ἀνάβασιν … ὑποδεῖξαι καὶ θεοείκελον ἀτεχνῶς

1, 1 διδασκάλους] tit. μεγάλους BM: οἰκουμενικοὺς P, verbum μεγάλους ante Ἱεράρχας scr. P **2** Χρυσόστομον] MB: Χρυσόγλωττον P, in P adscriptis in marg. vocibus Λόγος ΙΓ **3** καὶ] om. PB **13** τοι[1]] MB: τι P **14** ἡμέτερον] MB: ὑμέτερον P **15** σπεύδοντα] σπεύδουσαν B | με] addidi | γ’] M: γε PB **16** τε] γε PMB: correxit Sier | πεσούμεθα] πεσόμεθα ex πεσούμεθα scr. M[pc] **20** τοῖς ὅλοις] τοῖς λόγοις ex τοῖς ὅλοις Dyobuniotes **24** ἀφικνουμένην] ἀφικνουμένη M **26** δ’] δὲ Dyobuniotes | ἠλάσατε] addidi | ὡς] post ὡς verba ὅτι ἡ ἀρετὴ διττὴ ex manu juniore in margine dexteriore B

κανόνες καὶ στάθμαι καὶ πᾶσι τοῖς ἄλλοις τούτων γενέσθαι, θεοείκελοί τινες ἀτεχνῶς· – τῆς γὰρ ἀρετῆς ἁπάσης διττῆς οὔσης· καὶ εἰς ἄμφω χωρούσης· καὶ τῆς μὲν· κοινωφελεστάτης καὶ τῷ κοινῷ λυσιτελεῖ συντελούσης· τῆς δὲ· πρὸς μόνων τῶν κατορθούντων, καὶ μόνοις τοῖς χρωμένοις λυσιτελοῦς, οὕτως ἑκατέρων εἰς ἄκρον ἤλασαν, καὶ τοσοῦτον ἀμφοτέρων ἐποιήσαντο λόγον. Καὶ μὴ μόνον σφίσιν αὐτοῖς, ἀλλὰ καὶ τοῖς ἄλλοις ⟨θεοείκελοί τινες⟩ γεγόνασιν ἐν καιρῷ, ὡς καὶ μεγάλοι καὶ παρὰ πάντας ἐν τῇ τῶν οὐρανῶν βασιλείᾳ κατὰ τὸν θεῖον προσειρῆσθαι χρησμὸν.

Θεόθεν γὰρ καὶ φύντες την_αρχὴν καὶ τραφέντες καὶ αὐξηθέντες, οὕτως εὖ τὸν πατέρα θεὸν ἐμιμήσαντο, ὥστε καὶ τοῖς ἄλλοις ἀνθρώποις ἀντὶ τούτου κατέστησαν. Πάντων μὲν τῶν ἐκεῖθεν ἀγαθῶν, ἀφθόνων μετεσχηκότες· οὐκ ἐν ἑαυτοῖς δὲ κατασχόντες· ἀλλὰ καὶ τοῖς ἄλλοις μεγαλοψύχως παρεσχηκότες· καὶ πεῖραν ταύτην πρώτην δόντες, τοῦ κατ’ ἀξίαν τυχεῖν, τὸ χρήσασθαι τοῖς ὑπάρχουσιν ὡς προσῆκε.

Πρῶτον μὲν οὖν τὰς ψυχὰς ἀπειλικρινημένας παρεσκευακότες καὶ καθαρὰς· καὶ συμπάντων τῶν γηΐνων ἀνωτέρας καὶ τῆς κατ’ αὐτὰ προσπαθείας, ὡς μόνοις τοῖς ἀΰλοις ὡς ἀνθρώπῳ μάλα πρὸς τρόπου· καὶ συζῆν αἰεὶ καὶ συνεῖναι, μηδενὶ τῶν κάτω προσέχοντες, ἔπειτά γε θεὸν αὐτὸν καθαρῶς εἶδον καὶ συνεγένοντο. Καὶ τῆς ἐκεῖθεν ἔμπλεῳ κατέστησαν αἴγλης, ἄνθρακές τινες κατὰ τὸν ψαλμῳδὸν ἀναφθέντες· καὶ φῶτα τέλεια, τελείου φωτὸς γεννήματα· καὶ μὴ μόνον τὸν Χριστὸν ἔν γε σφίσιν αὐτοῖς οἰκοῦντα καὶ ἐμπεριπατοῦντα· καὶ λαλοῦντα δήπου καὶ ζῶντα· κατὰ τοὺς θείους λόγους φοροῦντες, ἀλλὰ καὶ τοῖς ἄλλοις οἷοί τε ὄντες τοῦτον ἐκλάμπειν, καὶ τὴν δόξαν αὐτοῦ διηγεῖσθαι, καὶ τὰ μεγάλα μυσταγωγεῖν.

Οὕτω τοίνυν ἑαυτοὺς παρεσκευακότες· καὶ ὁποίους εἰκὸς εἶναι τοὺς κοινοὺς τῶν ἀνθρώπων προστάτας· οἷα κοινοὶ σωτῆρες καὶ ἀρχηγοὶ τῶν βελτίστων· θεόθεν δεξάμενοι τὴν τῶν ἀνθρώπων ποιμαντικὴν προστασίαν, ὥσπερ μετ’ ἐκεῖνον ἄρχειν λαχόντες, οὕτως ἐπολιτεύσαντο· την_αρχὴν εἰκόνες θεοῦ καὶ ὄντες ἀτεχνῶς καὶ καλούμενοι, καὶ θείων καὶ ἀνθρωπίνων εἰ δεῖ συντόμως φάναι τεχνῖται. Οὐ μόνον γὰρ τοὺς ἀνθρώπους εὖ ποιοῦντες διετέλουν, ἐνάγοντες πρὸς τὰ κρείττω· καὶ τὸ καλῶς πολιτεύειν· καὶ θεοὺς ἐξ ἀνθρώπων τὸ γοῦν εἰς αὐτοὺς ἧκον τιθέντες, ἀλλὰ καὶ πολλῷ μείζω, θεοῦ καὶ τῶν θείων ἐποιήσαντο λόγον.

Πῶς γὰρ οὐκ ἔμελλον; Καὶ κινδυνεύουσαν ἤδη πρὸς τὸ μηδὲν ὡς εἰπεῖν χωρῆσαι τὴν εὐσέβειαν, ἐπανῆγον, ἅτε πολὺν ἤδη χρόνον παρὰ τῶν κάκιστ’ ἀπολουμένων αἱρετιζόντων τυραννουμένην, καὶ μονονοὺ κλιθεῖσαν εἰς γόνυ· καὶ θεὸν μὲν εὐμενῆ καὶ ἵλεων τοῖς ὅλοις τιθέντες· ἀνθρώπους δὲ, τὰ πρὸς αὐτὸν ὑγιαίνειν παρασκευάζον-

---

32–33 ὡς – χρησμὸν] Mat. 5.19 ὃς δ’ ἂν ποιήσῃ καὶ διδάξῃ, οὗτος μέγας κληθήσεται ἐν τῇ βασιλείᾳ τῶν οὐρανῶν || **43** ἄνθρακές – ἀναφθέντες] Ps. 17.9 ἄνθρακες ἀνήφθησαν ἀπ’ αὐτοῦ; || **44–46** τὸν – φοροῦντες] τὸν Χριστὸν … φοροῦντες: 2 Cor. 6.16 καθὼς εἶπεν ὁ Θεὸς ὅτι ἐνοικήσω ἐν αὐτοῖς καὶ ἐμπεριπατήσω, καὶ ἔσομαι αὐτῶν Θεός; Gal. 3.27 ὅσοι γὰρ εἰς Χριστὸν ἐβαπτίσθητε, Χριστὸν ἐνεδύσασθε

---

32 θεοείκελοί τινες] addidi **36–37** οὐκ – παρεσχηκότες] om. PB **43** ἔμπλεῳ] scripsi: ἔμπλεως MPB: ἔμπλεοι Dyobuniotes **53** ἐνάγοντες] PMB: ἀνάγοντες Dyobuniotes **57** ἐπανῆγον] PMB: ἐπανάγειν Dyobuniotes **59** ἵλεων] ἵλεω M

τες, καὶ τῆς εὐσεβείας ὥσπέρ τινος ἱερᾶς ἐχομένους ἀγκύρας, ἔπειτ' ἐφεξῆς καὶ τὰς ἀγαθὰς πράξεις ὡς εἰκὸς προστιθέναι καὶ τὸ κατ' ἀρετὴν πολιτεύειν, ὡς οὐδενὸς χωρὶς θατέρου τοῖς χρωμένοις λυσιτελοῦντος. Δεῖ γὰρ ἑκατέρων λόγον ποιεῖσθαι καὶ ἔργων καὶ πίστεως, τὸν ὑγιαίνειν διολοκλήρου ὡς ἀληθῶς ᾑρημένον· καὶ τὸ σύμπαν εἰπεῖν, νῦν μὲν κατὰ τῶν αἱρετιζόντων ἱστάμενοι, καὶ τὴν ἐκεῖθεν ἀχλὺν διέχοντες· νῦν δὲ τοὺς ἀνθρώπους ὑπὲρ τὴν ὕλην τιθέντες ταῖς θαυμασταῖς ὑποθήκαις· καὶ πρὸς θεὸν ἐπανάγοντες, ὅθεν οὐ καλῶς ἐκβεβήκεσαν· οὕτω βέλτιστοι πᾶσιν ἐφάνησαν· οὐ μόνον σφίσιν αὐτοῖς πολλῶν ἀγαθῶν αἴτιοι καταστάντες, ἀλλὰ καὶ τοῖς ἄλλοις γενόμενοι σπλάγχνα χρηστότητος ἀτεχνῶς, ὡς καὶ κατὰ τὴν τοῦ θεοῦ καρδίαν, ἐπιεικῶς πεπολιτευμένοι φανῆναι· διαπάντων τῷ κοινῷ λυσιτελεῖ συντελοῦντες, καὶ τὴν τῶν ἀνθρώπων σωτηρίαν, εἰσάπαν πραγματευόμενοι· ὥσπερ εἰς τοῦτο την_ἀρχὴν καὶ φύντες δήπουθεν καὶ φανέντες.

Ὥσπερ γὰρ τὰ τῶν ἀνθρώπων, εἰς ἔσχατον ἀπωλείας ἐλθόντα, ἄλλος μὲν οὐδεὶς τῶν ἁπάντων, θεὸς δὲ σαρκωθεὶς ἐπανήγαγεν, οὕτω μετ' ἐκεῖνον, τοῖς αὐτοῖς μικροῦ περιπεπτωκόσι, καὶ θεὸν καθαρῶς ἀγνοήσασιν, ἤρκεσαν πρό γε πάντων οἱ βέλτιστοι πάντων, πᾶσαν ἐκ μέσου τιθέντες δυσχέρειαν. Καὶ θεόθεν φανέντες, θεὸν ἔπειτ' αὐτὸν καὶ τοῖς ἄλλοις γνωρίζουσι, καὶ ὅπως τούτου πέρι καὶ φρονεῖν καὶ λέγειν προσῆκεν· ὥστε θεῷ μὲν προσήκοντας εἶναι, καὶ συγγενεῖς τινας ὡς εἰπεῖν· μόνους δὲ πάντων υἱοὺς ὑψίστου δικαίως δήπου καλεῖσθαι. Εἰ γὰρ πρό γε πάντων γνώρισμα θεοῦ, τὸ οἰκτίρμων εἶναι κατὰ τὸν θεῖον χρησμὸν, – γίνεσθε γάρ φησιν οἰκτίρμονες, καθὼς καὶ ὁ πατὴρ ἡμῶν οἰκτίρμων ἐστὶν, – οἱ τοσοῦτον μὲν ἁπάντων ἀνθρώπων εἰληφότες ἔλεον, ὡς μὴ μόνον καθ' αὐτοὺς, ἀλλὰ καὶ ὑπὲρ σφᾶς αὐτοὺς ⟨τοὺς ἀνθρώπους⟩ ἄγειν καὶ προτιθέναι τοῖς ὅλοις, τοσούτους δὲ πόνους ὑπομεμενηκότες ὑπὲρ τῆς αὐτῶν σωτηρίας, οὕτω δὲ καὶ τὰς ψυχὰς ἡδέως εἰς μυρίους δεδωκότες θανάτους, ἵν' ἐκεῖνοι μόνον εὐσεβεῖν ἔχωσι, καὶ τὴν γινομένην δόξαν ἴσχειν περὶ θεοῦ, πῶς οὐ θεοί τινες ἀτεχνῶς, καὶ μάλα σαφῶς βεβαιοῦντες; Ὡς τῶν λογικῶν τοῦ Χριστοῦ προστατοῦντες θρεμμάτων, μετ' ἐκεῖνον διὰ τὴν πρὸς αὐτὸν ἀγάπην, μετ' ἐκείνου τοῖς ὅλοις ἐχρῶντο τοῖς πράγμασι, πάνθ' ὑπὲρ τούτων· καὶ ποιεῖν καὶ πάσχειν ἑτοίμως ἔχοντες. Καὶ μὴν ἐκεῖνος μέν· μήτε τῆς θεότητος ἐκστὰς καὶ σάρκα ⟨τε⟩ λαβὼν, δι' ἡμᾶς τὸ καθ' ἡμᾶς ἐγεγόνει· οἱ δέ· τοὔμπαλιν ἐσπουδακότες ἐξ ἀνθρώπων θεοὶ γεγενῆσθαι, σωτηρία κοινή τις πᾶσιν ἀνθρώποις κατ' ἐκεῖνον ἐφάνησαν, τοῦ κοινῇ λυσιτελοῦντος καὶ τῶν θείων εἵνεκα νόμων, πάντα καὶ λέγοντες καὶ ποιοῦντες καὶ πάσχοντες· ὥσπερ διαταῦτα θεόθεν τῷ βίῳ δοθέντες, ἐφῷ τῶν ἐκεῖθεν ἐπιταγέντων καὶ νόμων καὶ τῆς κατ' αὐτὸν εὐσεβείας· δημαγωγοὶ καὶ παιδευταὶ, καὶ τοῖς ἄλλοις ἀνθρώποις ἅπασι γίνεσθαι. Τοσούτῳ μείζους τῶν παλαιῶν ἐκείνων νομοθετῶν, ὅσῳ καὶ καθαρώτερον οὗτοι συνεγένοντο τῇ Τριάδι· καὶ τὰς ἐκεῖθεν ἐλλάμψεις

60 ἔπειτ'] ἔπειτα Dyobuniotes **67** αὐτοῖς] αὑτοῖς Dyobuniotes **69** πεπολιτευμένοι] πολιτευόμενοι P **71** καὶ φύντες] om. PB **73** οὕτω] post οὕτω an τοῖς scribendum? **81** αὐτοὺς] ἑαυτούς Dyobuniotes **81–82** τοὺς ἀνθρώπους] addidi **84** δόξαν] MB: om. B | ἴσχειν] voculam ἴσχειν ante δόξαν transp. P **87** ἐκείνου] PB: ἐκεῖνον M | τοῖς[2]] M: om. PB **88** τε] addidi **90** πᾶσιν ἀνθρώποις] post κατ' ἐκεῖνον transp. B | ἀνθρώποις] MB: om. P **94** γίνεσθαι] γίγνεσθαι Dyobuniotes

λαμπροτέρας ἐδέξαντο· ἐπεὶ καὶ τῆς ὑμνουμένης ἐκείνης κατὰ Μωσέα νομοθεσίας, τοσοῦτον μείζους αἱ τῶν μεγάλων δέλτοι καὶ τοῖς ὅλοις καλλίους, ὅσον οὐδὲ παραβάλλεσθαι. Λόγων γὰρ, καὶ τῆς ἐν λόγοις ῥώμης ἐπὶ τοσοῦτον ἰόντες, ὡς μὴ μόνον τοὺς πρὸ αὐτῶν ἐν τούτοις μάλιστα δὴ θαυμασθέντας, ἀλλὰ καὶ τοὺς κατ' ἐκείνους καὶ τοὺς μετ' ἐκείνους ὑπερβαλεῖν, καὶ πάντας καθάπαξ ἡττωμένους, καὶ κάτω χωροῦντας ἀποδεῖξαι περιφανῶς· πρῶτοι καὶ μέσοι καὶ τελευταῖοι, τοῖς ἐν λόγοις ἀναφανέντες.

Οἱ δὲ, καὶ τὴν πάντα νοῦν ὑπερέχουσαν τοῦ Πνεύματος χάριν, ὡς οὐκ οἶδ' εἴ τις τῶν ἁπάντων προσγεγονυῖαν λαβόντες, τοιαύτην ἔπειθ' ἡμῖν τὴν τῶν σφετέρων λόγων ῥώμην μετ' ἐκείνης ἀπέδειξαν, καὶ οὕτω κρείττω τὲ ἑαυτῆς καὶ μείζω δεχομένην ἔπαινον, καὶ διὰ πάντων τοῖς χρωμένοις λυσιτελῆ, ὡς μὴ μόνον οὐρανὸν καὶ δοκεῖν εἶναι πᾶσι καὶ εἶναι, πολλῷ τοῦδε τοῦ ὁρωμένου καὶ καλλίω δήπου καὶ μείζω τὴν θείαν δόξαν διηγουμένην, ἀλλὰ καὶ τὸ μέγιστον πάντων, στόμα τω_όντι Χριστοῦ, ὡς ἐξάγειν ἔχειν ἄξιον ἐξ ἀναξίου, καὶ πάντας πρὸς οὐρανὸν μεθιστάναι, μᾶλλον δὲ ὃ τούτων μεῖζον, καὶ θεὸν αὐτὸν ὡς εἰπεῖν συνίστησι καὶ κρατύνει. Καὶ τοῦ ὅπως δεῖ τοῦτον εἰδέναι, καὶ οἵαν χρὴ δήπου τὴν περὶ αὐτοῦ δόξαν ἔχειν, κοινή τις ἐστὶ νομοθεσία καὶ ὅρος.

Οὕτω παντοδαπούς τινας τοὺς τῶν μεγάλων λόγους ἡ τοῦ Πνεύματος ἀπέδειξε χάρις, καὶ διὰ πάντων ἰόντας. Καὶ τοίνυν, τοῖς μὲν κάκιστ' ἀπολουμένοις τῆς θεότητος ὑβρισταῖς, οὕτω τοι γενναίως πολεμοῦσι· καὶ τοῦ Πνεύματος ἐπαξίως, ὡς τοὺς μὲν αὐτῶν δόλους· καὶ τὰς δεινὰς ὑπὲρ τῆς κακίας ἐνστάσεις, οὕτως ἐξελέγχειν εὖ μάλα καὶ το_μηδὲν ἀποφαίνειν, ὥσπερ εἰ μὴδὲ την_αρχὴν συνέστησαν, τούς δ' ἐκπεπληγμένους παρασκευάζειν, ὥσπερ τοὺς βροντῇ παταχθέντας ἔστιν ὁρᾶν. Τοῖς δέ γ' εὐσεβέσι καὶ ὅσοις τῆς καθ' ἡμᾶς ἱερᾶς ταύτης φατρίας ⟨ἐκπλαγεῖσι⟩, πειθὼ τὴν τύραννον ἐφιστᾶσι· καὶ οὕτω ταῖς ἐκεῖθεν ἀνάγκαις πάντας χειροῦνται, παντὸς μᾶλλον Ὀρφέως θέλγοντες· καὶ κινοῦντες ἐπὶ τὰ κρείττω, ὡς καὶ ἐκ τῶν λίθων ἐγείρειν τέκνα τῷ Ἀβραὰμ, κατὰ τοὺς θείους λόγους εἰπεῖν.

Οὕτως ὦ παντοδαπῶν ἀγαθῶν τεχνῖται, κηδεμόνες τοῦ κοινοῦ καὶ σωτῆρες ἐφάνητε, προσήκοντα τῷ βίῳ καὶ τὸν λόγον ἐπιδειξάμενοι, ὡς μήτε τὰ ἔργα τῶν λόγων ἐνδεῖν, μήτε μὴν τοὺς λόγους τῶν ἔργων, ἀλλὰ καταλλήλως παντάπασιν ἔχειν, καὶ διὰ πάντων ἀλλήλοις ἁρμόττειν. Οὕτω γὰρ τοῖς μὲν ἔργοις τοὺς λόγους, τὰ

---

103 τὴν – χάριν] Phil. 4.7 καὶ ἡ εἰρήνη τοῦ Θεοῦ ἡ ὑπερέχουσαν πάντα νοῦν || **114–118** τοῖς – παταχθέντας] Joh. Mauropous *Laudatio in tres hierarchas* (Tantalides S. 9, Par. δ'.) … τὰς οὐρανίους βροντὰς, … τοῖς κακοῖς τοῦ Λόγου σπαράκταις καὶ ὑβρισταῖς τῆς Θεότητος ἐπαφίησι· || **121–122** ἐκ – Ἀβραὰμ] Mat. 3.9; Luc. 3.8 λέγω γὰρ ὑμῖν ὅτι δύναται ὁ Θεὸς ἐκ τῶν λίθων τούτων ἐγεῖραι τέκνα τῷ Ἀβραάμ

---

97 τοσοῦτον] PMB: τοσούτῳ Dyobuniotes **101** τοῖς] PMB: an τῶν scribendum? **108** διηγουμένην] MB: διηγουμένων P | Χριστοῦ] Dyobuniotes: Χριστῷ PMB **109** ὃ] MB: τὸ P **110** δεῖ] post δ spatium duarum litt. eras. M **119** εὐσεβέσι] εὐσεβέσιν P | ὅσοις] scripsi: ὅσοι PMB | ἐκπλαγεῖσι] addidi **124** ἐπιδειξάμενοι] MPB: ἐπιδεξάμενοι Dyobuniotes **125** ἐνδεῖν] BM: εὐδεῖν P

δ’ ἔργα τοῖς λόγοις κοσμήσαντες, καὶ δι’ ἑκατέρων ναοὺς ἑαυτοὺς θεοῦ· καὶ ὄργανα Πνεύματος ἀποδείξαντες, ἔπειτα καὶ τοῖς ἄλλοις ἀνθρώποις ἐν καιρῷ γεγόνατε, λυσιτέλεια κοινὴ τῷ βίῳ φανέντες, καὶ πάντων ἐπ’ εὐδαιμονίᾳ προστάντες, κοινοὶ μελεδωνοὶ σωτηρίας καὶ δοκοῦντες πᾶσι καὶ ὄντες· καὶ τὸ μέγιστον εἰς ἡδονῆς λόγον, οὐ μόνον περιόντες ὄντες, ἀλλὰ καὶ μετὰ τελευτὴν· ἵν’ ἀθάνατα λυσιτελεῖν ἔχητε τοῖς κοινοῖς, ὥστε μὴ τῷ τοῦ βίου μόνῳ χρόνῳ τὰς εὐεργεσίας ὁρίζειν, ἀλλὰ τοῦ μὲν περιεῖναι πεπαῦσθαι· τοῦ δ’ εὐεργετεῖν οὐ πεπαῦσθαι· ἀλλ’ ἕς τ’ ἂν τὸ τῶν ἀνθρώπων γένος ἀθάνατον ᾖ, καὶ τὰς εὐεργεσίας ἀθανάτους τηρεῖσθαι.

Ὥσπερ γὰρ εἰς ἀνθρώπους ἔτι τελοῦντες, καὶ τὴν μετὰ θεοῦ ξυναυλίαν τοῦ παντὸς ἐτιμῶντο, ἐκείνῳ μᾶλλον ζῶντες ἢ σφίσιν αὐτοῖς, οὕτως ἐξ ἀνθρώπων ⟨θεοὶ⟩ γεγονότες, καὶ θεῷ καθαρῶς συγγενόμενοι, τοὺς ἀνθρώπους οὐ καταλείπουσιν· ἀλλ’ ἄνωθεν συναιρόμενοι ⟨ἐπὶ⟩ τὰ βελτίω τῇ τῶν εὐχῶν συμμαχίᾳ, οἱ δὲ, καὶ τοῖς λόγοις σύνεισι δήπου, εὖ ποιοῦντες ἅπαντας· οὐδὲν ἧττον ἢ πρόσθεν, ὅτε καὶ σωματικῶς τοῖς ἀνθρώποις συνῆσαν.

Ὁ μὲν οὖν πάντων σωτὴρ καὶ δεσπότης· τὴν ἄρρητον ὑπὲρ ἡμῶν πληρώσας ἐκείνην οἰκονομίαν, ἐπανῆκε μὲν ὅθεν ἐξέβη, τὴν σάρκα τεθεωκὼς· ἔπεμψε δὲ τὸν ὁμότιμον· καὶ συνῆν ἐκεῖνος ἀντὶ τοῦ Σωτῆρος τοῖς μαθηταῖς. Οἱ δὲ· μετ’ ἐκεῖνον κοινοὶ σωτῆρες ἀνθρώπων καὶ κηδεμόνες φανέντες καὶ πρὸς θεὸν ἀγωγοὶ, ἐπανῆκον μὲν, εἰς ὃν καὶ ἐπόθουν, καὶ ἐμιμήσαντο· οὐ πολὺ δὲ εἰπεῖν καὶ ὅθεν ἐγένοντο· καταλείπουσι δὲ τοὺς ἀρίστους τουτουσὶ λόγους· καὶ γίνονται πᾶσι πάντα ἀντὶ τῶν πατέρων οὗτοι· κανόνες μὲν εὐσεβείας· ἀρετῆς δὲ καὶ τοῦ κατ’ αὐτὴν πολιτεύειν, τοῖς ἀνθρώποις ἀγαθοὶ διδάσκαλοι.

Ἐγὼ δέ τοι καὶ δοκῶ τὸν ἀγαθὸν Ἰησοῦν, οὐχ ὧν παρὰ τὸν βίον μόνον ἠγωνίσαντο περιόντες· ἀλλὰ καὶ ὧν μεταστάντες τοῦ βίου κατορθοῦσι διὰ τῶν λόγων, φιλοτίμως ἄγαν ἀποδοῦναι τὰς ἀμοιβὰς· καὶ κατάμφω τῶν μεγίστων ἀξιῶσαι γερῶν· καὶ διπλοῦς τοὺς στεφάνους σφίσι γενέσθαι, διπλῶς γε ἠγωνισμένοις· ἐπεὶ καὶ οὐ παύσονταί ποτε στεφανούμενοι, ἕς τ’ ἂν· τοῦ γ’ εὐσεβεῖν ἄνθρωποι δέωνται.

Ἀλλ’ ὦ τριὰς ἁπάντων ἀρίστη, καὶ τῆς ὑπὲρ πάντας Τριάδος ἑστία, καὶ εἰκὼν τοῖς ὅλοις προσήκουσα· ὦ γλῶσσαι Θεοῦ πυρίπνοι, καὶ κιθάραι Πνεύματος, καὶ ῥομφαῖαι τοῦ δυνατοῦ, αἷς καθαιρεῖται πᾶν ὕψωμα, κατὰ τῆς εὐσεβείας κακῶς ἐπαιρόμενον· ὦ

---

127 ναοὺς – θεοῦ] 1 Cor. 3.16 Οὐκ οἴδατε ὅτι ναὸς Θεοῦ ἐστε καὶ τὸ Πνεῦμα τοῦ Θεοῦ οἰκεῖ ἐν ὑμῖν; 2 Cor. 6.16 ὑμεῖς γὰρ ναὸς Θεοῦ ἐστε ζῶντος || **154–155** Ἀλλ’ – προσήκουσα] Joh. Mauropous *Laudatio in tres hierarchas* (Tantalides S. 23, Par. ιστ′.) Ἀλλ′ ὦ … μακαρία καὶ δευτέρα Τριὰς, τὸ τῆς πρώτης καὶ μεγάλης Τριάδος ἀπεικόνισμα καὶ ἀπαύγασμα || **155** γλῶσσαι – πυρίπνοι] allusio ad Act. 2.3 καὶ ὤφθησαν αὐτοῖς διαμεριζόμεναι γλῶσσαι ὡσεὶ πυρός, || **155–156** ῥομφαῖαι – δυνατοῦ] allusio ad Apoc. 1.16 καὶ ἐκ τοῦ στόματος αὐτοῦ ῥομφαία δίστομος ὀξεῖα ἐκπορευομένη; || **156** καθαιρεῖται – ἐπαιρόμενον] Joh. Mauropous *Laudatio in tres hierarchas* (Tantalides S. 9, Par. δ′.) καθαιρεῖται δὲ τείχη πονηρὰ … ταπεινοῦται δὲ καλῶς ἅπαν ὕψωμα κατὰ τῆς θεογνωσίας κακῶς ἐπαιρόμενον

---

131 ὄντες] om. Dyobuniotes **136** θεοὶ] θεοὶ add. Sier; cf. etiam infra 1.89-90 **138** ἐπὶ] addidi; cf. 6.90 **142** ἐκείνην] voculam ἐκείνην post οἰκονομίαν transp. P **143** τοῖς] ταῖς Dyobuniotes **149** μόνον] MB: om. P **155** γλῶσσαι] PMB: γλῶτται Dyobuniotes | πυρίπνοι] Dyobuniotes: πυρίπνους PMB

Θεοῦ ἅρμα μυριοπλάσιον. Ἐγὼ δὲ καὶ πῦρ ὑμᾶς προσείπω, οὐκ ἀπεικότως ὡς ἔγωγε οἶμαι, καὶ πτύον, καὶ μάχαιραν, οἷς ὁ Κύριος διαιρεῖ τὸ κρεῖττον τοῦ χείρονος· ὢ Θεοῦ πρὸς ἀνθρώπους μεγίστη καὶ κοινωφελεστάτη φιλοτιμία· ὢ θεολογίας κανόνες, καὶ τοῦ Θεὸν ὡς εἰκὸς εἰδέναι, πᾶσιν αἰτιώτατοι καταστάντες· ὢ καὶ τὴν ψυχὴν κατὰ τὸν Ἰησοῦν, ὑπὲρ τῆς τῶν ἀνθρώπων σωτηρίας τιθέντες, καὶ πολλοὺς ὑπὲρ τούτων καὶ μεγάλους ὑπομεμενηκότες κινδύνους· ὢ Πνεύματος ὄντες καὶ τῶν τοῦ Πνεύματος πλήρεις, καὶ ταῖς ἐκεῖθεν ἀκτῖσιν, αὐτοί τε φωτοειδεῖς ὅλοι φανέντες, καὶ τοὺς ἄλλους οὕτως εὖ πεποιηκότες ταῖς παρ' ὑμῶν αὖθις ἀκτῖσιν, ὡς υἱοὺς μὲν φωτὸς ἀποδεῖξαι· πολλῶν δὲ καὶ μεγάλων ὀφειλέτας ἅπαντας ἴσχειν.

Ἀλλ' ὢ διαπάντων βέλτιστοι πάντων· ἤνυσται λόγος ὃν ὑμῖν ἀπέδωκα, ἀντὶ πολλῶν καὶ μεγάλων τῶν εὐεργεσιῶν, ὥστε μὴ περὶ τοὺς εὐεργέτας δόξαι κακός. Ὑμεῖς δὲ· ταῖς ὑπηργμέναις εὐεργεσίαις ἑτέρας δή τινας προστιθέντες, ἐν μὲν τῷ παρόντι βιοῦντι, τοῦ πλημμελοῦντος ἀπηλλαχότες, παρασκευάσοιτε δήπου καθαρῶς τῷ καθαρῷ προσέχειν Θεῷ· ἐπὶ δὲ τοῦ μέλλοντος, χεῖρα ὀρέγοιτε μεταστᾶσι· καὶ μεταδοίητε δόξης, τὸν Θεὸν ἡμῖν εὐμενῆ τιθέντες καὶ ἵλεων: ᾧ ἡ δόξα εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων· ἀμήν.

157 Θεοῦ – μυριοπλάσιον] Ps. 67.18. Τὸ ἅρμα τοῦ Θεοῦ μυριοπλάσιον, || **158** πτύον] allusio ad Mat. 3.12 οὗ τὸ πτύον ἐν τῇ χειρὶ αὐτοῦ καὶ διακαθαριεῖ τὴν ἅλωνα αὐτοῦ || μάχαιραν] allusio ad Eph. 6.17. τὴν μάχαιραν τοῦ Πνεύματος, ὅ ἐστι ῥῆμα Θεοῦ; allusio ad Hebr. 4.12. Ζῶν γὰρ ὁ λόγος τοῦ Θεοῦ καὶ ἐνεργὴς καὶ τομώτερος ὑπὲρ πᾶσαν μάχαιραν δίστομον; || **164** ὡς – φωτὸς] Joh. 12.36 πιστεύετε εἰς τὸ φῶς, ἵνα υἱοὶ φωτὸς γένησθε; 1 Thess. 5.5 πάντες ὑμεῖς υἱοὶ φωτός ἐστε καὶ υἱοὶ ἡμέρας. **170** ἐπὶ – μεταστᾶσι] Joh. Mauropous *Laudatio in tres hierarchas* (Tantalides, S. 24, Par. ιστʹ.) ἀπανιστῶντες, αὐτόθεν δὲ χεῖρα ταῖς πρεσβείαις ὀρέγοντες

158 τὸ – χείρονος] MB: τὸ χεῖρον τοῦ κρείττονος P **162** ὄντες] Dyobuniotes: ὄντως PMB **168** ὑπηργμέναις] B: ὑπειργμέναις PM; cf. etiam 4.279, 5.301, 5.521 **171** ἵλεων] ἵλεω M

2. Laudatio s. Andreae (BHG 151)

Aufbau und Inhalt der Rede

1–21: Proömium: Kabasilas gibt den Grund für das Verfassen des Enkomions an: Er möchte seine Bewunderung dem Heiligen gegenüber wiedergeben und den anderen Gläubigen eine Freude machen, und es wäre unangemessen, wenn Kabasilas kein Lob für den Heiligen schriebe, der den Menschen in der Not so viel beisteht. Kabasilas bittet weiter den Heiligen, ihm zu helfen, um das Lob zu schreiben.

22–54: Kabasilas' Ziel ist es nicht, über Heimatland, Familie und Vorfahren des Andreas zu sprechen. Er möchte diejenigen von ihnen aber loben und bewundert wissen, die ihren Reichtum dazu benutzt haben, den schwächeren Menschen zu helfen und sie glücklich zu machen und die durch ihre Tugenden für den Verlauf von Andreas' Leben verantwortlich waren. Deshalb sind sie nicht wegen ihres Reichtumes zu bewundern, sondern wegen ihres Einflusses auf Andreas.

55–69: Die Kindheit des Andreas.

70–82: Wegen der Liebe zu Christus verlässt er sein Heimatland und seine Familie und geht nach Byzanz, wo er Asket wird. Sein Leben verbrachte er mit Fasten und Gebet.

82–94: Er geht die meiste Zeit nackt und unbeschuht herum, ohne ein Haus und ohne unter einem Dach zu ruhen.

95–122: Die Tugenden des Andreas: Er setzt sich selbst die Besonnenheit zum Anführer. Er führt sein Leben mit dem Verstand, er ist zu den Leidenskämpfen bereit und stellt seine Gefühle unter die vernünftigen Gedanken. Er lebt auch in Demut. Er geht nach Makedonien, Palästina, Jerusalem und in die Wüste.

123–159: Andreas hat die größte der Tugenden, die Liebe gegenüber den Menschen und Gott. Wegen seiner Liebe zu Gott verlässt er alles, sowohl das Heimatland, die Familie und die Freunde und ist bereit, sich für die anderen Menschen zu opfern.

160–175: Er wünschte sich mit Christus zusammen zu sein und tat alles um seinetwillen und nach seinem Beispiel. Er wünschte auch an dem Leiden, der Auferstehung und dem Ruhm Christi teilzuhaben.

176–195: Andreas versucht den Menschen in Palästina zu verkündigen, dass Christus Gottes Sohn ist, und lästert die Religion der Barbaren.

196–228: Verhaftung und Martyrium des Andreas. Trotz Folterung und des Versprechens von Gütern bleibt Andreas unnachgiebig. Die Barbaren beschließen seinen Tod.

229–270: Das Martyrium bis zum Tod.

271–304: Lob des Heiligen. Die Überlegenheit des Andreas anderen Menschen gegenüber.

305–319: Epilog.

2. Ἐγκώμιον εἰς τὸν ἅγιον ὁσιομάρτυρα Ἀνδρέαν, τὸν νέον· ἐν Ἱεροσολύμοις τὸν τοῦ μαρτυρίου δρόμον διηνυκότα.

Ἐγὼ δέ σου – πῶς ἂν εἴποις; – ἐρῶν, ὦ Χριστοῦ μάρτυς Ἀνδρέα· καὶ τὰ σὰ – πῶς οἴει; – μάλιστα πάντων καὶ φιλῶν ἀεὶ καὶ θαυμάζων, καὶ τοῖς σοῖς ἔγνων ἐπιβαλεῖν ἐγκωμίοις, καὶ πρὸς τοὺς ὑπὲρ σοῦ λόγους, καθεῖναι ἐμαυτὸν· ὁμοῦ μὲν, οἷς ἔχω, τὸν περὶ σέ μου τουτονὶ πόθον ἀποδιδοὺς· ὁμοῦ δὲ καὶ χαρίζεσθαι ἔχων, τοῖς εἰς τὴν σὴν τελοῦσι χορείαν, καὶ πρὸς τοὺς σοὺς ἐπαίνους σκιρτῶσι, καὶ τὰ σὰ θαύματα· ἔπειθ’ ὅτι καὶ δεινῶς ἄτοπον, εἰ τοσοῦτον λόγον ἔχων τῶν ἡμετέρων, καὶ ἐν ἅπαντι τῷ χρείας ἱσταμένῳ ⟨λυσιτέλεια⟩ γινόμενος ἡμῖν ἐν καιρῷ, καὶ χεῖρα σῴζουσαν ὑπερίσχων, ἔπειτ’ οὐ κομίσῃ παρ’ ἡμῶν ἀντὶ τουτωνὶ τῶν μεγίστων, ὅσα γε δυναμένων ἐστὶν.

Οὕτω μὲν οὖν ἡμῖν ὁ λόγος, καὶ διὰ ταῦτα· σὺ δὲ θεία καὶ ἱερὰ κεφαλὴ, τήν τε ἄλλην δίδου τύχην καὶ χάριν, καὶ τοῦ παρόντος ἔφαψαι λόγου· οὐ γάρ ἐστιν οὐκ ἔστιν, – «οὐδ’ εἴ μοι» κατὰ τὸν ποιητὴν, «δέκα μὲν γλῶσσαι, δέκα δὲ στόματ’ εἶεν», – τοὺς ὑπὲρ σοῦ λόγους μετὰ ῥᾳστώνης διενεγκεῖν, σοῦ μέγιστ’ ἀνθρώπων, μὴ συνεφαψαμένου τοῖς λόγοις. Οὐ γὰρ τὸ μὲν· τῶν σῶν πρὸς ἔπαινον φέρει, τό δ’ οὔ· οὐδὲ τὸ μὲν μᾶλλον, τό δ’ ἧττον, ὡς ἐντεῦθεν, ἧττον ἐργώδη τὴν εὐφημίαν εἶναι· ἀλλ’ ὥσπερ εἰς ἀνάγκην δή τινα καταστὰς, διαπάντων τὴν εὐδαιμονίαν ἔχειν ἰοῦσαν, ὥσπερ δήπου συγκεκληρωμένης πᾶσι τοῖς σοῖς, οὕτω πάντα τὰ σὰ, κατὰ πᾶν ἀπήντησε τὸ εἰκὸς· καὶ σοὶ καθάπαξ προσήκει, καὶ πᾶσαν ἐπαίνων ὑπερβολὴν ὑπερβαίνει.

Οὕτω διὰ πάντων νικᾷ· οὐ γὰρ τοιοῦτος μὲν οὗτος, οἷον ἅπαντες ἴσμεν, καὶ τῷ καθ’ αὑτὸν παρὰ πάντας μεθ’ ὑπερβολῆς ἐξεφάνη, τό γε μὴν εἰς πατέρας ἧκον, ἑτέρων ἡττᾶτο, ἢ τούτων μὲν· εὖ ἔχειν ἔσχε καὶ ὡς οὐκ οἶδ’ εἴ τις τῶν πάντων, ἡ δέ γε πατρὶς ἐκείνῳ φαύλη τις ἦν, καὶ μὴ τοιοῖσδ’ ἀνδράσι συμβαίνουσα· ἢ ταῦτα μὲν καλῶς καὶ ὡς προσῆκεν ἐκείνῳ, τἄλλα δ’ εἰς ἔλαττον φέρει, καὶ οὐ τῆς αὐτῆς ἐστιν εὐφημίας αὐτῷ; Ἀλλὰ πάντα καθάπαξ τἀκείνου, ἐκείνῳ τὲ καὶ ἀλλήλοις προσῆκεν· ὡς εἶναι πάντα τῶν ἴσων, καὶ τοῦ αὐτοῦ φασι γυμνασίου· καὶ ἵνα τἄλλα πάντα παρῶ, ὅσα τὲ εἰς πατρίδα φέρει καὶ προγόνους καὶ ἔθνη, εἰ γὰρ καὶ τῶν ἐν ὀφθαλμοῖς τρόπον τινὰ ὄντων, μνησθῆναι βραχέα γένοιτο, καὶ τούτων ὅσα γε πρὸς τὸν παρόντα τείνει λόγον· ἀγαπῴην ἂν, τοὺς αἰτίους ἐκείνῳ τῆς εἰς τὸν βίον προόδου, τίς οὐκ ἂν

B M P

2, 14 οὐδ’ – εἶεν] Hom. *Il.* (Allen 2.489) οὐδ’ εἴ μοι δέκα μὲν γλῶσσαι, δέκα δὲ στόματ’ εἶεν || **28** καὶ[1] – γυμνασίου] cf. e. g. Plat. *Gorgias* (Burnet 493, d.5–6) Φέρε δή, ἄλλην σοι εἰκόνα λέγω ἐκ τοῦ αὐτοῦ γυμνασίου τῇ νῦν.

2, 1–2 Ἐγκώμιον – διηνυκότα] συ βοήθει μοι verbis ante titulum adscriptis in marg. super. M, εὐλόγησον δέσποτα verbis post titulum adscriptis M **9** λυσιτέλεια] addidi **10** ἔπειτ’] an ἔπειτ’ delendum? **19** πᾶσι] πᾶσι post τοῖς σοῖς transp. P **23** καθ’] PMB: καλῶς Papad.-Keram. | αὑτὸν] MB: ἑαυτὸν P **27** τἀκείνου] M: τὰ ἐκείνου PB **29** ἔθνη] MB: ἔθνει P

ἀγασθείη· ἐκείνοις τοίνυν πλούτῳ καὶ δόξῃ, καὶ τῷ γένους εὖ ἔχειν φιλοτιμεῖσθαι περιττῶς ἔχουσιν, οὐχ ἧττον, εἰ μὴ καὶ μᾶλλον τῆς ἐν τούτοις φιλοτιμίας, ἢ καὶ ἐπ' ἀρετῇ καὶ τρόποις χρηστοῖς περιῆν; Καὶ δόξα γὰρ ἐκείνοις καὶ πλοῦτος, καὶ τὸ συγκεχωρηκέναι τῆς τύχης λόγου τινὸς ἄξια κατεφαίνετο, οὐκ ἐφῷ κατεπαίρεσθαι τῶν ἡττόνων, καὶ τῆς ἐλασσουμένης μερίδος· ἀλλ' ἐφῷ μὲν· τοῖς ἀτυχοῦσι χεῖρα ὀρέγειν, καὶ ὅσα γε ἦν δυναμένοις ἐπικουφίζειν, καὶ παραμυθεῖσθαι σφίσι τὰ δυσχερῆ· διαθρύπτειν δὲ πεινῶσιν ἄρτον· καὶ πτωχὸν κατὰ τὸν ψαλμῳδὸν ἐλεεῖν, κἀντεῦθεν ὑπόχρεων ἑαυτοῖς καθιστάναι τὸν τῶν ὅλων θεόν· οὕτω τοίνυν ἀρετῆς καὶ τρόπων χρηστῶν ἐσχηκόσι, καὶ τοῦτ' ἐξ ἀνάγκης ἀπήντα· τυγχάνειν μὲν ἐς ἅπαν εὐμενοῦς τοῦ θεοῦ, πάντων δ' εἰς πεῖραν ἥκειν εὖ μάλα τῶν κατὰ τὸν βίον βελτίστων, καὶ διὰ πάντων εἰς εὐδαιμονοῦντας τελεῖν. Ταῦτ' ἄρα, κἀν ταῖς γοναῖς εὐδοκιμηκέναι τοσοῦτον, καὶ καταλλήλων πᾶσιν οἷς εἶχον ἀγαθοῖς, καὶ τούτων τυχεῖν ὑπῆρξε σφίσιν, ὑπὲρ οὓς ἄν τις καὶ φαίη, καὶ πατέρας γενέσθαι, παιδός, οἷον ἐγὼ οὐδένα οὐ πώποτε εἶδον, ὡς θαυμασθῆναι μὲν ὑφ' ἁπάντων, διὰ τὴν ἐν πᾶσιν ἀγαθοῖς εὐκληρίαν· θαυμασθῆναι δ' οὐδὲν ἧττον, διὰ τὸν παῖδα.

Καίτοι τί λέγω; Τοσοῦτον γὰρ αὐτοῖς ἐκ {τοῦ} παιδὸς τὰ τῶν ἐπαίνων ἐπέδωκεν, ὡς θαυμαστούς τινας οἴκοθεν ὄντας, καὶ τὰ βέλτιστα πᾶσι καὶ δοκοῦντας καὶ ὄντως ἀναφανέντας, πολλῷ θαυμαστοτέρους ἐντεῦθεν φανῆναι, καὶ μείζω δεχομένους ἔπαινον· οὐ γὰρ εἰς κενὴν εἶδε δόξαν Ἀνδρέας κατὰ τοὺς ἄλλους· οὐδ' ἠσπάσατο πλοῦτον τὸν ἄπιστον καὶ δραπέτην· οὐδ' ἄλλων ἔσχε λόγον οὐδένα, τῶν ὅσα τοὺς προστετηκότας, ἀπάγειν οἶδε θεοῦ· ἀλλ' ἐκείνοις μόνοις διὰ βίου παντὸς προσεῖχε τὸν νοῦν, ὅσα τοὺς κατορθοῦντας, κοινωνοὺς οἶδε παρασκευάζειν τῶν Ὀλύμπου πραγμάτων· καὶ θεῷ συνιστάναι, καὶ τοῖς ἀΰλοις καὶ οὐρανίοις ἐξεφαμίλλου χωρεῖν.

Ἀλλὰ μήπω ταῦτα· ἀλλ' ἅ γ' εὐθὺς ἐκ πρώτης ὡς εἰπεῖν τῆς τριχὸς καὶ προοιμίων αὐτῶν κατώρθου, τίνι χρὴ προσθεῖναι τῷ θαύματι; Πάντα μὲν οὖν εὐθὺς τἄλλα, τοῖς ἄλλοις παρῆκεν· οἷς γε παῖδας ὄντας, χαίρειν εἰκὸς· ἐκεῖνα δὲ μόν' ἀξιόχρεω σπουδῆς ἡγεῖτο, ἃ καὶ ἀνθρώπῳ μάλα πρὸς τρόπου, καὶ κεχαρισμένα θεῷ· καὶ ἅ γε μόνα πρὸς ἀρετὴν φέρει, καὶ ἠθῶν εὐκοσμίαν· μείζων μὲν ἁπάσης ὁμηλικίης κατὰ τὸν ποιητὴν· μείζων δὲ προσέτι καὶ ἑαυτοῦ τοῖς ὅλοις φαινόμενος· καὶ τῶν μέν, καθάπαξ ἐν πᾶσι κρατῶν· τοῖς δέ γ' ἐν τοῖς ἐπιλόγοις οὖσιν ἤδη τοῦ βίου· καὶ πολλὰ καμοῦσιν ἐπ' ἀρετῇ, τῶν ἴσων ἀμφισβητῶν· καὶ καθάπαξ εἰπεῖν, παράδειγμα καλοῦ παντὸς καὶ

---

38 πεινῶσιν – ἐλεεῖν] Prov. 22.9 ὁ ἐλεῶν πτωχὸν αὐτὸς διατραφήσεται, τῶν γὰρ ἑαυτοῦ ἄρτων ἔδωκε τῷ πτωχῷ || **51** πλοῦτον – δραπέτην] cf. e. g. Joh. Chrys. *In Eutropium (*PG 52.392.5) Οὐκ ἔλεγόν σοι συνεχῶς, ὅτι δραπέτης ὁ πλοῦτός ἐστι; || **59** μείζων – ποιητὴν] Hom. *Il.* (Allen 13.431–2) […] πᾶσαν γὰρ ὁμηλικίην ἐκέκαστο / κάλλεϊ καὶ ἔργοισιν ἰδὲ φρεσί· […]

---

32 τῷ] PB: τὸ M **33** ἧττον] PB: ἥττων M | ἢ καὶ] scripsi: καὶ ἡ PMB **34** περιῆν] περικυρίου falso legit Papad.-Keram. **38** πεινῶσιν] BP: πεινῶσι M | ἄρτον] ante ἄρτον verbum τὸν add. M **40** ἐσχηκόσι] PMB: ἐσχηκότι Papad.-Keram. **46** δ'] M: δὲ PB **47** τοῦ] seclusi **48** ὄντως] ὄντας PBM: correxi **50** εἶδε] PB: οἶδε M **60** μείζων] ante μείζων verbum μείζων scripsit et circumscripsit B[pc] **61** ἤδη – βίου] βίου ἤδη supra βίου litteram β, supra ἤδη litteram α superscripsit B

τύπος προκείμενος· καὶ ⟨τοὺς⟩ πρὸς αὐτὸν ὁρῶντας πείθων, ὥσπερ εἰς ἀρχέτυπον ἀρετῆς, εὖ τιθέναι τὰ καθ' αὑτοὺς· καὶ τῇ τῶν τρόπων μουσικῇ, πρὸς ἔκπληξιν πάντας ἐνάγων καὶ θαῦμα· καὶ πείθων, πολλοῦ τινος ἀξίαν ἡγεῖσθαι τὴν ἀρετὴν, καὶ τοῦ γ' ὑπὲρ γῆν τε καὶ ὑπὸ γῆν χρυσοῦ, περὶ πλείονος ἄγειν, κατὰ τὸν Πλάτωνος λόγον. Ταύτην τοίνυν οὗτος ὥσπερ σύνοικον ἑλόμενος ἑαυτῷ· καὶ μηδὲν ἡγούμενος τῶν ἁπάντων τοῦ κατ' αὐτὴν πολιτεύειν, οὔθ' ἥδιον, οὔτ' ἀξιώτερον εἰς σπουδὴν, πάντα μᾶλλον καὶ ποιεῖν καὶ πάσχειν ᾑρεῖτο, ἢ ταύτης καὶ μικρὸν ἀποστῆναι.

Διαταῦτα τῶν γονέων γενομένων ἐξ ἀνθρώπων, εὐθὺς ἐκεῖνος, οὐδὲν τῶν ἁπάντων ὑπολογισάμενος ὅλως, οὐ δόξης· οὐ δυναστείας ὄγκον· οὐ πατρώαν οὐσίαν· οὐκ ἄλλο οὐδὲν τῶν τοιούτων· ἀλλὰ πάντα δεύτερα θέμενος τῆς ἀγάπης τοῦ δι' ἡμᾶς τυθέντος Χριστοῦ, καὶ τοῦτον πρὸ πάντων καὶ ἀντὶ πάντων ἑλόμενος· καὶ τῆς ἐκείνου προνοίας τὰ τῆς σωτηρίας ἐξάψας πείσματα, τῆς πατρίδος εὐθὺς ὡς εἶχεν ἀπαναστὰς, πρὸς τὸ Βυζάντιον ἥκει· ἐφῷ πάντων τῶν τοιούτων ἔξω γενόμενος, ἔχει φιλοσοφεῖν τὰ γιγνόμενα· κἀνταῦθα, τρίχα τὲ τέμνει, καὶ πρὸς μονοτρόπους αὐτομολεῖ· καὶ τἀκείνων διὰ πάντων τελεῖται. Καὶ τοίνυν πρῶτα μὲν τῶν γηΐνων πάντων παντάπασιν ἀποστὰς, καὶ πατρίδος καὶ οἰκείων καὶ φίλων ἠλογηκὼς, εἶτα καὶ ἑαυτὸν ἀπαρνεῖται· καὶ τὸν σταυρὸν ἐπ' ὤμων αἴρει, καὶ τῷ Κυρίῳ ἀκολουθεῖ, κατὰ τὰς θείας καὶ σεπτὰς ἐντολὰς· τὸ σῶμα μὲν ὑπωπιάζων καὶ δουλαγωγῶν κατὰ τὴν Παύλου φωνὴν· τὴν δὲ ψυχὴν καθαίρων τὲ καὶ λεπτύνων, καὶ πρός τε θεωρίας ἑτοίμως ἔχειν παρασκευάζων, καὶ τὰ θεῖα πράγματα. Ἐντεῦθεν νηστείας καὶ ἀγρυπνίας, καὶ τῶν ἄλλων τῶν ταυταισὶ συνημμένων ἐπὶ τοσοῦτον ἧκε, καὶ οὕτω πάντας ἐν τούτοις, μετὰ παντὸς τοῦ συγκεχωρηκότος ἐκράτησεν, ὡς μηδένα μὲν ἐπὶ γῆς σχεδὸν τὸν ἁμιλλώμενον ἴσχειν· πρὸς δὲ μόνους τοὺς ἀγγέλους ταυτηνὶ πεποιῆσθαι. Οὐ γὰρ ἡ μὲν προθυμία μεγίστη τίς ἦν καὶ τὸ βούλεσθαι; Ἥ γε μὴν τοῦ κατὰ φύσιν ἀνάγκη παρῃρεῖτο τῆς θαυμασίας ἐκείνης τοῦ μεγάλου σπουδῆς. Ἀλλ' οὕτως ἐκεῖνος ἐν τούτοις εἶχε, καὶ οὕτω μετεχείριζε τὰ τοιαῦτα, ὥσπερ, ἢ μὴδὲ τὴν ἀρχὴν ὄντος σώματος, ἢ ὄντος μὲν, εἰς ἀνάγκην δὲ καταστάντος, μὴ κατὰ φύσιν χωρεῖν, ἀλλὰ τῶν φυσικῶν καθάπαξ ἔξω γενόμενον, τῶν τοῦ Πνεύματος ἔχεσθαι. Ἐντεῦθεν, γυμνὸς μὲν τὸν πλεῖστον περιῄει χρόνον καὶ ἀνυπόδετος· οὐκ οἰκίαν ἔχων· οὐχ ὑπὸ στέγην ἀναπαυόμενος, ἵνα τοι κἀνταῦθα τὸν φίλον μιμήσηται Ἰησοῦν· ψύχει δὲ ἀέρος· καὶ ἡλίου πυρὶ· καὶ νιφάσιν οὐρανοῦ χειμῶνος ὥρᾳ, ὥσπέρ τις στερροτέρα φύσις ἀντεῖχεν, ἢ λήθην ἴσχεν τῆς φύσεως.

Πρῶτον μὲν οὖν σωφροσύνην, τὴν πλείστου ἀξίαν, καὶ μετὰ τῶν ἀγγέλων τοὺς ἀνθρώπους τιθεῖσαν, ὥσπέρ τινα δημαγωγὸν ἐφίστησιν ἑαυτῷ· καὶ τῷ νῷ μὲν, καὶ

66–67 τοῦ – λόγον] Plat. *Leg.* (Burnet 5.728 A) πᾶς γὰρ ὅ τ' ἐπὶ γῆς καὶ ὑπὸ γῆς χρυσὸς ἀρετῆς οὐκ ἀντάξιος. || **78–80** ἑαυτὸν – ἐντολὰς] Mat. 16.24 εἴ τις θέλει ὀπίσω μου ἐλθεῖν, ἀπαρνησάσθω ἑαυτὸν καὶ ἀράτω τὸν σταυρὸν αὐτοῦ καὶ ἀκολουθείτω μοι || **80–81** τὸ – φωνὴν] 1 Cor. 9.27 ἀλλ' ὑπωπιάζων μου τὸ σῶμα καὶ δουλαγωγῶ, μήπως ἄλλοις κηρύξας αὐτὸς ἀδόκιμος γένωμαι.

---

63 τοὺς] addidi | ὁρῶντας] ὁρῶντας ante πείθων transposui: verbum ὁρῶντας post πείθων habent PMB **71** πατρώαν] M: πατέρων PB **80** ὑπωπιάζων] PB: ὑποπιέζων M **83** τῶν] M: om. PB **85** ταυτηνὶ] PMB: an ταύτῃ scribendum? **94** ἴσχεν] ἴσχων PMB: correxi

τοῖς πάθεσι διαιτᾷ· τίθεται δὲ τῷ νῷ· καὶ τὴν κρείττω δίδωσι ψῆφον· καὶ τὰς μὲν αἰσθήσεις, μὴ πόρρω τοῦ λογιζομένου πίπτειν παρασκευάζει καὶ ἀσφαλοῦς· ἀλλ' ὑπὸ σωφρονοῦντι πρῶτον ταττομένας τῷ λογισμῷ, οὕτω τῷ γ' αἰσθάνεσθαι χρήσασθαι· τῷ δὲ νῷ, τὴν ἀρχὴν ἀποδίδωσι· καὶ τὸ κατὰ φύσιν χωρεῖν, ὡς πάντων ἀνῃρημένον τὸ κράτος πρότερον, οὕτω χρῆσθαι τοῖς πράγμασιν. Ἐντεῦθεν, σωφρονεῖ μὲν ὄψις· σωφρονεῖ δὲ ἀκοὴ· παιδαγωγεῖται δὲ πάντα τὰ αἰσθητήρια. Νόμος δὲ καὶ μέτρον τίθεται πᾶσι, μὴ πᾶσι προσβάλλειν, μηδὲ πάντων αἰσθάνεσθαι· ἵνα μὴ καὶ τῶν χειρόνων, καὶ τῶν ἐξ ὧν ἡ ἀπώλεια· καὶ ἐντεῦθεν, τὸ μὲν φρόνημα τοῦ πνεύματος ἀνυψοῖ· τὸ δὲ φρόνημα τῆς σαρκὸς, ὥσπερ δοῦλον, ὑποπίπτειν παρασκευάζει τῷ πνεύματι· καὶ τοῦ πεφυκότος ἐκστὰν, ἕπεσθαι τῷ λόγῳ, πρὸς ὕψος ἄγοντι.

Καὶ μὴν, οὕτω διὰ πάντων ἐληλακότι, καὶ ταπεινοφροσύνης τοσοῦτος λόγος ἐκείνῳ, καὶ οὕτω καὶ αὕτη τῷ ἀνδρὶ περιῆν, ὡς πάντας μὲν τοὺς ἄλλους ἐν πᾶσι τοῖς ἄλλοις· ἐν δέ γε τούτῳ τῷ μέρει, καὶ ἑαυτὸν παρελαύνειν· ὥσπερ γὰρ μηδὲν πράττων, ὧν γε πράττειν προσῆκεν, ἀλλὰ τοσοῦτον ἀπέχων τῶν ἐπαίρειν εἰδότων, ὅσον μετεῖχεν, οὕτω συντετριμμένην καὶ τεταπεινωμένην τὴν καρδίαν ἔχων κατὰ τὸν ψαλμῳδὸν αἰεὶ διετέλει, καὶ πενθῶν καὶ σκυθρωπάζων διῄει, ὥσπερ οἱ τῶν μεγίστων ἐγκλημάτων ὑπόχρεω· ὅς γε τὰ δέοντα καὶ εἰδὼς τοσοῦτον καὶ πράττων μάλιστα πάντων, ὡς καὶ μυρίοις ἄλλοις μελεδωνὸς σωτηρίας καταστῆναι δύνασθαι, ἔπειθ' ἑαυτὸν ἡγεῖτο, μηδὲ τῶν οἰκείων πραγμάτων προστατεῖν ἀξιόχρεων, ἀλλ' ὑφ' ἕτερον τάττειν ἔγνω, καὶ τούτῳ μόνῳ τὰ τῆς σωτηρίας πιστεύειν. Τοσοῦτος ἦν ἐκείνῳ τοῦ μετρίου λόγος· καὶ οὕτω κἀν τούτῳ, τὸ παρὰ πάντων ἔσχεν ἀφεστηκὸς· τό γε μὴν τῶν πρὸς ἀρετὴν καθηγησομένων ἑκάστοτε δεῖσθαι δοκεῖν, ὥσπερ τῶν γινομένων καθάπαξ ἀσύνετος ὢν, καὶ τῶν κατ' ἀρετὴν ἱδρώτων, ἢ τοῦ παντὸς ἢ τοῦ γε πλείονος ὑστερῶν, καὶ διαταῦτα, νῦν μὲν· εἰς Μακεδονίαν· νῦν δ' εἰς Παλαιστίνην καταίρειν ⟨βούλεται⟩, νῦν δὲ τὰ Ἱεροσόλυμα καὶ τὰς ἐρήμους περιιέναι, ἀλλὰ ταῦτα γε, ποίας οὐκ ἂν εἴη ταπεινοφροσύνης ἐναργῆ δείγματα;

Οὕτως οὐκ ἦν οὐδὲν τῶν βελτίστων, ὃ μὴ περιῆν τῷ ἀνδρὶ. Καὶ μὴν· καὶ ἀγάπην, τὴν μεγίστην ἴσμεν τῶν ἀρετῶν, καὶ κεφάλαιον νόμου καὶ προφητῶν· καὶ οὕτω βελτίω τῶν ἄλλων, καὶ τοῦ παντὸς θεῷ τιμωμένην, ὡς πάντα τἄλλα ὅσα τοῖς ἀνθρώποις παρὰ θεοῦ γίνεται, τῷ μηδὲν ὅλως εἶναι ταύτης ἀπούσης· εἴτε γλώσσάς τινας φήσεις, εἴτε χαρίσματα ἰαμάτων κατὰ τὸν θεῖον ἀπόστολον. Ταύτης δὲ εἰς δύο διαιρουμένης, εἴς τε θεὸν καὶ ἀνθρώπους, οὐκ ἂν ἔχοις εἰπεῖν ἐν ὁποτέρῳ τούτων

123–124 Καὶ – προφητῶν] Mat. 22.37–40 ὁ δὲ Ἰησοῦς ἔφη αὐτῷ· ἀγαπήσεις Κύριον τὸν Θεόν σου ἐν ὅλῃ τῇ καρδίᾳ σου καὶ ἐν ὅλῃ τῇ ψυχῇ σου καὶ ἐν ὅλῃ τῇ διανοίᾳ σου. αὕτη ἐστὶ πρώτη καὶ μεγάλη ἐντολή. δευτέρα δὲ ὁμοία αυτῇ· ἀγαπήσεις τὸν πλησίον σου ὡς σεαυτὸν. ἐν ταύταις ταῖς δυσὶν ἐντολαῖς ὅλος ὁ νόμος καὶ οἱ προφῆται κρέμανται. || **126–127** γλώσσάς – ἀπόστολον] 1 Cor. 12.9–10 ἑτέρῳ δὲ πίστις ἐν τῷ αὐτῷ Πνεύματι, ἄλλῳ δὲ χαρίσματα ἰαμάτων [...] ἑτέρῳ δὲ γένη γλωσσῶν, ἄλλῳ δὲ ἑρμηνεία γλωσσῶν

---

101 ὄψις] ὄψις ex ὀφθαλμὸς scr. B^{pc} **111** μετεῖχεν] PMB: an μετέχων scribendum? **112** αἰεὶ] M: ἀεὶ PB | σκυθρωπάζων] PB: κυθρωπάζων M **115** πραγμάτων] M: om. PB **118** γε] om. PB **121** βούλεται] addidi **126** τῷ μηδὲν] M: το_μηδὲν BP

μᾶλλον τῶν ἄλλων Ἀνδρέας κρατεῖ, καὶ ᾧ μειζόνως ἐκλάμπει. Τοῖς μὲν οὖν ἀνθρώποις οὕτως ἐχρῆτο, καὶ οὕτω τῶν ἰδίων τὰ τῶν ἄλλων περὶ πλείονος ἦγε, καὶ τοῖς ὅλοις προυτίθει, ὡς μὴ μόνον μηδενὶ διὰ βίου παντὸς εἰς ἔχθραν ἥκειν ποτὲ, ἀλλὰ καὶ πάντας, μόνον οὐχ ὑπὲρ κεφαλῆς αἴροντα φαίνεσθαι· – ὡς καὶ πάντας ἔχειν οὕτω φιλοῦντας, καὶ οὕτω τῶν ἐκείνου πραγμάτων προκινδυνεύοντας, καὶ πάντα δεύτερα τοῦ κατ' αὐτὸν τιθεμένους, – ὡς ἡδέως ἂν ὑπὲρ τούτων καὶ τὴν ψυχὴν αὐτὴν ἑλέσθαι προέσθαι.

Ὁ δὲ τὰ πρὸς ἀνθρώπους τοιοῦτος, καὶ τοῦτον ἴσχων τὸν τρόπον, πηλίκον δεῖ τοῦτον νομίζειν ἐν τοῖς θείοις αὐτοῖς; τίς μὲν οὖν τοσοῦτον ἠγαπήκει θεὸν, ὥσθ' εἵνεκ' αὐτοῦ, καὶ πατρίδα καὶ οἰκείους καὶ φίλους· καὶ τοὺς γινομένους καθ' αἷμα, καὶ πάντα περὶ ἐλάττονος θέσθαι· καὶ πρὸς ἄλλο μὲν μηδέν τι τῶν πάντων· πρὸς δ' ἐκεῖνον μόνον τὴν ἐπιθυμίαν ἑκάστοτε τείνειν, κἀκείνῳ μόνῳ καὶ ζῆν καὶ κινεῖσθαι καὶ εἶναι, τοῖς ἄλλοις πᾶσι χαίρειν εἰπόντα· τό γε μὴν ὑπὲρ ἐκείνου πάντα πόνον αἱρεῖσθαι, καὶ πάσης ἄγειν ἑορτῆς ἡδίω ⟨τῆς ἀσκήσεως⟩ τὰ σκάμματα, καὶ πᾶσι μὲν ἐπιβάλλειν καὶ παρὰ πᾶν τὸ ἐξὸν· ἔπειτα· μηδέν τι πράττειν ἡγεῖσθαι, ἢ πράττειν μὲν, ἀλλὰ τῆς προθυμίας ἐλάττω· ἢ τῆς μὲν προθυμίας ἀξίως, τῶν πραγμάτων δὲ οὐκ ἀξίως, καὶ ταῦτα τοίνυν, πῶς οὐ μεγίστου πόθου περὶ θεὸν, ὥς γε ἐγὼ γινώσκω; Οὐ μὴν· ἀλλ' εἰ καὶ τῆς τελεωτάτης ἀγάπης, καὶ ἧς οὐκ ἄν τι μεῖζον εὕροι τις ἂν, ἀπόδειξις ἐναργὴς κατὰ τὸν θεῖον χρησμὸν, τὸ, καὶ ψυχῆς μηδένα λόγον ἴσχειν, οἷ δεῖ τῶν φίλων προκινδυνεύειν, ἀλλὰ καὶ ταύτην ἑτοίμως ἔχειν προέσθαι ὑπὲρ τῶν ἐκείνοις λυσιτελούντων, ἧπου πρὸς αὐτὴν ἥκει τῆς ἀγάπης τὴν κορυφὴν ὁ ἀνὴρ, οὕτω μὲν διὰ βίου παντὸς τῷ περὶ Χριστὸν ἔρωτι νεκρῶν τὰ μέλη τὰ ἐπὶ τῆς γῆς, οὕτω δὲ τελευτῶν καὶ τὴν ψυχὴν ὑπὲρ ἐκείνου θεὶς, μετὰ πολλὰς μὲν βασάνους, πολλὰ δὲ τῆς ἀσκήσεως σκάμματα. Οὕτως ἐκεῖνος πρός τε θεὸν πρός τ' ἀνθρώπους εἶχε, καὶ δι' ἑκατέρων, τὸν τῆς τελείας ἀγάπης ὅρον ὡς ἀληθῶς ἐν ἑαυτῷ βεβαιοῖ. Καίτοι· εἰ τὸ ταύτην μόνην ἀσκεῖν, ἑτέρωθεν δὲ μηδαμόθεν ἔχειν ἐγκαλλωπίζεσθαι, πολλοῦ τινος ἄξιον, τὸ καὶ ταυτησὶ καὶ συμπάσης ἄλλης ἀρετῆς, μεθ' ὑπερβολῆς ἐπ' ἔσχατα ἥκειν, πῶς οὐκ εἰκότως τῶν μεγίστων ἂν ἀξιοῖτο, καὶ παρὰ πάντων ἐν τῷ τοῦ καλοῦ καὶ δικαίου λόγῳ, σχοίη τὸ συγκεχωρηκὸς; Οὕτως ὦ θεία καὶ ἱερὰ κεφαλὴ διὰ πάντων τῶν βελτίστων, καὶ παρὰ θεῷ καὶ ἀνθρώποις μεγάλων ἀξιουμένων πραγμάτων, μετὰ πολλοῦ τοῦ μείζονος ἧκες, καὶ κατὰ πάντων ἐν τούτοις τὸ κράτος εἴληφας.

Ἀλλὰ γὰρ καιρὸς ἤδη διεξιέναι, τούς τε μεγίστους καὶ ὑπερφυεῖς τοῦ ἀνδρὸς ὑπὲρ εὐσεβείας ἀγῶνας, καὶ τὴν διὰ μαρτυρίου καὶ αἵματος τελευτήν· καὶ δεῖξαι κἀνταῦθα, μὴ μόνον πρὸς αἷμα καὶ σάρκα, ἀλλὰ καὶ πρὸς ἀρχὰς καὶ πρὸς ἐξουσίας,

140–141 κἀκείνῳ – εἶναι] Act. 17.28 ἐν αὐτῷ γὰρ ζῶμεν καὶ κινούμεθα καὶ ἐσμέν || **146–147** τελεωτάτης – χρησμὸν] Joh. 15.13 μείζονα ταύτης ἀγάπην οὐδεὶς ἔχει, ἵνα τις τὴν ψυχὴν αὐτοῦ θῇ ὑπὲρ τῶν φίλων αὐτοῦ. || **150** νεκρῶν – γῆς] Col. 3.5 Νεκρώσατε οὖν τὰ μέλη ὑμῶν τὰ ἐπὶ τῆς γῆς **162** πρὸς[1] – ἐξουσίας] Eph. 6.12 ὅτι οὐκ ἔστιν ἡμῖν ἡ πάλη πρὸς αἷμα καὶ σάρκα, ἀλλὰ πρὸς τὰς ἀρχὰς, πρὸς τὰς ἐξουσίας

142 τῆς ἀσκήσεως] addidi: cf. infra 2.151-152 **146** ἂν] an ἂν delendum? **153** ἐν ἑαυτῷ] M: om. PB

μετὰ πολλοῦ τοῦ περιόντος ἀγωνιζόμενον, καὶ νικῶντα καὶ στεφανούμενον· ἁπάσης γὰρ γεώδους καὶ ὑλικῆς προσπαθείας παντάπασιν ἀποστὰς· καὶ τὴν ψυχὴν ἀπειλικρινημένην καὶ καθαρὰν τῆς ἐντεῦθεν ἀχλύος παρασκευάσας, τῷ μηδὲν ὅλως τῶν εἰς τοῦτο φερόντων ἔξω καταλιπεῖν ἑαυτοῦ, καὶ τοῦ κατ᾽ αὐτὸν βουλομένου, ἐπόθει καὶ τὴν ἀνάλυσιν· καὶ τῷ καθαρῷ καθαρῶς συγγενέσθαι Χριστῷ· ἵν᾽ ὥσπερ ἄρα τοῦ πάθους, οὕτω καὶ τῆς ἀναστάσεως καὶ τῆς δόξης, κοινωνὸς αὐτῷ κατασταίη.

Ποθοῦντι δὲ, οὐκ εἰκός γε ἐδόκει, τὴν ἑπομένην τῇ φύσει μοῖραν ἀποσκοπεῖν, ὡς δὴ κατά τινα ξυντυχίαν, καὶ τῆς τελευτῆς πεπειρᾶσθαι· ἀλλ᾽ ὥσπερ παρὰ τὸν ἅπαντα χρόνον, πάντα τἆλλα κατὰ Χριστὸν ἐποίει καὶ διὰ Χριστὸν· καὶ πάντα κατὰ τὴν ἐκείνου γνώμην ἐδημαγώγει, καὶ νοῦν· καὶ βίον· καὶ πρᾶξιν· καὶ γλῶσσαν· καὶ αἴσθησιν, μέχρι καὶ σχήματος καὶ βαδίσματος. Οὕτως ᾠήθη δεῖν ἐπαγαγεῖν καὶ τὴν τελευτὴν· καὶ ὑπὲρ αὐτοῦ καὶ τοῦτο παθεῖν· ἵνα καὶ διὰ πάντων ἄριστος ᾖ, ἐκ κεφαλῆς εἰς πόδας τὸ γιγνόμενον σῴζων.

Δηλώσει δ᾽ ὁ λόγος· τοῖς περὶ τὴν Παλαιστίνην βαρβάροις, εἰς τοσοῦτον ἀνοίας ἐληλακόσιν, ὡς θεὸν μὲν καταλιπεῖν τὸν ποιήσαντα, καὶ τὸ φρονεῖν ἃ τούτου πέρι καὶ φρονεῖν καὶ λέγειν προσῆκεν, ἀνδρὶ δέ τινι κακοδαίμονι, ὅσα καὶ μεγίστῳ νομοθέτῃ προσέχειν, καὶ μετὰ Μωσέα τὸν πάνυ, ὥσπέρ τινι δευτεραγωνιστῇ τῶν νόμων τῷ κάκιστ᾽ ἀπολουμένῳ κεχρῆσθαι, τὴν μὲν θείαν καὶ ὑπερφυᾶ τῆς τῶν ἀνθρώπων σωτηρίας οἰκονομίαν ἀθετοῦντι καθάπαξ· νόμους δέ τινας παρὰ τοὺς θείους νόμους τιθέντι, παθῶν αἰσχίστων συνηγόρους καὶ προστάτας ἐπιεικῶς, τούτοις τοίνυν οὕτως ἔχουσι ὥσπερ δυσχεράνας ὁ μέγας, ἐκκλησιάζουσί ποτε καὶ θύουσιν ἐπιστὰς, ἐπειδήπερ ἑώρα· ἐὸν κακὸν ἀμφαγαπῶντας κατὰ τὸ ἔπος· καὶ τὴν ἑαυτῶν ἐξώλειαν δι᾽ ἡδονῆς ἐπισπεύδοντας, τοῦτο μὲν κατελεήσας ἐκείνους, τοῦτο δὲ καὶ τοῦ διὰ Χριστὸν ἐκχέαι τὸ αἷμα, εἰς ἔρωτα – πῶς οἴει; – διάπυρον καταστὰς, Χριστὸν μὲν ἀνακηρύττει, {ὡσεὶ} θεοῦ υἱὸν ἐόντα· εἰς δὲ τὴν βαρβάρων ὑβρίζει θρῃσκείαν· τοὺς δὲ, ἠπατημένους ἀποκαλεῖ· οὕτω μὲν τὴν τοῦ θεοῦ ὁδὸν τὴν εὐθεῖαν καταλιπόντας, οὕτω δὲ τὴν πρὸς ἀπώλειαν ἄγουσαν ἑλομένους· μηδ᾽ ἡγουμένους Χριστὸν τὸν σταυρωθέντα, θεὸν, ὃν θεὸν ἡγεῖσθαι μάλιστ᾽ ἐχρῆν, καὶ τοῦ παντὸς τοῦδε δημιουργὸν· καὶ ὁ μὲν, οὕτω δήπου τοῦ περὶ Χριστὸν πόθου τὸ πῦρ κατέχειν οὐκ ἔχων, καὶ λέγων ἄρα καὶ πράττων ἦν, τοῦτο μὲν ὑπὲρ αὐτοῦ θανατῶν, τοῦτο δὲ καὶ συναχθόμενος αὐτῷ, τῆς παρὰ τῶν ἀσεβούντων ὕβρεως· ἐκείνῳ γὰρ κατὰ Παῦλον, τὸ μὲν ζῆν ἐν Χριστῷ καὶ κατ᾽ ἐκεῖνον δήπου καὶ δι᾽ ἐκεῖνον· τὸ δὲ δι᾽ αὐτὸν ἀποθανεῖν, κέρδος, τοῦ παντὸς τιμώμενον.

179–180 ὥσπέρ – κεχρῆσθαι] allusio ad Aristoph. *Pax* (Wilson 2) [...] δὸς αὐτῷ, τῷ κάκιστ᾽ ἀπολουμένῳ· || **184** ἐὸν – ἔπος] Hesiodi *Op*. (Solmsen V. 57–58) ἅπαντες / τέρπωνται κατὰ θυμὸν ἐὸν κακὸν ἀμφαγαπῶντες || **188–189** τὴν[1] – καταλιπόντας] Act. 13.10 οὐ παύσῃ διαστρέφων τὰς ὁδοὺς Κυρίου τὰς εὐθείας; Pet. 2.15 καταλίποντες εὐθεῖαν ὁδὸν ἐπλανήθησαν || **189** τὴν – ἄγουσαν] Mat. 7.13 ἡ ὁδὸς ἡ ἀπάγουσα εἰς τὴν ἀπώλειαν || **193–194** ἐκείνῳ – ἐκεῖνον[2]] Gal. 2.20 ζῶ δὲ οὐκέτι ἐγώ, ζῇ δὲ ἐν ἐμοὶ Χριστός· [...]

---

165 τῷ] PMB: cf. etiam 2.165 **169** γε] M: om. PB **170** δὴ] M: om. PB **174** καὶ[3]] PB: om. M **183** ἔχουσι] ἔχουσιν M | δυσχεράνας] ante ὥσπερ verbum δυσχεράνας transp. PB **187** ὡσεὶ] seclusi

Τοῖς δὲ βαρβάροις ἐπὶ τοῖς λεχθεῖσι καὶ τῇ θαυμαστῇ παρρησίᾳ τοῦ ἀνδρὸς, δέον ἐκπλήττεσθαι καὶ θαυμάζειν, καὶ πείθεσθαι, τὰ δέοντα καὶ συνευχομένῳ σφίσι καὶ συμβουλεύοντι, τοῖς δὲ, ὀργισθεῖσιν, – ἀσπίδες γὰρ ἦσαν τοῦ κακούργου ὄφεως μαθηταὶ τὰ ὦτα βύοντες, καὶ μισοῦντες ἔλεγχον ἐν πύλαις κατὰ τὸν ψαλμωδὸν, – εἰς βασάνους ὁρᾶν ἐπῄει, καὶ ὅπως ἂν τὸν ὑβρικότα ἀμύνοιντο. Δεσμὰ μὲν οὖν εὐθὺς τὸν μάρτυρα εἶχον καὶ κολαστήρια, χάριτας ὁμολογοῦντα θεῷ· καὶ σάρξ μὲν διελύετο· καὶ διασκεδαννυμένη, τὸν ἀέρα ἐπλήρου· πολὺν ἐντιθεῖσα φόβον τοῖς τοῦ ἀέρος ἄρχουσιν· ἔρρει δὲ ὡς ἀπὸ πηγῆς τὸ αἷμα· τὸ σῶμα ἐκεῖνο τὸ θεῖον, ἐρυθρὸν ἀποφαῖνον καθάπαξ· καὶ τῆς σαρκὸς ἐκλιπούσης, ἀντὶ σαρκὸς γινόμενον· δήμιοι δὲ ἠτόνουν· καὶ φανερῶς ἡττῶντο τῆς ἀνδρίας τοῦ μάρτυρος, καὶ τῆς ὑπερφυοῦς καρτερίας· ὁ δὲ, ὥσπερ μηδενὸς εἰς πεῖραν ἥκων τῶν δυσχερῶν, οὕτω διέκειτο· δεικνὺς διὰ τούτων, ὡς οὐδέν τι τῶν πάντων τοῦ περὶ Χριστὸν ἀποστήσει πόθου· ἀλλὰ κἂν τὰ πάντων δεινότατα ἀπειλῆται· κἂν ὁ Φαλάριδος ταῦρος, κἂν ὅτι ἂν εἴποι τις, οὐδὲν μᾶλλον ὑφεῖναι πείσει τοῦ περὶ ταῦτα τόνου, καὶ τῆς μεγίστης ὑπὲρ εὐσεβείας ἐνστάσεως. Καὶ ἑώρα μὲν σάρκας διαρρυείσας· ἄρθρα διαλυόμενα· αἷμα καταρρέον· ἀνασπωμένους ὄνυχας· καὶ ὁρῶν ὁ γεννάδας ὡς ἀληθῶς, καὶ σιδήρου παντὸς στερρότερος, οὐδὲν οὐδ’ ὁπωσοῦν πρὸς ταυτὶ τὰ δεινὰ δυσανασχετῶν, ὁ δὲ, καὶ χάριτας εἰδέναι τοῖς ἐπενεγκοῦσι καθωμολόγει, καὶ χεῖρας φανερῶς αἴρων ὑπὲρ ἐκείνων, καὶ τὰ βέλτιστα σφίσι συνευχόμενος ἑωρᾶτο, κατὰ τὸν ποθούμενον Ἰησοῦν· ὃν εἰρηνικὸν ᾔδει καὶ πρᾶον, εἰς εὐεργετοῦντας τοὺς κακουργοῦντας τιθεὶς· μᾶλλον δὲ, οὐδὲ κακουργοῦντας τούτους εἰδὼς· ἀλλὰ τῶν μάλιστα πάντων ἐκείνῳ κεχαρισμένων, προξένους, ἠμείβετό τε τῶν παιδικῶν, καὶ πρὸς ανάγκην, τὰ εἰκότα γε ἀπεδίδου. Οὕτω μὲν μετανιστᾶσι ταχέως τῶν κάτω, καὶ ὧν ἀπαλλάξαι – πῶς δοκεῖς; – ἐκ πλείονος ἤρα, οὕτω δὲ πρὸς τὸν ποθούμενον Ἰησοῦν, καὶ ὑπὲρ οὗ τὰ πάντα καὶ ἐποίει καὶ ἔπασχε παραπέμπουσι.

Κὶ ὁ μάρτυς μὲν, οὕτω δήπου πάσης ἑορτῆς ἡδίους καὶ ποθεινοτέρας τὰς ὑπὲρ Χριστοῦ βασάνους ἡγεῖτο· καὶ οὕτως εἶχε πρὸς τὰ ὑπὲρ ἐκείνου δεινὰ· παντὸς Ἀναξάρχου μᾶλλον ἐν τοῖς δυσχερέσι φιλοσοφῶν, καὶ περὶ τὰ δεινὰ δήπου τὰ γιγνόμενα σῴζων, καὶ μάλα σαφῶς βεβαιῶν, ὡς μόνῳ ⟨ἐν⟩ τῷ Χριστῷ καὶ ἦν, καὶ ἔζη, καὶ ἐκινεῖτο· οἱ δ’ ἀσεβοῦντες ἀπειρηκότες καθάπαξ· πάντα μὲν καὶ λέγοντες καὶ ποιοῦντες, ἀνύσαι δὲ μηδὲν ἔχοντες, – πάντα γὰρ περὶ οὐδενὸς ἦν ἐκείνῳ τῆς

198–199 ἀσπίδες – ψαλμωδὸν] Ps. 57.5 θυμὸς αὐτοῖς κατὰ τὴν ὁμοίωσιν τοῦ ὄφεως, ὡσεὶ ἀσπίδος κωφῆς καὶ βυούσης τὰ ὦτα αὐτῆς; Am. 5.10 ἐμίσησαν ἐν πύλαις ἐλέγχοντα καὶ λόγον ὅσιον ἐβδελύξαντο || **208** Φαλάριδος ταῦρος] allusio ad. *Apostolii cent.* XVII, 78 (Leutsch, *Corp. Paroem.* II, 706–707) || **222–223** παντὸς Ἀναξάρχου] allusio ad Diog. Laert. *Vitae philos.* (Long 9.58–60) **224–225** ὡς – ἐκινεῖτο] Act. 17.28 ἐν αὐτῷ γὰρ ζῶμεν καὶ κινούμεθα καὶ ἐσμέν

196 τῇ] M: om. PB **203** ἔρρει] PMB: ἐρρύη Papad.-Keram. | ὡς] M: om. PB | τὸ θεῖον] ante ἐκεῖνο verba τὸ θεῖον transp. PB **209** πείσει] MPB: πείθει Papad.-Keram. **215** εὐεργετοῦντας] post εὐεργετοῦντας verbum καὶ add. Papad.-Keram. | τοὺς] PMB: del. Papad.-Keram. **217** γε] BM: om. P **218** ταχέως] M: om. PB **219** τὰ] om. MB **224** ἐν] addidi

εὐσεβείας ἀντεχομένῳ, καὶ ἀγαθῶν ἐπαγγελίαι καὶ βάσανοι, – θάνατον καταψηφίζονται τοῦ ἀνδρὸς.

Τὸν μάρτυρα μὲν οὖν εἶχε τὸ δεσμωτήριον· χαίροντα μὲν καὶ συγχαίροντα ἑαυτῷ, τοῦ διὰ Χριστὸν παθεῖν, καὶ ὅσον οὔπω τεθνήξεσθαι· χάριτας δὲ πολλὰς εἰδότα θεῷ, τῆς καλῆς ταύτης εἵνεκα ψήφου, καὶ διὰ πάντων ἐκείνῳ κεχαρισμένης· τοῖς δὲ φονῶσιν ἐκείνοις, ἵνα μηδεὶς ἔτι τῶν ἁπάντων εἰς τοῦτο τόλμης ἀφίκοιτο, μηδ' ἐξῇ μηδενὶ, εἰς τὴν ἐκείνων ὑβρίζειν θρῃσκείαν, εἰκός γε ἐδόκει καὶ μάλα συμβαῖνον τοῖς πράγμασιν ἑαυτῶν, πρῶτον ἁπάντων τῶν κατὰ τὴν πόλιν ἀπὸ κοινοῦ γενομένων, οὕτω τὸν ἄνδρα τὸν θάνατον ὑποσχεῖν· καὶ θεωμένων καὶ ἀκουόντων, ἅ τε ἔδρασε, καὶ ἣν τῆς τόλμης δίδωσι δίκην. Ἐπεὶ δὲ ἐκήρυττον μὲν ἐκεῖνοι· πάντες δὲ ἤδη παρῆσαν, καὶ ὅσοι τῶν ἡμετέρων καὶ ὅσοι τῶν ἔξωθεν· καὶ πλῆρες μὲν τὸ θέατρον ἦν· τετρήχει δ' ἀγορὴ· ὑπὸ δὲ στοναχίζετο γαῖα, εὐτρεπῆ δὲ ἤδη καὶ ξίφη, καὶ χεῖρες δημίων ἦσαν, ἐπεὶ ταῦτα ἦν, ἐξήγετο τοῦ δεσμωτηρίου ὁ μάρτυς, ἡ τῆς Ἐκκλησίας ὑπόθεσις· ὥσπερ νυμφίος ἐκπορευόμενος ἐκ παστοῦ αὐτοῦ εἶπεν ἂν ὁ θεῖος Δαυὶδ, μετὰ φωνῆς ἀγαλλιάσεως ᾄδων, «Σοὶ πρέπει ὕμνος ὁ θεὸς ἐν Σιὼν, καὶ σοὶ ἀποδοθήσεται εὐχὴ ἐν Ἱερουσαλὴμ»· μηδὲν φόβου σύμβολον ὑποφαίνων· ὥσπερ εἰς ἑορτὴν, οὐχὶ πρὸς θάνατον ἥκων· ὅλος γὰρ ἐγεγόνει τῶν οὐρανίων· καὶ Χριστὸν μόνον ἑώρα· Χριστῷ ξυνέχαιρεν· ἐκείνου μόνου καὶ τῶν ἐκείνου, καὶ πρὸ τῆς ἐκδημίας καταπολαύων. Οὕτως ὁ περὶ Χριστὸν ἔρως· ὑπὲρ τὴν φύσιν αὐτὸν ἐτίθει· καὶ τουτονὶ μόνον φαντάζεσθαι παρεσκεύασε.

Καὶ μέσος μὲν γίνεται τοῦ θεάτρου· αἴρει δὲ χεῖρας ὁσίας εἰς οὐρανὸν· καὶ τὸν θεὸν εἰς συμμαχίαν ἐξεκαλεῖτο· καὶ παρεῖναι ἐδεῖτο, ἐφῷ τὸν ἀγῶνα θεῖναι ῥᾷστον ἀνύσαι. Καὶ ὁ μὲν, παρῆν· – πῶς γὰρ οὐκ ἔμελλε; – καὶ χάριτος πληροῖ τὸν ἀθλητὴν· καὶ ἀλείφει πρὸς τὸν ἀγῶνα· ὁ δὲ, τυχὼν εὖ μάλα τῶν ἐν ταῖς εὐχαῖς ποθουμένων, χάριτας τῷ φίλῳ καθωμολόγει θεῷ, τῆς ταχίστης ταύτης ἐπικουρίας. Καὶ πρῶτα μὲν, κατὰ τοῦ γλουτοῦ· εἶτα κατὰ τῆς γαστρὸς δέχεται τὴν πληγὴν· καὶ τῶν ἔνδον εὐθὺς ἐκρυέντων, ὁ γεννάδας ἐκεῖνος, τοσοῦτον ἀπέσχε τοῦ καὶ ὁπωσοῦν τούτοις καταβεβληκέναι τὸ φρόνημα, ὥστε καὶ κόλπον μὲν ὑπέχει τοῖς ἐκρυεῖσι· χεῖ δὲ πάντα κατὰ τῆς κεφαλῆς· ὡς ἂν οἶμαι καὶ ὁ ἀθλητὴς ἄνωθεν καθαγιασθῇ, καὶ ἣν εἶχεν ὑπεροψίαν τῶν σαρκικῶν πάντων ἀναφανῇ· καὶ ὡς οὐδὲν ἦν ἐκείνῳ πρὸς λόγον, ἃ μέλει πᾶσιν, οἷς ὁ θεὸς ἡ κοιλία, τὸ πολίτευμα ἐν οὐρανοῖς ἐσχηκότι. Καὶ τὸ θέαμα πάντας εὐθὺς τοὺς ὁρῶντας, ὅσοι φημὶ τῆς καθ' ἡμᾶς ἦσαν φατρίας, πρὸς ἔκπληξιν ἐνῆγε καὶ

238 τετρήχει – γαῖα] Hom. *Il.* (Allen 2.95) τετρήχει δ' ἀγορή, ὑπὸ δὲ στεναχίζετο γαῖα || **240** ὥσπερ – Δαυὶδ] Ps. 18.6 … καὶ αὐτὸς ὡς νυμφίος ἐκπορευόμενος ἐκ παστοῦ αὐτοῦ, ἀγαλλιάσεται ὡς γίγας δραμεῖν ὁδὸν αὐτοῦ. || **241–242** Σοὶ – Ἱερουσαλὴμ] Ps. 64.2 Σοὶ πρέπει ὕμνος, ὁ Θεός, ἐν Σιών, καὶ σοὶ ἀποδοθήσεται εὐχὴ ἐν Ἱερουσαλήμ. || **257** οἷς – ἐσχηκότι] Philip. 3.19–20 … ὧν ὁ θεὸς ἡ κοιλία, καὶ ἡ δόξα ἐν τῇ αἰσχύνῃ αὐτῶν, οἱ τὰ ἐπίγεια φρονοῦντες! ἡμῶν γὰρ τὸ πολίτευμα ἐν οὐρανοῖς ὑπάρχει

234 ἑαυτῶν] PB: ἑαυτῷ M **235** οὕτω] M: om. PB **238** εὐτρεπῆ] M: εὐπρεπῆ BP **244** ξυνέχαιρεν] ξυνέχαιρε PM **251** τῷ φίλῳ] M: om. PB **256** ἀναφανῇ] P: ἀναφανείη MB | μέλει] PB: μέλλει M

θαῦμα, ⟨ὡς⟩ καὶ χαίρειν μὲν καὶ συγχαίρειν ἐκείνῳ ταυτησὶ τῆς φορᾶς, τὸν δὲ τῶν θαυμασίων ὑμνεῖν ὡς εἰκὸς θεὸν· ὥστε γε κατὰ τὸν Δαυὶδ, εὐλογεῖν καὶ πάντα τὰ ἐντὸς ἐκείνου, τὸ ὄνομα τὸ ἅγιον τοῦ θεοῦ.

Οὕτως εἰς καρτερίας λόγον, καινόν τι χρῆμα τὸ κατ' αὐτὸν, ἀνεφάνη τῷ βίῳ. Εἶθ' ἑτέρα πάλιν πληγὴ· καὶ τὸ μὲν σῶμα πίπτει, φυσικαῖς εἶξαν ἀνάγκαις, εἰ καὶ μεῖζον τοῖς ὅλοις ἀνεφάνη τῶν φυσικῶν, διὰ πάντων καθάπαξ ὑπὲρ ταύτην γενόμενον. Εἶτα καὶ πυρὸς γίνεται ἔργον· καὶ προσάγεται τῷ θεῷ, θυσία ζῶσα· ἁγία· εὐάρεστος· πάσης νομικῆς ἱερουργίας ἱερωτέρα τε καὶ καθαρωτέρα. Τὴν δὲ ψυχὴν, αἱ φίλαι χεῖρες εἶχον τοῦ Ἰησοῦ· πολλὰ ὑπὲρ ἐκείνου καὶ τῆς ἐκείνου δόξης καὶ ἀγάπης καμοῦσαν. Καὶ νῦν ἐκείνῳ συνοῦσα, καὶ τῶν ἐκείνου χαρίτων ἀμέσως καταπολαύουσα, καὶ ταῖς ἐκεῖθεν ἀκτῖσιν ὅλη φωτοειδὴς γεγονυῖα, ἔστη καὶ τῶν πόνων καὶ τῆς ἐφέσεως· ἄνωθεν ἐποπτεύουσα τὰ ἡμέτερα, καὶ τὰ βελτίω συνευχομένη.

Ἀλλ' ὦ θεία καὶ τριπόθητε κεφαλὴ, καὶ μάλιστα πάντων, τῇ μεγίστῃ καὶ φίλῃ κεχαρισμένος Τριάδι, ἅτε καὶ μάλιστα πάντων, τὰ ταύτης περὶ πλείονος ἄγων τῶν ἄλλων· ὦ καὶ παρὰ τὸ εἰκὸς τῆς φύσεως τοῖς πόνοις ἐπιβαλὼν, καὶ μείζω τῶν πόνων παρὰ θεοῦ δεδεγμένος τὰ γέρα· ὦ τῶν ἀσκητικῶν ἱδρώτων, ὅρος καὶ τύπος πᾶσιν ἀναφανεὶς· ὦ τοῖς σαυτοῦ μέλεσι δοξάσας θεὸν, καὶ ὑπὲρ αὐτοῦ τὸ αἷμα ἐκχέας, καὶ νῦν μειζόνως ὑπ' αὐτοῦ δοξαζόμενος· ὦ διὰ πάντων ἄριστε σὺ, καὶ ὑπὲρ τὰ εἰκότα θεοφιλὴς, ἅτ' οὐκ ἄλλό τι τῶν πάντων, οὐδὲ τὴν ἐκ στεάτων θυσίαν, ἀλλ' ἑαυτὸν προσαγαγὼν τῷ παρηχότι θεῷ, πότερον τῶν σῶν ἄν τις ἀπολαβὼν ἐπαινέσαι, οὐχὶ τῆς ἀξίας ἐγγὺς, ἀλλ' ὅσον μὴ τῶν εἰκότων παντάπασιν ἐκπεσεῖν· τὸν μέγιστον καὶ ὑπερφυᾶ, καὶ τοῦ πεφυκότος ἔξω θαυμαστὸν κατὰ φιλοσοφίαν ἀγῶνα, ὃν εὐθὺς ἐκ παιδὸς εἵλου, καὶ διὰ βίου παντὸς κατώρθωσας, ἢ τὴν μείζω καὶ θαυμασιωτέραν ὑπὲρ εὐσεβείας ἔνστασιν, καὶ τοὺς ὑπερφυεῖς ἐκείνους ἀγῶνας, καὶ τὴν διὰ μαρτυρίου καὶ αἵματος τελευτὴν· ⟨ὡς⟩ καὶ τὸ, οὕτω διὰ πάντων ἐληλακότα, καλὴν ἐπενεγκεῖν καὶ τὴν κορωνίδα, καὶ μάλα προσήκουσαν, μᾶλλον δὲ καὶ μείζω πολλῷ, δευτέρων φασὶν ἀμεινόνων;

Ἀλλ' ἐν τούτοις μὲν οὖν, εἰ καὶ μὴ πολλοὺς, ἀλλ' οὖν παραπλησίους δή τινας σχοίης, καὶ τῶν ἴσων αμφισβητοῦντας. Τὸ δ' οὕτω μηδενὸς ὄντος τοῦ βιαζομένου, πρὸς τὸν ὑπὲρ εὐσεβείας θάνατον κεχωρηκέναι, καὶ οὕτω πρὸς τὰς ἐπαγομένας βασάνους ἴσχειν ἀνδρείως, ὡς ὁρᾶν μᾶλλον ἢ πάσχειν ταῦτα δοκεῖν, καὶ οὕτω μὲν τῶν ἀσεβούντων, οὕτω δὲ καὶ τῶν τῆς φύσεως ἀναγκῶν εὖ μάλα περιγενέσθαι, καὶ κρείττω τοῖς ὅλοις ἑκατέρων ἀναφανῆναι, τίνι τῶν πάντων οὕτω κατώρθωται, καὶ

260–261 ὥστε – θεοῦ] Ps. 102.1 Εὐλόγει, ἡ ψυχή μου, τὸν Κύριον καὶ πάντα τὰ ἐντός μου, τὸ ὄνομα τὸ ἅγιον αὐτοῦ· || **265** προσάγεται – εὐάρεστος] Rom. 12.1 παραστῆσαι τὰ σώματα ὑμῶν θυσίαν ζῶσα, ἁγίαν, εὐάρεστον τῷ Θεῷ || **284–285** δευτέρων – ἀμεινόνων] Plat. *Leg.* (Burnet 4.723 d–e) οἷόν φασιν οἱ παίζοντες, ἀμεινόνων ἐξ ἀρχῆς δευτέρων ἐπαναπολήσωμεν, [...]

259 ὡς] addidi **260** κατὰ] ante κατὰ verbum καὶ add. P **269** ἔστη] an ἔστι scribendum? **270** ἐφέσεως] post ἐφέσεως an εἵνεκα scribendum? **283** τελευτὴν] τελετήν scripsit Papad.-Keram. | ὡς] addidi | καὶ[2]] om. BP **291** ἑκατέρων] M: om. PB

οὕτως ὑπερφυῶς, ὥσθ’ εἵνεκα τούτων, παραβεβλῆσθαί σοι καὶ ὁπηοῦν; Τοὺς μὲν οὖν νέους ἐκείνους, οὓς ἡ κάμινος ἔσχεν, οὕτω γενναίως πρὸς τοὺς κρατοῦντας ὑπὲρ εὐσεβείας ἀντιστάντας καὶ τῶν πατρίων, ἐπαινέσαιμι μὲν ἂν· καὶ λίαν εἰκότως· ἀλλ’ οὔπω κατὰ ταὐτὰ τοῖς σοῖς ὦ Χριστοῦ μάρτυς· πολλοῦ γε καὶ δεῖ. Εἴπερ ἐκεῖνοι μὲν, {εἰ καὶ} τῇ περὶ τὸ θεῖον ἀγάπῃ πάντα πάσχειν ἑτοίμως εἶχον, ἀλλά γε πρὸς ἀνάγκην ἐπὶ ταύτην ἔπειθ’ ἧκον τὴν καρτερίαν. Οὐ γὰρ ἐξῆν ἄλλως αὐτοῖς εὐσεβεῖν, μὴ πεῖραν λαβόντας τῶν δυσχερῶν· σύ δ’ ἑκὼν πρὸς τὸν ἀγῶνα χωρεῖς· ⟨ὡς⟩ καὶ πάντα εὐσεβοῦντα, ἔξω τῶν δεινῶν παντάπασι καθεστάναι, τῷ περὶ Χριστὸν πόθῳ· τῷ τε περιόντι τῆς καρτερίας, τὸ πῦρ μὲν ἐλέγχεις τῶν βασάνων, εἰ βούλει δὲ καὶ τῶν πειρασμῶν· ὃ μεῖζον τοῦ πυρὸς ἐκείνου καὶ πολλῷ χαλεπώτερον διενεγκεῖν· διασχὼν δὲ τὴν ὕλην, θεὸν καθαρῶς ὁρᾷς, οὐκ ἐν εἰκόνι δήπου καθάπερ ἐκεῖνοι. Τοσοῦτον τῶν σῶν κἀκείνων τὸ μέσον· καὶ οὕτω τῶν βελτίστων· καὶ παρὰ πάντας ἐπ’ εὐσεβείᾳ γνωρίμων καὶ τοῖς ὑπὲρ εὐσεβείας ἀγῶσι, μείζων ἀνεφάνης οἷς ἔφην.

Οὕτω τοίνυν διὰ πάντων ἐλάσας, καὶ τὸν δρόμον ὡς οὐκ οἶδ’ εἴ τις τελέσας, ὦ μέγα θαῦμα τῆς οἰκουμένης, νῦν καθαρῶς σύνει τῷ ἀγωνοθέτῃ θεῷ· καὶ τῆς ἐκεῖθεν ἐμφορούμενος αἴγλης, μετὰ πολλοῦ τοῦ μείζονος τῶν πόνων ἀπολαμβάνεις τὰς ἀμοιβὰς· οὗτος δέ σοι καὶ παρ’ ἡμῶν ὁ λόγος, ἀντ’ ἄλλου τινὸς γέρως, ἢ στεφάνου τῶν παρ’ ἡμῖν· τῶν μὲν πραγμάτων καὶ τῆς προθυμίας εὖ οἶδα παραπολὺ· τῆς δὲ δυνάμεως οὐκ ἐλάττω. Σὸν δ’ ἂν εἴη καὶ τοῦ σοῦ πρὸς ἡμᾶς διακειμένου καὶ ἵλεω, δοῦναι μὲν κἀπὶ τοῦ παρόντος ἀπολαῦσαι κατὰ τὸ ἔπος, πάντων ὅσα γε θυμὸς ἀνώγει· καὶ τούτων, ὅσα θεοφιλῆ, καὶ σοὶ μάλα κεχαρισμένα· ἐπὶ δὲ τοῦ μέλλοντος, βασιλείας οὐρανῶν· καὶ τῶν μεγίστων καὶ ὑπερφυῶν ἐκείνων, καὶ πᾶσαν αἴσθησιν ὑπερβαινόντων καὶ νοῦν, ὧν νῦν αὐτὸς ἀπολαύεις· ἵνα τῆς ἧς ἔλαχες δόξης παρὰ θεοῦ γενόμενος θεατὴς· καὶ οἷ φέρεις τῆς περὶ αὐτὸν ἑταιρείας, εὖ μάλα καταμαθὼν, οὐχ ὁρίσωμαι τοὺς ὕμνους ⟨ἐν⟩ τῷ παρόντι μόνῳ βιοῦντι· ἀλλ’ ἔχω τοι κἀνταῦθα τοῖς σοῖς ἐπιβάλλειν ἐπαίνοις, μετά γε μείζονος πολλῷ τῆς παρασκευῆς· ἐν Χριστῷ Ἰησοῦ τῷ Κυρίῳ ἡμῶν· ᾧ πρέπει πᾶσα δόξα τιμὴ καὶ προσκύνησις, νῦν καὶ ἀεὶ καὶ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων· ἀμήν.

292–302 Τοὺς – ἐκεῖνοι] allusio ad Daniel 3.1–3.33 || **305** τὸν – τελέσας] Tim. 2.4.7 τὸν ἀγῶνα τὸν καλὸν ἠγώνισμαι, τὸν δρόμον τετέλεκα, τὴν πίστιν τετήρηκα || **311–312** κατὰ – ἀνώγει] cf. e. g. Hom. *Il.* (Allen 8.322) [...] βαλέειν δέ ἑ θυμὸς ἀνώγει.

293 οὕτω] οὕτως B **293–294** ὑπὲρ εὐσεβείας] M: om. PB **294** μὲν] om. P **296** εἰ καὶ] PBM: seclusi **297** ἔπειθ’] ἔπεθ’ M | αὐτοῖς] M: αὐτοὺς PB **298** ὡς] addidi | πάντα] scripsi: παρὸν PMB **304** ἀγῶσι] ἀγῶσιν B | ἀνεφάνης] ἀνεφάνη M **308** οὗτος] an οὕτως scribendum? **310** ἐλάττω] ἐλάττων PB **314** καὶ νοῦν] καινῶν falso legit Papad.-Keram. **316** ἐν] addidi, cf. etiam 1.168-169

3. Laudatio s. Nicolai (BHG 1364g)

Aufbau und Inhalt der Rede

1–22: Proömium

23–54: Das ganze Leben des Nikolaos richtet sich an Gott. Seit seinem Kindesalter lernt er fasten und von dem Heiligen Geist geführt zu werden.

55–59: Die Tugenden des Nikolaos. Seine Weihe zum Priester.

60–86: Die Weihe des Nikolaos zum Erzbischof von Myra auf wunderbare Weise.

87–105: Die Zeit der Maximian und Diokletian. Christenverfolgung und Gefangenschaft des Nikolaos.

106–130: Konstantin besteigt den Kaiserthron. Nikolaos wird wieder in sein bischöfliches Amt eingesetzt. Er kümmert sich um seine Gemeinde. Er verbringt die Nächte im Gebet und sorgt sich um die Menschen, die sich von der Kirche entfernen.

131–137: Nikolaos kämpft gegen den Arianismus. Seine Teilnahme am ersten Konzil von Nikaia.

138–164: Er kümmert sich um seine Gemeinde. Er verhindert die Todesstrafe an einem zu Unrecht verurteilten Menschen.

165–178: Er tut allen Menschen wohl, die sich in Not befinden und ihn zu jeder Zeit und an jedem Ort anrufen.

179–197: *Praxis de Stratelatis*: Drei Heerführer im Dienst des Kaisers werden verleumdet und zum Tod verurteilt. Nikolaos erscheint im Traum dem Kaiser und erklärt ihm, wer tatsächlich schuldig ist.

198–207: In Seenot geratene Schiffsleute rufen in ihrer gefährlichen Lage den Nikolaos an. Er erscheint ihnen, rettete das Schiff und bringt den Sturm zum Abflauen.

208–230: Definition des „Märtyrers". Die Seelen im Jenseits und Diesseits.

231–242: Nach seinem Tod zeigt Nikolaos den Menschen noch immer seine Menschenliebe.

243–253: Nikolaos wirkt Wunder nach seinem Tod. Er rettet einen vor dem Ertrinken im Meer.

254–275: Seine Leiche zeigt durch das wohlriechendes Öl, das sie verströmt, seine Gaben, seine Frömmigkeit und seine Menschenliebe.

276–287: Lob des heiligen Nikolaos – Epilog.

3. Ἐγκώμιον, εἰς τὸν ἐν ἁγίοις πατέρα ἡμῶν, θεῖον ἀρχιεράρχην, θαυματουργὸν καὶ μυροβλύτην, Νικόλαον.

Ἐπεὶ δὲ πάντα ἀπήντησεν ἡμῖν παρὰ σοῦ ὦ ποιμένων ἄριστε τὰ ἐκ τῶν εὐχῶν, ἥκομεν ὡς ἂν οἷοι τε ἐγενόμεθα, ἀποδώσοντες τὴν ἐπὶ τούτοις χάριν· λόγους δὲ εὐξόμεθα· καὶ τούτων, ὅσοι δυνατοὶ. Ἃ μὲν γὰρ καὶ συγγραφεῖς συνεγράψαντο περὶ αὐτοῦ· καὶ ἀπὸ στόματος ᾄδουσι πάντες ἄνθρωποι, τοῦτο μὲν τὸν βίον αὐτῷ· τοῦτο δὲ τὴν πολιτείαν ὑμνοῦντες, λέγω, ὁποῖον ἑαυτὸν παρέσχετο τῷ κοινῷ, ὡς φιλανθρωπότατα τῶν πώποτε πολιτευσαμένων, οὐ πάνυ τοι ἡγοῦμαι εἶναι προσῆκον τῷ ἐμῷ πράγματι, ἅπαντα νυνὶ ταυτὶ διιέναι· μηδὲ γὰρ ἂν ὑποδῦντα τὸν ἀγῶνα τὸν ὑπὲρ ἁπάντων τούτων, δυνηθῆναι διενεγκεῖν. Ἄλλωστε· εἰ μὲν λόγων ἔδει Νικολάῳ πρὸς τὸ βέλτιστον εἶναι δόξαι, καὶ ὑπὲρ τούτων παρῆλθον, εἰκὸς ἂν ἦν ἅπαντα ἃ πρὸς ἔπαινον αὐτῷ ἔφερεν, ἀπὸ τῶν λόγων ἀπαιτεῖν, μηδὲν παριέντας. Νυνὶ δὲ ἑτέρως ἔχοντος τοῦ πράγματος· καὶ τοῦ μὲν κοσμοῦντος, οἴκοθεν ὄντος αὐτῷ· τῶν δὲ ἐπαινούντων λόγων· ὑπὲρ τῶν ποιουμένων γινομένων, ἑαυτοὺς σεμνυνόντων διὰ τὸ σχῆμα τῆς σπουδῆς, πῶς οὐ φανερὸν γένοιτ’ ἂν, ὅτι τοσοῦτον εἰσενέγκαι τοῖς λόγοις ἀνάγκη, ὅσον τὴν εὐχὴν ἀποδοῦναι;

Ὥστε δοκεῖ ἐκεῖνο εἰκὸς εἶναι συμβαίνειν, τῶν μὲν ἄλλων ἃ νομίζεται, λέγω πόλεως καὶ γονέων, ἃ τὸν γενναῖον ἤνεγκαν, ἀφεμένους, ἐπ’ ἐκεῖνα μόνα ἐπαποδῦναι, ἃ καθαρῶς ὑπὲρ ἐκείνου γίνεται· καίτοι καὶ ἐκείνων μνησθῆναι μὲν· δυνηθῆναι εἴποιμι ἂν· πάντων δὲ· ἢ ὥσπερ εἰκός ἐστιν, ἢ μικρῷ λειπόμενος, οὐκ ἂν ἔτι· ᾧ γὰρ ὁ Θεὸς ἐγένετο ἀντὶ στεφάνων, – ἡ γὰρ δόξα μου φησὶν ὁ Θεός μου, – λόγος ἀνθρώπινος τίς γενόμενος, ἀρκέσειεν ἂν· ἢ τίνων δεήσει τῶν ἐγκωμίων;

Ἐκείνῳ γὰρ, οὐ μόνον, οὐ δόξης· οὐ τύχης· οὐδενὸς ὧν ἐρῶσιν ἄνθρωποι, λόγος ἐγένετο παρὰ τὸν βίον πρότερος τοῦ Θεοῦ, ἀλλὰ καὶ τὴν ψυχὴν πρὸς ἐκεῖνον, οὕτω γνησίως παρεσκεύασεν ἔχειν, ὥστε καὶ τὸ περιεῖναι καὶ ζῆν, καὶ τὸ λογίζεσθαι, καὶ πάντα αὐτῷ, ἐκεῖνον γενέσθαι. Διαταῦτα δὴ καὶ φανερὸς ἐγένετο, τοιοῦτος ἐσόμενος ἐξαρχῆς· καὶ πρὶν παρελθεῖν ὡς εἰπεῖν εἰς τὸν βίον, πρὶν καθαρῶς εἰς ἀνθρώπους τελέσαι, ἅγιος καὶ ἱερὸς καὶ θεῖος ἔδοξεν εἶναι. Καθάπερ γὰρ ὅτι τὸν ἥλιον εἶδε, συνειδὼς ἑαυτῷ, πολλῶν ὀφειλέτης γενόμενος τῷ Θεῷ, καὶ ὅτι μεμνῆσθαι χαρίτων πρὸς ἐκεῖνον, πᾶσα ἀνάγκη, οὕτως ἐζήτει αὐτὸν ἀμείβεσθαι ἀπὸ τῶν ἐνόντων·

M B P F

3, 21 γὰρ – μου[2]] Isai. 60.19 ἀλλ᾽ ἔσται σοι Κύριος φῶς αἰώνιον καὶ ὁ Θεὸς δόξα σου

3, 1–2 εἰς – Νικόλαον] tit. ἐγκώμιον-Νικόλαον M: τοῦ αὐτοῦ· λόγος εἰς τὸν ἐν ἁγίοις πατέρα ἡμῶν μέγαν, ἱεράρχην, μυροβρύτην καὶ θαυματουργὸν Νικόλαον FPB, supra tituli Μηνὶ Δεκεμβρίῳ στ.’ scr. P **4** ἀποδώσοντες] ἀποδώσαντες Pseutonkas **5** εὐξόμεθα] scripsi: εὐξάμεθα omnes codd. **9** νυνὶ] M: om. FPB | ἂν] M: om. FPB **12** ἔφερεν] omnes codd.: ἔφερον Pseutonkas | μηδὲν] M: μηδενὸς FPB | παριέντας] omnes codd.: an παριέντος scribendum? **14** γινομένων] M: γιγνομένων BPF **15** γένοιτ’] FPB: γένοιτο M **24** πρὸς ἐκεῖνον] M: om. FPB **25** γνησίως] omnes codd.: γνησίαν Pseutonkas **26** δὴ] δὲ Pseutonkas | φανερὸς] φανερῶς Pseutonkas **30** πρὸς ἐκεῖνον] M: om. FPB

τροφῆς τε ἀπήρχετο τῆς παρούσης, γάλα δὲ ἦν ἔτι τροφὴ τῷ γενναίῳ· – καὶ τοὺς κειμένους περὶ τῆς τραπέζης χριστιανοῖς νόμους, βούλεσθαι σέβειν ἐῴκει· γευόμενος μὲν, ὅτε ἐξῆν· ἀπεχόμενος δὲ, ὅτε νομίζεται· καὶ τοῦ Παύλου κελεύοντος, τὴν δόξαν τοῦ Θεοῦ παντὸς ὁτουοῦν ἔργου τέλος τιθέναι, κἂν τε ἐσθίειν· κἂν τε πίνειν δεήσῃ· ὁ δὲ ἐπεὶ οὐκ εἶχεν ἄλλῳ τινι τῶν ἁπάντων πρὸς δόξαν Θεοῦ κεχρῆσθαι, ἀπὸ τῆς τραπέζης, τὸν νόμον ἔσωζε. Καὶ τοῦτό ἐστι, πρινὴ γνῶναι τὸ παιδίον πονηρὰ ἢ ἀγαθὰ, ἐκλέξεται τὰ ἀγαθὰ, ὅπερ τῷ Σωτῆρι, παρὰ τῆς Γραφῆς μαρτυρεῖται. Καίτοι· εἰ μὲν οἰκείοις λογισμοῖς ἦλθεν ἐπὶ τὴν γνώμην, ἀτεχνῶς ὑπερφυὲς, ὅτε μηδέσιν ἀνθρώπων τὸ λογίζεσθαι, ἐκείνῳ τότε συμβῆναι. Εἰ δὲ ὁ Θεὸς ἐκίνησε, τί γένοιτ' ἂν μεῖζον εἰς εὐφημίαν, τοῦ θείας ἐπιπνοίας οὕτως ἔχοντα ἡλικίας, ἄξιον φανῆναι γενέσθαι· καὶ τῶν ἄλλων ἁπάντων, ἀντὶ πολλῶν ἀγώνων ἐκεῖνο δεχομένων, λέγω τὸ πνεύματι Θεοῦ ἄγεσθαι, ἐκείνῳ δοθῆναι, πρινὴ λογίζεσθαι δυνηθῆναι. Ὥστε, ὃ τοῖς ἄλλοις ὁ λογισμὸς, τοῦτο ἐκείνῳ Χριστὸν γενέσθαι· οἶμαι τοῦ Θεοῦ δεικνῦντος τὸ μέλλον, καὶ μονονοὺ τοῖς ἀνθρώποις εὐαγγελιζομένου, μέγα ἀγαθὸν, Νικόλαον ὑπάρξειν τῷ βίῳ. Εἶεν.

Ἔδειξε δὲ ἀπὸ τούτων, ὅτε καὶ ὁ λογισμὸς αὐτῷ ἐπὶ τῆς φύσεως ἦν, καὶ βουλεύεσθαι οἷος τε ἐγένετο περὶ τῶν γινομένων, οὐκ αὐτὸς ἑαυτὸν ἄγων, οὐδὲ τοῖς αὐτῷ δοκοῦσιν ἀκολουθῶν· οὐδὲ ἑαυτῷ ἀρέσκων, καθάπερ ὁ Σωτὴρ οὐχ ἑαυτῷ ἤρεσεν· ἀλλὰ νοῦν Χριστοῦ ἔχων, Παῦλος ἂν εἶπε. Ταῦτα δὲ, ἔστι μὲν εἰκάζειν ἀπὸ τῶν εἰρημένων· φαίνεται δὲ πανταχόθεν τῶν ἐκεῖνῳ πεπραγμένων· ἔδειξε δὲ ἐξ ὧν ὁ Θεὸς αὐτὸς ἐψηφίσατο καὶ ἔγνω περὶ αὐτοῦ. Ὁ μὲν γὰρ, ταῖς ἐξαρχῆς ὑποθέσεσι, συμβαίνοντα παρέσχετο τὸν ἔπειτα βίον. Ὥστε ἐνῆν μὲν μαντεύεσθαι ἀπὸ τοῦ νηπίου, τὸν νεανίσκον· τεκμαίρεσθαι δὲ ἀπὸ τῶν δευτέρων, τὰ ἐν ἀρχῇ. Καὶ ἦν ἐπιδεικνύμενος τρόπους μείζονας, ἢ ἡλικίᾳ νέων προσήκειν.

Καὶ τὰς ἁπάντων ψυχὰς εἰς ἑαυτὸν ἐπιστρέφων, χρῆμα ἱερόν τι ἐδόκει εἶναι, καὶ Θεῷ καὶ τοῖς ἐκείνου πρέπον ἱεροῖς ἀνακεῖσθαι, παντὸς ἀγάλματος δικαιότερος· γίνεται τοίνυν. Καὶ ἦν ἱερεὺς τοῦ Θεοῦ, συστήσας ἑαυτῷ τοῖς ἤθεσι τὴν ἐπωνυμίαν. Παρθένος ἦν τὴν ψυχὴν· παρθένος τὸ σῶμα· δίκαιος· μέτρια φρονῶν· οὐ τύφῳ δουλεύων· πρᾷος· φιλάνθρωπος· πολλοῖς λύων χρήμασι συμφορὰς.

Τί τὸ ἐντεῦθεν; Ἔδει τοῖς τρόποις μείζονος σχήματος. Κοινωφελὲς γὰρ ἀγαθὸν ἐκεῖνος, καὶ τῇ τοῦ κοινοῦ πολιτείᾳ πάνυ προσήκων· καὶ οὔτε αὐτὸς ἀφ' ἑαυτοῦ, οὔτε ἑτέρου τῶν ἀνθρώπων ἔλαβε τὴν ἀρχὴν, ἀλλ' αὐτὸς παρελθεῖν αὐτὸν

33–35 καὶ – κεχρῆσθαι] 1 Cor. 10.31 Εἴτε οὖν ἐσθίετε εἴτε πίνετε εἴτε τι ποιεῖτε, πάντα εἰς δόξαν Θεοῦ ποιεῖτε || **36–37** πρινὴ – μαρτυρεῖται] Isai. 7.16 διότι πρὶν ἢ γνῶναι τὸ παιδίον ἀγαθὸν ἢ κακόν, ἀπειθεῖ πονηρίᾳ τοῦ ἐκλέξασθαι τὸ ἀγαθόν || **41–42** τὸ – ἄγεσθαι] Rom. 8.16 ὅσοι γὰρ Πνεύματι Θεοῦ ἄγονται, οὗτοι εἰσιν υἱοὶ Θεοῦ || **48** καθάπερ – ἤρεσεν] Rom. 15.3 καὶ γὰρ ὁ Χριστὸς οὐχ ἑαυτῷ ἤρεσεν || **49** νοῦν – εἶπε] 1 Cor. 2.16 ἡμεῖς δὲ νοῦν Χριστοῦ ἔχομεν

---

35 ἁπάντων] πάντων M **37** Σωτῆρι] σωτῆρι supra erasa verba scr. M^{pc} **39** ὁ] FMB: om. P | γένοιτ'] FPB: γένοιτο M **40** εὐφημίαν] εὐφημίας Pseutonkas **48** Σωτὴρ] MFB: Χριστὸς P **49** ἔχων] ἔχων ante Χριστοῦ transp. F **50–51** ὁ Θεὸς] verba ὁ Θεὸς ante ἐξ ὧν transp. BPF **51** αὐτὸς] om. M **52** παρέσχετο] παρεδέχετο falso legit Pseutonkas **54** τρόπους] post τρόπους add. καὶ Pseutonkas

παρεσκεύασεν ὁ Θεὸς, ὥσπερ εἰκὸς τὸν ἑταῖρον τὸν ἑαυτοῦ. Ἔδει μὲν γὰρ τοῖς Μυρεῦσι ποιμένος, τοῦ παρόντος οἰχομένου· ἐζήτει δὲ παρὰ τοῦ Θεοῦ τὴν ψῆφον ἡ πόλις· καὶ ἠξίου τῆς ἀρχῆς τὴν χειροτονίαν, ἐκεῖθεν ἥκειν, ὡς μόνην ταύτην οὖσαν ἀσφαλῆ περὶ τοῦ πράγματος γνώμην. Καὶ ἦσαν ἐν εὐχαῖς παννυχίζοντες· θεοκλητοῦντες· δακρύοντες· πάντα ποιοῦντες· πολλὴν εἰσφέροντες περὶ τοῦ πράγματος τὴν σπουδὴν. Καὶ οἱ μὲν· ἱκέτευον· ὁ δὲ· ἐπένευε. Καὶ τὸν φίλον παρακληθεὶς ὑποδεῖξαι, καὶ ᾧ χαίρει διαφερόντως ἀνθρώπων, ὑποφαίνει τουτονὶ τὸν ἄριστον. Καὶ ἐκέλευεν οἷς ἐχρημάτιζε· ⟨αὐτὸν⟩ κατασχόντας, ἄγειν τὲ ἐπὶ τὸ βῆμα, καὶ τὴν ἀρχὴν τῆς ἐκκλησίας, πόρρωθεν προσήκουσαν, ἀποδοῦναι· καὶ τὸ μεῖζον εἰς εὐφημίαν, ὅτι καὶ τοὔνομα σημήνας, ἐκεῖνο προσέθηκε, τοῦτον εἶναι «τὸν τῷ ἐμῷ κινούμενον πνεύματι». Καὶ τί ἂν εἴποι τις ὑπὲρ τοῦτο, ὅταν ὁ Θεὸς αὐτὸς ὑπὲρ αὐτοῦ ψηφίζηται, καὶ τοσοῦτον ποιῆται λόγον τῆς ἐκείνου ποιμαντικῆς; Ἐπὶ τοῦτο καθάπερ Πέτρον αὐτὸς κινήσας· ὥστε· ὃ πρὸς τὸν Πέτρον καὶ τοὺς ἄλλους ἀποστόλους, «ἐγὼ ἐξελεξάμην ὑμᾶς», καὶ πρὸς ἐκεῖνον εἰρῆσθαι δικαίως· καὶ διατοῦτο, καὶ κοινωνεῖν τῆς ἐπωνυμίας τῷ Παύλῳ, καὶ «σκεῦος ἐκλογῆς» καὶ αὐτὸν καλεῖσθαι. Ἔστι δὲ λογίζεσθαι ἀπὸ τούτων, ὅτι τὲ θαυμαστὸς ἦν ἐκεῖνος τοῦ Σωτῆρος ἑταῖρος, καὶ πολὺ καὶ ἄρρητον, πρὸς ἐκεῖνον εἶχε τὸ φίλτρον, τὸ σημεῖον δεξάμενος τῶν περὶ αὐτὸν ἐρώτων, λέγω τὴν ποιμαντικὴν, καὶ ὅτι οὗτος ἦν ἐκεῖνος, «ὁ ποιμὴν ὁ καλὸς, ὁ τιθεὶς τὴν ψυχὴν ὑπὲρ τῶν προβάτων»· δι' ὧν τοιαύτην ὁ Θεὸς ἤνεγκε γνώμην περὶ αὐτοῦ, οὐκ ἂν· εἰ μὴ ποιμένων ἦν ὁ φιλανθρωπότατος· οὐ μὴν, ἀλλὰ ταῦτα γνοίη τις ἂν, καὶ ἀπὸ τῶν ἔπειτα ἐκείνῳ κατωρθωμένων, ὡς εὐσεβείας καὶ φιλανθρωπίας, οὐδέσιν ἀνθρώπων ἀφῆκεν ὑπερβολὴν. Τῆς μὲν οὖν περὶ τὸν Θεὸν φιλίας, ἐκεῖνο ἐναργὲς ἡγοῦμαι εἶναι σημεῖον· καὶ γὰρ ⟨τὸ⟩ ὑπὲρ αὐτοῦ καὶ τεθνάναι δεῆσαν, ἡδέως εἵλετο, καὶ τῆς ψυχῆς τὸν σωτῆρα πρότερον ἄγων· δῆλον δὲ.

Μαξιμιανὸς ἦγε Ῥωμαίοις τὰ πράγματα· μεγάλη δὲ ἦν αὐτῷ περὶ τοὺς δαίμονας καὶ τὰ ἐκείνων εἴδωλα προθυμία· καὶ τῆς σπουδῆς, ἐδόκει πάντα ἐλάττω. Ἦν δὲ γῆ καὶ θάλασσα ἐν χειμῶνι· καὶ πάντα παρὰ τὸ γινόμενον ἐκινεῖτο· τὸν μὲν δημιουργὸν τῶν ὄντων ἀπελαύνειν, τοὺς νόθους δὲ ⟨νόμους⟩ ἀντεισάγειν, πειρωμένου τοῦ βασιλέως· καὶ πείθειν ψυχὰς ἁπάσας, γνώμας ἁπάσας, τῆς μὲν ἀληθείας τὸ ψεῦδος, τὴν ἀπώλειαν δὲ τοῦ σώζεσθαι, τὰ δὲ ὄντα, τῶν μὴ ὄντων ἡγεῖσθαι ἄμεινον ἔχειν. Παρεκάλει δὲ πάντας ἐπὶ τὴν γνώμην τοῦ βασιλέως, τοῦτο μὲν, δόξα καὶ πλοῦτος καὶ

75–76 ἐγὼ – ὑμᾶς] Ioan. 15.16 οὐχ ὑμεῖς με ἐξελέξασθε, ἀλλ' ἐγὼ ἐξελεξάμην ὑμᾶς || **77** σκεῦος ἐκλογῆς] Act. 9.15 πορεύου, ὅτι σκεῦος ἐκλογῆς μοί ἐστιν οὗτος || **80–81** ὁ[1] – προβάτων] Ioan. 10.11 ὁ ποιμὴν ὁ καλὸς τὴν ψυχὴν αὐτοῦ τίθησιν ὑπὲρ τῶν προβάτων

---

64 τοῦ[2]] om. PBF **67** πάντα ποιοῦντες] FBP: om. M | περὶ] M: ὑπὲρ PFB **70** οἷς] verbum εἰς ante οἷς add. FPB | αὐτὸν] addidi | τὲ] om. FPB **71** καὶ[2]] om. FPB **73** ψηφίζηται] ψηφίζεται Pseutonkas **74** ποιῆται] ποιεῖται P | τοῦτο] omnes codd.: τούτῳ Pseutonkas **80** ἦν] om. Pseutonkas **85** εἶναι] om. FPB | τὸ] addidi **90** ὄντων] ὄντων ex ὅλων scr. B[pc] | νόθους] omnes codd.: νόμους falso legit Pseutonkas | νόμους] addidi **92** τὰ – ὄντων] M: τὰ δὲ μὴ ὄντα, τῶν ὄντων BPF: cf. 5.202-203, 5.582-583 **93** δόξα] ante δόξα verbum καὶ add. M | καὶ πλοῦτος] M: om. PFB

τρυφὴ καὶ ἡδονὴ, καὶ τὸ κοινωνεῖν ἐκείνῳ τῆς τύχης· τοῦτο δὲ, πενία καὶ δυστυχία καὶ ὕβρις καὶ εἱρκτὴ καὶ λιμὸς· καὶ θηρίων ὀδόντες· καὶ μελῶν ἐκτομαὶ· καὶ ξεσμοὶ· καὶ στρεβλώσεις· καὶ θάνατος αἴσχιστος· τὰ μὲν, τοῖς ἀκολουθοῦσι τοῖς νόμοις, τοῦ βασιλέως παρεχομένου, τὰ δὲ, τῶν μὴ βουλομένων προβαλλομένου. Ταῦτα δὲ, τοὺς μὲν ἐπῆρε γενέσθαι πονηροὺς, καὶ περὶ τὸν Θεὸν· τὸν σωτῆρα τὸν εὐεργέτην, κακοὺς φανῆναι· τοῦ ὄντος μὲν καταφρονήσαντας ἀγαθοῦ, τὸ δοκοῦν δὲ ἀλλαξαμένους· τοῖς δὲ εὐγνώμοσι τῶν ἀνθρώπων, ἀμείνω τὴν γνώμην ἐποίησε καὶ γενναιοτέραν· καὶ ἐπεδείξαντο πᾶσιν ἀνθρώποις, πάντων τῶν ἐν κόσμῳ πραγμάτων, καὶ ἀρχῆς καὶ ἡδονῆς καὶ χρημάτων, σώματος· ψυχῆς αὐτῆς, ἡδίω τὸν Θεὸν καὶ φίλτερον νομίζοντες εἶναι. Τουτωνὶ τῶν ἀγαθῶν ἀριστέων, Νικόλαος ἦν τοῦ χοροῦ κορυφαῖος· καὶ σώματος καταφρονήσας ὑπὲρ τῶν θείων ἐρώτων, καὶ τοῦ μηδὲν ἀλλότριον λογισάμενος τοῖς ἐξ ἀρχῆς βεβουλευμένοις.

Ἐν δεσμοῖς ἦν ὁ γενναῖος, χαίρων ὅτι ἠξιώθη ὑπὲρ τοῦ ὀνόματος τοῦ Χριστοῦ κατὰ τοὺς ἀποστόλους ἀτιμασθῆναι· καὶ ἡδέως ἀπέθνῃσκεν ἂν, εἰ μὴ τὴν ψῆφον ἔφθασεν ὁ Θεὸς τοῦ πονηροῦ βασιλέως· ἀπελάσας μὲν ἐκεῖνον, ἐπιστήσας δὲ τοῖς πράγμασι Κωνσταντῖνον, ὃς ἡγεμὼν ὑπῆρξε τοῖς ἄλλοις βασιλεῦσι, τῆς περὶ αὐτὸν εὐσεβείας. Οὕτω τὸν Χριστὸν ἐκεῖνος ἐφίλει. Μείζονα ταύτης τῆς ἀγάπης, μηδένα ἀνθρώπων ἔχειν, αὐτὸς ὁ φιλούμενος ἀπεφήνατο. Τῆς δὲ φιλανθρωπίας, οὐδέσιν οἶμαι τῶν ἐκ τοῦ παντὸς αἰῶνος εἰς τοὺς χριστιανοὺς πολιτευσαμένων, ἐξηνέχθη σημεῖα πλείω· ἢ καλλίω· ἢ φανερώτερα. Ὧι γε σπουδὴ μὲν ἦν ὑπὲρ τοῦ κοινοῦ πλείων, ἢ ἑτέροις ὑπὲρ σφῶν αὐτῶν· ἡ δὲ τῶν ψυχῶν σωτηρία, πέρας εὐδαιμονίας ἐδόκει· ἔργα δὲ καὶ λόγοι καὶ πόνοι καὶ ὁτιοῦν τῶν ἐν βίῳ, οὐδενὸς, ἢ ταύτης ἕνεκα ἐγίνετο τῆς σπουδῆς· καὶ τοίνυν ἡμέρας μὲν αὐτῷ, ἡ γλῶσσα ἐνεργὸς ἦν, καὶ πολὺς ἦν ὑπὲρ εὐσεβείας ῥέων, καὶ τοῦ τί ποιοῦντας τοὺς ἀνθρώπους, τῶν θείων ἀγαθῶν ἀξίους ἔνι γενέσθαι. Καὶ ὁ λόγος καλὸς καὶ ἐπαγωγὸς, τοῦ Θεοῦ τὴν ὥραν παρεχομένου· μεγάλην τὲ εἶχε τοῖς ἀκροωμένοις τὴν ἡδονὴν, ἐπὶ τὸν δρόμον ἐγείρων τοῦ εὐαγγελίου τῆς εἰρήνης, ᾗ φησι Παῦλος. Αἱ νύκτες δὲ τῷ Θεῷ περὶ αὐτῶν εὐχόμενον εἶχον, ὅτε ἔδει τι καὶ τῷ σώματι συγχωρεῖν. Ἡ γὰρ μέριμνα τῶν Ἐκκλησιῶν ἣ Παῦλον εἶχεν, οὐδ᾽ ἐκεῖνον εἴα καθεύδειν· ἀλλ᾽ ἔστενε μὲν ὑπὲρ τῶν πιπτόντων· ἐδεδίει δὲ περὶ τῶν ἱσταμένων· ἐδεῖτο δὲ τοῦ Θεοῦ, πέμπειν βοήθειαν ἑκατέρῳ τῶν χορῶν· καὶ

106–107 χαίρων – ἀτιμασθῆναι] Act. 5.41 χαίροντες [...] ὅτι ὑπὲρ τοῦ ὀνόματος αὐτοῦ κατηξιώθησαν ἀτιμασθῆναι || **110–111** Μείζονα – ἀπεφήνατο] allusio ad Joh. 15.13 Μείζονα ταύτης ἀγάπην οὐδεὶς ἔχει, ἵνα τις τὴν ψυχὴν αὐτοῦ θῇ ὑπὲρ τῶν φίλων αὐτοῦ. || **119–120** ἐπὶ – Παῦλος] allusio ad Eph. 6.15 καὶ ὑποδησάμενοι τοὺς πόδας ἐν ἑτοιμασίᾳ τοῦ εὐαγγελίου τῆς εἰρήνης || **121–122** Ἡ – εἶχεν] 2 Cor. 11.28 χωρὶς τῶν παρεκτὸς ἡ ἐπισύστασίς μου ἡ καθ᾽ ἡμέραν, ἡ μέριμνα πασῶν τῶν ἐκκλησιῶν

94 τύχης] ψυχῆς falso legit Pseutonkas **97** τῶν] ante τῶν verbum ὑπὲρ add. M **99** ὄντος] omnes codd.: ὄντως Pseutonkas | καταφρονήσαντας] καταφρονήσαντος Pseutonkas **103** Τουτωνὶ] τουτονὶ Pseutonkas **105** λογισάμενος] λογίσασθαι omnes codd.: correxi **115** καὶ πόνοι] om. Pseutonkas | ἕνεκα] MBF: εἵνεκα P: εἶναι καὶ falso legit Pseutonkas **117** τῶν] καὶ ante τῶν add. P **119** τὴν] om. FPB **121** τι] τε Pseutonkas | ἣ Παῦλον] ἣν Παῦλος Pseutonkas **122** οὐδ᾽] οὐκ Pseutonkas

τοῖς μὲν, στῆσαι τὴν συμφορὰν· τοῖς ἰοῦσι δὲ ⟨τὴν ὁδὸν⟩ τὴν ἄγουσαν εἰς αὐτὸν, τῶν ἀμώμων, ᾗ Δαυὶδ εἶπε, τήν τε ἀρετὴν διασώσασθαι τὴν παροῦσαν, καὶ ὁδοῦ βελτίονος ἡγήσασθαι. Διὰ ταῦτα φῶς ἀληθινὸν τοῖς ἀνθρώποις, ἀπὸ τῆς ἐκείνου γλώττης ἀνέτειλεν ὁ Θεὸς, καὶ τοῖς μὲν πονηροῖς, τὸ κατὰ ψυχὴν ἐλύετο σκότος· τοῖς δὲ ἀγαθοῖς τὸ ἦθος, ἄμεινον εἶχε. Καὶ ἦν ὥσπερ κορυφαῖος ἐν χορῷ συνᾳδόντων, κινῶν πρὸς ἁρμονίαν τὸν χορὸν, καὶ πείθων τῶν ᾠδῶν κατόπιν ἰέναι, καὶ μηδένα συγχωρῶν τοῦ καλῶς ᾀσθέντος, πρὸς παλινῳδίαν ἐξάγειν.

Ὁ γὰρ Παράκλητος· τὸ Πνεῦμα τὸ Ἅγιον, ὃ τοῖς ἀποστόλοις ἡδεῖς ἐποίησε τοὺς λόγους, καὶ τὸ ξένον τῶν δογμάτων οὐδὲν ἐκώλυε πείθειν, τοῦτο ἐκείνῳ, παρῆν τὲ ἐν συλλόγοις ποιμένων διαφερόντως, καὶ πολλὴν κατέχει χάριν, τῆς τε γλώττης καὶ τοῦ προσώπου· καὶ οὐχ ὅσον φθεγγόμενος, ἀλλὰ καὶ μόνον ὁρώμενος, τὸ θέατρον ἀπὸ μόνης κατεδημαγώγει τῆς θέας· καί τις ἐν δόγμασι νοσῶν· καὶ πατρῴαν προσκυνῶν πλάνην, ἐπεὶ μόνον εἶδε καὶ συνέμιξεν, ἑάλω· καὶ μεταβαλῶν, ἀληθινὸς ἦν προσκυνητὴς τῆς Τριάδος. Οὕτως ἐκείνῳ τῆς τῶν ἀνθρώπων σωτηρίας ἐμέλησε.

Καὶ μὴν, καὶ ἐκεῖνο δεῖξαι τὸ ἐν ἀρχῇ, τῶν εἰρημένων οὐδενὸς ἧττον· λέγω, ὅτι οὐ μισθωτὸς, ἀλλὰ ποιμὴν ἦν ἐκεῖνος, καὶ ποιμένων ὁ καλὸς. Φανεῖται γὰρ, οὐ τῶν λύκων ἐπιόντων αὐτὸς καθεύδων· οὐδὲ φεύγων· ἀλλὰ τοῦ ποιμνίου προκινδυνεύων· καὶ τοῦτο νομίζων σωτηρίαν ἑαυτοῦ, ἐάν τι γένηται τοῖς ἄλλοις ἀνθρώποις ἄμεινον πρᾶξαι.

Ἀδικεῖν τις ἐβούλετο τῶν ἐπὶ τῶν πραγμάτων. Μικρὸν δὲ ἡγούμενος, καὶ οὐ πάνυ πρὸς ἑαυτοῦ καὶ τῶν τρόπων, εἰ χρήματα ἔξω δικῶν καὶ νόμων ἀποστεροίη, {καὶ} μέχρι τούτων διασώζει τὴν γνώμην. Ὁ δὲ καὶ σωμάτων ἥπτετο· καὶ καταψηφίζεται θάνατον ἀνδρῶν, μηδὲν προσῆκον τῇ ψήφῳ, μήτε μέγα, μήτε μικρὸν ἠδικηκότων· καὶ ἦν ἤδη τὸ ἔργον· καὶ τὸ ξίφος ὑπὲρ κεφαλῆς. Ὁ δὲ μέγας, ἐπύθετο μὲν· ἤλγησε δὲ· πέμπει δὲ τοὺς ὑπὲρ τῶν ἀδικουμένων τοῦ πονηροῦ δικαστοῦ δεησομένους, αὐτὸς οἴκοι μένων, οὐκ ᾤετο δεῖν· ἀλλὰ θυμῷ δικαίῳ τὴν ψυχὴν ἀναστήσας, αὐτὸς ἐχώρει· καὶ φθάσας τὸν σίδηρον, λύει τὴν συμφορὰν· αἰδοῖ στήσας τῷ δημίῳ τὴν χεῖρα. Εἶτα καὶ προσιόντα τὸν μιαρὸν ἐκεῖνον, καὶ παραιτούμενον ὑπὲρ ὧν ἠδίκησε, καὶ διαλλαγῶν μεμνημένον, καὶ τῆς δίκης, αἰτιώμενον οὐ τὴν γνώμην, ἀλλὰ τοὺς συκοφάντας, οὕτως προσίεται, καὶ καθάπερ δοῦλον εὐθύνας πονηρὸν, ἐξελέγχει καὶ

124–125 τοῖς[2] – εἶπε] cf. Ps. 118.1 Μακάριοι οἱ ἄμωμοι ἐν ὁδῷ οἱ πορευόμενοι ἐν νόμῳ Κυρίου **138–140** λέγω – προκινδυνεύων] cf. Ioan. 10.11–12 ἐγώ εἰμι ὁ ποιμὴν ὁ καλός. ὁ ποιμὴν ὁ καλὸς τὴν ψυχὴν αὐτοῦ τίθησιν ὑπὲρ τῶν προβάτων· ὁ μισθωτὸς δὲ καὶ οὐκ ὢν ποιμήν, οὗ οὐκ εἰσὶ τὰ πρόβατα ἴδια, θεωρεῖ τὸν λύκον ἐρχόμενον καὶ ἀφίησι τὰ πρόβατα καὶ φεύγει· || **153–155** καθάπερ – ἀνθρωπίνας] allusio ad Math. 18.23–34

124 ἰοῦσι] οὖσι falso legit Pseutonkas | τὴν ὁδὸν] addidi | εἰς] ὡς M **125** διασώσασθαι] διώσασθαι B **126** ἀνθρώποις] in margine scr. M **129** πείθων] πείθειν legit Pseutonkas **132** ἐκείνῳ] καὶ ante ἐκείνῳ add. PBF **133** κατέχει] an κατεῖχε scribendum? **134** φθεγγόμενος] MBP: φθεγγομένης F **136** μεταβαλῶν] μετακαλῶν Pseutonkas **144** καὶ[3]] seclusi **145** διασώζει] M: διασώζοι BPF **148** πέμπει] omnes codd.: correxi **151** καὶ[1]] M: om. FPB **153** οὕτως] scripsi: οὔτε omnes codd. | καὶ[1]] om. Pseutonkas

καταισχύνει, καὶ δείκνυσιν οὐκ ἐξηπατημένον, ἀλλὰ φαύλων ἕνεκα δώρων, αὐτὸν ἑκόντα προδόντα τὰ δίκαια· καὶ χρημάτων ὀλίγων, ψυχὰς ἀποδόμενον ἀνθρωπίνας· ἐκεῖνο προσθεὶς τελευταῖον, πολὺν διατοῦτο κατ' αὐτοῦ πρὸς τὸν Θεὸν ποιήσεσθαι λόγον· καὶ κινήσειν αὐτὸν ἐπὶ τὴν ἄδικον κεφαλὴν. Τί ταῦτα ποιῶν καὶ λέγων καὶ παρρησιαζόμενος ὁ γενναῖος, μάλιστα μὲν τῆς ἀγάπης τῶν ἀνθρώπων κινούσης· ἔπειθ' ὡς ἂν μάθωσιν οἱ πονηροὶ τῶν ἀρχόντων, οὐκ ἄνευ τῶν ἐσχάτων κινδύνων ὑβρίζοντες εἰς τοὺς ἐλάττους; Καὶ πόθεν ἄλλοθεν ἄν τις, ἢ ἀπὸ τούτων δοκοίη φιλάνθρωπος ὢν καὶ δημωτικὸς, καὶ τοῖς κοινοῖς ἀγαθοῖς χαίρων; «Μὴ καταφρονήσητέ» φησιν «ἑνὸς τῶν μικρῶν τούτων· τοὺς γὰρ προστατοῦντας αὐτῶν ἀγγέλους, διαπαντὸς βλέποντας τὸ πρόσωπον τοῦ Θεοῦ», καὶ ὑπὲρ αὐτῶν ἀμύνεσθαι δυνατοὺς εἶναι. Τούτοις τοῖς λόγοις, τὸ ἐκείνου πρᾶγμα συνέβη.

Καὶ κοινωνὸς ἦν τοῖς ἀγαθοῖς ἀγγέλοις, τῆς προνοίας καὶ τῆς φιλανθρωπίας τῆς εἰς τὸ γένος· ἀμείβων μὲν τὴν τύχην τοῖς πταίουσι, σείων δὲ τὴν ἀλαζονείαν τοῖς ὑβρισταῖς· καὶ καθάπερ πιστεύομεν, εἶχεν τινὰ τοῖς ἁγίοις ἀγγέλοις ἀρχὴν καὶ κηδεμονίαν τῶν ἐν τῇ γῇ. Καὶ γὰρ λειτουργικὰ πνεύματα ἀποστελλόμενα πρὸς διακονίαν ἐδόκει Παύλῳ, ὡς δὲ καὶ αὐτὸς· ὥσπερ ἐπιτραπέντων αὐτῷ τῶν ἀνθρωπίνων πραγμάτων, περιῄει τὴν οἰκουμένην, γῆν καὶ θάλασσαν εὖ ποιῶν. Καὶ τὸ μεῖζον καὶ ὑπερφυὲς, ὅτι καὶ παρῆν τοῖς δεομένοις, τάχιον ἢ δύναται σῶμα· καὶ τὴν φιλανθρωπίαν τῆς ψυχῆς, οὐδὲν ἐκώλυεν ὁ δεσμὸς· ἀλλὰ τῶν ἀπανταχοῦ γῆς κακῶς πραττόντων, καὶ βοώντων τοὔνομα, καὶ καλούντων ἐπὶ τὰ παρόντα δεινὰ, ταῖς φωναῖς ἠκολούθει. Καὶ ἐφαίνετο τῶν κακῶν ἀπαλλαγὴ, πέρα προσδοκίας ἁπάσης· «εἴτε ἐν σώματι· εἴτε ἐκτὸς τοῦ σώματος, οὐκ οἶδα· ὁ Θεὸς οἶδεν»· ὃ, κἂν ὁ Παῦλος εἶπε περὶ αὐτοῦ. Τὸν γὰρ τρόπον, ἐγὼ νομίζω μείζονα εἶναι, ἢ ἀνθρώπους εἰδέναι. Καὶ μὴν, ὅτι παραδόξως εὐηργέτει τὸ γένος, καὶ παρεῖχεν ἑαυτὸν σωτῆρα τοῖς ἀνακαλουμένοις ἐν τοῖς κακοῖς ἅμα τῇ φωνῇ, τεκμήρια ἐκεῖνα ἂν εἴη.

Ἀνθρώποις τισὶ τῶν περὶ τὸν βασιλέα, πολλὴν παρασχοῦσι πεῖραν εὐνοίας, τῷ τε βασιλεῖ καὶ τῶν Ῥωμαίων τῷ κοινῷ, δι' ὧν ἐπεδείξαντο πολλῶν καὶ γενναίων ἔργων, φθόνος ἐπέθετο· καὶ παρὰ τὸ δίκαιον ἐδυστύχουν· καὶ ἔπραξαν οὕτω κακῶς, ὥστε καὶ τεθνάναι κίνδυνος ἦν. Ἔφασκον γὰρ οἱ συκοφάνται, κατὰ τῆς τοῦ βασιλέως κεφαλῆς βουλεύεσθαι τοὺς ἀνθρώπους· καὶ ἔπειθον ⟨αὐτὸν⟩, Ἀβλαβίου τινος

161–163 Μὴ – Θεοῦ] Math. 18.10 Ὁρᾶτε μὴ καταφρονήσητε ἑνὸς τῶν μικρῶν τούτων· λέγω γὰρ ὑμῖν ὅτι οἱ ἄγγελοι αὐτῶν ἐν οὐρανοῖς διὰ παντὸς βλέπουσι τὸ πρόσωπον τοῦ πατρός μου τοῦ ἐν οὐρανοῖς. || **168–169** λειτουργικὰ – Παύλῳ] Hebr. 1.14 οὐχὶ πάντες εἰσὶ λειτουργικὰ πνεύματα εἰς διακονίαν ἀποστελλόμενα διὰ τοὺς μέλλοντας κληρονομεῖν σωτηρίας; || **175–176** εἴτε[1] – αὐτοῦ] 2 Cor. 12.3 καὶ οἶδα τὸν τοιοῦτον ἄνθρωπον· εἴτε ἐν σώματι εἴτε ἐκτὸς τοῦ σώματος οὐκ οἶδα, ὁ Θεὸς οἶδεν·

154 φαύλων] omnes codd.: φαῦλον Pseutonkas **155** τὰ δίκαια] τὰ δίκαια ex τὸ δίκαιον scr. B[pc] **161** καὶ δημωτικὸς] M: om. PBF **167** εἶχεν] scripsi: εἶναι omnes codd. | τινὰ] om. B; τινας Pseutonkas **174** τῶν] om. PFB **176** εἶπε] ᾗ scripsit Pseutonkas | αὐτοῦ] αὐτοῦ M | ἐγὼ] om. Pseutonkas **178** ἐκεῖνα] ἐκείνοις Pseutonkas | εἴη] εἴη ex εἶεν scr. B[pc] **179** τῷ] τῶν scripsit Pseutonkas **183** αὐτὸν] addidi

ἐπάρχου, τῇ πονηρίᾳ βοηθοῦντος. Καὶ δὴ, οἱ μὲν ἐνίκων, οἱ συκοφάνται· καὶ ἔδει δεθέντας τοὺς ἀνθρώπους ἀποθανεῖν· ἐκείνοις δὲ, ἐλπὶς μὲν ᾤχετο πᾶσα· καὶ οὐδὲν ἦν, ὅπερ ἀρκέσαι ἐδόκει δυνατὸν εἶναι· μόνον δὲ τὸν ἅγιον ἐπίστευον ἀλεξίκακον ἐν τοῖς κακοῖς, καὶ πόριμον ἐν ἀπόροις αὐτοῖς γενέσθαι. Καὶ ἐπεὶ μὴ παρῆν, τοὔνομα ἀπὸ τῶν δεσμῶν ἐκάλουν δακρύοντες· οἰόμενοι ἐκεῖνον, καὶ ἀκούειν βοώντων, καὶ δυνηθῆναι, καὶ παρεῖναι καὶ βοηθῆσαι· ὡς γὰρ ἀγγέλῳ Θεοῦ τῷ Νικολάῳ προσεῖχον. Καὶ ἡ ἀρετὴ τοῦ ἀνδρὸς, πάντας ἔπεισεν ἀνθρώπους, μείζων οὖσα δυνάμεως ἀνθρωπίνης, μείζονα δόξαν ἔχειν περὶ αὐτοῦ, ἢ περὶ ἀνθρώπου προσῆκε. Καὶ ταῦτα ἐλπίσαντες, οὐχ ἡμάρτανον· οὐδ᾽ ἐμέμψαντο ἑαυτοῖς τῶν ἐλπίδων, ἀπατηθέντες· ἀλλ᾽ οὕτως ἔτυχον εὐμενοῦς, ὥστε ἄμεινον αὐτοῖς συνέβη πράττειν ἢ προσεδόκων. Ὁ γὰρ ἅγιος, ὄναρ συμμίξας τῷ βασιλεῖ· καὶ διδάξας συκοφάντας εἶναι τοὺς διαβαλόντας τοὺς ἀνθρώπους, καὶ τὰ πάντων αὐτῷ δεινότατα ἀπειλήσας, ἣν μὴ λύσῃ ⟨τὴν συμφορὰν⟩, τὰ δίκαια ποιῶν, ἀπέδωκε τοῖς συκοφαντηθεῖσι τὸν βίον. Καὶ ἤρκεσεν ὄνειρος, ὅτι μόνον τὸν ἅγιον ὑπέφαινε, κατασβέσαι τῷ βασιλεῖ τὸν θυμόν.

Ἤδη δὲ καὶ ⟨τοῖς⟩ πλέουσι πολλάκις παρέστη· καὶ διέσωσε τὴν ναῦν κινδυνεύουσαν καταδῦναι, φανεὶς ἐπὶ τῶν οἰάκων· καὶ τὸ τοῦ Σωτῆρος, ἐπιτιμήσας τοῖς ἀνέμοις καὶ τῇ θαλάσσῃ. Καθάπερ γὰρ ἐκείνῳ συνέβη, τῆς θεότητος τὴν ἀνθρωπείαν ἀδυναμίαν ἀποκρυπτούσης, ὑψηλότερον εἶναι αὐτῷ τὸ σῶμα ἔστιν ὅτε τῶν ἀνθρωπίνων, καὶ πεζεύειν μὲν ὕδωρ μὴ καταδυόμενον, φαίνειν δὲ ἡλίου λαμπρότερον, φωνὴν δὲ προΐεσθαι, καὶ ὦτα νεκρῶν ὑποδυομένην. Κατὰ τὰ αὐτὰ καὶ Νικολάῳ τὸ σῶμα, ταῖς θείαις τοῦ Πνεύματος ἐπιπνοίαις, καθάπερ ἤδη τὴν ἀλλοίωσιν τὴν μακαρίαν ἠλλοιωμένον, οὔτε τόπων οὔτε χρόνων ἐδεῖτο, πρὸς τὸ τοῖς ἀποῦσιν ὡς παροῦσι καὶ συνεῖναι καὶ φαίνεσθαι. Καὶ δικαίως· «ὁ γὰρ πιστεύων εἰς ἐμὲ, τὰ ἔργα ἃ ἐγὼ ποιῶ, κἀκεῖνος ποιήσει», τοῦ Θεοῦ πρὸς τοὺς φίλους ἐπαγγελία.

Πιστὸς δὲ, τίς δικαιότερος ἀκούειν ἐκείνου, ὃν καὶ μάρτυρά τις καλέσας, κἂν ἀπὸ τῶν ἔργων αὐτῶν προσείποι; Μάρτυρας γὰρ τοὺς ἁγίους ἡγοῦμαι καλεῖσθαι, καὶ τοὔνομα δίδωσιν εἰκάζειν, οὐχ ὅτι δεινὰ πάσχοντες ἀποθνῄσκουσιν· ἀλλ᾽ ὅτι πολλῶν ἐπὶ τὸ ψεῦδος παρακαλούντων, καὶ ἰδίων καὶ τῶν ἐναντίων, αὐτοὶ τἀληθῆ λέγουσι, καὶ τῷ Χριστῷ τὴν θεότητα μαρτυροῦσιν. Ἃ Νικολάῳ συμβάντα, παντὸς μᾶλλον, ἅπαντες σύνισμεν. Χωρὶς δὲ τούτων, τῶν ψυχῶν τοῖς ἀκολάστοις καὶ περὶ τὴν ὕλην

199–200 τὸ – θαλάσσῃ] cf. Luc. 8.24 ὁ δὲ ἐγερθεὶς ἐπετίμησε τῷ ἀνέμῳ καὶ τῷ κλύδωνι τοῦ ὕδατος, καὶ ἐπαύσαντο; Marc. 4.39 καὶ διεγερθεὶς ἐπετίμησε τῷ ἀνέμῳ καὶ εἶπε τῇ θαλάσσῃ· σιώπα **202** καὶ – καταδυόμενον] allusio ad Math. 14.25–33 [...] ἀπῆλθε πρὸς αὐτοὺς ὁ Ἰησοῦς περιπατῶν ἐπὶ τῆς θαλάσσης. καὶ ἰδόντες αὐτὸν οἱ μαθηταὶ ἐπὶ τὴν θάλασσαν περιπατοῦντα ἐταράχθησαν [...] **206–207** ὁ – ποιήσει] Ioan. 14.12 [...] ὁ πιστεύων εἰς ἐμέ, τὰ ἔργα ἃ ἐγὼ ποιῶ κἀκεῖνος ποιήσει

193 ἔτυχον] ἔτυχεν Pseutonkas | ἄμεινον] ἄμεινα Pseutonkas **194–195** διαβαλόντας] διαβαλόντας PM: διαβάλοντας F: διαβαλλοντας (sine accentu) B **195** τοὺς] om. M **195–196** τὴν συμφορὰν] addidi: cf. etiam 3.150 **197** ὑπέφαινε] ὑπέφαινεν P **198** τοῖς] addidi | διέσωσε] διέσωζε Pseutonkas **199** καὶ τὸ] an κατὰ scribendum? | τὸ] τὸ post τοῦ transp. Pseutonkas **201** ἔστιν ὅτε] MFB: om. P **203** τὸ] τῷ F **205** χρόνων] χρόνου Pseutonkas | παροῦσι] παροῦσιν P **209** αὐτῶν] αὐτῶν ex αὐτῷ scr. M[pc] **211** ἰδίων] scripsi: ἡδέων omnes codd. **213** σύνισμεν] M: ἴσμεν FBP

ἔχουσιν, ὥσπερ μεταβαλλομένων ἐπὶ τὴν τοῦ σώματος φύσιν, καὶ δι’ ὧν ἐπιθυμοῦσι καὶ δι’ ὧν λογίζονται, ὥστε καί τις τῶν τοιούτων, ἀπὸ τῶν σωματικῶν ἀγαθῶν τῇ ψυχῇ χαρίζεται, – «ψυχὴ λέγων ἔχεις πολλὰ ἀγαθὰ», ὧν ἕνεκα καὶ ὁ Θεὸς τὸ συνεῖναι αὐτοῖς ἀπεῖπεν, «οὐ μὴ γὰρ καταμείνῃ φησὶ τὸ πνεῦμα μου ἐν τοῖς ἀνθρώποις τούτοις, διὰ τὸ εἶναι αὐτοὺς σάρκας», – ἀκόλουθον ἂν εἴη Νικολάῳ τὸ σῶμα· καὶ τοῖς, οἷος ἐκεῖνος, τὸ ἔμπαλιν, ψυχαῖς καὶ νοήμασιν ἐοικέναι.

Ἔτι δὲ, βασιλείαν οὐρανῶν τὴν λῆξιν τῶν δικαίων οἶμαι καλεῖσθαι, ὅτι πάντα κατὰ γνώμην ἀπαντᾷ, τοῖς ἐνταῦθα γενομένοις εὐδαιμονίας. Ἐπὶ μὲν γὰρ τοῦ παρόντος αἰῶνος, οὔτε αἱ ψυχαὶ τυγχάνουσιν ὧν ἐπιθυμοῦσιν, ἀλλ’ ἔστιν ἃ καὶ τὴν ἔφεσιν ὑπερβαίνει, τά τε σώματα αὐταῖς, εἴκει τῷ παντὶ· καὶ δουλεύει ταῖς ἐκεῖθεν ἀνάγκαις· καὶ ψύχεσθαι μὲν, ψυχομένου τοῦ ἀέρος· θερμαίνεσθαι δὲ ἐκεῖνο πάσχοντος, ἀνάγκη· καὶ κινουμένοις, δεῖ καὶ τόπων καὶ χρόνων· καὶ ὅλως, οὐδὲν ἢ δουλεία τὰ παρόντα. Ἐπὶ δὲ τοῦ μέλλοντος, οὗ τὲ ἐφίενται οἱ δίκαιοι τυγχάνουσι τοῦ Θεοῦ, καὶ τὰ σώματα αὐτοῖς, καθαρὰ δουλείας ἁπάσης· καὶ βασιλεύει τοῦ οὐρανοῦ, μηδεμίαν δεχόμενα μεταβολὴν, αὐτοῦ κινουμένου. Ταύτης δὲ τῆς βασιλείας, εἰκὸς εἶναι τοῖς ἀξίοις τινὰς εἰκόνας ἐν τῷ παρόντι· ὧν ἐκεῖνος ἦν ὁ γενναῖος· καὶ διατοῦτο ὑπέφαινεν αὐτῷ τὸ σῶμα, τὴν ἐσομένην ἐλευθερίαν.

Ἄλλωστε, τοῦ Θεοῦ σεμνύνοντος τὸν ἑταῖρον, καὶ δεικνῦντος φιλανθρωπίας ὄργανον εἶναι, καὶ δέον εἶναι, διὰ τούτου ποιεῖσθαι τὰς εὐεργεσίας εἰς τοὺς ἀνθρώπους· καὶ ὅτι, οὔτε τῆς γῆς, οὔτε τῆς ἀνθρωπίνης ζωῆς ἐκείνῳ προσῆκε, τοῦ βίου τὸν οὐρανὸν ἀλλαξαμένῳ· ἀλλ’ ὑπὲρ τοῦ γένους καὶ ἐγένετο την_αρχὴν, καὶ τὸν ἄλλον διετέλεσε χρόνον· ἐπεὶ καὶ τοὺς ἀγγέλους τοῖς ἀνθρώποις συνεῖναι λόγος, οὐ τῆς φύσεως τὴν διατριβὴν ἀπαιτούσης, ἀλλ’ ὑπὲρ μόνης φιλανθρωπίας· οὐ μὴν, ἀλλ’ οὐδ’ ὁ θάνατος ἐποίησεν αὐτῷ τὴν φιλανθρωπίαν ἐλάττω· οὐδ’ ἐκίνησε Νικολάῳ τὴν γνώμην ἡ τοῦ βίου μεταβολὴ· ἀλλὰ τὸν μὲν βίον καταλύει μάλα ὡραῖος· ἵνα κἀν τούτῳ τὸν φιλάνθρωπον ὑποφήνῃ, πολὺν τοῖς ἀνθρώποις συγγενόμενος χρόνον· τὴν δὲ περὶ ἡμᾶς προθυμίαν καὶ τὴν εὔνοιαν, οὐδαμῶς· ἀλλὰ συνεύχεται μὲν τὰ βέλτιστα πᾶσι· σύνεστι δὲ ἕτερον τρόπον· εὐεργετεῖ δὲ καὶ αὖθις οὐδὲν ἧττον, φθάνων τὰς εὐχὰς τῶν εὖ παθεῖν δεομένων.

---

216 ψυχὴ – ἀγαθὰ] Luc. 12.19 ψυχή, ἔχεις πολλὰ ἀγαθὰ κείμενα εἰς ἔτη πολλά· ἀναπαύου, φάγε, πίε, εὐφραίνου. || **217–218** οὐ – σάρκας] Gen. 6.3 καὶ εἶπε Κύριος ὁ Θεός· οὐ μὴ καταμείνῃ τὸ πνεῦμά μου ἐν τοῖς ἀνθρώποις τούτοις εἰς τὸν αἰῶνα διὰ τὸ εἶναι αὐτοὺς σάρκας, [...]

215–216 τῇ ψυχῇ] τὴν ψυχὴν Pseutonkas **216** τὸ] om. M **217** φησὶ] M: om. PFB **221** τοῖς – γενομένοις] an τῆς ... γενομένης scribendum? | εὐδαιμονίας] εὐδαιμονία Pseutonkas **222** καὶ] omnes codd.: κατὰ Pseutonkas **223** αὐταῖς] M: om. FBP | εἴκει] PB: ἥκει MF **224** πάσχοντος] omnes codd.: πάσχειν Pseutonkas **225** τόπων] omnes codd.: τόπου Pseutonkas **226** οἱ – Θεοῦ] M: τυγχάνουσιν οἵ γε δίκαιοι, τοῦ Θεοῦ, BPF **227** δεχόμενα] δεχόμενοι Pseutonkas **229** ὁ] om. Pseutonkas **233** τῆς[1]] om. M | προσῆκε] προσῆκεν M **234** ἀλλαξαμένῳ] recte scripsit Pseutonkas: ἀλλαξαμένου omnes codd. | ἐγένετο] ἐφαίνετο falso legit Pseutonkas **241** σύνεστι] omnes codd.: συνέστη Pseutonkas

Καὶ οὕτω θαυμαστὴν δόξαν περὶ αὐτοῦ τοὺς ἀνθρώπους παρεσκεύασεν ἔχειν, ὥστε καὶ ἐπῆλθε τισὶ πολλάκις, τοιαῦτα Νικολάου δεηθῆναι θαρρῆσαι, ἅπερ οὔτε ἡ φύσις τοῖς ἀνθρώποις ἔδωκεν, οὔτε συνεχώρησε προσδοκᾶν. Καί τις ἐν πλῷ πάσης μηχανῆς ἀνθρωπίνης κρείττονι χρησάμενος συμφορᾷ, τοῦ πλοίου τὲ ἐκπεσὼν, τῶν κυμάτων ὑπὲρ κεφαλὴν ὄντων· τοῦ πνεύματος τὴν ναῦν τὲ ἐλαύνοντος, καὶ τοὺς ἐπιβάτας λαβεῖν αἴσθησιν τοῦ πράγματος οὐκ ἐῶντος, τῷ βίᾳ ταῖς ὀθόναις προσπίπτειν, οὐκ ἔχων ᾧ πιστεύσει τὴν σωτηρίαν, Νικολάου τὲ ἐμνήσθη, καὶ ἐδεήθη βοηθεῖν. Καὶ ἅμα τοὔνομα ἐπὶ τοῦ στόματος ἔχων, ἐπάτει τὴν ἤπειρον· οὕτως ἀθρόον, ὥσπερ κινηθέντων τῇ θαλάττῃ τῶν ὄρων, ἢ γῆς ἀπὸ τοῦ πελάγους ἀναδοθείσης. Οὕτως ἐκεῖνος φιλάνθρωπος ἦν· ὥστε ὃν ὁ Παύλου λόγος ποιμένα ἀνθρώπων γράφει, μὴ ψευδόμενον τὴν ἐπωνυμίαν, ἐκεῖνον εἶναι.

Τὸ δὲ σῶμα ποῦ θήσομεν, ὃ τοῖς ἀνθρώποις κατέλιπε καθάπερ κλῆρον πατρῷον, ἀφορμὴν εὐφροσύνης, θησαυρὸν ἀγαθῶν ἁπάντων, τὰς ἐκείνου διαδεξάμενον εἰς ἡμᾶς εὐεργεσίας· μονονοὺ βοῶν πρὸς ἅπαντας, ὅσον ἦν αὐτῷ τὸ φίλτρον εἰς τοὺς ἀνθρώπους· καὶ ὅλως εἰκόνα τῆς ἁγίας ψυχῆς ἐκείνης. Ἐκείνη μὲν γὰρ, ψυχή τε ἦν ἀνθρωπίνη, καὶ τὴν ἐπωνυμίαν ἐνίκα· περὶ τῆς ἁγνείας καὶ εὐσεβείας καὶ φιλανθρωπίας, καὶ τοῖς ἀγγέλοις ἀμφισβητοῦσα. Τὸ δὲ σῶμα νῦν, οὔτε ζῇ τὴν ζωὴν ταυτηνὶ τὴν ἀνθρωπίνην, οὔτε ψυχῆς ἔρημον ὂν, καὶ νεκρῶν ἐπωνυμίᾳ προσῆκε· ζῶν δὲ ἕνεκα τοῦ Πνεύματος τοῦ συνόντος καὶ ζῶντος, σημεῖα τὲ ἐκφέρει τῶν ἐκείνου χαρίτων, καὶ πηγὰς ἀνίησι μύρων, μεγάλην βοήθειαν τῇ τῶν ἀνθρώπων εὐδαιμονίᾳ.

Καὶ τὸν μὲν ἄλλον Νικόλαος χρόνον, ὅτε περιῆν ἔτι, φανερὸς ἐγένετο φίλτρον ἄρρητον ἔχων, πρός τε τὸν Θεὸν καὶ τοὺς ὁμοφύλους· νῦν μὲν, ἅμα τῷ παρελθεῖν εἰς τοὺς ἀνθρώπους, καὶ πνεῦμα Θεοῦ φαινόμενος ἔχειν, δι’ ὧν ἐπεδείκνυτο· νῦν δὲ, δι’ ὧν αὐτὸς ὁ Θεὸς ἐνεχείρισεν αὐτῷ τὴν πρόνοιαν τῶν ἀνθρώπων· καὶ τοῦτο μὲν, τὸ σῶμα προέμενος καὶ τὴν ψυχὴν, ὑπὲρ τοῦ μὴ προδοῦναι τὴν ἀληθῆ περὶ Θεοῦ δόξαν· τοῦτο δὲ· ἐλέγχων καὶ βασιλέας καὶ ἡγεμόνας, ὑπὲρ ὧν ἠδίκουν εἰς τοὺς ἐλάττους. Νυνὶ δὲ· τὸν μετὰ τελευτὴν χρόνον, ἀπὸ τῶν μύρων, τὴν εὐσέβειαν καὶ τὴν φιλανθρωπίαν ἐκφαίνει. Καὶ τῷ μὲν Σωτῆρι πλέκει τὸν ὕμνον, δεικνύων αὐτὸν ἀπὸ τῶν περὶ τὸ σῶμα χαρίτων, δίκαιόν τε εἶναι, καὶ φιλότιμον περὶ τὰ γέρα, τοῖς ἀγωνιζομένοις περὶ αὐτοῦ. Συμμιγνὺς δὲ τοῖς ἀνθρώποις διὰ τῶν μύρων, καὶ σώμασι καὶ ψυχαῖς χριστιανῶν ἡδονὴν ὅσην καὶ ὠφέλειαν ἔχων, τὴν φιλανθρωπίαν ἐκφαίνει.

252–253 ὃν – γράφει] allusio ad Eph. 4.11–12 καὶ αὐτὸς ἔδωκε τοὺς μὲν ἀποστόλους, τοὺς δὲ προφήτας, τοὺς δὲ εὐαγγελιστάς, τοὺς δὲ ποιμένας καὶ διδασκάλους, πρὸς τὸν καταρτισμὸν τῶν ἁγίων εἰς ἔργον διακονίας [...]

---

243 αὐτοῦ] αὑτοῦ P **245** τοῖς ἀνθρώποις] om. PFB | πάσης] FBP: om. M **247** ὄντων] ὄντως Pseutonkas **248** τῷ] τῇ Pseutonkas **250** ἐπάτει] ἐπάγει F **251–252** ἀναδοθείσης] ἀποδοθείσης Pseutonkas **252** ὁ] om. Pseutonkas **255** ἀγαθῶν] om. P **257** μὲν] M: τὲ FPB **258** ἁγνείας] ἀγνοίας Pseutonkas | εὐσεβείας] ante εὐσεβείας verbum τῆς add. M **258–259** φιλανθρωπίας] τοῖς ante φιλανθρωπίας add. M **259** ταυτηνὶ] om. FPB **265** ἐπεδείκνυτο] ἐπεδείκνυντο Pseutonkas **267** προέμενος] προθέμενος Pseutonkas **268** ἐλέγχων] om. B **269** ἀπὸ – μύρων] om. P **273** ἔχων] om. FPB | τὴν – ἐκφαίνει] MFB: ὡς ἀληθῶς ἐμποιεῖ P

Ἀλλ’ ὦ ποιμένων ἄριστε καὶ φιλανθρωπότατε, καὶ πάντα δεύτερα τιθέμενος τοῦ ποιμνίου· ὦ Χριστοῦ μιμητὰ καὶ φίλε καὶ μαθητὰ· ὦ καὶ ἀπόστολος καλεῖσθαι δίκαιος ὢν, καὶ σκεῦος ἐκλογῆς· καὶ φίλος καὶ ζηλωτὴς, καὶ πᾶσαν ἐπωνυμίαν, αἷς ὁ Σωτὴρ σεμνύνει τῶν φίλων τοὺς κορυφαίους· ὦ τὸν Χριστὸν μιμησάμενος, καὶ διὰ τὸ σχῆμα τῆς ἀρχῆς, ὅτι ποιμὴν ἦσθα, καὶ ποιμένων ὁ καλὸς, καὶ δι’ ὧν ἐδέθης, μαρτυρήσας τῇ ἀληθείᾳ. Ὦ παντὸς μὲν πονηροῦ τρόπαιον ἀναστήσας, πάσης δὲ τὴν ψυχὴν ποιησάμενος καλοκαγαθίας εἰκόνα· ὦ κοινωφελὲς ἀγαθὸν. Σὺ μὲν ἔδωκας τυχεῖν ἁπάντων ὧν ἐδεήθην· ηὐξάμην δὲ ἐγὼ ἀντὶ τούτων, τῶν σῶν ἐπ’ εὐφημίᾳ μνησθῆναι. Καὶ δὴ ἤνυσται ὁ λόγος, ὃν ἡ δύναμις ἔδωκε· δέχου τοίνυν ⟨αὐτὸν⟩, καὶ μειζόνων ἀξιώσας χαρίτων, δίδου καὶ τὸν λόγον ὑπὲρ τούτων καλλίω· ἐν Χριστῷ Ἰησοῦ τῷ Κυρίῳ ἡμῶν· ᾧ ἡ δόξα καὶ τὸ κράτος, νῦν καὶ ἀεὶ καὶ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων· ἀμήν.

275 Χριστοῦ μιμητὰ] allusio ad 1 Corinth. 11.1 μιμηταί μου γίνεσθε, καθῶς κἀγὼ Χριστοῦ. **276** σκεῦος ἐκλογῆς] Act. 9.15 πορεύου, ὅτι σκεῦος ἐκλογῆς μοί ἐστιν οὗτος

278 ἦσθα] PBF: οἶσθα M **280** ἀγαθὸν] ἀγαθῶν Pseutonkas **281** ὧν] FPB: om. M **281–282** δὴ ἤνυσται] διήνυσται Pseutonkas **282** αὐτὸν] addidi **283–284** ἐν – ἀμήν] om. FPB

4. Laudatio s. Theodorae (BHG 1741)

Aufbau und Inhalt der Rede

1–35: Proömium.

36–53: Lob des Heimatlandes der Heiligen.

54–68: Lob der Vorfahren und der Eltern der Heiligen.

69–81: Lob der Tugenden der Heiligen.

82–107 Das Leben der heiligen Theodora bis zum Tod ihres Mannes.

108–227: Das asketische Leben der Heiligen und ihre Tugenden.

228–257: Lob der Heiligen und Vergleich mit Anna, der Mutter Samuels, mit Abraham, Moses, Hiob, Elias und Christus.

258–281: Weiteres Lob und Epilog.

4. Ἐγκώμιον εἰς τὴν ὁσίαν μητέρα ἡμῶν τὴν μυροβλύτιδα καὶ θαυματουργὸν Θεοδώραν. 85v

Ἐμοὶ δὲ, πολλῶν τὰ σὰ θαυμαζόντων ὦ μυροβλύτις, καὶ τοῦτο μὲν τὰ εἰκότα ἀποδιδόντων καὶ ἃ παντὸς μᾶλλον, προσῆκε, τοῦτο δὲ καὶ σφᾶς αὐτοὺς ἐντεῦθεν κοσμούντων, ὁ γὰρ ὑπὲρ σοῦ λόγος καὶ τοῖς λέγουσιν ἐν καιρῷ, εἰκός γε ἐδόκει μὴ μόνον ἐμὲ τῶν περὶ λόγους ἐχόντων, τῶν σῶν χαρίτων ἀτέλεστον φανῆναι· ἀλλὰ τοῖς σοῖς ἐγκωμίοις ἐπιβαλόντα, κοσμῆσαι μὲν ἐμαυτὸν, κοσμῆσαι δὲ καὶ λόγους αὐτοὺς, ἅμα δὲ καὶ οἷς πολλάκις εὖ πεποίηκας, καὶ πολλῶν ὑπῆρξας εἰς ἡμᾶς τῶν χαρίτων, καὶ παντοδαπὸν χρέος οἷς ἔνεστιν ἀποδοῦναι. Ὁ μὲν οὖν παρὼν ἡμῖν ἀγὼν, ὑπὲρ τούτων· ἐργώδη δὲ ὄντα καὶ χαλεπὸν διενέγκαι, τίς ἀγνοεῖ; Ἀλλὰ μάλιστα μὲν οὐ χρὴ δεδιέναι· τῆς μεγάλης οὐ μόνον μεγαλοψυχίᾳ κεχρημένης περὶ τοὺς λόγους, εἴ τις ἐλάττων γίνοιτο τῶν πραγμάτων· ἀλλὰ καὶ τούτοις εὖ μάλα συναιρομένης.

Ἔπειτα εἰ καὶ πάντας τοὺς εἰπόντας ἑώρων, ἢ μηδὲν ἐλλείποντας τῶν γινομένων, [86r] ἢ τοῦτο γοῦν σπουδὴν ποιουμένους, ὅπως ἂν ἐφίκοιντο, ἣν ἄν τι προὔργου καὶ ἡμᾶς, ἢ τὸ προσῆκον ἐν τοῖς λόγοις διώκειν, ἢ μὴ τοῦτο ποιοῦντας, ἡσυχίαν ἄγειν· ἐπεὶ δ᾽ οὐχ ὅσον ἐκείνοις ἀλλὰ καὶ πᾶσιν ἁπλῶς τοῖς ἐν λόγοις ζῶσιν, ἐπιβαλοῦσι τοῖς ὑπὲρ τῆς μυροβλύτιδος λόγοις, οὐκ ἂν ἐπέλθοι, μὴ μόνον οὐδὲν εἰπεῖν ἐγγὺς τῶν πραγμάτων, ἀλλ᾽ οὐδ᾽ ἐλπίσαι. Περίεργον ἂν εἴη μόνον ἐμὲ τῶν εἰπόντων, ταῦτα περιεργάζεσθαι παρὰ πάντα δὲ ταῦτα· εἰ μετὰ τούτων δεῆσαν τῶν λογισμῶν ἀπαντᾷν εἰς τουτουσὶ τοὺς ἀγῶνας.

Καὶ οὗτος ἀεὶ τοῖς λέγουσι κείσεται νόμος, ἢ παρέχεσθαι τὴν γλῶτταν τῶν ὑποθέσεων ἀξίαν, ἢ σιωπᾷν, τά γε μείζω τῶν ἐπαίνων καὶ πᾶσαν ἀντεξέτασιν ὑπερβάντα, ἐντεῦθεν οὐ τῶν εἰκότων τεύξονται, τοῦ ἐπαινοῦντος ἀποχρώντως οὐκ ὄντος· καὶ συμβήσεται καθάπερ αἴνιγμα τοῖς πράγμασιν· ἀνθ᾽ ὧν γὰρ ἀνάγκη θαυμάζεσθαι τῶν ἄλλων διαφερόντως, ἀντὶ τούτων, οὐδεὶς ὑπὲρ αὐτῶν ἐρεῖ. Ἐγὼ δὲ καὶ τοῦτο λέγω, παντὸς μᾶλλον ἀληθείας μετέχον· ὡς ἄρα, οἷς ὑπὲρ τῶν πραγμάτων ἐστὶ τὸ πάντας τοὺς ὑπὲρ τούτων λόγους κάτω πεσεῖν, ἀνάγκη πᾶσα τοὺς λέγειν ὡς ἀληθῶς ὑπὲρ τούτων ἐπιχειροῦντας, καὶ συνήδεσθαι τῆς ἀξίας ἀποτυγχάνοντας· μὴ [86v] ὅτι γε δυσχεραίνειν, τῷ μεγέθει τῶν ἐπαινουμένων ὥσπερ φθονοῦντας· τὰ γὰρ παρὰ τῆς γνώμης συμπίπτει, εἴπερ οὐχ ὑπὲρ σφῶν αὐτῶν, ἀλλ᾽ ὑπὲρ τῶν πραγμάτων ὁ λόγος αὐτοῖς. Εἰ γὰρ χρὴ τἀληθὲς εἰπεῖν, ἐκείνοις ἐγχειρεῖν μάλιστα τῶν ἄλλων προσήκει, ἅπερ ἂν ἡττωμένους τοὺς λόγους ἐξελέγξῃ φανερῶς. Ἐπεὶ δὲ οὕτω ταῦτα,

A

4, 6 περὶ – ἐχόντων] supra erasa verba scr. A^{p1c} **8–9** πολλάκις – χαρίτων] supra erasa verba scr. A^{p1c} **10** ἀγνοεῖ] post ἀγνοεῖ verba ἢ καθ᾽ ἡμᾶς δ᾽ αὐτὸς ἀγνοῶ erasit A^{pc} **12** εἴ – πραγμάτων] in marg. inferiore add. A^{p1c} **14** ἢ – ἐφίκοιντο] supra erasa verba scr. A^{p1c} **15** προσῆκον – λόγοις] supra erasa verba scr. A^{p1c} **16** τοῖς^{1} – ζῶσιν] supra erasa verba scr. A^{p1c} | ζῶσιν] verbum ανθρώποις post ζῶσιν del. A^{p1c} | ἐπιβαλοῦσι] an verbum τοῖς ante ἐπιβαλοῦσι scribendum? **17–18** οὐκ – πραγμάτων] supra erasa verba scr. A^{p1c} **18** ἀλλ᾽ – ἐλπίσαι] in marg. add. A^{p1c} **19–22** παρὰ – σιωπᾷν] supra erasa verba scr. A^{p1c} **24–25** καὶ – ἐρεῖ] supra erasa verba scr. A^{p1c}

καὶ λέγειν διὰ πάντων ἀνάγκη, Θεοδώρα μὲν καθάπερ ἐν πᾶσι τοῖς ἄλλοις οὕτως ἡμῖν κἀνταῦθα χεῖρα ὀρέξοι καὶ οὐκ ἐάσοι τοὺς λόγους ἥττους πολλῷ φανῆναι τῶν ἄλλων περὶ αὐτῆς εἰρημένων· κἂν εἰ τῶν αὐτῆς χαρίτων ἡττηθῆναι πᾶσα ἀνάγκη.

Ἡμῖν δὲ, νόμου πᾶσι κειμένου τοῖς ἐγκωμιάζειν ἐπιχειροῦσι πατρίδος πρῶτα μνησθῆναι, εἰκὸς ἂν εἴη δήπουθεν ἐκεῖθεν ἀρξαμένοις ἔπειτ' ἀκολούθως ἐπὶ τ' ἄλλα προβαίνειν· ἔστι τοίνυν αὕτη νῆσος· τῶν ἐν Ἑλλάδι κεφάλαιον εἵνεκα μὲν μεγέθους καὶ κάλλους καὶ θέσεως, μείζω καθάπαξ τῶν προσοίκων ἀναφανῆναι· καὶ οὕτω 87r μεγίστῳ παραλλάττειν τῷ μέσῳ, ὡς καὶ δοκεῖν πάσας τὰς νήσους ὥσπερ οὐκ ἀνταίρειν ἐχούσας, Αἰγίνῃ μεθ' ἡδονῆς τῶν πρεσβείων ἐν πᾶσι παραχωρεῖν· ὡρῶν δὲ καὶ ἀέρων καὶ τοῦ κατ' ἀμφότερα γινομένου, οὕτω τετυχηκέναι λαμπρῶς, ὥστε μόνην ταύτην δοκεῖν καὶ τῆς περὶ πάντα ταῦτα συμπάσης εὐδαιμονίας, ὡσπερεὶ πρυτανεῖον εἶναι· ταῖς ἄλλαις καὶ χορηγεῖν ἔχειν ἐντεῦθεν μετὰ πολλοῦ τοῦ περιόντος, δι' ὧν αἱ πόλεις ἀμείνους. Εἰ δὲ καὶ μεῖζον ὅτου τις ἂν εἴποι πρὸς δόξαν καὶ τὸ κατὰ τοὺς πολίτας εὖ ἔχον, κἀντεῦθεν μάλιστα πάσαις τὸ νικᾶν περιγίνεται, καὶ οὕτω τὸ κατ' αὐτὴν δείκνυται προὖχον· οὕτω γὰρ πᾶσι τοῖς ἄλλοις περιττῶς φιλοτιμουμένη· μείζων εἰς δόξαν ἡ θαυμαστὴ τῶν οἰκούντων ἐπιτυχία, καὶ τὸ διαπάντων ἐλθοῦσαν, ὡς μηδενὸς ἐνδεῖν ὧν γε πόλεσι μάλιστα δεῖ, καὶ τοὺς πολίτας καταλλήλους κεκτῆσθαι· οὕτω γὰρ χρηστότητι τρόπων, καὶ ἠθῶν εὐκοσμίᾳ καὶ πᾶσιν οἷς ἀνθρώπῳ πρὸς τρόπου πάντας νικῶσιν, ὡς ἐπιεικῶς τῇ πατρίδι προσήκοντας, καὶ 87v τοῖς ἐκεῖθεν ἐπαίνοις ὡς οἰκείοις σεμνυνομένους, οὕτως αὐτῇ συναύξειν εὖ μάλα τὰς εὐφημίας, ὡς ἑκατέρους ἀλλήλους κοσμεῖν καὶ δι' ἀλλήλων ἑκατέρους εὐδαιμονεῖν.

Τούτων δὲ, τὸ μέγιστον μέρος, οἱ θαυμαστοὶ τῆς μεγάλης πρόγονοι· καὶ οἱ αἴτιοι γεγονότες αὐτῇ τῆς εἰς τὸν βίον προόδου· τοσοῦτον γὰρ καὶ πλούτῳ καὶ δόξῃ καὶ τῷ γένους εὖ ἔχειν καὶ τρόποις χρηστοῖς· καὶ τῷ θεοφιλεῖς εἶναι καὶ πᾶσιν ὡς εἰπεῖν τοῖς βελτίστοις παρὰ τῶν πολιτῶν τὸ συγκεχωρηκὸς ἔσχον, ὅσον οὗτοι καὶ τούτοις καὶ πᾶσι τοῖς ἄλλοις τῶν ἄλλων ἐκράτησαν. Τίς οὐκ οἶδεν Ἀντώνιον, ὃς εἰς τοὺς ἱερᾶσθαι λαχόντας τελέσας, καὶ πάντας ἐν πᾶσιν ὑπερνικήσας, ἔδειξεν ἐναργῶς ὁποῖον εἶναι

33–38 λέγειν – κεφάλαιον] Infra λέγειν … κεφάλαιον verba τέλος λόγου **38** κεφάλαιον] post κεφάλαιον rasura quattuor linearum | εἵνεκα] ante εἵνεκα verba ὑπὲρ παν τῶν ἀναγκαίων ἐμοι ….. τις τοῦ εἰ/ἤκειτ/να καὶ ἅ/ἅγε….λη…. …α….πολ…καὶ καλῶν…μεγάλων….. ἐνταῦθα χεῖρα ἀ…εις……τούς λόγους τοῦ γινομένου καθάπαξ ἄξ/ζω…. οὖσα καὶ ἃ πρὸς ἔθους τὰ τη….. νόμους πᾶσι κεῖται τοῖς ἐγκωμιάζειν ἐπιχειροῦσι, πατρίδος πρῶτον μεμνῆσθαι, ἄριστον ἂν εἴη καὶ ἡμᾶς ἐντεῦθεν ἀρξαμένους ἐφεξῆς ἢ ἄλλως χωρεῖν· ἔστι τίην/κῆν αὐτῇ τὸ θαμτης ὡς ras. A^{p1c} **41** Αἰγίνῃ] verbum μόνῃ post Αἰγίνῃ ras. A^{p1c} **42** οὕτω] οὕτω ex οὕτως scr. A^{pc} | τετυχηκέναι] τετυχηκέναι ex ἐτετυχήκει scr. A^{pc} **43** καὶ] supra lineam scr. A **44** εἶναι] supra lineam scr. A, post εἶναι verba ὡς καὶ expunxit A^{p1c} **44–45** περιόντος] post περιόντος verba ἃ γε σεμνύνειν οἶδε καὶ πόλεις καὶ πολλῷ τιθέναι μείζονας· expunxit A^{p1c} **45** δι' – ἀμείνους] verba in marg. add. A^{p1} **47–48** φιλοτιμουμένη] post φιλοτιμουμένη verba καὶ κατὰ πασῶν τὸ κράτος ἐχούσῃ, καὶ τὴν νικῶσαν ἐν ἅπασι φερομένῃ expunxit A^{p3c} **48** διαπάντων] post διαπάντων verbum ἐληλακυῖαν expunxit et verbum ἐλθοῦσαν in marg. add. A^{p1c} **51** τῇ πατρίδι] supra erasa verba scr. A^{p1c} **54** Τούτων] ante τούτων verba καὶ προύχειν, ἔχειν ἐν ἅπασι (supra verbum ἅπασι verbum τίνων expunxit A^{p1c}) expunxit A^{p1c} **55** τοσοῦτον] verbum ὡς ante τοσοῦτον eras. A^{p1c} | γὰρ] verbum γὰρ post τοσοῦτον scr. in margine A^{p1c} **58** Ἀντώνιον] post Ἀντώνιον verba τὸ μέγα παρὰ πᾶσιν ὄνομα erasit A^{p1c}

χρὴ κἀν τοῖς ἔργοις, τὸν τοιαύτην ἐσχηκότα πρόσρησιν· ὅς γε τῶν αἱρετιζόντων ἐπικειμένων καὶ τῆς ἐντεῦθεν ἀχλύος ἐπισκοτούσης τῇ ἐκκλησίᾳ, μόνος τῶν πάντων ὥσπερ αἰετὸς ἐν νεφέλαις, τοῦ κλύδωνος ὑπερσχὼν, ἀνώτερος ὤφθη τῶν ἐκεῖθεν διαύλων; Καὶ μὴν· καὶ Χρυσάνθην τίς οὐκ ἂν ἀγάσαιτο· οὐκ εὐσεβείας εἵνεκα μόνον καὶ ἧς εἶχε περὶ ταύτην σπουδῆς ὥστε τοῦτο μὲν αὐτὴν πάντα παθεῖν ἔχειν ἑτοίμως ἢ [88r] ταύτης καὶ μικρὸν ἀποστῆναι, τοῦτο δὲ καὶ τοῖς ἄλλοις ὥσπέρ τις κοινὸς μελεδωνὸς εὐσεβείας καθίστασθαι, ἀλλὰ καὶ τῆς τῶν τρόπων μουσικῆς καὶ τῆς κατ' ἀρετὴν ἐργασίας, ἐξ ὧν γε προσήκειν εἶχεν Ἀντωνίῳ, καὶ τῆς μεγάλης ταυτησὶ συζυγίας ἀξιόχρεως εἶναι;

Οὕτω δὲ ἔχουσι καὶ οὕτω πάντα τὰ βέλτιστα συνελοῦσι. Βέλτιστοι διὰ πάντων καὶ δοκοῦντες ἦσαν καὶ ὄντες· καὶ μόνοι πάντα τὰ βέλτιστα συνειλόχασιν ὥσπερ φιλονεικοῦντες μηδενὸς τῶν ἀγαθῶν ἐλληλεῖφθαι· ὧν γε πάντων τὸ μέγιστον καὶ οἱονεὶ κολοφὼν, καὶ μάλιστα πάντων ὧν εἶχον ἐκείνους κοσμοῦν, ἡ μεγάλη καὶ θαυμαστὴ Θεοδώρα· τεκμήριον ἐναργὲς ἀναφανεῖσα σφίσι θεόθεν, τοῦ πρὸς αὐτοὺς αὐτοῦ διακειμένου καὶ ἵλεω· ὥσπερ ἐντεῦθεν ἐπιεικῶς ἐπιδειξαμένου, ὅσου τινὸς ἄγει τἀκείνων, καὶ ὡς ἀντ' ἄλλου τινὸς ἢ πρὸ παντὸς ἄλλου γέρως δέδωκε σφίσι τὴν παῖδα· ἐπὶ τοσοῦτον ἥκουσι καλοκαγαθίας καὶ τοῦ διὰ πάντων ἐλᾶσαι. Οὕτω διὰ γυναικῶν, βελτίστη διαπάντων τυγχάνεις καὶ πάντα καταλλήλως ἔσχες σαυτῇ, τήν τε πατρίδα, τούς τε τοκέας, ἵνα σοι πανταχόθεν εἴη τὸ εὔδαιμον· καὶ διὰ πάντων νικῴης. Εἰ δὲ καὶ τούτων οὐ μόνον ἀξιόχρεως ἀνεφάνης αὐτὴ ἀλλὰ καὶ πολλῷ θαυμαστοτέρα καὶ μείζων· καὶ κρείττονας σφῶν αὐτῶν ἀνέδειξας οἷς ἐκόσμησας, τίς [88v] οὐκ οἶδε τῶν πάντων;

Τοὺς μὲν οὖν ὑπερφυεῖς ἐκείνους ἀγῶνας καὶ τὰ μεγάλα ἐπὶ φιλοσοφίᾳ σκάμματα, ἐν οἷς πολλοὺς ἐπὶ φιλοσοφίᾳ θαυμαζομένους, ἡττωμένους καὶ κάτω χωροῦντας ἔδειξας περιφανῶς, αὐτίκα ἐροῦμεν. Ἃ δὲ τούτων ὥσπερ προτελείας ὑπέθου καὶ τῶν μεγάλων προοίμια, πῶς οὐ πρὸς ἔκπληξιν πάντας ἐνάγει καὶ θαῦμα, καὶ τῶν εἰσέπειτ' ἐσομένων μάντεις σαφεῖς ἀναδείκνυσιν; Εἰς παῖδας μὲν οὖν ἐτέλει· ἀλλ' οὐ κατὰ παῖδας εἶχε τὸ φρόνημα· οὐδ' εἰς παιδιὰς ἑώρα καὶ τὴν ἐκεῖθεν τέρψιν τῆς ἀρετῆς ἐτιμᾶτο· ἀλλ' ἔχαιρε μὲν ταῖς θείαις διατριβαῖς τὰ θεῖα παιδευομένη· ἡμιλλᾶτο δὲ καὶ συνῆν, οὐ ταῖς τῶν ἐναντίων ἐρῶσαις, εἰδυῖα καὶ τὸ κακοῖς συνοικεῖν πρὸς ἐλαττώματος ὤν· ἐκείνων δ' ἐξήρτητο καὶ ταύταις μόναις συνέζη, ἃς ὁ φιλοσοφίας ἔρως κατέσχε καὶ τοῦ συνεῖναι Θεῷ· μόνην γὰρ εὐδαιμονίαν ἡγεῖτο, ἃ κεχαρι- [89r] σμένα τυγχάνει θεῷ, καὶ πρὸς ἀρετὴν φέρει καὶ τῶν ἀρρήτων κοινωνοὺς ἐργάζεται.

---

64 ὥστε – αὐτὴν] supra erasa verba scr. A^{p1c} **67** γε] verbum μᾶλλον post γε eras. A^{p1c} **69** δὲ – συνελοῦσι] verba in marg. add. A^{p1c} **72** καὶ[1] – κοσμοῦν] verba in marg. add. A^{p1c} **77–79** τήν – νικῴης] verba in marg. add. A^{p1c} **83** πολλοὺς – φιλοσοφίᾳ] in margine sinistra scr. A^{p1c} | θαυμαζομένους] verbum θαυμαζομένους supra erasum verbum A^{p1c} **87** φρόνημα] post φρόνημα verba ὥσπερ οἶμαι τε ....καινώ, πη...τῆς τέ διὰ πάντων κεκληρωμένης expunxit. A^{p1c} et verba καὶ ἄλλως πασα ᾇτο..... scr. A^{p1c} et ras. A^{p2c} **88** παιδευομένη] post παιδευομένη verba εὐσέβειαν ἐξασκουμένη expunxit A^{p1c} **89** τῶν – ἐρῶσαις] τῶν ... ἐρώσαις supra erasa verba scr. A^{p1c} | ἐρῶσαις] post ἐρώσαις verba βουλομέναῖς erasit A^{p1c} **91** ἡγεῖτο] post ἡγεῖτο ex verbis τὸ πράττειν ἐκεῖνα μόνα καὶ περὶ πλείονος ἄγειν καὶ τῶν καθ' ἑαυτὴν verba ος υλυῖα scr. A^{p1c} et ras. A^{p2c}

Οὕτω τοίνυν τὴν ψυχὴν παρεσκευακυῖα, ὡμίλησε μὲν γάμῳ· ὡμίλησε δὲ οὐδὲν μᾶλλον· ἀλλὰ τοσοῦτον ἐδέησεν ὑφεῖναί τί παρὰ τὸν γάμον τοῦ περὶ τὰ βέλτιστα τόνου, ὥστε καὶ πολλῷ μείζων ἦν εἰς φιλοσοφίαν· οὐκ εἰς τρυφὰς ὁρῶσα καὶ ἡδονὰς καὶ τὴν ἐντεῦθεν ῥᾳστώνην· οὐδὲ δόξης ἡττωμένη καὶ πλούτου· μόνῳ γὰρ Θεῷ καὶ τοῖς ἐκείνου προσεῖχε· καὶ τὴν ἐπιθυμίαν πρὸς ἐκεῖνον ἔτεινε μόνον· καὶ πάντα τὰ καθ' αὑτὴν κατὰ τὴν ἐκείνου γνώμην διώκει· καὶ ὅλως ἐκεῖθεν τὰ τῆς σωτηρίας ἐξῆπτε πείσματα· καὶ ὡς ἀληθῆ λέγω, δῆλον ἐκεῖθεν· ἐπεὶ γὰρ τῆς πατρίδος ἀπαναστᾶσα τῶν βαρβάρων σφοδρῶς ἐπιτιθεμένων, τὴν Μακεδονίαν ᾤκει καὶ μήτηρ ἐγένετο, τὸ πρῶτα τεχθὲν, κατὰ τοὺς Παύλου θεσμοὺς, πρὸς τὸν ποθούμενον ἄγει Θεὸν· καὶ ἱερᾷ συνοικίᾳ παρθένων ἁγίων, φέρουσα τὴν παῖδα δίδωσι. Εἰ τοίνυν τὸ
89v κτημάτων ἀπονεῖμαι μοῖραν Θεῷ πολλοῦ τινος ἄξιον καὶ θεοφιλοῦς ἂν εἴη ψυχῆς, πῶς οὐχὶ πᾶσαν ἐπαίνων ὑπερβολὴν ὑπερβαίνει τὰ τῆς μεγάλης, οὐ κτημάτων μοῖραν οὐδ' ἄλλό τι τῶν τοιούτων, ἀλλὰ τὸ μέγιστον πάντων, τὰς τῶν οἰκείων σπλάχνων γονὰς προσαγαγούσης Θεῷ; Οὕτω, τίμιον καὶ ἅγιον καὶ ἀμίαντον, κατὰ τὴν Παύλου φωνὴν τὸν γάμον ἀνέδειξεν· ὅλον καθάπαξ ἀναθεῖσα Θεῷ.

Εἶεν· ταῦτα μὲν δὴ, τοιαῦτα· τοῦ δὲ, ἀνδρὸς ἀπελθόντος ἐξ ἀνθρώπων, εὐθὺς ἐκείνη, οὐκέτι παῖδα· οὐδ' ἄλλό τι τῶν ἔξωθεν· ἀλλ' ἑαυτὴν θυσίαν ζῶσαν προσάγει ἁγίαν εὐάρεστον, ἡ καὶ πρόσθεν οὐδὲν ἧττον ἀνημμένη Θεῷ· καὶ μετὰ τῆς παιδὸς γίνεται· καὶ τρίχα τέμνει· καὶ τὰ τῆς θείας φιλοσοφίας διὰ πάντων τελεῖται· χαίρουσα μὲν καὶ συγχαίρουσα ἑαυτῇ τῆς περὶ πάντα τὰ κάλλιστα εὐδρομίας, τῷ δὲ Θεῷ χάριν
90r εἰδυῖα τῆς θαυμαστῆς ταυτησὶ κηδαιμονίας, ἣν περὶ αὐτὴν μεγαλοπρεπῶς ἐπεδείξατο· ὧν ἐξ ἀρχῆς ἤρα· καὶ δι' εὐχῆς ἐποιεῖτο τῶν πάντων, τούτων ἀπολαύειν παρασκευάσας. Ἡ μὲν οὖν οὕτω γενναίως ἀποδυσαμένη πρὸς τοὺς κατὰ φιλοσοφίαν ἀγῶνας, καὶ οὕτως ἑαυτὴν παρασκευασαμένη, ὡς οὐχ ὅσον πρὸς αἷμα καὶ σάρκα, ἀλλὰ καὶ πρὸς ἀρχὰς καὶ πρὸς ἐξουσίας ἀνταγωνίσασθαι, ἐφ' οὕτω τοι προέβη τῆς τύχης καὶ οὕτω τῷ τῶν ἀγώνων ὑπερφυεῖ πάντας ἐξέπληξε καὶ πρὸς τοσοῦτον ἤγαγε

4, 101–102 τὸ – Θεὸν] allusio ad 2 Moses 13.2 || **106–107** τίμιον – ἀνέδειξεν] Hebr. 13.4 Τίμιος ὁ γάμος ἐν πᾶσι καὶ ἡ κοίτη ἀμίαντος· πόρνους δὲ καὶ μοιχοὺς κρινεῖ ὁ Θεός || **109–110** ἑαυτὴν – εὐάρεστον] allusio ad Rom. 12.1 παρακαλῶν οὖν ὑμᾶς [...] παραστῆσαι τὰ σώματα ὑμῶν θυσίαν ζῶσαν, ἁγίαν, εὐάρεστον τῷ Θεῷ [...] || **116–117** οὐχ – ἀνταγωνίσασθαι] allusio ad Eph. 6.12 ὅτι οὐκ ἔστι ἡμῖν ἡ πάλη πρὸς αἷμα καὶ σάρκα, ἀλλὰ πρὸς τὰς ἀρχὰς, πρὸς τὰς ἐξουσίας, πρὸς τοὺς κοσμοκράτορας τοῦ αἰῶνος τούτου

94–95 ἐδέησεν – φιλοσοφίαν] supra erasa verba scr. A^{p1c} **96** πλούτου] post πλούτου verba ταῦτα γὰρ τοῖς ἁγι/αν/θώι~~ἀγαθοῖς~~ τῶν ἀνθρώπων παλῆκε expunxit A^{p1c} **101** ἐγένετο] post ἐγένετο verbum παίδων erasit A^{p1c} **106** προσαγαγούσης] supra erasum verbum scr. A^{p1c} | Θεῷ] post Θεῷ verba Οὕτως ὡς ἔφην μόνῳ Θεῷ καὶ τοῖς ἐκείνου προσεῖχε, καὶ τὴν ἐπιθυμίαν πρὸς ἐκεῖνον ἔτεινε μόνον, καὶ πάντα τὰ καθ' αὑτὴν κατὰ τὴν ἐκείνου γνώμην διώκει expunxit A^{p3} | Οὕτω] ante οὕτω verba μόνην γὰρ πά[...] erasit A^{p1c} **108** τοιαῦτα] post τοιαῦτα verba τὰ δ' ἐντεῦθεν expunxit A^{p1c} | τοῦ] ante τοῦ verba οὕτως ὑπερφυῆ, ὡς καὶ καθ' αὑτὰ τὴν ἅμιλλαν ἔχειν erasit A^{p1c} **111** τὰ – φιλοσοφίας] supra erasa verba scr. A^{p1c} **114** ἐποιεῖτο] post ἐποιεῖτο verba καὶ περὶ πλείονος ἦγε erasit A^{p1c}

θαύματος, ὥστε ἔδοξε μικροῦ καὶ τὸν ἄνθρωπον ὑπερβαίνειν. Πρῶτον μὲν οὖν ταπεινοφροσύνην καὶ ἀγάπην τὰς τῶν ἀγαθῶν πάντων αἰτίας, ἃς ἐπείπερ οὐ μόνον πασῶν ὑπερκειμένας ἑώρα, ἀλλὰ καὶ κρηπῖδας συμπάσης ταυτησὶ τῆς θείας φιλοσοφίας, τοῦτο μὲν τῶν θείων ἐπιταγμάτων· νομοθετούντων· τοῦτο δὲ καὶ πρὸς αὐτῆς αὐτὴ τοῦτο πεισθεῖσα, ὡς ἄρ' οὐκ ἔστιν οἰκοδομεῖν μὴ τῶν κρηπίδων ὑποκειμένων, ἐπεὶ τοίνυν ταύτας οὕτω μεγίστας καὶ πολλοῦ τινος ἀξίας ἑώρα, οὕτως ὑπερφυῶς ὑπέθετο τῶν ἀγώνων καὶ οὕτω κατώρθωκεν, ὡς μηδὲν ἐλλείπειν τῶν γινομένων. Τὸ 90v
τοιαύτην οὖσαν, καὶ οὕτω πᾶσι τοῖς καλλίστοις σεμνυνομένην· καὶ συνέσει καὶ ἀγχυνοίᾳ παρὰ πασῶν φερομένην τὸ κράτος, ἔπειθ' ὑφ' ἑτέρᾳ τάττειν ἑλέσθαι, καὶ ταύτῃ μόνῃ τὰ τῆς σωτηρίας πιστεύειν, δῆλον ὃ λέγω ποιεῖ· ἔπειτα, τὸ τοῖς νεύμασιν ἐκείνης ἀκολουθοῦσαν, μηδὲ τῶν εὐτελεστάτων ἔργων ἀπέχεσθαι, ἀλλὰ τοσοῦτον καὶ τούτοις προσέχειν ὅσον οὐδεὶς τοῖς ὡς ἑτέρως ἔχουσι· καὶ μὴ μόνον εἰς ἀγορὰν ἐμβάλλειν καὶ διατίθεσθαι καὶ ὠνεῖσθαι, ὧν ἔδει τῇ ξυνοικίᾳ, ἀλλὰ καὶ ἄχθος φέρειν, δεῆσαν, καὶ πῦρ ἀνακάειν, καὶ χύτραν ἕψειν· καὶ ὅλως, τὸ πάντα πράττειν ἃ τοῖς εὐτελεστάτοις ἐφεῖται, ἔπειτ' ἐπεὶ πᾶσι τούτοις μὴ μόνον τὸ μηδὲν ἑαυτὴν ἡγεῖσθαι, ἀλλὰ καὶ σκώληκα καὶ ὄνειδος ἀνθρώπων καὶ τὰ τοιαῦτα προσαγορεύειν, πῶς οὐ ταπεινοφροσύνης μείζονος ἢ παραβάλλεσθαι; Ἥ γε τῆς ἀρετῆς προκαλουμένης ἐπὶ τὸ καὶ ἑτέρων ἐπὶ φιλοσοφίᾳ προστατεῖν, καὶ πάντων εἰς τοῦτο παρακαλούντων, 91r
οὐδ' ἄκροις ὠσὶ τὸ πρᾶγμα ἐδέξατο ὑπὲρ ἑαυτὴν εἶναι νομίσασα· τοσοῦτος ἦν ἐκείνῃ τοῦ μετρίου λόγος.

Τῆς δὲ περὶ τὸ θεῖον ἀγάπης· καὶ τοῦτο μὲν ἀπόδειξις ἐναργὴς, τὸ· πάντα ταῦτα φέρειν διὰ τὸν περὶ αὐτὸν ἔρωτα, καὶ μὴ ὅτι γε χαίρειν τοῖς δυσχερέσιν, ἀλλὰ καὶ δυσχεραίνειν ὅτι μὴ πλείω τὰ δυσχερῆ· καὶ πρό γε τούτων καὶ μετὰ τούτων, τὸ τοῖς ὑπερφυέσιν ἐπιβάλλειν ἀγῶσι· καὶ νῦν μὲν νηστείαις καὶ ἀγρυπνίαις, νῦν δὲ δυσχε-

---

134 σκώληκα – προσαγορεύειν] allusio ad Ps. 21.7 ἐγὼ δέ εἰμι σκώληξ καὶ οὐκ ἄνθρωπος, ὄνειδος ἀνθρώπων καὶ ἐξουθένημα λαοῦ || **140–141** ὅτι – δυσχερῆ] allusio ad Rom. 12.9–15 Ἡ ἀγάπη ἀνυπόκριτος. [...] χαίρειν μετὰ χαιρόντων καὶ κλαίειν μετὰ κλαιόντων.

---

119 ὥστε – ὑπερβαίνειν] supra erasa verba scr. A^{p1c} | ὑπερβαίνειν] post ὑπερβαίνειν verba οὐρανοῦ καὶ δὴ κατιοῦσαν, ἐφῷ τὰ τῇδε κοσμήσειν καὶ τὸν τῆς φιλοσοφίας ὅρον σαφῶς ἐπιδείξεσθαι· expunxit A^{p1c} **125** ὡς] post ὡς verba μὴ μόνον erasit A^{p1c} | μηδὲν – γινομένων] μηδὲν τῶν γινομένων ἐλλείπειν signum hastae supra verbum τῶν γινομένων ἐλλείπειν positum ad locum ante τῶν spectare videtur A | τῶν γινομένων] post τῶν γινομένων verba ἀλλὰ καὶ πάντας ἁπλῶς erasit A^{p1c} | Τὸ] ante τὸ verba τοὺς ἀποδυσαμένους εἰς τουτονὶ τὸν ἀγῶνα τοσοῦτον νενικηκέναι, ὅσον οὐδὲ παραβάλλεσθαι· πρῶτον μὲν οὖν expunxit A^{p2c} **127** παρὰ] παρὰ ex κατὰ scripsit A^{p1c} | τάττειν] post τάττειν verbum ἑλέσθαι supra lineam add. A^{p1c} **128–129** νεύμασιν – ἀκολουθοῦσαν] supra erasa verba scr. A^{p1c} **128** νεύμασιν] ante νεύμασιν verbum τ̣ο̣ῖ̣ς̣ erasit A^{p1c} **129** ἀκολουθοῦσαν] post ἀκολουθοῦσαν verbum ...αν erasit A^{p1c} **130–132** καὶ² – ἕψειν] in marg. inferiore add. A^{p1c} **132** καὶ ὅλως] ante καὶ ὅλως verba καὶ νῦν μὲν ἄχθος φέρει διὰ τῆς ἀγορᾶς· νῦν δὲ πῦρ ἀνακάειν καὶ τὰ πρὸς χρείαν ἕψειν ταις ἄλλαις, expunxit A^{p1c} **136** ἐπὶ φιλοσοφίᾳ] supra erasa verba scr. A^{p1c} **139** δὲ] δὲ ex δ' ἦ̣ν̣ scripsit A^{p1c} | περὶ] ante περὶ verbum εἶχε expunxit A^{p1c} | ταῦτα] ταῦτα ex ταῦθ' scr. A^{p1c}, post ταῦτα verbum ὑπομένειν expunxit A^{p1c} **140** φέρειν – ἔρωτα] add. in marg. A^{p1c} **142** ἀγῶσι] post ἀγῶσι verba τοῦ πρὸς αὐτὸν εἵνεκα πόθου expunxit A^{p3c}

ρείαις ἁπάσαις ὑπὲρ τὸ μέτρον τὸ σῶμα διδόναι· καὶ ὅλως ἐκείνοις πᾶσιν ἐγχειρεῖν, ἐξ ὧν τὸ μὲν ὑποπίπτειν, τὴν δὲ ψυχὴν αὔξειν περιγίνεται· οὐχ ἧττον δὲ τούτων εἰ μὴ καὶ μείζων, τὸ· πᾶσι τοῖς ἀνθρώποις οὕτω κεχρῆσθαι, ὡς καὶ τῶν καθ' αὑτῶν τἀκείνων περὶ πλείονος ἄγειν. «Ὁ γὰρ τὸν ἀδελφὸν» φησὶν «ἀγαπῶν, καὶ τὸν Θεὸν ἀγαπᾷ·» καὶ οὐκ ἔστιν οὐδὲν ὃ χωρὶς ἑτέρου συσταίη ποτ' ἂν· ἀλλὰ τὸν τῷ Θεῷ κεχρημένον, καὶ τοῖς ἀνθρώποις κεχρῆσθαι· τὸν δ' αὖ τοὺς ἀνθρώπους φιλοῦντα,
91^{v} ἀνάγκη πᾶσα καὶ τὸν Θεὸν ἀγαπᾷν· ἐντεῦθεν αὐτῇ τὸ πάσαις πάντα διακονεῖν· ἵνα μὴ διακονοῖτο· Χριστὸν μιμουμένη, καὶ κατ' ἴχνος ἐκείνου βαίνουσα.

Οὕτω τοίνυν τὰς μεγίστας ὑποθεμένη τῶν ἀρετῶν, οὕτω καὶ τῶν ἄλλων εἰς ἄκρον ἤλασεν, ὡς μηδ' ἐν ταύταις, μηδενὶ τῶν ἁπάντων ὑπερβολὴν λελοιπέναι· ὅλως γὰρ τεσσάρων οὐσῶν τῶν γενικωτάτων· φρονήσεως μὲν οὖν πέρι, ἐκεῖνο λέγω· ὡς εἴ γε γνώσεως ὅρος ἔστὶ τῆς μεγίστης τὸ, ᾗ ὄντα ἐστὶ τὰ ὄντα εἰδέναι, καὶ μὴ ἀσύνετον εἶναι περὶ ταυτὶ, πῶς οὐ πάντα φρονήσεως ὅρον ὑπερβαίνει τὰ τῆς μεγάλης, οὕτω τὴν ἀκριβεστάτην ἐπιστήμην ἑκατέρων σχούσης τῶν ὄντων, ὡς μὴ μόνον ᾗ ὄντα ἐστὶν εἰδέναι· ἀλλὰ καὶ οἵων ἑκατέρων ἀντιληπτέον ἂν εἴη· ὡς τοῖς μὲν
92^{r} ἑστῶσι καὶ μείζοσι θέσθαι, καὶ πάνθ' ὑπὲρ τούτων καὶ ποιεῖν καὶ πάσχειν αἱρεῖσθαι, τῶν δ' ἀποσχέσθαι τοσοῦτον καὶ χαίρειν ἐᾶσαι, ὡς μὴ μόνον μὴδ' ὁπωσοῦν ἐθέλειν κεχρῆσθαι, ἀλλὰ μηδ' ἔννοιαν τούτων ἐσχηκέναι ποτὲ· τὸ δὲ πάντα τὰ καθ' αὑτὴν δημαγωγεῖν· καὶ διοικεῖν καὶ διαιτᾷν ᾗ προσῆκεν, καὶ λογισμὸν μὲν τοῖς πάθεσιν ἐφιστάναι, τά δ' ὑποπίπτειν παρασκευάζειν, καὶ τὴν μὲν σάρκα κατατρύχειν καὶ δουλαγωγεῖν καὶ πιέζειν, τὴν δὲ ψυχὴν καθαίρειν τε καὶ λεπτύνειν, καὶ ὅλως τὸ πάντ' ἐν ζυγῷ καὶ σταθμῷ τιθέναι· καὶ περὶ πάντα τὰ γινόμενα σώζειν, πῶς οὐκ ἔστι μεγίστῃ δικαιοσύνῃ κεχρῆσθαι. Ἀλλὰ τοσούτων κἀντεῦθεν στεφάνων αὐτῇ προσῆκε καὶ οὕτω μετέσχε καὶ τῶν ἐντεῦθεν παιάνων, ὡς μὴδ' ἀποχρώντως ἔχειν διεξελθεῖν.

146–149 Ὁ – ἀγαπᾷν] allusio ad Joh. 1, 4.20–21 […] ὁ γὰρ μὴ ἀγαπῶν τὸν ἀδελφὸν ὃν ἑώρακε, τὸν Θεὸν ὃν οὐχ ἑώρακε πῶς δύναται ἀγαπᾶν; καὶ ταύτην τὴν ἐντολὴν ἔχομεν ἀπ' αὐτοῦ, ἵνα ὁ ἀγαπῶν τὸν Θεὸν ἀγαπᾷ καὶ τὸν ἀδελφὸν αὐτοῦ. || **149–150** τὸ – βαίνουσα] allusio ad Matth. 20.28/Marc. 10.45 […] ὁ Υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου οὐκ ἦλθε διακονηθῆναι, ἀλλὰ διακονῆσαι καὶ δοῦναι τὴν ψυχὴν αὐτοῦ λύτρον ἀντὶ πολλῶν.

---

146 ἄγειν] post ἄγειν verba καὶ προτιθέναι τοῖς ὅλοις expunxit A^{p3c} **152** λελοιπέναι] post λελοιπέναι verba ὅλως γὰρ supra lineam add. A^{p1c} **153** τεσσάρων] post τεσσάρων verbum τοίνυν expunxit A^{p1c} | γενικωτάτων] post γενικωτάτων verba φρονήσεως τε καὶ ἀνδρίας· καὶ δικαιοσύνης· καὶ τῆς πάντα ἀρίστης σωφροσύνης, οὕτω πάσαις ἐξέλαμψε καὶ μετὰ παντὸς τοῦ συγκεχωρηκότος πασῶν ἐπ' ἔσχατα ἧκεν, ὡς ἕνα μηδένα πάντων τῶν ἐγγὺς ἂν αὐτῆς γεγονότα καταλιπεῖν· μόνη γὰρ πασῶν παντὸς ἀγαθοῦ πρυτανεῖον ἀναφανεῖσα, ὥσπερ τοῦ νικᾷν αὐτῇ διαπάντων κεκληρωμένου, πάντας ὑπερεβάλλετο expunxit A^{p1c} **154** γε] post γε verba φιλοσοφίας μέγιστος ὅρος expunxit et verba γνώσεως ὅρος εστὶ τῆς μεγίστης supra lineam add. A^{p1c} **161** ᾗ] ᾗ ex εἰ scr. A^{pc} **165** κεχρῆσθαι] post κεχρῆσθαι verba φρονήσεως μὲν οὖν εἵνεκα καὶ δικαιοσύνης, οὐχ ὅσα τῇ μεγάλῃ προσῆν, ἀλλ' ὅσα ἐξῆν εἰπὼν, ἐπὶ τὰς ἄλλας καὶ δὴ βαδιοῦμαι· καὶ μὴν οὐ [γὰρ expunxit A^{p1c}] τουτωνὶ μὲν τοσαῦτα περιῆν θεοδώρα, σωφροσύνης δὲ καὶ ἀνδρίας καὶ τῆς ἐν ἅπασι καρτερίας ἐλάττω· expunxit A^{p3c} **166** διεξελθεῖν] post διεξελθεῖν verba Θεοδώρα γὰρ add. in marg. A^{p1c}

Θεοδώρα γὰρ ἡ θαυμαστῇ καρτερίᾳ διὰ βίου παντὸς κεχρημένη· καὶ οὕτω τὴν ψυχὴν παρεσκευακυῖα ὡς μὴ μόνον ἀνωτέραν τυγχάνειν τῶν τε κατὰ τὸν βίον ἀνιαρῶν· τῶν 92v θ’ ὡς ἑτέρως ἐσχόντων, ἀλλὰ καὶ τῶν φυσικῶν θεσμῶν πατάπασιν ὑπερσχεῖν, καὶ τοὺς μὲν τοῦ σώματος πόνους καὶ πᾶσαν τὴν περὶ ταῦτα φιλοσοφίαν, ὡς οὐκ οἶδ’ εἴ τις κατωρθωκυῖα, τὴν δὲ ψυχὴν ἀκλινῆ· καὶ γενναῖαν καθάπαξ ἐν πᾶσι τετηρηκυῖα καὶ μαρτυρεῖ ταῦτα, πρῶτον μὲν τὸ τῆς σιωπῆς ἐκείνης ὑπερφυές, καὶ ἣν ἔσχε περὶ ταυτηνὶ καρτερίαν· ἐπὶ γὰρ πεντεκαίδεκα ἐνιαυτοῖς καὶ πρὸς τὴν παῖδα τῷ σιγᾷν ἐκέχρητο· καὶ ταῦτα ταῖς αὐταῖς ἐκείνη χρωμένη διατριβαῖς· ἔπειτα καὶ ὁ μέγιστος ἐκεῖνος καὶ πᾶσαν ἀντεξέτασιν ὑπερβαίνων πρὸς τὸν χειμῶνα τῶν στοιχείων ἀγών.

Οὕτω διὰ πάντων ὑπέταξε τὴν σάρκα τῷ πνεύματι· καὶ μὴ μόνον ἀργὸν καθάπαξ 93r ἀπέφηνεν, ἀλλὰ καὶ κατὰ τὸ φρόνημα τοῦ πνεύματος ἦγε τοῦ κατὰ φύσιν ἐκστήσασα· καὶ τοῖς μὲν ἄλλοις ἀγαπητόν, τὸ μὴ ταῖς σαρκὸς ἐπιθυμίαις τὴν ψυχὴν ὑπάγεσθαι· Θεοδώρᾳ δὲ οὐκέτι· ἀλλ’ εἰ μὴ καὶ τὴν σάρκα μεταβάλλοι τὴν φύσιν, καὶ ταῖς ἐπιθυμίαις τοῦ κρείττονος ἕπεσθαι παρασκευάσει, οὐκ ἀνεκτὸν οὐδὲ πρὸς αὐτῆς ἡγεῖτο.

Ἐντεῦθεν, καὶ σωφροσύνης οὕτω μετὰ πολλοῦ τοῦ περιόντος εἰς ἄκρον ἤλασε. Τὸ γάρ, τὸν μὲν νοῦν τῶν παθῶν αὐτοκράτορα καταστῆσαι, αἰσθήσεις δὲ καὶ τὴν ἐντεῦθεν ἀνάγκην οὕτω ῥυθμίσαι καὶ καταστεῖλαι, ὡς μήτε τοῖς ὀφθαλμοῖς εἰς ἃ· μὴ προσῆκε κεχρῆσθαι, μήτε ἀκοὴν ἑτέροις, μόνοις δὲ τοῖς λυσιτελεστάτοις ἀνοίγειν, καὶ ὅλως πάσας τὰς αἰσθήσεις κατὰ τὸ δοκοῦν ἄγειν τῷ νῷ, ὃ τῆς μεγίστης σωφροσύνης ὅρον ἅπαντες ἴσμεν, τίνι τῶν ἄλλων καὶ πάντα καὶ μεθ’ ὑπερβολῆς οὕτω κατώρθωται; Οὕτω τοίνυν τελέως ἀποστάσῃ τῶν σαρκικῶν· καὶ τὴν περὶ ταῦτα πᾶσαν προσπάθειαν ἀφ’ ἑαυτῆς καθάπαξ ποιησαμένη, καὶ τοῦτ’ εἰκότως ἐξανάγκης ἀπήντα· μόνων μὲν γενέσθαι τῶν περὶ τὸ θεῖον ἐρώτων· καὶ μόνης ἐξηρτῆσθαι τῆς ἐκεῖθεν

167 ἡ] post ἡ verbum γὰρ expunxit A^{p1c} **170** καὶ] post καὶ verba τὴν μεγίστην ταυτηνὶ expunxit, et verbum πᾶσαν add. A^{p1c} | τὴν] τὴν ex ταυτηνὶ scr. A^{p1c} **171** τετηρηκυῖα] post τετηρηκυῖα verba αὕτη μόνη πασῶν ἀνεφάνη· καὶ ταύτην ἅπαντες ἴσασι· καὶ πάντες ἂν οἶμαι συμφαῖεν, ὡς μόνη τὸ συγκεχωρηκὸς ἐν τούτοις εἰλήφει expunxit A^{p2c} **173** πεντεκαίδεκα] post πεντεκαίδεκα verbum χρόνοις expunxit et verbum ἐνιαυτοῖς scr. Ap1c **175** ὑπερβαίνων] ὑπερβαίνων ex ὑπερβαίνειν scr. A^{p1c} | πρὸς – ἀγὼν] supra erasa verba scr. A^{p1c} | ἀγὼν] post ἀγὼν verba πάντας ἡττωμένους καὶ κάτω χωροῦντας ἔδειξεν περιφανῶς ὥσπερ eras. A^{p1c} **176** Οὕτω] ante οὕτω verba ἐπιεικῶς ἀντικαθισταμένη πρός τε τὴν φύσιν καὶ τὰς τῶν στοιχείων μεταβολάς· ἐνταῦθα γὰρ καὶ τούτων καὶ τῆς κατὰ φύσιν ἀνάγκης μείζων ἀνεφάνη πολλῷ· ὥσπερ οὐκ ἀνεχομένη μὴ καὶ διὰ τούτων τὸ τῆς καρτερίας ἐπιδείκνυσθαι περιόν expunxit A^{p1c}, ante οὕτω litteram M in margine scr. A **189** ἀπήντα] post ἀπήντα verba τὸν μὲν νοῦν παντάπασι τῆς ὕλης ἀνώτερον γεγενῆσθαι· καὶ τῶν ἐκεῖθεν πραγμάτων σχολὴν ἄγειν παρασκευάζειν, θεῷ δὲ μόνῃ τῇ κατ’ αὐτὸν ἐνεργείᾳ συντυγχάνειν αἰεὶ· καὶ καθαρὰν τῷ καθαρῷ συγγίνεσθαι, καὶ πᾶσαν ἐντεῦθεν δυσχέρειαν ἀποκρούεσθαι· καίτοι τί λέγω; οὕτω γὰρ ἡσυχίας ἑάλω, καὶ τῶν εἰς ταύτην φερόντων τοσοῦτον ἐποιήσατο λόγον, ὡς μὴ μόνον αὐτὴν εἰς ἄκρον ταύτην κατωρθωκέναι, ἀλλὰ καὶ ταῖς ἄλλαις ὡσπερεί τις γνώμων τῶν τοιούτων φανῆναι, καὶ κανὼν ἀκριβής. Ἐπεὶ καὶ πᾶσαι ταύτην ὡσπερεὶ πρυτανεῖον ἑώρων τῆς περὶ πάντα ταῦτ’ ἐπιστήμης, καὶ πρὸς φιλοσοφίαν παράκλησιν· καὶ μόνῃ ταύτῃ προσεῖχον, καὶ τὰ καθ’ αὐτὰς ἐντεῦθεν ὡς προσῆκε διώκουν expunxit A^{p1c} **190–193** μόνων – κύκλῳ] in marg. inferiore add. A^{p1c} **190** μόνων] an μόνον scribendum?

ἀκτῖνος, ἐρῶσαν δὲ ἀεὶ τοῖς λογισμοῖς συντυγχάνειν καὶ καθαρὰν τῷ καθαρῷ
συγγίνεσθαι καὶ τῶν ἐκεῖθεν ἀγαθῶν ἀπολαύειν· ἀπολαύουσαν δὲ, διπλασιάζειν
αὖθις τὸ περὶ αὐτὸν φίλτρον, ὥσπερ ἐν κύκλῳ.

93v Οὕτως ὦ θεία κεφαλὴ διὰ πάντων τῶν βελτίστων, καὶ παρὰ Θεῷ καὶ ἀνθρώποις
94r μεγάλων ἀξιουμένων πραγμάτων, μετὰ πολλοῦ τοῦ μείζονος ἧκες, ἐξ ὧν γε πάντων,
μοναδικήν τινα καὶ ξένην οὐσίαν καλοῦ, καὶ συμπάσης ἀρετῆς ἑστίαν, τὸν σαυτῆς
ἀποδείξασα βίον, πᾶσι παράδειγμα προὔθηκας· ἐκ κεφαλῆς εἰς πόδας τὸ περὶ πάντα
γινόμενον σώζοντα· οὐ γὰρ νῦν μὲν, νῦν δ' οὔ· οὐδὲ νῦν μὲν μᾶλλον νῦν δὲ ἧττον
καθάπερ ἄλλοις τισὶν ἐξεγένετο, λόγον ἔσχες τῆς ἀρετῆς καὶ τοῦ κατ' αὐτὴν πολιτεύ-
ειν· οὐδὲ τῶν μὲν τῶν ταύτης εἰδῶν, τῶν δ' οὔ· οὐδὲ τῶν μὲν μᾶλλον τῶν δ' ἧττον·
ἀλλ' ἐξ ἄρα πρώτης ὡς εἰπεῖν τῆς τριχὸς καὶ προοιμίων αὐτῶν, μέχρι καὶ μυχοῦ
γήρως καὶ τῶν ἐπιλόγων τοῦ βίου, πάντων καθάπαξ καὶ μεθ' ὑπερβολῆς τῶν
βελτίστων ἀκριβὴς ἀνεφάνης ἐργάτης.

Οὕτω διὰ πάντων ἀνεφάνη νικῶσα. Οὐ γὰρ εὐθὺς μὲν ἐκ παιδὸς τοσοῦτος ἦν
ἐκείνῃ λόγος τῆς ἐν ψυχῇ κατ' ἀρετὴν ἐργασίας, ἐπεὶ δ' ὡμίλησε γάμῳ καὶ τοῖς
ἐκεῖθεν δυσχερέσι, καὶ μικρὸν ὑφῆκε τοῦ περὶ τὴν σπουδὴν τόνου; Οὐδ' αὖ τὸν μὲν
γάμον οὕτω διέθετο ὡς πάντα καθάπαξ καὶ παῖδας καὶ κτήματα καὶ χρήματα καὶ
94v ἑαυτὴν ἀναθεῖναι Θεῷ· ἐν δὲ τοῖς ἀγῶσιν οὐ συνέβαινεν ἑαυτῇ; Ἀλλ' ἵνα κατὰ μέρος
ὧν ἐμνήσθην, ἀρτίως ἐν βραχεῖ διεξέλθω, τίς μὲν οὕτω τὰ βέλτιστα πᾶσι καὶ δοκοῦσα
καὶ οὖσα, ἔπειτα τοσοῦτον τοῦ ταπεινοφρονεῖν ἐποιήσατο λόγον, ὡς οὐδεὶς τῶν
οὐδὲν τῶν βελτίστων ἑαυτοῖς συνειδότων; Τίς δ' οὕτω Θεὸν ἠγαπήκει, ὡς καὶ τὴν
ψυχὴν αὐτὴν ἐκχεῖν ὑπὲρ τῶν ἐκείνῳ δοκούντων; Τίς δ' οὕτω φρενῶν εὖ ἧκεν, ὡς
μὴ μόνον ἃ προσῆκεν ἑλέσθαι τοῖς ἄλλοις χαίρειν εἰποῦσαν, ἀλλὰ καὶ παρὰ πάντας
εἰδέναι ὅπως δεῖ ταυτὶ μετιέναι;

Τὸ δ' εἰς πάντα μὲν δικαιοσύνῃ κεχρῆσθαι, καὶ διαιτᾷν τοῖς καθ' αὐτὴν πράγμασι
τὰ εἰκότα, ὡς αἰεὶ τοῖς κρείττοσι τίθεσθαι, τό τὲ τῆς ψυχῆς ἐν ἅπασι φρόνημα σώζειν,
καὶ οὕτως ἀκλινὲς καὶ γενναῖον περὶ πάντα δεικνῦναι, ὡς μὴ μόνον τῶν συμπιπτόν-
των ἀνιαρῶν ἀνωτέραν εἶναι τοῖς ὅλοις, ἀλλὰ καὶ τῶν φυσικῶν θεσμῶν παντάπασιν
95r ὑπερσχεῖν, καὶ νῦν μὲν ἀτόπῳ καὶ ὑπερφυεῖ σιωπῇ πρὸς τὴν θυγατέρα κεχρῆσθαι,
νῦν δὲ τοσαύτην ὑπομεμενηκέναι ψύχους ὑπερβολὴν, τίνι τῶν ἄλλων ταῦτα προσῆν;

---

192 διπλασιάζειν] διπλασιάζειν ex αὔξειν scr. A[p1c] **193** αὖθις] verbum supra lineam add. A[p1c] **194** θεία] post θεία verba καὶ ἱερὰ expunxit A[p1c] **195** ἧκες] post ἧκες verba καὶ κατὰ πασῶν ἐν τούτοις τὸ κράτος εἴληφας· οὔτε γάρ ἐστιν οὐκ ἔστιν ἀρετῆς εἶδος μηδὲν οὗ μὴ μετεῖχες διαφερόντως καὶ ὑπὲρ πάντας τοὺς ἀκολουθήσαντας, καὶ μόνη συνείληχας ἃ τοῖς ἄλλοις ἰδίᾳ κόσμος καθέστηκεν· expunxit A[p3c] **203** ἐργάτης] post ἐργάτης verba καὶ μόνη παρὰ πασῶν ἐν πᾶσιν ἔσχες τὸ συγκεχωρηκὸς expunxit A[p3c] **205** τῆς] post τῆς verba κατὰ ψυχὴν διατέλους expunxit et verba supra lineam ἐν ψυχῇ add. A[p1c] **208** τοῖς ἀγῶσιν] post τοῖς ἀγῶσιν verba οὐ συνέβαινεν supra lineam add. A[p1c] | ἑαυτῇ] post ἑαυτῇ verba ἥττων καὶ μικρὸν ἀνεφάνη· ἀλλὰ πάντα τὰ τῆς μεγάλης οὕτω μέγιστα καὶ ὑπερφυῆ, καὶ πᾶσαν δήπου διὰ πάντων ἀντεξέτασιν ὑπερβάντα, ὡς μὴ ὅτι γε σφίσι τὲ αὐτοῖς καὶ τῇ μεγάλῃ προσήκειν, ἀλλ' οὐδὲ τοῖς τῶν ἄλλων εἰς ἴσον ἔρχεσθαι expunxit A[p1c] **208–209** Ἀλλ' – διεξέλθω] verba in marg. add. A[p1c] **210** οὖσα] post οὖσα verba καὶ συνέσει καὶ ἀγχυννοίᾳ κατὰ πασῶν φερομένη τὸ κράτος, expunxit A[p1c] **216** τὲ] τὲ ex δέ corr. A[p1c]

Τίς μὲν οὖν οὕτω τὰς αἰσθήσεις ῥυθμίσασα τῷ νῷ συμβαίνειν παρεσκευάκει, καὶ μὴ πόρρω πίπτειν τοῦ κατ' αὐτὸν βουλομένου; Τίς δ' οὕτως αὐτὸν τοῦτον ἀνώτερον ὕλης τιθεῖσα, Θεῷ μόνῳ προσέχειν παρέσχε καὶ τούτου κατάκρας ἀντιποιεῖσθαι, καὶ ταῖς ἐκεῖθεν ἀκτῖσιν ἐντρυφᾷν ὅσαι ὧραι· καὶ συνελόντα φάναι, τίς πάντα τὰ κάλλιστα ὁμοῦ καὶ μεθ' ὑπερβολῆς ἐν ἑαυτῇ συλλαβοῦσα ἔσχε; Μόνη γὰρ ὡς εἰπεῖν διαγέγονε, πάντας καὶ πάσας τοὺς ἐκ τοῦ παντὸς αἰῶνος ἐπ' ἀρετῇ θαυμασθέντας, τοὺς μὲν μιμήσασθαι, τούς δ' ὑπερβαλλέσθαι φιλονεικοῦσα.

Δῆλον δὲ Ἄνναν μὲν οὖν ἐκείνην τὴν μεγάλην ἀκούομεν, πολλοῖς τοῖς καλλίστοις σεμνυνομένην· ὃ δὲ μέγιστον πάντων καὶ οἱονεὶ κολοφών, τὸ προσενηνοχέναι τὸν Σαμουὴλ· καὶ τῷ νεῷ προσαναθεῖναι τῷ θείῳ. Ἡ δὲ τοσοῦτον ταύτην κατὰ πολλὴν 95v τὴν περιουσίαν νικᾷ, ὅσον οὐ μόνον παῖδα· ἀλλὰ καὶ κτήματα καὶ χρήματα, ἔπειτ' ἐπὶ πᾶσι τούτοις, τὸ μέγιστον καὶ ἑαυτὴν προσάγει Θεῷ. Ποῦ δὲ θήσεις τοὺς τῆς μεγάλης ἀγῶνας καὶ τὰ μεγάλα καὶ ὑπερφυῆ σκάμματα, ὧν ὀλίγων ἐκείνη μετῆν; Τοῖς αὐτοῖς δὲ τούτοις, καὶ τὸν Ἀβραὰμ ἐκεῖνον ὑπερεβάλλετο εἰ μὴ μέγα εἰπεῖν, καὶ πρό γε τούτων καὶ μετὰ τούτων, οἷς οὐ πρὸς ἀνάγκην προσενηνόχει τὴν παῖδα καθάπερ ἐκεῖνος τοῦ Θεοῦ κελεύοντος, ἀλλ' ἀπὸ γνώμης ἐθελουσίου καὶ πρὸς αὐτῆς αὐτὴ κινηθεῖσα· καὶ μὴν οὐ πλαξὶ λιθίναις αὐτίκα συντριβομέναις· ἀλλὰ τῇ ψυχῇ καθαρθείσῃ τὸν νόμον τοῦ Θεοῦ δεξαμένη· καὶ πᾶσι παράδειγμα καλοῦ παντὸς καὶ τύπον προθεῖσα, ὡς μὴ μόνον τὴν δόξα αὐτοῦ διηγεῖσθαι ἀλλὰ καὶ πάντας πρὸς οὐρανὸν μεθιστάναι, καὶ Μωσέα νενίκηκεν· εἰ δ' οὐ θάλασσαν διέσχε καὶ στοιχεῖα κεκαινοτόμηκεν, οὐδὲν πρὸς τὸν λόγον, ὃ γὰρ τούτου πολλῷ μεῖζον, πρὸς ἄγριον τούτων χειμῶνα καὶ τὴν ἐντεῦθεν ἀνάγκην, μετὰ πολλοῦ τοῦ περιόντος ἀπεμαχέσατο· καὶ 96r σιωπῷ τὴν ὑπερφυᾶ σιωπὴν καὶ τὰ μετὰ τελευτὴν τεράστια.

Ἰὼβ τὴν περὶ τὰ δεινὰ καρτερίαν θαυμάσασα, τοσοῦτον ὑπερεβάλλετο, ὅσον ὁ μὲν ἐπὶ σμικρὸν χρόνον· ἡ δέ, διὰ βίου παντὸς ταύτην κατώρθωσε· καὶ προσέτι καὶ ὧν ἐκεῖνος οὐχ ἑκὼν ἐγυμνώθη, τούτων ἀπέστη τοῖς πένησι Θεοδώρα, μηδενὸς ὄντος τοῦ βιαζομένου· Ἡλιοῦ τὴν ἐρημίαν καὶ τὴν ἐντεῦθεν φιλοσοφίαν, μεταξὺ πολλῶν κατωρθώκει ὡς καὶ κατὰ τὸν Δαβὶδ λέγειν ἔχειν, «καταμόνας εἰμὶ ἐγώ»· ἀλλ' οὐκ ἐκήρυξε μὲν ἀμνὸν τοῦ Θεοῦ κατὰ τὸν Ἰωάννην; Τὴν δὲ ἐκείνου φιλοσοφίαν ὡς οὐκ οἶδ' εἴ τις μιμησαμένη, ἐδέξατο τοῦτον καὶ νεὼς ἐγένετο θεῖος. Εἰ δὲ μὴ καὶ κατὰ

229–230 ὃ – θείῳ] Allusio ad 1 Regnorum 1.1–27 || **234–236** τὸν – κελεύοντος] Allusio ad Gen. 22.1–19 || **237–238** οὐ – δεξαμένη] Allusio ad Exod. 31.18 || **248** κατὰ – ἐγὼ] Ps. 140.10 πεσοῦνται ἐν ἀμφιβλήστρῳ αὐτῶν οἱ ἁμαρτωλοὶ· κατὰ μόνας εἰμὶ ἐγὼ ἕως ἂν παρέλθω. || **249** ἐκήρυξε – Ἰωάννην] Joh. 1.29 Τῇ ἐπαύριον βλέπει ὁ Ἰωάννης τὸν Ἰησοῦν ἐρχόμενον πρὸς αὐτὸν καὶ λέγει· ἴδε ὁ ἀμνὸς τοῦ Θεοῦ ὁ αἴρων τὴν ἁμαρτίαν τοῦ κόσμου.

226–227 ἐπ' – τούς] in marg. inferiore add. A^{p1c} **227** φιλονεικοῦσα] post φιλονεικοῦσα verba ἀλλὰ ταῦτα μέν, εἰς τοσοῦτον· expunxit A^{p2c} et post τοσοῦτον verba ἡμᾶς δὲ δεῖ καὶ παρ' ἄλλοις ταυτὶ τὰ ἡμέτερα θεωρήσαντας, ἔπειθ' οὕτω κατακλεῖσαι τὸν λόγον, expunxit A^{p1c} et verba δῆλον δὲ in marg. dextra add. A^{p1c} **233** ὀλίγων] an ὀλίγον scribendum? **248** ἔχειν] post ἔχειν una littara erasa est, forse verbum καὶ A **249** Ἰωάννην] post Ἰωάννην verbum ἀλλὰ expunxit A^{p1c} **250** θεῖος] post θεῖος verba ὃ τοῦ κηρύξαι οὐδὲν ἔλαττον ὥς γε ἐγὼ νομίζω· expunxit A^{p3c}

τοὺς ἀποστόλους πᾶσαν τὴν οἰκουμένην διῄει τὰ σωτήρια πᾶσιν ὑποτιθεῖσα, ἀλλ’ οἷς καὶ λόγοις μὲν ἔστιν ὅτε, πολλῷ δὲ πλέον ἐν ἔργοις καὶ τῇ πειθοῖ, ἣ τῆς ἐκ τῶν λόγων πολλῷ τοῖς ὅλοις ἀμείνων, πρὸς τὸ συμφέρον πάντας ἐνῆγε εἰς πᾶσαν τὴν γῆν κατ’ 96^{v} αὐτοὺς τὸν φθόγγον ἐξήνεγκεν. Οὕτω μεγίστη πασῶν τοὺς προύχοντας καὶ τὰ μεγάλα παρὰ Θεῷ δυναμένους, τοὺς μὲν κατάκρας μιμησαμένη, τοὺς δὲ οἷς ἔφην παρενεγκοῦσα. Σὺ δ’ ἔπειτα καὶ πρὸς τὸν Δεσπότην ἐποιήσω τὴν ἅμιλλαν, συσταυρωθεῖσα καὶ συνταφεῖσα· ἵνα καὶ συναναστῇς, καὶ συνδοξασθῇς, καὶ συμβασιλεύσῃς.

Ἡ μὲν, οὖν οὕτω μεγίστη Θεοῦ πρὸς ἀνθρώπους φιλοτιμία φανεῖσα· καὶ τὸν τῆς ἀρετῆς ὅρον σαφῶς ἐπιδειξαμένη, καὶ οἷον εἶναι χρὴ κἀν τοῖς ἔργοις τὸν κατ’ εἰκόνα γεγονότα τὴν θείαν, ἐπόθει τοι καὶ καθαρῶς ἀπαλλάξαι τῶν κάτω· ὧν καὶ πρόσθεν οὐδὲν ἧττον μετῆρε· λαβέσθαι δὲ τῶν ἄνω καὶ αὐτῇ προσηκόντων· καὶ τοίνυν ἐν βαθυτάτῳ καὶ μάλα πίονι γήρᾳ, καταλύει τὸν βίον· καὶ νῦν ἐστὶν ἐν τοῖς οὐρανοῖς τῷ 97^{r} καθαρωτάτῳ καὶ ἀκρεφνεστάτῳ καὶ τρισηλίῳ συνοῦσα φωτὶ· καὶ ταῖς ἐκεῖθεν ἀκτῖσιν ὅλη γενομένη φωτοειδὴς, ἐναργεῖς ἀποδείξεις ἐκφαίνει ταυτησὶ τῆς μακαριότητος, τὸ σῶμα τὸ θεῖον μύρων ἀναδεικνῦσα πηγὴν.

Ἀλλ’ ὦ τῶν ἀσκητικῶν ἱδρώτων ὅρος καὶ τύπος πᾶσιν ἀναφανεῖσα· καὶ διὰ ταῦτα ἀξιόχρεως τῆς Τριάδος ἑστία· καὶ τῶν ταύτης πρὸς ἀνθρώπους χαρίτων μεγίστη καὶ κοινωφελεστάτη φιλοτιμία· ὦ θεὸν μάλιστα τῶν ἄλλων ἠγαπηκυῖα, καὶ διὰ ταῦτα πλήρης γενομένη τω_ όντι τῶν αὐτοῦ χαρισμάτων· ὦ καὶ τῶν φυσικῶν ὑπερσχοῦσα καὶ τῆς ἐντεῦθεν ἀνάγκης τῷ περὶ Χριστὸν πόθῳ πολλῷ βιαιοτέρα φανεῖσα· ὦ πάντα τὰ βέλτιστα καὶ ὁμοῦ καὶ μεθ’ ὑπερβολῆς συλλαβοῦσα· καὶ διὰ ταῦτα μείζων τῶν ἐπαίνων ἀναφανεῖσα· καὶ πάντας τοὺς ὑπὲρ σοῦ λόγους καθάπαξ κάτω τιθεῖσα· σὺ 97^{v} μὲν ἣν ἔπνεις Τριάδα καὶ πρὸς ἣν ἐκ πλείονος ἔβλεπες, ταύτης νῦν ἀμέσως μετέχεις· ἐμοὶ δὲ πολλῶν μὲν καὶ μεγάλων ἀπολελαυκότι παρὰ σοῦ τῶν χαρίτων, ἀντὶ δὲ τούτων ταυτηνὶ τὴν τῶν λόγων ἀποδιδόντι ξυντέλειαν, τὸν μὲν βίον ἐπὶ τοῦ παρόντος διέποις καὶ πρὸς τὸ βέλτιον ἀπευθύνοις, τὰ τῆς ψυχῆς αἰεὶ κινήματα πρὸς τὸ συμφέρον ἐνάγουσα, καὶ τοῖς πᾶσι χεῖρα σώζουσαν ὑπερίσχουσα καὶ ἐν ἅπαντι τῷ

253–254 εἰς – ἐξήνεγκεν] allusio ad Ps. 18.5 εἰς πᾶσαν τὴν γῆν ἐξῆλθεν ὁ φθόγγος αὐτῶν καὶ εἰς τὰ πέρατα τῆς οἰκουμένης τὰ ῥήματα αὐτῶν

---

252 πειθοῖ] ante πειθοῖ verbum ἐκεῖθεν erasit A^{p3c} **253** πολλῷ] post πολλῷ verba σεμνοτέρα τοῖς [οἷς] ὅλοις expunxit et verba τοῖς ὅλοις ἀμείνων, supra lineam add. A^{p1c} | πρὸς – συμφέρον] supra erasa verba scr. A^{p1c} | ἐνῆγε] post ἐνῆγε verba καὶ τὴν δόξαν τοῦ θεοῦ διηγεῖται expunxit A^{p1c} **254** πασῶν] verba † [..]βι[]νξοͅγρ[...]γρ[...] in marg. inferiore (fol. 96^{r}) ex manu juniore A **260** θείαν] post θείαν verba ἐπεί γε οὐκ ἀπὸ γῆς τὴν γένεσιν ἔσχεν, οὐδ’ ἐντεῦθεν εἷλκε τὸ γένος, ἀλλ’ ἐξ ἄρα θεοῦ καὶ τῶν Ὀλύμπου πραγμάτων, expunxit A^{p3c} **263** συνοῦσα] verba † [..]βι[.]ε[.]νΘΡΗ[...]νξΕαρ[...]ΡΚΘ[.] in marg. inferiore (fol. 96^{v}) ex manu juniore A **265** πηγὴν] post πηγὴν verba Ἀλλ’ ὦ διὰ πάντων βελτίστη πασῶν· καὶ μὴ μόνον πάσας ὑπερβαλλομένη τοῖς ὅλοις, ἀλλὰ καὶ διαφερόντως κοσμήσασα· expunxit A^{p3c} **268** θεὸν] post θεὸν verba ὑπὲρ πάντας expunxit et verba μάλιστα τῶν ἄλλων supra lineam add. A^{p1c} | ταῦτα] post ταῦτα verba μάλιστα πάντων expunxit A^{p3c} **269** τω_ όντι] τω_όντι ex τῷ όντι corr. A^{pc} **273** Τριάδα] verba μαρτύριον τῆς θεῖας θεοδώρας in superiore marg. ex manu juniore add. A^{pc} **274** δὲ[1]] post δὲ verba μάλιστα πάντων τὰ σὰ καὶ πνέοντι καὶ θαυμάζοντι, καὶ expunxit A^{p3c}

χρείας ἱσταμένῳ προϊσταμένη· καὶ ἀγαθὰ τοῖς ἀγαθοῖς ἐπιπέμπουσα, καὶ ταῖς ὑπηργμέναις εὐεργεσίαις, ἑτέρας δή τινας καὶ πλείους καὶ μείζους καὶ καλλίους ἐπάγουσα· ἐπὶ δὲ τοῦ μέλλοντος, τῶν ἀρρήτων καὶ ὑπερφυῶν καὶ λογισμὸν πάντα νικώντων ἀγαθῶν ἀξιώσαις, ἀμήν.

278 καὶ[1]] verbum [.]ρκόστες in margine sinistra A **280** ἐπὶ] ἐπὶ ex ἐπεὶ scr. A^{pc} **281** ἀξιώσαις] post ἀξιώσαις verba καὶ κοινωνὸν παρασκευάσαις τῆς περὶ θεὸν ̣ἐ̣κ̣λ̣υ̣εί[…]ς ̣ἀεὶ ̣δ̣όξα εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων· expunxit A^{p1c}

5. Laudatio s. Demetrii (BHG 543)

Aufbau und Inhalt der Rede

1–25: Proömium: Kabasilas erklärt, warum man auf den heiligen Demetrios Lobreden schreibt bzw. schreiben muss. Demetrios hat so viele Wohltaten erwiesen, dass es nicht einfach ist zu wählen, welche davon am besten zu seinem Lob beitragen. Wenn es so einfach wäre, beim Verfassen von Lobreden erfolgreich zu sein, würde es sich nicht lohnen, diese zu schreiben. Man muss im Enkomion dem Demetrios Dank für seine Wohltaten den Menschen gegenüber erweisen. Es wäre nicht richtig, wenn man für Demetrios keine Lobrede schriebe und an seine Wohltaten nicht erinnerte, über das Böse aber immer etwas zu schreiben hätte.

26–42: Proömium: Vielen Menschen ist es misslungen, Lobreden auf den heiligen Demetrios zu schreiben. Weil andere vor ihm die Niederlage schon erfahren haben, hat Kabasilas Mut, es zu wagen, und keine Angst zu scheitern. Wenn es ihm aber gelingt, dann wird seine Rede besser als alle anderen erscheinen. Man ist zur Lobrede auf Demetrios verpflichtet, und es ist für alle Menschen gerecht, ihn zu verehren und Lobreden über ihn zu schreiben.

43–96: Lob der Heimatstadt des Demetrios, Thessalonike.

97–113: Die Herkunft des Demetrios. Seine Eltern.

114–127: Familie und Heimatstadt des Demetrios.

128–139: Kabasilas bittet um die Hilfe des Heiligen beim Verfassen des Enkomions. Wegen seiner Liebe zu Demetrios nimmt er es auf sich, das Enkomion zu schreiben, auch wenn die Möglichkeit besteht, dass es ihm nicht gelingt.

140–156: Die Jugend des Demetrios.

157–170: Er trifft mit den Tüchtigsten zusammen und er schwelgt in den Heiligen Büchern und Predigten. Dadurch empfängt in seiner Seele das göttliche Licht.

171–201: Die Hilfe und das Erbarmen des Demetrios seinen Mitmenschen gegenüber.

202–221: Nur Gott und die geistliche Welt sind von Bedeutung für Demetrios. Er zieht die Tugend den minderwertigen Dingen vor und strebte nur nach dem Göttlichen.

222–244: Demetrios reinigte seine Seele, machte sie tüchtig und bereit, göttlich zu werden. Danach empfängt er den Retter selbst als Bewohner in seiner Seele. Außerdem fehlen ihm die leiblichen Begierden, und er hat an der Keuschheit gleichen Anteil wie die Engel.

245–273: Er hält das Gebet für sehr bedeutsam und beschäftigte sich in seinem ganzen Leben mit den Worten und Taten Christi. Es gibt außerdem nichts, was ihn von der Liebe zu Christus entfernen kann, und er hat schon in diesem Leben Anteil an den himmlischen Gaben.

274–308: Obwohl Demetrios sehr begabt ist, ist er sehr demütig. Demetrios richtete seine Aufmerksamkeit auf die Demut mehr als auf alle anderen Dinge und ist überzeugt, all die mit Gott verbunde-

nen Dinge als die besten zu betrachten. Er entfernte den Hochmut, den Ärger, die Traurigkeit aus seiner Seele und überwindet jede menschliche Leidenschaft.

309–313: Die Demut des Demetrios.

314–333: Sein Ziel ist es, alle Tugenden zu erreichen. Demetrios bewahrt die Worte Christi bewahrt und wird nicht nur für sich selbst, sondern auch für die anderen Menschen zu einem Wohltäter.

334–356: Die Gaben des Demetrios als Heerführer. Er steht den frommen Christen bei, die verfolgt wurden.

357–372: Demetrios ist bereit alles zu verleugnen, um für die in Gefahr befindliche Frömmigkeit zu kämpfen, und er zeigt seinen Eifer für Christus durch sein Predigen.

373–397: Demetrios verkündigt den Heiden, dass Christus der einzige Gott ist und führt sie in den wahren Glauben.

398–430: Die Christen halten unter allen Schwierigkeiten an ihrem Glauben an Christus fest und würden ihn nicht verleugnen.

431–456: Demetrios wird Retter der Menschen genannt und ein allgemeiner Helfer für das Menschengeschlecht. Daneben übertrifft er alle Menschen, was die Frömmigkeit und die Menschenliebe betrifft.

457–490: Der Kaiser, ein Gegner der Christen, wird zornig und möchte Demetrios zur Verantwortung ziehen, als er erfährt, dass Demetrios gegen die Götter vorgeht und den Christen beisteht.

491–525: Demetrios fängt an, eine Rede voll des Heiligen Geistes vor dem Kaiser zu halten. Der Kaiser versucht ihn durch seine Rede zu überzeugen, nicht weiter an Christus zu glauben, dessen Schüler arme Menschen und niedrig von Sitten waren. Der Kaiser sagt weiter, dass die Christen unter dem Martyrium starben, weil sie gewagt haben, die Götter zu beleidigen. Ein Vergleich der Christen mit den Nichtchristen folgt.

526–690: Das Glaubenbekenntnis des Demetrios vor dem Kaiser.

526–562: Demetrios spricht über die heidnischen Götter.

563–580: Demetrios spricht weiter über die Götter und dann über Christus, seinen einzigen Gott, und seine Kreuzigung.

581–602: Viele Menschen haben an Christus nach seiner Kreuzigung und Auferstehung geglaubt und für ihn das Martyrium gelitten. Christus hat durch seine Wunder gezeigt, dass er Gott ist.

603–630: Christus war kein Verführer und kein Betrüger der Menschen.

631–657: Demetrios spricht weiter über die Schüler Christi, denen es gelungen ist, obwohl sie ungebildet waren, die Lehre Christi in die ganze Welt zu bringen.

658–690: Die Verfolgung der Christen. Durch das Martyrium wächst nur noch die Anzahl der Freunde Christi.

691–722: Am Ende seiner Rede vor dem Kaiser erklärt Demetrios, dass er gern den Tag erwartet, an dem er Folter für Christus erleiden wird, und wie Christus für ihn gelitten hat, so will auch er dasselbe tun. Der Kaiser sperrt ihn wütend ins Gefängnis. Der gefesselte Demetrios genießt die göttliche Erleuchtung und seinen Frieden.

723–759: Demetrios ist nicht nur in der Lage, Märtyrer zu sein, sondern auch fähig, die anderen Menschen zum Martyrium bereit zu machen. Dies zeigt sich im Fall Nestors, als Demetrios Nestor im Kampf gegen Lyaios unterstützt. Demetrios erweist sich als Vorkämpfer Gottes und durch Gott Vorkämpfer der Menschen für das Gute.

760–781: Der Kaiser beschließt den Tod des Demetrios. Es folgt das Martyrium des Demetrios, der sich nach dem Martyrium mit Christus vereinigt.

782–793: Demetrios hat den Himmel geehrt und den Engeln im Himmel Anlass für große Freude gegeben.

794–822: Die Seele des Demetrios geht zu Gott und hat zusammen mit den Engeln Anteil am göttlichen Glanz. Demetrios lässt den Menschen seinen Körper, der voll der göttlichen Gnade ist, Wunder wirkt und wohlriechendes Öl verströmt.

823–858: Demetrios preist Gott auch nach seinem Tod, indem sein Körper wohlriechendes Öl entströmen lässt.

859–883: Die Überlegenheit des Demetrios den anderen Menschen gegenüber. – Rhetorische Fragen.

884–903: Die Überlegenheit des Demetrios den anderen Menschen gegenüber. – Rhetorische Fragen. Vergleich des Demetrios mit den Propheten.

904–936: Vergleich des Demetrios mit den Propheten. Demetrios übertrifft sie. Vergleich mit Hiob.

937–950: Demetrios übertrifft auch Abraham, Isaak, Jakob und Joseph.

951–971: Demetrios wird mit Johannes dem Täufer verglichen und es wird gezeigt, dass er ihn übertrifft.

972–1003: Demetrios wird mit Paulus, Petrus und dem Evangelisten Johannes verglichen und es wird gezeigt, dass er sie übertrifft.

1004–1030: Das Lob kommt langsam zu seinem Ende. Demetrios hat den Kreis aller Heiligen übertroffen und ist sogar in der Lage, mit Christus verglichen zu werden. Dadurch zeigt er, dass er die gesamte Natur der Menschen übertroffen hat.

1031–1064: Epilog: Das Lob geht zu Ende mit vielen Anrufungen und metaphorischen Bildern. Das Verlangen nach dem heiligen Demetrios hat das Enkomion vollendet, aber es war der Größe der Sache nicht angemessen, denn das Leben des Heiligen war weitaus größer. Davon abgesehen war es dem Autor nicht schwer, das Lob auszusprechen, denn man braucht Willen und keine Kraft, um es verwirklichen zu können.

5. Ἐγκώμιον εἰς τὸν ἅγιον μεγαλομάρτυρα Δημήτριον τὸν μυροβλύτην

Πολλῶν ὄντων καὶ μεγάλων· οὔμενουν οὐδὲ συνιδεῖν ῥᾳδίων τῶν εἰς ἐπαίνους Δημητρίῳ φερόντων, καὶ πάντων ὧν αὐτῷ προσῆκεν, ἐν ἐπαίνου καθισταμένων, μᾶλλον δὲ παντὸς ὁτουοῦν τῶν ἐπαίνους δεχομένων, καὶ Δημητρίῳ προσόντος πολλῷ τῷ ὄντι, καὶ τὰς ἁπάντων γλώσσας ἐπὶ τὴν εὐφημίαν παρακαλούντων, οἶμαι μὴδ' ἡμᾶς ἂν εἰκότως ἔξω τοῦ γιγνομένου πεσεῖν νομισθῆναι, παρελθόντας αὖθις ἐπὶ τῷ τὰ τοῦ μεγάλου βοῆσαι. Εἰ μὲν γὰρ ἐξῆν ἅπαξ τι περὶ τοῦ κατ' αὐτὸν εἰπόντας, καὶ τῶν εἰκότων εὐθὺς ἐπιτυχεῖς γενέσθαι, τοὺς λόγους τοῖς πράγμασι μάλα συμβαίνοντας ἀποδόντας, οὐκ ἂν ἴσως ἥρμοττεν, ἔτι περὶ τούτων λόγον ποιεῖσθαι. Ὅταν δ' οὕτω θαυμαστῶς τοῖς ἅπασιν ἔχῃ, καὶ οὕτως ὑπερφυῶν αὐτῷ τῶν ἐγκωμίων προσήκῃ, ὡς μὴ μόνον τοὺς ἅπαξ εἰπόντας, εἴσω τῶν αὐτοῦ χαρίτων πίπτοντας εἶναι, ἀλλὰ καὶ τοὺς διὰ βίου γ' ἄν, εἴπερ ἐνῆν ταυτηνὶ σπουδὴν καὶ μελέτην, τοὺς ὑπὲρ αὐτοῦ λόγους ποιησαμένους, τίς οὐκ οἶδεν, ὡς δίκαιος ἐστὶ, θαυμάζεσθαι μὲν παρὰ πάντων, θαυμάζεσθαι δὲ οὐ κατὰ τοὺς ἄλλους, οὐδ' ὥστε καὶ τοῖς ἐγκωμίοις ὅρους τιθέναι; Μάλιστα μὲν, ἐπεὶ θαυμαστός τις κόσμος ἀνθρώποις κατέστη, καὶ κοινὸν τοῦ γένους θαῦμα, καὶ δεῖ χάριτας αὐτῷ πάντας εἰδέναι ταυτησὶ τῆς φορᾶς, καὶ ὧν δι' αὐτὸν μετέσχον ἐπαίνων. Ἔπειθ' ὅτι καὶ πολλῶν καὶ μεγάλων εὐεργεσιῶν ὑπῆρξεν ἀνθρώποις, καὶ πάντας εὖ πεποιηκὼς, πάντας τῶν ἐπαίνων ὀφειλέτας κέκτηται. Καίτοι· εἰ ⟨περὶ τὸν⟩ κοινὸν τοῦ γένους πολέμιον, οὐκ ἔστιν ὃς οὐκ εἶπε κακῶς, ἦπου κοινὸς εὐεργέτης αὐτὸς ἀνθρώποις φανεὶς, ἕν τι τῶν δεινοτάτων, εἰ μὴδ' εὐγνωμονοῦντας ἕξει πρὸς τὰς εὐεργεσίας, καὶ ὧν εὖ πεπόνθαμεν μεμνημένους, ἀλλὰ περὶ μὲν τοὺς κακῶς ἡμᾶς εἰργασμένους τὰ εἰκότα σώζοιμεν, περὶ δὲ τὸν εὐεργέτην δόξαιμεν κακοὶ· παρὰ πάντα δὲ ταῦτα, εἰ τὸ τοὺς καλοὺς κἀγαθοὺς ἐπαινεῖν, οὐ μᾶλλον ἐκείνους ἐστὶ σεμνύνειν, ἢ σφᾶς αὐτοὺς, τίνα Δημητρίου πρότερον ἐπαινοῦντες, δόξαιμεν ἂν ⟨οὐ⟩ ὑπὲρ ἡμῶν αὐτῶν βεβουλεῦσθαι;

Οὕτω παρὰ πᾶσιν ἀνθρώποις, πολλῶν καὶ μεγάλων ἀξιοῦσθαι πραγμάτων, ἄριστε ἀνθρώπων δίκαιος εἶ. Καὶ μὴν κἀκεῖνο δήπουθεν ἴσμεν, ὡς ἄρα πολλοὶ καὶ μάλα ἀγαθοὶ λέγειν, τουτονὶ τὸν ἆθλον ἀνῃρημένοι, λαμπρὰν ἡττήθησαν ἧτταν, καὶ σαφῶς ἔδειξαν, ἐπαινεῖν μὲν ἐγνωκότες· ἐλάττους δὲ καθάπαξ ὄντες τοῦ κατ' αὐτὸν

B M P V I

5, 1 τὸν[1] – μυροβλύτην] M tit.: τοῦ ἐν ἀληθείᾳ σοφωτάτου καὶ μακαριωτάτου κῦρ Νικολάου τοῦ Καβάσιλα ἐγκώμιον εἰς τὸν ἅγιον, πανένδοξον τοῦ Χριστοῦ μεγαλομάρτυρα καὶ θαυματουργὸν καὶ μυροβλύτην Δημήτριον V: Ἐγκώμιον εἰς τὸν ἔνδοξον τοῦ Χριστοῦ μεγαλομάρτυρα καὶ θαυματουργὸν καὶ μυροβλύτην Δημήτριον P: τοῦ αὐτοῦ ἐγκώμιον εἰς τὸν ἔνδοξον τοῦ Χριστοῦ μεγαλομάρτυρα καὶ μυροβλύτην Δημήτριον B: Titulus non potitur lectum esse I, Ἰησοῦ μου βοήθει μοι in margine superiore scr. V, εὐλόγησον Δέσποτα verbis post titulum adscriptis M, Λόγος ζ' vocibus in marg. adscriptis P **2** οὐδὲ] om. P **3** ἐν] om. Ioannu **10** οὕτω] οὕτως B **17** αὐτὸν] IB: αὐτῶν MP: αὐτὸν ex αὐτῶν scr. V | καὶ[1]] om. P **18** πεποιηκὼς] omnes codd. :πεποιημένος Ioannu | πάντας[2]] ante πάντας verbum καὶ add. PB **19** περὶ τὸν] addidi **20** φανεὶς] MVPB: ἀναφανεὶς I **25** οὐ] addidi **29** ἔδειξαν] ἔδοξαν P

πράγματος. Οὐ μὴν· ἀλλὰ τοσοῦτο δέω διατοῦτο τὸν ἀγῶνα φοβεῖσθαι, καὶ τὴν ἐγχείρησιν δυσχεραίνειν, ὥστε καὶ κατ' αὐτό γε τοῦτο καὶ φημὶ τοὺς λόγους θαρρῆσαι. Ὁποτέρου γὰρ συμπεσόντος, περιέσται ἡμῖν, μὴ φαύλοις εἶναι φανῆναι· τῶν μὲν γὰρ πραγμάτων κατ' εὐχὴν προκεχωρηκότων, δόξαιμεν ἂν καλλίω καὶ μείζω πάντων εἰπόντες· ἔξω δὲ πεσόντες τῶν γινομένων, οὐδέν τι καινὸν παθόντες, πάντων τῶν εἰπόντων, οὐδενὸς οἶμαι τὴν ἧτταν διαφυγόντος. Οὕτω μέγα τὸ κατ' αὐτὸν· καὶ παρὰ τῶν ἀνθρώπων, διπλῆν ὡς εἰπεῖν ἀνήρηται νίκην· καὶ νικᾷ μὲν, τοὺς ἐγγὺς ἂν αὐτοῦ γενέσθαι βουληθέντας, τῷ βίῳ· νικᾷ δὲ τοὺς θαυμαστὰς, ἐφικέσθαι μὲν ἐπειγομένους τῷ λόγῳ, τοῦ μεγέθους τῶν πεπραγμένων· λειπομένους δὲ οὐδὲν ἧττον. Ἃ μὲν οὖν εἰκὸς ἦν εἰπεῖν, δεῖξαι βουλομένοις, ὑπόχρεως οὖσιν ἔτι Δημητρίῳ τῆς εὐφημίας, οὐ μόνον δὲ, ἀλλὰ καὶ πάντας ἀνθρώπους δικαίους ὄντας, δι' ὧν ἔξεστιν ἐκεῖνον σεμνύνειν, μὴ μόνον πρὸς ἕνα δήπουθεν ἆθλον ὑπὲρ αὐτοῦ, ἀλλὰ καὶ πρὸς πολλοὺς καθιέντας, ἱκανῶς εἰρῆσθαι νομίζω.

Τοῖς δὲ λόγοις ἤδη προσάγων, καὶ ἐπαίνων ἅπτεσθαι μέλλων, ὡς ἂν μὴ τῆς ἐμαυτοῦ μεμνημένος, καὶ πολὺν ὑπὲρ ταύτης ποιούμενος λόγον, δόξῳ τισιν ἐμαυτῷ τὰ πρὸς ἡδονὴν ἐθέλων, ἀντὶ τοῦ τὰ βέλτιστα λέγειν, ἐκεῖνο ἂν εἴποιμι. Πρῶτον μὲν, ὅτι μὴδ' ἔνεστιν ἄλλως, Δημήτριον ἐπαινοῦντας κατὰ τὸν περὶ ταῦτα νόμον τὸν ἀγῶνα διενέγκαι, μὴ Θεσσαλονίκης μνησθέντας, ἅ γε προσῆκεν. Ἔπειτα, εἰ μὲν μήτε πολλῶν ὄντων, ἃ τὴν Φιλίππου κοσμεῖ, μήθ' ἑνὸς οὐδενὸς ὄντος, ὃς σύνοιδεν αὐτῇ τὰ βελτίῳ, ἔπειτα πολλῶν αὐτὸς ἐμεμνήμην καὶ μειζόνων, ἢ τῇ πόλει προσεῖναι, ἠδίκουν ἄν. Τοσούτων δὲ ὄντων τῶν ἐξαρκούντων εἰς θαῦμα τῇ πόλει, πῶς οὐ φανερὸς ἂν γενοίμην, οὐχ ὑπὲρ οἰκείας μᾶλλον, ἢ τοῦ πάντων καλλίστου καὶ βελτίστου ποιησάμενος λόγον; Οὐ γὰρ τὸ μὲν· αὐτῇ πρὸς ἐπαίνου γίνεται, τό δ' οὐ κοσμεῖ· ἀλλ' ὥσπερ ἵνα πολλῶν κρατήσῃ συστᾶσα τοεξαρχῆς, οὕτω πᾶσι μὲν σεμνύνεται τοῖς προσοῦσι· πρόσεστι δὲ οὐδὲν, ὃ μὴ μετὰ τῶν εὐδαιμόνων τίθησι, νικᾷ δὲ πόλεις πολλῶν ἀμείνους· τοσοῦτόν ἐστιν· ἃ μὲν οὖν εἰς ἀέρων τὲ ἀρετὴν φέρει· καὶ ὡρῶν ἁρμονίαν καὶ τάξιν, καὶ θέσιν καὶ κάλλος καὶ μέγεθος, καὶ ὡς θαυμαστὴ μὲν καὶ τούτων, θαυμαστὴ δὲ τῶν ἄλλων ἐξ ὧν ταῖς πόλεσι κόσμος, θαυμαστὴ δὲ τῆς θαλάσσης, καὶ τῶν ἀπὸ τῆς θαλάσσης χαρίτων, οὔμενουν, οὐδ' ὅσον εἰπεῖν ἐξεῖναι, ταῦτα μὲν οὖν ἐάσειν. Ὅ δ' ὑπὲρ τῆς πόλεως εἰπεῖν, εἰκὸς εἶναι μάλιστα τῶν ἄλλων νομίζω, καὶ πάντες αὐτῇ σύνισμεν, καὶ ᾧπερ, οὐκ ἔστιν ἥτις οὐ τοῦ συγκεχωρηκότος τῇ Φιλίππου παραχωρεῖ.

Πολλῶν γὰρ ὄντων ἃ κεκόσμηκε τὴν πόλιν, μέγιστον εἰς ἐπαίνους, καὶ αὐτῇ μάλα πρὸς τρόπου, τὸ καὶ λόγων δυνάμει δυνηθῆναι διενέγκαι τοσοῦτον, ὡς ἐντεῦθεν μᾶλλον, ἢ τῶν ἄλλων ἔχειν τὸ θαῦμα. Οὕτω γὰρ Ἑλληνίδων διαφερόντως λόγων μετέχει, καὶ τοσοῦτον αὐτῇ περίέστι καὶ τουτωνὶ τῶν χαρίτων, ὥστ' αὐτὴν μὲν ἑαυτῇ πρὸς ταυτηνὶ τὴν εὐδαιμονίαν ἀρκεῖν· αἰτίαν δὲ καὶ ταῖς ἄλλαις τουτωνὶ δυνηθῆναι γενέσθαι· καθάπερ ἀποικίαν τινὰ ποιησαμένην τοὺς λόγους, κατὰ τοὺς Ἀθήνησι τῆς

---

30 τοσοῦτο] τοσούτῳ BP | διατοῦτο] διατοῦτο post τὸν ἀγῶνα transp. PB **34** γινομένων] γιγνομένων BP **43** προσάγων] προάγων Ioannu | μὴ] omnes codd.: an μὴν scribendum? **44** πολὺν] πολλὴν B **46** μὴδ'] οὐδ' P **51** φανερὸς] MIPB: φανερῶς V **55** τὲ] om. BP **56** καί[6]] om. P **63** μάλα] μάλιστα P

πόλεως ἀρχηγούς. Οὔκουν οὐκ ἔστιν οὐδεὶς οἶμαι τῶν νῦν ἁπανταχοῦ τῆς ἡμετέρας Ἑλλήνων, ὃς οὐχ ὥσπερ εἰς πρόγονον τὴν πόλιν ἀνάγει, καὶ τῆς ἐν αὐτῷ μούσης μητέρα τίθεται, καί γε σεμνὸς ἡγεῖται δόξειν, τὸ γένος εἰπών.

Ῥήτορας δὲ ἀγαθοὺς, ἢ τοὺς Πλάτωνος καὶ Ἀριστοτέλους ἑταίρους, τίς οὕτω πασῶν ἑκάστοτε τίκτει, ὥσπερ ἀναγκαίαν τινὰ φορὰν τῷ βίῳ ταυτηνὶ συντελοῦσα· παντοδαπῶν μὲν λόγων τεχνίτας, βιβλία δὲ τίκτοντας, μουσῶν μὲν καὶ χαρίτων ὡς εἰπεῖν πρυτανεῖα, παισὶ δὲ Ἑλλήνων ῥᾳστώνην· οἷς οὐκ ἔστιν ὃς συγγεγονὼς, οὐκ ἀμείνων ἐφάνη, καὶ τὴν γλῶτταν ἀγαθὸς ἐγένετο κατ’ Εὐριπίδην, καὶ εἰ ἄμουσος ἦν τοπρὶν· καὶ τὴν Ἑλλήνων εὐθὺς ἀφῆκε, τῶν βιβλίων κινούντων, ὥσπερ ἅ φασι τῶν ὑδάτων, μένος μαντικῆς τοῖς γευομένοις ἐμπνεῖν; Ὀρφέως γε μὴν μουσικὴν καὶ τὴν κατ’ αὐτὴν ἁρμονίαν, καὶ τὸ ἐπαγωγὸν· καὶ τὸ θέλγειν· καὶ πάντα ταῦτα, οὐδέσιν ἄλλοις εἰκάσαις ἂν ἐντυχών.

Τοιοῦτον ἡμῖν τῇ πόλει τὸ ἦθος· καὶ οὕτως ἀκριβῶς καὶ μετὰ παντὸς τοῦ γιγνομένου τοὺς Ἑλλήνων ἔσωσε νόμους, οὐ προσρήματος μόνου σφίσι κοινωνήσασα. Τὴν γὰρ θείαν φιλοσοφίαν, καὶ τοὺς ἐνταῦθα περὶ αὐτὴν ἔχοντας, καταλίπω· τοσούτους μὲν ὄντας, ὅσοι μὴδ’ ἐν ἁπάσῃ σχεδὸν τῇ Ἑλλάδι· οὕτω δ’ ἀγαθοὺς ἀρετῆς τεχνίτας, ὡς μὴ μόνον αὐτοὺς δήπου τῆς σφῶν τέχνης ἀπολαύειν, ἀλλὰ καὶ πολλοῖς ἄλλοις τὰ τοιαῦτα συμμαχεῖν ἔχειν, καὶ Θεῷ συνιστάναι δύνασθαι· ὧν ὁ Ἄθως, οὐρανομήκης ἔστηκε στήλη, μονονοὺ βοῶν πρὸς ἅπαντας, τὸν προσόντα τρόπον τῇ πόλει· καὶ ὃν ἀμέλει διορύξας ὁ Πέρσης, εἴδωλον τῆς αὐτοῦ μανίας ὡσπερεὶ κατέλιπε, τοῦτον ἡ πόλις, ἀπόδειξιν τῶν τρόπων ποιεῖται, μητρόπολις καταστᾶσα τῆς ἐνταῦθα φιλοσοφίας. Καὶ μὴν· ἰσότητα πολιτείας· καὶ δικαιοσύνην, καὶ τὸ περὶ Θεὸν οὕτως εὐσεβοῦντας διατελεῖν, ὡς καὶ τῶν ψυχῶν αὐτῶν προτιθέναι τὸ κατ’ αὐτὸν· τό, τε περὶ πάντα τὰ βέλτιστα προθυμοτάτους εἶναι, καὶ περὶ τοὺς νόμους καὶ τὰ δίκαια τὸ γιγνόμενον σώζειν, ἄμεινον, ἢ οἷς νόμους καὶ πολιτείαν ἔθηκε Πλάτων, ταῦτα δὲ, τίνος οὐκ ἂν ἡ πόλις ἀμείνων; Οὕτω διὰ πάντων εἰς εὐδαίμονας φέρει· καὶ τῆς ἀγαθῆς τύχης τοσοῦτον αὐτῇ προσῆκεν, ὡς μήτε τῷ πεφυκότι τῆς χώρας, μήτε τῇ τῶν ἀνδρῶν ἀρετῇ, μηδ’ ἡστινοσοῦν ὑστερῆσαι· ἀλλὰ κατ’ ἀλλήλων μὲν ἀμφοτέρων ἐνεῖναι ταύτῃ μετέχειν· διὰ δ’ ἑκατέρων νικᾶν.

5, 75 ἀμείνων – καὶ[2]] allusio ad Eur. *Fragm.* (Nauck 7.1–2) κρεῖσσον δὲ πλούτου καὶ βαθυσπόρου χθονὸς / ἀνδρῶν δικαίων κἀγαθῶν ὁμιλίαι. || **85–86** Ἄθως – μονονοὺ] allusio ad Plut. *De cohib. ira* (Paton, Pohlenz, Sieveking 7–10) Ὁ δὲ Ξέρξης καὶ τῇ θαλάττῃ στίγματα καὶ πληγὰς ἐνέβαλλε καὶ πρὸς τὸ ὄρος ἐξέπεμπεν ἐπιστολάς ‘Ἄθω δαιμόνιε οὐρανόμηκες, μὴ ποιεῖν ἐν ἐμοῖς ἔργοις λίθους μεγάλους καὶ δυσκατεργάστους· […]; cf. etiam e. g. Ael. Arist. *Περὶ τοῦ παραφθέγματος* (Dindorf 385.12–13) ἐμοὶ δὲ στήλη οὐρανομήκης ἔστηκεν ἐν τῇ Πελοποννήσῳ μαρτυροῦσα τὴν ἀρετήν. **87** ἀμέλει – τοῦτον] allusio ad Herod. *Histor.* (Rosén 7.33–35)

---

69 τὴν – ἀνάγει] ἀνάγει τὴν πόλιν, supra ἀνάγει litteram β, supra πόλιν litteram α superscripsit P | αὐτῷ] αὐτῷ IP **81** προσρήματος] πρὸς ῥήματος Ioannu | μόνου] μόνον Ioannu **87** ὡσπερεὶ] MVI: οἱονεὶ BP | κατέλιπε] MVPB: καταλέλοιπε I **88** τρόπων] τρόπον Ioannu **89** δικαιοσύνην] δικαιοσύνης BP

Τῶν δ’ ἐνταῦθα γενομένων, οἵ γε δι’ ὧν βέλτιστοι πᾶσιν ἦσαν, τὴν αὐτῶν κοσμήσαντες, οἱ τοῦ γένους Δημητρίῳ πατέρες· ἄριστοι μὲν τὰ πολιτικὰ τῶν κατ’ αὐτοὺς ἁπάντων ἀναφανέντες· θαυμαστοὶ δὲ, τῆς τε ῥώμης καὶ τῆς δικαιοσύνης· γένει μὲν καὶ πλούτῳ· καὶ δόξῃ καὶ τύχῃ, Μακεδόνων κράτιστοι· οἷς δὲ καὶ τρόπων χρηστῶν ἐπιπλεῖστον ἦλθον, καὶ πάντων ὄντες Ἑλλήνων. Πατὴρ, γενναῖος πάντα, καὶ καλὸς κἀγαθὸς· τῷ τε φρονήσεως εὖ ἔχειν, τῇ τε περὶ μάχας τέχνῃ, καὶ τῷ καλῶς ἄρχειν εἰδέναι, καὶ πολιτεύεσθαι πρός τε τὰ δίκαια καὶ τοὺς νόμους, πολλῶν μὲν ἀγαθῶν αἴτιος τῇ πατρίδι· πολλῶν δὲ τῷ γένει παντὶ καὶ τοῖς ἄλλοις Ἕλλησι καταστάς. Μητρὸς δὲ πέρι πολλὰ καὶ μεγάλα λέγειν ἔχουσι, τοσοῦτον εἰπεῖν ἐστι τωνῦν εἶναι, ὡς ἄρα πάσης ⟨γυναικὸς⟩ μᾶλλον εὖ πράττειν ἔχουσα καὶ τρυφᾶν, ἡ δὲ, μηδενὸς ἠξίου τοῦ λόγου, φλήναφον ἀτεχνῶς νομίζουσα πάντα, καὶ τῶν φρένας ὀλίγων, ἃ μὴ τὸν οὐρανὸν τοῖς ἀνθρώποις προμνᾶται, μὴδὲ τῶν ἐνταῦθα πραγμάτων κοινωνοὺς ἐργάζεται· τὸ δὲ τῆς εἰς Χριστὸν εὐσεβείας ἀντεχομένην, τὴν ψυχὴν ἔπειτα πειρᾶσθαι δεικνύναι μεστὴν ἀρετῶν, καὶ μηδὲν προτιμότερον ἄγειν, μήτε τῆς κατὰ ψυχὴν εὐεξίας, μήτε τῆς περὶ Χριστὸν προθυμίας, ἀλλὰ πάντα μᾶλλον πάσχειν αἱρεῖσθαι, ἢ τὴν περὶ ταῦτα ῥᾳστώνην, ταῦτα δὲ· πρὸς αὐτῆς καὶ πολλοῦ τιμᾶσθαι μάλιστα εἶναι.

Τοιοῦτον Δημητρίῳ τὸ γένος· καὶ πάντων τῶν ἐπαίνους δεχομένων, ἐπὶ τοσοῦτον ἀφῖκτο. Θαυμαστὸν μὲν οἴκοθεν, καὶ τίνων οὐκ ἂν εὐτυχοῦν τῶν βελτίστων; Θαυμαστότερον δὲ, τῷ ἐκείνῳ προσήκειν τοσοῦτον, ὡς καὶ τῶν ἄλλως σεμνυνόντων ἀπόντων, οὐδὲν ἧττον ἐκεῖθεν εὔδαιμον εἶναι. Καίτοι τί λέγω; Εἰ γὰρ δεῖ τοῖς ὑπὲρ τοῦ γένους λόγοις, καὶ Δημητρίου μεμνῆσθαι, καὶ τὴν μαρτυρικὴν προσθεῖναι λαμπρότητα, πάντας εὐθὺς ἀνθρώπους, καὶ πόλεις ἁπάσας πλὴν κομιδῇ γε ὀλίγων, ἥττους εὐθὺς ἂν ἡγοῦμαι φανῆναι, καὶ δευτερείων τυχεῖν· ὡς τὰ μὲν ἄλλα, πολλῶν μὲν ἐκράτησεν· ἔστι δ’ ἃς καὶ ἁμιλλωμένας ἔλαβεν ἡ πόλις ἡμῖν· ⟨οὐκ⟩ ἡττήθη δέπου μιᾶς ὡς ἐγ’ ᾦμαι. Δημήτριον δὲ· καὶ τὴν ἐκείνου φορὰν, οὐδ’ ἡντινοῦν ὧν ἴσμεν ἔχομεν λέγειν, ἣ μὴ μεθ’ ἡδονῆς ἡμῖν ἐνταῦθα τῶν πρεσβείων παραχωρεῖ· ἀγαπῶσα τῷ καὶ δευτέρα Θεσσαλονίκης τὰ τοιαῦτα τετάχθαι. Οἷς γὰρ ἐκεῖνος κοσμεῖται, καὶ τὸ γένος εἰκότως κοσμεῖ· καὶ κοινὴν ποιεῖται τὴν νίκην, εἴ γε τὸ μὲν, αἴτιον αὐτῷ τοῦ δυνηθῆναι πρὸς τοιαύτην ἐληλυθέναι δόξαν, τοὺς δὲ τῶν φύντων ἐπαίνους, τοῖς σπείρασι λογίζεσθαι χρὴ. Εἶεν δὴ.

Τῶν δὲ ἐντεῦθεν, Δημήτριον δεῖ καλεῖν ἡγεμόνα· καὶ παρείης γε ὦ φίλτατε τῆς ὑπὲρ σοῦ σπουδῆς κοινωνήσων· ὡς ἂν ἀπὸ τῆς σῆς χειρὸς καὶ ῥοπῆς λαβόντας τοὐνδόσιμον, «οἴκοθεν οἴκαδε» φασὶ, τοὺς λόγους κομίσαιο. Σὲ γὰρ ἐπαινεῖν, δυσχερὲς μὲν, ὅτου τίς ἂν εἴποι μᾶλλον, καὶ χαλεπώτερον διενέγκαι; Κεφάλαιον δὲ παντὸς

130 οἴκοθεν – φασὶ] cf. e. g. Ael. Arist. *Εἰς τὸν Σάραπην* (Dindorf 54.5) καὶ παρὰ τοῦτον δεῖ βαδίζειν παρ’ αὐτοῦ, τοῦτο δὴ τὸ λεγόμενον οἴκοθεν οἴκαδε, ὡς αὐτὸν.

97 αὐτῶν] αὑτῶν Ioannu **104** Ἕλλησι] om. Ioannu **106** γυναικὸς] addidi **107** ἃ] omnes codd.: εἰ Ioannu **109** ἐργάζεται] ἐργάζηται I **111** ἀλλὰ] om. Ioannu **112** αὐτῆς] αὑτῆς Ioannu **113** μάλιστα] om. P **121** μὲν] om. BP | οὐκ] addidi **130** κομίσαιο] κομίσατο Ioannu **131** μὲν] om. BP

ἡδίστου, καὶ πέρας εὐδαιμονίας ἐμοί· ὥστε καὶ τῶν ἄλλων σχεδὸν ἁπάντων, τουτονὶ τὸν ἆθλον, πάνυ τοι δεδιότων, καὶ τῶν μὲν, καθάπαξ σιγώντων· τῶν δὲ, λεγόντων μὲν· περὶ δὲ τοῦ λόγου, καθάπερ ἄλλού του τολμήματος παραιτουμένων, ἐμοὶ μόνῳ τῶν εἰπόντων, οὐ ταῦτα ἔδοξε. Καὶ κινδυνεύω τῇ περὶ τὰ σὰ μανίᾳ, τὴν ἐναντίαν τοῖς ἄλλοις περὶ τούτου ψῆφον ἐκφέρειν· καὶ τὸ μὲν μὴ πολλάκις εἰπεῖν, ζημίαν ἡγεῖσθαι· τὴν δ’ ἀκολουθοῦσαν ἧτταν, οὕτως οὐδέν τι δεινὸν εἶναι νομίζειν, ὥσθ’ ἅπαξ ἐν τοῖς ἀγῶσι τοῖς σοῖς μετὰ τῶν ἡττωμένων φανεὶς, οὐ μόνον οὐκ ἐμαυτῷ νεμεσῆσαι τῆς τόλμης, ἀλλὰ καὶ αὖθις προσάγειν οἴεσθαι δεῖν. Οὕτως ἡμᾶς ἔτρωσας.

Τοῖς μὲν οὖν ἄλλοις, πολλοῦ τινος ἐδέησε χρόνου, πρὸς τὸ καλοῖς κἀγαθοῖς γενέσθαι· καὶ μετὰ τοῦ γήρως, καὶ τῆς ἀρετῆς γεγευμένοι, μεταξὺ τῶν ἀγώνων ἀπεῖπον· οὓς ὁ μακρὸς οὐκ εἴασε χρόνος, τοὺς ἐπὶ τοῖς ἄθλοις στεφάνους, μόνους καθαρῶς κομίζεσθαι. Δημήτριος δὲ· τὸ κοινὸν τῆς φύσεως θαῦμα, ὥσπερ πρινὴ γεγονέναι, τοῦ καλοῦ καὶ δικαίου πολὺν ποιησάμενος λόγον, καὶ ταύτην μόνην ἐσχηκὼς μελέτην ἄριστος εἶναι, οὕτως ἅμα τὲ τὸν ἥλιον ὡς εἰπεῖν εἶδε, καὶ εἰς ἀγαθοὺς ἔφερε· καὶ τὴν ἀρετὴν ἐπήνεσε. Καὶ τὸ μὲν σῶμα, μετὰ τῶν παίδων αὐτῷ· τῷ δὲ τῆς ψυχῆς φρονήματι, γερόντων ἄμεινον εἶχε· διδοὺς τοῖς ὁρῶσιν ἐντεῦθεν, καὶ τὸν ἔπειτα μαντεύεσθαι χρόνον, ὅπως ἄρα διὰ πάντων ἐκλάμψει. Οὕτως ἐκ πρώτης ὡς εἰπεῖν τῆς τριχὸς καὶ προοιμίων αὐτῶν, μεγάλων τῶν εὐφημιῶν ἐκείνῳ προσῆκε· πάσης μὲν οὖν ἀπεῖχε τρυφῆς· ἐμίσει δὲ παιδιάς· τῆς δὲ ἐκεῖθεν ῥαστώνης μουσεῖα καὶ λόγους καὶ τοὺς ἐνταῦθα πόνους, περὶ πλείονος ἦγε. Πρὸς ἓν δὲ μόνον ἑώρα, τὴν τῆς ψυχῆς εὐεξίαν· καὶ τὸ περὶ τοῦ Χριστοῦ τὴν πρέπουσαν ἔχοντα δόξαν, αὐτὸν μὲν τῆς περὶ αὐτὸν σπουδῆς, μηδέποτε σχολὴν ἄγειν, καὶ ταῦτα πολλῶν ὄντων τῶν ἐπὶ τἀναντία κινούντων· τοὺς δ’ ἄλλους τῶν νέων, οἷς συνῆν, ἐπὶ τὰ ἴσα παρακαλεῖν, καὶ τὸ περὶ τὸ θεῖον, ὥσπερ εἰκὸς ἦν εὐσεβεῖν, ὥσπερ ἐντεῦθεν δεικνύντα, τὴν εἰσέπειτ’ ἐσομένην παρ’ αὐτοῦ τῷ γένει βοήθειαν.

Τοῖς μὲν οὖν ἀρίστοις συγγεγονὼς τῶν Ἑλλήνων, ἀγαθός τε εἰπεῖν ἦν, καὶ σοφίας μετέσχε τῆς ἐν μαθήμασι καὶ λόγοις· ᾗ καθάπερ ὀργάνῳ πρὸς τὴν τῆς θείας σοφίας χρησάμενος ἐπιστήμην, ἀκριβέστερον ἢ κατὰ τοὺς πολλοὺς ταῖς θείαις ἐνέτυχε βίβλοις, ἵν’ ἑτοίμως ἔχῃ κατὰ τὸν θεῖον ἀπόστολον παντὶ τῷ ζητοῦντι λόγον διδόναι περὶ τῆς ἐν ἡμῖν ἐλπίδος· τὴν δὲ θείαν ἀκτῖνα τῇ ψυχῇ δεξάμενος, τῷ πάντων μὲν τῶν κακῶν ἐλευθέρους τοὺς ἀνθρώπους ποιοῦντι, Θεῷ δὲ συνιστάντι θείῳ λουτρῷ, καὶ τὴν θαυμαστὴν τῶν ἀνθρώπων εὐδαιμονίαν ἀπολαβὼν, ἀγωγόν τε πρὸς Θεὸν αὐτὴν εἶχε, καὶ συναγωνιστὴν τῶν ἀρίστων, καὶ τῶν γινομένων χριστιανοῖς ἔργων, ἀγαθὸν διδάσκαλον. Τὴν γὰρ διάνοιαν ἀξίαν φυλάττων τῆς Χριστοῦ λαμπρότητος, καὶ πάντα μὲν ἃ πρὸς ἐκεῖνον ἄγει· τῶν ἐν ἀνθρώποις ἀγαθῶν, εἰς σπουδὴν,

160–161 ἵν’ – ἐλπίδος] 1 Petr. 3.15 ἕτοιμοι δὲ ἀεὶ πρὸς ἀπολογίαν παντὶ τῷ αἰτοῦντι ὑμᾶς λόγον περὶ τῆς ἐν ὑμῖν ἐλπίδος μετὰ πρᾳΰτητος καὶ φόβου

142 ἀπεῖπον] omnes codd.: ἀπεῖναι Ioannu **144** μόνην] μόνον BP **152** ἔχοντα] an ἔχειν scribendum? **156** παρ’ αὐτοῦ] om. I **158** τῆς[1]] τοῖς PB **162** τῶν – ἐλευθέρους] ἐλευθέρους τῶν κακῶν supra ἐλευθέρους litteram β, supra τῶν κακῶν litteram α superscripsit B

ἀξιώτερα πολλῷ νομίζων, ἀγαθὸν δὲ μηδὲν οἰόμενος εἶναι, ὃ μὴ μετ' ἐκείνου γίνεται· τοῦ δὲ καθαροῦ ⟨Θεοῦ⟩ πολὺν ποιούμενος ἑκάστοτε λόγον, τοῦ μηδενὸς τῶν φαύλων ἥττων φανῆναι, καὶ τὴν παρὰ τῆς θείας χάριτος ἐκτήσατο συμμαχίαν· καὶ μετ' ἐκείνης, σὺν ἐπαίνῳ πᾶσιν ἐπέβαλλε, καὶ διὰ πάντων ἄριστος ἦν.

Καὶ τοίνυν ἐπεὶ τῶν γονέων γενομένων ἐξ ἀνθρώπων, τῶν ἐκείνοις προσόντων ἐκεῖνος κύριος ἦν, καὶ πρὸς αὐτὸν μετεληλύθει καὶ πλοῦτος καὶ δόξα, καὶ τὸ παρὰ βασιλεῦσι δύνασθαι, τῶν ἄλλων σχεδὸν ἁπάντων πολλὴν ἐκεῖθεν δεχομένων τὴν βλάβην, μόνος ὡς εἰπεῖν διαγέγονε· διὰ τούτων φανεὶς ἀμείνων, καὶ τὴν ψυχὴν βέλτιον πρᾶξαι παρασκευάσας, δι' ὧν πολλοὶ δυστυχοῦσι. Τοῖς γὰρ δεομένοις ἑκάστοτε τῶν ὄντων παραχωρῶν, καὶ μεταβάλλων οἷς εἶχε σφίσι τὴν τύχην, καὶ τῶν δυσχερῶν παραιρούμενος, ὅλην τὴν ἡμέραν κατὰ τὸν Δαυῒδ ἐλεῶν, ὥστ' οὐκ εἶναι μηδένα, μὴ τῶν πολιτῶν αὐτῷ μὴ τῶν ἄλλων Ἑλλήνων, ὃς προσελθὼν καὶ δεηθεὶς, οὐκ εὖ πεπονθὼς ἀπῆλθε, καὶ τὸν εὐεργέτην ὕμνησεν, ἑαυτὸν πολλῷ λαμπρότερον καὶ καλλίω τοκαθ' ἑκάστην ἔχον ἐδείκνυ, τῷ πρὸς τοὺς ὁμοφύλους διακειμένῳ, τὸν θεῖον ἔλεον ἕλκων. Καὶ μὴν· οἷς μὲν ἦν αὐτῷ δυναμένῳ τοῖς δεομένοις χεῖρα ὀρέγων, ἔχαιρε καὶ συνέχαιρεν ἑαυτῷ, οὐ μᾶλλον εὖ ποιεῖν, ἢ πάσχειν νομίζων. Οἷς δὲ μὴ πάντας ἀπαλλάττειν τῶν κακῶν ἔχων, – πάντας ἐθέλων, ἀλλ' ἦσαν οἳ τῆς τύχης οὐκ ἀγαθῆς ἐπειρῶντο, – δῆλος ἦν αὐτὸς ἀνιώμενος οὐχ ἧττον, ἢ εἰ μετ' ἐκείνων συμφοραῖς ἐκέχρητο, δῆλος ἐγίνετο πάντας ἂν εὖ ποιήσας, εἰ μετὰ τοῦ βούλεσθαι, καὶ τὸ δύνασθαι παρῆν· ὥστε εἰ δεῖ τὴν προαίρεσιν σκοποῦντας, ἐκεῖθεν τὰς ψήφους ἐκφέρειν, πάντων ἐκεῖνος εὐεργέτης ἀνθρώπων. Οὕτως ἐλέου τὶς ἦν ἑστία, καὶ πρυτανεῖον φιλανθρωπίας, καὶ τῶν κακῶς πραττόντων, κοινὴ βοήθεια· ὥστε οὐχ ὅσον κατὰ τὸν Ἰὼβ ἐκεῖνον στόμα χήρας εὐλογοῦν ἔχειν, καὶ σύν γε τῷ θαυμαστῷ Παύλῳ δύνασθαι λέγειν «τίς ἀσθενεῖ καὶ οὐκ ἀσθενῶ;», ἀλλὰ καὶ τὸ μεῖζον ὅτου τις ἂν εἴποι πρὸς δόξαν, Θεῷ τῷ πάντων ὅμοιον εἶναι κατὰ τὸν θεῖον χρησμὸν· καλῶς γε ποιῶν. Ἐπεὶ τὸν μὲν βουλόμενον ἑταῖρον Θεοῦ, καὶ τῶν ἐκείνου πραγμάτων ἐπιτυχῆ γεγονέναι, δεῖ πρὸς ἐκεῖνον ὁρῶντα, τὴν ψυχὴν οἷς ἔνεστιν, ὁμοίαν ἐκείνῳ τιθέναι πειρᾶσθαι, τὸ κατ' εἰκόνα ζητοῦντα· τὸ δὲ, τῇ παρὰ τῶν ἔργων συμμαχίᾳ τοῖς ἀνθρώποις γίνεται· ἃ δ' οὐκ ἂν οἶμαι συσταῖεν, μὴ τῆς πρός τε τὸ θεῖον· πρός τε τοὺς ἀνθρώπους ἀγάπης, ὥσπέρ τινος κρηπῖδος ὑποκειμένης. Ταυτὶ γὰρ καὶ συγγραφαὶ καὶ παραινέσεις καὶ βιβλία πάντα βοῶσι· μὴ ἂν μὲν ἕνα μηδένα τῶν πάντων τεχνίτην ἡστινοσοῦν ἀρετῆς δυνηθῆναι γενέσθαι, ταύτης ἀπούσης· τῶν δὲ τοῦ Πνεύματος χαρισμάτων καὶ πάντων τῶν ἐν ἀνθρώποις ἀγαθῶν, ταυτηνὶ κεφάλαιον εἶναι· καὶ

177 ὅλην – ἐλεῶν] Ps. 36.26 ὅλην τὴν ἡμέραν ἐλεεῖ καὶ δανείζει ὁ δίκαιος [...] || **189** κατὰ – ἔχειν] Iob 29.13 εὐλογία ἀπολλυμένου ἐπ' ἐμὲ ἔλθοι, στόμα δὲ χήρας με εὐλόγησε. || **189–190** καὶ – ἀσθενῶ] 2 Cor. 11.29 τίς ἀσθενεῖ, καὶ οὐκ ἀσθενῶ; τίς σκανδαλίζεται, καὶ οὐκ ἐγὼ πυροῦμαι; || **191** Θεῷ – χρησμὸν] 1 Joh. 3.2 [...] ὅμοιοι αὐτῷ ἐσόμεθα, ὅτι ὀψόμεθα αὐτὸν καθώς ἐστι.

167 πολλῷ] πολλῶν Ioannu **168** Θεοῦ] addidi, cf. etiam 1.169–170, 2.167, 5.957 **172** μετεληλύθει] ἐληλύθει P **181** ὀρέγων] ὀρέγειν BP **184–185** συμφοραῖς] συμφοραῖς ante μετ' ἐκείνων transp. P **185** ἐγίνετο] ἐγένετο VIPB | ποιήσας] ποιῆσαι Ioannu **192** τῶν] τῶν ex τὸν scr. B^{pc} **195** ἃ] scripsi: αἳ omnes codd. **199** τῶν] om. Ioannu

παρούσης μὲν, καὶ τὰς ἄλλας πολλοῦ τινος εἶναι· ἣν δ’ ἀπῇ, μηδὲν γεγονέναι πλέον ἀνθρώποις εἰς ἀρετὴν.

Ταῦτα τοίνυν ἐκεῖνος μάλιστα ἀνθρώπων γινώσκων, καὶ πρός γε ἔτι τὰ μὲν παρόντα, τῶν μηκέτ’ ὄντων μηδὲν ἄμεινον ἔχειν, ὄντα δὲ κυρίως Θεόν τε καὶ τἀκείνου πράγματα, τὴν δὲ ψυχὴν τῶν μὲν· ἔξω γενομένην, τῶν τε θείων καὶ τοῦ κατ’ αὐτὴν ἀξίαν εἶναι, ἔξω δὲ καθάπαξ ἑαυτῆς καὶ τοῦ μηδενὸς ἀξίαν, ἣν κάτω νεύῃ, Θεοῦ δὲ καὶ τῶν ἐκείνῳ φίλων, ἔχεσθαι μὲν, μόνην μάλιστα πασῶν εὐδαιμονίαν εἶναι, τὸν δ’ ἀλογοῦντα, πάντων ἀθλιώτατον, ταῦτα τοίνυν ἐκεῖνος, εἰ δεῖ τοῖς αὐτοῖς καὶ αὖθις κεχρῆσθαι, μάλιστα ἀνθρώπων γινώσκων, ἅτε πνεῦμα Θεοῦ ἔχων, Παῦλος ἂν εἶπε, τὰ μὲν βελτίω προύθηκε τῶν ἧττον ἐχόντων, καὶ πάντα προΐετο, τὸν πολλῶν ἄξιον ὠνούμενος μαργαρίτην. Θεῷ δὲ τοσοῦτον ἐχρῆτο, καὶ οὕτω μανικός τις ἦν ἐραστὴς τῆς μετ’ αὐτοῦ συναυλίας, ὡς μόνῳ μὲν τῶν ὄντων τούτῳ προσκεῖσθαι· τὸ δὲ τοῖς λογισμοῖς ἐκείνῳ συνεῖναι, πάσης ἡστινοσοῦν ἡδονῆς ἡγεῖσθαι κεφάλαιον· καὶ πρόσεστι τὸ εἰκὸς· τῆς γὰρ περὶ τὰ παρόντα προσπαθείας, τὴν ψυχὴν ἐλευθέραν ποιησαμένῳ, καὶ ἐκεῖνο ἐξ ἀνάγκης εἵπετο, μόνων μὲν τῶν θείων ἀντιποιεῖσθαι, καὶ μόνην ἡγεῖσθαι βίου ῥᾳστώνην, τὴν περὶ ταῦτα σπουδὴν· Θεὸν δὲ, πρῶτα μὲν δεδοικέναι· καὶ διατοῦτο τοῖς ἐκείνῳ δοκοῦσιν ἀκολουθεῖν· οὗ γὰρ φόβος, ἐντολῶν τήρησις. Εἶτα ἐντεῦθεν τὴν ψυχὴν καθαρθέντα, καὶ ταύτῃ γενόμενον ὅμοιον τῷ καθαρῷ ⟨Θεῷ⟩, φιλῆσαι τὲ εὐθὺς διατοῦτο, καὶ τοσοῦτον ἔρωτα τῶν ἐκείνου λαβεῖν, ὡς μηδ’ ἀναπνεῖν ἔχειν, εἰ μὴ πρὸς ἐκεῖνον ὁρῴη. Ταῦτα γὰρ ἀλλήλων ἔχεται· καὶ οὔτε Θεόν τις ἂν ἀγαπῴη, μὴ πρότερον τῶν ἐκείνου πραγμάτων φροντίσας, ὅ, τε Θεῷ χρησάμενος, οὐκ ἂν δύναιτο μὴ πάντα πράττειν οἷς ἂν ἐκεῖνος ἡσθείη.

Οὕτω δὲ πάνυ τοι περὶ Χριστὸν ἐρωτικῶς Δημήτριος ἔχων, εἰ μὲν εἶχε σωματικῶς ὁρᾶν αὐτὸν καὶ συνεῖναι, καὶ λόγων κοινωνεῖν καὶ συλλόγων, καὶ γλώσσης ἀπολαύειν ἐκείνης, καθάπερ τοῖς εὐδαιμονεστάτοις ἀνθρώπων ἐκείνοις ἐξεγένετο, οὔτ’ ἂν ἀφίστατό ποτε, οὐ μᾶλλόν γε ἢ τῆς ψυχῆς τῆς ἑαυτοῦ, καὶ τοῦ πάθους ἂν ἐκοινώνει, καὶ τῶν δυσχερῶν ἁπάντων μετεῖχε, δεδόσθω δὲ εἰπεῖν, φιλῶν τὲ ὑπὲρ τοὺς ἄλλους, καὶ μάλιστα ἀνθρώπων φιλούμενος, καὶ τὸν πόθον οὕτως ἀπέδωκεν ἄν· ἐπεὶ δὲ ταῦτα οὐκ ἐνῆν, οἷς {ἐνῆν}, ἐζήτει συνεῖναι· καὶ δῆτα τὴν ψυχὴν καθαίρων τὲ καὶ λεπτύνων, καὶ θείαν οἷς εἶχε παρασκευάζων, ὅ δ’ ἔπειτ’ αὐτὸν ἔνοικον ἐδέχετο τὸν

209–210 πάντα – μαργαρίτην] allusio ad Math. 13.45–6 Πάλιν ὁμοία ἐστὶν ἡ βασιλεία τῶν οὐρανῶν ἀνθρώπῳ ἐμπόρῳ ζητοῦντι καλοὺς μαργαρίτας· ὃς εὑρὼν ἕνα πολύτιμον μαργαρίτην ἀπελθὼν πέπρακε πάντα ὅσα εἶχε καὶ ἠγόρασεν αὐτόν. || **215–217** Θεὸν – τήρησις] allusio ad Ecclesiast. 23–24 ἐν παντὶ ἔργῳ πίστευε τῇ ψυχῇ σοῦ· καὶ γὰρ τοῦτό ἐστιν τήρησις ἐντολῶν. Ὁ πιστεύων νόμῳ προσέχει ἐντολαῖς, καὶ ὁ πεποιθὼς Κυρίῳ οὐκ ἐλαττωθήσεται. || **229–230** ὅ – ἐπαγγελίαν] allusio ad 2 Cor. 6.16 […] ὑμεῖς γὰρ ναὸς Θεοῦ ἐστε ζῶντος, καθὼς εἶπεν ὁ Θεὸς ὅτι ἐνοικήσω ἐν αὐτοῖς καὶ ἐμπεριπατήσω, καὶ ἔσομαι αὐτῶν Θεός, […]

202 γινώσκων] post γινώσκων verba ἅτε πνεῦμα Θεοῦ ἔχων· Παῦλος ἂν εἶπε scr. et del. B **211–217** τὸ – τήρησις] verba σημείωσαι ἅπαν in inferiore recto margine scr. V **214** μόνων] μόνῳ Ioannu **218** Θεῷ] addidi: cf. infra 1.169–170, 2.167, 5.957 **227** πόθον] πόνον Ioannu | ἐπεὶ] ἀπὸ Ioannu **228** ἐνῆν[2]] seclusi

Σωτῆρα, κατὰ τὴν γενομένην τοῖς κεκαθαρμένοις ἐπαγγελίαν. Ἐντεῦθεν, ἡ μὲν, αὐτῷ θεοειδής τις ἦν εἰκότως· καὶ Πνεύματος καὶ τῶν τοῦ Πνεύματος πλήρης, τοὺς θείους σῴζουσα χαρακτῆρας· τὸ σῶμα δὲ οὕτω προσῆκον, ὡς μὴδὲ συμβαίνειν ἔχειν αὐτῷ τὴν ἐπωνυμίαν· οὕτως ἄμεινον εἶχεν ἢ κατὰ σῶμα· οὕτω μὲν γὰρ ἔδει τοῦ πρὸς ἡδονὰς ἔχειν, ὥσπερ εἰ μὴδὲ τὴν ἀρχὴν σώματος ἐκείνῳ προσῆκεν. Οὕτω δὲ τὴν ψυχὴν ἐλευθέραν ἐποιήσατο τῆς ἀπὸ τούτων ἀχλύος, ὡς μηδ’ ἐν τῷ τῶν λογισμῶν ὡς εἰπεῖν αὐτονόμῳ τὰ τοιαῦτα δέχεσθαι, καθάπερ λελυμένην σώματος· ὥστε ἐκεῖνο ἐξεῖναι εἰπεῖν, τὰ μὲν ἄλλα, μετὰ τῶν ἀνθρώπων ἐκεῖνον εἶναι· καὶ τῶν ἄλλων ἁπάντων, μετέχειν τοῖς ἄλλοις κατὰ ταυτά· παρθενίαν δὲ· καὶ τὸ κατ’ αὐτὴν ἔχον, μείζων μὲν ἢ κατ’ ἀνθρώπους γενέσθαι, ἀγγέλοις δὲ τῶν ἴσων μετέχειν· οὕτως ἁγνότατος ἦν. Καίτοι· εἰ τοὺς ἀρίστους νέους ἐκείνους θαυμάζειν εἰκὸς, ἀνθῶν οὕτω Θεῷ σφᾶς αὐτοὺς ἀνέθεσαν, ὥστε καὶ πῦρ αὐτοῖς τῶν σωμάτων ἥττητο, ᾧ γε τοσοῦτον περιῆν τοῦ περὶ Χριστὸν ἔρωτος, ὥστε περιγενέσθαι μὲν τῶν ἀπὸ τῆς φύσεως τοῖς ἀνθρώποις ἀκολουθούντων, πῦρ δὲ παθῶν ἐλέγξαι τοῦ πυρὸς ἐκείνου πολὺ χαλεπώτερον ἔχων, πῶς οὐχ ὡς ὑπερφυεῖ προσῆκε προσέχειν; Εἶεν.

Ἐπεὶ τοίνυν ᾔδει δίχα Χριστοῦ καὶ τῆς ἐκεῖθεν συμμαχίας, μηδὲν ἂν τῶν ἀγαθῶν μηδένα ἀνθρώπων δυνηθῆναι ποιῆσαι, «χωρὶς γὰρ ἐμοῦ» φησιν «οὐ δύνασθε ποιεῖν οὐδὲν», τὴν δὲ πρὸς Θεὸν εὐχὴν ἔχειν μόνην τοῦτο περαίνειν, μὴδὲ γὰρ ἂν ἄλλως ἐνεῖναι σύμμαχον εἰληφέναι Θεὸν, τοσούτου τινὸς ἄγειν ᾤετο προσευχὴν, ὥστε καὶ κατὰ τοὺς Παύλου νόμους, οὐκ ἦν ὅτε μὴ συνεμίγνυ Θεῷ· τοῦτο μὲν διὰ τὴν ῥοπὴν τὴν ἐκεῖθεν· τοῦτο δὲ καὶ τῶν περὶ αὐτὸν ἐρώτων, πρὸς ἀνάγκην κινούντων· καὶ οὐκ ἐώντων τῆς μετὰ Θεοῦ συναυλίας ἅπαξ γεγευμένον, μεταχωρεῖν· ἀλλ’ ὅρος ἦν ὁ βίος αὐτῷ, τῆς ἐν τῷ Σωτῆρι διατριβῆς· μόνος οἶμαι Παῦλον κωλύσας εἰ μὴ μέγα φάναι, πάντων ἀνθρώπων περιγενέσθαι τῷ περὶ τὸν Δεσπότην ἔρωτι· ὥστε μὴδὲ εἶναι μηδέν τι τῶν πάντων, οὐ τῶν ἐνεστώτων· οὐ τῶν μελλόντων· ὅπερ ἂν τῆς περὶ Χριστὸν ἀγάπης, καὶ Δημήτριον ἀπαγάγοι. Ἐγὼ δὲ καὶ ἐκεῖνο ἂν εἴποιμι, παντὸς μᾶλλον ὑπὲρ τοῦ μεγάλου προσῆκον· ὡς εἴ γε μὴδ’ ἡτισοῦν ἦν τῶν μελλόντων ἀγαθῶν ἐκείνων ἐλπὶς· μὴδ’ ἆθλα προύκειτο ταῖς ὑπὲρ τῆς ἀρετῆς ἀγωνίαις, Δημήτριον ἂν ἀπὸ μόνης τῆς εἰς Χριστὸν εὐσεβείας, μηδενὸς ἧττον τῶν τι λαβεῖν ἠλπικότων ὑπὲρ τῶν θείων ἐπιταγμάτων, πάντα καὶ λέγειν καὶ πράττειν καὶ πάσχειν οἴεσθαι δεῖν, ἆθλα λαμπρὰ τοὺς τοῦ Σωτῆρος ἔρωτας, καὶ μόνην ταύτην τῶν πόνων ἀμοιβὴν ἡγούμενον. Ὁ δὲ τούτων οὐκ ἂν ὄντων, καὶ δίχα τῶν ἀγαθῶν ἐλπίδων, καὶ τῶν ἀλειφόντων ἄθλων, τοιοῦτος ἂν γεγονὼς, ὁποῖον προσῆκε τὸν τοιοῦτον μετὰ τούτων νομίζειν, καὶ ὁποίαν παρέχεσθαι τὴν ψυχὴν; Ἐπεὶ καὶ μὴ μόνον ἐν ἐλπίσιν ἦν τὰ μέλλοντα Δημητρίῳ, ἀλλὰ καὶ μετὰ σώματος καὶ τῶν ἐνταῦθα μετέχων, τῶν

240–241 εἰ – ἥττητο] allusio ad Daniel 3.1–3.33 || **246–247** χωρὶς – οὐδὲν] Joh. 15.5 ὁ μένων ἐν ἐμοὶ κἀγὼ ἐν αὐτῷ, οὗτος φέρει καρπὸν πολὺν, ὅτι χωρὶς ἐμοῦ οὐ δύνασθε ποιεῖν οὐδέν. **248–249** ὥστε – Θεῷ] allusio ad Gal. 2.20 ζῶ δὲ οὐκέτι ἐγὼ, ζῇ δὲ ἐν ἐμοὶ Χριστός·

---

236 ὥστε] ὥστ’ Ioannu **241** ἥττητο] ἥττηντο Ioannu **244** ἔχων] M: ἔχον IBP; ἔχον ex ἔχων scr. V^{pc}
246 γὰρ] γὰρ ex μὲν scr. I^{pc}, μὲν Ioannu | δύνασθε] δύνασθαι Ioannu **259** πάντα] πάντας Ioannu
261 ἡγούμενον] ἡγούμενος P **263** ἐν] om. Ioannu

ὑπερφυῶν ἀγαθῶν εἰς πεῖραν ἥει, καὶ πρὸ τοῦ καιροῦ καὶ τῶν ἄθλων, καὶ μεταξὺ τῶν ἀγώνων, τῶν στεφάνων ἔτυχεν. Εἰ γὰρ βασιλείαν οὐρανῶν· καὶ λῆξιν δικαίων, καὶ πάντα ταῦτα τὸν Χριστὸν αὐτὸν ἴσμεν, τοῦτο μὲν αὐτοῦ Σωτῆρος «ἡ βασιλεία τῶν οὐρανῶν ἐντὸς ὑμῶν ἐστιν», ἑαυτοῦ πάντως εἰπόντος, τοῦτο δι᾽ Ἰωάννου τοῦ πάνυ, τὴν οὐρανῶν βασιλείαν, ἐπὶ θύρας ἰέναι τὸν Χριστὸν οἶμαι, εἰ τοίνυν, Χριστὸς μὲν ἡ τῶν οὐρανῶν βασιλεία· ὁ δὲ· διὰ βίου τούτῳ καὶ συνῆν καὶ συνέζη, πῶς οὐχ ὃ λέγω φαίνεται· ἔτι δὲ καὶ τούτων χωρὶς, τὸ νικῶντα διαγενέσθαι, καὶ τοὺς ἀγῶνας ἐσχηκέναι κατ᾽ εὐχὴν προχωροῦντας, ἐξ ὧν τὰ γέρα, τῶν γερῶν ἐστιν ἐπειλῆφθαι, καὶ μετὰ τῶν ἐστεφανωμένων ἵστασθαι, τρόπον δή τινα;

Οὕτω δὲ πολλῶν καὶ μεγάλων ἀπὸ τῆς περὶ Χριστὸν ἀγάπης ἀπολελαυκὼς τῶν χαρίτων, καὶ κοσμῶν μὲν τοὺς ἀνθρώπους, ἀγγέλους γε μὴν, καὶ τὴν ὑπὲρ ἡμᾶς φύσιν, εἰς ἔκπληξιν ἐνάγων καὶ θαῦμα, ἄλλος μὲν ἂν, πολλοῦ τινος αὐτὸν ἦγε, καὶ τὰς ἀμείνους δόξας ἔχων περὶ ἑαυτοῦ, τῶν ἄλλων ὡς οὐδενὸς ἀξίων ὑπερεώρα, τύφῳ δουλεύων. Δημήτριος δὲ· τοσοῦτον ἀπεῖχε, τοῦ μείζω τῶν γιγνομένων διαταῦτα φρονῆσαι, καὶ τὴν ψυχὴν κουφίσαι ταῖς βελτίοσι τῶν ἐλπίδων, ὥστε καὶ διὰ ταυτί γε, πολλῷ μειζόνως ταπεινοφρονεῖν ᾤετο δεῖν· εἰκότως· μάλιστα μὲν διὰ τὸ τὸν ἑταῖρον Θεοῦ καὶ περὶ αὐτὸν ἔχοντα οἷος ἐκεῖνος, χρῆναι κατ᾽ ἐκεῖνον πρᾷον εἶναι καὶ ταπεινὸν τῇ καρδίᾳ, μηδὲ γὰρ ἂν ἐνεῖναι δυνηθῆναι κοινωνὸν γενέσθαι Θεοῦ, τὸν ἑτέρως ἔχοντα· τῶν γὰρ ἀθεμίτων κομιδῇ, τἀναντία μετ᾽ ἀλλήλων γενέσθαι, καὶ τῆς τἀγαθοῦ συναφείας τὸν πονηρὸν ἀξιοῦσθαι· ἔπειτα καὶ ἐκεῖνα σκοποῦντα, ὡς ἄρα πολλῶν μὲν καὶ μεγάλων ἀγαθῶν ἠξιώκει· καὶ κοινῇ καὶ καθ᾽ ἕνα πάντας ἀνθρώπους· καὶ θαυμαστὸν ἔχει περὶ τὸ γένος ὁ Δεσπότης τὸ φίλτρον· καὶ τοῦτο μὲν ἡμᾶς μηδὲν ὄντας, ὄντας παρεσκεύασεν εἶναι, τοῦτο δ᾽ οὐρανὸν ἡμῖν καὶ γῆν καὶ ἥλιον καὶ πάντα ταῦτα, καὶ οὐ παύεται τὸν ἅπαντα χρόνον, τοῦτο μὲν τὴν ψυχὴν εὖ ποιῶν, τοῦτο δὲ τῆς ἑτέρας μερίδος πολὺν ποιούμενος λόγον, ἡμεῖς δ᾽ ἔπειθ᾽ οὕτω τοσούτων ὑπόχρεως ὄντες, οὐδὲ χάριν εἰδέναι τὴν ἀξίαν ἔχομεν, οὐδ᾽ ἐγγὺς· ἀλλὰ τοσοῦτο καὶ τούτου δέομεν πάντες, ὅσο καὶ τῆς φύσεως ἐξίστασθαι τῆς ἡμῶν αὐτῶν· ταῦτα τοίνυν ἐννοοῦντα· καὶ τούτους ἄνω καὶ κάτω τοὺς λογισμοὺς στρέφοντα, μετριότητι περὶ πάντα κεχρῆσθαι, καὶ ταπεινοφροσύνῃ μάλιστα τῶν ἄλλων προσέχειν ἔπεισε, καὶ τὴν μὲν ὑπόστασιν αὐτοῦ κατὰ τὸν Δαυῒδ ὡς οὐδὲν οὖσαν κρίνειν ἐνώπιον τοῦ Θεοῦ, πάντα δὲ τὰ προσόντα βέλτιστα, καὶ ὧν ἂν ἑαυτῷ γε ἔχοι συγχαίρειν, μόνῳ λογιζόμενον τῷ Θεῷ· ἔπειτα στεφάνους ὑπὲρ τούτων, οὐ μόνον οὐ προσδοκᾶν, ἀλλὰ καὶ προσοφείλειν· καὶ τούτων χάριν δέον εἶναι νομίζειν, ὡς ἐκεῖθεν ὄντων αὐτῷ· – ἥ γε μὴν τοῦ Θεοῦ πρὸς ἀνθρώπους ἐπιδημία, καὶ τὸ δεινὰ

267–268 τοῦτο – ἐστιν] Luc. 17.21 […] ἰδοὺ γὰρ ἡ βασιλεία τοῦ Θεοῦ ἐντὸς ὑμῶν ἐστιν. **268–269** τοῦτο – οἶμαι] allusio ad Joh. 10.9 ἐγώ εἰμι ἡ θύρα· δι᾽ ἐμοῦ ἐάν τις εἰσέλθῃ, σωθήσεται […] || **294–295** καὶ – Θεοῦ] Ps. 38.6 […] καὶ ἡ ὑπόστασις μου ὡσεὶ οὐθὲν ἐνώπιόν σου […]

---

267 αὐτὸν] om. P **268** ἑαυτοῦ] recte corr. Ioannu: ἑαυτὸν omnes codd. **273** ἐστεφανωμένων] ἐστεφάνων P **276** ἐνάγων] MVBP: ἄγων I | αὐτὸν] αὑτὸν Ioannu **285** μὲν] om. BP | ἀγαθῶν] om. BP **287** ὄντας[2]] om. Ioannu | παρεσκεύασεν] παρασκευάσας Ioannu | δ᾽] δὲ Ioannu **290** τοσούτων] τοσοῦτον BP **291** ὅσο] ὅσο (γρ. ὅσῳ) Ioannu **294** αὐτοῦ] αὑτοῦ IMV

παθεῖν αὐτὸν ὑπὲρ ἡμῶν καὶ τεθνάναι, τίνα φιλανθρωπίας καὶ ταπεινοφροσύνης ὑπερβολὴν οὐκ ἂν ἔχοντα, πρὸς μνήμην ἰόντα; – καὶ πρός γε ἔτι τὰς ἰδίᾳ πρὸς αὐτὸν ὑπηργμένας εὐεργεσίας σκοποῦντα. Οὕτω μετρίως παρεσκεύασεν ⟨ἑαυτὸν⟩ ἔχειν, ὡς πᾶσαν μὲν τῆς ψυχῆς ἀπελάσαι τὴν κάκιστ' ἀπολουμένην ὑπερηφανίαν, θυμοῦ δὲ περιγενέσθαι καὶ λύπης, καὶ πάθους παντὸς ὁτουοῦν· μᾶλλον δὲ καὶ ταῦτα μεταβάλλειν, καὶ πείθειν, τῶν εἰκότων ἔχεσθαι· καὶ λυπεῖσθαι μὲν, οἷς λυπεῖσθαι προσῆκε· χαίρειν δὲ, οἷς μάλιστα χαίρειν ἐχρῆν· θυμὸν δὲ καὶ τὴν τῆς ὀργῆς ἀνάγκην, ἐπὶ τὰς πανουργίας τοῦ Βελίαρ παρακαλεῖν· πρὸς δὲ τοὺς ὁμοφύλους, πρᾳότητι τοσαύτῃ κεχρῆσθαι, ὡς καὶ κατὰ τὴν τοῦ Θεοῦ καρδίαν πολιτεύεσθαι δυνηθῆναι, καὶ μετὰ Δαβίδου τὰ τοιαῦτα γίνεσθαι.

Οὐ μὴν ἐφ' οὕτω τοι ταπεινοφροσύνης προβὰς, πρὸς ἀνελευθεριότητα καθάπαξ ἐξῆγε, καὶ τὸ τῆς ψυχῆς κατήνεγκε φρόνημα, πᾶσι μὲν ὁμοίως χρώμενος, μείζω δὲ οὐδενὸς φρονῶν, ἀνδρίαν δὲ ἀτιμάζων· ἀλλὰ ταπεινῶν ἑαυτὸν, ὑψηλοτέραν καὶ πολλῷ βελτίω τὴν διάνοιαν εἶχε· καὶ διατοῦτο τῶν πραγμάτων τῇδε κἀκεῖσε μεταχωρούντων καὶ κινουμένων, αὐτὸς οὐδὲν ἧττον ἀκίνητος ἦν.

Οὕτως οὐδὲν τῶν εἰς εὐφημίαν φερόντων ἔξω καταλιπὼν ἑαυτοῦ, παντὸς ἀγαθοῦ κεφάλαιον ἦν· παρελθὼν μὲν τὸν ἄνθρωπον καὶ κοσμήσας, ἔργοις δὲ πᾶσι δείξας, τὴν ἐνοῦσαν τῇ φύσει δύναμιν. Οὐ γὰρ τὸ μὲν· τῶν ἀγαθῶν διώκειν ᾤετο δεῖν, τό δ' οὔ· οὐδὲ πάντα μὲν, οὐ μετὰ τοῦ νικᾶν δὲ· ἀλλ' ὥσπερ φιλονεικήσας, πᾶσι τοῖς ἐκ τῶν ἀγαθῶν στεφάνοις ἐπικοσμῆσαι τὸν βίον, οὕτω διετέλεσεν ἔχων. Καὶ πρόσεστι τὸ δικαίως. Εἰ γὰρ ἀγαθὸν ἅπαν θεόθεν τοῖς ἀνθρώποις γίνεται, Δημήτριος δὲ τούτῳ μάλιστα τῶν ἄλλων ἐχρῆτο, καὶ τῶν ἑταιροτάτων ἦν αὐτῷ καὶ φιλτάτων, κοινὰ τὰ τῶν φίλων τῆς παροιμίας νομοθετούσης, πῶς οὐ δῆλός ἐστιν εἰκότα παθὼν, πάντων ἐκείνῳ τῶν ἀγαθῶν κοινωνήσας; Χωρὶς δὲ τούτων, τὸν ἐπὶ σωτηρίᾳ τῶν ἀνθρώπων εἰς ἀνθρώπους τελοῦντα, καὶ διατοῦτο καὶ φύντα τηναρχὴν, εἰκὸς ἦν οἶμαι, θεοείκελόν τινα τοῖς ὅλοις γενέσθαι, ὡς ἂν ἀντὶ τοῦ σωτῆρος τοῖς ἀνθρώποις φανεὶς, καὶ τοῦτο τὸ μέρος Θεῷ προσῆκον, ἔχῃ κἂν τοῖς ἔργοις συμβαίνειν, καὶ διὰ πάντων ἁρμόττειν, καὶ μὴ τὰ μὲν πρὸς ἐκεῖνον ὡς παράδειγμα βλέπων, θατέρου δὲ τοῦ μέρους ἐλλείπων, τὴν εἰκόνα ψεύδηται. Ὁ μὲν γὰρ τοῦ γένους τοῖς ἀνθρώποις πατὴρ, κακῶς εἴς τε ἑαυτὸν καὶ τοὺς θείους πολιτευσάμενος νόμους, μὴ μόνον αὐτὸς δήπουθεν ἔπραξε κακῶς τὸν Θεὸν ἀπολέσας, ἀλλὰ σύν γε τῷ καθ' αὑτὸν καὶ πάντας ἀνθρώπους, ἄτῃ ἐνέδησε βαρείῃ κατὰ τὸ ἔπος· Δημήτριος δὲ· περί τε τὴν ψυχὴν ἑαυτοῦ, περί τε τοὺς Χριστοῦ νόμους τὰ εἰκότα τηρήσας, {ὅ δ'} ἔπειτ' οὐχ ἑαυτῷ

321 κοινὰ – νομοθετούσης] cf. e. g. Plut. *Ὅτι οὐδ' ἡδέως ζῆν ἔστιν κατ' Ἐπίκουρον* (Westman 1102 F) […] καὶ κοινὰ τὰ τῶν φίλων, καὶ φίλοις τοῖς θεοῖς οἱ ἀγαθοὶ […] || **330** ἄτῃ – ἔπος] Hom. *Il.* (Allen 2.111) Ζεύς με μέγα Κρονίδης ἄτῃ ἐνέδησε βαρείῃ

299 αὐτὸν] om. BP **300** οὐκ ἂν] om. BP | ἰδίᾳ] ἰδίας Ioannu **301** ἑαυτὸν] addidi **304** ἔχεσθαι] post ἔχεσθαι verba αβξηνσ̣ο̣ς/επησυχερ καυχαρυτομμενπασυκυτησυ in margine inferiore ex manu juniore M **315** κεφάλαιον] post κεφάλαιον ἦν verba ιιιιταχεεσεεβ ex manu juniore scr. M **322** τὸν] τῶν P **325** προσῆκον] MV: προσήκων IBP **329** αὐτὸν] ἑαυτὸν VIBP **331** ὅ δ'] seclusi

μόνον, ἀλλὰ καὶ τοῖς ἄλλοις θαυμαστὸς εὐεργέτης κατέστη· καὶ μετὰ τὸν Δεσπότην, προστάτης τῷ κοινῷ τῶν ἀνθρώπων.

Δῆλον δὲ. Ἐπεὶ γὰρ μὴ μόνον θαυμαστός τις ἦν σπουδαστὴς τῆς κατὰ ψυχὴν εὐπραξίας, ἀλλὰ καὶ ῥώμης καὶ φρονήσεως εὖ ἔχων, ᾔδει κατὰ τὸν ποιητὴν βουλάς τ' ἐξάρχειν ἀγαθὰς· πόλεμόν τε κορύσσειν, καὶ στρατηγεῖν μὲν εἶχε· βουλεύεσθαι δὲ οἷος τ' ἐγένετο ἃ προσῆκε, πράγματα δὲ πολιτευόμενος πάντων ἐκράτει, καὶ πολλοῦ τινος διὰ ταῦτα τοῖς κρατοῦσιν ἐδόκει, καὶ κοινὴ τοῖς πράγμασι λυσιτέλεια. Καὶ παρεκαλεῖτο γε ἐπὶ τὰς ἀρχὰς, καὶ τὸ πραγμάτων ἅπτεσθαι, καὶ παρεῖναι σφίσι καὶ συμμαχεῖν τὰ βέλτιστα, καὶ μετέχειν μὲν τῆς ἀγαθῆς τοῖς κρατοῦσι τύχης, μεταδιδόναι δὲ τῶν ἀπὸ τῆς ψυχῆς ἀγαθῶν, ἐξ ὧν ἄμεινον πράξειν ἐλπὶς ἦν, διὰ ταῦτα δὴ, καὶ δέχεται τὴν ἀρχὴν τῶν Ἑλλήνων. Γενόμενος δὲ ἐπὶ τῶν πραγμάτων, οὐ πλοῦτον ἐφίλησεν· οὐ δόξης ἑάλω· οὐ τύχῃ προσέσχε τὸν νοῦν· ἔδειξε δὲ ὑπὲρ μὲν τῶν ἄλλων, οὐδενὸς· μόνου δὲ Χριστοῦ καὶ τῶν ἐκείνου νόμων, τὴν ἀρχὴν ᾑρημένος· καὶ πρὸς δόξαν Θεοῦ κατὰ τὸν θεῖον Παῦλον καὶ τἄλλα ποιῶν, καὶ τῷ τῆς ἀρχῆς χρησάμενος δεδωκότι.

Τεκμήρια δὲ. Ἐπεὶ γὰρ ἐκράτει τὰ χείρω, τῶν ἀσεβούντων τῶν πραγμάτων ἐπειλημμένων, καὶ πάντα ζάλη καὶ κλύδων εἶχε, τῶν ἐν ἀνθρώποις ὑγιαινόντων, ὀλίγων κομιδῇ καταστάντων, καὶ τούτων κρυπτομένων· διωκομένων· θανατώντων, τῷ δέει τῶν ἐπὶ τὴν εὐσέβειαν, πάντα ποιούντων, καὶ θαυμαστῆς τινος ἐν τῷ τότε τοῖς πράγμασιν ἐπιπεσούσης ἀχλύος, καὶ προσδοκωμένων αὐτίκα μάλα καθάπαξ χριστιανῶν ἐκτριβῆναι, τοῦ μὲν χεῖρα διδόντος οὐδενὸς ὄντος, πάντων δὲ σχεδὸν ἀνθρώπων ταῖς συμφοραῖς συμμαχούντων, μόνος ὡς ἔπος εἰπεῖν ἀντετάξατο τῇ κατὰ τῶν εὐσεβούντων φορᾷ· καὶ χεῖρα σώζουσαν ὑπερέσχεν, ἐν τῷ καλοῦντι τοῦ καιροῦ συμμαχήσας, καὶ μονονοὺ κλιθεῖσιν εἰς γόνυ παραστὰς τοῖς πράγμασι· καὶ γέγονε τοῖς εὐσεβοῦσιν ἀγαθὴ τύχη· καὶ μεταξὺ κυμάτων γαλήνη· καὶ πάντα τὰ βέλτιστα.

Τὸ μὲν οὖν δημαγωγεῖν τοῖς Ἕλλησι τὰ πράγματα, καὶ στρατηγεῖν· καὶ διοικεῖν· καὶ βουλεύεσθαι καὶ πράττειν, ἃ τῷ κοινῷ τοῦ γένους λυσιτελήσει, χρημάτων εἵνεκα· καὶ δόξης· καὶ σωτηρίας, ἄρχουσι μὲν προσήκειν διὰ φροντίδος εἶναι ᾤετο, καὶ αὐτῷ μάλα πρὸς τρόπου· ἀλλὰ τὸν ἄλλον χρόνον· τηνικαῦτα δὲ τῆς περὶ Χριστὸν εὐσεβείας κινδυνευούσης ἀπολωλέναι, καὶ τοῦ καιροῦ καλοῦντος τὸν προστησόμενον, εἰκός γε ἐδόκει, μὴ ὅτι τὰ Ἑλλήνων, ἀλλὰ καὶ τὰ αὑτοῦ, καὶ τὴν ψυχὴν ὡς εἰπεῖν τὴν αὑτοῦ καὶ πάντα ἀφέντα, μόνων τῶν ὑπὲρ αὐτῆς ἀγώνων γενέσθαι, καὶ στῆναι κατὰ τῆς πλάνης, ὅπλα δικαιοσύνης κινοῦντα, καὶ τὴν τοῦ Πνεύματος μάχαιραν, τὴν γλῶτταν δὴ τὴν αὑτοῦ· ἐπεὶ καὶ τὴν ἀρχὴν εὖ ποιήσειν ἀπὸ τουτωνὶ τῶν ἀγώνων, πάνυ γὰρ ἂν καλῶς τὴν Ἑλλάδα πρᾶξαι, τοῦ Χριστοῦ παρελθόντος. Καὶ τοίνυν Δημητρίῳ μὲν ἡ

335–336 κατὰ – κορύσσειν] Hom. *Il.* (Allen 2.273) βουλάς τ' ἐξάρχων ἀγαθὰς πόλεμόν τε κορύσσων **345** πρὸς – ποιῶν] allusio ad 1 Cor. 10.31 Εἴτε οὖν ἐσθίετε εἴτε πίνετε εἴτε τι ποιεῖτε, πάντα εἰς δόξαν Θεοῦ ποιεῖτε. || **364** τὴν[1] – μάχαιραν] allusio ad Eph. 6.17. τὴν μάχαιραν τοῦ Πνεύματος, ὅ ἐστι ῥῆμα Θεοῦ

349 θανατώντων] θανατων P **354** εὐσεβούντων] MIVB: ἀσεβούντων P **359** αὐτῷ] αὑτῷ P

γλῶσσα ἐνεργὸς ἦν, τὴν τῆς ψυχῆς ἐπιδεικνῦσα περὶ τὸν Χριστὸν προθυμίαν· πάντες δ’ οὓς ἡ ἐκείνου φήμη κατέσχε, καὶ Ἑλλήνων καὶ βαρβάρων θέατρον ἦσαν· ἡδέως μὲν προσχωροῦντες, ἡττώμενοι δὲ πρὸς ἀνάγκην τῶν θαυμαστῶν ἐκείνων Σειρήνων· ὥστ’ οὐδεὶς ἦν, ὃς γεγονὼς τοῦ θεάτρου, πρὸς παλινῳδίαν ἐξῆγεν. Οὕτω φῶς ἐγένετο κόσμου, δεξάμενος μὲν αὐτὸς τὴν θείαν ἀκτῖνα, μεταδοὺς δὲ καὶ τοῖς ἄλλοις, καὶ λόγον διὰ ταῦτα φωτὸς καὶ ζωῆς ἐπέχων, Παύλου φωνή.

Πρῶτον μὲν οὖν ἐκεῖνο πάντας ἔπειθε καὶ Ἕλληνας καὶ βαρβάρους κοινῇ, πρῶτον τῶν ἄλλων προσῆκον εἶναι οἴεσθαι λόγον ποιεῖσθαι, τοῦ τίνα δεῖ νομίζειν εἶναι Θεόν· ὡς μόνην οὖσαν ταύτην ἀνθρώποις οὖσιν εὐδαιμονίαν. Εἰ γὰρ τὸ, ᾗ ὄντα ἐστὶ τὰ ὄντα εἰδέναι, τοῖς εὖ φρονοῦσι τῶν ἀνθρώπων εὐδαιμονία, τί ποτ’ αὐτὴν ἐροῦμεν τὴν ἐπιστήμην τοῦ Θεοῦ; Καὶ ἅμα πρώτου τοῦ παντὸς ὄντος, καὶ τοὺς ὑπὲρ αὐτοῦ λόγους, πρώτους ποιεῖσθαι προσήκειν τῶν ἄλλων παντὸς ὁτουοῦν· ἔπειτα, ταύτην μόνην περὶ τὸ θεῖον ὑγιᾶ δόξαν εἶναι, τὸ, Χριστὸν νομίζειν εἶναι Θεὸν, καὶ τοῦ παντὸς τοῦδε δημιουργὸν, ὃν διὰ τὴν περὶ τὸ γένος φιλανθρωπίαν ἄνθρωπον γενόμενον, ἵν’ αὐτὸ τῶν προτέρων ἀξιώσῃ χαρίτων, δῆλον ἀπό τε τῆς ὑπερφυοῦς πολιτείας, τῶν μεγάλων ἐκείνων ἔργων γενέσθαι· τὸ γὰρ, νῦν μὲν ἀπογεγονότας, εἰς τὸ φῶς αὖθις ἀνάγειν, νῦν δὲ τυφλοῖς τὰς ὄψεις δημιουργεῖν, καὶ τοῦτο μὲν τοὺς ἐνεργουμένους ἀπαλλάττειν τοῦ συνέχοντος κακοῦ, τοῦτο δ’ ἐντολὰς ἀέρι καὶ θαλάσσῃ διδόναι, καὶ μόνῳ τῷ βούλεσθαι πάντα ποιεῖν καὶ μετασκευάζειν, μόνης τῆς τοῦ Θεοῦ δυνάμεως εἶναι· καὶ διὰ ταῦτα τοὺς πολλοὺς θεοὺς νόθους ἐπὶ τῶν πραγμάτων φανέντας, χαίρειν εἰπόντας, τῆς περὶ Χριστὸν ἑταιρείας γενέσθαι, καὶ τῷ θαυμαστῷ λουτρῷ καθαρθέντας, εἰσποιηθῆναι Θεῷ· πάνυ τοι γὰρ τῶν ἀτοπωτάτων εἶναι, τὸν ἀγαθὸν ἀφέντας Θεὸν, τοῖς κάκιστ’ ἀπολουμένοις δαίμοσι τὰ καθ’ αὐτοὺς ἐπιτρέψαι, κτίσματα θεοὺς προσειπόντας, ἡμῶν χάριν καὶ τηναρχὴν γεγονότα, καὶ διατοῦτο τοῦ καθ’ ἡμᾶς καθάπαξ ἐλάττω· οὐ μὴν ἀλλὰ Χριστὸν Θεὸν ἐγνωκότας, οὐκ ἀγαπᾶν· οὐδ’ εὐσεβοῦντας καθεύδειν οἴεσθαι· οὕτω γὰρ ἂν οὐ τελείως ἀγαθοὺς εἶναι· ἀλλὰ σύν γε τούτῳ, καὶ τὴν ἀπὸ τῶν ἔργων προστιθέναι συντέλειαν· τὸ γὰρ εὐσεβεῖν, ἄνευ τοῦ τοῖς βελτίστοις ἔργοις προσέχειν, οὐδ’ ὀλίγα πρὸς τὸ ἀγαθοὺς γενέσθαι δύνασθαι, ἀποστόλων τὶς εἶπε· διὰ ταῦτα, περὶ τὸν Χριστὸν εὐσεβοῦντας, καλῶς

370–372 Οὕτω – φωνή] Phil. 2.15–16 […] φαίνεσθε ὡς φωστῆρες ἐν κόσμῳ, λόγον ζωῆς ἐπέχοντες, εἰς καύχημα ἐμοὶ εἰς ἡμέραν Χριστοῦ […] || **393–395** τὸ – εἶπε] Iac. 2. 14 Τί το ὄφελος, αδελφοί μου, ἐὰν πίστιν λέγῃ τις ἔχειν, ἔργα δὲ μὴ ἔχῃ; μὴ δύναται ἡ πίστις σῶσαι αὐτὸν; cf. etiam Iac. 2.17 οὕτω καὶ ἡ πίστις, ἐὰν μὴ ἔργα ἔχῃ, νεκρά ἐστι καθ’ ἑαυτήν.; Iac. 2.20 θέλεις δὲ γνῶναι, ὦ ἄνθρωπε κενέ, ὅτι ἡ πίστις χωρὶς τῶν ἔργων νεκρά ἐστιν;

367 πάντες] πάντας Ioannu **369** προσχωροῦντες] προχωροῦντες Ioannu **370** ὥστ’] ὅς τ’ P **371** δὲ] om. P **374** τοῦ] τοὺς Ioannu **378** ποιεῖσθαι προσήκειν] προσήκειν ποιεῖσθαι, supra προσήκειν letteram β, supra ποιεῖσθαι letteram α superscripsit V **381** τῶν] verbum τὸ ante τῶν add. V **382** τῶν] verbum καὶ ante τῶν add. P et supra lineam add. B | μεγάλων] ante μεγάλων verbum τε scr. M | ἔργων γενέσθαι] γενέσθαι ἔργων, supra γενέσθαι letteram B, supra ἔργων letteram A superscripsit P **384** ἀέρι] om. Ioannu **387** περὶ] omnes codd.: ἐπὶ Ioannu **389** αὐτοὺς] ἑαυτοὺς BP

390 θεοὺς] verba Προκόπιος Γρηγοριάδης Ιερομόναχος in margine supra dexteriore ex manu juniore scr. M

ποιοῦντας, καὶ τῶν ἐκείνου κατακούειν ἐπιταγμάτων· οὕτω γὰρ φιλοῦντας τὸν Θεὸν εἶναι, «ὁ γὰρ ἀγαπῶν με» φησὶ «τὰς ἐντολάς μου τηρήσει».

Οὕτω δὲ εὖ ἔχοντας τὰ τοιαῦτα, καὶ τοῦτον ἀμέλει πρὸς τὸν Χριστὸν διακειμένους τὸν τρόπον, καὶ λόγοις καὶ ἔργοις εἰς αὐτὸν εὐσεβοῦντας, ⟨ὡς⟩ μηδὲν ἔπειτα πρότερον ἄγειν τῆς περὶ αὐτὸν σπουδῆς, κἂν πάντες πάντα ποιῶσι καὶ λέγωσι, κἂν τὰ πάντων δεινότατα, τὰ μὲν, δρῶσι· τά δ' ἀπειλῶσιν, οἱ νῦν ἐπὶ κακῷ τῶν πραγμάτων, γῆς καὶ θαλάττης ἄρχοντες, πρῶτον μὲν ἐκεῖνο ἐνθυμουμένους, ὡς οὐκ ἄν ποτε δυσχερέσιν οὐχ ἑκόντας εἶναι περιπεσεῖν ξυγχωρῆσαι φιλάνθρωπος ὢν ὁ Δεσπότης, εἴ γε προῄδει μὴ ἂν δυνηθέντας ὑπενεγκεῖν· ὥστ' εἰ μὲν μετὰ τῆς εὐσεβείας ἔξω δυσχερῶν εἶεν, ἔξω τὲ πραγμάτων εἶναι, καί γ' εἰς ἀθλητὰς τῶν Χριστοῦ νόμων τάττειν, τῷ βεβουλῆσθαι· τῶν δ' ὑπὲρ εὐσεβείας κινδύνων συμπεπτωκότων, θαρρεῖν, καὶ μὴ δεδιέναι τὸν ἆθλον· κατὰ γὰρ εὐχὴν αὐτοῖς τουτονὶ προχωρῆσαι, τοῦ Θεοῦ συνειδότος καὶ συγχωροῦντος, ἅ γ' ἐστι τῶν δεινῶν, δυναμένοις ὑπενεγκεῖν· ἔπειτα, οὐδ' εἰκὸς τοπαράπαν εἶναι, τὸ πολίτευμα ἐν οὐρανοῖς ἐσχηκότας, περὶ σώματος καὶ τῶν ἐπὶ γῆς ἀγαθῶν δεδιέναι· καὶ μὴν, εἰ τέλος οὐκ εἶχεν τὰ καθ' ἡμᾶς, ἀθάνατοι δ' ἦμεν καὶ ἀγήραοι ἤματα πάντα, μάλιστα μὲν, οὐδ' οὕτω χρῆναι τῶν παρόντων ἀγαθῶν ἐξηρτῆσθαι· τὰ γὰρ μείζω, τὸν Χριστὸν καὶ τἀκείνου περὶ πλείονος ἄγειν· ἀλλ' οὖν, εἶχεν ἄν τινα τοῦτο λόγον· ἐπεὶ δὲ θνητοὶ πεφύκαμεν ἄνθρωποι, καὶ τὸν τοῦ περιεῖναι καὶ ζῆν εἰς πεῖραν ἰόντα, καὶ πρὸς ἀνάγκην τεθνήξεσθαι προσδοκᾶν ἐστι, πῶς οὐ δεινῶς ἄτοπον, εἰ ἃ στεφάνων χωρὶς ἀνάγκη παθεῖν, ταῦτα μετὰ στεφάνων καιροῦ καλοῦντος, οὐχ ἑλοίμεθα ἂν; Χωρὶς δὲ τούτων, τῆς μεγίστης ἀγνωμοσύνης, Θεὸν μὲν δεινὰ παθεῖν ὑπὲρ ἡμῶν καὶ τεθνάναι μηδαμόθεν αὐτῷ προσῆκον, ἡμᾶς δὲ δι' ἐκεῖνον, ἐῶ γὰρ λέγειν ὑπὲρ ἡμῶν αὐτῶν, οὐχ ἑλέσθαι ἀποθανεῖν, τοῦ πεφυκότος ἀπαιτοῦντος καὶ πρὸς ἀνάγκην τεθνηξομένους· ἄλλως τε, ἑλέσθαι δεῖν δυοῖν θάτερον· ἢ πρὸς γῆν ἔχοντας, μηδενὸς τῶν ἀϊδίων ἀγαθῶν εἰς πεῖραν ἐλθεῖν, ἢ τῶν Χριστοῦ γενομένους ἐρώτων, πρᾶξαι καλῶς· τὸ μὲν οὖν τουτωνὶ τῶν ἀγαθῶν ἐφίεσθαι οἴεσθαι δεῖν, ἀγνοούντων σφᾶς αὐτοὺς εἶναι· κρείττους γὰρ αὐτῶν γενομένους, ἔπειτα τῶν ἔλαττον ἐχόντων ἐρῶντας, μὴ πόρρω μανίας εἶναι· ἔρωτα γὰρ ἔχειν ἐκείνων, ἃ πρὸς τῷ μείζω καθάπαξ εἶναι, καί γε ἐν καιρῷ τοῖς ἐρῶσι γίνεται· Θεοῦ δὲ ἐρᾶν, οὐχ ὅσον εὐδαιμονοῦντας τοὺς ἐρῶντας τίθησι τὴν ἀρίστην εὐδαιμονίαν, ἀλλὰ καὶ ἀνθρώποις μάλα πρὸς τρόπου, καὶ τῷ

---

397 ὁ – τηρήσει] Joh. 14.15 Ἐάν ἀγαπᾶτέ με, τὰς ἐντολὰς τὰς ἐμὰς τηρήσει. || **402–404** ὡς – ὑπενεγκεῖν] allusio ad 1 Cor. 10.13 [...] πιστὸς δὲ ὁ Θεὸς, ὃς οὐκ ἐάσει ὑμᾶς πειρασθῆναι ὑπὲρ ὃ δύνασθε, ἀλλὰ ποιήσει σὺν τῷ πειρασμῷ καὶ τὴν ἔκβασιν τοῦ δύνασθαι ὑμᾶς ὑπενεγκεῖν || **409** τὸ – ἐσχηκότας] Phil. 3.20 ἡμῶν γὰρ τὸ πολίτευμα ἐν οὐρανοῖς ὑπάρχει, [...] || **411** ἀθάνατοι – πάντα] cf. e. g. Hom. *Il.* (Allen 8.538–339) [...] εἰ γὰρ ἐγὼν ὣς / εἴην ἀθάνατος καὶ ἀγήρως ἤματα πάντα

---

399 ὡς] addidi **402** ἄρχοντες] ὑπάρχοντες Ioannu **403** οὐχ] om. et verba γράφεται οὐχ ἑκόντας in margine add. I **405** τὲ] omnes codd.: τῶν scr. Ioannu | Χριστοῦ] verbum τοῦ ante Χριστοῦ add. Ioannu **406** τάττειν – βεβουλῆσθαι] omnes codd.: [μεῖζον ᾤετο βαλεῖσθαι] scr. Ioannu **407** τουτονὶ] τουτῳΐ Ioannu **408** ἅ] εἰ Ioannu **410** εἶχεν] ἦν Χριστὸς scr. Ioannu **411** ἀγήραοι ἤματα] ἀγήρῳ, οἰήματα Ioannu **422** δεῖν] δεῖ PB **425** τοὺς ἐρῶντας] om. I

κοινῷ τῶν ὄντων πεφυκότι, πάνυ προσῆκον· πάντα γὰρ κατὰ φύσιν ἐρᾶν τοῦ Θεοῦ· ἀνθ’ ὧν, μόνῳ μὲν τῶν πάντων προσκειμένους εἶναι Θεῷ, προσκειμένους δὲ, καὶ τοὺς νόμους τοὺς ἐκείνου σώζειν πειρᾶσθαι· τῶν δὲ νόμων τῶν ἐκείνου, μὴ φοβεῖσθαι τοὺς ἀποκτιννύντας τὸ σῶμα, τὴν δὲ ψυχὴν οὐκ ἔχοντας ποιῆσαι κακῶς.

Δημήτριος μὲν οὖν οὕτω ταῦτα· καὶ πόλλ’ ἕτερα τοιαῦτα συνεῖρε· καὶ ἅμα τοῦ Χριστοῦ συμμαχοῦντος, καὶ ὑπερφυῶν ἔργων αὐτουργὸς ἦν· Ἑλλὰς δὲ, ἐλύετο τῆς τῶν θεῶν τυραννίδος· καὶ τὸν ἀληθῆ Θεὸν ἀνέγνω· καὶ τὸ φῶς ἑώρα τῆς ἀληθείας· καὶ ὁ μέγας αὐτοῖς, πατὴρ ἐγίνετο τῆς υἱοθεσίας· καὶ πάντα ἦν αὐτοῖς ἐν ῥαστώνῃ τοῦ Χριστοῦ παρελθόντος· οὕτω δὲ καὶ λέγων καὶ πράττων, κοινή τις ἦν τῷ γένει βοήθεια. Ἐπεὶ γὰρ τὴν τοῦ Σωτῆρος λῆξιν ἑώρα, κινδυνεύουσαν καθάπαξ ἀπολωλέναι, τῷ πόρρω γενέσθαι τῶν ἐκείνου καλῶν, ἐπανήγαγεν αὖθις, καὶ δέδωκεν αὐτοῖς ὡς εἰπεῖν ἐξουσίαν τέκνα Θεοῦ γενέσθαι, ὡς ἂν καὶ αὐτὸς σπείσασθαι τοὺς ἀνθρώπους πρὸς τὸν Θεὸν κατὰ τὸν Σωτῆρα παρασκευάσας, σωτὴρ καὶ αὐτὸς ἀνθρώπων ἀκούειν ἔχῃ, καὶ ὃν ἀμέλει πᾶσιν ἐμιμεῖτο τοῖς ἄλλοις, καὶ τοῦτο τὸ μέρος μετ’ ἐκείνου γένηται. Οἶμαι γὰρ, εἰ μετὰ τὴν θαυμαστὴν ἐκείνην εἰς ἀνθρώπους εὐεργεσίαν, τὸν ἐν σαρκὶ Θεὸν, καὶ τοὺς μετὰ τὸν Δεσπότην τῶν ἀνθρώπων σωτῆρας, ἑτέραν τινὰ φιλοτιμίαν Θεοῦ πρὸς ἀνθρώπους γεγενῆσθαι ξυνέβη, τὴν οἰκουμένην αὖθις εὖ ποιεῖν βουλομένου, μὴ ἂν ἑτέραν ταύτην, ἢ τὴν Δημητρίου ψυχὴν γενέσθαι. Καὶ ταῦτα μὲν εἰς τοσοῦτον. Πρὸς δὲ τὰ ἑξῆς, θαυμαστῆς γε δεῖ μούσης, καὶ γλώττης ἄμεινον ᾄδειν ἐπισταμένης· οὕτω γὰρ ἂν τὸν ἀγῶνα κατὰ πᾶν τὸ εἰκὸς ἀπαντῆσαι, τῶν λόγων, ἑπομένων τῇ τῶν πραγμάτων δυνάμει· Δημητρίου δ’ ἂν εἴη καὶ τοῦτο. Ἐπεὶ γὰρ ἐκ τοῦ Θεοῦ τοῖς ἀνθρώποις γεγονὼς ἐπ’ εὐδαιμονίᾳ τοῦ γένους, αὐτὸς μὲν ὅσον ἔνεστιν ἐξ ἀνθρώπων εἰς Θεὸν ἀγαθὸν γενέσθαι μετὰ πολλοῦ τοῦ περιόντος εἰσενηνόχει, πρὸς δὲ τὴν τῶν ἀνθρώπων δημαγωγίαν, πᾶσιν ἐχρήσατο τοῖς ἐνοῦσι, καὶ μηδέσιν ἀνθρώπων οὐδεμίαν ὑπερβολὴν, οὐκ εὐσεβείας οὐ φιλανθρωπίας ἀφῆκε, λέγων δὲ τὰ Χριστοῦ καὶ πράττων καὶ πολιτευόμενος, ἔτι περὶ αὐτὸν μανικώτερος ἐγεγόνει, καὶ οὐχ οἷος τ’ ἦν ἔτι ἑαυτὸν κατέχειν, ἀλλὰ τοῖς λογισμοῖς ἑκάστοτε συνὼν οὐκ ἠγάπα, συνηύχετο μὲν ἑαυτῷ τὴν ἀπαλλαγὴν τὴν ἐντεῦθεν, ἐντεῦθεν ἤδη τῶν ἐν οὐρανῷ γεγευμένος· συνηύχετο δὲ, μετὰ λαμπροῦ τοῦ σχήματος αὐτῷ τὴν τελευτὴν ἀπαντῆσαι.

Γίγνεται τοίνυν· καὶ μετὰ λαμπρῶν τῶν τροπαίων Δημήτριος ἦν ἐξ ἀνθρώπων· οὐ μόνον βαρβάροις φόβον ἐνθεὶς, καὶ ταῖς ἐκεῖθεν νίκαις τὴν Ἑλλάδα κοσμήσας, ἀλλὰ καὶ θεοῖς τὴν ἀρχὴν καταλύσας, οὐκ εἰδόσι τοὔνομα, καὶ τῶν πραγμάτων

429–430 τῶν[1] – κακῶς] Luc. 12.4 [...] μὴ φοβηθῆτε ἀπὸ τῶν ἀποκτεννόντων τὸ σῶμα, καὶ μετὰ ταῦτα μὴ ἐχόντων περισσότερόν τι ποιῆσαι. || **437–438** δέδωκεν – γενέσθαι] Joh. 1.12 ὅσοι δὲ ἔλαβον αὐτόν, ἔδωκεν αὐτοῖς ἐξουσίαν τέκνα Θεοῦ γενέσθαι, τοῖς πιστεύουσιν εἴς τὸ ὄνομα αυτοῦ

---

428 προσκειμένους[1]] προσκειμένου Ioannu **430** ἀποκτιννύντας] ἀποκτενοῦντας Ioannu **433** ἀνέγνω] omnes codd.: ἐνέγνω Ioannu **434** αὐτοῖς[2]] om. P **436** τοῦ Σωτῆρος] MBIV: τοῦ Χριστοῦ P **437** ἐπανήγαγεν] ἐπανῆγεν BP **440** τοῖς ἄλλοις] an τοῖς ὅλοις scribendum? **443** ξυνέβη] συνέβη P **449** ὅσον] MIV: οἷς scr. P: οἷς supra lineam scr. B **450** ἐνοῦσι] ἐνοῦσιν B **451** οὐδὲμίαν] MV: μηδεμίαν IBP **458** φόβον] MIV: νόμον BP

ἀπελάσας ὥσπερ τυράννους, οὐδαμόθεν αὐτοῖς προσῆκον τοῖς ἀνθρώποις ἐπιθεμένους, καὶ τῆς ἐκεῖθεν αἰσχύνης τὴν οἰκουμένην καθάρας, καὶ δείξας ὡς οὐκ ἔσται δαίμοσι τυραννεῖν, ἕως ἂν μετ' ἀνθρώπων ὦσιν αἱ τοῦ Σωτῆρος χάριτες.

Τὸ δ' ὅπως, δῆλον ἐκεῖθεν. Ὁ μὲν οὖν, εὖ ἐποίει τὴν οἰκουμένην, τὸν ἐπιστάντα πόλεμον διαλύων, καὶ οἷς ἐποίει καὶ οἷς ἔλεγεν, ἃ τοὺς μὲν παρόντας ἔλυσε φόβους τῇ περὶ Χριστὸν ἑταιρείᾳ, περὶ δὲ τοῦ μέλλοντος, εὐέλπιδας παρεσκεύασεν εἶναι. Βασιλεὺς δὲ ἑτέρωθεν ἐναντία καὶ βουλευόμενος καὶ πράττων πᾶσιν οἷς εἶχε, κατὰ τῆς εὐσεβείας ἐχώρει· καὶ οὐδὲν ἦν αὐτῷ τῶν ἁπάντων εἰς σπουδὴν ἀξιώτερον χρῆσθαι, οὐ πόλεων ἁλώσεις, οὐ βαρβάρων λάφυρα, οὐ τὸ χειρῶν εἴσω τοὺς πολεμίους γενέσθαι, οὐκ ἄλλο οὐδὲν τῶν τοιούτων, ὅσον, τοὺς περὶ Χριστὸν εὐσεβοῦντας, ἐξ ἀνθρώπων ⟨κακῶς⟩ ποιῆσαι, καὶ πεῖσαι πᾶσαν τὴν οἰκουμένην, νομοθέτῃ τῷ βασιλεῖ πρὸς τὴν θρησκείαν κεχρῆσθαι, καὶ μετ' αὐτοῦ τὴν αὐτῶν ἐξώλειαν ἀγαπῆσαι, τοὺς κάκιστ' ἀπολουμένους εἰσενεγκόντας θεούς· Δημήτριον δὲ πυθόμενος πρὸς παλινῳδίαν ἐξάγοντα, καὶ θεοὺς μὲν ἐκβάλλοντα τῶν πραγμάτων, Χριστὸν δὲ καὶ τὴν περὶ αὐτὸν ἀγαθὴν δόξαν, ταῖς τῶν ἀνθρώπων ἐντιθέντα ψυχαῖς καὶ γνώμαις, καὶ πείθοντα, τοὺς μὲν· πορθμὸν Σικελίας ἡγεῖσθαι, Χριστῷ δὲ μόνῳ προσέχειν τὸν νοῦν, δέον συνησθῆναι Δημητρίῳ, τῆς περὶ τὸ θεῖον ἀγαθῆς ψήφου καὶ τίθεσθαι καὶ αὐτὸν, ὁ δὲ, καὶ πρὸς μόνην τὴν ἀκοὴν δυσχεράνας, δίκας τὲ λαβεῖν ἠπείγετο, καὶ τιμωρήσασθαι τοὺς θεούς· οὐδὲ γὰρ ἀνεκτὸν εἶναι τοῦ βασιλέως ὑπὲρ αὐτῶν πάντα ποιοῦντος, ἄλλόν τινα τῶν ἁπάντων, ἐναντία πολεμεῖν.

Δημήτριος δὲ, οὐδὲν ἧττον εἰς εὐσέβειαν εἶχεν· οὐδὲ μετέγνω τι περὶ τῶν πεπραγμένων· οὐδ' ἠγάπησεν εἰ σώζειν ἕξει τὸ σῶμα, μελλόντων ἔτι τῶν δεινῶν· ἀλλ' ἥσθη τὲ ὠργισμένον ἀκούσας, καὶ τῷ Θεῷ τὴν μεγίστην χάριν ἀνῆψε, τῶν ἐν ταῖς εὐχαῖς αὐτῷ προκεχωρηκότων ἤδη, καὶ ὧν οὐδὲν ἦγε φίλτερον· λογιζόμενος, βασιλέως μὲν τὸ τοιαῦτα παραληρεῖν ἐξηπατημένου, ἑαυτοῦ δὲ, τὸ μηδὲν τῶν ἐκείνου δείσαντα, τῶν περὶ Χριστὸν ἐρώτων, καὶ τοῦ δι' ἐκεῖνον καὶ τὴν τῶν ἀνθρώπων σωτηρίαν τεθνάναι, μηδὲν τῶν ἁπάντων· μὴ τῶν ἐπὶ γῆς, μὴ τῶν κατ' οὐρανῶν ἀγαθῶν, βέλτιον εἶναι νομίζειν. Οὕτω πάντας εὐσεβείᾳ καὶ φιλανθρωπίᾳ παρήνεγκεν· ἄμφω πάντων ὁμοίως ἥδιστα κρίνων, καὶ τὸ περιεῖναι καὶ ζῆν, καὶ τὸ δεινὰ παθόντα τεθνάναι, διὰ τὰ Χριστοῦ βέλη καὶ φίλτρα· ὡς μήτε περιεῖναι, μήτε τεθνάναι ἑλέσθαι, εἰ μὴ διὰ Χριστὸν καὶ ζῆν ἐξῇ καὶ ἀποθανεῖν.

Καὶ μὴν ὅπως καὶ συνέμιξε τῷ κρατοῦντι, καὶ λόγων μετέδωκεν εὐσεβείᾳ συνηγορῶν Πνεύματος θείου γεμόντων, πάντας ἐπὶ θαῦμα κινήσας, καὶ βασιλεὺς

---

475 πορθμὸν Σικελίας] cf. Thucyd. *Histor.* (Jones, Powell 4.24.5)[...] ἔστι δὲ ὁ πορθμὸς ἡ μεταξὺ Ῥηγίου θάλασσα και Μεσσήνης, ᾗπερ βραχύτατον Σικελία τῆς ἠπείρου ἀπέχει· καὶ ἔστιν ἡ Χάρυβδις κληθεῖσα τοῦτο, ᾗ Ὀδυσσεὺς λέγεται διαπλεῦσαι; cf. etiam e. g. Liban. *Epistul.* (Foerster 221.1) [...] γέγονε γὰρ αὐτῷ πάντα ἐκεῖνα γαλήνη, τὰ δὲ παρὰ σοῦ πορθμὸς Σικελίας.

---

462 αἱ] omnes codd.: αὐτοῦ Ioannu **470** κακῶς] addidi **471** αὐτῶν] M: αὐτοῦ IVBP **476** ψήφου] δόξης im texto, ψήφου im margine scr. B **484** τὸ[1]] omnes codd.: τὰ Ioannu **486** κατ' οὐρανῶν] omnes codd.: κρατούντων ἂν Ioannu **489** διὰ] om. Ioannu

ἀπαντᾷν οὐκ εἶχε τοῖς λόγοις, οὐκ ἔχων ἀντιστῆναι τῇ δυνάμει καὶ τῷ πνεύματι ᾧ ἐλάλει, οὐ γὰρ ἐν πειθοῖ σοφίας ἀνθρωπίνης ὥς φησι Παῦλος ἐποιεῖτο τοὺς λόγους, γλώσσης ἀγαθῆς ἀξίως διεξιέναι. Εὐξαίμην δ' ἂν ἔγωγε καὶ αὐτὸν ἐνταῦθα παρεῖναι, καὶ τὴν Δημητρίου ψυχὴν, νυνὶ μετὰ τῶν λόγων γενέσθαι· μόνος γὰρ ἂν εἴη τῶν αὐτοῦ πεντάθλων, ἀξιόχρεως ἀθλητὴς.

Ὁ μὲν οὖν βασιλεὺς, οὐ πάνυ τοι προσῆκον εἶναι Δημήτριον ἔφη φρενῶν εὖ ἔχοντα καὶ σοφίας, καὶ ταύτῃ φάσκοντα τῶν ἄλλων κρατεῖν, περὶ τὸ πάντων μέγιστον ἁμαρτάνειν, καὶ τοὺς μὲν μόνους θεοὺς, τοὺς παλαιοὺς· τοὺς πατρῴους· καὶ ἔθη· καὶ νόμους· καὶ πολιτείαν ἀφεῖναι, τὸν δὲ δεινὰ πεπονθότα, τὸν γόητα, νομίζειν Θεὸν· ὃς τῷ γόης εἶναι πάντα ποιήσας, πολλοὺς παρήνεγκε τῶν φρένας ὀλίγων· καὶ πέπεικεν υἱὸν αὐτὸν Θεοῦ προσειπόντας, τὰ δεινότατα πάντων ὑπὲρ τοῦ κατ' αὐτὸν ἀνασχέσθαι· οἱ δὲ διὰ βίου συγγεγονότες αὐτῷ, ὁποῖοί τινες· πένητες· βάναυσοι· καὶ λόγον καὶ ἦθος καὶ τρόπον, δαίμονι πονηρῷ κάτοχοι. Οὐ γὰρ ἂν φαίην σωφρονοῦντας, τοιαῦτα καὶ διανοηθῆναι καὶ πράττειν· οἳ πᾶσαν μὲν ἐπῄεσαν οἰκουμένην, πάντα κινοῦντες, ἐναντία βουλευόμενοι καὶ βασιλεῦσι καὶ τοῖς θεοῖς· νόμους δὲ ἐτίθεσαν αὐτοὶ τοῦ τεθνηκότος, ὑπερορίους δή τινας καὶ ἀήθεις, ἀθάνατον καὶ μετὰ τελευτὴν καὶ Θεὸν πείθοντες εἶναι, τὸν ἀπογεγονότα, τὸν ἀνασταυρωθέντα, τὸν ἠτιμωμένον· καὶ πρὸς τοσοῦτον ἤλασαν κακουργίας, ὥστε τοὺς ταῦτα ἀναπεισθέντας, καὶ στρεβλουμένους· καὶ κατατεινομένους, ἐφῷ τῆς ἀπάτης ἀπαλλαγεῖεν, οὐδὲν μᾶλλον ἑλέσθαι, ἀλλ' ἠπατημένους ἀποθανεῖν· θεῶν δὲ μὴ ἀνασχομένων, ἀπέθνησκον μὲν ἐκεῖνοι κακοὶ κακῶς· τὰ δ' ἐκείνων ἐνίκα, πολλῶν μὲν ἐπιχειρεῖν τοῖς θεοῖς τολμώντων, εὐθὺς δὲ ἀπολλυμένων. Ὁρᾷς δὲ τοὺς μὲν τῶν θεῶν ἑταίρους, καὶ πλούτῳ καὶ δόξῃ πάντων κρατοῦντας, τοὺς δ' ἐκείνοις πειθομένους, ἐν πενίᾳ καὶ δυστυχίᾳ, καὶ τῷ πανταχόθεν ὡς ἀσεβεῖς ἐλαύνεσθαι; Ἀρχῆς δ' εἵνεκα, τίνες πόθ' ἡμῖν ἴσοι καὶ παραπλήσιοι τῶν ἐκ τοῦ παντὸς αἰῶνος ἐνταῦθα γενομένων σχήματος, τῶν θεῶν εὐμενῶν ὄντων· οὐκ ἄνθρωποι μὲν πάντες ὡς θεοὺς δεδοίκασιν, εἴσω δὲ τῶν τῆς ἀρχῆς ἡμῖν ὅρων, καὶ ὁ ἥλιος ἅρμα ἐλαύνει; Τούτων τοίνυν οὕτω κεχωρηκότων, οὐκ αἰσχύνῃ καὶ σαυτὸν καὶ Ἕλληνας, καὶ τὴν Ῥωμαίων ἐλευθερίαν; Οὐ τὰς παρ' ἡμῶν ταυτασὶ πολλὰς καὶ μεγάλας εὐεργεσίας, οὐ τὰς ὑπηργμένας, οὐ τὰς ἐσομένας, ἀλλὰ τὴν ἀγαθὴν ταύτην τύχην ἐάσας τὴν μετὰ τῶν θεῶν, Θεὸν μὲν εἶναι τὸν ἀνασταυρωθέντα, τὸν εἴρωνα, τὸν ἀπατεῶνα, τοὺς δὲ πονηροτάτους τοὺς μηδενὸς ἀξίους ἐκείνους, πατέρας εἶναι φάσκεις τοῖς ἀνθρώποις τῆς σωτηρίας; Τίς δὲ πενίας ἔρως, καὶ τοῦ μετὰ τῶν κακούργων τετάχθαι καὶ δυστυχεῖν· ἐγὼ μὲν οὐχ ὁρῶ».

493–494 ἀπαντᾷν – ἐλάλει] Act. 6.10 καὶ οὐκ ἴσχυον ἀντιστῆναι τῇ σοφίᾳ καὶ τῷ πνεύματι ᾧ ἐλάλει. || **494** οὐ – Παῦλος] 1 Cor. 2.4 καὶ ὁ λόγος μου καὶ τὸ κήρυγμά μου οὐκ ἐν πειθοῖς ἀνθρωπίνης σοφίας λόγοις, ἀλλ' ἐν ἀποδείξει Πνεύματος καὶ δυνάμεως

---

493 ἀπαντᾷν] ἀπαντῶν Ioannu **495** γλώσσης] ante γλώσσης an verba ἀλλ' ὡς ἐκ scribenda? **496** ἂν] om. I **497** ἀθλητὴς] om. P **503** αὐτὸν[1]] verbum αὐτὸν post Θεοῦ transp. IVBP **507** ἐτίθεσαν] ἐτίθησαν Ioannu **513** κακοὶ] om. BP **520** καὶ[1]] MVBP: om. I **521** ἐσομένας] omnes codd.: ἑπομένας Ioannu **522** τῶν] om. PBV

Δημήτριος δὲ, στόμα καὶ σοφίαν, ἣν τοῖς ἀθληταῖς τῶν αὐτοῦ νόμων ἐπηγγείλατο δώσειν ὁ Δεσπότης, καὶ αὐτὸς ἐπαγγείλας, καὶ πάνυ τυχὼν, «Οὐ θαῦμα» φησὶν «ὦ βασιλεῦ, συνέσει θαυμαστῇ κεχρημένον ᾗπερ αὐτὸς ἔφησθα, τὰ πάντων βέλτιστα περὶ ἐμαυτοῦ καὶ βεβουλεῦσθαι καὶ πρᾶξαι· τοὐναντίον μὲν οὖν ἅπαν. Εἰ μὲν γὰρ συνέσει νικῶμεν, καὶ τὰ βέλτιστα πάντων εἱλόμεθα· εἰ δ᾽ οὐ τὰ βέλτιστα πάντων εἱλόμεθα, σχολῇ γε φρενῶν ἔχομεν καλῶς· θεοὺς δὲ, πατρῴους μὲν εἴποιμ᾽ ἂν· ἀγαθοὺς δὲ, καὶ θεοὺς οὐδὲν μᾶλλον γε διατοῦτο. Οὐδὲ γὰρ εἰ πατρὸς ἔτυχον τυραννίδα γε ἐπαινοῦντος, δίκαιος ἂν ἦν, ἢ τυραννεῖν αὐτὸς, ἢ τυραννοῦντι κεχρῆσθαι· τοὐναντίον μὲν οὖν, καὶ τὸν πατέρα ἀδικοῦντα, δυσχεραίνειν ἐχρῆν. Εἰ δὲ καὶ παλαιοὶ τοῖς Ἕλλησι, πρῶτον ἐκεῖνο βέλτιστε προσῆκε σκοπεῖν, εἰ χρὴ προσειπεῖν θεούς· εἶτα καὶ τὸν χρόνον εἰσάγειν οἴεσθαι· εἰ μὲν γὰρ ἀγαθοὶ, ὅτου χάριν μὴ τὰς ψήφους ὑπὲρ αὐτῶν ἐκεῖθεν ἐκφέρεις, ἀλλ᾽ ὁ χρόνος, τὰ τοιαῦτα σύμμαχος; Οὐ γὰρ διατοῦτο καὶ θεοὶ καὶ ἀγαθοὶ προσειρῆσθαι δίκαιοι· φαύλους δέ γε ὄντας, πολλῷ μειζόνως ἐντεῦθεν δυσχεραίνειν προσῆκεν, ἅτε πολὺν ἤδη χρόνον ψευσαμένους τοὔνομα. Καὶ μὴν, καὶ μόνους ἔφησθα τοὺς θεούς· πῶς δὲ μόνοι, πλῆθος ὄντες τοσοῦτον; Πρῶτον μὲν οὖν οὐκ ἀνάγκη παλαιοὺς τουτουσὶ καὶ πατρῴους τοῖς Ἕλλησιν ὄντας, καὶ θεοὺς εἶναι. Ἔπειτα, ἀνθότου καὶ τοὺς θεοὺς ἀφεῖναι λέγεις, τὸν μηδὲ τὴν ἀρχὴν προσελθόντα; Ἐν γὰρ εὐσεβέσι καὶ νόμοις καὶ δόγμασι, καὶ τὸν ἥλιον ἐξ ἀρχῆς εἶδον, καὶ παρὰ πάντα τὸν βίον, μόνον τὸν Χριστὸν τοῦ κατ᾽ ἐμαυτὸν προυστησάμην· οὐ μόνον δὲ· ἀλλὰ καὶ πονηροὺς ὄντας, καὶ ὅπως, αὐτίκα ἐροῦμεν, καὶ διατοῦτο μήτε θεούς, – ὁ γὰρ Θεὸς ἀγαθὸς, – μήτε ὅλως ὑφεστηκότας, – οὐ γὰρ τὸ πονηρὸν ἐν τοῖς οὖσιν, – οὔτε προσελθεῖν τηναρχὴν εἴποιμ᾽ ἂν, οὔτε μὴ προσελθεῖν, οὔτε ἀφεῖναι. Τίνα γὰρ ἄν τις περὶ τοῦ μηκέτ᾽ ὄντος, εἰκότα λόγον ποιοῖτο; Ἄλλωστε βασιλεῦ, πλῆθος ὄντες μυρίον, ἢ τάξιν ἔχουσιν ἐξ ἀνάγκης, ἢ καθάπαξ ἔξω τοῦ τεταγμένου χωροῦσιν. Ἀλλ᾽ εἰ μὲν ἔξω τοῦ τεταγμένου, αὐτόθεν ἡ πονηρία, καὶ οὐδὲν δεῖ προστιθέναι· εἰ δὲ ἐν τάξει· καὶ μετὰ τοῦ γιγνομένου σφίσι τὰ πράγματα, πάντως ὁ τάξας καὶ κεκοσμηκὼς ἔσται· – οὐ γὰρ δὴ σφᾶς αὐτοὺς, αὐτοὺς κεκοσμηκέναι προσῆκεν· – καὶ βελτίων οὗτος τὴν φύσιν, τῶν εὖ παρ᾽ αὐτοῦ πεπονθότων· καὶ πᾶσα ἀνάγκη, τὸν μὲν εἶναι τὸν Θεόν· τοὺς δὲ, ἐλάττους τινὸς ὄντας τὴν φύσιν, μὴ θεοὺς εἶναι. Θεὸς γὰρ, οὗ μεῖζον οὐδέν· καὶ οὕτω πάλιν ἀνάγκη ⟨τούτους⟩ μὴδ᾽ εἶναι καθάπαξ θεούς. Χωρὶς δὲ τούτων, εἰ τὸ μὲν θεῖον ἀνενδεὲς, οὗτοι δὲ τοῦ κοσμοῦντος ἐπιδεεῖς, πῶς οὐ πόρρω δήπου τῆς θείας ἐπωνυμίας; Ὅτι δὲ καὶ πονηροὶ, καὶ πονηρὸν παράδειγμα τῷ βίῳ, τὸ κατ᾽ αὐτοὺς, ποιηταὶ πάντες, οἷς λέγουσι πείθουσι· καὶ πρό γε πάντων, ὁ τοῦ χοροῦ κορυφαῖος, πολέμους καὶ στάσεις καταλέγων θεῶν, καὶ οὐρανὸν ἀνάστατον. Τὸ δὲ γαστρὶ δουλεύειν, καὶ πάθεσιν αἰσχροῖς ὑποκεῖσθαι,

526–527 Δημήτριος – ἐπαγγείλας] Luc. 21.15 ἐγὼ γὰρ δώσω ὑμῖν στόμα καὶ σοφίαν, ᾗ οὐ δυνήσονται ἀντειπεῖν οὐδὲ ἀντιστῆναι πάντες οἱ ἀντικείμενοι ὑμῖν.

526 στόμα] ante στόμα verbum καὶ add. Ioannu | αὐτοῦ] αὑτοῦ MV **527** ὁ] omnes codd.: ἃ Ioannu **541** παλαιοὺς] om. BP **548** εἰκότα] MBPV: εἰκότως I **552** κεκοσμηκὼς] κεκοσμηκὼς ex κοσμηκὼς scr. P[pc] | αὐτοὺς] αὑτοὺς BP **553** προσῆκεν] προσῆκε P **555** τούτους] addidi **557** πονηροὶ] omnes codd.: πονηρὸς Ioannu **560** οὐρανὸν] οὐρανὸν ex οὐρανῶν scr. I[pc]

καὶ νῦν μὲν γονεῦσιν ἐπανίστασθαι, καὶ ποιεῖν καὶ λέγειν κακῶς, νῦν δὲ τοὺς γονέας τοῖς υἱέσιν ἐπιβουλεύειν, τίνων, ἢ τουτωνὶ τῶν θεῶν;

Ἔθη δὲ· καὶ νόμοι· καὶ πολιτεῖαι, εἰ μὲν σεμνότερον ἔχουσι τῶν θεῶν, θαυμάζοιμ' ἂν· εἰ δὲ τοῦτο μὲν οὐκ ἂν· οὐδ' ἔχει τις ἂν εἰπεῖν, ἀλλὰ τὰ μὲν παραδείγματα ἐκεῖθεν αὐτοῖς, ὁποῖα δὴ τὰ τοιαῦτα νομίζειν προσῆκον, τῶν τιθέντων, οὕτω φαυλότατα ἐχόντων. Πρὸς τοιούτους ὦ βασιλεῦ τοὺς θεοὺς· τοὺς παλαιοὺς· τοὺς πατρῴους· καὶ ἔθη· καὶ νόμους· καὶ πολιτείαν· ἀηδῶς ἔχων, οὐκ ἀδικῶ· Χριστῷ δὲ τῷ κυρίως μόνῳ Θεῷ, ὃν ἔγωγε προσκυνῶν, πάντων ἀνθρώπων εὐδαιμονέστατον ἐμαυτὸν ἡγοῦμαι, εἰπάτω τίς παρελθὼν, ἢ σὺ βασιλεῦ, εἴ τι φαῦλον σύνοισθα; Σταυρὸν ἐρεῖς οἶμαι καὶ τὸ τεθνάναι; Ἀλλὰ μάλιστα μὲν, οὐδὲν πρὸς τὸν λόγον. Οὐ γὰρ πονηρευόμενος καὶ κακουργῶν ἐτεθνήκει, ἵνα φαῦλος ἀκούσῃ. «Τί γὰρ παρατοῦτο φαύλος ἐγὼ» Σωκράτης ὁ σὸς ἑταῖρος φησὶν, «ἐὰν ὁ δεῖνα ἐπὶ κόρρης ἀδίκως πατάξῃ με;» Ἔπειτα, μὴ τοῦτο σκόπει μόνον, ὡς ἀνεσταύρωται· καὶ τεθνήκει· ἀλλ' ὅτι καὶ ἑκὼν, καὶ ἵνα τὴν ἁμαρτίαν ἀνασταυρώσῃ· καὶ ὡς οἷς μὲν ἄνθρωπος ἦν, τὰ δεινὰ ἐπεπόνθει· οἷς δὲ θεὸς, – ἄμφω γὰρ ἦν, – ἀπαθὴς κακῶν ἔμεινε· καὶ τεθνηκὼς, ἀνεβίω. Σὺ δὲ, ἃ μὲν βούλει παράγεις· καὶ σταυρὸν, ἄνω καὶ κάτω καὶ τὸ τεθνάναι προφέρεις· τὸ δ' ἀνθότου· καὶ μέχρι τίνος μετὰ τῶν ἀπογεγονότων ἐγεγόνει, παρῆκας. Ἔπειτα, εἰ καὶ τουτονὶ τὸν θάνατον εἰς μέσον ἀγάγοις, οὐκ οἶδα πῶς ἂν ἑτέρως ὑπὲρ ἡμῶν ἐχρήσω τῇ γλώττῃ. Οὕτω πολλῶν καὶ μεγάλων ἀγαθῶν αἴτιος τοῖς ἀνθρώποις οὗτος κατέστη, καὶ τοσούτων ἠξίωσε τῶν χαρίτων.

Ἐντεῦθεν γὰρ, πᾶσα μὲν πόλις, πάντα δὲ ἔθνη, φιλοσοφίας τεχνῖται· καὶ ὃ οἱ περὶ Πλάτωνα καὶ Σωκράτην, πάντα καὶ λέγοντες καὶ ποιοῦντες πείθειν οὐκ εἶχον, τὸ, τῶν παρόντων, ὡς μηκέτ' ὄντων μηδένα λόγον ποιεῖσθαι, καὶ σώματος καὶ τοῦ κατὰ σῶμα περιόντος καταφρονεῖν, τοῦτ' ἐκεῖνος ἐπὶ τῶν δεινῶν κατωρθώκει· μᾶλλον δὲ τὸ μεῖζον, καὶ διὰ τουτωνὶ τῶν δεινῶν· ὃ καὶ τῆς θείας καὶ ὑπερφυοῦς· καὶ μείζονος ἢ κατ' ἀνθρώπους ἰσχύος ἐκείνου, τεκμήριον ἐναργὲς. Τῶν γὰρ ἀνθρώπων περιόντων, καὶ καλῶς πραττόντων νικώντων, αὐτὸς δεινὰ πάσχων καὶ θνήσκων, τὰς τῶν ἀνθρώπων παρεστήσατο γνώμας· καὶ τὸ μέγιστον ἁπάντων, οὕτως ἔπεισε φιλοσοφεῖν, καὶ τοιαύτην ὑπὲρ αὐτοῦ γνώμην τοὺς ἀνθρώπους παρεσκεύασεν ἔχειν, ὥστε ⟨τοὺς⟩ υἱὸν Θεοῦ προσειπόντας, οὕτω πρὸς ὕβριν ἀποθανόντα, τὰ δεινότατα πάντων ὑπὲρ τοῦ κατ' αὐτὸν ἀνασχέσθαι· καὶ τῶν σωμάτων αὐτοῖς κατακοπτομένων, καὶ μελῶν περιαιρουμένων, τὴν ψυχὴν ἀκίνητον εἶχον, ὥσπερ ἑτέρων ταῦτα πασχόντων. Οὕτως ὑπερφυῶς τοῖς ὅλοις ὁ Χριστὸς εἶχε, καὶ τὸν Θεὸν ἔδειξε, κἂν αὐτῷ τῷ τεθνάναι· ὥσθ' ὅσον τὸν σταυρὸν καὶ τὸν θάνατον, καὶ τὸ δεινὰ πεπονθέναι προάγεις, τοσοῦτον κατὰ σαυτοῦ τὸ ξίφος ὠθεῖς, τὸν Χριστὸν ὑπερφυᾶ ἀποφαίνων, καὶ σαυτῷ

571–572 φαύλος – με] Ael. Arist. *Πρὸς Πλάτωνα ὑπὲρ τῶν τεττάρων* (Dindorf 225.1–2) [...] τοῦ τί δε χείρων ἐγὼ, ἂν ὁ δεῖνα ἐπὶ κόρρης ἀδίκως πατάξῃ με;

---

561 γονεῦσιν] M: om. IVBP **564** μὲν^2] om. I **567** καὶ πολιτείαν] in margine add. P | τῷ] post τῷ verbum μόνῳ scr. I | κυρίως] Κυρίῳ scr. Ioannu **572** ἐὰν] ἂν I **580** τοσούτων] an τοσοῦτον scribendum? **589** τοὺς^2] addidi **593** κἂν] M: κάν IVBP

περιπίπτων. Τὸ δὲ νῦν μὲν νεκροὺς ἀνιστάναι· νῦν δὲ τυφλοὺς βλέποντας εἶναι παρασκευάζειν, καὶ τοῦτο μὲν, ἀπαλλάττειν μανίας, τοῦτο δὲ, δυσχεροῦς παντὸς ὁτουοῦν, καὶ θάλασσαν καὶ ἀνέμους πρὸς τὴν ἑαυτοῦ γνώμην μετάγειν, καὶ πάντα νεύματι μόνῳ κινεῖν, καὶ μετὰτιθέναι πράγματα, ταῦτα δὲ, πῶς οὐ Θεὸν αὐτὸν ἀτεχνῶς ἀποδείκνυσι, καὶ τεθνηκότα μὲν, ἀλλ' ἑκόντα· καὶ αὖθις, ἀθάνατον ὄντα; Ὁ γὰρ πολλοῖς ἑτέροις τοῦ περιεῖναι καὶ ζῆν αἴτιος γενόμενος, σχολῇ γ' ἂν ἑαυτὸν, οὐκ ὀνήσειν ἔμελλε τὰ τοιαῦτα.

Ταύτα δὲ καὶ Ἑλλήνων καὶ βαρβάρων βοώντων ἔστιν ἀκούειν. Καὶ σοὶ βασιλεῦ, πλήρης μὲν ἀκοὴ τῶν τοιούτων· πολλῶν δὲ καὶ αὐτὸς θεατὴς κατέστης, ἐπὶ τῶν ὑπὲρ Χριστοῦ διαύλων τῶν ἀθλητῶν ἐπιδεικνυμένων. Ἐπεὶ δὲ κατὰ Χριστοῦ καὶ γοητείας ἐμνήσθης, προσῆκε μὲν ἀπὸ τῶν ἐκείνου τρόπων, τὰς περὶ αὐτοῦ ψήφους ποιεῖσθαι, καὶ μὴ μάτην οὑτωσὶ διαβάλλειν. Φέρε δὴ, πόθεν, περὶ τοῦ Χριστοῦ μαγγανείας δόξαν εἰλήφεις; Ἀπὸ τῶν ἠθῶν; Ἀλλὰ τούτων εἵνεκα, πάντα μᾶλλον, ἢ γόης. Τὸ γὰρ οὕτω μὲν σωφροσύνῃ προσέχειν, ὡς μηδ' ἁπλῶς οὑτωσὶ πρὸς ἀκολασίαν ὁρᾶν, δικαιοσύνῃ δὲ τοσοῦτον κεχρῆσθαι, ὡς μὴ μόνον μηδένα ἀδικεῖν, ἀλλὰ καὶ ἀδικούμενον πάνυ μεγαλοψύχως ἔχειν προστεταχέναι, οὕτω δὲ πενίαν εἰσάγειν, καὶ τὸ μὴ δόξης ἡττᾶσθαι, ὡς μόνους τοὺς τοιούτους τῶν θείων πραγμάτων, ἀξιόχρεως εἶναι ψηφίσασθαι, ταῦτα τοίνυν, ὅπως γόητι προσῆκε, συνιδεῖν οὐκ ἔχω. Τί δὲ ταῖς μαγγανείαις ἐχρήσατ' ἂν· χρημάτων εἵνεκα; Ἀλλὰ πενίαν καὶ λόγοις καὶ ἔργοις ἐνομοθέτει· καὶ πάντες ἴσασιν. Ἀλλὰ πρὸς δόξαν ἑώρα; Ἀλλὰ τὸ μὴ δόξης ἡττᾶσθαι, πολλοῦ τινος ἦγεν, ὃς καὶ τὸν σταυρὸν καὶ τὴν ἀτιμίαν, δόξαν ἑαυτοῦ προσειρήκει· γοήτων γὰρ· ἂν δόξαν καὶ τρυφὴν περιέλῃς, οὐδενὸς ἀξία σφίσιν ἡ τέχνη δοκεῖ. Πῶς δὲ ἀπατεὼν καὶ εἴρων δίκαιος ἐκεῖνος ἀκούειν, οὐδὲν πρὸς ἡδονὴν οὐδενὶ τῶν ἀνθρώπων, οὐ τῶν πενήτων, οὐ τῶν τῆς ἑτέρας μερίδος, οὐ λέγων, οὐ πράττων, ἀήθεις δὲ πάνυ καὶ δυσχερεῖς νόμους εἰς τὸν βίον εἰσάγων, καὶ νῦν μὲν σώματος καταφρονεῖν, νῦν δὲ ἡδονὰς φεύγειν, νῦν δὲ ἀδοξίαν καὶ τὸ τεθνάναι διώκειν, οὐκ ἂν· εἴ γε παράγειν ἐγνώκει; Τοὺς γὰρ ἀπατᾶν ᾐρημένους, ὡς τῶν ἡδίστων ἀνάγκη μεμνῆσθαι, καὶ ἃ πρὸς ῥᾳστώνην φέρει, τίς οὐκ οἶδε τῶν πάντων; Οὕτως οὐκ ἔχει λόγον, τὸ τοιαῦτα τοῦ Χριστοῦ κατηγορεῖν· ὅς γε τοσοῦτον ἀπεῖχε, τοῦ πρὸς ἀπάτην ἢ πρὸς ἡδονὴν τοῖς ἀνθρώποις κεχρῆσθαι, ὥστε καὶ τοῖς ἀνασταυροῦσι, καὶ τὰ πάντων δεινότατα κατὰ τῆς αὐτοῦ τετολμηκόσι κεφαλῆς, τὰ πάντων βέλτιστα, καὶ συνεβούλευε καὶ συνηύχετο· καὶ ταῦτα ἐν αὐτῷ τῷ σταυρῷ. Ποῦ τοίνυν ἔγνως, ἢ τοιούτους γόητας ὄντας οἷος ἐκεῖνος, ἢ Χριστὸν, οἷα γόησι προσῆκεν, ἢ εἰπόντα πώποτε, ἢ πεποιηκότα; Πολλοῦ μὲν τ' ἂν ἦν γοητεία καὶ ἀπάτη καὶ εἰρωνεία, εἰ τὸν Χριστὸν ἐντεῦθεν ἐνῆν προσειπεῖν.

«Ἐπεὶ δὲ καὶ {ἀπὸ} τῶν ὡμιληκότων τοῦ διδασκάλου κατεψηφίσω, πένητας εἰπὼν, καὶ μηδὲν εἰδέναι, ἐντεῦθεν οἶμαι δεῖν καὶ αὐτὸς τοὺς ὑπὲρ αὐτοῦ ποιήσασθαι λόγους. Τοῦτο γὰρ τὸ μέγιστον καὶ ὑπερφυὲς, ὅτι μηδενὸς ὄντες ἄξιοι καὶ τύχης εἵνεκα καὶ σοφίας, τοὺς ἀήθεις καὶ ὑπερορίους νόμους ἐκείνους, πάντας ἔπεισαν

606 γοητείας] γοητεία Ioannu | ἐμνήσθης] συνήθης Ioannu **608** εἰλήφεις] ἀλήφεις Ioannu **616** σταυρὸν] post σταυρὸν verbum ἑαυτοῦ scr. et eras. I **631** ἀπὸ] seclusi

ἀνθρώπους ἑλέσθαι, καὶ πᾶσαν ἴσχυσαν ὥσπερ ὑπόπτεροι τὴν οἰκουμένην περιελθεῖν· καὶ ἡττᾶτο τῆς τῶν βαρβάρων ἐκείνων γλώττης, καὶ βασιλέων δύναμις καὶ θεῶν· καὶ οὐδεὶς ἀντειπεῖν ἐτόλμα τῶν πάντων. Ἐπεὶ τοίνυν ταυτησὶ τῆς πειθοῦς, οὐκ ἔστιν οὐδὲν οὐδ' ὁτιοῦν τῶν ἐν ἀνθρώποις αἰτιᾶσθαι πραγμάτων, οὐ δόξαν· οὐ σοφίαν· οὐ πλοῦτον· οὐ τὸ φρενῶν εὖ ἔχειν, καὶ μὴν οὐδὲ τὸ τὰ ἥδιστα νομοθετεῖν, οὐ τὸ ἐπαγωγὸν εἶναι τὸ δόγμα, τὸν γὰρ ἀνασταυρωθέντα καὶ τεθνηκότα, Θεὸν εἶναι, καὶ ἀθάνατα ζῆν ἐβόων, οὐ πάνυ τοι δῆλον, ὡς τῆς τοῦ κεκινηκότος δυνάμεως; Τίς δὲ ὁ κινήσας· οὐχ ὁ Χριστός; Τί δὲ· οὐχ ὑπερφυὴς αὕτη σοι δοκεῖ; Καίτοι, εἰ μὲν ὑπερφυέσιν ἔργοις καὶ θαύμασιν ἐπιστοῦντο τοὺς λόγους, ὅθεν αὐτοῖς τὸ τοιαῦτα πράττειν δύνασθαι, δῆλον· καὶ Θεὸς οὗτος ἀνάγκη. Οὐ γὰρ πρὸς ἀνθρώπων τά γε τοιαῦτα. Εἰ δὲ λόγοις ἔπειθον μόνοις, ἔτι πολλῷ μείζω τὴν ὑπερβολὴν ἔχει τὸ θαῦμα· καὶ μεῖζον ἢ κατ' ἀνθρώπους ὄν, δῆλον τίνος ἦν, καὶ ὅτῳ προσῆκεν. Ἀλλὰ γόητες; οἵ γε τοὺς γόητας τῷ Χριστῷ προσιόντας, οὐδὲν μᾶλλον προσίεντο, εἰ μὴ τὸ μὲν γόητες εἶναι, καθάπαξ ἀπόθοιντο, τὰ δὲ βιβλία κατακαύσειεν δημοσίᾳ; ⟨Τοὺς⟩ οὕτω τοίνυν τὰ πάντων μέγιστα καὶ ὑπερφυᾶ καὶ διανοηθέντας καὶ πράξαντας, εἰ μὲν δαίμονι πονηρῷ κατόχους προσείποις, πῶς καὶ ⟨οὕτω⟩ διανοηθέντες ἔπραξαν· ἤ, πολλοῦ γε ἄξιον, τὸ μὴ σωφρονεῖν; Εἰ δ' ἐσωφρόνουν, ὥσπερ οὖν ἐσωφρόνουν, οὐ μάτην ἂν ἑαυτούς, εἰς τὸν ἀγῶνα τὸν θαυμαστὸν ἐκεῖνον καὶ τοὺς κινδύνους καθῆκαν, εἰ μὴ σαφῶς ᾔδεσαν δυνάμενον σώζειν, καὶ Θεὸν ὄντα τὸν ἐπὶ ταῦτα κεκινηκότα. Οὕτως ἔξω λόγου παντὸς, καὶ παρὰ πᾶν τὸ κατ' ἀνθρώπους εἰκὸς, ὁ Χριστὸς νενικήκει. Οὐκοῦν ὦ βασιλεῦ, τῶν ἀνθρώπων ἀπὸ σοφίας, ἢ τοῦ φρενῶν εὖ ἥκειν, ἢ τοῦ χρήμασι περιρρεῖσθαι, ἢ τὸ νικᾶν ἢ τὸ πείθειν ἐχόντων, αὐτός, οἷς οὐκ εἶχεν ἐντεῦθεν, δῆλος ἐγένετο, μεῖζον ἔχων ἢ κατ' ἀνθρώπους.

«Ἔτι τοίνυν, τὰ μὲν τῶν ἀνθρώπων πράγματα, γαλήνης ἀπολαύοντα, καὶ πάντων συναιρουμένων, καὶ ἔστι καὶ αὔξει, καὶ μετὰ τῆς ἀγαθῆς τύχης ἵσταται· ἀπὸ δ' αὖ τῶν ἐναντίων, τἀναντία γίγνεται. Τῶν δὲ τοῦ Χριστοῦ πραγμάτων ἐλαυνομένων, μείζων ἡ δόξα, ὥσπερ ἂν εἰ πάντες συνεμάχουν ἄνθρωποι· καὶ δῆλον, ἐξ ὧν πάντα ποιοῦντες, ἐφ' ᾧ τοὺς τοῦ Χριστοῦ νόμους, καὶ τὴν εἰς αὐτὸν εὐσέβειαν ἐκ μέσου ποιῆσαι, λελήθατε ⟨εἰς⟩ ἑαυτοὺς, πολλοὺς μὲν ἑταίρους τῷ Χριστῷ προστιθέντες, πᾶσαν δ' ὡς εἰπεῖν οἰκουμένην, ἐφ' ὑμᾶς αὐτοὺς, καὶ τουτουσὶ τοὺς θεοὺς κινοῦντες. Οὕτως ὑπὲρ ἀνθρώπους ἐστὶ τῷ Χριστῷ τὰ πράγματα· καὶ πιπτόντων μὲν τῶν θαυμαστῶν τῆς εὐσεβείας ἡμῖν πατέρων· πιπτόντων δὲ τῶν ἑκάστοτε τοὺς ὑπὲρ Χριστοῦ πεντάθλους ἠγωνισμένων, λαμπρὸν ἀφ' ὑμῶν ἵσταται τρόπαιον, πᾶσαν κατασεῖον τὴν οἰκουμένην.

Ἀλλ' ὑμεῖς γε ὦ βέλτιστοι καὶ τὰ τῶν Θεῶν νικᾶτε τῶν ἀπὸ Χριστοῦ καλουμένων ἀπολλυμένων; Οὐκοῦν, εἰ μὲν αὐτὸ τοῦτο καὶ ὑμῖν ἐστι βουλομένοις καὶ τοῖς θεοῖς, σωμάτων περιγενέσθαι, καὶ αἱμάτων γεύσασθαι, τοῦτο δὴ τὸ τῶν ἀνδροφόνων καὶ

640 οὐ] οὐδὲ P **643** τὸ] τὰ Ioannu **645** μόνοις] μόνον Ioannu | τὸ] om. Ioannu **648** ἀπόθοιντο] omnes codd.: ἀπώθοιντο Ioannu | Τοὺς] addidi **650** οὕτω] addidi **651** οὖν] om. P **657** μεῖζον] MVBP: μείζων I **660** δὲ] om. Ioannu **663** εἰς] addidi **666** ἡμῖν] MVBP: ἡμῶν I **666–667** τοὺς – πεντάθλους] τῶν ὑπὲρ Χριστοῦ πεντάθλων PB **669** νικᾶτε] νικᾷ omnes codd.: correxi

τυμβωρύχων καὶ ληστῶν, χαρίεντές γε, τὴν Καδμείαν νίκην νικῶντες. Εἰ δὲ τοῦτο μὲν οὐδαμῶς· ψυχῶν δὲ κρατῆσαι, καὶ παραστήσασθαι γνώμας, καὶ πεῖσαι τοὺς ἀνθρώπους, θεοὺς μὲν ἡγεῖσθαι, Χριστὸν δὲ ἀπελαύνειν, βούλεσθε μὲν, πάντα διὰ ταῦτα καὶ λέγοντες καὶ ποιοῦντες, ἐλέγχεσθε δὲ ἀνήνυτα πονοῦντες, μᾶλλον δὲ τοσοῦτον ἡττώμενοι καὶ καθ' ὑμῶν αὐτῶν εγχειροῦντες, ὅσον ἔγνωτε καθ' ἡμῶν τῶν εὐσεβούντων ἀποθνήσκειν μᾶλλον μετὰ τῆς εὐσεβείας ἢ πεισθέντας περιεῖναι, καὶ ζῆν βουλομένων, πῶς οὐ φανερὸν, ὡς μετὰ τῶν χριστιανῶν ἡ νίκη; Καὶ πρόσεστιν ἐκείνοις μὲν, τὸ ὑπερφυῶς περιεῖναι, μετὰ γὰρ πληγῶν καὶ θανάτου, ὑμῖν δὲ, τὸ μετ' αἰσχύνης ἡττᾶσθαι, μετὰ πλούτου παρατεταγμένοις καὶ δόξης, καὶ τοῦ δεδωκότος τῆς ἀρχῆς· ἣν ὅσο γ' ἂν μείζονα δείξαις, τὴν αἰσχύνην ηὔξησας. Οὕτω καὶ ἐξ ὧν πράττων νικᾶν ᾤου, τὴν ἧτταν ἔδειξας· καὶ οἷς καθ' ἡμῶν ἐπεχείρησας λόγοις, κατὰ σαυτοῦ φανερῶς ἐχρήσω· ὥσπερ ἂν εἰ πῦρ σβεννύειν ἐθέλων, πίτταν ἐπέθηκας φέρων· ὡς ἂν ὑμεῖς μὲν καὶ λόγοις καὶ ἔργοις κατὰ Χριστοῦ χωρεῖν ἐγνωκότες, καὶ ἄκοντες εἶναι τἀναντία πράττοιτε συμμαχοῦντες, ἡ δὲ τοῦ Χριστοῦ θεότης ὑπερφυὴς οὖσα πᾶσιν ἀναφανείη, διὰ τῶν ἐναντίων νικῶσα. Οὐ γὰρ δὴ γεωμέτρην μὲν ὅτι γεωμετρεῖν οἷος τε ἐγένετο προσεροῦμεν, καὶ ἀριθμητικός γε, ἀπὸ τῆς περὶ τὸν ἀριθμὸν ἐπιστήμης, Χριστὸς δ' ὑπερφυὴς καὶ Θεὸς οὐκ ἂν εἴη, ἐκεῖνα καὶ λέγων καὶ πράττων καὶ πείθων καὶ δυνάμενος, ἃ τοῦ μὲν πεφυκότος ἔξω, Θεῷ δὲ μόνῳ προσῆκε· καὶ τίν' ἔχει τοῦτο λόγον;»

Βουλόμενον δὲ Δημήτριον καὶ τἄλλα προσθεῖναι· ὁ βασιλεὺς οὐκ ἐάσας, οὐ γὰρ ἠνείχετο τῶν ἐλέγχων· «Ἅλις μὲν» ἔφη «τῶν σοφισμάτων Δημήτριε, καὶ οὐδὲν δεῖ προστιθέναι· σὺ δὲ καὶ τὰς συμφορὰς συνιδὼν καὶ τοὺς πόνους, ἃ τοῖς περὶ Χριστὸν εὐσεβοῦσιν ἐξ ἀνάγκης ἕπεται, ὅπως, καὶ σαυτὸν καὶ τοὺς Ἕλληνας εὖ ποιήσῃς, σαυτὸν μὲν τῶν δυσχερῶν ἀπαλλάξας, τοῖς Ἕλλησι δὲ τὰ λυσιτελῆ δράσῃς, σαυτὸν ἀποδοὺς.»

Δημήτριος δὲ, «καὶ πάνυ» φησὶν «ὦ βασιλεῦ, ᾔδειν τὸν ὑπὲρ εὐσεβείας ἀγῶνα, μετὰ τῶν ἐσχάτων ὄντα κινδύνων· ἀλλὰ τοσοῦτον ἀπέσχον τοῦ φοβηθῆναι, ὥστε καὶ σηνηυχόμην, θᾶττον ἐμαυτῷ τουτονὶ γενέσθαι· καὶ ἡδέως ἂν ἐκείνην τὴν ἡμέραν ἴδοιμι, ἐν ᾗ σῶμα μὲν κατατεινόμενον θεάσομαι, στρεβλούμενον, τὰ δεινότατα πάσχον διὰ Χριστὸν, αἷμα δὲ καταρρέον, μέλη δὲ τεμνόμενα. Οὐκοῦν κομιδῇ γελοῖον, εἰ ἅπερ ὅπως ἔσται δι' εὐχῆς ἐποιούμην, τούτοις ἤδη παροῦσι, δυσχερανῶ· ὥσπερ ἂν εἰ νίκην ἀπὸ τῶν πολεμίων εὐξάμενος, ἔπειτα τυχὼν, ἠνιώμην; Εἰ δὲ καὶ τῷ Θεῷ προσήκειν, πέρας εὐδαιμονίας, Θεὸς δὲ ὁ ἐμὸς ἀνεσταύρωται, πόσου τινὸς αὐτὸς ἄξιος ἂν γενοίμην, δεινὰ παθὼν ὑπὲρ ἐκείνου καὶ τεθνηκὼς; Παρὰ πάντα δὲ ταῦτα, πῶς οὐ δεινῶς ἄγνωμον, αὐτὸν μὲν ὑπὲρ τῆς ἐμῆς σωτηρίας ὑβρισμένον καὶ τεθνηκότα, δόξαν ἑαυτοῦ τὸ πρᾶγμα καλεῖν, ἐμὲ δὲ, μὴ γοῦν τοῖς ἴσοις πρὸς ἐκεῖνον χρήσασθαι, ἀλλὰ φανῆναι περὶ τὸν εὖ πεποιηκότα κακὸν; Εἶεν».

---

672 τυμβωρύχων] τοιχωρύχων P **675** ταῦτα] omnes codd.: τοῦτο Ioannu **681** ὅσο] ὅσῳ Ioannu **684** κατὰ] μετὰ Ioannu **685** τοῦ] om. Ioannu **686** διὰ] an διὰ delendum? **692** μὲν] verbum μὲν supra lineam scr. I **693** σὺ δὲ] οὐδὲ Ioannu **695** τοῖς] om. P | δράσῃς] IBP: δράσεις M: δράσῃς ex δράσεις scr. V^{pc}

Δημήτριον μὲν οὖν οὕτως ἠγωνισμένον Μαξιμιανὸς δυσχεράνας, δεσμωτηρίῳ καθεῖρξε. Νήπιος. Οὐ γὰρ ἐκεῖνο συνῆκεν, ὡς ὁ λόγος τοῦ Θεοῦ οὐ δέδεται. Θεὸς δὲ, μειζόνων ⟨αὐτὸν⟩ ἠξίου, καὶ τῆς περὶ αὐτὸν σπουδῆς ἀμειβόμενος, καὶ τοῦ φίλτρου, καὶ τῶν θαυμαστῶν ἐκείνων ἀγώνων· καὶ πρὶν ἐντεῦθεν ἀπᾶραι, τῶν ἑαυτοῦ μετεδίδου· καὶ ἦν ἰδεῖν θαυμαστὸν δεσμώτην, τῷ δεδέσθαι χαίροντα. Οὕτω δαψιλοῦς ἀπήλαυσε τῆς θείας ἀκτῖνος, καὶ τῆς πάντα νοῦν νικώσης εἰρήνης· ἐπεὶ καὶ καρπὸν τοῦ Πνεύματος εἶναι, χαρὰν καὶ εἰρήνην ἐδόκει Παύλῳ. Δημητρίῳ δὲ παρ᾽ ὀντινοῦν ὧν ἴσμεν, τῶν τοῦ Πνεύματος μετῆν ἀγαθῶν· οὕτω γὰρ συγχαίροντι μὲν ἑαυτῷ τῶν ὑπὲρ Χριστοῦ δυσχερῶν, τῶν τε παρόντων, τῶν τε προσδοκωμένων, ὁ κοινὸς τοῦ γένους ἐχθρὸς βασκήνας, εἰ τὸν ἀγῶνα νικήσει τὸν ὑπὲρ Χριστοῦ, καὶ πειρώμενος διαταῦτα πρὸ τῶν ἄθλων ἀνελεῖν, σκορπίον ἐπάγει· καὶ ὁ μὲν, εὐθὺς ἐτεθνήκει, Δημητρίου τὸν Χριστὸν ἐπ᾽ αὐτὸν κινήσαντος. Ἄγγελος δὲ θεόθεν εἰς αὐτὸν ἀφικνεῖται, τοῦτο μὲν στεφάνους αὐτῷ κομίζων, καὶ τὴν ἀγαθὴν εἰρήνην· τοῦτο δὲ, καὶ πρὸς τοὺς ἔπειτ᾽ ἄθλους ἀλείφων, σπεύδοντα καὶ αὐτόν.

Τῷ μὲν οὖν τοῦ γένους τυράννῳ, βασκήναντι Δημητρίῳ τῆς νίκης καὶ τῶν στεφάνων, πᾶσιν οἷς ἐξῆν αὐτῷ, τὸν θάνατον ἐπισπεύδειν ἐπῄει· νομίζοντι τὸν ἀθλητὴν, οὕτως ἂν περὶ τὰ γέρα ζημιωθῆναι. Ὁ δὲ Θεὸς, εἰς τοὺς μέχρις αἵματος πρὸς τὴν ἁμαρτίαν ἀντικαταστάντας Δημήτριον τάττων, καὶ μήπω δι᾽ ἐκεῖνον ἀποθανόντα, οἷς ἐποίησεν ἔδειξε τοὺς στεφάνους ἀποδοὺς· ὥστε καὶ πρὸ τῆς μακαρίας ἐκείνης πληγῆς, Δημήτριον τῶν ἑταιροτάτων εἶναι τῷ Θεῷ καὶ φιλτάτων. Καὶ καινὸν οὐδὲν· ὅς γε μὴ μόνον αὐτὸς οὕτως ὅλον αὑτὸν ἀνῆκε Θεῷ, ἀλλὰ καὶ τοῖς ἄλλοις, οἷός τε ἐγένετο τὰ τοιαῦτα σύμμαχος εἶναι, καὶ μάρτυς μὲν αὐτὸς εἶναι, μάρτυρας δὲ παρασκευάζειν δύνασθαι. Καὶ ὡς ἀληθῆ λέγω, δῆλον ἐκεῖθεν. Νέστορι γὰρ προσελθόντι, καὶ συνεύξασθαι δεομένῳ, κατ᾽ ἐλπίδας αὐτῷ τὸν ἀγῶνα τὸν κατὰ Λυαίου γενέσθαι, ὡς μόνην ταύτην ἐσομένην ἐπικουρίαν αὐτῷ, ὁ δὲ, τήν τε ἐκεῖθεν νίκην φιλανθρώπως ἄγαν ἐδίδου, καὶ τὴν μαρτυρικὴν προσετίθει· πάνυ μεγαλοψύχως οὐ δεηθέντι παρασχών. Καὶ τὸ μέγιστον ἁπάντων, οὐ ταῖς εὐχαῖς συμμαχήσας· οὐδὲ πολὺν ὑπὲρ αὐτοῦ πρὸς τὸν θεὸν ποιησάμενος λόγον· οὐδὲ πολλὰ εἰπὼν καὶ δακρύσας· ἀλλ᾽ ἅμα τὲ δεηθέντος ἀκούσας, καὶ ὥσπέρ τι ψήφισμα γράφων, τήν τε χεῖρα ἐδίδου, καὶ νικᾶν ἐποίησεν ἀμφοτέρους τοὺς ἀγῶνας, τόν τε κατὰ Λυαίου, καὶ τοῦ κοινοῦ τοῦ γένους ἐχθροῦ. Καὶ ὥσπερ ἐπὶ τοῦ πάντων Θεοῦ γινόμενον ὦπται· μόνῃ τῇ βουλήσει πάντα ποιοῦντος, καὶ οὔτε θεόθεν ἐπαγγέλοντος οὐδὲν οὐδενὶ, οὔτε πολλοῦ δεομένου χρόνου, πρὸς τὸ τὰς ὑπερφυεῖς ἐκείνας εἰς τὸ γένος εὐεργεσίας περαίνειν, ὡς δὲ· καὶ αὐτὸς ὥσπερ ἐξουσίαν ἅπαξ παρὰ τοῦ Σωτῆρος εἰληφὼς τὰ

---

710 ὁ – δέδεται] 2 Tim. 2.9 ἐν ᾧ κακοπαθῶ μέχρι δεσμῶν ὡς κακοῦργος· ἀλλ᾽ ὁ λόγος τοῦ Θεοῦ οὐ δέδεται || **714–715** ἐπεὶ – Παύλῳ] Gal. 5.22 ὁ δὲ καρπὸς τοῦ Πνεύματος ἐστιν ἀγάπη, χαρά, εἰρήνη, μακροθυμία, χρηστότης, ἀγαθωσύνη, πίστις [...]

---

711 αὐτὸν[1]] addidi **718** ἀγῶνα] post ἀγῶνα verbum ṭọ ras. I **721** καὶ[2]] om. P **725** γέρα] πέρα I **729** αὑτὸν] αὐτὸν Ioannu **737** δεηθέντος] omnes codd.: δεηθέντα Ioannu **741–742** εἰς – περαίνειν] εὐεργεσίας εἰς τὸ γένος περαίνειν, supra εὐεργεσίας litteram β, supra εἰς litteram α, supra γένος litteram α, supra περαίνειν litteram γ superscripsit M

τοιαῦτα, οὕτως ἅμα τε ἔλεγε, καὶ Θεὸν συμψηφιζόμενον εἶχεν· ὅπερ, δυοῖν τοῖν μεγίστοιν τεκμήριον ἐναργὲς, καὶ τοῦ τὸν Δημήτριον ἅπαξ ἓν πνεῦμα μετὰ τοῦ Σωτῆρος γενέσθαι, καὶ μὴ δεῖσθαι καὶ αὖθις διὰ τῶν εὐχῶν πρὸς αὐτὸν ἐπεστράφθαι, τοῦ τε τὸν Νέστορα ἀγαθὸν ὄντα μάλα ἢ πρόσθεν, καὶ τότε δικαίως ἃ ἥττηκεν ἐπαγγεῖλαι. Τοσαύτη τις ἦν τῷ μεγάλῳ πρὸς τὸν Χριστὸν οἰκειότης· καὶ οὕτω σύμμαχος φανεὶς τοῦ Θεοῦ, σύμμαχος ἔπειτα τῶν ἀγαθῶν καὶ τοῖς ἀνθρώποις δι’ ἐκείνου κατέστη· ὑπερβολῇ καθαρότητος οὕτω συγγινόμενος τῷ Θεῷ, ὥσπερ εἴ τις φίλῳ συμμίξαι, παντὸς Μωσέως ἄμεινον· ἐπεὶ καὶ φίλος Χριστοῦ δίκαιος ἀκούειν ἐκεῖνος, ἅπερ αὐτὸς προσέταξε καταπράξας, κατὰ τὰς ψήφους τοῦ Θεοῦ. Εἶεν. Ἐπεί δ’ οὐ μόνον οὐδ’ ἐν ταῖς συμφοραῖς Δημήτριος, τῶν περὶ Χριστὸν ἐρώτων εἰς λήθην ἧκεν, ἀλλὰ καὶ πολλῷ μείζων καὶ κρείττων ἑαυτοῦ τὰ τοιαῦτα, καὶ μανικώτερος ἦν, τοῦτο μὲν ἀπὸ τῶν παρόντων αὐτῷ δυσχερῶν τῶν τοῦ Χριστοῦ μεμνημένος ὢν δι’ αὐτὸν ἠνείχετο, τοῦτο δὲ πολλῷ θαυμαστοτέρων ἐντεῦθεν καὶ μειζόνων παρ’ αὐτοῦ τῶν ἀγαθῶν ἀπολαύων, καὶ διατοῦτο, δαίμοσι μὲν φόβον ἐνῆκε· τῆς δὲ τῶν ἀνθρώπων σωτηρίας βελτίων ἐγένετο σπουδαστὴς, καὶ τοῖς τῆς εὐσεβείας ἀθληταῖς συνηγωνίζετο τοὺς ἀγῶνας, καὶ τὴν νίκην προύλεγε καὶ ἐδίδου· κἀν τοῖς δεσμοῖς υἱεῖς τῷ Θεῷ τίκτων κατὰ τὸν Παῦλον.

Ἔδει δὲ αὐτὸν ἤδη καὶ πρὸς ὃν ἐπόθει χωρῆσαι, καὶ τῶν οὐρανῶν ἄξιον ὄντα, μὴ τὴν γῆν οἰκεῖν ἔτι, ἀλλ’ ᾗπερ καὶ πρόσθεν ἔφην, ἐπ’ εὐδαιμονίᾳ τοῦ γένους εἰς ἀνθρώπους ἐληλυθότα, αὖθις ἐπανελθεῖν ἐπὶ τὸν πατέρα, καὶ τῶν τριττῶν ἐκείνων ἀγώνων, τῶν τε ἰδίᾳ ὑπὲρ ἑαυτοῦ, καὶ κοινῇ πάντων ἀνθρώπων, καὶ τῆς περὶ Χριστὸν προθυμίας, πολλαπλασίους κομίσασθαι τοὺς στεφάνους. Ὁ μὲν βασιλεὺς δυσχερῶς ὡς μάλιστα ἔχων, εἰ τῶν θεῶν ὑβριζομένων αὐτὸς ἀγαπητῶς ἕξει, θάνατον κατεψηφίζετο τοῦ μεγάλου, νομίζων εἰ τοῦτον ἐκ μέσου ποιήσει, καλῶς ἕξειν τοῖς θεοῖς τὰ πράγματα. Πλευρὰ δὲ Δημητρίῳ τὴν πληγὴν ἐδέχετο, τοῦ Χριστοῦ τιμῶντος τὸν ἀθλητὴν τῇ τοῦ οἰκείου πάθους εἰκόνι, ὡς ἂν οἶμαι διὰ πάντων Θεῷ προσήκῃ, καὶ πολιτείας· καὶ βίου· καὶ τοῦ τεθνάναι, ἐπεὶ τοίνυν πάντα κατ’ εὐχὴν προυχώρησε, καὶ οὐδενὸς ἔδει τῶν γινομένων, εἴτε γὰρ ἔδει τρόπων τοὺς τῶν ἄλλων νικώντων, οὐδένες τῶν ἄλλων, τοῖς Δημητρίου προσῆκον, εἴτε συμβαῖνον τοῖς τρόποις ἐπενεγκεῖν καὶ τὸ τέλος, τὸ τῆς τελευτῆς αὐτῷ σχῆμα θαυμαστὸν, εὐσεβείας· καὶ φιλανθρωπίας· καὶ μεγαλοψυχίας οὐδὲν ἐλλεῖπον. Τοῦ σώματος ἤδη πεσόντος, ἡ θαυμαστὴ ἐκείνη ψυχὴ, ἐμοὶ δοκεῖ οὐ ⟨μόνον⟩ ἀγαπήσασα τοῖς ὑπὲρ τοῦ Σωτῆρος ἠγωνισμένοις, ἀλλ’ ἀθανάτων τουτωνὶ τῶν ἄθλων ἐφιεμένη, καὶ πλευρὰν μὲν ἑτέραν ἐζήτησεν ἂν προβαλέσθαι, ὡς ἂν πολλάκις ὑπὲρ εὐσεβείας αλγήσῃ. Ἐπεὶ δὲ οὐχ οἷόν τε, τὸ

758–759 κἀν – Παῦλον] Philem. 10 παρακαλῶ σε περὶ τοῦ ἐμοῦ τέκνου, ὃν ἐγέννησα ἐν τοῖς δεσμοῖς μου […]

---

744 μετὰ] omnes codd.: κατὰ Ioannu **746** ἢ] scripsi: καὶ omnes codd. **753** πολλῷ] πολλῶν Ioannu **754** τοῦ] verbum τοῦ supra lineam scr. M **755** ἠνείχετο] ἠνείχετο ex εἰνήχετο scr. M^{pc} **758** τῷ] om. P **760** τῶν οὐρανῶν] omnes codd.: τὸν οὐρανὸν scr. Ioannu **768** προσήκῃ] προσήκῃ ex προσήκει scr. M^{pc} et V^{pc} **774** δοκεῖ] δοκεῖν omnes codd.: correxi | οὐ] scripsi: οὐκ omnes codd. | μόνον] addidi

καθαρὸν ἐκεῖνο σῶμα ἀφεῖσα, πρὸς οὐρανὸν ἐχώρησε· καὶ τῇ πάντων κεφαλῇ τῷ Χριστῷ συνήφθη, θαυμαστὸν μέλος καὶ πρέπον, πρεπούσῃ κεφαλῇ. Καὶ νῦν τὰ τῇδε σεμνύνει, καθάπερ ἄρα τὴν οἰκουμένην τοπρόσθεν· ὅτι τὲ πάντων ὧν πᾶσιν ἰδίᾳ μέτεστι μόνος μετέσχε, καὶ διατοῦτο τῆς περὶ Χριστὸν ἑταιρείας εἰκότως οἶμαι τὰ πρῶτα ἔχων, τὸ κοινὸν τοῦ γένους κοσμεῖ.

Χωρὶς τὲ τούτου, εἰ τὸ τῶν ἀστέρων κάλλος, τοσαύτην ἐνῆκε τοῖς ἀγγέλοις ἡδονὴν, πάντας ἐπὶ θαῦμα τοῦ δεδημιουργηκότος κινῆσαν, πῶς ποτ' αὐτοὺς διατεθεῖσθαι νομίζειν προσῆκεν, ἢ πῶς οὐκ ἂν ἐκπλαγῆναι, ἢ τίν' οὐκ ἂν ᾆσαι τῷ Δεσπότῃ παιᾶνα, Δημητρίου φανέντος; Ὅσο γὰρ ἐκεῖνος τῶν ἀστέρων ἀμείνων, τοσοῦτο πολλῷ μειζόνως ἐντεῦθεν ἢ τῶν ἀστέρων ὁ Θεὸς θαυμάζεται· καὶ περιφανεστέρας ἀφορμὰς ἐκεῖθεν ἴσχει τὸ θαῦμα. Οὕτως ἄρα καὶ τὸν οὐρανὸν ἡδίω ποιήσας, οἷς ἐπέβη κεκόσμηκε. Καὶ μὴν· καὶ οἷς τῶν περὶ Χριστὸν δυσεβούντων, μυρίους ἐπὶ τὴν εὐσέβειαν κινήσας, καὶ πείσας ἁμαρτωλοὺς ὄντας μετανοεῖν, ἀφορμὴν παρέσχε τοῖς ἄλλοις ἡδονῆς, χαρὰν γὰρ γίνεσθαι μεγάλην ἐν τῷ οὐρανῷ ἐπὶ ἑνὶ ἁμαρτωλῷ μετανοοῦντι, θεία φωνὴ. Ὁ τοίνυν τοσαύτης αἴτιος εὐφροσύνης τοῖς οὐρανοῦ πράγμασι, πῶς οὐκ ἂν εἰκότως τὸν οὐρανὸν σεμνύνειν ἀκούοι· ἄλλως τε, καὶ μαρτύρων αὐτὸν ἔμπλεω δείξας, καὶ οἷς περιὼν ὢν, καὶ οἷς μετὰ τελευτὴν εἴργαστο;

Ἡ μὲν οὖν ψυχὴ τὸν οὐρανὸν ᾗπερ ἔφην σεμνύνει· καὶ μετὰ τῶν ἀγαθῶν ἀγγέλων, τῆς θείας ἀμέσως αἴγλης μετέχει· κορυφαῖος οἶμαι τῶν ἐνταῦθα γενομένων εὐδαιμονίας· τὸ σῶμα δὲ, μετὰ τῶν ἀνθρώπων· οὐχ ὅτι σῶμα καὶ τῆς κάτω μερίδος πρὸς γῆν χωρῆσαν. Ἐνῆν γὰρ αὐτὸ καὶ μετατεθῆναι, καὶ μεῖζον ἢ μετὰ τῶν ἀνθρώπων εἶναι γενέσθαι, καθάπερ ἄρα πολλῶν ἑτέρων ἐπ' ἀρετῇ θαυμασθέντων, ὧν οὐδὲν ἐκεῖνος, οὐδενὸς εἵνεκα τῶν ἀγαθῶν ἔλαττον εἶχεν, ἀλλὰ διὰ φιλανθρωπίαν, καὶ τῷ τὸν Δεσπότην, πάνυ τοι κἀν τούτῳ μιμηθῆναι τῷ μέρει, καὶ πάνυ τοὺς ἀνθρώπους φιλῆσαι, μετὰ τῶν ἀνθρώπων ἴσχει τὸ σῶμα. Ἐπεὶ γὰρ καὶ περὶ Χριστὸν μάλιστα πάντων ἐρωτικῶς εἶχε, καὶ θαυμαστὸν εἶχε περὶ τοὺς ἀνθρώπους τὸ φίλτρον, βουλόμενος ὥσπερ ἑκατέροις συνεῖναι, καὶ μηδενὸς ἀφίστασθαι, τὴν μὲν· πρὸς Θεὸν ἀνάγει, τὴν μακαρίαν ψυχὴν· τὸ δὲ σῶμα τοῖς ἀνθρώποις ἀφῆκε. Καὶ νῦν ἐστι, ψυχῆς μὲν τῆς θαυμαστῆς οὐ μετέχον· τῆς δὲ θείας ἐνεργείας καὶ χάριτος οὕτω γέμον, ὥσπερ ἄρα καὶ πρὶν ἥκειν εἰς τελευτὴν· εἰκότως. Εἰ γὰρ συναμφότερον τῶν μελλόντων ἀγαθῶν ἐκείνων εἰς πεῖραν ἥξει, παντίπου δῆλον, ὡς καὶ πρὶν ἀλλήλοις συγγεγονέναι· τὴν θαυμαστὴν ἐκείνην συνάφειαν, τῆς αὐτῆς ἄμφω χάριτος ἀπολαύει. Ἔτι δὲ κοινῶν αὐτοῖς γενομένων καὶ τῶν ἀγώνων καὶ τῶν τροπαίων, καὶ γὰρ καὶ σῶμα σαρκικῶν παθῶν οὐκ ἀγαθῶν περιεγεγόνει, καὶ ψυχὴ νενίκηκεν οἷς προσῆκε, κοινοὺς ἀνάγκη καὶ τοὺς στεφάνους σφίσι γενέσθαι· καὶ τῶν θείων ἀγαθῶν· τῶν τε

790–791 χαρὰν – φωνὴ] Luc. 15.7 λέγω ὑμῖν ὅτι οὕτω χαρὰ ἔσται ἐν τῷ οὐρανῷ ἐπὶ ἑνὶ ἁμαρτωλῷ μετανοοῦντι ἢ ἐπὶ ἐνενήκοντα ἐννέα δικαίοις [...]; Luc. 15.10 οὕτω, λέγω ὑμῖν, χαρὰ γίνεται ἐνώπιον τῶν ἀγγέλων τοῦ Θεοῦ ἐπὶ ἑνὶ ἁμαρτωλῷ μετανοοῦντι.

785 Ὅσο] ὅσον Ioannu **792** εἰκότως] οἰκότως Ioannu **793** ἔμπλεω] ἔμπλεων P **796** ὅτι] omnes codd.: ἔτι Ioannu **800** κἀν] IMBP: νικᾷν V | μιμηθῆναι] μιμηθῆναι in margine add. B **811** σφίσι] om. BP

νῦν· τῶν τε μελλόντων, συναμφοτέρῳ μετεῖναι. Καὶ ὥσπερ ἐπὶ τῆς τοῦ Χριστοῦ τελευτῆς ὁρᾶν ἦν, τὴν μὲν ψυχὴν, τὸ θεῖον ἐκεῖνο σῶμα καταλιποῦσαν, τὴν θεότηταν δὲ οὐκέτι· ἀλλὰ τῇ ψυχῇ συνημμένην, καὶ τῷ σώματι συνημμένην. Οὐ γὰρ ἂν εἰ τῆς θεότητος ἔρημον ἦν τὸ σῶμα τῆς φθορᾶς ἐκράτησεν, ὡς δὲ, καὶ Δημητρίῳ ξυνέβη· ἧς γὰρ περιών γε ὢν θείας μετεῖχεν ἀκτῖνος, φῶς γὰρ δικαίοις διὰ παντὸς, ταύτης ἀπιὼν αὖθις αὖ ὁμοίως μετέχει, καὶ κατάμφω τὰ μέρη. Τήν τε γὰρ ψυχὴν πάνυ δίκαιος ὢν ἐν ταῖς χερσὶν ἴσχει ταῖς θείαις, τό, τε σῶμα τῶν αὐτῶν ἐκείνῃ μετέχον, δῆλον κατέστη, τοῦτο μὲν θαυμάτων αὐτουργὸν γινόμενον, τοῦτο δὲ θαυμαστὰ μύρα τῶν τραυμάτων ἀνιὲν, οὐδαμόθεν νεκροῖς προσῆκον, οὐκ ἂν εἰ χάριτος ἔρημον ἦν. Καὶ νῦν ὁρωμένον ὑμνεῖ τὰ θεῖα, καὶ τὴν δόξαν τοῦ Θεοῦ διηγεῖται, πάσης γλώσσης ἄμεινον.

Οὕτως ὦ πάντων τῶν βελτίστων ἄγαλμα σὺ, καὶ παντὸς ἀγαθοῦ κεφάλαιον, καὶ θείων χαρισμάτων τεχνῖτα, μὴ μόνον περιὼν καὶ τὸν ἥλιον βλέπων, πάντα καὶ πράττων διετέλεις καὶ λέγων ὑπὲρ Χριστοῦ· καὶ τοῦ παρὰ πάντων αὐτὸν ἀνθρώπων θαυμάζεσθαι καὶ βοᾶσθαι, ἀλλὰ τὸ πολλῷ γε μεῖζον καὶ νικῶν ἡδονῇ, καὶ μετὰ τελευτὴν, τὸ περὶ Χριστὸν ἐπεδείξω φίλτρον· καὶ κείμενος, πάντας τοὺς ἀνθρώπους ἐπὶ τοὺς ὕμνους τοῦ Σωτῆρος παρακαλεῖς. Οὐ γάρ ἐστιν οὐκ ἔστιν ὃς προσελθὼν τῷ μεγάλῳ τῶν ἀνθρώπων θαύματι σοὶ, οὐκ εὐθὺς τῷ μὲν Σωτῆρι χάριτας ἔγνω, τῶν δὲ σῶν μύρων καὶ τῶν ἐκεῖθεν χαρίτων ὅλος ὑφηδονῆς γεγονὼς, συνεῖναι μὲν εἰσάπαν ἐθέλει, δυσχεραίνει δὲ ἀπαλλάττων· ὥστε σοι προσήκουσαν εἶναι, τῷ μὲν βίῳ τὴν τελευτὴν, τῇ δὲ, τὰ μετὰ τελευτὴν θαύματα· καὶ μηδὲν εἶναι τῶν σῶν ἄνευ τῶν μεγίστων ἐπαίνων, καὶ τοῦ πάντας ἐκπλήττειν. Ἐπεὶ μηδ’ ἔστι μηδὲν ὧν σοι μέτεστιν, ὃ μὴ πάντας σχεδὸν ἀνθρώπους, τοῦ κατὰ σὲ πράγματος ἔλαττον ἔχοντας ἀποφαίνει καὶ πόρρω φέροντας· δῆλον δ’ ἂν εἴη παντὶ σκοπουμένῳ, τά τε σὰ, τά τε τῶν ἄλλων.

Τίς μὲν οὖν οὕτως ἅμα τῇ γ’ εἰς τὸν βίον προόδῳ καὶ πάντα βέλτιστος ἦν εὐθὺς, ὥσπερ πρινὴ γεγενῆσθαι, ταύτην ἐσχηκὼς μελέτην, τὸ πάντα βέλτιστος εἶναι; Τίς δὲ σοφίας μετασχὼν ἅ γε ἐχρῆν, ἔπειτα μόνην σπουδὴν καὶ μελέτην τὸν Χριστὸν εἶχε, καὶ τὸ λόγοις καὶ ἔργοις αὐτὸν περὶ αὐτὸν εὐσεβοῦντα, καὶ τοὺς ἄλλους ἐπὶ τὰ ἴσα προτρέπεσθαι; Τίς δ’ οὕτω χάριτος μὲν ἔμπλεως ὦπται, πρέποντα δ’ ἑαυτὸν πάντων εἵνεκα ταύτῃ παρέσχε, καὶ λόγων καὶ βίου· καὶ τοῦ διὰ πάντων ἥκοντος· τὸ δὲ πᾶσι· πρὸς τὸ τῆς ψυχῆς εὖ ἔχον κεχρῆσθαι, καὶ δόξῃ καὶ πλούτῳ καὶ τῷ συγκεχωρηκέναι τῆς τύχης, καὶ οὕτω φιλανθρωπίᾳ προσέχειν, ὡς εὖ ποιοῦντα, αὐτὸν εὖ πάσχειν νομίζειν, μᾶλλον δὲ περὶ πλείονος ἄγειν θατέρου, τὸ εὖ ποιεῖν, ταῦτα δὲ, τίνος ἀνύσαι κατὰ ταυτὰ; Καὶ μὴν, τίς οὕτω συνῄδει μὲν ἃ δεῖ τῶν πάντων ἑλέσθαι ποιῆσαι, εἵλετο δὲ τοσοῦτον, ἑλόμενος δὲ, μετὰ πολλοῦ τοῦ περιόντος εἴργαστο· τό· γε μὴν θαυμαστὸν ἐσχηκέναι περὶ τὸ θεῖον ἔρωτα, καὶ οὕτως ἁλῶναι τῆς ἐκείνου κατοχῆς, ὡς μὴ μόνον ὡς μηκέτ’ ὄντα τὰ παρόντα δι’ ἐκεῖνον ἐθελῆσαι προέσθαι,

816 ξυνέβη] συνέβη P | ἧς] ἧς ex οἷς scr. I^{pc} **829** οὐκ] οὐκ supra lineam scr. V **830** ὅλος] ὅλως Ioannu **833** ἔστι] ἔστιν Ioannu **842** καὶ^{1} – πλούτῳ] καὶ πλούτῳ καὶ δόξῃ, supra πλούτῳ litteram β, supra δόξῃ litteram α superscripsit P **843** ὡς] omnes codd.: τίς Ioannu **844** ἄγειν] omnes codd.: ἄγαν Ioannu

ἀλλὰ καὶ τῶν μελλόντων ἀγαθῶν, {μηδένα} ποιεῖσθαι λόγον, οὗ δεῖ τῆς εὐσεβείας προκινδυνεύειν, ἀνθ’ ὧν συνεῖναι μὲν ἑκάστοτε τοῖς λογισμοῖς τῷ Θεῷ, καὶ τῶν ἐκεῖθεν ἀμέσως ἔτι μετὰ σώματος ἀπολελαυκότα χαρίτων, τοιαύτην ἔπειτα τὴν αὑτοῦ ψυχὴν ἐξειργάσθαι, καὶ οὕτω καθᾶραι, ὡς πᾶσαν ὑπερβῆναι σωφροσύνης καὶ ἁγνείας ὑπερβολὴν, καὶ πρὸς τὴν ἀγγέλων φύσιν, ταυτηνὶ τὴν ἅμιλλαν ἴσχειν, ἔπειθ’ οὕτω καθάπαξ ἀπειλικρινημένον καὶ καθαρὸν τοῖς ὅλοις φανέντα, τοσοῦτο μείζω προθυμίαν περὶ τὸν Χριστὸν ἐσχηκέναι, ὡς καὶ ⟨τῶν⟩ τῶν μελλόντων ἂν ἀγαθῶν οὐκ ἐν ἐλπίσι κειμένων, αὐτὸν ἂν μηδὲν ἧττον ὑπὲρ Χριστοῦ καὶ τῆς ἀρετῆς ἠγωνίσθαι, καὶ διαταῦτα καὶ πρὶν ἐντεῦθεν ἀπᾶραι τῶν μελλόντων καὶ ἀρρήτων ἐκείνων ἀγαθῶν εἰς πεῖραν ἐλθεῖν; Ταῦτα τοίνυν, πῶς οὐ πάντες ἡττῶνται τοῦ κατ’ αὐτὸν πράγματος;

Τίς δ’ οὕτω διὰ πάντων τῶν βελτίστων ἐλάσας, καὶ ταπεινοφροσύνης τοσοῦτον ἐποιήσατο λόγον, ὡς πάντων ἡττᾶσθαι νομίζειν, πάντων εἵνεκα· κἀντεῦθεν σώματος μὲν καὶ τῶν τοῦ σώματος ἀναγκῶν οὕτως κρατῆσαι, ὡς μείζων ἢ κατ’ ἀνθρώπους τὰ τοιαῦτα γενέσθαι, τῶν δ’ ἐπανισταμένων τῇ ψυχῇ παθῶν οὑτωσὶ περιεῖναι, ὡς μὴ μόνον ἀργὰ καθάπαξ ἀποφαίνειν δύνασθαι, ὡς μηκέτι πρὸς βλάβην ἔχειν κινεῖσθαι, ἀλλὰ καὶ πρὸς τὰ βέλτιστα χρῆσθαι· καὶ δι’ ὧν ἑτέροις τὰ κατὰ ψυχὴν πράττει κακῶς· διὰ τούτων αὐτὸν εὐτυχεῖν; Τίς δ’ οὕτω πᾶσι πρὸς δόξαν τοῦ Θεοῦ κεχρημένος κατὰ τὸν Παῦλον, καὶ ταῖς ἀρχαῖς τουτονὶ τὸν τρόπον ἐχρῆτο, ὥστ’ οὐχ ὅπως μὴδεμίαν ἐκεῖθεν βλάβην πρὸς τὴν κατὰ ψυχὴν εὐπραξίαν δεδέχθαι, ἀλλὰ καὶ πολλῷ μείζω καὶ λαμπρότερον ἐντεῦθεν, ἢ ἐξ ὧν πρόσθεν ἕδρα φανῆναι;

Τίνι δὲ τοσοῦτον εὐσεβείας ἐμέλησεν καὶ τοῦ περὶ Χριστὸν ἔχειν, ὡς δόξαν μὲν καὶ πλοῦτον καὶ τὸ τῆς ἀρχῆς πρᾶγμα χαίρειν ἐᾶσαι, μόνης δὲ γενέσθαι τῆς περὶ τὸ θεῖον σπουδῆς, καὶ τοῦ πᾶσιν οἷς ἐξῆν, τὸν ἐπιστάντα τοῖς εὐσεβοῦσι πόλεμον διαλῦσαι, καὶ κατασκευάσαι τῷ Κυρίῳ λαὸν περιούσιον; Τὸ δ’ ἐν τοσαύτῃ τῆς εὐσεβείας κινδύνων ὑπερβολῇ, μὴ μόνον αὐτὸν περὶ τὸ θεῖον εὐσεβεῖν ἔχειν, καὶ μήτε κρατούντων εὔνοιαν περὶ πλείστου ποιεῖσθαι, μήτε δεδιέναι μηδὲν, τὰ δεινότατα ἀπειλούντων, ⟨ἀλλ’⟩ εὐσέβειαν δὲ μόνην καὶ Χριστοῦ φίλτρα, καὶ τὸ δι’ ἐκεῖνον τεθνάναι, καὶ ψυχῆς αὐτῆς προτιθέναι καὶ περὶ πλείονος ἄγειν, καὶ διαταῦτα τοῦτο μὲν λόγοις πειθοῖ νικῶσιν ἀντιστῆναι πρὸς τὸν κρατοῦντα καὶ τὸν Χριστὸν δεξιῶς ἄγαν καὶ τοῦ πνεύματος ἐπαξίως τοῖς Ἕλλησι Θεὸν ἀποδεῖξαι, τοῦτο δὲ καὶ αὖθις τὰ δεινότατα ἀνασχόμενον ὑπὲρ αὐτοῦ, τίνι τῶν πάντων οὕτως ἐξεγένετο; Τίνι δὲ τοσοῦτον μετῆν τῆς πρὸς Χριστοῦ παρρησίας, ὡς μὴ μόνον δεόμενον τυγχάνειν τῶν ἐν ταῖς εὐχαῖς,

---

865–866 πᾶσι – Παῦλον] allusio ad 1 Cor. 10.31 Εἴτε οὖν ἐσθίετε εἴτε πίνετε εἴτε τι ποιεῖτε, πάντα εἰς δόξαν Θεοῦ ποιεῖτε. || **872** κατασκευάσαι – περιούσιον] cf. e. g. 2 Mos. 19.5 καὶ νῦν ἐὰν ἀκοῇ ἀκούσητε τῆς ἐμῆς φωνῆς καὶ φυλάξητε τὴν διαθήκην μου, ἔσεσθέ μοι λαὸς περιούσιος ἀπό πάντων τῶν ἐθνῶν· [..]

---

849 μηδένα] seclusi **852** αὑτοῦ] αὐτοῦ Ioannu **855** τῶν[1]] addidi **857–858** ἐκείνων – πεῖραν] ἀγαθῶν ἐκείνων εἰς πεῖραν supra ἀγαθῶν litteram β, supra ἐκείνων litteram α, supra πεῖραν litteram γ superscripsit I **857** ἐκείνων] verbum ἐκείνων post μελλόντων transp. P **861** οὕτως] οὕτω P **869** τοσοῦτον] οὕτως BP | ἐμέλησεν] ἐμέλησεν post verbum ἔχειν transp. P: ἐμέλησε B **871** εὐσεβοῦσι] M: εὐσεβέσι IBPV **873** μὴ] M: καὶ IVBP **875** ἀλλ’] addidi | μόνην] μόνον P **880** τῶν] om. P

ἀλλὰ καὶ μόνον βουλόμενον, καὶ τοῦτο μὲν τὴν κατὰ τοῦ Λυαίου νίκην, τοῦτο δὲ τὴν κατὰ τοῦ κοινοῦ τοῦ γένους ἐχθροῦ τῷ Νέστορι δοῦναι μετὰ θαυμαστῆς ἐξουσίας, ὥσπερ ἀπόφασιν τινὰ ποιουμένον;

Τίς τοίνυν διὰ πάντων ἤλασε τουτωνὶ τῶν ἀγαθῶν, καὶ πάνθ’ ἃ τοῖς ἀνθρώποις πρὸς ἐπαίνου γίνεται συλλαβὼν ἔσχε, καὶ τοῦτο μὲν ἰδίᾳ καὶ τῷ καθ’ ἑαυτὸν ἄριστος ἦν, καὶ παρθενίας εἵνεκα καὶ φιλανθρωπίας καὶ εὐσεβείας, καὶ τῶν ἄλλων ἁπάντων, τοῦτο δὲ τῇ πρὸς τὸ κοινὸν πολιτείᾳ, μετὰ τῶν ἀποστόλων καὶ τῶν μεγίστων τῆς εὐσεβείας κηρύκων, τοῦτο δ’ οἷς τὰ μέλλοντα προύλεγεν εἰς προφήτας ἐτέλει; Καὶ μὴν καὶ δεινὰ παθὼν ὑπὲρ τοῦ Σωτῆρος καὶ τεθνηκὼς, καὶ μαρτύρων ἐπωνυμίᾳ μάλα προσῆκε, τίνι τῶν πάντων οὕτω διὰ πάντων ἐλθεῖν ξυνέβη, καὶ γενέσθαι τῶν τοῦ Πνεύματος χαρισμάτων ἁπάντων μόνον ὡς εἰπεῖν συντέλειαν; Προφήτας μὲν οὖν, ταύτην μεγίστην εἰσενέγκαι πρὸς τὸ κοινὸν ἐξεγένετο τὴν σπουδὴν, τὸ τὴν εἰσέπειτ’ ἐσομένην εἰς ἀνθρώπους εὐεργεσίαν καὶ τὸν ἐν σαρκὶ Θεὸν, πολλοῖς εἰπεῖν πρότερον χρόνοις, ὡς ἂν ἐν ἐλπίσιν ἔχοντες ἄνθρωποι, καὶ δέξωνται προσελθοῦσαν τὴν σωτηρίαν, καὶ μὴ τῷ μεγίστῳ καὶ ὑπερφυεῖ τοῦ πράγματος ἐκπλαγέντες, οὐ τὴν προσήκουσαν περὶ τοῦ Σωτῆρος λήψωνται δόξαν. Δημήτριος δὲ, καὶ αὐτὸς οὐδὲν ἧττον ἐκείνων τεχνίτης καταστὰς τῶν μελλόντων, καὶ χρησάμενος ἂν τῷ πράγματι πρὸς τὴν τοῦ Σωτῆρος ἐπιδημίαν, εἴ γε ἐπ’ ἐκείνων ἦν. Ὃ δ’ ἐπείπερ οὐκ ἔμελλεν ὁ Σωτὴρ, ἀλλ’ ἐν τοῖς ἀνθρώποις ἦν ἤδη, τὸ μὲν οὐκ ἐποίησεν· ἑτέρως δὲ· καὶ πολλῷ λυσιτελέστερον ἢ κατ’ ἐκείνους, εἰς τὸ κοινὸν ἐπολιτεύσατο· τῆς μὲν ἀσεβείας ἀπάγων· ἐπὶ δὲ τὸν ἐλθόντα Θεὸν, τοὺς ἀνθρώπους παρακαλῶν· καὶ τοὺς ἀπὸ Χριστοῦ καλουμένους ἅπαντας, κινδυνεύοντας καθάπαξ ἀπολωλέναι, αὐτὸς ἀναλαβὼν αὖθις.

Ποῦ δὲ θήσεις τὴν ἐκείνου περὶ τὸ γένος φιλανθρωπίαν, καὶ τὸ δι’ ἐκείνους ἂν ἑλέσθαι τεθνάναι· οὗ πλὴν ὀλίγων, οἶμαι δὲ οὐδ’ ὀλίγων, οὐδενὶ τῶν τότε μετῆν; Καὶ μὴν εἰ πρὸς ἐπαίνου τοῖς προφήταις, ὅτι τὸν μέλλοντα Θεὸν ἐλεύσεσθαι προσεδόκων, πῶς οὐ πᾶσαν ἐπαίνων ὑπερβολὴν τὰ τοῦδε νικᾷ; Οὕτω μὲν τὸν Χριστὸν καὶ ἰδόντος καὶ φιλοῦντος καὶ συνόντος ἑκάστοτε, οὕτω δὲ τοῦ σταυροῦ καὶ τοῦ τεθνάναι μετασχόντος αὐτῷ, καὶ κατ’ ἐκεῖνον δι’ ἐκεῖνον σφαγέντος, ὡς καὶ θεοείκελον ἐντεῦθεν ἀκοῦσαι, ὃν ἐκεῖνοι καὶ μάλα μανικῶς ἐρῶντες οὐδὲν μᾶλλον ἔτυχον τοῦ Χριστὸν ἰδεῖν καὶ τὸ ὑπὲρ ἡμῶν ἐκχεθὲν αἷμα καὶ τὸ τεθνάναι, τούτων ἐκεῖνον, τῷ μὲν· συνόντα, τῶν δ’ αὐτῷ κεκοινωνηκότα. Ἐπεὶ δὲ καὶ στρατηγοί τινες ἐν αὐτοῖς καὶ σωτῆρες τοῦ γένους, ἐκεῖνο λέγω· ὡς εἰ καὶ δυσχερῶν τινων ἀπήλλαξαν ἔστιν οὓς, καὶ τὴν ἐλευθερίαν σφίσι παρέσχον, ἀλλ’ οὐ τὴν κατὰ ψυχὴν εὐεξίαν, οὐδὲ τὸ πρὸς Θεὸν ἐπεστράφθαι· οὗ χωρὶς, τοῦ μηδενὸς ἄξια τὰ πάντα, κἂν δόξαν εἴποις, κἂν πλοῦτον, κἂν ἐλευθερίαν, κἂν ὁτιοῦν. Δημήτριος δὲ, καὶ ταῦτα μὲν, οὐδενὸς ἧττον ἐκείνων, Ἑλλήνων ἄρχων ἐφάνη· πολλῷ δὲ πλέον, ἃ πολλοῦ τιμᾶται Θεὸς, τῆς τῶν ἀνθρώπων ἐφρόντισε σωτηρίας, καὶ τοῦ γ’ ἀπὸ μὲν τῶν νοητῶν πολεμίων τρόπαια

891 Προφήτας] προφήταις BP **896** λήψωνται] λήψονται BP **901** παρακαλῶν] πατέρα καλῶν Ioannu **910** ὃν] ὧν BP | μᾶλλον] verbum μᾶλλον in margine add. P **912** αὐτῷ] αὐτὸ P **914** παρέσχον] omnes codd: παρέσχων Ioannu **916** ἧττον] ἥττων BP **918** μὲν] om. BP

στῆσαι· τῆς δ’ ἐκεῖθεν ἀχλύος τοὺς ἀνθρώπους καθάρας, ὅ δ’ ἔπειτα προσαγαγεῖν τῷ Θεῷ· ὧν ὀλίγα τοῖς προφήταις προσῆν. Θεῷ δὲ οὐχ ἅπαξ· οὐδὲ δὶς συνέμιξεν, οὐδὲ δὶς τοσαύτας, καθάπερ ἐκείνων ἐνίοις ἐξεγένετο δήπου· ἀλλὰ διὰ βίου παντὸς· εἴ γε τοῖς μὲν καθαροῖς τῇ καρδίᾳ, καὶ τὸ τὸν Θεὸν ὁρᾶν ἐξανάγκης ἕπεται, Δημητρίῳ δὲ, παρθενίαν καὶ ἁγνείαν παρὰ πάντα τὸν χρόνον, παντὸς μᾶλλον ἅπαντες σύνισμεν. Τήν γε μὴν Δημητρίου σωφροσύνην, καὶ τὸ παρὰ πάντα κεκαθάρθαι τὸν βίον, τό τε Χριστὸν, μὴ μόνον αὐτὸν λαβεῖν, ἀλλὰ καὶ τοῖς ἄλλοις νομοθετῆσαι, καὶ πεῖσαι περὶ αὐτὸν εὐσεβοῦντας εἶναι, καὶ τελευτῶντα δι’ ἐκεῖνον τεθνάναι, ταῦτα δὲ, τίνος πέρι τῶν προφητῶν εἰπεῖν ἔχομεν; Οὕτω πάντων εἵνεκα, καὶ βίου, καὶ τῆς εἰς τὸ κοινὸν πολιτείας, καὶ τοῦ Θεῷ μιγνῦναι, προφητῶν ἐκράτησεν.

Εἰ δὲ καὶ τὸν Ἰὼβ θαυμάζειν εἰκὸς τῆς περὶ τὰ δεινὰ καρτερίας, Δημήτριον, τίνι χρὴ προσθεῖναι τῷ θαύματι; Ὃς, ἔδωκε μὲν τοῖς δεινοῖς τὸ σῶμα· ἐξέχεε δὲ τὸ αἷμα· προήκατο δὲ τὴν ψυχὴν, διὰ τὰ Χριστοῦ βέλη καὶ φίλτρα, καὶ οὐκ ἠγάπα τοῖς δυσχερέσιν, ἀλλ’ ἤρα πολλῷ μειζόνων τὲ καὶ πλειόνων. Καὶ μὴν ἐκεῖνος μὲν πρὸς τὰ δεινὰ δυσχερῶς ὡς μάλιστα ἔχων, ἀγαπητῶς ἀπήλλαξεν ἂν, καὶ κατ’ εὐχὴν ἐνόμισε πρᾶξαι, φεύγων τὰς συμφορὰς· Δημήτριος δὲ, τοσοῦτον ἀπεῖχε τοῦ ταυτὰ ἐκείνῳ καὶ παθεῖν καὶ νομίσαι, ὥστε καὶ τῶν δυσχερῶν ἐπιόντων μὲν, ἡδέως εἶχεν· ὑποχωρούντων δὲ, ταῖς εὐχαῖς αὖθις ἐχρῆτο, καὶ Θεὸν ἐπήγγελλεν αὖθις ἰδεῖν τὰ δεινὰ.

Τοσοῦτον καὶ ἀνδρίας εἵνεκα Δημητρίου κἀκείνου τὸ μέσον· εἰ γὰρ δεῖ καὶ τἄλλα τὰ μείζω προσθεῖναι, δῆλον ὅσον Δημητρίῳ τὸ κράτος. Ἐπεὶ δὲ τὴν μὲν πάντων μεγίστην θυσίαν προσήγαγε τὴν ψυχὴν τὴν ἑαυτοῦ, τῆς δὲ σφαγῆς τοῦ δι’ ἡμᾶς τυθέντος Χριστοῦ, τύπος μὲν οὐκέτ’ ἦν· αὐτήν δ’ ἐκείνην πέπονθε τὴν σφαγὴν, καὶ τοῦτο μὲν ἄγαλμα κατέστη τῶν τοῦ Θεοῦ πρὸς ἡμᾶς χαρίτων, καὶ πρὸς τὴν θείαν ἀρετὴν, ὡς ἀνθρώπῳ γε ἔξεστιν ἡμιλλήθη, καὶ πρὸς οὐρανὸν, αὐτός τε ἧκε, καὶ τοῖς ἄλλοις ἀγωγὸς πρὸς αὐτὸν κατέστη, τοῦτο δὲ καὶ τῶν τῆς σαρκὸς κινημάτων, τοσοῦτον μείζων ἐφάνη, ὡς μηδὲ προσήκειν ἤδη τῇ σαρκὶ τὸ πρόσρημα. Καὶ Ἀβραὰμ· καὶ Ἰσαὰκ· καὶ Ἰακὼβ· καὶ τὸν Ἰωσὴφ νενικήκει· τὸν μὲν, τὴν ἐκ στεάτων θυσίαν τῷ Θεῷ καὶ τὸν υἱὸν προσενηνοχότα· τὸν δὲ, τύπον μόνον φανέντα τοῦ σφαγέντος ἀμνοῦ τοῦ Θεοῦ· Ἰακώβ δὲ τῷ Θεῷ λιθίνην ἀνέντα στήλην, καὶ μόνον ἰδόντα τὴν πρὸς οὐρανὸν ὁδὸν, καὶ ὄναρ πρὸς τὸ θεῖον ἠγωνισμένον. Ἰωσήφ γε μὴν ἐκράτησε, διαβίου παρθενίᾳ συνεζηκὼς, ἅπαξ πρὸς ἀκολασίαν ἠγωνισμένον. Τούτων μὲν οὖν οὕτω μετὰ πολλοῦ τοῦ περιόντος Δημήτριος, πολλῷ γ’ ἀμείνων.

---

947 Ἰακώβ – στήλην] *Gen.* 35.14 καὶ ἔστησεν Ἰακὼβ στήλην ἐν τῷ τόπῳ, ᾧ ἐλάλησε μετ’ αὐτοῦ ὁ Θεός, στήλην λιθίνην, καὶ ἔσπεισεν ἐπ’ αὐτὴν σπονδὴν καὶ ἐπέχεεν ἐπ’ αὐτὴν ἔλαιον.

---

920 ὧν ὀλίγα] omnes codd.: τῶν ὀλίγων Ioannu **922** τὸν Θεὸν] ante τὸν θεὸν verba καὶ τὸ τὸν in margine add. B | ὁρᾶν ἐξανάγκης] ἐξανάγκης ὁρᾶν, supra ἐξανάγκης litteram β, supra ὁρᾶν litteram α superscripsit B **924** μὴν] om. P **926** πέρι] περὶ Ioannu **934** καὶ] om. I **938** τὰ μείζω] om. BP **941** ἡμᾶς] omnes codd.: ὑμᾶς Ioannu **942** γε] MIBP: γ’ V **943** δὲ] verbum δὲ supra lineam add. M **947** δὲ] post δὲ spatium uni verbi habet M | στήλην] στήλην supra lineam add.. V[pc]: om. MIBP **948** ὄναρ] omnes codd.: ὄντα Ioannu

Μέτειμι δὲ ἐπὶ τὸν Ἰωάννην τὸν Ζαχαρίου τὸν πάνυ· καὶ δείξω κἀνταῦθα τὸ συγκεχωρηκὸς εἰληφότα. Ὁ μὲν, οὖν, προφήτης τε ἦν, καὶ προφητῶν ἁπάντων τοσοῦτον ἄριστος, ὅσον ἄρα τῷ χρόνῳ προύχοντας εἶχεν· ἐδείχθη δὲ καὶ Δημητρίῳ ταῦτα προσόντα, καὶ οὗτος τῶν αὐτῶν μετέσχεν ἐπαίνων τούτῳ τῷ μέρει. Ἀλλ’ οἷς, τῷ μὲν, ἐδέησεν ἐρημίας καὶ τοῦ πόρρω τῶν ἀνθρώπων γενέσθαι, καὶ τροφῆς ξένης δή τινος καὶ ἀήθους, πρὸς τὸ τὰ τῆς σαρκὸς κινήματα καταστεῖλαι, καὶ πᾶν ἀπὸ τῆς ψυχῆς πονηρὸν ποιησάμενον, καθαρὸν ἔπειτα τῷ καθαρῷ Θεῷ συγγενέσθαι, Δημήτριος δὲ δίχα ταυτησὶ τῆς ἐπικουρίας, ἴσχυσεν, ἀπὸ παντὸς πονηροῦ τρόπαιον ἀναστῆσαι, καὶ τοσοῦτον ψυχὴν καθᾶραι, ὡς αὐτὸν ἔνοικον ἐσχηκέναι Θεὸν, οὐκέτ’ ἴσα σφίσι τὰ πράγματα· ἀλλὰ Δημητρίῳ μὲν, μείζονος ἀρετῆς καὶ ἀνδρίας ἐξενήνεκται δεῖγμα· Ἰωάννου δὲ, ἧττον ἔχει· ὥσπερ δυοῖν στρατιώταιν ὁμοίως νενικηκότοιν, ὁ δίχα πολλῆς παρασκευῆς ὅπλων κρατήσας, τοῦ μετὰ ταυτησὶ τῆς συμμαχίας κεκρατηκότος ἄμεινον ἔχει ῥώμης εἵνεκα· εἰ δ’ ἐκεῖνος πολλοῦ τινος ἄξιος, τὸν Χριστὸν δείξας τοῖς ἀνθρώποις ἁπλῶς οὑτωσὶν, πλείονος οὗτος εἰκότως ἂν εἴη, πάντα καὶ εἰπὼν καὶ ποιήσας καὶ πεπονθὼς, ὑπὲρ τοῦ Θεὸν αὐτὸν τοὺς ἀνθρώπους ὄντα διδάξαι, καὶ δοξάσας αὐτὸν οὐ λόγοις μόνον καὶ ἔργοις, ἀλλὰ καὶ τοῖς αὑτοῦ μέλεσι, καὶ τῷ δεινὰ παθεῖν καὶ τεθνάναι· καὶ βαπτίσας αὐτὸν μὲν οὐκέτι· – οὐ γὰρ ἐνῆν – δι’ αὐτὸν δὲ, καὶ ἑαυτὸν καὶ πολλοὺς ἑτέρους, τὸ μέγιστον καὶ ἱερώτατον βαπτισμάτων ἁπάντων, τὴν διὰ μαρτυρίου καὶ αἵματος τελευτήν· καὶ ἀποθανὼν, οὐχ ὑπὲρ νόμων ὥσπερ ἐκεῖνος· ἀλλ’ ὑπὲρ αὐτοῦ τοῦ τὸν νόμον θέντος Χριστοῦ. Οὕτως ἄρα καὶ τῷ τῶν ἀνθρώπων μεγίστῳ, τὰ μὲν, τῶν ἴσων μετέσχε, τὰ δὲ, καὶ νενίκηκε.

Τῶν δὲ τοῦ Χριστοῦ συγγεγονότων τοὺς κορυφαίους, Πέτρον ἴσμεν καὶ Παῦλον, καὶ τὸν υἱὸν τῆς βροντῆς. Παῦλος μὲν οὖν, θαυμαστὸν εἶχε περὶ τὸν Δεσπότην τὸ φίλτρον, καὶ τῆς τῶν ἀνθρώπων σωτηρίας, μανικός τις ἦν ἐραστής· ἀλλ’ εἰς πολεμίους τοπρόσθεν τῷ Χριστῷ τάττων, ἔπειτα δι’ ἐμφανείας φρικώδους, τῶν ἑταίρων αὐτῷ κατέστη. Δημήτριος δὲ, τὴν περί τε τὸ θεῖον περί τε τοὺς ἀνθρώπους ἀγάπην οὐδὲν ἔλαττον ἔχων τοῦ Παύλου· τῆς γὰρ μεγίστης ἀγάπης – καὶ ἧς οὐδεὶς ἔχει μείζω κατὰ τὸν θεῖον χρησμὸν – ἐξήνεγκε δεῖγμα, δεινὰ παθῶν ὑπὲρ αὐτοῦ καὶ τὴν ψυχὴν προέμενος, οἷς εὐθὺς ἀπὸ γραμμῆς κατὰ τὴν παροιμίαν ἀγαθὸς ἦν. ⟨Ἐπεὶ⟩ καὶ Χριστὸν ἐφίλησε· καὶ τῶν ἀγαθῶν τῶν αὐτοῦ καὶ αὐτὸς μετεῖχε, καὶ τοῖς ἄλλοις ἀνθρώποις αἴτιος ἦν, παρελήλυθε Παῦλον. Εἰ δὲ μὴ τὸν ἴσον ἐκείνῳ κύκλον τὸν Χριστὸν κηρύττων διῆλθεν, οὐδὲν πρὸς τὸν λόγον· πάνυ γὰρ βουλόμενον, οὐκ ἀφῆκεν ὁ χρόνος, μᾶλλον δὲ τὸ περὶ τὸν Χριστὸν φίλτρον, πεῖσαν ἐν νεότητι, θανάτου καταφρονεῖν. Καὶ μὴν δῆλος ἐγένετο τοσοῦτον ἂν διεληλυθὼς κύκλον, εἰ τοσοῦτον χρόνον μετὰ τῶν ἀνθρώπων ἦν, οἷς κατὰ ταυτὰ τῷ Παύλῳ, τὸν Χριστὸν ἐφίλησεν. Ἐγὼ δὲ, καὶ

973–976 Παῦλος – κατέστη] allusio ad Act. 9.1–30 || **977–979** τῆς – προέμενος] allusio ad Joh. 15.13 μείζονα ταύτης ἀγάπην οὐδεὶς ἔχει, ἵνα τις τὴν ψυχὴν αὐτοῦ θῇ ὑπὲρ τῶν φίλων αὐτοῦ.

---

954 μετέσχεν] omnes codd.: μετέχων Ioannu **961** Ἰωάννου] correxit Ioannu: Ἰωάννῃ omnes codd. | ὥσπερ] ὥσπε legitur in M **964** οὑτωσὶν] M: οὑτωσὶ IVBP **966** οὐ – ἔργοις] οὐ μόνον ἔργοις καὶ λόγοις scr. BP | αὑτοῦ] αὐτοῦ P **971** νενίκηκε] νενίκηκεν I **972** τοῦ Χριστοῦ] τῷ Χριστῷ BP **979** Ἐπεὶ] addidi **980** μετεῖχε] omnes codd.: κατείχετο Ioannu

κατ’ αὐτό γε καὶ μάλιστα τοῦτο παρελάσαι Παῦλον τὸν Δημήτριον φημὶ, ὅτι τῷ μὲν, πολλοῦ τινος ἐδέησε χρόνου, πρὸς τὸ σκεῦος ἐκλογῆς γεγενῆσθαι· Δημήτριος δὲ κατὰ τὸν σοφὸν Σολομῶντα, τελειωθεὶς ἐν ὀλίγῳ, μακροὺς ἐπλήρωσε χρόνους· καὶ Παῦλος ἐφάνη, καὶ Παύλου μείζων.

Κατ’ αὐτὰ δὲ ταῦτα, καὶ Πέτρον νενικήκει τὸν μέγαν· καὶ πρός γε ἔτι, θαυμαστὸν μὲν ὄντα πρόσθεν τὸν ζῆλον· ἐν δὲ ταῖς συμφοραῖς· καὶ τοῦ Χριστοῦ δεινὰ πάσχοντος, μᾶλλον δὲ μελλόντων τῶν δεινῶν, καὶ τοῦ καιροῦ τὸν ἄνδρα καλοῦντος, παρὰ πᾶσαν προσδοκίαν ὡς εἰπεῖν ὑφιέντα, αὐτὸς ἐν ταῖς ὑπὲρ εὐσεβείας συμφοραῖς, πολλῷ θαυμαστότερον ἐπιδειξάμενος τὸπερὶ αὐτὸν φίλτρον, καὶ μείζω τὴν καρτερίαν. Ἔτι δὲ, Πέτρος μὲν ὡμίλησε γάμῳ· ὁ δὲ, παρθενίας ἦν ἀθλητὴς.

Ἰωάννῃ δὲ τῷ πάνυ, μὴδὲμίαν ὑπερβολὴν· οὐ παρθενίας, οὐ θεολογίας, οὐ φιλοθεΐας ἀφεὶς, ὅ δ’ ἔπειτ’ ἄλλον τρόπον, καὶ αὐτὸν παρελαύνει, ὑπὲρ τοῦ ποθουμένου πληγεὶς καὶ ἀποθανὼν· ἐκείνῳ γὰρ, οὐ ταῦτα ξυνέβη. Κοινῇ δὲ πάντας ἀποστόλους, κοινωνοὺς μὲν ἴσχει τῶν ὑπὲρ εὐσεβείας ἀγώνων καὶ τῶν κινδύνων· νικᾷ δὲ, τῷ μὴ Χριστὸν ἰδὼν, μὴδ’ ὧν αὐτουργὸς κατέστη θαυμάτων, μὴ τοὺς ἀπογεγονότας αὖθις ἐπὶ φῶς ἰόντας ὥσπερ ἐκεῖνοι, ἔπειτα Χριστῷ προσχωρήσας, καὶ τῶν αὐτῶν αὐτοῖς μετασχὼν κινδύνων ὑπὲρ αὐτοῦ· καὶ μακάριος οὗτος μᾶλλον ἐκείνων, μὴ ἰδὼν καὶ πιστεύσας κατὰ τὸν θεῖον χρησμὸν.

Οὕτως ὦ πάντων ἀνθρώπων βέλτιστε σὺ, καὶ προφήτης εἶ, καὶ προφητῶν μακρῷ πάντων ἄριστος· καὶ ἀπόστολος, καὶ ἀποστόλων γε μέγ’ ἀμείνων· καὶ μάρτυς, καὶ παρὰ πάντων τῶν ἐνταῦθα γενομένων σχήματος, τὸ συγκεχωρηκὸς ἔχων· καὶ οὐδείς ἐστιν ὁ τῷ κατὰ σὲ πράγματι τῶν ἴσων ἀμφισβητήσας, οὐδ’ ὅ γ’ εἰς ἔπειτ’ ἀμφισβητήσων· ἀλλ’ ὥσπερ ὁ ἥλιος, μόνος τὲ εἶ, καὶ μόνος ἴσχεις τὸ πάντων θαῦμα· καὶ μόνος παντοδαπὸν ἀγαθὸν ἔσῃ τῷ βίῳ, καὶ οὔτ’ αὐτὸν σὲ βέλτιστε εἰς παράδειγμά ἐστιν ἀνενέγκαι, ἀλλ’ εἴ τινα δεῖ καὶ λαβεῖν εἰκόνα τῶν σῶν, πᾶσαν ἐροῦμεν τὴν περὶ Θεὸν ἑταιρίαν, καὶ οὐχ ἕνα δήπουθεν, οὔτ’ αὖ ἐσεῖται τὰ σὰ παράδειγμα. Ἀλλ’ ὃ πολλοῖς εἴρηται περὶ πολλῶν πολλάκις, τοῦτ’ αὐτὸς ἀκούειν ἁπάντων δικαιότατος εἶ, τὸ πρῶτος, καὶ μέσος, καὶ τελευταῖος. Καὶ νενίκηκας μὲν, τὸν τῶν ἁγίων σύμπαντα κύκλον, καὶ καθ’ ἕνα, καὶ κατὰ φατρίας, καὶ πάντας ὁμοῦ· τὸ μὲν, ἅ γε πάντες εἰσὶ, μόνος αὐτὸς γενόμενος· κοινῇ δὲ πάντας, οἷς, ἃ πᾶσι πρόσεστι, μόνος ἁπάντων μετέχων, καὶ τὸ μεθ’ ὑπερβολῆς προσειλήφεις· τῷ δὲ πάντων Δεσπότῃ, τῶν ἴσων ὥσπερ ἐφιλονείκησας μετασχεῖν. Καὶ δὴ, ἐμαρτύρησεν ἐκεῖνος ἐπὶ Ποντίου Πιλάτου τὴν καλὴν ὁμολογίαν· ἐμαρτύρησας καὶ αὐτὸς τὴν αὐτὴν ὁμολογίαν ἐκείνῳ· δεδεμέ-

987 πρὸς – γεγενῆσθαι] Acta Sanct. 9.15 [...] πορεύου, ὅτι σκεῦος ἐκλογῆς μοί ἐστιν οὗτος τοῦ βαστάσαι τὸ ὄνομά μου ἐνώπιον ἐθνῶν καὶ βασιλέων υἱῶν τε Ἰσραήλ· || **987–988** Δημήτριος – χρόνους] Wi. 4.13 τελειωθεὶς ἐν ὀλίγῳ ἐπλήρωσε χρόνους μακροὺς || **1002–1003** μακάριος – χρησμὸν] Joh. 20.29 λέγει αὐτῷ ὁ Ἰησοῦς· ὅτι ἑώρακάς με, πεπίστευκας· μακάριοι οἱ μὴ ἰδόντες καὶ πιστεύσαντες. || **1011–1013** ὃ – τελευταῖος] cf. e. g. Dio Chrysost. *Orationes* (Arnim 18.8.1–2) Ὅμηρος δὲ καὶ πρῶτος καὶ μέσος καὶ ὕστατος παντὶ παιδὶ καὶ γέροντι, [...]

986 καὶ] om. P | τοῦτο] om. BP **998** ταῦτα] MIVB: πάντα P **1013** σύμπαντα] ἅπαντα PB **1015** μόνος[1]] post μόνος verbum αὐτὸς scripsit et delevit I

νον ἔμαθες, ἐδέθης αὐτὸς· ἐδέξατο τῇ πλευρᾷ τὴν πληγὴν ὁ Δεσπότης, καὶ σὺ τούτῳ τῷ μέρει, τὰς πολλὰς ἐκείνας ἐδέξω· τὸ ὑστέρημα τῶν τοῦ Χριστοῦ παθημάτων, κατὰ Παῦλον τὸν σὸν ἑταῖρον ἀναπληρῶν. Τὸ δὲ σχῆμα τοῦ θανάτου, ὑπὲρ ἀνθρώπων ἐκεῖνος εἵλετο τὴν τελευτήν· ὑπὲρ αὐτοῦ καὶ τῶν ἀνθρώπων ἐτελεύτησας αὐτὸς, εἰ καὶ τρόπον ἕτερον· ἴσως διατοῦτο καὶ πολλαπλασίους ἢ κατὰ τὸν Δεσπότην τὰς πληγὰς δεδεγμένος, ἅθ' ὑπέρ τε τοῦ Δεσπότου καὶ τῶν ὁμοφύλων ἠγωνισμένος. Ἦν δὲ εἰκάσαι τοὺς μὲν λόγους οἷς ἐχρήσω πρὸς τὸν κρατοῦντα, τοῖς τοῦ Σωτῆρος ἐπὶ τοῦ Πιλάτου λόγοις· τὸ δὲ δεσμωτήριον, τῷ σταυρῷ· τὴν δὲ πλευρὰν τὴν σὴν, τῇ τοῦ Δεσπότου πλευρᾷ· τὰ δόρατα δὲ, τῷ δόρατι· τὸ δὲ σὸν αἷμα, τῷ θείῳ· τὸ δὲ μὴ ἐκεῖνον τὰ δεινότατα πάσχοντα δυσχεράναι, τῷ μηδὲ σὲ. Οὕτω παρελήλυθας μὲν τὴν κοινὴν τῶν ἀνθρώπων φύσιν· θείας δὲ μοίρας ἐπιτυχὴς γεγονὼς, προφήτης κατέστης, ἀπόστολος, ἄγγελος· θεὸς.

Ἀλλ' ὢ θαυμαστὴ τῶν ἀνθρώπων εὐδαιμονία· ὢ σοφίας Θεοῦ τεχνῖτα, καὶ θησαυρὲ θείων ἐρώτων· ὢ τῆς περὶ Χριστὸν ἀγάπης, μηδὲ τὴν τῶν οὐρανῶν βασιλείαν φιλτέραν ἄγων· ὢ τρόπαιον εὐσεβείας, καὶ εἰκὼν τῶν Θεοῦ χαρίτων· ὢ παρθενίας τοσοῦτον μετέχων, ὡς μηδὲ τοὺς ἀγγέλους ἐᾶσαι πλέον ἔχειν σαὐτοῦ· ὢ φύσεως ἔνδειξις καὶ φιλοτιμία τοῦ γένους, καὶ πάντων ἀγαθῶν συντέλεια· ὢ τῶν ὑπὲρ Χριστοῦ τραυμάτων καὶ τοῦ τεθνάναι, τοσοῦτον ἔρωτα κεκτημένος, ὡς καὶ δυσχεραίνειν ἔτι μελλόντων. Ὢ κοινωνὲ τῷ Χριστῷ τῶν τραυμάτων, καὶ τῆς τελευτῆς, καὶ τῆς δόξης· ὢ πάντας πείθων καταφρονεῖν σωμάτων, πρὸς σὲ δὴ βλέποντας· ὢ τὸ πῦρ ὃ βαλεῖν ἐπὶ τῆς γῆς ὁ Χριστὸς ἦλθεν, ὅλον ἐν τῇ ψυχῇ δεδεγμένος· ὢ καὶ τῶν μελλόντων ἀγαθῶν, οὐκ ἂν γε μελλόντων, αὐτὸς οὐδὲν ἧττον ἂν ὑπὲρ Χριστοῦ καὶ τῶν αὐτοῦ φίλτρων ἠγωνισμένος, ἅτε μηδ' ἐπηγγελμένων τῶν ἄθλων, διὰ ταῦτα Χριστὸν φιλήσας· ὢ μηδὲ Παύλῳ τῶν πρεσβείων παραχωρήσας, τῷ περὶ Χριστὸν μεμηνότι, τῷ μανικωτάτῳ τῆς περὶ Χριστὸν ἑταιρίας. Ὢ Χριστοῦ μὲν ἑταῖρε· Χριστοῦ δὲ μιμητὰ, Χριστοῦ δὲ κατὰ τὸν Παύλου λόγον συγκληρονόμε· ὢ πάντα μὲν τοῦ μηδενὸς ἄξια κρίνας, πλὴν ὅσα πρὸς Θεὸν φέρει· ὢ Θεοῦ μὲν σύμμαχος γεγονὼς, δαιμόνων δὲ ἀπαλλάξας τὴν οἰκουμένην· ὢ φιλανθρωπότατε μαρτύρων ἁπάντων· ὢ θαυμαστῇ περὶ τοὺς ὁμοφύλους κεχρημένος φιλανθρωπίᾳ, ὥστε τοῖς μὲν· πατὴρ, τοῖς δ' ἀντὶ μητρὸς, τοῖς δ' ἀντ' ἀδελφοῦ καταστῆναι, καὶ διατοῦτο πᾶσιν ἀνθρώποις· καὶ πατρὸς καὶ μητρὸς καὶ ἀδελφῶν ποθεινότερε· ὢ Χριστοῦ μὴ μόνον αὐτὸς φανεὶς εὐωδία, ἀλλὰ καὶ τοῖς ἄλλοις ἀνθρώποις τὸ κενωθὲν προμνώμενος μύρον· ὢ τοπρό-

---

1020–1021 τὸ – ἀναπληρῶν] Colos. 1.24 νῦν χαίρω ἐν τοῖς παθήμασί μου ὑπὲρ ὑμῶν καὶ ἀνταναπληρῶ τὰ ὑστερήματα τῶν θλίψεων τοῦ Χριστοῦ ἐν τῇ σαρκί μου ὑπὲρ τοῦ σώματος αὐτοῦ [...]
1039 τὸ – ἦλθεν] Luc. 12.49 Πῦρ ἦλθον βαλεῖν ἐπὶ τὴν γῆν, καὶ τί θέλω εἰ ἤδη ἀνήφθη.
1043–1044 Χριστοῦ² – μιμητὰ] 1 Cor. 11.1 Μιμηταί μου γίνεσθε, καθὼς κἀγὼ Χριστοῦ. || **1044** Χριστοῦ – συγκληρονόμε] Rom. 8.17 εἰ δὲ τέκνα, καὶ κληρονόμοι, κληρονόμοι μὲν Θεοῦ, συγκληρονόμοι δὲ Χριστοῦ, εἴπερ συμπάσχομεν ἵνα καὶ συνδοξασθῶμεν

1021 ἀναπληρῶν] ἀναπληρῶν ex ἀποπληρῶν scr. P^{pc} **1033** τοῦ Δεσπότου] τοῦ Δεσπότου in margine et τοῦ Σωτῆρος in texto scr. P τῶν] post τῶν verbum τοῦ add. IVBP **1044** τὸν] post τὸν verbum τοῦ add. I

σθεν μὲν αἷμα, νυνὶ δὲ μύρον τῶν ὠτειλῶν ἀφιεὶς· μᾶλλον δὲ καὶ νῦν οὐχ ἧττον ἢ πρόσθεν αἷμα, ἀπὸ γὰρ πληγῶν καὶ τραυμάτων καὶ τότε πληγὲν, μύρον ἀνῆκε σοι τὸ σῶμα· ἐπεὶ καθαρότητος καὶ ἁγνείας οὐδὲν ἐλλεῖπον, τῆς τοῦ Πνεύματος εὐωδίας μετέσχε, καὶ μύρον αὐτῷ κατέστη τὸ αἷμα· ὡς καὶ τὸν Χριστὸν, ὀσμὴν εὐωδίας αἰσθέσθαι, ὅ φασιν ἐπὶ τῆς θυσίας Ἄβελ γενέσθαι· ὥστε νῦν, οὐ μετέβαλλε τὸ σὸν αἷμα πρὸς μύρον· ἀλλὰ μύρον ὂν ἐξ ἀρχῆς, ὅπερ ἦν ἐν τῷ νῦν εἶναι φαίνεται.

Ἀλλ’ ὦ πᾶν ὁτιοῦν τῶν ἀγαθῶν καὶ ὢν αὐτὸς καὶ καλούμενος, καὶ τὴν ἀρετὴν, οἷς μετέσχες, μάλα σεμνύνας· ἡμῖν μὲν, ὁ τῶν σῶν ἐπαίνων ἆθλος ἠγώνισται δὴ, ὃν, ὁ σὸς εἰργάσατο πόθος, δεύτερον ἤδη· τῷ μὲν ἀθλητῇ· καὶ τῇ τῶν λόγων ἡμῖν δυνάμει, πάνυ προσήκων· τῷ μεγέθει δὲ τοῦ πράγματος, οὐκ ἂν ἔτι· νικᾷ δὲ τὰ σὰ. Δυσχεραίνω δὲ οὐδαμῶς· σοῦ δὲ δοῦναι τὰ γέρα, μὴ τῇ δυνάμει, τῷ δὲ βουλομένῳ συμβαίνοντα, ὦ κἀν τούτῳ μιμησάμενος τὸν Δεσπότην, τὸν ἐκ παίδων προσιέμενον ὕμνον, ἐκ πάνυ τοι νέου τὰ τοιαῦτα καὶ αὐτὸς δεδεγμένος, ᾧ ἡ δόξα καὶ τὸ κράτος, νῦν καὶ ἀεὶ καὶ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων. Ἀμήν.

1054–1055 ὀσμὴν – γενέσθαι] allusio ad Gen. 4.1–16 || **1062–1063** τὸν[2] – ὕμνον] allusio ad Daniel 3.1–3.33

1051 μὲν] om. PB **1054** αὐτῷ] omnes codd.: αὐτὸ Ioannu | αἷμα] αἷμα ex σῶμα scr. M^{pc} | Χριστὸν] Θεὸν BP **1055** μετέβαλλε] μετέβαλε BP **1058** μὲν] μὲν supra lineam scr. V **1061** σοῦ δὲ] omnes codd.: ποῦ δὴ Ioannu

6. Laudatio s. Demetrii (BHG 543b)

Aufbau und Inhalt der Rede

1–32: Proömium. Der Grund des Verfassens der Rede wird genannt: Obwohl viele Menschen Lobreden auf den heiligen Demetrios geschrieben haben, hält es Kabasilas nicht für widersinnig, wenn auch er eine Lobrede schreibt und in dieser erwähnt, was er vom heiligen Demetrios bekommen hat. Das Streben und die Sehnsucht nach dem heiligen Demetrios haben ihn zum Schreiben der Rede geführt, im Gegensatz zu den anderen Autoren, die durch den Mut und den Erfolg des Schreibens zum Schreiben bewegt worden sind. Wichtig ist für Kabasilas auch, an die Tatsachen zu erinnern, die man vor Augen hat und die den Heiligen ehren. Er möchte im Weiteren über die Tugenden des heiligen Demetrios und nicht über sein Amt und seine körperliche Kraft sprechen.

33–53: Die Tugenden des Demetrios: Weisheit, Keuschheit, körperliche und seelische Reinheit. Er wägt seine Sinneswahrnehmungen besser als alle anderen ab, um sich dem leiblichen Verlangen nicht zu unterwerfen. Dadurch hat er seinen Körper zum Tempel des Heiligen Geistes gemacht.

54–66: Durch die Erhabenheit und Reinheit seiner Seele erwies er sich als ein Abbild Gottes. Bezüglich der Tugend der Keuschheit wird Demetrios mit Joseph und dem Evangelisten Johannes verglichen.

66–82: Er war gottgeliebt, weil er das göttliche Wort den Menschen mitgeteilt hat, und er nahm Rücksicht auf die Rettung der anderen Menschen, weil er wusste, dass ein Charakteristikum der Großen im Himmelreich ist, zum eigenen Wohl das Wohl der anderen zu verfolgen.

83–115: Er hatte die Gabe zu Predigen, er widmete sich Gott, indem er nur das Göttliche tat, sagte und dachte, und konnte ohne Christus und was mit ihm verbunden ist nicht leben.

116–126: Er war in jeder Hinsicht Freund und Jünger Christi.

127–144: Demetrios liebte Christus so sehr, dass er bereit war, alles für die anderen Menschen vertrauensvoll hinzugeben, sogar sein eigenes Leben, und war Abbild Christi, indem er das Leben und Opfer Christi nachahmte.

145–154: Demetrios hat seine Seele geläutert und gereinigt und sie darauf vorbereitet, den göttlichen Strahl zu empfangen.

155–174: Er schmückte sich mit den vielfältigen Gaben des Heiligen Geistes, und war mit all den Aspekten der Tugend versehen.

175–181: Er hat in sich selbst den ganzen Kreis der Heiligen aufgezeigt und ist in allen Dingen der beste von allen.

182–198: Epilog – Diese Rede ist zum Ende gekommen, über das Leben und die Worte von Demetrios zu sprechen wird jedoch kein Ende nehmen. Kabasilas bittet den Heiligen, von seiner Gnade zu künden und den Christen zu helfen, ihre Aufmerksamkeit nur auf Christus zu richten und sie zukünftig darauf vorzubereiten, das himmlische Gut zu empfangen.

1r 6. Προσφώνημα εἰς τὸν μέγα τοῦ Χριστοῦ μάρτυρα Δημήτριον τὸν μυροβλύτην.

Οὐδὲν οἶμαι τῶν ἀτόπων ὦ μαρτύρων ἀκρότης, εἰ πολλῶν καὶ μεγάλων ἐπαινεσάντων τὰ σὰ, καὶ ἡμεῖς, πρὸς τοὺς κατὰ σοῦ θορύβους καὶ κρότους ἡμᾶς αὐτοὺς καθήσομεν, οἱ μηδενὸς ἧττον τὰ σὰ καὶ πνέοντες καὶ θαυμάζοντες. Τοὐναντίον μὲν οὖν ἅπαν, τῶν ἀτόπων ἂν ἦν· ὅπου γὰρ καὶ τοῦ περὶ σέ μου τούτου μεμηνότος ἀπόντος, μόνον οἷς ὑπὲρ πάντας πᾶσιν ἀναφανεὶς, πάντας τῶν ἐπαίνων ὀφειλέτας ἔσχηκας, ἐχρῆν καὶ ἡμᾶς εἰς τουτονὶ τὸν ἆθλον ὅσα γ' ἐστὶ δυναμένοις εἰσφέρειν, πόσόν τι χρὴ νομίζειν τουτὶ μᾶλλον προυργιαίτερον εἶναι, σὺνἅμα γε τῷ κοινῷ δικαίῳ, καὶ τοῦ περὶ σέ μου πόθου, καὶ τῆς ἐκεῖθεν κατανάγκης παρούσης; Οὐ γὰρ ὅσον λέγειν τί ἢ ἀκούειν τῶν σῶν, ἢ καὶ μόνον μεμνῆσθαι, πάσης ἡδονῆς ἥδιον 1v ἔμοιγε καὶ ποθεινότερον χρῆσθαι, ἀλλὰ καὶ εἴ γε ἐξῆν, εἱλόμην ἂν ἀποσχέσθαι ἐμαυτοῦ μᾶλλον, ἢ σοῦ καὶ τῶν σῶν πραγμάτων· εἰς λήθην δήπουθεν ἥκειν. Καὶ τοίνυν, τοὺς μὲν ἄλλους ἅπαντας τοὺς εἰπόντας, τό, τε λόγων εὖ ἥκειν, τό, τε συνέσει θαρρεῖν, πρὸς τοὺς ὑπὲρ σοῦ διανέστησε λόγους, ἐμὲ δὲ, μόνον τὸ περὶ σέ μου τῆς ψυχῆς πάθος, ὦ πάντα τὰ βέλτιστα σὺ καὶ ὢν καὶ καλούμενος.

Τοῖς μὲν σοῖς ἐγκωμίοις ἐπιβαλοῦμεν, κατατυραννηθέντες ἐκεῖθεν. Ὅτι δέ σοι πολλῶν καὶ μεγάλων κατέστην ὑπόχρεως ὦ μυροβλύτα, οὐχ ὁρῶ τίς ἂν γενοίμην, μὴ τῶν Ὁμήρου στομάτων τετυχηκώς. Τοῖς μὲν οὖν ἄλλοις ἅπασι τοῖς εἰποῦσι, συνέσει, 2r καὶ λόγων ῥώμῃ μάλιστα ὑπερσχοῦσι, πρὸς πάντα τὰ τοῦ μεγάλου καθεῖναι σφᾶς αὐτοὺς ἐξεγένετο. Ἐμοὶ δὲ, μέγ' ἂν εἴη, καὶ λίαν ἀγαπητὸν, εἰ καὶ τῶν ἐν ὀφθαλμοῖς τρόπον τινὰ ὄντων, μνησθῆναι βραχέα γένοιτο, καὶ τούτων, ὅσα σὲ μέγιστ' ἀνθρώπων, μάλιστα τῶν ἄλλων σεμνύνει, καὶ πρὸ τῶν ἄλλων ἀνθρώπων τίθησιν, ἅτε πάντων ἀγαθῶν ὑπερέχοντα, καὶ σοὶ μάλιστα διαφερόντως προσόντα.

Τὸ μὲν γὰρ, τῆς τε περὶ τὸ σῶμα ῥώμης, καὶ τοῦ κατ' αὐτὴν γιγνομένου, καὶ τῶν ἐντεῦθεν στεφάνων, εἵνεκα λέγειν, καὶ ὡς κἀν τούτοις, ὑπὲρ πάντας ἀνεφάνη τοὺς ἄλλους, ὅτε καὶ τούτοις ἐχρῆν κεχρῆσθαι, μεγίστη τις ὠφέλεια πᾶσι καὶ ὢν καὶ δοκῶν, στρατηγίας· καὶ δημαγωγίας, καὶ τροπαίων εἵνεκα λέγω, καὶ τῆς ἄλλης φιλοτιμίας, περίεργον ἂν εἴη ἐν τῷ παρόντι, ὥς γε μοι φαίνεται. Ἃ δὲ μόνα, καὶ ἀνθρώπῳ μάλα πρὸς τρόπου, καὶ κεχαρισμένα θεῷ, καὶ μάλιστά γε τῶν ἄλλων ἁπάντων, τῇ καθαρωτάτῃ Δημητρίου ψυχῇ προσῆκε, καὶ ἰσόθεον ὡς εἰπεῖν, κατὰ τὸ

A

6, 30 ὡς – κατὰ] cf. e. g. Homer *Il.* (Allen 4.212) […] ὁ δ' ἐν μέσσοισι παρίστατο ἰσόθεος φώς,

---

6, 11 ἀποσχέσθαι] ἀποσχέσθαι supra lineam et verbum ἀ̣π̣ο̣σχέσθαι in margine add. A **14** συνέσει] σὺν δέει Laurdas | δὲ] post δὲ verba μόνος ὅ γε περὶ σέ μου μανικώτατος πόθος, καὶ τὸ μάλιστα τῶν ἄλλων ἁπάντων τὰ σὰ καὶ πνεῖν καὶ θαυμάζειν expunxit A^{p3c} | μόνον] verba τοσοῦτον τι expunxit et verbum μόνον supra lineam add. A^{p3c} **15** post καλούμενος verba Ὁ μὲν οὖν τοῦ λόγου λόγος, ὥς γε ἔφην, ὁ πόθος· καί γε εὔλογος, ὥς γε ἐγὼ νομίζω. expunxit A^{p3c} **16** μὲν] μὲν ex μέντοι A^{pc} **19** ὑπερσχοῦσι] ὑπερέχουσι Laurdas **21** ὄντων] om. Laurdas

ἔπος αὐτὸν ἀνέδειξε φῶτα, τούτων νῦν ἔσται μοι λόγος· καὶ τούτοις τὴν γλῶτταν 2v σεμνύνας, ἀποδώσω τὸν πόθον, οἷς γε ἔνεστιν.

Ὁ μὲν οὖν Σολομὼν, εἰς ἄκρον σοφίας ἐληλακὼς «εἶπον» φησὶ «τὴν σοφίαν, ἐμὴν ἀδελφὴν εἶναι, καὶ ἐφίλησα αὐτὴν·». Δημήτριος δὲ, ἡ μεγάλη τῆς φύσεως ἔνδειξις, καὶ τῶν ἀγαθῶν τελευταῖα φορὰ, καὶ ταύτης μὲν, οὐδὲν ἧττον ἐκείνου μετέσχεν, εἰ μὴ καὶ πολλῷ μειζόνως, ὅσῳ καὶ στόμα θεοῦ κατέστη, ἐξάγον ἄξιον ἐξ ἀναξίου, καὶ τῆς μὲν ἀσεβείας ἀπάγον, πρὸς δὲ τὴν πίστιν ἐνάγον, καὶ μυσταγωγῶν τὰ σωτήρια, οὗ τί μεῖζον ἢ σοφώτερον· ἢ ἁγιώτερον, γένοιτ᾽ ἂν; Πρὸ δέ γε ταύτης καὶ μετὰ ταύτης, ἐφίλησε μὲν παρθενίαν· ἐφίλησε δὲ ἁγνείαν, καὶ τὸ διὰ βίου παντὸς καθαίρεσθαι· ἐπείπερ, ὥσπερ ἑκάτερ᾽ ἀλλήλων ἔχονται· καὶ οὔτε σοφός τις ἂν εἴη, μὴ κεκαθαρμένος τοπρόσθεν· οὔτε κεκαθαρμένον ἔνι γενέσθαι, μὴ σοφὸν γενόμενον. Ἀνθ᾽ ὧν, ἑαυτοῦ τὸ σῶμα Δημήτριος, ἀπειλικρινημένον εὐθὺς ἐκ παιδὸς, καὶ καθαρώ- 3r τατον διατέλους τηρήσας, τὴν ψυχὴν ἀξίαν εὖ μάλα, τῆς ἀρρήτου καὶ ὑπὲρ λόγον παρεσκευάκει σοφίας, ᾗ φίλη μάλιστά γε τῶν ἄλλων ἁπάντων, ἡ κάθαρσις.

Οὐ γὰρ, ὥσπερ κατὰ τοὺς ἄλλους ἅπαντας σῶμα περικείμενος ἦν, οὕτω δήπου καὶ κατὰ τοὺς ἄλλους ἅπαντας, καὶ ταῖς ἐκεῖθεν ἀνάγκαις ὑπήγετο· ἀλλὰ τοσοῦτον ἀπεῖχε, τοῦ καὶ ὁπωσοῦν τουτωνὶ τῶν φυσικῶν ἡττᾶσθαι θεσμῶν, καὶ οὕτω καὶ τούτων μετὰ πολλοῦ τοῦ κρείττονος ὑπερέσχεν, ὥσπερ ἄρα καὶ ὁ πρὸ τῆς παραβάσεως ἄνθρωπος. Τὰς γὰρ αἰσθήσεις ῥυθμίσας κάλλιστα πάντων, ὡς μὴ ταῖς ἐπιθυμίαις ὑπάγεσθαι, μηδ᾽ ἀπᾴδειν ἔχειν τῷ λογισμῷ, τὴν ψυχὴν ἐξανάγκης, καθαρὰν τῶν οὐκ ἀγαθῶν ἀνέδειξεν ἐννοιῶν, καὶ συμπάσης ὑλικῆς προσπαθείας, κρείττω παρεσκεύασεν εἶναι. Κἀντεῦθεν αὖθις τὸ σῶμα, ἀπαθὲς καθάπαξ διέθηκε· καὶ δι᾽ ἀλλήλων ἄμφω καθάρας, νεὼν ἑαυτὸν ἀνέδειξε θεῖον, καὶ ὄργανον Πνεύματος. 3v

Μόνος γὰρ ὧν ἴσμεν, ἢ κομιδῇ γε ἐν ὀλίγοις, τὴν τῆς ψυχῆς εὐγένειαν, ἀκραιφνεστάτην διαβίου παντὸς τετήρηκε, καὶ τὸ κατ᾽ εἰκόνα σαφῶς ἐπεδείξατο. Μᾶλλον δὲ, εἰκὼν ἀνεφάνη Θεοῦ· σαφῶς ἐνδειξάμενος, ὁποῖον εἶναι χρὴ, κἀν τοῖς ἔργοις, τὸν ἀπὸ Χριστοῦ καλούμενον. Οἶμαι γάρ· εἴ τις ἐγένετό ποτε· ἢ γενήσεται, θεοῦ πρὸς ἀνθρώπους φιλοτιμία, ἢ ἀρχέτυπον καθαρότητος, ἢ κανὼν ἀκριβὴς ἀπαθείας, θεόθεν τοῖς ἀνθρώποις ἀναφανεὶς, τοῦτον οἶμαι τὸν μέγαν, καὶ τὴν ἐκείνου ψυχήν.

Τοσοῦτον σοι παρθενίας ἄγαλμα, τὸ τῆς καθαρότητος περιὸν· καὶ οὕτω πάντας τῷ ὑπερφυεῖ τῆς ἁγνείας, πρὸς ἔκπληξιν ἐνάγεις καὶ θαῦμα· καὶ δίδως ἐντεῦθεν, ὥσπερ καὶ δοκεῖν σου τὸ σῶμα, μὴ τῶν κάτω, τῶν δ᾽ οὐρανίων εἶναι σωμάτων, καὶ ὧν τὸ ἀπαθὲς ἴδιον· ὥστε ἔξεστιν εἰπεῖν, μὴ μόνον τὸν μέγιστον ἐπὶ σωφροσύνῃ 4r Ἰωσὴφ ἐκεῖνον, πολλῷ τῷ ὄντι τῇ παρθενίᾳ παρενεγκεῖν, ἀλλὰ καὶ μετὰ θεολόγον τὸν πάνυ, τῆς τῆς παρθενίας προσρήσεως ἠξιῶσθαι· καὶ μετ᾽ ἐκεῖνον, καὶ σὲ παρθένον καλεῖσθαι, μηδὲ τοῖς ἄλλοις ἐκείνου λειπόμενον. Ἐπεὶ καὶ μάλιστα τῶν ἄλλων

33–34 φησὶ – Δημήτριος] Prov. 7.4 εἶπον τὴν σοφίαν σὴν ἀδελφὴν εἶναι, τὴν δὲ φρόνησιν γνώριμον περιποίησαι σεαυτῷ || **53** νεὼν – θεῖον] 2 Cor. 6.16 ὑμεῖς γὰρ ναὸς Θεοῦ ἐστε ζῶντος

---

47 θεσμῶν] cf. etiam 4.169, 4.218; δεσμῶν falso legit Laurdas **56** χρὴ] om. Laurdas **60** Τοσοῦτον] τοῦτον Laurdas

ἁπάντων θεοφιλὴς, οἷς ὑπὲρ πάντας τοὺς ἄλλους φιλῶν τὸν Χριστὸν, ἐναργέστατον δεῖγμα τῆς πρὸς αὐτὸν ἀγάπης ἐξήνεγκας, κατὰ τὸν θεῖον χρησμὸν. Ἐπεί γε τῶν λογικῶν αὐτοῦ θρεμμάτων, ὡς οὐκ οἶδ’ εἴ τις, μελεδωνὸς καὶ προστάτης κατέστης, καὶ τῆς εὐσεβείας σφίσι συναγωνιστὴς καὶ συλλήπτωρ, κάλλιστα πάντων· τοῖς ἀσεβέσι μὲν πολεμῶν καὶ λόγοις καὶ ἔργοις ἑκάστοτε· μετὰ δὲ τούτων ἱστάμενος· καὶ τὴν μὲν ἀχλὺν τὴν ἐπικειμένην σφίσι τῆς ἀσεβείας διέχων, τὸν δὲ τῆς δικαιοσύνης πᾶσιν ἐκλάμπων ἥλιον, καὶ διὰ τούτων ἁπάντων, κατασκευάζων τῷ Κυρίῳ λαὸν 4v περιούσιον. Ἤιδει γὰρ ἀκριβῶς, ὡς τὸ μὲν τῆς καθ’ αὑτὸν μόνης σωτηρίας ἀντιποιεῖσθαι, τῆς τῶν ἄλλων ἀλογοῦντα, τῶν σμικρῶν ὡς εἰπεῖν καὶ τῆς ἐλασσουμένης μερίδος· τὸ δὲ πρὸς τοῖς σφετέροις ἀγαθοῖς, καὶ τὰ ἑτέρων διώκειν, καὶ ὅπως εὖ ἔχοντες ὦσι τὰ πρὸς ἀρετὴν κἀκεῖνοι ζητεῖν, καὶ πρὸς τῷ ποιεῖν, καὶ διδάσκειν κατὰ τὸν θεῖον χρησμὸν, τῶν μεγάλων ἐν τῇ βασιλείᾳ τῶν οὐρανῶν, καὶ μέγα κτησαμένων ὄνομα. Ἀνθ’ ὧν ἑαυτὸν καθάπαξ, καὶ ὡς οὐκ οἶδ’ εἴ τις καθάρας, οὐκ ἀνεκτὸν ἡγεῖτο, οὐδὲ πρὸς αὐτοῦ, μέχρις αὐτοῦ στῆναι τὸ εὖ ποιεῖν· ἀλλὰ καὶ τοὺς ἄλλους ἐκάθηρε· καὶ πρὸς οὐρανὸν, τὸ γοῦν εἰς αὐτὸν, μεθίστη· πάντων τῶν γηΐνων ἀλογεῖν ἀναπείθων· ὡς μὴ μόνον μηδένων ὄντων, ἀλλὰ καὶ ὀλέθρων ἀτεχνῶς καθισταμένων ψυχῆς.

Καὶ τοίνυν ἐντεῦθεν, τοὺς πόδας μὲν, ἀποστολικούς τινας ἀπέδειξε καὶ ὡραίους, ὡς εὐαγγελιζομένους πᾶσιν εἰρήνην καὶ ἀγαθὰ· τὰς χεῖρας δὲ, ἡγνισμένας μὲν τοῖς 5r ὅλοις καὶ καθαρὰς, καὶ συμπάσης ὑλικῆς προσπαθείας κρείττους παντάπασι· τοῦ δὲ θείου βαπτίσματος καὶ τῆς ἐκεῖθεν ἁγιαστίας, ἧς αἴτιοι πᾶσι καθίσταντο, καὶ τῶν μεγάλων τουτωνὶ μυστηρίων, ἀξίους, ὡς μεταχειρίζωσι τὰ προσήκοντα· πρὸ δέ γε τούτων καὶ μετὰ τούτων, τὴν θαυμασίαν ἐκείνην γλῶσσαν, καὶ μόνῳ Χριστῷ κινουμένην, κάλαμον γραμματέως ὀξυγράφου, καὶ κιθάραν Πνεύματος, παντὸς μᾶλλον Ὀρφέως, θέλγουσαν καὶ κινοῦσαν ἐπὶ τὰ κρείττω, καὶ δι’ ὧν ἐπανελθεῖν περιγίνεται, πρὸς τὴν ἑστῶσαν καὶ μένουσαν εὔκλειαν. Οὕτω· πάντα τὰ μέλη, ὅπλα δικαιοσύνης παρεστήσατο τῷ Θεῷ, μόνῳ τούτῳ καὶ ζῶν καὶ κινούμενος, καὶ μηδὲν ἔξω τοῦ κατ’ αὐτὸν βουλομένου, οὔτ’ οὖν ἐννοῶν, οὔτ’ αὖ πράττειν ἐθέλων, ὥσπερ δημαγωγός τις ὢν ἐπὶ γῆς, τῶν θείων ἐπιταγμάτων, καὶ τοῖς ὅλοις θεῷ προσήκων· καὶ μόνα τὰ τούτου, καὶ πράττων αἰεὶ καὶ λέγων καὶ λογιζόμενος, καὶ τοῖς ἄλλοις

73–74 κατασκευάζων – περιούσιον] cf. e. g. 2 Mos. 19.5 καὶ νῦν ἐὰν ἀκοῇ ἀκούσητε τῆς ἐμῆς φωνῆς καὶ φυλάξητε τὴν διαθήκην μου, ἔσεσθέ μοι λαὸς περιούσιος ἀπό πάντων τῶν ἐθνῶν· [..]
74–79 τὸ – ὄνομα] Matth. 5.19 ὃς ἐὰν οὖν λύσῃ μίαν τῶν ἐντολῶν τούτων τῶν ἐλαχίστων καὶ διδάξῃ οὕτω τοὺς ἀνθρώπους, ἐλάχιστος κληθήσεται ἐν τῇ βασιλείᾳ τῶν οὐρανῶν· ὃς δ’ ἂν ποιήσῃ καὶ διδάξῃ, οὗτος μέγας κληθήσεται ἐν τῇ βασιλείᾳ τῶν οὐρανῶν. || **83–84** τοὺς – εἰρήνην] allusio ad Eph. 6.15 καὶ ὑποδησάμενοι τοὺς πόδας ἐν ἑτοιμασίᾳ τοῦ εὐαγγελίου τῆς εἰρήνης || **88–89** γλῶσσαν – ὀξυγράφου] Ps. 44.2 [...] ἡ γλῶσσα μου κάλαμος γραμματέως ὀξυγράφου. || **91–92** πάντα – Θεῷ] Rom. 6.13 [...] παραστήσατε ἑαυτοὺς τῷ Θεῷ ὡς ἐκ νεκρῶν ζῶντας καὶ τὰ μέλη ὑμῶν ὅπλα δικαιοσύνης τῷ Θεῷ. || **92** μόνῳ – κινούμενος] Act. 17.28 ἐν αὐτῷ γὰρ ζῶμεν καὶ κινούμεθα καὶ ἐσμέν

---

68 κατὰ] κατὰ recte omisit Laurdas **74** αὐτὸν] ἑαυτὸν Laurdas **77** κἀκεῖνοι] κἀκεῖνα Laurdas **81** γοῦν] νοῦν scripsit Laurdas **87** μεταχειρίζωσι] μεταχειρίζουσι Laurdas

ὑποτιθέμενος. Ἄλλοις μὲν γὰρ, ἢ μισθοὺς προσδοκῶσιν, ἢ τὰς ἀπειλὰς δεδιόσι, τὸ 5v καλοῖς κἀγαθοῖς εἶναι περιγίνεται. Δημήτριος δὲ, πάνθ’ ὅσα ὑπὲρ Χριστοῦ, καὶ τῶν ἐπιταγμάτων ἐκείνου, καὶ ἐποίει καὶ ἔλεγε καὶ ἔπασχε, τοῦ πρὸς αὐτὸν ἔρωτος εἵνεκα μόνου· καὶ τοῦ πολλῶν καὶ μεγάλων δοκεῖν ὑπόχρεως ἐκείνῳ καθίστασθαι, καὶ ἐποίει καὶ ἔλεγε καὶ ἔπασχε· ὥστε μὴ μόνον τουτωνὶ τῶν ῥεόντων ἀλογῆσαι ἑλέσθαι, εἴ τι τῆς ἐκείνου δόξης, καὶ μικρὸν διΐστησιν, ἀλλὰ καὶ τῶν μελλόντων καὶ ἀρρήτων καὶ ὑπὲρ λόγον, κατὰ τὸν θεῖον ἀπόστολον.

Οὕτω γὰρ θεῷ καὶ τοῖς θείοις ἑάλω, καὶ οἷον ἔμπλεως κατέστη τῆς αὐτοῦ κατοχῆς, ὡς μὴ μόνον τἀκείνου μόνα, περὶ πλείονος ἄγειν τῶν ἄλλων ἁπάντων, καὶ προτιθέναι τοῖς ὅλοις, ἀλλὰ καὶ τὴν ψυχὴν αὐτὴν, ἐκχεῖν μετὰ ῥαστώνης ὑπὲρ τῶν ἐκείνῳ δοκούντων, καὶ τὴν κεφαλὴν ἑλέσθαι ἂν, ἀποθέσθαι μᾶλλον μεθ’ ἡδονῆς, ἢ τῆς ἐκείνου μνήμης καὶ τῶν ἐκείνου καὶ μικρὸν ἀποστῆναι. Καὶ σῶμα μὲν, δίχα ψυχῆς ἀναπνεῖν, ῥᾷον εἶναι, καὶ γενέσθαί ποτε· Δημήτριον δὲ, δίχα Χριστοῦ, καὶ τῶν 6r ἐκείνου λόγων καὶ ἔργων, καὶ τοῦ κατ’ ἀμφότερα γινομένου, οὐδ’ ἄν τις ἂν ἔφη ζῆν καὶ περιεῖναι τῷ βίῳ. Ἐπεὶ καὶ ψυχή τις ἦν τῷ Δημητρίῳ Χριστὸς, οὐκ ἀφισταμένη, καὶ πάλιν ἐπανιοῦσα, κατὰ τὴν ἐν μύθῳ δήπουθεν Ἑρμοτίμου· τοῦ Κλαζομενίου ψυχὴν· ἀλλ’ αἰεὶ συνοῦσα· καὶ μένος θεῖον ἐμπνέουσα· καὶ τὰ μεγάλα τελοῦσα, καὶ οἷα εἰκὸς τοῦτον κἀκεῖνον, τὸν μὲν τελεῖν, Δημήτριον δὲ τελεῖσθαι· ὡς ἐντεῦθεν ἐξανάγκης συμβαίνειν, ἐν ἑκατέρῳ μένειν ἑκάτερον, ἔν τε τῷ θεῷ Δημήτριον, καὶ τὸν θεὸν ἐν αὐτῷ, οὐκ ἀφισταμένους ἀλλήλων, κατὰ Ἰωάννην τὸν πάνυ.

Τίς γὰρ ἐκείνου μᾶλλον προσῆκε Χριστῷ, ἢ ταῖς ὑπὲρ οὐρανὸν ἐκείνου καθαρότησιν ἔπρεπεν· ὅς γε οὕτως ἑαυτὸν καθάρας, ὡς ἀξιόχρεως ἐκείνου διὰ πάντων φανῆναι, ὁ δὲ, τοσοῦτον καὶ τῶν ἄλλων ποιησάμενος λόγον, ὡς σωτηρία κοινή τις κατ’ ἐκεῖνον γενέσθαι, καὶ λόγοις καὶ ἔργοις καὶ τῷ καθ’ αὐτὸν παραδείγματι· ἔπειτά 6v γ’ ἐπὶ πᾶσι τούτοις· τὸν Χριστοῦ φίλον καὶ παῖδα διὰ πάντων δεικνὺς, μὴ μόνον ὑπὲρ ἐκείνου πέπονθε καθάπερ ἐκεῖνος ὑπὲρ αὐτοῦ· καὶ τὴν ψυχὴν ἡδέως προήκατο τὴν αὐτοῦ, πρὸς ἐκεῖνον καὶ τὰ ἐκείνου πάντα ὁρῶν, ἀλλὰ καὶ κατ’ αὐτὸν τοῦτον τοῖς ὅλοις τὸ αἷμα ἐξέχεε, καὶ τῶν αὐτῶν ἐκείνῳ μελῶν πληγέντων, εἰ καὶ μείζονος οὗτος τῆς πληγῆς ἐπειράθη, ὡς ἂν ὡς ἔγωγε οἶμαι, οὕτω τοι πάνυ τοι πρὸς Χριστὸν ἐρωτικῶς ἔχων, πολλῷ μειζόνος ἐντεῦθεν διπλασιάσῃ τὸ φίλτρον, μείζω καὶ τῶν ἐκείνου ποιήσας, κατὰ τὴν αὐτοῦ τοῦ Σωτῆρος ἐπαγγελίαν;

98–102 ἐποίει – ἀπόστολον] allusio ad Rom. 8.18 Λογίζομαι γὰρ ὅτι οὐκ ἄξια τὰ παθήματα τοῦ νῦν καιροῦ πρὸς τὴν μέλλουσαν δόξαν ἀποκαλυφθῆναι εἰς ἡμᾶς. || **110–112** οὐκ – ψυχὴν] allusio ad Apollon. Paradoxogr., *Histor. mirabil.* (Giannini 3.1–4) || **114–115** ἐν – πάνυ] allusio ad Joh. 6.56 ὁ τρώγων μου τὴν σάρκα καὶ πίνων μου τὸ αἷμα ἐν ἐμοὶ μένει, κἀγὼ ἐν αὐτῷ. || **125–126** πολλῷ – ἐπαγγελίαν] Joh. 14.12 ἀμὴν, ἀμὴν λέγω ὑμῖν, ὁ πιστεύων εἰς ἐμέ, τὰ ἔργα ἃ ἐγὼ ποιῶ κἀκεῖνος ποιήσει, καὶ μείζονα τούτων ποιήσει

---

96 μισθοὺς] μισθὸν Laurdas **99–100** καὶ[3] – ἔπασχε] an καὶ … ἔπασχε delendum? **102** λόγον] λόγον ex λόγων scr. A^{pc} **103** θεῷ – θείοις] θεῷ καὶ τοῖς θείοις ex θεοῦ καὶ τῶν θείων scr. A^{pc} **105** αὐτὴν] αὐτοῦ Laurdas **119** αὐτὸν] ἑαυτὸν Laurdas

Ἀλλὰ τοῦτο μέντοι τοιοῦτον, καὶ οὕτω χάριεν καὶ ὑπερφυὲς, καὶ τῆς μεγίστης πρὸς Χριστὸν γνησιότητος δεῖγμα. Ἐκεῖνο δὲ, πῶς οὐχὶ τῶν ἴσων, καὶ τοῦ αὐτοῦ φασι γυμνασίου, καὶ μηδενὶ τοῦ πρὸ αὐτοῦ λειπόμενον, ὧν γε ἔφην εἵνεκα; Χριστῷ μὲν γὰρ, μύρον τὸ πρόσρημα· «μύρον» γάρ φησιν «ἐκκενωθὲν ὄνομά σοι». Δημητρίῳ δὲ,
7r τοῦ Χριστοῦ ζῶντος ἐν αὐτῷ, οὐ μόνον μύρον τὸ πρόσρημα, ἀλλὰ καὶ μύρον ἐστὶν ἀτεχνῶς, καὶ μύρων πηγὴ, ἀένναα ῥέουσα· ὥστε τὸν οὕτω μὲν ὑπὲρ πάντας καὶ φιλοῦντα Χριστὸν· καὶ φιλούμενον, οὕτω δὲ, ἑαυτὸν παρεσκευακότα, ὡς μὴ μόνον, καὶ πλοῦτον καὶ δόξαν καὶ τὰ παρόντα ταυτὶ, ἀλλὰ καὶ τὰ μέλλοντα, καὶ τὴν ψυχὴν αὐτὴν, ἑτοίμως ἔχειν προέσθαι ὑπὲρ τῶν ἐκείνῳ δοκούντων, διὰ πάντων καθάπαξ καὶ λόγων καὶ ἔργων καὶ προσρημάτων προσήκειν ἔχειν Χριστῷ· καὶ τοῖς ἅπασι κοινωνεῖν εἰκότως καὶ μάλα ἀξίως, τοῦ τε Δημητρίου πρὸς θεὸν ὃν ὤδινε πόθου, τοῦ τε πρὸς αὐτὸν αὐτοῦ διακειμένου καὶ ἵλεω.

Παρὰ πάντα δὲ ταῦτα, ἐκεῖνο λέγω· ὡς ὅ, γε τῆς εὐσεβείας εἵνεκα· καὶ τῆς τῶν ἄλλων σωτηρίας· καὶ οἷς πρὸς τοὺς ὑπὲρ εὐσεβείας ἀγῶνας τοὺς μάρτυρας ἤλειφε, καὶ νικητὰς ἀνεδείκνυ, τὸ αἷμα ἐκχέας καὶ τὴν ψυχὴν προέμενος, πῶς οὐχ ὃ λέγω δῆλον καθίστησι· καὶ μάλα σαφῶς βεβαιοῖ, ὡς τὸν Χριστὸν ὑπὲρ πάντας, καὶ τὰ ἐκείνου πάντα, καὶ ἔπνει καὶ ἐμιμεῖτο, ἀκριβεστάτην εἰκόνα ἑαυτὸν ἀναδείξας
7v ἐκείνου, καὶ μάλ᾽ ἀξιόχρεων, τῆς θείας καὶ ἀρρήτου δόξης καὶ καθαρότητος;

Οὕτως ὦ θεία καὶ ἱερὰ κεφαλὴ διὰ πάντων τῶν βελτίστων ὑπὲρ πάντας ἐξέλαμψας· καὶ ἃ τοῖς ἄλλοις ἰδίᾳ κόσμος καθέστηκε, ταῦτα πάντα μόνος καὶ μεθ᾽ ὑπερβολῆς, ἐν σεαυτῷ συνειλόχεις· εἰκότως· τὴν γὰρ ψυχὴν ἀπειλικρινημένην καὶ καθαρωτάτην παρασκευάσας καὶ διαυγῆ, καὶ μάλα γε ἑτοίμως ἔχουσαν πρὸς τὴν τῆς θείας ἀκτῖνος ὑποδοχὴν, πάντων ἐξ ἀνάγκης ἀνεφάνης τῶν ἐκεῖθεν ἀγαθῶν πρυτανεῖον. Καὶ ἃ φύσει πρόσεστι τῷ θεῷ, ταῦτα κατὰ χάριν αὐτὸς ἐδέξω, καὶ δεύτερον φῶς ὥσπερ ἀνίσχεις, ταῖς τοῦ πρώτου φωτὸς ἐλλάμψεσι. Δῆλον δὲ· ἁπάντων μὲν οὖν ὅσοι τῆς περὶ θεὸν ἑταιρείας, τοῖς μὲν, ἀποστόλοις· τοῖς δὲ διδασκάλοις· τοῖς δὲ προφήταις· τοῖς δὲ μάρτυσι τὰ προσρήματα· σοῦ δὲ πέρι, οὐκ ἔστιν εἰπεῖν, ποῖάν τινα τὴν δόξαν ἑκτέον, καὶ τί σε δεῖ προσειπεῖν.

Σοὶ γὰρ ταῦτα πάντα μόνῳ προσήκει· καὶ ὥσπερ παντοδαπός τις ἅγιος εἶ, ταῖς
8r παντοδαπαῖς τοῦ Πνεύματος κοσμούμενος χάρισι, καὶ ἐκ πάντων τῶν τῆς ἀρετῆς μορίων συγκεκραμμένος. Καὶ γὰρ τὸ μέλλον προεῖπες· καὶ τὴν διττὴν νίκην τῷ Νέστορι καὶ τοὺς στεφάνους εὐηγγελίσω· καὶ μάρτυς· καὶ τῶν θείων πραγμάτων ἀθλητὴς ὑπὲρ πάντας ἀνεφάνης τοὺς ἄλλους· τοσοῦτο μείζων τῶν ἄλλων τούτῳ τῷ

128–129 τοῦ – γυμνασίου] cf. e. g. Plat. *Gorg.* (Burnet 493, d.5–6) Φέρε δή, ἄλλην σοι εἰκόνα λέγω ἐκ τοῦ αὐτοῦ γυμνασίου τῇ νῦν. || **130** μύρον[2] – σοι] Septuaginta, *Canticum* 1.3.2. καὶ ὀσμὴ μύρων σου ὑπὲρ πάντα τὰ ἀρώματα, μύρον ἐκκενωθὲν ὄνομά σου.

129 πρὸ αὐτοῦ] πρὸς αὐτὸν Laurdas **130** σοι] σου Laurdas **139** ὅ] εἰ Laurdas **150** ἃ] ἃ ex ὃ scripsit A^{p3c} | θεῷ] post θεῷ verbum ἀγαθὸν erasit A | ταῦτα] ταῦτα ex τοῦτο scripsit A^{p3c} **151** ὅσοι] an ὅσοις scribendum? **153** πέρι] post πέρι verba οὐκ ἔστιν εἰπεῖν supra lineam add. A^{pc} | τὴν] om. Laurdas **157** προεῖπες] προεῖπας Laurdas **159** τοσοῦτο] τοσούτῳ Laurdas

μέρει, ὅσο καὶ μειζόνων ἢ κατὰ τοὺς ἄλλους, τῶν τοῦ Πνεύματος χαρισμάτων τετύχηκας· μᾶλλον δὲ, ὅσῳ καὶ μαρτύρων ἀνεφάνης, συναγωνιστὴς καὶ συσπουδαστὴς καὶ συλλήπτωρ· καὶ τῶν στεφάνων καὶ τῆς νίκης σφίσιν αἰτιώτατος. Ἀλλὰ μὴν, ὅτι καὶ διδάσκαλος καὶ ἀπόστολος, ἴσασι πάντες οἱ τοῖς λόγοις τοῖς σοῖς σεσωσμένοι, καὶ τῷ θείῳ προσελθόντες βαπτίσματι, θυσίαν διὰ σοῦ τῷ Χριστῷ προσενηνοχότες αὐτοὺς. Οὕτω τὸν τῶν ἁγίων σύμπαντα κύκλον ἐν σεαυτῷ δεικνὺς ἔχεις· καὶ πάντα τὰ πάντων, μόνος καὶ μεθ’ ὑπερβολῆς συλλαβὼν καὶ κοσμήσας, πάντα πάντων ἄριστος εἶ. Καὶ μὴν· εἰ καὶ τὸ μεθ’ ὑπερβολῆς πάντα τὰ κάλλιστα ἔχειν ἀπῆν, τοῦτο δ’ αὐτὸ μόνον ἁπλῶς, τὸ μόνον πάντα δήπουθεν ἔχειν παρῆν, τοσαύτην ἀπὸ μόνου 8v
τούτου δόξαν ἔμελλες ἴσχειν, ὅσην ἅπαντες κέκτηνται. Ὅταν δὲ συνἆμα γε τούτῳ κακεῖνο προσῇ, πῶς οὐχὶ πᾶσαν ἐπαίνων ὑπερβολὴν ὑπερβαίνεις· καὶ μόνος τῶν πάντων ἀξιώτατος εἶ, μὴ μόνον κεφάλαιον καλοκαγαθίας, καὶ συμπάσης ἀρετῆς πρυτανεῖον, καὶ θεοῦ πρὸς ἀνθρώπους φιλοτιμία, καὶ πάντα ταυτὶ τὰ κάλλιστα προσειρῆσθαι, ἀλλὰ καὶ υἱὸς ὑψίστου, καὶ Τριάδος ἑστία, καὶ καθαρὸν τοῦ καθαροῦ Πνεύματος ὄργανον, καὶ εἰκὼν θεοῦ, καὶ θεὸς;

Ἀλλ’ ὦ πάντα τὰ βέλτιστα, καὶ ὢν αὐτὸς καὶ δοκῶν, καὶ καλούμενος· ὦ παρθενίας ἄγαλμα· καὶ θαῦμα μαρτύρων· καὶ συμπάσης ἄλλης τῆς περὶ θεὸν ἑταιρείας· καὶ ἵνα συνελὼν εἴπω, ὦ παντοδαπὸν ἀγαθὸν, καὶ διὰ πάντων βέλτιστε πάντων. Σὺ μὲν οὕτως ἔχων, χαίροις, καὶ συγχαίροις σαὐτῷ, ὡς σοὶ μάλιστα τῶν ἄλλων διαφερόντως τὸ χαίρειν προσήκει, ἅτε καὶ μάλιστα τῶν ἄλλων διαφερόντως τῇ καθαρωτάτῃ Τριάδι προσήκοντι, καὶ τῆς ἐκεῖθεν ἀρρήτου δόξης, ὑπὲρ πάντας τοὺς ἄλλους 9r
ἐπιτυχεῖ καταστάντι, ἅθ’ ὑπὲρ πάντας τοὺς ἄλλους, ταύτης ὑπερασπιστῇ γεγονότι.

Ἐμοὶ δὲ, ὁ μὲν παρὼν λόγος, ἐν ἐπιλόγοις. Τὸ δέ γ’ ὑπὲρ σοῦ λέγειν, καὶ γλώττης τρυφὴν ποιεῖσθαι τὰ σὰ, οὐκ ἐν ἐπιλόγοις ἔσται ποτὲ· ἀλλ’ ἕως ἂν εἰς ζῶντας τελῶ, καὶ τῶν ὑπὲρ σοῦ λόγων ἔσται μοι λόγος, ὡς μόνην ταύτην οὖσαν εὐδαίμονα βιοτὴν· οὐ γὰρ τοσοῦτον ἐπιλήσομαι ἐμαυτοῦ. Μᾶλλον δὲ, εἰ καὶ τοῦτο γε εἰπεῖν δεῖ, ἐμαυτοῦ μὲν ἂν ἐπιλαθοίμην, εἴπερ οἷον τε· καὶ εἱλόμην ἂν τοῦτο γε, εἴπερ αἵρεσις προύκειτο· σοῦ δὲ, καὶ τῶν σῶν, οὐδέποτ’ ἂν ἀποσχοίμην. Ἅπαξ γάρ τοι, σοῦ καὶ τῶν σῶν ἡττηθεὶς, καὶ τούτων ἤδη καθάπαξ ἐξηρτημένος, οὐκ ἂν δυναίμην, – οὐδ’ εἰ καὶ σφόδρ’ ἂν βουλοίμην, – εἰς λήθην ἥκειν, ὧν οὐδὲν ἔμοιγε, οὔθ’ ἥδιον· οὔτε φίλτερον· οὔτε ποθεινότερον, χρῆσθαι.

Σὺ δὲ θεία μοι καὶ ἱερὰ καὶ τριπόθητε κεφαλὴ, ὃν ἔγωγε πρὸ πάντων ἔχω καὶ 9v
πεφιληκὼς καὶ θαυμάσας, κἀνταῦθα μὲν, εἰ καὶ μεῖζον ἢ καθ’ ἡμᾶς, κοινωνοὺς ἡμᾶς τῆς σῆς ἀναδείξαις χάριτος, συνὼν αἰεὶ καὶ περιέπων, καὶ τὸ τῆς ψυχῆς ὁρμώμενον, πρὸς τὸ βέλτιον ἀπευθύνων, καὶ μόνῳ Χριστῷ, τὸν νοῦν προσέχειν παρασκευάζων, καὶ διὰ πάντων, συναιρόμενος τὰ γιγνόμενα. Ἐπὶ δὲ τοῦ μέλλοντος, τῶν οὐρανίων

160 ὅσο] ὅσῳ Laurdas | μειζόνων] an μειζόνως scribendum? **162** καὶ[2] – αἰτιώτατος] in marg. inferiore add. Apc **168–169** ἀπὸ – τούτου] verba ἐξ ἄρα τούτου μόνου del. et ἀπὸ μόνου τούτου add. Ap3c **186** εἴπερ αἵρεσις] εἰ προαίρεσις Laurdas **188** οὐδ’] om. Laurdas **191** καὶ ἱερὰ] verba καὶ ἱερὰ supra lineam add. Apc **193** τῆς[1] – χάριτος] verba τῆς σῆς ἀναδείξαις χάριτος ex τῶν σῶν ἀναδείξαις χαρίτων scr. Apc

ἀγαθῶν, καὶ μάλιστα σοὶ διαφερόντων, ἐπιτυχεῖς γεγενῆσθαι παρασκευάσαις: χάριτι καὶ φιλανθρωπίᾳ τοῦ Κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ· ᾧ πρέπει πᾶσα δόξα τιμὴ καὶ προσκύνησις· νῦν καὶ ἀεὶ καὶ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων, ἀμήν.

196 χάριτι] verbum τῇ ante χάριτι expunxit A^{pc} **197** καὶ φιλανθρωπίᾳ] verba καὶ φιλανθρωπίᾳ supra lineam add. A^{pc}

7. Laudatio s. Demetrii (BHG 543k)

Aufbau und Inhalt der Verse

1–28: Nach dem Tod des Demetrios wird ihm Ruhm vom Himmel verliehen und er wird unter den Irdischen bekannt gemacht.

28–42: Lupos, der Diener des Demetrios, erleidet Kummer, als er seinen Herrn unter dem Martyrium leiden sieht.

42–59: Klagerede des Lupos.

60–80: Lupos nimmt das Oberkleid und den Ring des Märtyrers, hilft damit kranken Menschen geheilt zu werden und befreit von Dämonen besessene Menschen.

80–121: Der Kaiser führt Lupos zum Tod mit dem Ziel, den unsterblichen Ruhm des Herrn von der Erde zu tilgen, aber vergeblich.

122–156: Die Geschichte des Leontios, dessen Krankheit die Ärzte für unheilbar hielten. Leontios geht zum Grab von Demetrios und fleht ihn an, ihn zu heilen.

157–161: Das Gebet des Leontios über dem Grab des Demetrios.

162–177: Leontios wird geheilt und erstattet Demetrios Dank, indem er eine Kirche um sein Grab herum errichtet. Er möchte auch den Leichnam des Demetrios herausnehmen und dort einen Altar errichten. Demetrios aber verbietet es, indem er Leontios im Traum erscheint.

178–202: Leontios ist auf dem Weg in sein Heimatland. Der Fluss erhebt sich hoch und Leontios kann ihn nicht überqueren. Demetrios erscheint ihm in einem Traum und befiehlt ihm, den Fluss mit seinen Pferden zu überqueren. Als Leontios den Fluss überquert, fließt der Fluss ruhig wie Öl.

203–209: Leontios errichtet eine Kirche in seinem Heimatland, um Demetrios Dank zu erstatten. Das Ende des Gedichts scheint unvollendet zu sein.

7. Εἰς τὸν πανάγιον Δημήτριον καὶ τὰ αὐτοῦ θαύματα·

Ψυχὴν μὲν Δημητρίου, δέξατο οὐρανὸς εὐρύς
σεμνὴν καγχαλόωσαν, ἵνα μακάρεσσι μετείῃ·
ἀγγέλοις αἰγλήεσιν οἷς οὐκ ἔπλετο σῶμα,
καὶ ἑτάροισι θεοῦ ἄλλοις, οἳ χθονὸς ἐκγεγάασιν,
οὕνεκα φίλεεν οὐδενὸς ἧττον παμβασιλῆα·
καί μιν οἱ ἔπι χρειὼ παρεῖναι τε ὁράαν τε
κυδαίνειν τε. Τό· γὰρ ἆθλον ἔπλετ' ἀρίστων·
αὐτὰρ ὅ γ' ἥρως, ἦμος λίπε ἑ θυμὸς ἀμύμων,
γαῖα δέδεκτο, κόνις δ' ἐκάλυψεν αἱματόεσσα,
αὖθι παραὶ λοετρὸν ὅθι οὔτασαν ἔγχεα μακρὰ,
πολλὰ δ' ἔην, καὶ ἀθέσφατον ἁγνοῦ χροὸς εἴρυσεν
αἷμα, ὠτειλῶν ἀπὸ θεσπεσιάων· ἶσον,
τοι ποταμοῖο ῥοῇσι, δεῦσε δὲ πάμπολυ γαῖαν,
τόφρα νυ κυδαίνετο ἔργμασιν αἰνεσίμοισιν,
δόξα δ' οἱ οὐρανὸν ἶκεν ὑποχθονίῳ περ ἐόντι·
χθὼν δ' οὐκ εἶργεν. Ἤγηλε γὰρ ὀλύμπιος αὐτός·
ὡς δέ κεν ἀκτῖνας φαεσιμβρότους ἠελίοιο,
ἦμος ἀντολίηφι φαείνῃ οὔ τι ἔεργοι
κόσμοιο προτι πείρατ' ἐλαύνειν ὦκα δὲ ἧκεν
εἰς μὲν οὐρανὸν· εἰς δὲ γαῖαν ἰδ' ἰχθυόεσσαν
ἀμφιτρίτην, λάμπει δέ τε ποταμῶν βαθυδίνων
καλὰ ῥέεθρα ἠὼς δὲ ἅμα πάντα καλύπτει,
τοῖον τοι Δημητρίῳ ἀντιθέῳ κλέος εὐρὺ
Χριστὸς ὀλύμπιος ὤπασεν, ἔκ τε δὲ δῆλον ἔθηκε
βροτοῖς ἐπιχθονίοισιν, ὄφρα μετὰ πᾶσι φαείνῃ
ἠύτε σείλας ἠελίοιο σεληναίῃ, καὶ,
οὐρανοῦ τείρεσιν ἄλλοις. Πρῶτα δὲ Λοῦπον ὄτρυνε,
μαρτύρῳ ἧς βασιλείης κῦδος ἐγεῖραι· Λοῦπον,
ὃς θεράπων μὲν ἔην Δημητρίου κυδαλίμοιο,
καὶ ἐφίλει μάκαρ ἔξοχον ἄλλων, αὐτὰρ Χριστοῦ
διὰ φίλτρα, καὶ ὃ φίλον προτιήκατο θυμὸν·
ὅς γε φίλον ἴφθιμον ἑταῖρον ἐπεί κεν ἐσεῖδεν

B M

7, 9 γ' – λίπε] cf. e. g. Hom. *Il.* (Allen 12.386) κάππεσ' ἀφ' ὑψηλοῦ πύργου, λίπε δ' ὀστέα θυμός. **9–10** ἀμύμων – κόνις] cf. e. g. Hom. *Il.* (Allen 13.393) βεβρυχώς, κόνιος δεδραγμένος αἱματοέσσης. **18–19** δέ – ἦμος] cf. e. g. Theog. *Elegiae* (Young 1.1183) […] αὐγαὶ φαεσιμβρότου ἠελίοιο;

7, 1 Εἰς – θαύματα] M: Εἰς…θαύματα, ἡρωικὰ B **2** δέξατο] ἐδέξατο B **5** ἄλλοις] MB: θεοῖς Pseutonkas **7** ὁράαν] ὁρᾶν B **19** ἔεργοι] εἴργοι Pseutonkas **31** αὐτὰρ] scripsi: ἄλλον MB

ὀφθαλμοῖς, αἰχμητάων ὑπὸ χερσὶ δαμέντα,
χάριν μὲν βασιλῆι αὐτῷ δὲ πένθος ἄλαστον,
καὶ ἄλλοις κεδνοῖς ἑτάροισι παρὰ γὰρ ἦν οἱ
τόφρα οἶος ἀπ' ἄλλων, ᾤμωξε μὲν πρῶτον,
σιγῇ ἀκὴν στοναχίζων ἀχνύμενος περὶ κῆρι·
πολλὰ δὲ δάκρυα χεύων, δακρυόεντα ἔειπε μῦθον
ἐς φίλον εἰσορόων. Ὑποπάλλετο δ' ἔνδον·
ὑπὸ στέρνα φίλη κραδίη, ὄσσε δὲ ἀχλὺς
εἶχε τέκος ἄχεος στυγεροῖο. «Ὤμοι κύδιστε·
Εὖ μέν νυ οἶδα τὸ· φίλος ὦ Δημήτριε, ὥς ῥα
σεῖο θυμὸς ἀμύμων, ἀσπέτῳ κύδει λάμπων,
Οὔλυμπὸν δε βεβήκει, εὐχωλὴ μὲν ἑταίροις
οὐρανίωσιν, χάρμα δὲ Χριστῷ βασιλῆι
εὖ νύ τοι οἶδα τὸ, καὶ οὔ με λέληθεν ἥρως.
Αὐτὰρ ἐγώ νυ σὸν οἶτον νῦν ὀλοφύρομαι δάκρυ
χεύων, ἄχος δέ μοι κραδίην καὶ θυμὸν εἷλεν,
ἄτης εἵνεκ' ἐμοῖο, ὅτε τοι σεῦ ἀπάνευθεν
ἦμαρ ὄψομαι ὀφθαλμοῖσι δακρυόεσσιν
οὔ τοι κατ' αἶσαν. Καί τε εὐσεβέων ἄλλων, οἷσιν
ἔπλευ ἕρκος ἄριστε· οὓς σέο νοσφισθέντας,
δείδια, μή τις τοι δηλημόνων ἠπεροπεύσῃ·
ἠὲ καὶ μύθοις μειλιχίοισιν, ἠὲ καὶ δώροις
αἰνεσίμοισι παρειπὼν, ἐκ δέ τε παμβασιλῆος,
τρέψειε φρένας ἐσθλὰ νοεῦσας, ἠύτε δοῦλοι
νηλεῖς, δεσποτῶν ὀρφανοῖς υἱέεσσιν ἐπιόντες·»
ὣς φάτο Λοῦπος δακρυχέων· ἐπὶ δὲ στονάχιζε.
Αὐτὰρ ἔπειθ' ἁγνοῦ χρωτὸς, ἐκ μὲν χλαῖναν ἕλε καλὴν·
φοινικόεσσαν· τὴν ἔνδυνε περὶ δίοισιν
ὤμοισι Δημήτριος Θεῷ φίλος θεοειδὴς·
ἐκ δὲ σφενδόνην ἥ οἱ δακτύλωφι ἠρήρει
χρυσῆν ἀργυρόεντι· Λοῦπος οἱ ἄριστος ἑταίρων.
Αὐτὰρ ἐνὶ χλαίνηφι, χεύσατο αἷμα κελαινὸν
καλὸν ἁγνότατον, τῷ, καὶ δακτύλιόν νυ μιήνας·
τῶν δ' ἄρα τοι διὰ Λοῦπος ἀμύμων· δακτυλίοιο,
ἠμὲν εὐκύκλου ἰδὲ χλαίνης αἱματοέσσης,

49 ἄχος – εἷλεν] cf. e. g. Hom. *Il.* (Allen 8.147) [...] αἰνὸν ἄχος κραδίην καὶ θυμὸν ἱκάνει· || **60–62** ἐκ – ὤμοισι] cf. e. g. Hom. *Od.* (Ludwich 21.118–119) [...] ἀπ' ὤμοιιν χλαῖναν θέτο φοινικόεσσαν / ὀρθὸς ἀναΐξας, ἀπὸ δὲ ξίφος ὀξὺ θέτ' ὤμων.

35 αὐτῷ] αὐτῷ M **40** ἐς] εἰς Pseutonkas **42** τέκος] τέκεος B **46** οὐρανίωσιν] οὐρανίωσι B **52** οἷσιν] MB: οἷσεν Pseutonkas **55** ἠὲ[1]] ἠὴ B **67** δακτυλίοιο] scripsi: δακτυλίοιοι BM **68** ἰδὲ] BM: ἠδὲ Pseutonkas

πολλέας αἰνῶν γε πολλάων ἔλυσεν ὀδυνάων·
νούσων τε στυγερῶν μετ’ ἀμύμονας ἰητῆρας,
πεπνυμένα δέ τε μήδεα τέχνης δαιμονίης τε
χειρὸς ἀναιδέος λυγρῶν δεσμῶν ἀργαλέων τε.
Τοῖον γὰρ σθένος οἷσιν ὤπασεν οὐκ ἀλαπαδνὸν
Χριστὸς τίων ὀλύμπιος, μάρτυρος ἧς βασιλείης·
ὄφρα καὶ κατθανέοντος, μνημοσύνη κῦδος τε
πᾶσι μετ’ ἀνθρώποισι λίπηται· οὔνομα δέ τε,
μέγα καὶ ἐσθλὸν ᾗ Δημητρίου κυδαλίμοιο,
τῷ, καὶ ᾔνεόν μιν, υἷες σύμπαντες Ἀχαιῶν·
Θετταλοὶ Μακεδόνες τε· ἰδ’ Εὐρωπαῖοι Ἀχαιοὶ
ἄλλοι. Μόνος δ’ Ἑρκούλιος εὐρυκρείων, οὔ τοι
σευάσατο περὶ θυμῷ· χόλος δέ μιν εἷλε
χάλκεον ἦτορ· φράζετο δὲ τίσασθαι Λοῦπον,
καὶ ἀπο θυμὸν φίλον ἐλέσθαι, δαιμόνων ἄτης
οὓς γουνάζετο, καὶ Χριστοῖο εἵνεκα τιμῆς·
μήδεα μητιόων γε ὀλωῆσιν ἐνὶ φρεσσὶν,
ὧν οὐ τελείετο ἔργα. Μήδετο γὰρ ἀφραδίησιν,
ἀθανάτου βασιλῆος γαίης ἀπὸ κῦδος
ἐλάσαι, καὶ ἀτίμητον καὶ ἀκλεᾶ θεῖναι,
θνητοῖσι μετ’ ἐπιχθονίοισιν, υἷα ἄνακτος
οὐρανίωνος ὑψιβρεμέτου αἰὲν ἐόντος·
νήπιος· οὐδὲ ἐκεῖνο μητίσατο κατὰ θυμὸν,
οἵη βίη τε Θεοῦ, καὶ ἀκιδνοτάτων ἀνθρώπων·
τῷ τοι, καὶ Λοῦπον, ὁ μὲν ἕλ’ ὑποδρηστῆρα τεράων,
καλοῖν ὤμοιιν, δίαν κεφαλὴν ἀποτμήξας·
τῷ σχήσειν ὁΐων Δημητρίῳ ἠπιοδώρῳ
καινὰ ἔργα, τῶν κλέος ἄσπετον ἐξωρίνθη·
ὁ δὲ ζωοῖσι καὶ ᾠχομένοισιν ἀνάσσων,
ψυχὴν μὲν δέκτο θεράποντος, πρόφρων, καλὴν
παμφανόωσαν· τιμαῖς τίων· ἃς ἐπέοικε
τὸν τῖσαι τε ἄνακτα, λαβεῖν τε ἀμύμονα Λοῦπον·
κῦδος δὲ Δημητρίῳ, μεῖζον ἐξεφάνανεν
ἀθάνατος ἠὲ πάρος, ὄφρα οὐ μήσατο βουλὴν
ἄφρονα πικρὴν, ὅ γ’ Ἑρκούλιος εὐρυκρείων·
ὡς δ’ ὅτέ τις τε λέοντι κατ’ οὔρεσιν εἰνὶ κύρσας,
τόξων ἐπιστάμενος, οὔ τοι χάζετ’ ὀπίσω τλῆ δὲ
ἀντίβιον θηρός περ ἑλκέμεναι καμπύλα

82 χάλκεον ἦτορ] cf. e. g. Hom. *Il.* (Allen 2.490) φωνὴ δ’ ἄρρηκτος, χάλκεον δέ μοι ἦτορ ἐνείη,

74 μάρτυρος] μαρτύρον MB, μάρτυρον Pseutonkas: correxi **93** τεράων] τεράτων Pseutonkas

τόξα· βάλε δέ μιν οὔ τοι καίριον· καὶ ῥὰ τὸν μὲν,
οὐ κατέπεφνε· μένος δ’ ἐνὶ τοί οἱ ἄαπτον ἧκεν.
Αὐτὰρ ὅ γ’ ὤρνυται κατὰ ὕλην πυρὶ ἐοικὼς
στέρνα δ’ ὑπο κραδίηφι πατάσσει δεινὸν ἀΰει
χωόμενος βέλει πικρῷ· ἱδρὼς δὲ δεύει
φαίδιμα γυῖα παπταίνων τι δήϊον ἄνδρα,
Ὥς δὲ, καὶ τότε νυ Δημήτριον εὐρυκρείων
ὤτρυνεν Ἑρκούλιος· πλείω ἐπὶ καὶ μείζω
ἔργα μετὰ Λούπου βιότοιο τελευτὴν· ἠμὲν
τοῖσι θεοῖσιν οἷσιν εὔχετο οὔ τοι ἐοῦσιν
ἠδὲ ᾗ κεφαλῆφι ἀεικέα λοιγὸν ἐγείρας·
ἔνθα ὅσσα ἔοργας ὦ Δημήτριε καινὰ
ἔργα, οὔ τοι μερόπεσσιν ἐοικότα σῖτον ἔδουσιν·
οἷος γάρ κεν ἀθάνατος τάδε μηχανόωτο,
οὔτοι ὀΐω οὐδὲ ἔλπομαι ᾧ ἐνὶ θυμῷ·
σεῦ ἀπάνευθεν ἐξερέειν κατὰ μοῖραν ἕκαστα.
Τῷ τοι, καὶ σὲ μάκαρ ἐπιτάρροθον εὔχομαι ἐλθεῖν·
σήν τε χέρα κρατερὴν· σὺ δὲ κλῦε μὲν καὶ κατάνευσον·
αὐτὰρ Λεόντιον ἄλλων πρῶτον, ἐμοῖς ἐπέεσσιν
ᾄσω. Τοὶ σέο δῖε λελάχασιν ἵλεω εἰνὶ
δεινοῖσι καλέοντες· σὺ δέ τε ἤπιον εἶδες·

Ὁ γὰρ νόσῳ δαμεὶς ἀργαλέηφι γυῖα καλὰ
μακροῖσιν ἐνιαυτοῖσιν, ἀπὸ δὲ σθένος ἄρθρων
ὀλέσας, λίσσετο μὲν ὅ γ’ ἰητῆρας, ἄτην
ὧν μελέων ἄπο αἰρεῖν πρό δ’ ἔτεινεν
ἀγλαὰ δῶρα·
αἴ κεν ἴδοι χρόα καλὸν ἄπο λώβης ἀλεγεινῆς
τοῖσι δὲ πρόφροσι πάντα κινοῦσι μήδεα τέχνης
καί τε ἀρίστοις περ καὶ ἀμύμοσιν ἔμπης ἐοῦσιν,
οὔ τοι εἶκε μένος νόσου δεινὸν ἀναιδέος αὐτὰρ,
ὃ κεῖτ’ ἐν λεχέεσσιν ὀδυρόμενος καὶ ἀχεύων
οἵ δ’ ἀπέειπόν οἱ ὑγίειαν ἰητῆρες
ἱμερόεσσαν· φάντο δ’ οὔ τοι δηρὸν ὄψεσθαι
ἐλαμπρὸν φάος ἠελίοιο μινυνθάδιον γὰρ

117 ἀεικέα – ἐγείρας] cf. e. g. Hom. *Il.* (Allen 1.397–8) εὐχομένης, ὅτ’ ἔφησθα κελαινεφέϊ Κρονίωνι / οἴη ἐν ἀθανάτοισιν ἀεικέα λοιγὸν ἀμῦναι,

111 χωόμενος] χοώμενος BM: Dietz correxit **112** παπταίνων] παπταίνον BM: correxi **116** οἷσιν] οἷσι M **121** οὔτοι] ἤτοι, in marginale scripsit M **127** δεινοῖσι] δεινοῖσιν Pseutonkas | εἶδες] post εἶδες spatium circa. 5 versorum habet MB **135** ἐοῦσιν] ἐοῦσι M **140** ἐλαμπρὸν] ἓ λαμπρον Pseutonkas

ἥξειν ὑπὸ τάφον ἠερόεντα· οἵ δ’ ἐπεὶ οὖν
οἶτον ἐμαντεύσαντο κακὸν οὐδέ τι μῆχος
ἦν μιν ἀλύξαι μετα θνητοῖσιν ἀνθρώποισι.
Τόφρα τοι καὶ Λεόντιος, μῆτιν ἐμήσατο πυκνὴν
καλὴν· ἐχέφρονα· κερδαλέην ἥτις ὤνησε.
Ταῦτα δέ τε ὃ φίλον προτὶ ὃν διελέξατο θυμὸν·
«Εἶμι ποτὶ χῶμα Δημητρίου κυδαλίμοιο
ὁ δὲ μείλιχός ἐστι καὶ ἤπιος ἠδ’ ἐλεήμων
Χριστοῦ δέ τε βασιλείης μάρτυρος εὔχεται εἶναι
τὸν εἰ γουνάσομαι, σάφα ἔλπομαι ὡς ἐλεήσει·
ἤπιοι δέ τε πάντες ἑταῖροι παμβασιλῆος
τῷ γὰρ ἴκελλοί εἰσι· τῷ καὶ θεοὶ καλέονται.»
Ὣς ἦ Λεόντιος· ἥνδανε δέ τι ταῦτα θυμῷ·
ἐκ δέ τε νυ τετέλεστο ἔργα καὶ ἐλέξατο στείνων
τύμβῳ ἐν εὐώδει· μυρόεντι αἱματόεντι
ᾗ κρύπτο ἥρως, ἠύτε ἠέλιος ὑπ’ ὀμίχλην.
Αὐτὰρ στείνων, δακρυόεντα μῦθον ἔειπε·
«Δῖε ὦ Δημήτριε Χριστῷ φίλε θεοειδὲς
ἅψεα λῦσε νοῦσος· κῆρ δ’ ἀπο φίλον ἐλαύνει·
οἶτος ἐγγὺς· πικρὸν δέ τε ἦμαρ ἱκάνει·
σὺ δὲ μείλιχος ἔπλευ καὶ ἤπιος· ἀλλ’ ἐλέησον.»
Ὣς ἦ Λεόντιος ἐκ δ’ ἐλέαιρεν ἠπιόδωρος·
νοῦσον μὲν ἤλασε· γυῖα δ’ ἔθηκεν ἐλαφρὰ·
ἐκ δέ τε μένος ὤπασε καὶ βίην, ᾗ πρὶν ἐπῆεν·
ὦκα ῥηιδίως οὐδὲ δήθυνε τύμβῳ ἀχεύων·
ἆλτο δ’ ἐκ λεχέων ὃ γηθόσυνος ἔλαφος ὣς.
Χάρμα τι καγχαλόων τό νυ δῶκεν ἠπιόδωρος·
αὐτὰρ ὃ κομιδὴν ἀποτίνων ἥν τ’ ἐπέοικεν,
ὄφρα καὶ ὀψίγονοι γνώωσι μέρμερα ἔργα,
νηὸν ἱδρύσατό νυ Δημητρίῳ θαῦμα ἰδέσθαι·
κάλλιστόν τε μέγιστόν τε περὶ τύμβον ἐλάσας·
ἀμφοτέροισι Λεοντίῳ τε καὶ ἥρωι κῦδος
ἄσπετον· ἦτοι ὁ μὲν, ὣς ἀλεύσατο λώβην ἔπειτα,
καὶ τὸ μήσατο Ἰλλυριῶν ἀρχὸς ἀγανόφρων,
ὀστέα συλήσειν Δημητρίου κυδαλίμοιο

---

146 Ταῦτα – θυμὸν] cf. e. g. Hom. *Il.* (Allen 11.407) ἀλλὰ τίη μοι ταῦτα φίλος διελέξατο θυμός;

---

143 ἀλύξαι] ἀλῆξαι MB: correxit Pseutonkas **164** μένος] μόνος Pseutonkas **166** ὃ] ὁ Pseutonkas **171** τύμβον] τύμφον B **173** ὣς] scripsi: ὃς BM | ἔπειτα] verbum ἔπειτα initio versu scr. B **175** κυδαλίμοιο] post κυδαλίμοιο spatium 2 versorum habent MB

βωμὸν ἀναστήσαντα καὶ στήλην εἶδος ὁμοίαν·
ὅ δ’ ἀνένευε· δίδαξε δέ μιν τόδε νήδυμος ὕπνος.
Αὐτὰρ ἔπειτα Λεόντιος

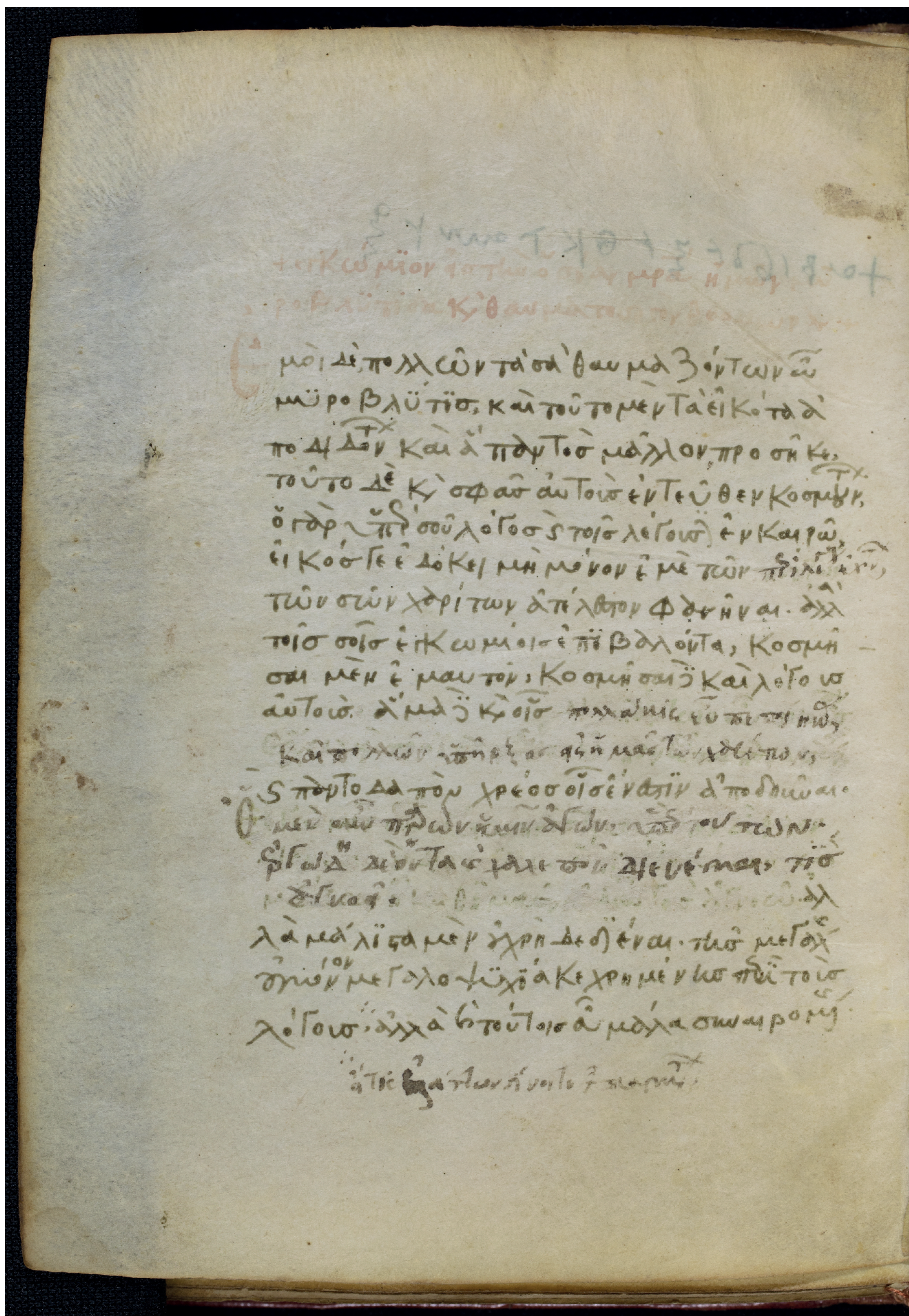
ἐν δὲ ὄχεσφιν ἔβη· σὺν δ’ εἶχε ψέλλια καλὰ·
ἐκ δ’ ἔλα πρὸς πάτρην· ἤπειγε γὰρ ἔρως οἰκείων·
ἀλλ’ ὅτε δὴ δινήεντα ποταμὸν ἵκανεν
Ἴστρον, τῷ δ’ ἄγριον ὤρνυτο ῥεῖθρον οὔρεσιν ἶσον·
μαίνετο δ’ ἐν ὄχθησιν, ὤτρυνε γάρ μιν ὥρη.
Χειμὼν γὰρ ἔτ’ ἔην κρυόεις ἔνθα τοι πάντες
ποταμοὶ πλήθουσι μεῖζον δέ τε ἵεται ῥεῖθρον,
οὐδέ τ’ ἔα πεζὸν ἐπιβήμεναι ἠδὲ περᾶσαι,
ὁ μὲν ἧστο παρ’ ὄχθαις ἀχνύμενος περὶ θυμῷ,
ὅττι νυ στῇ πορείης· ἕλε γὰρ ἔρως οἰκείων.
Αὐτάρ μιν Δημήτριος ᾤκτειρε θεοειδής·
ἶκε δὲ ὄναρ εὕδοντα καὶ ἐπέτελλε μύθῳ.
«Ξεῖνε Λεόντιε· τίη νῦν ἀκαχίζεαι θυμῷ;
ἔγρεο· ἤτοι τίη νυ ποταμὸν ἀλεείνεις;
Ἀλλ’ ἐγώ σοι τὰ κελεύω· σὺ δ’ ἔνθεο σῷ ἐνὶ θυμῷ.
Ἔγρεο· αὐτὰρ ἔχε χείρεσσιν ἀγλαὰ δῶρα
        ἠδὲ χλαῖναν αἱματόεσσαν·
τὴν μὲν ἕλεν ἀπο Λοῦπος ἀμύμων τοῖσι πίσυνος,
βῆθ’ ὀχέεσσιν· ἔχε δ’ ἐπι νύ τοι ῥέεθρον ἵππους.
Ἴστρος αἰδέσεται ἐμὸν αἷμα· ἄγξει δὲ ῥεῖθρον·
θάρρει Λεόντιε· μηδέ τι δείει ἔχηαι θυμόν.»
Ταῦτα ὁ μὲν ἐπέτελλεν· ὅ δ’ ἐτέλεσεν ἐφετμάς.
Ἰλλυριῶν ἀρχὸς ἀγανόφρων· βῇ δ’ ἐπὶ ῥείθρων·
Ἴστρος δὲ ῥέεν ἠύτ’ ἔλαιον ὑπὸ ὀχέεσσιν.
Ὃ γὰρ ἐστόρεσε Δημήτριος ἠπιόδωρος·
ὁ δὲ περάσας, καγχαλόων ἵκανεν ὄχθην·
ἦμος δὲ πάτρην ἤλυθεν ἱμερόεσσαν,
οὔ τοι ὃ Δημητρίου λήθετο μερμέρων ἔργων·
ἀλλὰ Θεὸν ὣς ἔτισεν αὐτὰρ ἔπειτά οἱφι
νηὸν ἱδρύσατο καὶ στήλην εἶδος ὁμοίαν.
Τὸ· μὲν πρῶτον ἔρεξε μέγα Δημήτριος ἔργον.

---

178 Λεόντιος] post Λεόντιος spatium 2 versorum habent MB **184** γὰρ] om. B **197** βῆθ’] βῆ τ’ Pseutonkas

Abbildungen

https://doi.org/10.1515/9783110711561-003

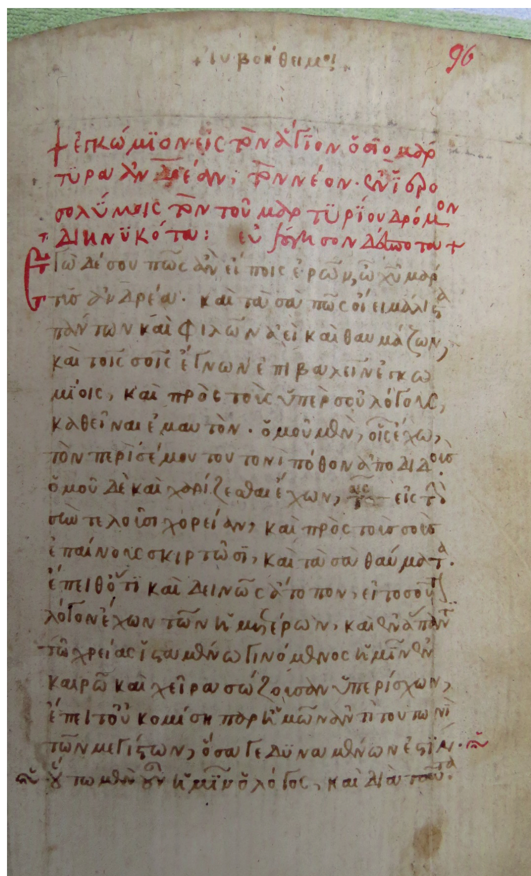


1. Codex Palat. Gr. 211, fol. 85[v], © Biblioteca Apostolica Vaticana

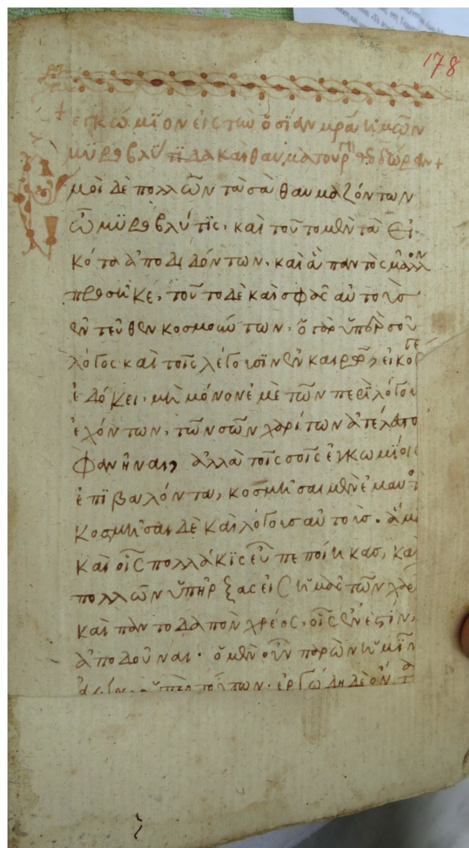
1. Codex Palat. Gr. 211, fol. 86r, © Biblioteca Apostolica Vaticana

2. Codex Palat. Gr. 211, fol. 86[v], © Biblioteca Apostolica Vaticana

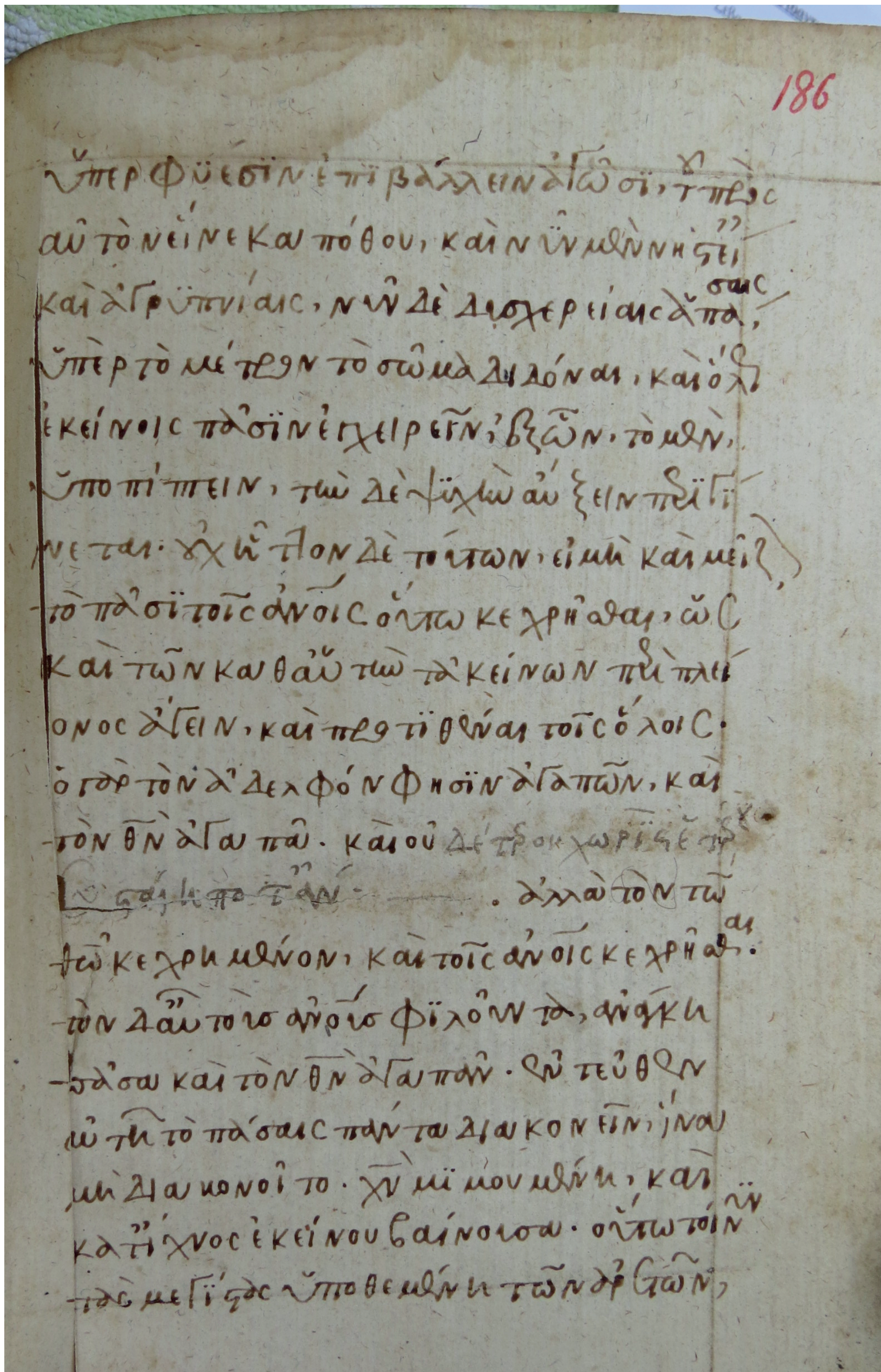
2. Codex Palat. Gr. 211, fol. 87[r], © Biblioteca Apostolica Vaticana



3. Codex Meteorensis Gr. 202, fol. 96r,
© Ἱερὰ Μονὴ Βαρλαάμ, Μετέωρα



4. Codex Meteorensis Gr. 202, fol. 178r,
© Ἱερὰ Μονὴ Βαρλαάμ, Μετέωρα

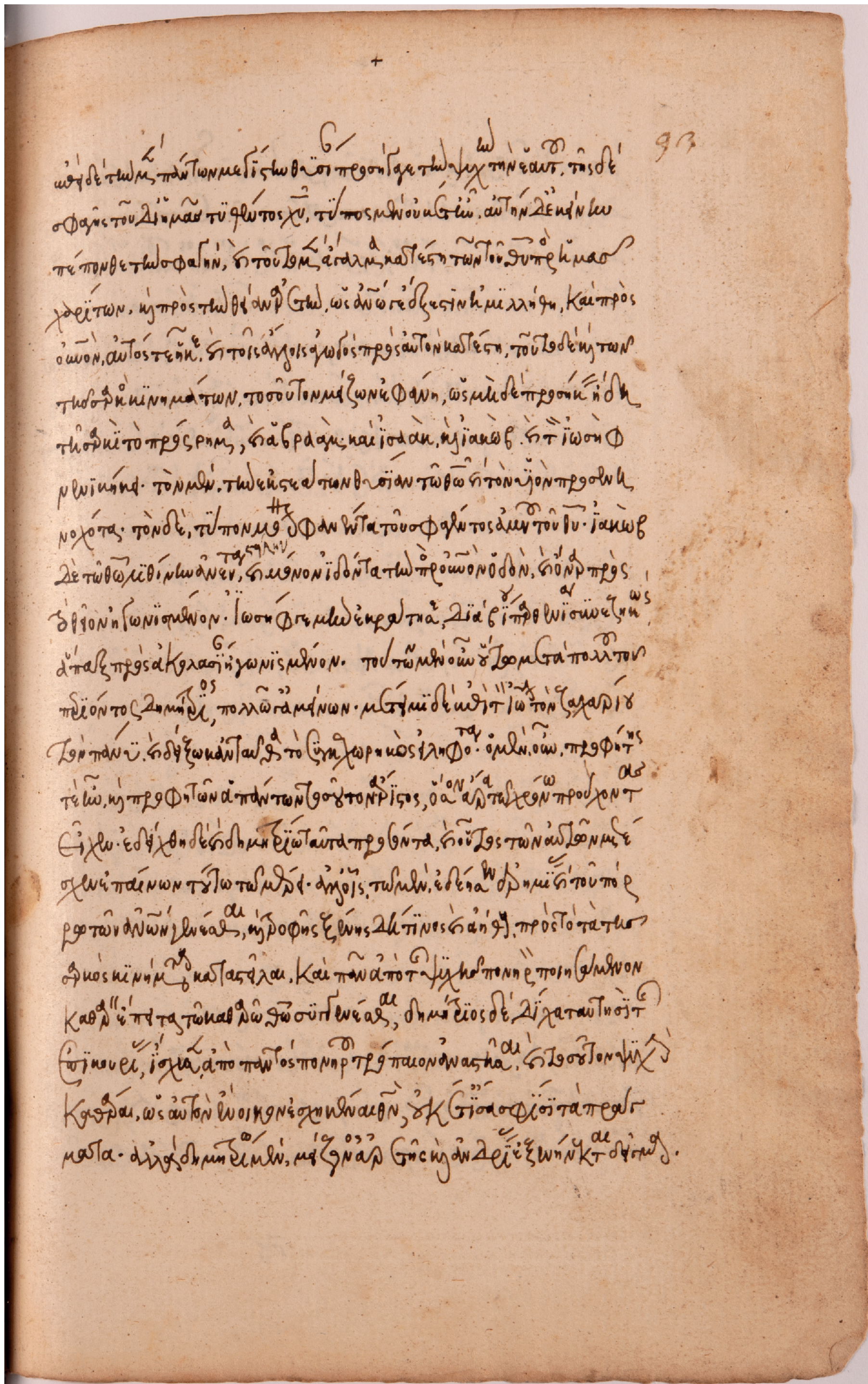


5. Codex Meteorensis Gr. 202, fol. 186r, © Ἱερὰ Μονὴ Βαρλαάμ, Μετέωρα

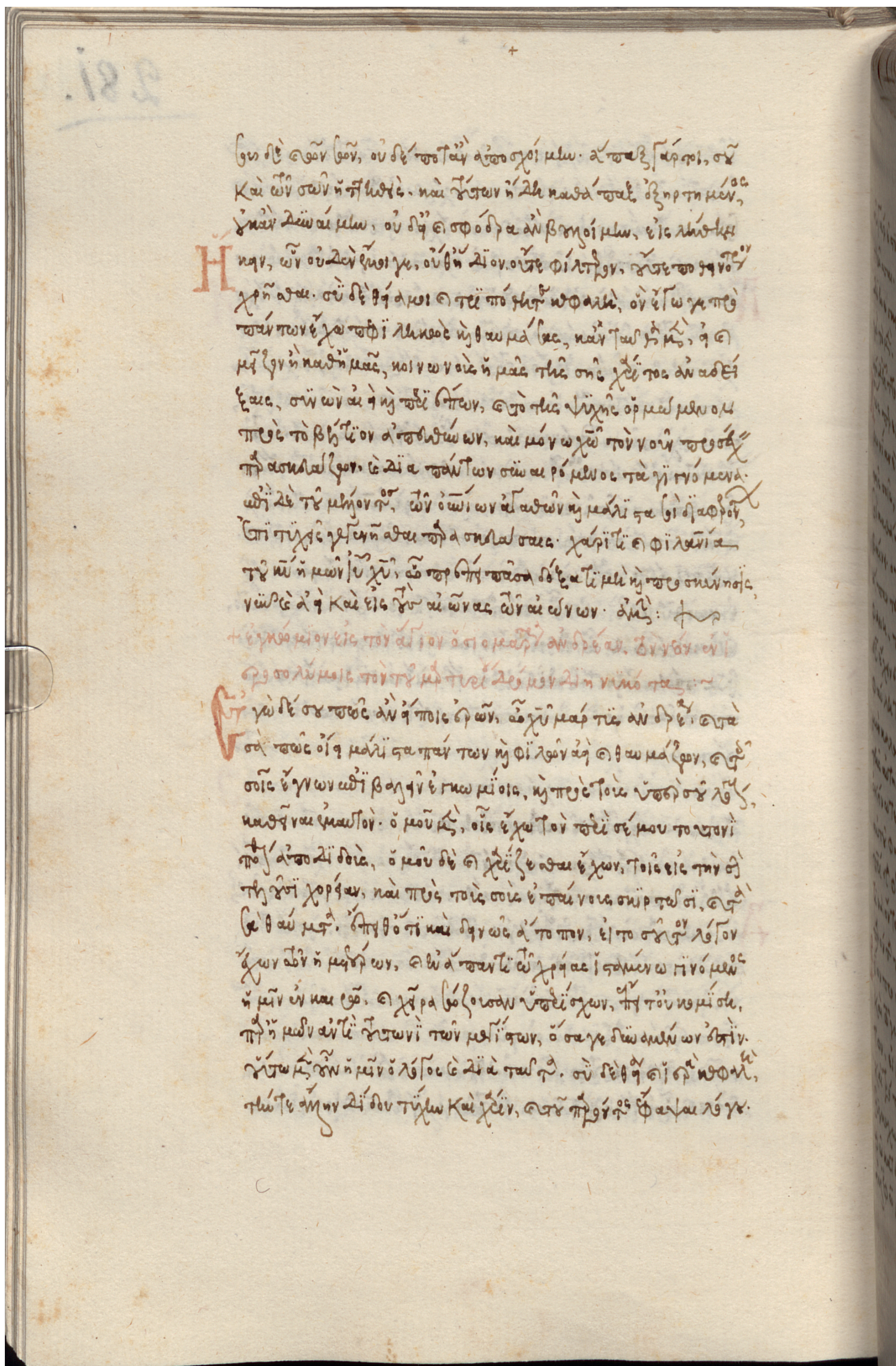
6. Codex Meteorensis Gr. 202, fol. 186^{v}, © Ἱερὰ Μονὴ Βαρλαάμ, Μετέωρα

7. Codex Meteorensis Gr. 202, fol. 187ᵛ, © Ἱερὰ Μονὴ Βαρλαάμ, Μετέωρα

8. Codex Vat. Gr. 632, fol. 92v, © Biblioteca Apostolica Vaticana



8. Codex Vat. Gr. 632, fol. 93r, © Biblioteca Apostolica Vaticana



9. Codex Monacensis Graecus 624, fol. 281v, © Bayerische Staatsbibliothek München

10. Codex Parisinus Graecus 1213, fol. 83v, © Bibliothèque nationale de France

11. Codex Monacensis Graecus 624, fol. 336[r], © Bayerische Staatsbibliothek München

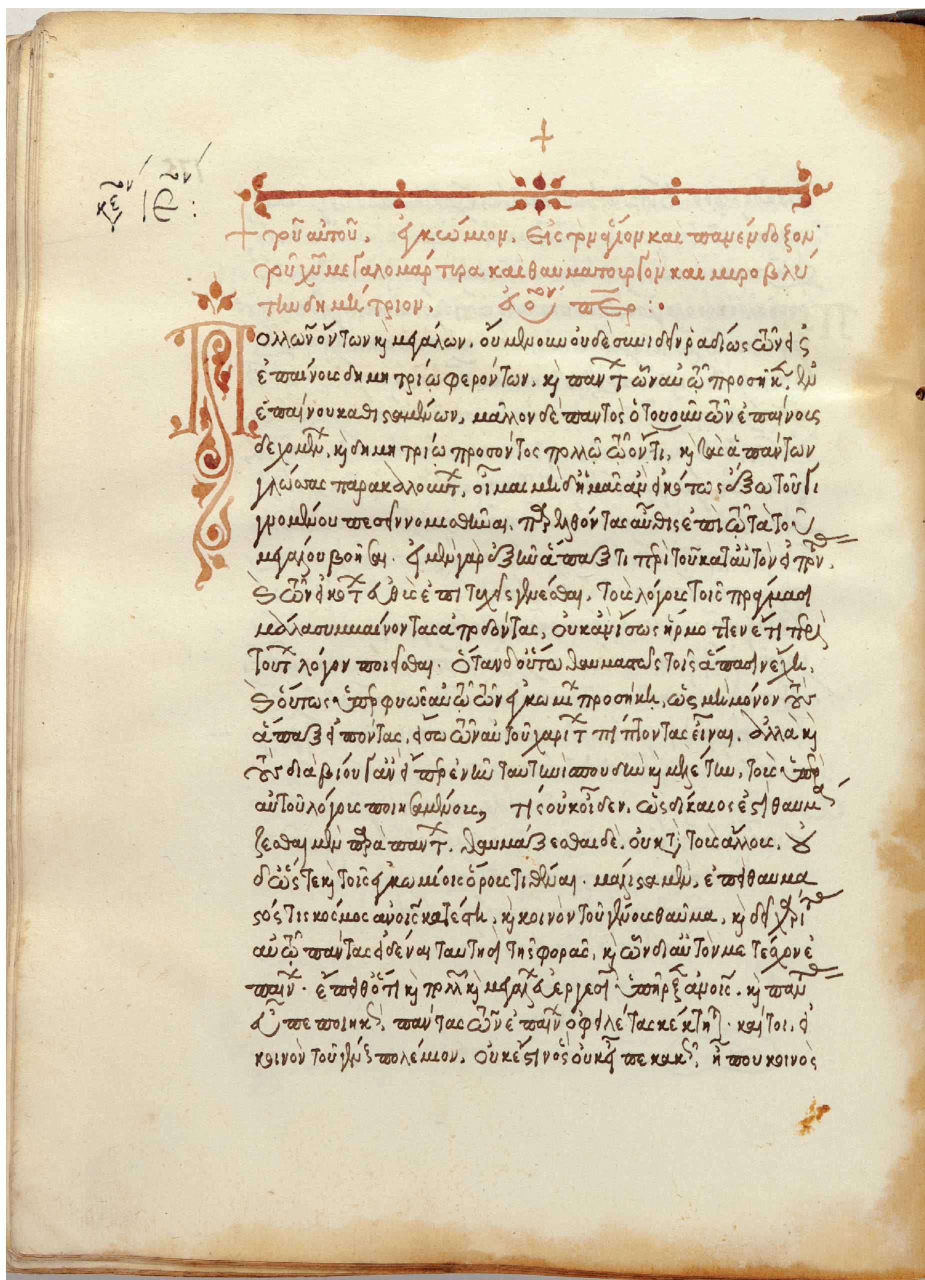
12. Codex Burneianus Gr. 75, fol. 157v, © British Library Board

13. Codex Parisinus Graecus 1248, fol. 173[r], © Bibliothèque nationale de France

14. Codex Matritensis Gr. 4672, fol. 146ʳ, © Biblioteca Nacional de España

15. Codex Graecus Metochion Panagiu Taphu 446, fol. 114v, © Εθνική Βιβλιοθήκη Ελλάδος

15. Codex Graecus Metochion Panagiu Taphu 446, fol. 115r, © Εθνική Βιβλιοθήκη Ελλάδος



16. Codex Mosqu. Sinodalis Graecus 336 (Vlad. 213), fol. 175^{v}, © State Historical Museum, Moscow

16. Codex Mosqu. Sinodalis Graecus 336 (Vlad. 213), fol. 176^{r}, © State Historical Museum, Moscow

17. Codex Mosqu. Sinodalis Graecus 337 (Vlad. 252), fol. 75v, © State Historical Museum, Moscow

76.

17. Codex Mosqu. Sinodalis Graecus 337 (Vlad. 252), fol. 76ʳ, © State Historical Museum, Moscow

Indices

https://doi.org/10.1515/9783110711561-004

Index der Personen- und Ortsnamen

Griechischer Index